



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

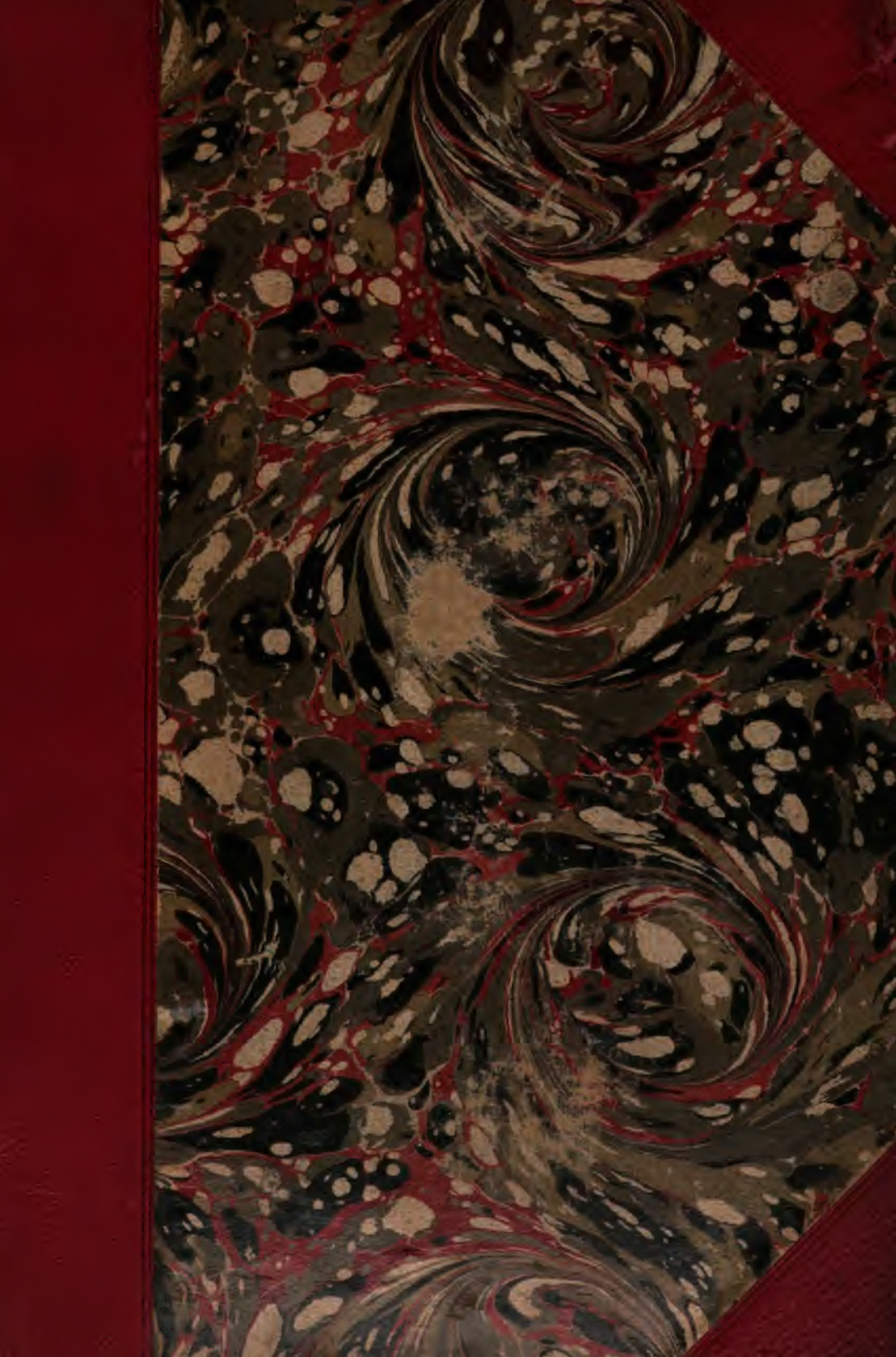
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Ger 8.8



No 11413



Hohenzollerische Forschungen.

J a h r b u c h

für die

Geschichte der Hohenzollern,

insbesondere des fränkischen Zweiges derselben und seiner Lande.

Herausgegeben

von

Christian Meyer.

Vierter Jahrgang.

München.

Selbstverlag des Herausgebers.

1896.

7.228.8

Harvard College Library

AUG 16 1910

Hohenzollern Collection

Gift of A. C. Coolidge

Inhalt.

| | Seite |
|---|----------|
| Das Landbuch von Hof vom Jahre 1502. (Fortsetzung) . . . | 1--144 |
| Zu Thiel's Geschichte der Belagerung der Feste Plassenburg in den Jahren 1553 und 1554 | 145--168 |
| Plassenburg'sche Schloßordnung vom Jahre 1545 | 169--178 |
| Zur Geschichte des markgräflichen Krieges von 1553 und 1554 in Franken | 179--208 |
| Das Lehenbuch des Burggrafen Johann III. von Nürnberg. II. Kulmbach | 209--240 |
| Das Landbuch von Stadt und Amt Kulmbach vom Jahre 1531 . . . | 241--270 |
| Urkunden zur Geschichte der Stadt Kulmbach | 271--288 |
| Johann Lindners Kirchenordnung von S. Lorenz zu Hof | 289--320 |
| Chronik der Stadt Hof vom Jahre 1633--1643 | 321--480 |

Das Landbuch von Hof vom Jahre 1502.

(Fortsetzung.)

Sunsten ausserhalb andere scheltwort, der vil und manigfeltig freventlichen gescheen, ist der pus fur einsteils 5 lb. Hofischer were, je halb dem gericht und halb clegern.

In der meß Laurenti sind alle wandel zwifach dem gericht und cleger.

Wo einer den andern mit Worten onerlicher sachen oder sunsten überzeugen¹⁾ oder überwinden und des nicht beybringt²⁾, ist die pus 40 lb. Hofischer were, die machen 30 klein groschen, halb dem gericht und halb dem cleger.

Wo sich einer, bei tag oder nacht begeben, dem andern in sein hawjung nachlaufft, ist die pus 40 lb. Hofischer were dem gericht zugeburnde³⁾.

Umb ein totliche ferlich⁴⁾ wunten, geslagen, gehiben⁵⁾, geworfen, gestochen, oder wie sich das begeben, ist 20 lb. newer heller, die machen 80 lb. frenkisch, je 4 lb. frenkisch fur ein lb. newer heller gerechent, das gericht, arßlon⁶⁾, zerung und seumbnus⁷⁾ hindangesagt⁸⁾.

Item umb ein ferlichen slag $2\frac{1}{2}$ lb. newer heller, das gericht, arßlon 2c. u. s.

Umb ein pappschrotig⁹⁾ wunten im kopf $2\frac{1}{2}$ lb. newer heller, die machen 10 lb. frenkisch, das gericht, arßlon u. s.

Ein flaischwunten im hawbt 10 lb. Hofer werung.

Ein fließende wunten 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

¹⁾ überführen.

²⁾ scil. Beweise.

³⁾ gebührend.

⁴⁾ gefährliche.

⁵⁾ durch Stöße beigebracht.

⁶⁾ Arztgebühr.

⁷⁾ Zeitverschümmis.

⁸⁾ ungerechnet.

⁹⁾ mit verletztem Knochen.

Umb ein tödtlichen hieb 2c. am haubt, painschrötig bis hinein
uß hirnsfele¹⁾, von demselben in der tropf²⁾ gerurt, geburt 30 lb.
newer heller, machen 120 lb. frentisch, das gericht arylon, zerung und
seumnus hindangesagt.

Umb ein fließende wunten, ob dem auch lenger dan eins glids,
11 klein großlein 3 dn., das gericht u. s.

Umb ein aug³⁾ 10 gulden, das gericht u. s.

Schlechte⁴⁾, unverdachte⁵⁾ wunten unterm antliß 20 lb. Hofischer
were, das gericht u. s.

Zur ein zan 5 lb. newer heller, machen 20 lb. frentisch, das
gericht u. s.

Umb ein schamwunten⁶⁾ durch den flanz⁷⁾ 20 lb. Hofischer were,
das gericht u. s.

Ein schamwunten, die spizen an der nasen abpissen 10 lb.
newer heller, das gericht, arylon, zerung und seumnus hindangesagt.

Ein painschrötig schamwunten zwischen linken aug und or 5 lb.
newer heller, das gericht u. s.

Ein zansichert⁸⁾ 2¹/₂ lb. newer heller, das gericht, arylon,
zerung und seumnus hindangesagt.

Ein unverdachte, ferliche wunten uf der linken senten am hals
8 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein verliche painschrotige wunten an der rechten senten oben
am hals 10 lb. newer heller, das gericht, arylon u. s.

Ein fließend schamwunten am hals 10 lb. Hofer were, das ge-
richtung u. s.

Ein painschrotig schamwunten ob dem aug 10 lb. newer heller,
das gericht u. s.

Ein slag, der erscharzt in rucken⁹⁾, 1 lb. newer heller.

Das ruckpain und schulterplat ein painschrötig verlich wunten
2 gulden, das gericht u. s.

Ein groffe flaischwunten um schulterpain 10 lb. Hofer were,
das gericht u. s.

¹⁾ Hirnhaut.

²⁾ Schlagfluß.

³⁾ scil. ausschlagen.

⁴⁾ einfach, gewöhnlich.

⁵⁾ offene.

⁶⁾ das Antliß entstellende Wunde.

⁷⁾ Mund.

⁸⁾ Verlust eines Zahns.

⁹⁾ den Rücken dunkel (blau) färbt.

Ein fließende wunten am arspaden 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

Gemein¹⁾ wurf, die nicht schaden, 10 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Ein totlicher stich unterm nabel, ein verspann²⁾ langf, 20 lb. newer heller.

Ein painschrötig wunten, einer verspann langf, 5 lb. newer heller.

Ein hib in den rechten arm entzway, davon mog er die hant nicht als fruchtparlich³⁾ wie vor uber sich bringen, 8 lb. newer heller, die machen 22 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Ein halbe leme⁴⁾ am daumen, brengt den hineintwärts und herauswärts nicht, 2 gulden, das gericht, arztlon, zerung und seumbnus hindangefagt.

Umb ein slagf ufm arm, daß der davon geschwunden, 20 lb. Hofer were, gericht u. s.

Der lamlos⁵⁾ finger, das forder glib lam 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Fur ein glib⁶⁾ am klein finger 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein hand ganz lame 25 gulden, das gericht u. s.

Umb den daumen herab, ist ein halb hant, 12¹/₂ gulden, das gericht u. s.

Die hintern zwen finger lam fur ein jeden 2¹/₂ gulden, das gericht, arztlon, zerung und seumbnus hindangefagt.

An der hand der fordern finger ganz lame 4 gulden, das gericht u. s.

Die untern vorn⁷⁾ am arm entzway geslagen 10 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Das forder gliblein des daumens ein halbe leme 3 lb. newer heller, das gericht u. s.

Umb ein hib durch den tener⁸⁾, ein wunten einer fordern spann langf, 15 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

¹⁾ gewöhnliche.

²⁾ Spanne.

³⁾ ausreichend.

⁴⁾ Lähmung.

⁵⁾ Verletzung am Finger ohne Lähmung desselben.

⁶⁾ scil. für Lähmung eines Gliedes u.

⁷⁾ Röhre.

⁸⁾ die flache Hand.

Ein painschrötig wunten über das dihe¹⁾ bei der hosennefteln²⁾ 2 gulden, das gericht u. s.

Ein fließend wunten um knye, zweyer glid langf, für ein jedes 7 ¹/₂ klein großklein, das gericht u. s.

Wenn einer auf den andern abscheuft³⁾ und fells, 20 lb. Hofischer were, halb gericht, halb cleger.

Wurft einer mit eine stein und fells ist 10 lb. Hofischer were, halb dem gericht und halb dem cleger.

Ein maußlagf 10 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Wenn einer einer die ere nymbt⁴⁾ 10 gulden, und das kind soll der vater ziehen⁵⁾.

Umb das arßpuzen gehaiffen, als oft das gescheen, ist es 5 lb. Hofier were, halb dem gericht und halb dem cleger.

Quittung⁶⁾ umb Nickel Hofmans garten zum Hof am schlosgraben gelegen, der zum Hof erkaufft ist.

Ich Herman Gabler zu Ofset⁷⁾ wonhaft, als formund, frunt⁸⁾ und treuhender⁹⁾ Hansen und Anna geschwisterten, Nickeln Hofmans um Blach seligen gelasne kinder, bekenne mit dem brif für mich, die benannten zwey geschwistern und alle unser erben idermeniglichen, daß ich in verschiner zeit neben alten Hansen Zener und Hansen Sorgel, burger zum Hof, als die gebeten taydings=¹⁰⁾ und lenkaufman der gedachten zweyen geschwister garten, am schlosgraben und des closters scheun gelegen, dem ampt und schlos zum Hof zur nuß und gut sich das hinfuro zu gebrauchen, zu einem steten, reten und rechten ewigen kauft verkauft und zu kaufen geben hab, namlich umb einundzwanzig gulden. Solch einundzwanzig gulden hat der erber Peter Fridrich Dchs genant, castner zum Hof, von wegen des ampts und schlos als an stat meines gnedigen herrn den vermelten zweyen geschwistern und wem die zustendig bezahlt und ausgericht. Darumb ich

¹⁾ Diech, das obere Bein vom Knie aufwärts.

²⁾ Hosenriemen.

³⁾ abschleht.

⁴⁾ hier ist nicht etwa Nothzucht, sondern nur außereheliche Schwängerung zu verstehen.

⁵⁾ erziehen.

⁶⁾ Quittung.

⁷⁾ Ofset Bez.-A. Hof oder Mehau?

⁸⁾ Verwandter.

⁹⁾ Treuhänder, verpflichteter Vollzieher.

¹⁰⁾ Mittelsmann.

den castner und wen das belangen mag fur mich, die zwen geschwistre und alle unser erben ganz quit, frei, ledig und los sag bey guten waren treuen, so daß nun vermelter garten zusambt seiner nuzung zum amt und schloß gehorig sein und bleyben soll sonder¹⁾ all geuerbe und argelift zu vermeyden. Des zu warem urkund und merer sicherheyt hab ich in vleis erpeten den erbern besten und ersamen weysen Heizen von Dandorf, statvogt, und Nickel Elbel, burgermeister zum Hof, daß die ir sigil zu zeudnus unten furgedruckt, welcher siglung wir vogt und burgermeister aus bet²⁾ wegen Gablers bekennen, doch uns und unsern erben an schaden.

Geben und gescheen mitwoch nach dem suntag misericordia domini³⁾, der geburt Christi funfzehnhundert und im siebenden jare.

Amtszugehorung eins hauptmans zum Hof.

Hans vom Heizenstein zum Swarzenstein hat diser zeit die hauptmanschaft zum Hofe von der herschaft wegen innen, davon er jerlich ufzuheben und einzukomen hat, wie hernach⁴⁾ geschriben stet:

25 gulden an gelt, halb Walburgis und halb Michaelis

32 scheffl 1 achtl torns

76 scheffl 2 achtl haberns, alles Hofer mas von der herschaft casten

Alle donerstag das ganz jar ein achtl salz Höfer maß. Das wurd im durch den castner geantwort.

Die gerichtspues was 30 Egrer groschen oder ein gut schock betrifft⁵⁾ geburt dem hauptman, und was darunter gefelt dem vogt.

Was sich von slachtungen⁶⁾ oder andern grossen fellen begeben, die mer dan ein gemeine pus berurn und die gutlich oder rechtlich vertaidigt⁶⁾ werden, geburn der herschaft die pues, es sey vil oder weniger.

So oft er einen todtschleger glaitet, der jeder ist schuldig alle vier wochen 1 gulden glaitgelts zu geben; gehort der herschaft.

So die von Eger zum jarmarkt Laurenci gleit nemen, geben sie dem hauptman 6 gulden und dem voit 2 rote felle⁷⁾. Und der ein

¹⁾ ohne.

²⁾ Bitte.

³⁾ April 21.

⁴⁾ ausmacht.

⁵⁾ Mord.

⁶⁾ gerichtlich verglichen.

⁷⁾ Felle.

gulden geburt den zweien des hauptmans knechten zusambt, jedem ein par schuech, die inen die von Eger geben sollen. Und was mer leut außershalb der von Eger im gleit ziehen und sich des gebrauchens wollen, die müssen sich sunderlich in das gleit dingen und mit dem glaitsman darumb vertragen.

Ein iglicher topfer zum Hof wohnend ist schuldig dem hauptman alle donerstag fur ein Weichsner¹⁾ topf zu geben.

Als mancher wagen mit topfen in die stat zu mark geet, der ist dem hauptman schuldig ein Weichsner zu geben, macht 3 frentsch heller, oder sovil wert topf.

Den hofpaw²⁾ von wismat, feldung, frautgerten und anderm, des ist nemlich uf 20 fueder hews und 4 fueder grumats und bey 100 tagwert felbs ungeverlichen, mitsambt den frautgerten darin gelegen. Uf in solchen paw seht man zu gemeinen jarn 8 scheffel kornß, 4 scheffel gersten und 12 scheffel habernß, fraut und ander smalsat³⁾. Und solch wismat und feldung ligt bey sand Erhart⁴⁾ den siechenpach hinauf bis an krebspach, von dannen an den furt und weg, der von der Haid⁵⁾ uf Kockaw⁶⁾ get, und furter hinab bis ufs closters schupfen, und von derselben an des Hedlers schupfen und darnach den rain zwischen der herschaft und des Hedlers wisen bis wider in siechenpach.

Und zu solchem paw hat er nachgeschriben fron, die im der herschaft und ander leut thun müssen, jeder nach seiner anzal, mit namen:

Leubnig⁷⁾ adert

| | |
|----------------|-------------------|
| 2 tag Rudolf | $\frac{1}{2}$ hof |
| 4 " Wunschoit | 1 " |
| 4 " Rester | 1 " |
| 2 " Rudolf | $\frac{1}{2}$ " |
| 4 " Deckenkolb | 1 " |
| 4 " Rester | 1 " |

¹⁾ scil. Groschen.

²⁾ Anbau, Bestellung.

³⁾ kleine Feldfruchte.

⁴⁾ Stand links von der Bettwiger Straße am Siechen- oder Krebsbach.

⁵⁾ Haidt n. d. v. Hof.

⁶⁾ Unterlogau n. d. v. Hof.

⁷⁾ Leimitz d. v. Hof.

Hand adert

| | | | | |
|---|-----|-----------|-----|-----|
| 2 | tag | Kramer | 1 | hof |
| 2 | " | Snabl | 1 | " |
| 2 | " | Groner | 1 | " |
| 1 | " | Leupolt | 1/2 | " |
| 1 | " | Linshaupt | 1/2 | " |

Oßed adert

| | | |
|---|-----|--------------|
| 2 | tag | Gunz Wagner |
| 2 | " | Gebhart |
| 2 | tag | Herdegen |
| 2 | " | Nickl Wagner |
| 2 | " | Batwer |

Kobitz¹⁾ adert

| | | |
|---|-----|--------------|
| 2 | tag | Kesch |
| 2 | " | Baumgertner |
| 2 | " | Richter |
| 2 | " | Hofman |
| 2 | " | Schmidgruner |
| 2 | " | Niclasgruner |
| 2 | " | Fuß |
| 2 | " | Schedner |
| 2 | " | Kolhl |
| 2 | " | Gebhart |
| 2 | " | Hans Bertold |
| 2 | " | Hohel |

Wellwatendorf²⁾ adert

| | | |
|---|-----|---------------|
| 2 | tag | Hans Braun |
| 2 | " | Heinz Hepper |
| 2 | " | Bischer |
| 2 | " | Hedler |
| 2 | " | Erhart Hubner |
| 2 | " | Hans Vohel |
| 2 | " | Claus Vötsch |

¹⁾ Kobitz n. v. Hof.

| ²⁾ Wellbattendorf w. v. Hof.

Birk¹⁾ ackert

| | | |
|---|-----|------------------|
| 2 | tag | Heinz Schaller |
| 2 | " | pfeifer Schaller |
| 2 | " | Spizpart |
| 2 | " | Günz Entman |
| 2 | " | Nickl Schaller |
| 2 | " | Nickl Steinpach |
| 2 | " | Raumenstal |
| 2 | " | Günz Schaller |

Mertlsreuth²⁾ ackert

| | | |
|---|-----|-------------|
| 2 | tag | Wolf |
| 2 | " | Trusimuller |
| 2 | " | Hofman |
| 2 | " | Schlender |
| 2 | " | Streeß |
| 2 | " | Gemeiner |

Silberbach³⁾ ackert

| | | |
|---|-----|--------------|
| 2 | tag | Hans Vog |
| 2 | " | Dietrich Vog |
| 2 | " | Peter Vog |
| 2 | " | Schonfridl |
| 2 | " | Ebelman |
| 2 | " | Hofman |
| 2 | " | Bertold |

Doberliß ackert

| | | |
|---|-----|-------------|
| 4 | tag | Gemeinlgart |
| 4 | " | Möttl |

Drayßendorf ackert

| | | |
|---|-----|--|
| 4 | tag | 1 Hof |
| 4 | " | 1 " |
| 2 | " | 1/2 " |
| 2 | " | 1/2 " und ist sunst fein gut mer doselbst. |

¹⁾ sw. v. Hof.

²⁾ Martinsreuth sw. v. Hof.

³⁾ Silberbach sw. v. Hof.

Alle obgeschribne pauern, so ackern, die müssen auch das hew und grumat abmeen, ausgenommen die zu Doberliß.

So müssen alle obgeschriebne pauern, so ackern, ir jeder 4 fueder mists außfuern.

So müssen nachgeschriebne pauern das hoffeld oben angezeigt egen, nemlich:

Jornreut¹⁾ 4 tag

Hartungs²⁾ 2 tag

Roglaw, Rotl³⁾, Windisch⁴⁾ und aber Windisch.

So müssen nachgeschribne pauern einfueren, mit namen

Offet: funf pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts

Welbatendorf: siben pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews und 1 fueder getraids

Roglaw: drey pauern, der jeder furt ein 1 fueder getraids, 1 fueder hews und 1 fueder krauts

Hayd: vier pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts

Leubniß: funf pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts

Doberliß: drey pauern, der jeder furt ein 2 fueder getraids und 1 fueder krauts

Das obgeschriben wismat müssen die pauern abmeen und einfuern, wie vorstet, mit hew und grumat.

So müssen die armen leut und invoner aus der Altenstat beym Hof des ampts wissen das hew und grumat ushewen.

Die gemelten Altensteter müssen auch einen krautgarten zum amt gehörig mit allen sachen pauen, erbeiten⁵⁾ und abhawen, und die pauern solch kraut, wie vorstet, alsdann einfuern.

Dogegen so die armen leut die fron getan, abgeschniten und aufgesammelt haben, so gibt man jedem ein prot und ein trunt pirs.

Die armen leut sind schuldig in das flos dem hauptman von und aus iren selbstholzern⁶⁾, die zu der herschaft und iren gutern

¹⁾ Föhrenreuth sw. v. Hof.

²⁾ sw. v. Hof.

³⁾ Reutlas sw. v. Hof.

⁴⁾ abgegangen.

⁵⁾ bearbeiten.

⁶⁾ der Herrschaft selbst gehörigen Waldungen.

gehörn, jerlich zu fuern 148 lachter¹⁾ holz und im solch holz im stoss
auflachtern, nemlich ein jeder, wie hernach geschriben stet, mit namen:

Mertelsreut 7 pauern

| | | |
|---|---------|---------------|
| 2 | lachter | Hans Bertold |
| 2 | " | Fridl Wolf |
| 2 | " | Hans Gemeiner |
| 2 | " | Strey |
| 2 | " | Hans Per |
| 2 | " | Hans Spizpart |
| 2 | " | Nickl Per |

Welbatendorf 7 pauern

| | | |
|---|---------|-------------------|
| 2 | lachter | Heinrich Braun |
| 2 | " | Simon Hubner |
| 2 | " | Wolfram |
| 2 | " | Hedler |
| 2 | " | Hofedertz herberg |
| 2 | " | der Kausch |
| 2 | " | Römer |

Welberspach²⁾ 9 pauern

| | | |
|---|---------|------------------|
| 2 | lachter | Nickl Raidl |
| 2 | " | Fleffer |
| 2 | " | Seidl |
| 2 | " | Wolf |
| 2 | " | Mair |
| 2 | " | Wentler |
| 2 | " | aber Nickl Raidl |
| 2 | " | Claus |

Drehsendorf 4 pauern

| | | |
|---|---------|-----------------------|
| 2 | lachter | Frowein |
| 2 | " | Schaller |
| 2 | " | Buchtigan und Wulfart |

(Gottfridsreut³⁾ 1 pauer

| | | |
|---|---------|-------------|
| 2 | lachter | Heinz Raitl |
|---|---------|-------------|

¹⁾ Klafter.

²⁾ abgegangen.

³⁾ Gottfriedsreuth s. v. Hof.

Roditz 12 pauern

| | | |
|---|---------|-----------------|
| 2 | lächter | Nichter |
| 2 | " | Baumgartl |
| 2 | " | Topfch |
| 2 | " | Gebhart |
| 2 | " | König |
| 2 | " | Huß |
| 2 | " | Bertold |
| 2 | " | Gruner |
| 2 | " | Swager |
| 2 | " | Schedner |
| 2 | " | Artl und Swager |
| 2 | " | das widembdgut |

Sliberpach 7 pauern

| | | |
|---|---------|------------|
| 2 | lächter | Seidl |
| 2 | " | Hofman |
| 2 | " | Hans Matzl |
| 2 | " | Schenfridl |
| 2 | " | Stelzner |
| 2 | " | Bezolt |
| 2 | " | Luz |

Ofset 5 pauern

| | | |
|---|---------|---------------|
| 2 | lächter | unter Wagner |
| 2 | " | die Gebhart |
| 2 | " | Herdnig |
| 2 | " | Fridl Herding |
| 2 | " | Matzl Wagner |

Hartungs 2 pauern

| | | |
|---|---------|-----------------|
| 2 | lächter | Weiner |
| 2 | " | der ander pauer |

Fornreut 5 pauern

| | | |
|---|---------|----------------|
| 2 | lächter | Bischer |
| 2 | " | Mayer |
| 2 | " | Nickl Kraus |
| 2 | " | der Oltfch |
| 2 | " | Fuchsschieffer |

Doberliß 3 paurn

2 lachter Steinheuser
2 " Laitman
2 " Swager

Leubniß 7 pauern

2 lachter Wolfram
2 " Tumber
2 " Böhel
2 " Fone
2 " Hans Nester
2 " Wunscholt
2 " Nickl Nester

Pferd¹⁾ 1 pauer

2 lachter Buhelman

Birk 7 pauern

2 lachter Cunrat Schaller
2 " Gemeiner
2 " Jäckel Entman
2 " Veter
2 " junger Nickl Schaller
2 " Puhlman
2 " Schaller in steinhof

Item der hauptman hat auch schuhhabern von etlichen armen leuten ufzuheben; wie die alle und wie vil ein jeder gibt henach verzeichnet sind mit namen.

Welbatendorf 7 pauern

| | | |
|------------------|----|--------|
| Kaufsch | 10 | achtel |
| Romer | 10 | " |
| Braun | 10 | " |
| Hubner | 10 | " |
| Wolfram | 10 | " |
| Hedler | 10 | " |
| Die vier herberg | | |
| der Hofederin | 10 | " |

¹⁾ Oberpferd zwj. v. Hof.

Dffed 6 pauern

| | | |
|------------------|----|--------|
| unter Wagner | 10 | achtel |
| die Wagner Matl | 10 | " |
| Hans Gebhart | 10 | " |
| Gunz Gebhart | 10 | " |
| Engelhart Herdan | 10 | " |
| Fridl Herdan | 10 | " |

Rodis

7 $\frac{1}{2}$ scheffl 1 achtl, gibt die gemein semptlich

Doberliß 3 pauern

| | | |
|-------------|----|--------|
| Steinheuser | 10 | achtel |
| Laitman | 10 | " |
| Swager | 10 | " |

Eppenreut¹⁾ 2 pauern

| | | |
|-------|----|--------|
| Jhan | 10 | achtel |
| Knoll | 10 | " |

Fletternsreut²⁾ 1 pauer

| | | |
|-----------|----|--------|
| Hans Sack | 10 | achtel |
|-----------|----|--------|

Mertesreut

10 scheffl; gibt die ganz gemein semptlich

Wurliß³⁾ 6 pauern

| | | |
|-----------------|----|--------|
| Erhart Hans | 10 | achtel |
| Hans Bezolt | 10 | " |
| Nickl Schottl | 10 | " |
| Nickl Buchtigan | 10 | " |
| Nickl Tsch | 10 | " |
| Hans Ragerer | 10 | " |

Welberspach

8 scheffl minus 1 achtl gibt die ganz gemein semptlich

Brunne⁴⁾

6 scheffl habern gibt die ganz gemein semptlich

¹⁾ sw. v. Hof.

²⁾ Flettschenreuth f. v. Hof.

³⁾ Wurliß D.-A. Rehau.

⁴⁾ Brunn w. v. Hof.

Gobitz¹⁾

7 $\frac{1}{2}$ scheffel gibt die ganz gemein semptlich, 1 scheffel
müllner dofelbst

Silberpach

9 scheffel minus 1 viertel gibt die ganz gemein semptlich

Hayd 4 pauern

| | | |
|-----------------|----|--------|
| Goltzschmidshof | 10 | achtel |
| Klee | 10 | " |
| Thille | 10 | " |
| Jan Fortsch | 10 | " |

Birt 7 pauern

| | | |
|-----------------------------|----|--------|
| Gunrat Schaller | 10 | achtel |
| Der Gemeiner | 10 | achtel |
| Stainbach | 10 | " |
| Better | 10 | " |
| Erhart Schaller in steinhof | 10 | " |
| Beit Schaller | 10 | " |
| Buhlman | 10 | " |

Leubnitz 6 pauern

| | | |
|-------------|----|--------|
| Thumser | 10 | achtel |
| Jan Wolfram | 10 | " |
| Lehel | 10 | " |
| Nester | 10 | " |
| Bunscholt | 5 | " |
| Jan | 5 | " |

Draisendorf 4 pauern

| | | |
|-----------|----|--------|
| Frowan | 10 | achtel |
| Schaller | 10 | " |
| Bulfart | 5 | " |
| Buchtigan | 5 | " |

Fornreut 5 pauern

| | | |
|---------|---|----------|
| Bischer | 1 | scheffel |
| Maier | 1 | " |

¹⁾ Gobitz nw. v. Hof.

Deltſch 1 ſcheffel
 Erhart Kraus 1 "
 Fuchſſchieſſer 1 "

Wuſtung zu Gattendorf¹⁾ 3 paurn
 1 1/2 ſcheffel in einer gemein

Koſlaw 3 paurn
 Jan 5 achtl
 Mullner 5 "
 Windiſch 5 "

Neunkirchen

Deß pfarrers arm leut geben all in einer gemein
 zu ſchuß dem hauptman 3 ſcheffel haberns

Miſlareut²⁾

die ganz gemein gibt ſemptlich 9 achtel

Obernſperd 1 pauer
 5 achtel die Bezoltin

Merteslomiß³⁾

der cloſterjuntfrauen arm leut geben in einer gem(ein)
 3 ſcheffel haberns.

Der hauptman hat auch uf dem land von den hirtten ſchuß-
 haberns ufzuheben, wie hernach geſchriben ſtet, nemlich:

| | |
|------------------------------|------------|
| der hirt zu Godiſ | 1 ſcheffel |
| " " " Koſlaw | 1 " |
| " " " Ofſeck | 1 " |
| " " " Birt | 1 " |
| " " " Leibniß | 1 " |
| " " " Mertesreut | 1 " |
| " " " Rodiſ | 1 " |
| " " " Drogenaw ⁴⁾ | 1 " |
| " " " Rautendorf | 1 " |
| " " " Wellbatendorf | 1 " |

¹⁾ d. v. Hof.

²⁾ Miſlareuth A.-G. Plauen.

³⁾ Martinsamiß B.-A. Reſau.

⁴⁾ Trogenau ſd. v. Hof.

| | |
|--------------------------------------|------------|
| der hirt zu Eppenreut | 1 scheffel |
| " " " Draisdorf | 1 " |
| " " " Birsau ¹⁾ | 1 " |
| " " " Lipharts ²⁾ | 1 " |
| " " " Dffeld vorm wald ³⁾ | 1 " |
| " " " Bilgramsreut ⁴⁾ | 1 " |
| " " " Fornreut | 1 " |

Der hauptman ist schuldig einen vogt zu halten, ime essen, trinken und klaiden zu geben, auch ein pferd zu halten, darumb er nachgeschriben habern, den man nennet vogthabern, einnimbt von den armen leuten, wie hernach volgt, mit namen:

Buech ⁵⁾ 3 paurn

Frank 1 achtl

Frank 1 "

Apel 1 "

Haidmannsgrun unterm perg ⁶⁾ 17 pauern

Nickl Hofman 1 achtl

Endres Berger 1 "

Hans Frenzl 1 "

Nickl Frenzl 1 viertel

Resch 1 "

Hans Brentl 1 "

Muppel 1 achtl

Hausner 1 viertel

Kraus 1 "

Slider 1 "

Herdan 1 "

Bechel 1 "

Korn 1 achtl

Endres Kraus 1 "

Rant 1 "

Neuffin 1 "

Hans Rudl 1 "

Und geben all in einer gemein darzu 3 achtl

¹⁾ Birschau sd. v. Hof.

²⁾ Lipperts wsw. v. Hof.

³⁾ B.-A. Rehau.

⁴⁾ B.-A. Rehau.

⁵⁾ Buch nw. v. Hof.

⁶⁾ Haidmannsgrün nw. v. Hof.

Lamitz¹⁾ 6 paurn

| | | |
|--------------|---|--------|
| Stumpf | 1 | virtl |
| Ott Kolb | 1 | " |
| Hans Volkl | 1 | achtel |
| Peter Stumpf | 1 | virtel |
| Trumblerin | 1 | achtel |
| Hans Prentel | 1 | " |

Liebengrün²⁾ 1 pauer

Bransser 1 virtl

Schnarchenreut³⁾ 1 pauer

Maier 1 achtel

Bobern 2 pauern

| | | |
|---------|---|--------|
| Voscher | 1 | virtl |
| Mospach | 1 | achtel |

Bergles⁴⁾ 5 pauern

| | | |
|----------------|---|--------|
| Hans Sneider | 1 | virtl |
| Erhart Gruber | 1 | achtel |
| Nickel Bauer | 1 | virtl |
| Albrecht Bauer | 1 | achtel |
| Günz Voschner | 1 | virtl |

Ramoldsreut⁵⁾ 3 pauern

| | | |
|---------------|---|-------|
| Hans Weigelt | 1 | achtl |
| Nickl Weigelt | 1 | " |
| Günz Brachman | 1 | " |

Engelhardtsgrün⁶⁾ 3 pauern

| | | |
|------------------|---|-------|
| Nickl Kellner | 1 | virtl |
| Nickl Findisch | 1 | " |
| Heinz Deckenfolb | 1 | " |

Zedlitzgrün⁷⁾ 6 pauern

| | | |
|-------------|---|-------|
| Hans Goditz | 1 | virtl |
| Meulßer | 1 | " |

¹⁾ nw. v. Hof.

²⁾ Liebengrün Kr. Ziegenrüd.

³⁾ nw. v. Hof.

⁴⁾ Berglaß A.-G. Delänitz.

⁵⁾ Ramoldsreuth A.-G. Delänitz.

⁶⁾ Engelhardtsgrün A.-G. Delänitz.

⁷⁾ abgegangen.

Simon Rot 1 virth
 2 virth von zweien gutern
 Ott Rot 1 virth
 Bernegker 1 achtl

Techengrün¹⁾ 4 pauern

Nickl Deckenfolb 1 achtl
 Hans Gruner 1 "
 Hans Gleicher 1 "
 Hans Deckenfolb 1 "

Ottengrün²⁾ 7 pauern

Heinrich Deckenfolb 1 achtl
 Hans Lang 1 "
 Fridl Swab 1 "
 Nickl Gemeiner 1 "
 Peter Wolfram 1 "
 Nickl Bruchel 1 "
 Heinz Gewisser 1 "

Und darzu geben sie in einer gemein 2 achtl

Lodenreut³⁾ 4 pauern

Hans Schedl 1 achtl
 Nickl Schedel 1 "
 Hans Batzman 1 "
 Hans Thener 1 "

Hertmansreut⁴⁾ 9 pauern

Hans Kripner 1 achtl
 Erhart Pawl 1 "
 Kellein 1 "
 Jörg Rot 1 "
 Hans Rissing 1 "
 Schlen 1 "
 Leupolt uf des Sacks gut 1 "
 Thoman Rissing 1 "
 Benker 1 "

¹⁾ Techengrün A.-G. Delsnitz.

²⁾ Ottengrün A.-G. Delsnitz.

³⁾ Loddenreut A.-G. Delsnitz.

⁴⁾ nbb. v. Hof.

Drogenau 7 pauern

| | | |
|------------|---|-------|
| Nichter | 1 | achtl |
| Nickl Smid | 1 | virtl |
| Hopperrugl | 1 | achtl |
| Froerer | 1 | virtl |
| Hans Smid | 1 | achtl |
| Hans Groo | 1 | " |
| Hofel | 1 | virtl |

Birjau 10 pauern

| | | |
|--------------|---|-------|
| Hans Nichter | 1 | achtl |
| Mullner | 1 | virtl |
| Gunzlein | 1 | achtl |
| Ludwig | 1 | " |
| Boit | 1 | virtl |
| Mofch | 1 | achtl |
| Beheim | 1 | " |
| Kessler | 1 | virtl |
| Schreyner | 1 | achtl |
| Gunz Has | 1 | virtl |

Nembhshau¹⁾ 9 pauern

| | | |
|--------------|-------|-------|
| Nickl Sorgl | 1 1/2 | virtl |
| Pflug | 1 | achtl |
| Gemeiner | 1 | virtl |
| Schilher | 1 | achtl |
| Bischer | 1 | virtl |
| Gunz Ludwig | 1 | " |
| Wolfram | 1 | achtl |
| Dorel | 1 | virtl |
| Wolfram aber | 1 | " |

Hage²⁾ 4 pauern

| | | |
|--------|---|-------|
| Sorgl | 1 | virtl |
| Beheim | 1 | " |
| Bruner | 1 | " |
| Seidl | 1 | " |

¹⁾ Nentschau B.-A. Nehau.

²⁾ Haag B.-A. Nehau.

Breg¹⁾ 8 paurn

| | |
|-----------------|---------|
| Swabe | 1 virth |
| Ströbl | 1 achtl |
| Peter Schreiber | 1 " |
| Frisch | 1 " |
| Günz Zoller | 1 " |
| Erhart Rumbler | 1 " |
| Hans Behen | 1 " |
| Frerer | 1 " |

Swirsendorf²⁾ 5 paurn

| | |
|---------------|---------|
| Nickl Soffer | 1 virth |
| Hans Schedner | 1 " |
| Nickl Gron | 1 " |
| Heinz Molenig | 1 " |
| Hans Hornung | 1 " |

Rüschwitz³⁾ 4 paurn

| | |
|----------|---------|
| Kapner | 1 virth |
| Rottl | 1 " |
| Wolfsart | 1 " |
| Molle | 1 achtl |

Oßet am walb 11 paurn

| | |
|----------------|---------|
| Heinrich Mosch | 1 achtl |
| Frerer | 1 " |
| Oltsch | 1 " |
| Beller | 1 " |
| Gyber | 1 " |
| Knochel | 1 " |
| Hornung | 1 " |
| Hans Saupaw | 1 " |
| Hauptmann | 1 " |
| Hans Pöler | 1 " |
| Erhart Mulcunz | 1 " |

Rautendorf⁴⁾ 8 paurn

| | |
|-------|---------|
| Stunz | 1 virth |
|-------|---------|

¹⁾ Breg d. v. Hof.

²⁾ Schwirsendorf B.-M. Nehau.

³⁾ Rüschwitz B.-M. Nehau.

⁴⁾ Rautendorf id. v. Hof.

| | | |
|--------------|---|-------|
| Kempf | 1 | virtl |
| Nickl Schedl | 1 | " |
| Erbesman | 1 | " |
| Nichhorn | 1 | " |
| Tsch | 1 | " |
| Bauman | 1 | " |
| Heinz Schedl | 1 | achtl |

Tiefendorf¹⁾ 2 paurn
1 virtl

Hohenndorf²⁾ 3 paurn
geben 5 achtl habern

Schollenreut³⁾
geben in einer gemein 10 achtl habern

Summa totalis aller obgeschribner achtel und virltel vogthaberns:
115 achtel, die thun 14 scheffel 3 achtel, das thut 6⁴⁾ 2 messl und
zway funftayl eins meßleins Culmbacher maß.

**Wie herr Nicklas Brawn, altaristen der capeln zu sand
Nicklas zum Hof, und einem iglichen, der noch im kumbt,
damit begnadet wirt die behawfung und garten, an und
bey der genannten cappeln gelegen, fron und zinst erlassen
und gefreyt ist.**

Wir Albrecht zc. thun kunt öffentlich mit dem brief gen aller-
meniglich, daß fur uns kumen ist unser lieber getreuer und andechtiger
herr Nicklas Brawn, altarist sand Nicklas capeln vor unser stat Hof
gelegen, dieselben pfrombt⁶⁾ im dann durch uns verliehen ist, uns
berichtende, wie derselben seiner pfrombd ein hawß und garten, an
der gemelten cappeln gelegen, die uns dann uf unsern casten zum
Hofe jerlich ein vasnachthenn und vier frontag zinstgultig⁶⁾ und ver-
pflicht ist, darin nu hinsuro er und ein yder sein nochkumen altarist
gemelter meß sein wonung und enthalt⁷⁾ gehalten moge, geben worden

¹⁾ Tiefendorf nwn. v. Hof.

²⁾ nwn. v. Hof.

³⁾ nwn. v. Hof.

⁴⁾ Abkürzung nicht aufzulösen.

⁵⁾ Pfründe.

⁶⁾ zinspflichtig.

⁷⁾ Aufenthalt.

sey, demutiger ersuchung, daß wir zuvor aus durch gotz und seiner vleyßiger bet willen das obgenant haws und garten gemelts jerlichs zinst der fastnachthennen und vier frontag, auch sonsten aller ander beschwerung gnediglichen zu freyen geruhten. Des haben wir zuorderst die eer gottes und des obgenanten altaristen vleyßig und demutig bet angesehen und im, auch allen seinen nachfomen besitzern der pfrombd des gemelten zinst der fastnachthennen und vier frontag nachgeben und erlassen, auch des und aller ander beschwerung gefreyt und ledig gesagt und freyen sie des fur uns, alle unser erben und herschaft mit und in kraft diß brißs on alles geuerde. Zu urkund mit unserm anhangenden insigil versigelt und geben zum Hof, am sambstag nach unser lieben frauen tag, assumptionis zu latein genant¹⁾, anno dom. 1479.

Die inwoner der Altenstat geben auch jerlich 45 fastnachthennen, wie doselbst bei der Altenstat bey jedem sunderlich angezeigt ist; die nymbt der hauptman ein.

So hat der hauptman nachfolgende stück pflanzen in der Altenstat ufzuheben, die sie im zu raichen schuldig sind, wie hernach verzeichnet geschriben stet, mit namen:

- 1 stück Pauls Kelen; dasselb stück gibt die Großen das
ander jar
- 1 stück Diß schuster
- $\frac{1}{2}$ „ Schlegl schuster
- $\frac{1}{2}$ „ Weinl zymmerman
- $\frac{1}{2}$ „ Stelzner
- $\frac{1}{2}$ „ Raumenstal
- $\frac{1}{2}$ „ herr Niclas
- $\frac{1}{2}$ „ Wagner
- $\frac{1}{2}$ „ Silberschmid
- $\frac{1}{2}$ „ Wagnerin witwe
- $\frac{1}{2}$ „ Gibitz
- $\frac{1}{2}$ „ Gemeiner
- 1 „ Knopf
- ein dritteil eins stücks Sailer
- 1 stück Turnagl schuster

¹⁾ August 21.

1 stück { Schusterin
Simon Kipfel
Furman
1 „ Hensl Mayner
1 „ Nickl Benker
1 „ Schlebiger
1 „ alt Wischerin
1 „ { Erhart Mollner
Jorg Spigl
Widman
1 „ Krumphans
1 „ Glas Tech
1 „ { Hans Tech
Jehen
Gurz Jorg
1 „ Pocklin
1 vintl eins stucks Nickl Schmid
1 stück Scherpf
1/2 „ Röttl
1 1/2 stück Bartl Hans
1 stück Steybl
1 „ Knapp
1 „ { Dirolf
Haidolf
Obenhewer
1 „ Hans Wischer
1 „ Reiger
1/2 „ Knaspar
1/3 „ Hedler
1/2 „ Gemeiner
1/2 „ Raumenstal
zwen teil Rugerin
drittenteil eins stucks Eyhan
1 stück Liebenleib
1 „ Hungerin
1 „ Konig
1 „ Seidl

- 1 stuch Edlman
- 1 „ Ruprecht
- 1 „ Tech
- 1 „ Goh
- 1 „ Diß
- 1 „ Entman
- 1 „ Zolisch
- 1 „ Erbesman
- 1 „ Wagner
- 1 „ Feilischer
- 1 „ Rickl Schneider
- 1 „ Rumffl
- 1 „ Paul Keler in der leimgruben

Zu obgemeltem ambt gehorn auch nachfolgende vischwasser, die der haubtman dismals umb zinst andren vischern verlest. Und sind dieselben vischwasser gelihen wie hernach volgt:

Mainl vischer hat ein vischwasser die Sal genant, die hebt sich an bei der Cristanmul¹⁾ ob der stat Hof und get zu perg²⁾ bis hinauf in die Regniß an den pach, der der Rabensteiner ist; stost an das gemein wasser, zinst davon 15 schock, ist ein schock 20 schwertgroschen, und $\frac{1}{2}$ gulden fur ein dinst visch zu weinachten.

Rickl Hode vischer hat ein vischwasser, das hebt sich an an der Sale unter Kopkaw³⁾ an des Peter Taschners gemein wasser und geet zu tal bis an die Gestra⁴⁾. Derselb pach die Gestra schaidt dices der herschaft wasser, der Salnstein⁵⁾ genant, und der von Beroltwiß wasser, der Hawenstein⁶⁾ genant. Zinst davon 15 alte schogk und $\frac{1}{2}$ gulden fur ein dinst visch zu weyhennachten.

Idem hat ein vischwasser, die freyung umb die stat, hebt sich an an der cristelmul am weier und get umb die stat zu tal⁷⁾ bis zu der spitlmul⁸⁾ an das weer; zinst davon

¹⁾ obere Mühle.

²⁾ aufwärts.

³⁾ Unter-Kopau.

⁴⁾ Obstra, linksseit. Nebenbach der Saale.

⁵⁾ Saalenstein, jetzt nur noch der Name eines Berges am linken Saaleufer nro. v. U.-Kopau.

⁷⁾ nicht zu ermitteln.

⁷⁾ abwärts.

⁸⁾ Spitalmühle.

12 $\frac{1}{2}$ schock und 2 schwertgroschen und $\frac{1}{2}$ gulden fur ein dinst visch zu weyhennachten.

Hans Hoder hat ein vischwasser, der klein gemein genant, hebt sich an an der spitlmul am meer unter der stat und get zu tal bis an das wasser des junkfranklosters zum Hof; zinst davon 5 schock und 1 schock und ein dinst visch umb 5 Reichsner zu weyennachten.

Den dreien vischern obgeschriben gibt man zu weyhenachten vom loss, so sie die dinst¹⁾ pringen, iglichem 2 schwertgroschen und der Hodin ein swertgroschen, iglichem 2 prot und allen zusamen drey virl pirs.

Zu weinachten vereret der hauptman die des rats und rechtens zum Hof einen iglichen mit einer gestanden²⁾ schuffel visch; dagegen gibt ein rat ime wider ein faß pirs bey 10 anmern.

Im pfarrhof gibt der hauptman 2 hecht und 2 karpfen; dagegen gibt ein pfarrer dem hauptman 10 scheffel haberns, und hat doctor Morung, pfarrer, heiver nur 7 scheffel haberns geben.

Der ebtissin gibt der hauptman 1 hecht, zwen karpfen; so gibt er in das junkfrankloster dem convent 1 hecht und 8 karpfen. Dagegen geben sie ime $1\frac{1}{2}$ scheffel weiz und $\frac{1}{2}$ scheffel erbeis³⁾. Sagt er, es sei im ijt in zweien jarn nit gefallen.

In das spital gibt der hauptman drey gestanden schuffel; dagegen geben sie ime 1 virl wais und 1 virl erbeis.

In das monchskloster⁴⁾ gibt er 8 karpfen, dagegen geben sie ime das gras.

Bei den 60 hantwerks- und andern leuten, als wechtern, schrotern⁵⁾, putzn⁶⁾, ins gemein haus⁷⁾ und sunst gibt er den heiligen abend mit vischen, getraid und andern.

Den schrotern und statknechten iglichem 1 virl forns, dafur schroten sie eim hauptman umbsunst.

¹⁾ Dienstreichnisse.

²⁾ groß.

³⁾ Erbsen.

⁴⁾ Franziskaner - Monchskloster zu

Hof.

⁵⁾ Auf- und Ablader von Bier- und Weinfässern.

⁶⁾ Büttel.

⁷⁾ Hurenhaus.

Bestellung Hans von Reichenstein, hauptmans zum Hofe.

Wir Friderich und Sigmund, gebrudere, von gottes gnaden marggrafen zu Brandenburg 2c. bekennen und thun kunt öffentlich mit dem brive gein jedermeniglich fur uns und unser erben: als unser rate und lieber getreuer Hans vom Reichenstein zum Swarzenstein uns, unsern erben und furstenthumb des burggraffthumbs zu Nuremberg sein eigengut zu rechtem manlehen gemacht und die furter von uns empfangen hat nach laut der brive darumb ausgangen und ubergeben, daß wir im dagegen und aus sundern gnaden, damit wir ime geneigt sind, zu unserm hauptman zum Hof usgenommen und ime do selbst unser slos, stat und ambt, das sein leben lang in hauptmansweis inzuhaben, dieweil er demselben vorsein und ausrichten mag und uns, unsern erben und furstenthumb getreulich dient, bevolhen und eingeben haben, also daß er uns, unsern erben und furstenthumb getrew und gewere¹⁾ sein, unsern schaden warnen, fromen²⁾ werben, dem genanten ambt in allen sachen nach unserm nutz und pesten, auch unsern burgern in der stat, den armen leuten im ambt und darcin gehörig getreulich vorsein, schutzen, schirmen, hanthaben, auch in der stat und ambt edeln noch unedeln noch sunst nymands keinerley rauberey oder plackerey gestatten, sunder mit vleis davor sein und das weren so pest er kan. Und in sundereheit unser obrigkeit und was uns zusetzt, wie das namen hat, hanthaben, uns, unsern erben und furstenthumb nichts entziehen lassen soll, und ob uns einicherlei entzogen were, getreulich darnach zu forschen, das wider einzubringen nach seinem pesten vermogen und verstantnus und in allen sachen unsern nutz und fromen zu suchen und furzunemen getreulich und ungeverlich, als er uns solchs alles stet und vest zu halten mit handgebenden treuen globt und zu got und den heiligen einen gelerten³⁾ aid geschworen hat. Und umb solchs ampts willen soll ime von unserm casten zum Hofe als einem hauptman jerlichen volgen und werden der paw zum slos gehorig mit der frone und anderm, wie dan den hievor einer unser hauptleut ingehabt

¹⁾ gewährleisten.

²⁾ Vortheil.

³⁾ nach einer vorgelegten Formel.

hat: zwenunddreyßig scheffel ein achtl korn, sechsundsibenzig scheffel zwan achtl haberns und funfundzweingig gulden an gelt, halb Walpurgis und halb Michaelis. Im sol auch darzu werden und volgen die vischwasser, holzfron, die kleinen gerichtsfell¹⁾ und was vormalß Hansen von Auffs, ritter, und andern unsern hauptleuten vor im gefolget ist, on gewerd. Der obgenant unser hauptman soll auch einen undervogt bei im haben, mit dem wir und die unsern verwart und versehen sein. Demselben vogt soll volgen und werden was dan vormalß auch einem undervogt worden ist, oder wie er den am nechsten²⁾ bestellen mag. Und uber das obgeschriben alles was dem hauptman und vogt nit zuftet, und sunst von grossen fellen und freveln zu wandl, pus oder straf gefallen wurd, es treff an hals, hand oder ander fell, wie die namen³⁾, damit soll der genant Hans vom Reizenstein noch der vogt nichts zu schiden⁴⁾ haben, sunder sopalden sich der begeben, die sollen zu stundan unserm castner doselbst angesagt und verzeichent geben und alsdan nach unserm nutz in desselben uners castners gegenwertigkeit und sunst nit betaidingt⁵⁾ werden; des auch darnach unserm hauptman und lantschreiber zu jeder zeit ein verzeichnus zugeschickt werden sol, damit nichts dohinden pleib, zu einer jeden betaidigten frist eigentlich⁶⁾ gefall und bezahlt werd, das auch der genant unser hauptman mitsambt dem vogt getreuen vleis anwenden sollen. So soll auch der hauptman noch der vogt von den unsern kein geberlich miet⁷⁾, gab noch schenk uns oder den unsern zu schaden nemen bei obvermelten iren pflichten, alles getreulich und ungeverlich. Zu urkund mit unserm gemeinen anhangenden insigil versigelt und geben zu Blassenberg, am sambstag nach sand Peters tag kathedra genant⁸⁾, nach Cristi uners lieben hern gepurt vierzehnhundert und in dem drehundneunzigisten jar.

Der wandl, freßl und fell halben daß er in betaidigung der selben dest mer vleis anker, und umb das so vor ime einem ambtman von den gerichtsfellen geburt hat, ist durch meinen gnedigen hern bewilligt, daß genantem Hansen vom Reizenstein von einem iglichen fall oder wandl zwen gulden gefolgen sollen; das ander soll meinem gnedigen herrn folgen und pleiben.

¹⁾ Gerichtsfälle.

²⁾ wohlfeilsten.

³⁾ heißen.

⁴⁾ thun.

⁵⁾ festsetzen.

⁶⁾ ausdrücklich, bestimmt.

⁷⁾ Belohnung, Beschenkung.

⁸⁾ Februar 23.

Was eins Ratvogts zum Hofe lone und ime von einem jeden frevel gepurt.

Er hat den siechenpach.

Das messer zu tragen verpoten. Davon ist das wandl 10 groschen; darzu das messer verlorn, alles halb des vogts und halb burgermeisters.

Alle pus unter 30 schwertgroschen, es sei von frevel oder verwuntung, sind des vogts; doch sein etlich hindangeseht¹⁾, als in gepoten und ordnung²⁾, daran burgermeister nach inhalt derselben auch seinen gebunden teil hat.

Gibt der vogt ein frembden gleit, ist 4 schwertgroschen.

Ein purger 2 schwertgroschen nach gestalt der verhandlung, wo es nicht hals noch hand antrifft, dan er het sein sunderlichen befeh³⁾.

Wenn er ein inheimischen kommer⁴⁾ thut, 1 schwertgroschen; ein frembder 12 frenkisch dn.

Die peckenknecht geben zu weinachten dem vogt ein semel oder 6 schwertgroschen.

Der plazmeister Laurenti in der meß gibt dem vogt 1 gulden und jedem knecht ein tuget nestl⁵⁾. Ist also lang herkommen.

Das spil und spilgelt, auch die pus bei nacht in der meß Laurenti ist halb des vogts und halb des burgermeisters; desgleichen die pus vom wirt und gest, der bei nacht spielt oder spielen lest. Doch ist allweg hindangeseht erbere, zuchtig und from redlich leut, daß do nicht gepofel⁶⁾ noch sunst haderleut⁷⁾ sein ungeverlichen.

In der meß Laurenti sind all wandl zwifach.

Wenn die lantknecht usm lande, es sey kommer, fridbot⁸⁾ oder hilf thun, ist der lon 16 swertgroschen, halb vogts und halb der lantknecht.

Der vogt hat von den von Eger in der meß Laurenti zway rote sele.

¹⁾ ausgenommen.

²⁾ scil.: festgesetzt ist.

³⁾ Schuß.

⁴⁾ Verhaftung.

⁵⁾ Wandschleife, Schnürriemen.

⁶⁾ Gefindel.

⁷⁾ Lumpenleute.

⁸⁾ Friedegebot.

Wenn ehaft gericht¹⁾ ist und thut einer zum andern clag und geschicht kein antwort²⁾, daß der cleger sein clag mit urteil erlangt³⁾, so dann das register ausgezogen wirt, hat der vogt ein swertgroßchen uf⁴⁾ dem, der sich verantworten⁵⁾ solt.

Der collation⁶⁾ ehaft gericht's halben gibt der vogt, doch kumbt burgermeister, dieweil der das trinken muß bezalen, tewerer⁷⁾ und die federin⁸⁾ helt mit zue in essen und trinken, als gewonheit und vor alter herkomen ist.

Ein lb. Hofischer werung macht 9 frentisch dn.

Als schlechte pus oder wandl, was unter 30 schwertgroßchen, als bloe⁹⁾ male, pemln¹⁰⁾, fließend wunten, manschlege¹¹⁾, wurf¹²⁾, fleg, treffer¹³⁾, feler¹⁴⁾, raufen, liegen¹⁵⁾, freventliche scheltwort, sand(=werfen¹⁶⁾), schlagen zc., daraus nicht painschrötig wunten, lem oder ferliche tödtliche wunten erkant, die sind des vogts halb und halb des clegers. Aber messer ziehen oder zucken zc. ist dem gebot¹⁷⁾ und altem herkomen nach halb vogts und halb des burgermeisters; desgleichen das messer, begen zc. Und ob einer oder mer mit silbrein¹⁸⁾ pechern, sandln oder andern dergleichen einen andern wurf oder slug, dasselb so und mit wirt geworfen drummer oder zubrochen sein¹⁹⁾, pleiben und geburn dem wirt deß gewest, und diejenigen, so das zuworfen, müssen ime dem wirt darzu seinen schaden legen²⁰⁾, wo sie anders nit entlaufen, davon komen oder deß wie die losen puben nicht haben zu verlegen²¹⁾. Doch hat der vogt von demselben, so geworfen, mit was das gescheen, sein pus und wandl, und nicht daß im dem vogt die silbrein pecher, sandl oder sunsten dergleichen geburn oder zustendig sein.

¹⁾ judicium legitimum.

²⁾ Widerrede, Bertheidigung des Angeklagten.

³⁾ seinen Klagenpruch durchsetzt.

⁴⁾ von.

⁵⁾ vertheidigen.

⁶⁾ Malzeit, Schmaus.

⁷⁾ scil.: weg, d. h. er muß mehr bezahlen.

⁸⁾ eigentl. eine Weibsperson, die Federn reinigt, hier wohl aufwartende Dienerin.

⁹⁾ blau.

¹⁰⁾ Beulen.

¹¹⁾ Schläge.

¹²⁾ das gefährliche Werfen mit einem Gegenstand nach einem Andern.

¹³⁾ Schlag.

¹⁴⁾ Schlag, der gefehlt hat?

¹⁵⁾ lügen, betrügen.

¹⁶⁾ Werfen mit einer Kanne.

¹⁷⁾ Gesetz.

¹⁸⁾ silbernen.

¹⁹⁾ d. h. die Trümmer des geworfenen Gegenstands.

²⁰⁾ ersetzen.

²¹⁾ ersetzen, bezahlen.

Wo der vogt ein uf sein bet versigung thut, ist ein virl oder was weins nach gestalt der sachen ungeberlich zu vererung.

Von einer aufspitung¹⁾ 7 dn. zu lon.

Von einer uflaffung der burger 6 dn., der frembde 12 dn.

Vom gastgericht²⁾ 20 dn.

Der vogt hat den tisch und zway kleid vom hauptman. Hat darzu etlichen scheffl habern; darumb soll er ein pferd halten seins ampts halben.

Landknechtstene und aufhebung³⁾.

Heinz Klöber landknecht hat von seinem landknechtamt aufzuheben: ein garten beyim siechenpach bey 14 peten⁴⁾; den haben bede knecht mit einander. Ein wisen dabei uf zwen schober hews inen beden. Ein fueder hews gibt im der hauptman. Ein fueder grumat gibt im auch der hauptman.

Zu Eppenreute: 12 schwertgrosch, 2 lachter holz Nickl Knoll des spitals⁵⁾, 2 achtl habern Hans Laubman, sitzt hinter Jant Michel⁶⁾ zum Hof.

Merteinsreut: 10 achtl haberns, 1 achtl forns, 1 achtl waiz, 1 fueder holz Cunrat Bertold des spitals.

Silberpach: 4 achtl habern der Seidl: ist des spitals.

Gopfersreut⁷⁾: 1 scheffl haberns, 5 schwertgroschen Nickl Seidl, ist des spitals.

Welberspach: 1 scheffl haberns, 1 meß forns, 1 fueder holz Nickl Raitl des spitals. 22¹/₂ schwertgroschen geben die andern 9 pawrn doselbst, und dem andern lantknecht auch sovil.

Fornreut: 2 achtl Hans Fuchsschieffer, 2 achtl Nickl Wischer, 2 achtl Hans Maier, 2 achtl Erhart Kraus; sind alle des spitals. So geben sie dem andern lantknecht auch sovil.

Wallperreut: 5 achtel habern Hans Werner, ist des spitals.

Wellbotndorf: 1 fueder holz, ¹/₂ achtl waiz Nickl Hubner, ist Wilhelms von der Grun. 4 achtl habern Hans Wonheim.

¹⁾ Vorladung.

²⁾ Gericht für, über Fremde.

³⁾ Einnahme.

⁴⁾ Beete.

⁵⁾ scil. Söriger.

⁶⁾ Michaeliskirche.

⁷⁾ abgegangen.

Oßed: 10 achtl haberns, 20 schwertgrosch Hans Gebhart, Hans Weissen zum Hof arm man.

Robig: 3 achtl haberns Nickl Koler, des Planken arman vom Hof.

Merteinslamig: 6 achtl haberns in der gemein.

Eppleins: 1 scheffel haberns der Gemeiner; ist Caspar von Feiltsh arman.

Godig: 1 scheffel haberns der hirt.

Bilmerkreut¹⁾: 1 scheffel haberns der hirt.

Oßed am walb: 4 achtl haberns, 1 fueber holz Nickl Klug, des closters Himmelkron arman.

Techengrun: 4 achtl haberns ir vier, der edelleut paur.

Zobern: 1 achtl habern ein pauer, ist der pfarr zu Zobern, der Grae genant.

Hayd: 2 meß korns Nickl Hedler, Stelzner zum Hof arman. 2 meß korns Teichman, ist Friß Roten zum Hofe.

Wisslereut: 9 achtl haberns 5 paur doselbst.

So wurd dem landknecht noch mer gegeben, nemlich: 2 meß korns der pfarrer zum Hofe, 2 meß korns spital zum Hof, 2 meß korns das juntfraucloster zum Hof.

Der haubtman zum Hof ist schuldig disem lantknecht, so bei im ist, als allweg einer thut, alle nacht $\frac{1}{2}$ achtl haberns zu geben.

Desgleichen ist er schuldig, dem lantknecht essen und trinken zu geben.

So oft einer einen vom land von der herschaft wegen herein in die stat verbot²⁾, ist der, so jenen verboten lest, schuldig, inen beden landknechten 8 schwertgroschen zu geben.

So ein lantknecht ufm land hilf thut, geburn 16 schwertgroschen, halb dem vogt und beden knechten.

Desgleichen von einem kumer eben sovil.

Hans Fattiger der ander lantknecht zum Hofe.

Ein garten beym siechenpach uf 14 pet, den haben die bede miteinander.

¹⁾ B.-M. Raifa.

²⁾ vorlabet.

Ein wiſen dabey uf 2 ſchober hews, haben ſie auch bede mit-
einander.

Ein fueder hews gibt im der caſtner.

Ein wiſen bey Tauperliß, die der caſtner von der herſchaft
wegen gebraucht, uf 4 fueder hews und was grumatz darauf wechſt,
nymbt der lantknecht.

1 ſcheffel korns, 1 ſcheffel haberns, 30 ſchwertgroſch gibt ime alles
der caſtner vom caſten.

Silberpach: 10 meß habern, 1 meß korns, 1 meß waiz, 1 fueder
holz Matl Wolf uf ein ſpitalguet, 4 achtl haberns Nickl Bertold.

Obernſperd: 1 ſcheffel habern, 5 ſchwertgroſchen Cunz Buhelman,
ſpitalgut.

Seylwiß¹⁾: 1¹/₂ achtl haberns der Sontag, der herſchaft arman,
und der Groe, Criſtof von Rogaw arman, die geben diſem knecht
auch ſovil.

Welberſpach: 22¹/₂ ſchwertgroſch 9 ſpitalpauern; geben dem
andern knecht auch ſovil.

Birt: 10 achtl habern Nickl Schaller des ſpitals.

Jornreut: 1 achtl haberns Erhart Graus, 2 achtl haberns Strecker,
4 achtl haberns Nickl Kraus, ſpittlent.

Walperreut: 5 achtl haberns Nickl Selper des ſpitals.

• Welbatendorf: 4 achtl haberns Hans Wolfram, iſt der Herſch
arman.

Viphartsgrun: 10 achtl haberns, 20 ſchwertgroſchen Hans
Swager des ſpitals.

Eppleins: 1 ſcheffel haberns (der) hirt.

Jornreut am wald: 1 ſcheffel haberns hirt.

Oſſeck am wald: 4 achtl haberns, 1 fueder holz Ludel Reit.

Rodiß: 3 achtl haberns, 1 meß korns, 1 fueder holz Koler,
des Planken arman.

Eppenreut: 2 lachter holz, 12 ſchwertgroſchen Nickel Gan, des
ſpitals arman. 1 achtl haberns Nickl Rodiſch, 1 achtl haberns Hans
Kraus, hintern Jedwißern zu Reitperg¹⁾.

Mit dem verboten und hilf, deßgleichen von verſomers wegen
geburt im zu geben wie vor bei dem andern lantknecht verzeichnet iſt.

¹⁾ Seulbiß B.-A. Münchberg.

²⁾ scil.: geſſen.

Gleit.

Wohin und wie weit die herſchaft vom Hof aus zu gleiten hat und was ein gleitsman davon zu lon und ufzuheben hat volgt nacheinander.

Der herſchaft gleit wird vom Hof aus geprauchet und geubt, wie hernach volgt. Erſtlich vom Hof aus gein Blawen dohin ſind drei meil wegs; dohin hat die herſchaft zu gleiten; deſgleichen die furſten von Sachſen widerumb von Blawen gehn Hofe uf beider herſchaft widerrufen. Iſt die grenz des furſtenthumb und gleits zwifchen dem Hof und Blawen zwifchen Groffen- und Klein-Joborn. Das acht man auch zwifchen beden ſteten uf dem halben weg.

Vom Hof aus gein Olschnitz gleit die herſchaft und herwider die furſten von Sachſen von Olschnitz geim Hof. Iſt die grenz des furſtenthumb und glaits zu Neunkirchen im pach.

Vom Hofe aus gein Adorf und furter aus gehn Schonbach hat die herſchaft zu gleiten; deſgleichen die furſten von Sachſen widerumb gein Hof. Vermahnen die elyſten, als ſolt die greniz ſein bei Adorf, aber nach anzeigen der greniz, die das furſtenthumb an dem end ſchaidt, muſ ſein

Vom Hof aus hat die herſchaft zu gleiten uf der ſtraſſen gein Weida biß gein Pawſa¹⁾; das ſind vier meil wegs; und herwider die furſten von Sachſen von Pawſa gehn Hofe. Vermahnen die alten, als ſolt Pawſa die greniz ſein, dann diereil Pawſa zum ſloß zu Blawen gehort hab und des von Blawen gewefen ſei, hab die herſchaft zu Brandenburg allweg dohin und herwider gleitt; aber die unterſchid ſolchs gleits mag auch genomen werden an der greniz, die do ſchaidt die furſtenthumb und halßgericht.

Die herſchaft glaitt vom Hof aus gein der Neuenſtat an der Orla, und die herzogifchen herwider gehn Hof. Die unterſchaid deſſelben mag auch genomen werden bei der greniz der furſtenthumb.

Vom Hof aus glaitt die herſchaft uf Mißlerent, furter gein Pawſa und von Pawſa biß gein Weida fur die ſtat; do gleiten die herzogifchen wider biß gein Hof. Und ſoll die unterſchaid deſſelben angezeigt werden durch den vertrag mit herzog Wilhelm²⁾ uſgericht; darnach ſoll gefragt werden.

¹⁾ Pawſa A.-G. Blawen.

| ²⁾ v. Sachſen.

Die herschaft glaitt vom Hof aus uf der strassen geym Gesell. dadurch oder neben hyn, wie es die strassen gibt, uf Slaiß¹⁾ und durch Slaiß furthyn gein Arnmen²⁾. Sind 6 meil wegs, ist die bequembst und nechst straß gein Leipß³⁾. Und die herrn von Sachsen haben herwider zu gleiten bis gein Schlanß und weiter herwider nit. Und wer furter von Slaiß geim Hof will gleit haben, der mus das zum Hofe holen lassen. Aber zu abbruch, mynderung und nachteil der herschaft haben herzog Fridrich churfurst und herzog Johannis zu Sachsen in vergangen jaren diese strassen in irem land abgelegt und die furleut benötigt, daß sie von Leipß aus jaren müssen uf Born⁴⁾, dodannen uf Aldemburgk, furter uf Zwickaw, weiter uf Plawen und darnach erst geym Hof. Desgleichen mus man den weg vom Hof aus durch die izbenanten stet hinein gein Leipß auch nemen, anders⁵⁾ die furleut werden in dem herzogischen land umbgeschlagen⁶⁾, das doch vor alter nicht gewest noch gebraucht ist. Darumb dan marggraß Fridrich zu Brandenburg in laut der erbeynung fur ir rethe zu recht komen ist, die haben das S. gn. aberkant, uber das sich S. gn. darumb kunttschaft zu stellen erboten; aber dieselb hat nicht gehort wollen werden, wie dann dasselb die gerichtßacta anzeigen.

Vom Hof aus geim Lobenstein und von dann wider geim Hof.

Die herschaft gleit auch vom Hof aus gein Eger, und herwider desgleichen vom Hof gein Vesten⁷⁾ und Lauenstein⁸⁾ herwider.

Desgleichen vom Hofe gein Culmach, auch vom Hof gein Beyreut. Wer vom Hofe gein Wunsiedl, vom Hof gein der Weissenstat, vom Hof gein Arzberg⁹⁾, vom Hofe gein Radwiß¹⁰⁾ und vom Hofe gein stat Kronach, fur Schwarzenbach¹¹⁾ und Swarzenstein¹²⁾ hin.

Und zu solchem glait hat die herschaft zum Hof ein gleichman, der dismals Simon Gohman genant ist. Des Ion und ufhebung ist davon, wie hernach folgt.

So er einen reitenden vom Hof gein Beyreut gleitet, ist er im schuldig $\frac{1}{2}$ gulden 1 fl.¹³⁾ 6 hfr. zu geben. Und ob ir gleich 10 oder 20 weren, geben sie auch so vil, aber der herschafts nichts. Und

¹⁾ Schleiz.

²⁾ Arnma in Sachsen-Weimar.

³⁾ Leipzig.

⁴⁾ Borna in Sachsen.

⁵⁾ ausgenommen.

⁶⁾ gewechselt.

⁷⁾ Lehen in Sachj.-Meiningen.

⁸⁾ Lauenstein B.-A. Kronach.

⁹⁾ B.-A. Wunsiedel.

¹⁰⁾ Markt-Radwiß B.-A. Wunsiedel.

¹¹⁾ am Wald.

¹²⁾ Schwarzenstein B.-A. Naila.

¹³⁾ Schilling.

so solch reitend dem knecht trinkgelt geben, ist auch sein. Er nymbt zu zeiten weniger darnach er einem will gunst thun und einer die straß pawt. Er nymbt auch von einem zu zeiten halb sovil.

So er wegen glaitt von Hof gein Beyrent, gibt ein wagen dem glaitzknicht 1 schilling und verzeren ine. Sind es zwen, geben sie im noch sovil, und geben im zu zeiten ein klein trinkgelt; und also fur und fur von iglichem wagen 1 schilling.

Die geenden nemen schriftlich gleit vom gleitzknicht, zu zeiten einer 2 $\frac{1}{2}$ fl., auch zu zeiten mer oder weniger, darnach er ist; das geburt dem glaitzknicht und hat die herschaft nichts daran.

Desgleich ist es mit reitendem, farendem und geenden gleit gen Sulmach. Desgleich gen stat Kronach. Item gein Lichtenberg¹⁾, ein wenig minder nach gestalt der leut.

Gein Slaiß gibt ein reitender 8 schilling, gein Arminen 12 schilling, ein wagen 1 fl. Sind es dann zwen reitend oder mer, so ist es aber sovil wie vorstet, und von iglichem wagen 1 schilling.

Gein Eger auch also; aber mit den wägen hat es kein geset, also daß er von einem wagen 4 schilling mag nemen, mer oder weniger, nach gefallen des glaitzmans und gestalt der leut.

Item gein Weyda, wie gein Auma, Beyrent, Sulmach, desgleichen gein der Neuenstat an der Orla. Gein Wunsiedl ein reitender 8 fl., 1 wagen 1 fl. u. s. Desgleich gein der Weyssenstat.

Gein Blawen ein reitender 6 fl., 1 wagen 1 fl., und so der wagen mer sind, als mancher wagen als manich 8 hlr., zusambt dem trinkgelt, so im das gegeben wurd. Desgleich gein Olschnitz. Desgleich gein Adorf.

So ist es mit den fueßleuten und schriftlichem gleit wie vorstet; doch ligt es vil an willen des glaitzmans, der es dergleichen von inen nymbt.

Der glaitzknicht helt zu zeiten uf solch ambt ein oder zwen knecht, den er nach irem willen lonen mus, wie er des bei inen stat mag haben.

Uf solchem ambt helt er der herschaft ein raissigs pferd und harnasch, 3. gn., so sie des begern, damit zu gewarten.

Zu der meß Laurenti glait diser zeit der hauptman zum Hof die behemischen, Egrischen und ander umbstessend. Davon geben ime

¹⁾ B.-A. Naiba.

die Egrischen jerlich 5 gulden und seinen knechten 1 gulden. Und zeigt der glaißman an, daß er die Beheimischen gleiten solt, davon ime sein lon solt gefallen. Aber die Egrischen geburn dem haubtman zu vergleiten.

Was einem castner zum Hof im jare an gelt, auch an getraid und anders fur seinen sold gepürt volgt hernach.

3 gulden im jarmarkt Laurenti von gewantschneidern uf dem rathawß.

1 gulden 1 ort von den groen tuchen unterm rathawß im markt Laurenti; davon muß der castner die wachter mit kost verlegen¹⁾, die auf und unterm rathawß wachen.

2 gulden ein jare von flaischpenken

13 scheffel kornß

26 scheffel habernß

2 achtel waiz von der mul zu Reysa an der Selbitz gelegen.

Welcher einen wagen salz zu markt furt, der ist dem castner davon schuldig zu geben 3 meßen salz. Und obgleich ein purger sulchs furkauft²⁾, der muß das obgemelt auch geben. Und dieweil derselbig wagen³⁾ wert, muß er alle dornstag ein meßen geben. Wo aber solch salz durch einen burger mit seinem selbstgeschirr⁴⁾ furen leßt, der gibt vom wagen ein meßen und dieweil solch salz wert alle dornstag ein meßen.

Von solchem salz muß der castner einem haubtman zum Hof geben alle dornstag zwen meßen, dem castner wer salz oder nit, das macht in einer summ ein jare 6¹/₂ scheffel salz.

Von sulchem salz gibt ein castner in das spital alle dornstag einen meßen, das macht ein jare drew scheffel vier meßen.

So gibt der castner dem landknecht alle dornstag ein ziemliche⁵⁾ schuffel vol salz, darumb er im das salz einbringt. Und denselbigen dornstag fru ist er mit dem castner. Sunst ist er dem landknecht den tißch nit zu geben (schuldig).

¹⁾ versehen.

²⁾ aufkauft.

³⁾ scil.: der Verkauf des Salzes
auf dem Wagen.

⁴⁾ eigener Wagen.

⁵⁾ angemessen.

Zmu wſſen hat ein caſtner an der Regniß: eine gelegen bei Rawtendorf an der Regniß, eine gelegen unterm ſiß¹⁾ zu Thawperliß auch an der Regniß: die mugen ertragen jerlich ſechs fuder hewß, ein fuder gromatz. Davon gibt der caſtner dem landknecht ein fuder hewß und auf der ein wſſen leßt er im daß gromat.

Furt einer malſafir, rainſal²⁾ oder fuß weins, der gibt ein lagel deſſelbigen weins, einer maß groß. Derſelbig geburt meiner gnedigen frawen fraw Margrethen im cloſter; iſt vor zeiten einß caſtners geweſen, und nach irem tod full derſelb zu der herſchaft nuß gewandt werden.

Wenn einer einen wagen weins durchfurt, der meinß gn. hern iſt, gibt dem caſtner ein maß weins, die gepurt im.

Furt dann einer ſaltwein, iſt dergleichen dem caſtner auf ein maß weins ſchuldig zu geben.

Wenn einer einen farren welſcher nuß durchfurt, iſt dem caſtner ein hut ſol nuß zu geben ſchuldig.

Welcher karpfen oder hecht durchfurt, iſt dem caſtner ein fiſch zu geben ſchuldig.

Welcher ein flaiſchpank hat zu Rayla, gibt dem caſtner 10 pfunt untſchliß, die gepüren im. Es bedarf³⁾ auch keiner flaiſchwerken⁴⁾ (betreiben), er beſtehe⁵⁾ dan die pank vom caſtner.

So geburt einem caſtner an ſeinem ſold weynachtſemel, ſemelgelt, vaßnachtshuner, gartenhuner, aier, feß, nach laut ſeines registers.

Altenſtat zum Soſe.

Nidel Zigler hat ein hawß und hofftat daſelbſt, darzu gehört ein gertlein daran gelegen, geet von der herſchaft zu lehen, zinſt davon ein ſwertgroſch oder $5\frac{1}{2}$ dn. daſur, $\frac{1}{2}$ vaßnachtshenn oder 6 dn. daſur, ein halben ſwertgroſch fur ein weihenachtſemel⁶⁾, 15 aier, front $1\frac{1}{2}$ ſchnittag⁷⁾, gibt 12 dn. fur ein tag⁸⁾, thut auch geende

¹⁾ Wohnſiß, Burgſiß.

²⁾ koſtbarer süßer Wein von Rivoglio in Iſtrien, oder von Rivallo b. Trieſt. Andere Ableitungen: Rivoli im Bero-neſiſchen, ribolla, weil er geſocht wird, vinum rheticum, ex valle Rheni, Reſtlyner.

³⁾ darf.

⁴⁾ Fleiſcherhandwerk.

⁵⁾ miethe.

⁶⁾ Brod.

⁷⁾ Tage mit Schneiden.

⁸⁾ wenn er nämlich nicht front.

fron ins slos zwen tag im hewen oder schneiden, welchs man wil, stewert und reyßt¹⁾ mit der Altenstat.

Nickl Weintl hat ein haus und hoffstat mitsampt einem gertlein daran von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickl Zigler obgenant.

Hans Wagner hat ein haws und hoffstat mitsampt einem gertlein daran gelegen, geet von der herschaft zu lehen, zinst davon 2 swertgrosch, 1 waßnachtthen, ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafür, 20 ayer zu oßtern, front zwen tag der herschaft oder gibt 12 dn. fur ein tag, thut auch geende fron ins slos zwen tag, ein im hewen und einen im schneiden, stewert und reyßt mit der Altenstat.

Hans Heydner hat ein haws und hoffstat mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein swertgrosch, ein halbe waßnachtthenn, ein weihenachtsemel oder ein halben swertgrosch dafür, 15 ayer, front 1½ schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, thut auch geende fron ins slos zwen tag im hewen oder schneiden, stewert und reyßt mit den in der Altenstat.

Hans Hugelmann hat ein haws und hoffstat mitsampt einem gertlein daran von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Heydner.

Steinheinz hat ein haws, gehort sunst nichts darzu, von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen schwertgrosch, ein weihenachtsemel fur ein swertgrosch, 20 ayer und front zwen tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, stewert und reyßt mit den in der Altenstat.

Nobst Mullner hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ein waßnachtthenn, 20 ayer, ein weihenachtsemel fur ein halben swertgrosch, front 1½ schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch ins slos eine halbe henn, ein halbs stuc pflanzgen, ein halbs stuc krauts und thut ein halbe geende fron, alles ins slos, stewert und reyßt mit den in der Altenstat.

Cristl Mullners kynder haben ein wust haws mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nobst Mullner; ist vor zeiten ein gart und ein manschaft gewest.

¹⁾ zieht in Kriegsfällen mit aus.

Hans Jordan hat ein haws und hoffstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen swertgrosch, ein stück pflanzen, front zwen schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur und 20 ayer, alles der herschaft, gibt auch ins slos dem hauptman $\frac{1}{2}$ wasnachthen, thut an gangher geender fron, wann man das gepewt, den zweytail und das noch volgend haus den drittail dem hauptman ins slos, stewart und reysst mit den in der Altenstat.

Stefan Leidners sone hat ein haws und hoffstat, leyt¹⁾ wust; ist der gart davon verkauft, get von der herschaft zu lehen, front den drittail einer gangen geenden fron ins slos, stewart und reysst mit den in der Altenstat.

Heinrich Bruner hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon vier Weißner, ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, 30 ayer, ein stück pflanzen, front 2 schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, gibt auch ins slos dem hauptman ein halbe wasnachthenn und thut ein halbe geende fron ins slos, stewart und reysst mit den in der Altenstat.

Michel Boyt hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen schwertgrosch, ein wasnachthenn — an solcher henn sol im der Loschner den drittail wider geben — ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, ein stück pflanzen, 20 ayer, ein achtl zwifel, front zwen tag im schnitt oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, gibt auch dem hauptman ins slos $\frac{1}{2}$ wasnachthen, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen, $\frac{1}{2}$ stück frants, front an einen drittail einer gangen fron, alles ins slos, stewart und reysst mit den in der Altenstat.

Matthes Kolbl hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon 16 dn. alter munß, ein wasnachthen, ein weihenachtsemel fur 8 dn., $\frac{1}{2}$ s(chock) ayer, 1 stück pflanzen, ein achtl zwifel und front 3 tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch dem hauptman ins slos $\frac{1}{2}$ wasnachthenn, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen und $\frac{1}{2}$ stück krawts und thut ins slos ein halbe geende fron, so oft mans gepewt, stewart und reysst mit den in der Altenstat.

Nickel Steggerwalt hat haws und stadel mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein halb wasnachthenn,

¹⁾ liegt.

15 azer, ein weihenachtfemel oder ein halben swertgrosch dafur, ein halbs stück pflanzen, front $1\frac{1}{2}$ tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, front auch dem hauptman ins slos ein halbe geende fron, stewert und raist mit den in der Altenstat.

Anna Grevyn, wittwe, hat ein haws und hofftat mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickel Steygerwalt.

Heinz Löscher hat ein haws und hoslein von der herschaft zu lehen, zinst davon 14 Egrisch heller, einen drittail einer wasnachthenn gibt er Michel Boyt an seiner henn zu stewer, 7 Egrisch heller fur ein weihenachtfemel, front ein tag im schnit oder gibt 12 dn. dafur, alles der herschaft, front auch dem hauptman ins slos einen sechstail einer gangen fron.

Erhart Pawman hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ein halbe wasnachthun, 40 azer, zwen Meyßner fur ein weihenachtfemel, ein stück pflanzen, 1 meß zwifel, front 3 schnyttag oder fur ein tag 12 dn., alles der herschaft, front auch ins slos dem hauptman ein ganze frone, stewert und reyßt mit den in der Altenstat.

Katharin Schmelkin hat ein haws und hoslein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein halb wasnachthenn, zwen Meyßner fur ein weihenachtfemel, reyßt und stewert mit den in der Altenstat.

Ulrich Mullner, peck, hat ein haws und hofftat mitsampt einem gertlein von Weiten und Ulrichen von Bedwitz zu Meytperg zu lehen, zinst davon den Meytpergern 2 lb. und 1 hlr. alter muntz fur alle sach, front ins slos zum Hofe 2 tag im schneiden oder hewen, stewert und reyßt mit den in der Altenstat.

Sebastian Seidel hat ein haws und hofftat mitsampt einem gertlein von den Bedwitzern zu Meytperg zu lehen, zinst den Meytpergern davon 25 dn. alter muntz fur alle sach und front zwen tag dem hauptman ins slos, stewert und reyßt mit den in der Altenstat, sol auch jerlich 10 swertgroschen ins monchskloster zum Hofe geben fur ein jerliche begengnuß¹⁾, so der Schutzfelt darauf gestift hat.

Jörg Bodewissel hat ein haus und hof mitsampt einem gertlein von den Bedwitzern zu Meytperg zu lehen, zinst ine davon 7 groschlein und 3 hlr. und ein halb meß zwifel fur alle sachen, front auch

¹⁾ Seelenmesse.

ins flos ein halbe fron, wenn mans im gepewt, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Katherin Schneyderin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Jörg Pockewffel.

Erhart Schram hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 1 lb. alter münz und ein halb meß zwifel, front auch ufs flos dem hauptman ein halbe fron, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Lorenz Volkman hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Erhart Schram.

Fritz Knyrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 7 groschlein und 7 dn. und ein meß zwifel fur alle sach, front ins flos dem hauptman ein halbe geende fron, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Jörg Poler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Fritz Knyrer.

Heinz Wunscholt hat haus und hofe mitsampt einem garten von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 9 swertgrosch und ein meßen zwifel, front dem hauptman ufs flos ein halbe geende frone, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Hans Krims hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Heinz Wunscholt.

Pauls Kela hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 30 swertgrosch fur alle sach, gibt auch ins flos zum Hofe ein wasnacht-henn, ein stück pflanzen, ein stück krauts und thut ein ganze geende fron ins flos, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Nickel Gebhart im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten in der Altenstat von den Bedwizern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 2 lb. alter münz, 4 swertgrosch fur 2 wasnacht-henn und ein meß zwifel fur alle sach, gibt auch ins flos ein wasnacht-henn, ein stück pflanzen, ein stück krauts und front ein ganze fron ins flos, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Nickel Widler hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von Zedwighern zu Reitperg zu lehen, zinst ine davon 4 großschlein und 3 dn. und 3 Egrisch heller und $\frac{1}{2}$ meß zwifel und $\frac{1}{2}$ wasnacht- hen und front uß slos $\frac{1}{2}$ frone, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Herttl hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von Zedwighern zu Reitperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickel Widler.

Zhan Mewrer hat ein haus und hofstat von der herschaft zu lehen, darzu gehort sonst nichts, gibt dem Wemlein und dem Langen- dorfer 1 dn. an einer wasnachtthenn zu stewart, so sie dem hauptman müssen geben, front 2 tag ins slos, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Wemlein hat ein haus und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, gibt dem hauptman ins slos $\frac{1}{2}$ wasnacht- henn, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen und $\frac{1}{2}$ stück krauts und front $\frac{1}{2}$ geende fron ins slos, wenn mans im gebewt, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Langendorfer hat ein haus und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, gibt davon dem hauptman ins slos $\frac{1}{2}$ wasnachtthenn, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen und $\frac{1}{2}$ stück krauts und front ein halbe geende frone ins slos, wenn mans gepewt, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Merthin Stelkner hat ein haus und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, davon gibt er dem hauptman ins slos $\frac{1}{2}$ wasnachtthen, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen und $\frac{1}{2}$ stück krauts, front ins slos $\frac{1}{2}$ geende fron, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Hubnerin, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos $\frac{1}{2}$ wasnachtthenn, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen und $\frac{1}{2}$ stück krauts und front ins slos ein halbe geende frone, wenn man ins gebewt, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Ravmenstal hat ein haus und hof mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ahnem hauptman zum Hof $\frac{1}{2}$ wasnachtthennen, ein halb stück pflanzen, ein halb stück krauts, front in das slos ein halb geend fron, wann man ime das gepewt, steuert und raist mit denen in der Altenstat.

Das briesterhawß bei sant Miklaus mitsampt einem garten ist der herschaft lehen und hat mit allen sachen gethon wie Hans Raumenstat, ausgenommen den zins uf die schul, sol dafur gefreht sein von der herschaft; ist noch nit ausgetragen.

Fritz Silberschmidt hat hawß und hofe mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst zu sant Michel $\frac{1}{2}$ lb. wachs und 7 swertgrosch, $\frac{1}{2}$ (chock) ayer, 2 fes zu 5 dn., gibt auch ins slos ein vaßnachtthenn, ein stück pflanzen, 1 stück krauts und thut ein ganze geende fron ins slos, stewert und reyßt mit den in der Altenstat.

Hans Wagnerin wittwe hat hawß und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos ein halbe vaßnachtthenn, ein halbs stück pflanzen, ein halbs stück krauts und front ein halbe geende fron ins slos, stewert und reyßt mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel $\frac{1}{2}$ vaßnachtthenn, 15 ayer und ein fes oder ein swertgrosch dafur, gibt auch den von Rogaw $\frac{1}{2}$ stück pflanzen.

Erhart Bachmann, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos $\frac{1}{2}$ vaßnachtthenn, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen und $\frac{1}{2}$ stück krauts und front ins slos ein halbe geende fron, stewert und reyßt mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel $\frac{1}{2}$ vaßnachtthenn und 15 ayer und ein fes oder ein swertgrosch dafur.

Mathel Wagner hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos 1 vaßnachtthenn, 1 stück pflanzen, 1 stück krauts und front ins slos ein ganze geende frone, stewert und reyßt mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel 1 vaßnachtthenn, 30 ayer und 2 fes oder ein swertgrosch fur ein fes.

Borchockerin, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ufß slos dem hauptman 1 vaßnachtthenn, 1 stück krauts, 1 stück pflanzen, front auch ins slos ein ganze fron, wenn mans gepewt, stewert und reyßt mit den in der Altenstat.

Mickl Fledniz hat ein haus und hoflein von sant Michel zu lehen und gehort sunst nichts darzu, zinst davon zu sant Michel jerlich 10 dn., gibt auch ins slos dem hauptman ein drittail einer

vaßnachtthenn und front ins slos ein dritteil einer gangen fron, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Reizenstein, hauptman zum Hofe, hat haus und hofe mit-
samt einem garten in der Altenstat, ist vor zeiten Fritzen von
Sparneck von leuchter¹⁾ umb geltschuld antomen, der hat das dem
von Reizenstein geben, das zinst ein drittail einer vaßnachtthenn ins
slos und front ein drittail einer gangen geenden fron ins slos, stewart
und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Sturmer hat ein haws und hoflein von der herschaft zu
lehen, zinst davon der herschaft 4 fl. in gold, 1 vaßnachtthenn, reyst
und stewart mit andern in der Altenstat, front in der kuchen, so die
herschaft zum Hof ist.

Das bruderhaus, das sant Jacobs ist²⁾, stewart und reyst mit
den in der Altenstat, ist des alten Hans Weissen, purgers zum Hofe,
lehen und zinst ime.

Heinriche Bogeleber hat ein haws und hoflein von der herschaft
zu lehen, zinst davon ins slos dem hauptman ein drittail einer
vaßnachtthen und front ins slos ein drittail einer gangen fron, stewart
und reyst mit den in der Altenstat.

Heinß Satwerman, purger zum Hofe, hat ein stadel in der Alten-
stat, der selb stewart mit den in der Altenstat.

Der Hauptmann, schneyder, und Bauwer, schneider, purger zum
Hofe, haben auch ein stadel in der Altenstat, der selb stewart mit den
in der Altenstat.

Hans Dege hat haws und hofe mit samt einem garten vom
spital zum Hofe zu lehen, zinst davon ins spital ein drittail einer
vaßnachtthenn und front ein tag im schnit und ein drittail eins tags
am mulwere, gibt auch ins slos dem hauptman ein drittail einer
vaßnachtthenn und front ins slos einen drittail einer gangen fron
und gibt ein drittail eins stucks frants und ein drittail eins stück
pflanzen ins slos, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Schleicher hat ein haws und hofe mit samt einem garten
vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut mit allen sachen ins
spital und slos wie Hans Dege.

¹⁾ Geschlechtslinie.

²⁾ Ueber diese Bruderschaft vgl.
Widmann z. J. 1487.

Fritz Kolbl hat ein haus und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut auch mit allen sachen ins spital und slos wie Hans Dege.

Katherin, Schefflers wittwe, hat ein haus und hofrecht von dem alten Hansen Weissen, purger zum Hofe, zu lehen, zinst im davon $1\frac{1}{2}$ wasnachthen, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Muller hat haus und hofrecht mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purger zum Hofe, zu lehen, zinst ime davon $1\frac{1}{2}$ wasnachthenn, 20 ayer und ein stuck pflanzen, front im auch vier tag im schnit, front auch ufs slos dem hauptman ein ganze geende fron, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Heinz Widerpbergerin, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von Hansen Weissen, burgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 1 wasnachthenn, $1\frac{1}{2}$ stuck pflanzen, 20 ayer und ein kes und front im ein halben schnittag, front auch ufs slos dem hauptman ein halbe fron, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Peter Regler hat ein haus und hofrecht von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst ime davon 1 wasnachthenn und front im $1\frac{1}{2}$ tag im schnitt, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Heinz Grym hat haus und hofe mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon ein kes, 1 wasnachthenn, $1\frac{1}{2}$ stuck pflanzen, 20 ayer und front im zwen schnittag, front auch dem hauptman ufs slos ein halbe fron, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Arnolt hat ein haus und hofftat mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch, 2 kirtagshuner und 1 wasnachthenn und thut 4 schnitfron, gibt auch $1\frac{1}{2}$ fl. ayer und 2 kes und 1 stuck pflanzen, gibt auch ins slos 1 wasnachthenn, 1 stuck pflanzen, 1 stuck frants und front 2 drittail einer gangen fron, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Liebenleib hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch, 2 kirtagshuner und 1 wasnachthenn und thut 4 schnitfron, gibt auch $1\frac{1}{2}$ fl. ayer und 2 kes und 1 stuck pflanzen, gibt auch ins slos 1 wasnachthen, 1 stuck pflanzen, 1 stuck frants und front zwei drittail einer gangen fron, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Steubl hat ein haws und hoirent mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hof, zu lehen, zinst im davon $\frac{1}{2}$ fl. ayer, 2 wasnachtthenn und front im zwen schnittag und front ins flos ein drittail einer gangen fron, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Hans Gredner hat ein haws und hofrent mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 2 wasnachtthenn, 2 tes, $\frac{1}{2}$ fl. ayer und front im vire schnittag, front auch ins flos ein ganze fron, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Heinz Dopfer hat ein haws und hofrent mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs flos ein halbe wasnachtthenn, 1 stuch pflanzen, 1 stuch krauts und front eine halbe fron ufs flos, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Jobst Rupplein, kessler¹⁾, hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs flos $\frac{1}{2}$ wasnachtthenn und front $\frac{1}{2}$ fron, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Hans Seydel hat ein haws und hofrent mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 dn. und 4 dn. fur ein tes, 10 ayer, gibt auch ufs flos ein drittail eins stucks pflanzen, ein drittail eins stuch krauts und einen drittail einer gangen fron ufs flos, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Conz Arnolt hat ein haws und hofrent mitsampt einem garten von sant Michel zu lehen, zinst und thut mit allen sachen zu sant Michel und ins flos wie Hans Seydel.

Heinz Gentsche hat ein haws und hof mitsampt einem garten von sant Michel zu lehen und thut mit allen sachen wie Hans Seidel.

Heinz Gabler hat ein haws und hofreit mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch fur alle sachen und front ins flos, wenn man darin pawt, front auch in die kuchen, wen die herschaft zum Hof ist, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Sebastian Seyler hat ein haws und hofrent mitsampt einem gertelein vom spital zum Hofe zu lehen als vormund Marlein Kobergerin, zinst im davon 20 Meissner fur alle sach, stewart und reyft mit den in der Altenstat und front ins flos, wenn man darin pawt, front auch in der kuchen, wenn die herschaft zum Hof ist.

¹⁾ Kesselschmied.

Caspar Mawrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ins spital zum ymmerlicht¹⁾ 2 $\frac{1}{2}$ lb. wachs fur alle sach, gibt auch ins flos 1 wasnacht-henn, 1 stuck pflanzen, 1 stuck krauts und front ein ganze frone ins flos, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Gewolt Franß und sein gewistere haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst dem spital 5 swertgrosch zum ymerlicht fur alle sach, front ins flos wann man pawt und front in der kuchen, wenn die herchaft zum Hofe ist, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Penker und sein bruder Nickel haben ein haws und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinsen davon dem spital 26 dn. alter mung, 1 wasnacht-henn und front im drey schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ufs flos dem hauptman 1 wasnacht-henn, 1 stuck krauts, 1 stuck pflanzen und front ein ganze fron ins flos, stewart und reyst mit den in der Altenstat.

Idem Hans Penker und sein bruder Nickel haben ein hofreyt, ist ungepawt, und ein garten von der herchaft zu lehen, zinsen davon dem hauptman ins flos 1 wasnacht-henn zc.

Hans Wagner hat ein haws und hofe mit einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon $\frac{1}{2}$ wasnacht-henn, 15 ayer, $\frac{1}{2}$ stuck pflanzen, $\frac{1}{2}$ meß zwifel, gibt auch ins flos dem hauptman $\frac{1}{2}$ wasnacht-henn und thut ein halbe fron, wenn man ins gebewt, stewart zc.

Nickel Pawman von Lerbniß hat ein haus und hofe mitsampt einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Wagner.

Margareth Bonheinerin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon zwue wasnacht-hen, ein meß zwifel, 40 ayer, 1 stuck pflanzen, gibt ine auch 4 swertgrosch fur die schnittfron, front auch ins flos dem hauptman eine ganze fron, stewart zc.

Nickl Kolblein, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon 2 wasnacht-henn, 1 meßen zwifel, 15 ayer, 1 stuck pflanzen, 4 swertgrosch

¹⁾ ewigen Licht.

für die schnitfron, front auch ufß slos dem hauptman ein ganze fron, stewart zc.

Hans Weberin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon ein meß zwifel und ein halbs stück pflanzen, front dem hauptman ufß slos eine halbe fron, stewart zc.

Erhart Batwamann, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Rabensteinern zu Dola zu lehen gehabt: haben sie Hansen vom Rehenstein, hauptman zum Hof, übergeben, zinst im davon zwu waschnachthenn, 40 ayer, ein meß zwifel und ein stück pflanzen und 4 swertgroß für die schnitfron, front auch ufß slos ein ganze fron, gibt auch zu sant Michel jerlich 1 lb. wachs, stewart zc.

Nickel Baudernitsch hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon 1 meß zwifel und $\frac{1}{2}$ stück pflanzen, front auch ins slos $\frac{1}{2}$ fron, stewart zc.

Hans Hertlein hat ein haws ufß hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon ein waschnachthenn, 1 meß zwifel, 1 kes, 15 ayer, 1 stück pflanzen und 4 swertgroß für die schnitfron und front ins slos ein ganze fron, stewart zc.

Anna Böltchin hat ein haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail einer waschnachthenn, ein drittail eins stücks pflanzen, ein drittail eins stück krauts, front auch ein drittail einer ganzen fron, alles ins slos, stewart zc.

Nickl Spizpart hat ein haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail eins stück pflanzen, ein drittail eins stück krauts, front auch einen drittail einer ganzen fron, alles ins slos, stewart zc.

Des Swarzen Nickels kynder haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail einer waschnachthenn, ein drittail eins stücks pflanzen zc.

Heinz Lawrein hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos zc.

Nickel Brawn hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos zwen drittail an einer waschnachthenn zc.

Anna Porhoderin mitsampt iren kyndern hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos zum Hof ein vassnachtthenn zc.

Hans Lawrer hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von den Rongstorfern zum Hofe zu lehen, zinst ine davon 20 dn. alter mong, zwue vassnachtthenn, 2 kes, 40 aher und thut ine 4 schnitfron, gibt auch ins slos ein vassnachtthenn zc.

Idem hat ein wisflecklein, ungeverlich ein halb virl eins tag(werks), beyim garten gelegen, von der herschaft zu lehen; verstewert er mit den in der Altenstat.

Idem hat noch ein wisflecklein, uf ein halbs virl eins tag., vom pfarrer zum Hof zu lehen, zinst ime davon $\frac{1}{2}$ fl. aher; verstewert er auch mit den in der Altenstat. Und sind beyde wisfleck zusammengeflagen, haben kein unterscheyde.

Item die Rongstorfer zum Hof haben drey guter in der Altenstat: uf einem Michel Happertugel, uf dem andern der Grehner, uf dem dritten die Boglin, wittwe; thun nichts mit der Altenstat dann daß sie mit ine wachen, und gehern mit der stewr und reys in die stat zum Hofe.

Item Erhart Godigerin, wittwe, hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von der herschaft, thut auch nichts mit der Altenstat dan die wach und gehort zc.

Idem hat mitsampt iren swegern uf 5 tag. wismats und 8 acker felds im Rauschenpach von Conzen von Roßaw zu lehen; gebraucht sie zu irem haws, und gehort alles in die stat zum Hof zum verstewern.

Hans Muller hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von Rungstorfern zum Hof zu lehen, zinst ine davon $\frac{1}{2}$ fl. aher, 1 kes, 1 vassnachtthenn, 1 achtl zwifel und thut ine 4 schnittag, gibt auch ins slos zum Hofe 1 vassnachtthenn, 1 stuck pflanzen, 1 stuck krauts und front ein ganze fron ins slos, stewart zc.

Hans Reger, burger zum Hofe, hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von Conzen von Ruhaw zu lehen, zinst im nichts davon, front ins slos zum Hof ein ganze fron, stewart zc.

Conz Jorg im pach hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst ime davon 5 swertgrosch, 1 vassnachtthenn, front im 3 schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ins slos ein vassnachtthenn, 1 stuck pflanzen zc.

Nidel Herl im pach hat ein haws und hofreyt mitfamt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon 5 swertgroß 2c.

Elß Erbersmanyn, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitfamt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon 5 swertgroß, ein vaßnachtthenn, 20 aher 2c.

Hans Wischer hat ein haws und hofreyt mitfamt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon 4 Mießner fur alle sachen, gibt auch ins slos $\frac{1}{2}$ vaßnachtthenn 2c.

Stefan Leidners kynd hat ein hofstat und ein garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Wischer.

Elß Baromanyn hat ein haws und hofreyt mitfamt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst dem spital nichts, gibt aber ins slos $\frac{1}{2}$ vaßnachtthenn 2c., front ins slos ein ganze fron in ein tag, stewart 2c.

Katherin Treischerin, wittwe, hat ein schlechts hawsle vom spital zum Hof zu lehen, zinst nichts ins spital, gibt ins slos einen drittail einer vaßnachtthenn und front ein tag ins slos, stewart 2c.

Conz Toß hat ein haws und hofreit mitfamt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst nichts ins spital, sunder gibt ins slos ein vaßnachtthenn 2c., front zwen drittail an einer ganzen fron, stewart 2c.

Hans Wolf hat ein schlechts hawsle vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon ein frontag im schnit, front auch ins slos einen drittail an einer ganzen fron, stewart 2c.

Symon Nopel hat ein haws und hofreyt mitfamt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon dem spital 5 swertgroß, 1 vaßnachtthenn und 3 schnittag, gibt auch ins slos 1 vaßnachtthenn, 1 stück pflauchen und 1 stück krauts und front ein ganze fron ins slos, stewart 2c.

Hans Bockl hat ein haws und hofreyt mitfamt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon dem spital funf swertgroß, 1 vaßnachtthenn, $\frac{1}{2}$ f. aher, 3 schnittag und front 1. tag am mulwere, gibt auch ufs slos ein vaßnachtthenn, $\frac{1}{2}$ stück pflanzen, $\frac{1}{2}$ stück krauts, front ein ganze fron ins slos, stewart 2c.

Hans Tech hat ein haws und hofreyt mitfamt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon dem spital 4 swertgroß,

1 wasnachtthenn, 20 aher, front im 3 tag im schnit und ein tag am mulwere, gibt auch ins slos 1 wasnachtthenn, ein stuch pflanzen und ein stuch trawts und front ein ganze fron ins slos, stewart zc.

Heinz Hubner hat ein flechts hewse vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 5 dn. und ein wasnachtthenn und front im 2 tag im schnit und ein tag am mulwer und front auch ins slos, wenn man darin pawt, stewart zc.

Erhart Regler hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 14 aher und 1 wasnachtthen und front ein tag im schnit, front auch ins slos, wenn man darin pawt, stewart und reyt mit den in der Altenstat.

Idem hat ein wisflecklein beym pyngeslein gelegen von der herschaft zu lehen, zinst davon zehen swertgrosch.

Hans Sager hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon ins spital 2 lb. 24 dn. alter munz fur alle sach und front ins slos einen drittail einer ganzen fron, stewart zc.

Margareth Erbesmannyn hat ein haus und hofrecht mitsampt einem gertlein vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon $7\frac{1}{2}$ swertgrosch zum hymmerlicht fur alle sachen, front ins slos, wenn man darin pawt, stewart zc.

Katherin Leuchters wittwe hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon 4 swertgrosch, 20 aher, ein wasnachtthen und front im 3 tag im schnit und 1 tag am mulwere und gibt ins slos 1 wasnachtthenn, 1 stuch pflanzen, 1 stuch trawts und front ein ganze fron ins slos, stewart zc.

Margareth Gemeynerin im pach hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 stuch pflanzen zc.

Hans Rudolf hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 Meyßner fur alle sach, gibt auch uß slos $\frac{1}{2}$ wasnachtthen zc.

Symon Dalman hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst im davon 8 Meißner fur alle sach, gibt auch uß slos $\frac{1}{2}$ wasnachtthenn zc.

Symon Ruger hat ein haus und hofrecht mitsampt einem garten von Conzen von Rozaw zu lehen, zinst ime davon 7 Egrisch heller,

5 ayer, ein sawer¹⁾ siblein mit zwyseln, $2\frac{1}{2}$ schug²⁾ pflanzen an einem stuch, gibt auch den Rosawern zu Wurliß $3\frac{1}{2}$ Meßner, ein achtel zwifel, 1 wasnachthen, 15 ayer, $\frac{1}{2}$ stuch pflanzen, gibt auch usß slos 1 wasnachthen, zwen drittail einz stuch pflanzen und zwen drittail eins stuch krauts und front zwen drittail einer ganzen fron, stewart zc.

Nickl Widlers iune hat ein hofftat mitsampt einem gertlein von Conzen von Rosaw zu lehen, zinst im davon 4 dn. und 1 Egrischen heller, 1 wasnachthen, 10 ayer, ein meßen zwifel und ein zweytail eins meßen zwifel und ein drittail eins stuch pflanzen, gibt auch usß slos ein drittail eins stuch pflanzen zc.

Thoman Wischer und sein bruder haben ein haws und hofreht mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst im davon 8 dn. fur all sach, gibt auch ins slos 1 wasnachthenn, 1 stuch pflanzen zc.

Ott Zeller hat ein haws und hofftat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 wasnachthenn zc.

Johannes Schmallnberger hat ein hawslein und hofreht von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 wasnachthenn, stewart zc.

Hans Schenba und Elbl Losler haben ein haws und hofreht mitsampt einem garten von sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst im davon $8\frac{1}{2}$ dn. und 1 wasnachthenn und front ins slos einen drittail einer ganzen fron, stewart zc.

Hans Rugler hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten vom gotz(haus) zu sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst ime davon 5 Meißner, $\frac{1}{2}$ f. ayer und front ein drittail einer ganzen frone ins slos, stewart zc.

Hans Schenba hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von dem gotshaws sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst ime davon $8\frac{1}{2}$ dn. und 1 wasnachthenn und front ins slos einen drittail einer ganzen fron, stewart zc.

Nickl Weyntl hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 dn., ein wasnachthen, $\frac{1}{2}$ f. ayer, 1 stuch pflanzen, 4 schnitfron und 4 hewfron, gibt auch usß slos 1 wasnachthen, front ein ganze frone ins slos, stewart zc.

¹⁾ unklar. Vielleicht verschrieben für schwer.

²⁾ Schod.

Hans Koppel hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von unser lieben frawen meß zu sant Michel zu lehen, zinst davon drey alte schoß fur alle sach, wacht mit den in der Altenstat und hat purgerrecht in der stat mit reys und stewart.

Nickel Kempawr hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 wasnacht-henn, $\frac{1}{2}$ stuch pflanzen, $\frac{1}{2}$ stuch krauts, front ein ganze frone ins slos, stewart zc.

Idem hat ein gertlein, leit bei der marter, als man gein Rogaw geet, von den von Rogaw zu lehen, zinst nichts, gehort in die statstewr zum Hofe.

Nickl Gabler, purger zum Hof, hat ein haws und hofreit mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein vurtel einer wasnacht-henn zc.

Hans Kautsch hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickl Gabler.

Hans Krauß hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos $\frac{1}{2}$ wasnacht-hen zc.

Erhart Regler hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von Conzen von Rogaw zu lehen, zinst im davon 1 stuch pflanzen, zinst auch zu unser lieben frawen meß zu sant Michel zum Hofe 1 lb. wachs und front ein ganze fron ins slos, stewart zc.

Nickel Rudel hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von hern Jobsten von Feiltzsch, ritter, zu lehen, zinst im davon ein achtel zwifel und front ins slos zum Hofe ein ganze fron, stewart zc.

Idem Nickel Rudel hat ein hoffstat mit einem gertlein von dem gotshaws zu sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst davon ein halp pfund wachs zum gotshaws fur alle sach, stewart zc.

Zilghans hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 26 dn. fur alle sach, gibt auch ufs slos 1 wasnacht-henn zc.

Ott Groß hat ein haws und hofreht mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst ime davon ein wasnacht-henn, front ins slos ein ganze fron, stewart zc.

Hans Spiglein hat ein flechts hawslein von sant Lorenzen in der Altenstat zu lehen, zinst im davon 26 dn. fur alle sach, front

ins flos, wenn man darin pawt, stewart und reyft mit den in der Altenstat.

Conz Kutner hat ein schlecht haws von der herschaft zu lehen, zinst nichts, front ins flos, wenn man darin pawt, stewart zc.

Hans Slupper hat ein haws und hofreyt mitsamt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins flos 1 waschnachthenn zc.

Conz Frörer hat ein haws und hofreyt mitsamt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst ins flos ein virl ein stuch krawts zc.

Claus Krauß hat ein haws und hofreyt mitsamt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst ins flos ein virl ein stuch krawts zc.

Hans Tsch bei sant Gehilf¹⁾ hat ein haws und hofreyt mitsamt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst ins flos $\frac{1}{2}$ waschnachthenn zc.

Fridl Schmidt hat ein haws und hofreyt mitsamt einem garten vom pfarrer zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 Meßner, 2 waschnachthenn, $\frac{1}{2}$ f. aher, 1 stuch pflanzen, front im vier tag im hewen und vier tag im schneiden und gibt ins flos 1 stuch pflanzen zc.

Cristel Mullerin, wittwe, hat ein haws und hofreit mitsamt einem garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 Meißner, 2 waschnachthenn, $\frac{1}{2}$ f. aher, 1 stuch pflanzen, 1 achtel zwysel, front ime auch 4 tag im hewen und 4 tag im schneyden, gibt auch 1 waschnachthenn ins flos zc.

Margareth Flewigerin hat ein hofftat und ein garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst im 1 waschnachthenn und 1 stuch pflanzen, front im 4 tag im hewen und 4 tag im schnit, gibt auch ufs flos 1 stuch pflanzen zc.

Jörg Mawrer ufn berg hat ein haws und hofreyt mitsamt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst im davon 5 swertgrosch, ein waschnachthenn, front im 3 schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ins flos ein waschnachthenn zc.

Alle guter in der Altenstat, so von der herschaft zu lehen geen, leihet der castner zum Hofe von der herschaft wegen.

Das junktfrawkloster zum Hofe hat 22 manschaft uf 22 hewsern in der Altenstat, die nit angezeigt sind. Dieselben sind in keynerlei

¹⁾ S. Gehülfsen- oder S. Gangolfkirchlein unterhalb der S. Lorenzkirche.

mitthebung¹⁾ mit den andern in der Altenstat, dann allein daß sie mit ine wachen, sunder sie stewrn und reysen mit den andern des closters armen leuthen.

Alle inwoner in der Altenstat gehorn mit dem halsgericht und sunst mit allen furstlichen oberkehten und gerichtbarkehten gehn Hofe, sie steen zu wem sie wollen. Und welche guter der castner leht, steen vor im zu recht, und die andern alle vorm statgericht, ausgenommen die closterleut steen vor des closters gericht zu recht.

Alle guter obangezeigt in der Altenstat stewrn jerlich der herschaft dreßßig gulden; die legen sie untereinander an, ausgenommen die closterleuth, die haben mit der stewr und reyse nichts mit ine zu schicken²⁾.

Auszug etlicher gemeyner artickel in aufrichtung des lautpuchs zum Hofe, die also ausgericht und gehanthabt sollen werden durch den hauptman und castner daselbst.

Item als sich etlich pecken zum Hofe untersteen wollen, unter dem rathaws nicht fail zu haben und sunst nach irem vortail leden aufzurichten und zu besteen, das sol ine furter nicht mere gestatt werden anders dann welcher unter dem rathaws nicht wil fail haben, daß derselb dannoch darzu gehalten werde, einen gulden zins zu geben der herschaft umb der protbent willen, die unter dem rathaws aufgericht sind. Damit so werden sie getrunge, unter dem rathaus seyl zu haben; das mag auch gemeinem nuß zu gut komen.

Aus den beden festen Hof und Wunsidel ist etlich getreide geliehen, nemlich aus dem casten zum Hofe 267 scheffel korns, 113 scheffel haberns und aus dem casten zu Wunsidel 56 kar korns, 359 kar haberns, die der castner zum Hofe wider einfordern soll in laut eins zettels, der ime behendigt, darin solchs alles stuckweis angezeigt ist. Darauf ist auch den vom adel darumb geschriben; deßhalb sol man anzuhalten nicht nachlassen.

Was sich im halsgericht an den irrigen enden der greniz gegen den behemischen, sechßischen, Egrischen und andern that und handlung begeben, die sollen nu hinfuro alle wegen durch den castner verzeichent und aufgeschriben werden, des auch zu einer jeden zeit ein schrift in

¹⁾ Mittheilenschaft.

|

²⁾ thun.

die canzlei schicken. Daselbe sol alsdann in das lantpuch zu dem anzeigen der greniz geschriben und eingezeichnet werden. Darzu sol jeho von neuem aufgeschriben werden allenthalben an denselben irrigen enden, was that und handlung sich in menschengedechtnuß begeben und wie der enden der herhschaft halsgericht und wiltpan gehanthabt und gehandelt ist.

Ob dem ungelt sollen der castner, auch die ungelter getrewlich sein und achtung darauf haben, daß die pierprewer nicht mere dann 18 scheffel malz uf ein prew anschutten; doch mag ir einer eins scheffels mer schutten. Das ist den vom Hofe uf widerrufen der herhschaft aus gnaden zu geben, daß sie 19 scheffel malz uf ein geprew schutten mogen. Davon sol ein jeder, der do prewt, 36 lb. alter frenkischer monz zu ungelt geben, das thut dieser zeit in gold vier gulden 1 ort 9 hlr., den guldin zu 8 lb. 12 dn. gerechent. Und welcher prewer mere prewen wil dan die 19 scheffel, sovil er scheffel mere schut, so sol derselb allwegen von einem scheffel malz zwey pfund alter monz mer geben. Dergleichen sol auch gescheen von den halben geprewen. Darauf sollen auch die mullner und prewmeister globen und sweren, den ungeltern bei iren pflichten anzufagen, wie viel einem jeden gemalen und zu prewen geschutt ist, das auch also ein jeder prewer bei seinen pflichten und bei einer sunderlichen straf ungeverlich mit warheit anzufagen, den ungeltern auch nicht verhalten.

Item der fron halben bei den armen leuthen, die sie der herhschaft thun sollen in oder ausserhalben lands, darin sol nu hinfuro diese weys gebraucht werden. Und also so ein fron zufällig¹⁾ ist, darzu man der armen leuth nit aller bedarf, so sol der castner und die lantknecht an einem ort anfahren und in einem dorf oder zweyen zc. nach gestalt der fron dieselben auflegen nach dem leydenlichsten, daß ir die armen leuth wol zukomen²⁾ mogen. Dieselb fron sol eingeschriben werden vom castner in ein register, das sonderlich darzu gemacht sol werden. Und so darnach ein andere dergleichen oder ein merere fron zufellig ist, so leg man dieselben in eins oder mern ander dorfer; die werd alsdann auch aufgeschriben biß so lang daß also die fron fur und fur geet durch alle dorfer, die fronbar sein. So geschicht einem als dem andern und ist man der clag von den

¹⁾ fällig.

| ²⁾ beikommen, nachkommen.

armen leuthen vertragen¹⁾. So mogen auch die knecht der armen leuth einen vor dem andern nit ausschließen; und so sie alle die purd solcher massen gleich tragen, mogen sie der fron bester baß zukomen. Wird sich aber durch einen zufall geben, daß jederman fronen muß, so hat man dasselb bei allen armen leuthen zu thun, jedoch nichts desto mynder so dieselb fron ir end gewynt, sol dannoch die angehoben ordnung mit der fron pleyben, wie hievor angezeigt ist.

Wo die armen leuthe in den dorfern, die der herschaft mit der lehenschaft zustecken oder zinspar sein, die auch der geistlichen pfunden arm leuth sein und zu iren aigen gutern holzwachs²⁾ haben, do sol der castner mitsamt den forst- und lantknechten getrewlichen und fleissiglichen obsein und zusehen, daß sie die nit abhawen und verkaufen. Ob sie aber der zu iter guter notturst zu zymlichem paw und prennholz bedurften wurden, daß sie alsdann das darzu und nit anders gebrauchen und abhawen: damit pleiben die guter unverbt und ungeßigt³⁾ in wesen.

Der castner sol haben des lantpuchs ein abschrift mit dem auszug, wie sich gepurt, darein er zu jeder zeit der herschaft notturst, was sich mer erfyndet, zaichen⁴⁾ lassen sol; doch daß er dasselb vor in die canglei schick, solches formlich zu machen, wie dann das die notturst erfordern wurd.

Der castner sol nu hinfuro uf gethonen bevelh meins gnedigen hern von einem jeden, der der herschaft zinspare hofe oder guter kauft, das hantlon nemen, je von zehen guldin einen, doch mit gnaden, dieweil es vor nit herkommen ist, und dasselb furter verrechen; darumb auch den amptleuthen geschrieven soll werden, von keinem armen man aufzunemen, sunder die an den castner zu weisen.

Der hauptman, castner und vogt mitsamt den lantknechten sollen fleis haben, an den grenitzen allenthalben das halsgericht, die wiltpan und andere furstliche obrigkeit der herschaft mitsamt dem gehulz und anderm helfen hanthaben, deßgleichen ob den fellen, freveln mit einbringung derselben zusamt den gulten und zinsen fleissiglichen sein, damit nichts enzogen, und ein jedes zu seiner gepurlichen zeit einbringen. Und sunderlich der alten getreid und geltschulden halben sol er fleis haben, die einzubringen, so furderlichst er kan, und der

¹⁾ überhoben.

²⁾ Holzrecht.

³⁾ unverwüßt.

⁴⁾ aufzeichnen.

hinsuro nit mere aussen steen noch uf ine und die armen leuth wachsen lassen, dann solchs kompt zu schaden der herschaft, zu verderben der armen leuth, auch ine selbst zu merklichen schaden und nachtail.

Der castner soll fleisz haben, daß die zinsparn guter, auch die rew¹⁾ und anders, das hgo allenthalben in den rechnungen eingezogen und verhanden ist, nit verwurst werden, die zinst nicht abgeen, mit redlicher manschaft besetzt pleiben, und getreulichen forschon, dieselben mit aufrichtung newer guter, gerew²⁾ und anders, woe die on der herschaft und sunst gemeyner leuth schaden mogen aufgericht und gepessert werden, daß dasselb getrewlich und fleissiglichen beschee und furgenommen werde.

Etliche frembde guter behulzen sich in der herschaft holzern, die darumb nichts geben dann den forstknechten ir forstfutter. Denselben sol furter kein holz mer gegeben werden, sie geben dann das forstfutter als ander frembd, die daraus behulzt werden; das sol auch den forstknechten also zu handeln und zu hanthaben bevolhen werden.

Die weyerstat zwischen Welwattendorf und Bretschenrewt mag geschut werden, doch daß denjenigen, die es beruren wurd, ir grund und poden zymlich vergleicht³⁾ wurd, als man auch solchs mit bezahlung eins zinsparn zymmerrechten oder gerechtigkeht oder nachlassung etlicher zinst wol zu thun hat.

Ein notturft ist, mit den forstknechten darin zu sehen, daß das gut steend holz nit so liderlich hingeben und verkauft werd zu verzymern⁴⁾, zu verkoln⁵⁾ oder sunst zu verprennen; dann jederman heht mit dem holz an sich, darumb auch der herschaft nutz destor besser mag gesucht und aufgericht werden.

Des sewers und anzundens halben bei den welden zu sumerzeyten, auch sunst in der thurren⁶⁾ ist ein notturft, daß jerlichen durch die forstmeister und forstknecht ein gemeyn gepot offentlichen in den kirchen allenthalben beschee und ausgee, daß nyman kein sewr in die wold trag, und ob ein koler des aus seiner notturft nit entperen kan, daß er dasselb beware. Wie aber von jemandes sewrschaden gescheen wurde an welden oder sunst, der soll on alle gnade an seinem leibe und an seinem gut gestraft werden nach gefallen der herschaft.

¹⁾ neugerodetes Land.

²⁾ Räumlichkeit.

³⁾ entschädigt.

⁴⁾ zu einem Baue verwenden.

⁵⁾ zu Kohlen verbrennen.

⁶⁾ Dürre.

Hinsfur sol auch zu einer jeden jarrechnung mit der bezalung der jerlichen steuer durch den castner ein register, wie dieselb von den armen leuthen eingenomen wurd, ubergeben und der uberlauf¹⁾ solcher steuer verreckent werden, wie der den ampten zu gut ausgeben wurd, der doch auch nit anders dann zu furgelt, fron und dergleichen den armen leuthen zu gut sol ausgeben werden.

Der mullner in diesem ampt sind . . Der jeder ist schuldig zu fronen mit der hacken. Dierteil sie aber wenig gebraucht werden, dann etlich der fron entfessen²⁾, auch sunst selten fronen, also daß ir fron gegen den andern armen leuthen fast ungleich und gering ist, und die doch baß dan ander zu thun haben, darumb sol nu hinsfuro ein frongelt jerlichen von ir jedem genomen werden: also welchs jars man der fron von der herschaft wegen nit notturtig sein wurdet, daß alsdann ein jeder mullner dem castner fur sein fron 1 gulden frongelts gebe und denselben bezal uf sant Michels tag eins jeden jars. Wurd aber die notturtig erfordern, daß man der muller fron haben und gebrauchen muß zu der herschaft sachen, so oft dann einem jeden zu fronen geboten wurd, so sol im allweg fur einen tag 21 dn. frentisch an seinem frongelt abgezogen werden; und so er 12 tag im jar gefront hat, sull er desselben jars seins frongelts zu geben ledig sein, doch in dem allen der rais und volg³⁾ sunst in allweg on schaden.

Was von muntleuthen⁴⁾ im erbverspruch⁵⁾ herfomen sind, welch auch on mittel⁶⁾ uf der herschaft lehen und iren erb sitzen, von der jedem sol der castner nu hinsfuro ein wasnachthenn nemen und die der herschaft mit andern verrechnen; dann sunst wollen sie ye zu zeihen ander herrn nemen, wo sie wollen, des ist ine nit zu gestatten, dan die manschaft wurd enzogen; das kan man mit der wasnachthenn furfomen; jedoch sollen dieselben sunst derhalben nit weiter angezogen oder beswert werden.

Ob etlich pawern mit der anzal des wismats, selbungen oder anders im ansagen und auffschreiben in das new lantpuch gescheen geirrt hetten — des sich doch nicht wol zu vermuten steet, dann das umb keiner beswerung, sunder umb enthaltung⁷⁾ willen desselben, da=

¹⁾ Berausgabung.

²⁾ befreit.

³⁾ Heeresfolge.

⁴⁾ die sich in den Schutz eines andern begeben.

⁵⁾ erblicher Schutz.

⁶⁾ unmittelbar.

⁷⁾ Festhaltung.

mit nichts entzogen werde und die herschaft auch wiß, was zu iren gutern gehort, woe die gelegen sein und wie es darumb gestalt sei — so ist an den enden und in den dorfern, do sunst nymanß nichts hat dann die herschaft, nit vil daran gelegen; woe es aber in den dorfern gescheen wer, do frembd leuth vom adel oder ander auch guter hetten, so ist ein notturst, daß sich ein castner mitsampt den lantfknechten des mit der zeit nach anzeigen des newen lantpuchs aygentlich erfarn¹⁾ und erkunden sol. Erfind er dann eyndchen nachtail oder unrecht, das soll er zu einer jeden zeit in die canzlei schreiben und anzaigen, solchs zu endern und dagegen zu handeln, wie sich gepurt.

Der castner soll ein verzeichnuß und auszug machen der getraid- und geltschuld halben, die etlich armen leuth zu bezaln schuldig sein, bei den sich dann keiner furderlicher bezalung oder besserung zu versehen ist: was derselben jeder schuldig ist und was er fur ein gut hab, ob es gut oder pos sei, zu vil oder wenig bezinst²⁾ sei; das kan man auch nach anzeigen des newen lantpuchs wol finden. Und so sich keiner kurzlichen bezalung oder besserung zu vermuten ist, daß alsdann der castner fleissige forschung habe nach andern redlichen pawrn an derselben stat, die die guter annemen. Denselben sollen die gelassen und darzu ein zymmerrecht an den gutern gegeben werden, das auch der herschaft nuß ist. Das alles sol der castner nach fleissiger erkundigung sein und der lantfknecht aygentlich beschreiben und also verzeichent in die canzlei langen³⁾ lassen, sich darin zu ersehen und der herschaft nuß zu suchen, des sie auch alsdann bei dem amptman, vogt, virlmeister und andern wol ferner bericht entpfahen mogen. Das alles sol darumb furgenomen werden, daß der herschaft schade furkomen werd. Dann sol einem pawern solche grosse schulde ansteend⁴⁾ pleiben und zugesehen werden, bis er gar verdirbt, so ist darnach die schulde nymermere von ime zu bringen. Darumb sol auch der castner des hinfuro sundern fleiß furwenden bei den armen leuthen, daß er eins jeden jars sein schuld einbring, sofernen eins jeden armen mans getraid reychen mag. Und ob im dann zu enthaltung sein⁵⁾ haws not sein wurd an getraide, des leihe man ime vom casten, damit er sich dannoch ernern und enthalten mog.

¹⁾ in Erfahrung bringen.

²⁾ mit Zinsen belastet.

³⁾ reichen, geben.

⁴⁾ rückständig.

⁵⁾ recte: seines.

So hinfur reysgelt¹⁾ angelegt wird, als hievor ye zu zeyten wider die Turken, die Sweizer, gein Hessen und anderswoe gescheen ist, darin sol bedacht werden, daß nymanths gestatt werd, dasselb aufgelegt reysgelt von den armen leuthen zu irem nuß einzunemen, als vorhere gescheen ist; dann der herschaft in allewege stewr, reys und volg vor- behalten ist; und ob etwas uberlaufs²⁾ were, daß solichs anders nit dan den armen leuthen zu gut gewendt werd.

Der jerlichen stewr halben ist in diesem ampt sowol als in andern ein mergklicher mangel in dem daß selten zu jaren im anlegen derselben endrung geschicht. Darumb sol nu hinfuro der castner ein fleissig aufmerken haben, daß dieselb jerlich in beywesen der vierer³⁾ eins jeden dorfs, auch der lantknecht gleich angelegt werd nach gelegenheit seins guts und seins vermogens. Und wo man sich bei einem armen man versihet abnemen seiner narung, daß die zymlicher weys gemynbert und einem andern, der im zunemen ist, hinzugelegt werd, alles nach gestalt eins jeden guts nungung, narung und handels. Es sol auch der castner eins jeden jars in beywesen der vierer und lantknecht umb solch stewr, wie die eingenomen und ausgeben ist, redlich und aufrecht rechnung thun. Und so ein uberlauf an der stewr ist, dasselbe gelt sol den armen leuten zu der fron und sunst zu irer notturft in der herschaft sachen ausgegeben und stucksweys aigentlich in der rechnung angezeigt werden; und solcher rechnung sol auch der castner mit bezalung der jerlichen stewr ein ehgen register einemens und ausgebens eins jeden jares dem lantschreiber in die canzlei uberantworten.

Die geistlichen haben etlich manschaft uf dem lande in den dorfern. Derhalben sol ein fleissig auffsehen gescheen, daß die der herschaft nit engogen und ander hern gewynnen. Darumb mochten sie auch mit der volg zymlich und leydenlich eingezogen, doch daß sie wider alts herkomen nicht beswert werden.

Bei allen wirten uf den schenckstetten allenthalben im ampt, die der herschaft zusteen, soll ernstlich verfügt und darob gehalten, auch bei einer sonderlichen pene 15 lb. verboten werden, daß der keiner sein pier ausserhalb des ungelts neme, daß auch uber⁴⁾ dieselben wirt in den dorfern nymanths schenk noch in der weiber kindbeth nit mere piers zu sich legen oder nemen, dan sie des dieselben zeit in iren

¹⁾ Kriegsteuer.

²⁾ Ueberschuß.

³⁾ Gemeindebevollmächtigte.

⁴⁾ außer.

hewßern ungeverlichen zu gebrauchen notturtig sein, das andern nicht geben bei obgemelter pene. Darob man auch von der herschaft wegen getrewlich halten sol, daß die aufgesagten zinst der schenfftet in wesen pleiben. Wo sich auch alsdann besserung fyndet, so mag bei denselben wirtten der jehigen aufgelegten newen zinst auch besserung gemacht werden, dann sie dieser zeit nach gestalt der sachen im anfang leydenlich und gering gemacht und furgenomen sind. Doch sol in dem allen wider den vertrag, der mit den herzogischen aufgericht, bewilligt und angenommen ist, nicht gehandelt werden, und laut der vertrag im selben articel also: umb das pier sol es also gehalten werden: wue wir herzogen von Sachsen lehen und gericht haben, do mogen wir und unser ambtleut gebot thun, daß man kein ander pier, dan das in unserm furstenthumb gebrawen wirt, dahin fure und schenk. Desgleichen sollen wir marggraf von Brandenburg und unser ambtleut auch zu thun haben. Aber in den dorfern, do ein tayl die lehen und der ander tayl die gericht het, do mogen die kretschmayr¹⁾ sich pirs erholen in welichs fursten land in das eben²⁾ ist, alles ungeverlich.

Hinsuro sol ein jeder castner ein gemeyn buch haben, darein er alle dorfer und guter des ampts verzeichnet, einen besitzer mit seinem namen. Und sol zu jedem ein gut spacium lassen, daß er mog zu einem jeden verzeichnen, so sich das verendert, den arm man mit seinem namen, dem solchs verlassen wurd, und dabei zuschreiben, was er fur hantlon geben hab, zu welcher zeyt das gescheen und wie im das verlassen sei. Daraus kan man zu einer jeden zeyt unterrichtet werden herkomen des guts, wie das jecho in das lantpuch eingeschrieben ist und wer das besessen hat oder noch besitzt und inhat; des sol auch vom castner fleiß gescheen.

Hinsuro sol nymannts gestatt werden, on sunder wissen und verwillen³⁾ der herschaft ichts mere zu rawmen oder zu roden an der herschaft welben, holzern oder andern unnutzen⁴⁾. Das sol auch bei einer pene funf gulden offentlich verboten werden. Ob aber der herschaft armen leuthe sich untersteen wolten, eincherlei zu rawten, das sollen sie mit wissen thun, das dem forstmeister und castner ansagen, die in das furter besichten. Und wue es on grossen nachtail der herschaft gescheen mag, so sol das den armen leuten zugegeben werden und als-

¹⁾ Kretschmer, Gastwirth.

²⁾ bequem.

³⁾ Zustimmung.

⁴⁾ recte: nutzen, nußbare Objecte.

palben verweijung gescheen, wie weyt und ferren; das soll auch alsdann zymlicher weys bezinst und vermarktt werden, damit sich die armen dester statlicher zu erneren haben. Und was von gerewmten noch nicht verzinst oder vermarktt weren, so soll das zum furderlichsten gescheen und furgenomen werden.

Dieweyl ein merkliche clage von den fuerleuthen gefurt und gebraucht wurd der strassen halben umb und bei der stat Hofe, auch sunst uf dem lande, daß sie tief halben derselben mit den lastwagen nit aus komen konnen, ist deßhalben ein notturft, daß durch den hauptmann bei den vom Hofe furderlich verfügt werd, daß sie die wege und strassen bei der stat, so ferren die statmarkung raicht, bessern und machen, damit die furleuth unclaghafft gemacht werden¹⁾. Das kompt auch den wirten zu statten, und werden die furleuth damit wider herzugezogen, daß sie dieselben dester lieber farn. Wo aber außerhalbens des statreyns an der straß mangels und dieselb nicht zu farn were, die sol der castner mit fron der armen leuth und dabei durch ein zymlich taglon bessern und machen lassen, damit die herschaft an zollen und gleiten und die stat und merkt an zerungen der furleuth deßhalben nicht nachtails oder schaden erlangen.

Caspar Sack zu Gaylsdorf²⁾ seliger hat sich etwo gegen marggrave Albrechten zu Brandenburg curfursten 2c. und S. gn. erben fur sich und all sein lehenserven verschrieben, umb daß S. gn. ime das halßgericht zu Krewis³⁾ zu dorf und zu felde, so weit das mit seinen nettern⁴⁾ daselbst begreift, geliehen hat, also daß er und alle sein erben zu rechtem manlehen haben, nemen und entpfahen sollen, so oft sein not geschicht, auch J. gn. erbdienner und leheimenner sein sollen nach ausweisung eins lehenbriffs ine darumb behendigt und eins reverss, den sie dagegen ubergeben haben, als auch jeso nach seinem tode die jungen zu thun schuldig sein. Das sol auch also zu ewiger gedechtnus in wesen behalten werden, und wurd solchs hiemit darumb eingezogen, daß man des wissen und sich darnach hab zu richten.

Des ungelts halben sol nu hinsuro diese ordnung gehalten werden, also daß bei einer pene offentlich von der herschaft wegen verboten wird, daß nymannt prew, er hab es dann vor den ungeltern bei seinen pflichten angesagt, wie viel er prewen und schutten woll;

¹⁾ keine Ursache zur Klage haben.

²⁾ Geilsdorf A.-S. Blauen.

³⁾ Krewes A.-S. Blauen.

⁴⁾ recte: ettern, Ortsmark.

daß auch die prewmeister bei iren pflichten keinem unterzunden¹⁾, sie wissen dann, daß es also glauplich angelegt sei; daß auch die prewmeister das allweg am juntag den ungeltern selbst ansagen, wievil sie in der wochen geprewt und wieviel sie einem jeden dargeschutt haben. Dasselb sollen alsdann die ungelter bede ir jeder in sein register einschreiben und solch ungelt in der quatemer²⁾ angentlich³⁾ unmaehleßlich einbringen, verrechen und bezaln. Und sollen dasselb ungelt miteinander einnehmen, das in die ungeltsladen legen und verwaren, daß von ir keinem darein gegriffen werd, sunder daß ir jeder einen schlüssel zu der laden habe, also daß einer on den andern zu dem gelt nit mog komen; daß auch die ungelter in der schatzung des weins einem thun als dem andern mit einer zynlichen nachlassung, daß ain fuder uf zwen aymer ungeverlich ungeschagt pleben. Vom meth hat es sein ordnung, aber mit dem darschutten des malz sollen sie von einem scheffel malz unter zweyen pfunden zu ungelt nicht nemen. Welcher aber 19 scheffel schutt und prewt, dem sol der ein nachgelassen werden, als auch mein guebiger her den vom Hof aus gnaden desselb zugegeben hat; was aber mer geschutt wird, das sol obgemelter weys verungelt werden.

Der burger hewser in der stat, so die verkauft, sollen von einem vogt empfangen⁴⁾ werden; darumb auch ein jeder burger nicht mer dan ein maß weins ungeverlich dem vogt zu geben schuldig; das sol gehanthabt werden, wie solchs vor alter herkomen ist.

Der gaisstlichen pfrund, nußung und aufheben sind im lantpuch eingeschrieben zu ewiger gedechtnuß, damit von denselben nichts entzogen werd. Das sol auch der hauptman, vogt und castner getreulich hanthaben helfen und bei allen gotshewsern dis ampts mit fleiß darob sein, daß in irer gegenwertigkeit jerlichen rechnung gehalten werd, damit man wiß, wie mit der heyligen gut umgangen werd, daß dasselb jerlich gefell und was an fleynaten vorhanden ist getrewlich und fleissiglichen verwart werd, und was an gelt vorhanden ist daß dasselb nicht unter die leuthe verspent⁵⁾ oder hingeliehen, sunder den gotshewsern zu gut und merung willen gotlicher dinstparkeit zu nuß

¹⁾ Feuer zum Bierjud anzünden.

²⁾ Quatemberfasten (Mittwoch bis Sonabend vor Reminiscere, Trinitatis, nach Kreuzerhöhung [14. Sept.] und nach Lucia [13. Dez.]).

³⁾ ausdrücklich, speziell.

⁴⁾ vor dem Vogt aufgelassen.

⁵⁾ verschleppen.

und bestem angelegt und also gebraucht werd; darumb auch der castner allweg ein gegenregister haben sol, damit es recht zugee.

Der castner soll nun hinfuro alle nuzung und aufhebung des hauptmans, die er an seinem deputat einnimbt, als an schuchhabern, frawt, ruben und andern, in sein rechnung ziehen. Deßgleichen sol er auch thun mit dem, das er fur sich selbst an seinem lone einnimbt, damit solchs alles zu einer ewigen gedechtnuß in die register kom und davon zukunfftighen nichts entzogen werd.

Was von schuchhabern entzogen, wie das im lantpuch angezeigt ist, dasselb sol durch den hauptman nicht nachgelassen und mit solchem fleis darin gehandelt werden, daß alles dasjenige, das im schuch herkommen ist, darinnen pleibe und demselben nichts entzogen werd, als er solchs bei den pawern, die im schuch sind, von amptswegen wol zu thun hat.

Bei der pfarr zum Hof wurd am pfaffen-scheffel vorgehalten und abgebrochen¹⁾ 43 scheffel und $3\frac{1}{2}$ achtl korn, 43 scheffel 3 achtl $\frac{1}{2}$ megen haberns, 1 scheffel waiß, $4\frac{1}{2}$ scheffel 2 achtl gersten, thut alles $92\frac{1}{2}$ scheffel $1\frac{1}{2}$ megen. So werden auch etlich zehenden und anders vorgehalten, wie solchs im lantpuch auch verzeichent und dem pfarrverweser wissentlich ist, auch in seinen registern angezeigt wurdet. Deßhalben ist ein notturft, daß von der herschaft wegen darein gesehen werd, daß solch außstendig getraid und zehenden widerbracht und hinfuro zu der pfarr on abbruch gefolgen, als auch solchs in zweyerlei weg wol zu handeln und zu thun ist also daß durch den hauptman zum Hof denselben darumb geschriben werd, solchs der pfarr volgen zu lassen. Woe es dann nicht frucht wil bringen, daß man alsdann dem pfarrverweser oder dem rechten pfarrer selbst bevelh und gestatt, daß dieselben mit gaisstlichem rechten furgenommen und gerechtfertigt werden.

Wo von den gaisstlichen angezeigt und den hauptman klagsweys furbracht wurd, daß die pawrn zu den gaisstlichen lehen gehorig irer feldung, nuzung und zugehorung nicht ansagen wollen, daß sie darumb auf(ge)halten oder sunst mit zymlicher weys darzu gehalten werden, dasselb anzusagen, dieweil sie doch des aus iren pflichten zu thun schuldig sind.

¹⁾ abgezogen.

Als Nickel und Ulrich Sack zu Gailstorf schuldig sein etlichen grund und pobem, den ir vater Caspar der pfarr zu Mißlenrewt bei Groba¹⁾ an einem teuch verschutt und sich dazumaln verschrieben hat, dasselb mit herzogischem lehen zu vergleichen²⁾, das aber bißhere über irs vaters verschreibung nicht gescheen ist, darumb sol derselb grund vor meins gnedigen hern lehengericht durch S. gn. anpalt beclagt und gerechtfertigt werden, damit es sein endschaft erraich und S. gn. an den lehen nichts entzogen werde.

Deßgleichen sol auch gescheen mit dem pfarrer zu Mißlenrewt, dem hat Heinrich Gailstorfer zur Rewt³⁾ etlich wismat ertrent, gelegen Dorumb sich derselb Gailstorfer bewilligt⁴⁾ hat, dem pfarrer solchs mit Gerischem⁵⁾ lehen zu vergleichen. Das ist im bißhere bey funfzehn jarn verzogen⁶⁾ und darumb vom lehenhern kein bewilligung aufgericht. In solcher massen mag auch in der gleichen fellen gegen andern gehandelt werden nach der herschaft nuß und zu hanthabung des iren.

Die pfarr zum Hofe, zu Laßan und ander mere, die treffentlich⁷⁾ absenz tragen, darauf die rechten pfarrer in eigner person nicht residiren, die werden verwuist und zurfallen an hewsern, steden, stellen und andern iren gepewen und wonungen und wurd nichts daran gepawt. Darumb erfordert die notturft, daß allenthalben von der herschaft wegen darein gesehen werd, also daß der hauptman und castner den pfarrverwesern schreiben oder sagen lassen sollen, dieselben gepew in wesen zu behalten und was zurfallen oder abgeen wolt, dasselb wider aufzurichten und zu pawen. Welchs auch den rechten pfarrern sol ernstlich geschriben und surgehalten werden, dasselb on verziehen zu thun. Welcher sich aber des widersehen wolt, so sol bei den verwesern ernstlich verboten werden, daß sie ir pension oder absenz nicht hinaus geben, sunder davon pawen nach rate oder dasselb mit wissen⁸⁾ einlegen⁹⁾ biß so lang daß solch gepew nach notturft hymlich verfurt¹⁰⁾ und aufgericht wurd. Und des sol ye fleis gescheen bei denjenigen, die ir pension so lang eingenomen und gar nichts gepawt haben, als zu Laßan durch den Lyntner und anderswoe mer gescheen ist.

¹⁾ Krebes.

²⁾ auszugleichen.

³⁾ Reuth A.-G. Plauen.

⁴⁾ einverstanden erklärt.

⁵⁾ Gerischem.

⁶⁾ von ihm verzögert worden.

⁷⁾ hauptsächlich.

⁸⁾ offenkundig.

⁹⁾ zurücklegen.

¹⁰⁾ aufgeführt, aufgebaut.

Die vom Hofe legen stewr uf meins gnedigen hern und sunst ander lewt lehen, wo und an welchem ende die burger die ligend und zu lehen haben. Und so ir burger die auswendigen, die nicht burger sein, uf das land verkaufen, so wollen sie nichts destor mynder von denselben inhabern die stewr haben. Darin ist zu bedenken zweyerlei: das ein, das fur meinen gnedigen hern und die herschaft sei dasselb zu gestatten mit den gemeinen lehen, die hinein verkauft werden; doch mag dannoch darin ein solche weys gebraucht werden, das den mitburgern der stat die treffenlichen stuch, die der herschaft zinspar sein, nicht geliehen werden. Dann solt es gar abgesehen werden, woe das die vom adel erfarn, so werden sie der gleichen auch thun: das mag alsdann der herschaft und gemeiner stat auch zu schaden und nachtail komen. Darumb ist auch zu bedenken, das es von der herschaft wegen fur den andern weg gut sein mocht, das es nicht hoch angefochten wurd; dann was vor bei den unsn lande in der stewr herkomen ist, das pleibt dabei, was aber aussershalb desselben nicht stewrpar ist und in die stat verkauft wurd, das liez man auch mit zymlicher weis gescheen, damit die burger mit der stat stewr destor in besserem und bestendigerem wesen pleiben mochten. Das sol auch ferner bei der herschaft beratslagt werden.

Als in einer jeden wochen in der stat zum Hofe ein treffenlicher wochenmarkt gehalten und von viel frembden leuten gesucht wurd mit mancherlei zurn getraids und anders, dawider allerlei verhinderung durch die anstossenden mag gesucht werden: damit aber nymands ursach genemen mog, denselben nicht zu besuchen, so ist ein notturft, das fleissiglichen zusehen und das nymands wider die pillichkeyt betrangt werd, und sonderlich mit der placerey¹⁾, das die furtomen werd²⁾, wie dann jezso deshalb ein schriftlicher ratslag furtomener handlung bei den herzogischen amptleuten aufgezeichnet ist nach anzeigen derselben schriften, der inhalt hernach volgt.

Ob gut wer, das die herzogischen und marggrevischen hawbtleut ein yder an sein herschaft gelangen liez, das ein yder furst seiner ritterschaft in seinem land gesehen hat schreiben lassen diese mannung: dieweyl so mancherlay rawberey und placerey allenthalben geubt und also das nymands sicher were seinem gewerb nachzuziehen und sein

¹⁾ Straßenräuberei.

²⁾ das derselben zuborgekommen werde.

narung zu suchen, und diemeyl dasselb neben den puben und losen lewten etlichen jungen vom adel zugelegt, die darunter beschuldigt werden, so wer doch derselben pißher im besten verschont, also daß wider sie mit der straf nicht gehandelt wer. So es aber ye kein aufhorn haben wolt, geburt sich, zu beschuþung der land und lewt ein ander auffehen zu haben, und wer darumb im¹⁾ pesten, solich plackerey zu verkomen, allenthalben den amtlewten und andern bevelhen, des sunder acht und ufmerkung zu haben, kuntschaft daruber zu bestellen²⁾ bey den wirten und andern, bey den dieselben rawber untergeschlaþt wurden³⁾, daß man uf dieselben, den wirt und die theter sunder acht haben solt, und wo derselben anzeigt und betreten wurden, daß man alsdann den wirt mit den gesten nemen und in das gericht gefenglich fuern solt; darumb sie auch die amtleut haltens und straisens furderlich veraynigen und ein yder des in selben seinem ampt sunder acht und aufmerken haben sol. Darumb von den wirten glubd und pflicht zu nemen: welcher frembder rewter oder fueßknecht oder diejenigen, die argwenig⁴⁾ und verdacht⁵⁾ weren, ubernechtig beherbergen wurd, daß er dasselbig bey seinem ayd seinem ambtman ansagen und nit verhalten wolt. So aber der vom adel arm lewt sowol als der fursten arm lewt oder frembd beschediget und berawbt wurden, wer der fursten begier an die ritterschaft, daß yedes geschlecht sich selbst zusamen verpoten⁶⁾ und fuegen wolt, sich desselben zu underreden und bei den jungen, ob der unter in wern, die solichen sachen nachzugen, daß dieselben inen und iren geschlechten zu eren abstellen wolten; und wo sein nicht geschee, daß jemand's ferner beschuldigt wurd, daß man zu denselben greifen und sie di geschlecht die unter in selbst zu straf annemen wolten. Dann wo sein nicht geschee, musten di fursten aus erayschung der notturst selbst dawider handeln lassen, das sie doch der ritterschaft und den vom adel zu eren lieber unterlassen wolten, mit ander dergleichen mahnung, wie das nach der pesten form zu der notturst ferner wol anzuzai gen ist.

Daß darauf bey allen wirten, auch bey andern in den steten und ufm land eigentlich bestellt, daß nymands zu roß oder zu fueß beherbergt (werd), bei dem sich argwenigkeit oder verdacht der rawberey

¹⁾ am.

²⁾ Nachricht, Anweisung geben.

³⁾ Unterschluþf fänden.

⁴⁾ Argwohn erregend.

⁵⁾ verdächtig.

⁶⁾ bestellen.

halben zu vermuten sey. Und ob ein wirt der herberg und die dem ambtman nit ansagen wurd, daß er dann zu straf angenommen¹⁾ werd.

Deßgleichen mag den vom adel durch der fursten schriften auch angezaigt werden, wo sie der hawsen, hofen, egen, trenken oder furschiben²⁾ wurden, daß man gegen denselben solicher mas handeln wird, daß sie erkannten, daß man sein nicht gern het.

So sollen sich die ambtlewt unterreden, daß sie uf ydes fursten tayl mit einander straisen, ye uber acht oder 14 tag einsmals, wie sie dan desselben nach dem vortayl zum pesten wol aynig werden mochten.

Ob in eins fursten land mit solicher beschedigung zugegriffen und die theter mit oder an di nam³⁾ in des andern furstenthumb oder land geehlt, wurd das yho allenthalben in der fursten land bedersseit aigentlich bestelt, uf welchen tail geehlt und das geschray gemacht wurd, daß der ander tail auch volg helf, damit di theter zu handen bracht und in das gericht, darinnen sie betreten, gefenglich angenommen und enthalten⁴⁾ und den clegern schleunigs peinlichs rechtens mit dem geringsten kosten, so es gescheen kan, gestat werd.

Durch die hawbtlewt sollen auch zu zeiten in der wochen eins oder zweier uf die kretschmair usm land etlich zu roß und zu fuessen geschickt werden, in den wirghewjern zu suchen, und ob sie verdecktlich leut betreten wurden, dieselben anzunemen und gefencklich den hawbtlewten zuzubringen. Ist dan einer der recht schuldigen⁵⁾, so nem er sein lon; wer er aber unschuldig, so kumbt man wol wider vergebens, man sol zu merer sorgfeltigkeit den wirt mit den gesten nemen; damit wird sein vil verkomen.

Ob ymands beschedigt wurd, so sull man aigentlich nachforschung, frag und kunttschaft bestellen, zu erkunden, wo die rambere ubernachtig gelegen, wer sie sein, daß man alsdan ferner gegen denselben wiß mit der that zu handeln.

Es sol auch den von der ritterschaft geschrieben werden, daß sie mit den iren getrewlich eylen, helfen und raten wollen, so ein geschray kumbt, daß sie nit wenigern vleis gebrauchen, dan ob es sie

¹⁾ in Strafe genommen..

²⁾ Vorschub leisten.

³⁾ Raub.

⁴⁾ festgehalten.

⁵⁾ schuldig.

und die irn selbst auch anging; deßgleich sol widerumb getrewlich gescheen, ob sie oder di iren beschedigt wurden.

Die von Rohaw zu Rohaw, auch die von Zedwitz zu Meytperg haben zwey freihē hewser in der stat bei dem closter ligend, die sind wust und ungepawt, geen von der herschaft zu lehen. Darumb sol mit ine geredt und gehandelt werden, dieselben in einer zymlichen zeit zu bepawen oder die andern vom adel zu verkaufen, daß die gepawt und besetzt werden; und ob sie sich des widersetzen und nicht thun wurden, soll solchs durch den hauptman und castner an meinen gnedigen hern gelangen, ferner nach Er. gn. gefallen darin zu beselhen.

Aus der herschaft lehen, damit etwo die scherer¹⁾ ubel belehent gewest, sind etlich tuchram fur frey verkauft. Dieselben sollen beschickt²⁾ und mit inen gehandelt werden, dieselben zu entpfahen; und ob sie eynderlei davon zu thun schulbig weren, daß dasselb geschee. Deßgleichen sol mit dem Beden gehandelt werden, der der Scherrublin haus und garten abkauft hat, daß altem herkomen nach an der manschaft, volg, reiß und anderm nichts abgee. Also sol auch bei andern heusern gehandelt werden, daß nichts davon verkauft, versetzt oder engogen werd zu abbruch und nachtail der herschaft, obrigkeit und gerechtigkeit.

Zu Mesaw, so die guter daselbst verkawft worden, die vom vogt und burgermaister daselbst entpfangen, gibt einer 2 Meyssner dem vogt und zwen Meyssner dem burgermaister. Den selben soll bevolhen werden, daß sie ein gemein buch bestellen, darein soliche lehen geschriben, so oft die gelihen werden; damit kan man sich nach dem neuen lantpuch richten, wer der besizer ist, und daß furter davon nichts engogen wird, des auch vogt, burgermaister und rath sundern fleiß anfern sollen.

In der stat Hof zurfallen etwovil hewser, der auch etlich wust und oed steen. Daren sul durch den hawbtman, castner und vogt zum Hof gesehen werden, also daß mit burgermaister und rath handeln, diejenigen, der (die) selben hewser sind, in irer gegenwertigkeit beschicken und erstlich besprechen, aus was ursachen das geschee, und daß denselben ein zeit zugegeben werd, dieselben zu bepawen und zu besetzen; und welch des kein zymliche zeit annemen, das ine dan sagen, dieselben andern in einer bequemen zeit verkawfen; und wo sie desselben

¹⁾ Tuchscherer.

|

²⁾ es soll nach ihnen geschickt werden.

nicht thun werden, daß dan dieselben hewser oder hofftet andern gegeben werden, die sie annemen, parwen und besetzen; darzu auch denselben von der stat ein zymliche frehung¹⁾ etlicher jar gegeben werden soll.

So bißher zu peinlicher rechtfertigung lewyt eingedracht und dieselben, wie sich gepurt, gefragt²⁾ worden sind, so ist das uf dem rathhaws in der rathstuben gescheen so offenbarlich, daß yderman daselbst am markt geseßen der armen urgicht, bekantnuß und merterlich geschrey gehört hat, also daß nichts haymlichß gehandelt hat mogen werden. Darumb dasselb und andern unrath, der daraus entsteen mocht, zukunfftiglich zu verkumen, so sul der hawbtman, castner und vogt bey den vom Hof ernstlich darob sein und handeln, daß sie unter der rathstuben neben der gefentnuß oder dohynter under die erden ein gewelb machen, darin man die gefangen enthalten, auch haymlichß gefragen mag. Und zu sulchem gewelb sul in von der herschaft wegen von einem fall³⁾ 10 guldin zu stewr⁴⁾ gegeben werden, auch durch die auf dem land und des spitals armen lewth steyn darzu zu furn geholfen werden, und daß sulichß ye vor pfingsten nechstkunfftig geschee und ufgericht werd.

So durch die burger in der stat oder ir arm leut und verwandten ufm land hinfuro lewth zu peynlicher rechtfertigung durch sie oder von iren wegen angenommen und einbracht werden, so sullen sie di akzung, hengergelt⁵⁾ und was darauf get bezalen und ausrichten. So aber durch di armen lewth ufm land, die aus der Altenstat oder di spitallewyt einer oder mer einbracht oder von iren wegen angenommen wurden, so sullen dieselben all aneinander hinfuro mit zymblicher gleicher verlegung⁶⁾ helfen, damit sie sein allenthalben deyster baß zukomen mogen und nicht ursach entsteet, daß ein ubelteter umb derselben verlegung willen ausgelassen werd. So sullen auch der hawbtman und castner vleys haben, daß die closterlewth auch miteingezogen werden mochten; das kem daselbst auch den andern armen lewten zu erstattung.

¹⁾ Abgabefreiheit.

²⁾ gefolttert.

³⁾ ein für alle Mal.

⁴⁾ Weistener.

⁵⁾ Henkergeld, Gebühr für die Folterung.

⁶⁾ Umlegung der Kosten.

Ordnung wie von neuem ein jarmarkt in der stat zum Hof aufgerichtet werden sol.

Meinem gnedigen hern und der herschaft zu eren und sonderlichem nuß, auch umb sonders vortayls und zunemens willens der burger und intwoner der stat Hof ist neben der handlung des lantpuchs durch den lantfchreiber usm gebirg im besten furgeschlagen, daß nuß und gut wer, daß noch ein jarmarkt in der stat zum Hof uf den tag conversionis Pauli, drey tag vor und drey tag darnach, zu halten furgenomen wurd, dieweil on das uf denselben tag Pauli in der pfarkirch sand Michels kirchwehung und mit sonderm romischen ablas begnadet ist; dann dahin mochten die menschen aus irer andacht bester mer nahgung haben; darzu mocht auch zu dieser zeit des jars von gesalzen fischen und ander war vom markt zu Lennpzig, auch aus andern landen bracht und daselbst in kawfmanfchlegen¹⁾ vertriben und ander nuß Sr. gn. in zukünftigen zeiten gesucht und damit merklich gemert werden. Darumb uf wolgefallen meins gnedigen herrn ist deßhalben diese nachfolgende verzeichnuß gemacht, darauf ferner zu beratschlagen, was darzu zu thun oder zu lassen sey.

Anfangs ist ein notturst, daß zu sollichem markt etliche jar ein freyung gegeben werd, damit die kawflewte, auch der gemayn man geranzt und hmer darzu ursach gegeben werd, solichen jarmarkt zu besuchen und des einen fruchtbarn guten anfangt und eingangt zu machen. Deßhalben soll von meins gnedigen hern wegen solliche freyung die nechstkünftigen 10 jar gegeben werden also, daß alle verkawfer, kawfer und hendler denselben markt zu end mit aller und iglicher irer war, kawfmanfchaf, hab und gutern, nichts ausgenommen, die sie umb irs handels und verkawfens willen zu sollichem jarmarkt bringen, aller glait, zoll, stand- und pudengelts uf markt, den gassen, rat- und kawfshewser in der stat zum Hof frey und derhalben einicherlay zu gelten oder zu geben von meniglich onangefordert sein und pleiben sollen.

Es sollen auch alle kawflewte und hendler mitsambt allen gemeynen leuten di zeit solichs jarmarkts fryd und glait, auch freyung haben, wie dan dasselbig auch dem jarmarkt Lawrenti zum Hof ge-

¹⁾ Verkaufsbude.

geben und bißher ungeberlich gebraucht ist, also daß sie frey on alle vergeweltigung irer leib, hab und gut denselben besuchen, zu und ob wandern mogen und sollen, hedoch alle wolbedeckliche, furseßliche peinliche that hindangesezt, der ein yder, die sich in sulichen jarmarkt verlawfen und begeben wurd, auch all morder, rambor und ander schedlich lewt mit recht, wie sich gepurt, mag gestraft werden.

In der stat Hof sull auch durch burgermaister und rath ein ordnung gemacht und offentlich verpot außgeen, daß mit der zerung des kawf- und gemeynen mans ein zymliche ordnung aufgericht, gemacht und nicht also mit sulicher beschwerung furgenommen werd, als bißher bescheen ist, damit des gemaynen manns clag vermiten pleib, daß er mer uf zerung legen muß, dann sein gewynn ertragen oder erraichen mocht. Deßgleichen sull auch gescheen zu den andern zwaien jarmerkten Lawrenti und Michaelis.

So die 10 jarn ir entschafft haben, so sull alsdan das glaitgelt, zoll, stetgelt, marktgelt, pudengelt und ander der herschaft und der stat zum Hof gerechtigkeit von einem yden, der diesen oder di andern jarmarkt besucht, anders nicht dann mit zymlicher weis genomen werden und in allen sachen die ordnung gehalten, wie im markt Lawrenti, doch daß dassell alles nit gehohert¹⁾ und bey altem hertumen behalten werd.

Hinsuro soll man aggentliche achtung haben uf die furlewte, di zentnergut furn, daß dieselben von den rechten landstrassen neben und ausserhalb der stat Hof nicht hinsarn, als bißher ye zu zeiten fur Hirsperg und mer enden gescheen ist. Des soll acht zu haben bestellt werden in den dorfern, die der enden gelegen sind, daß von denselben armen lewten pflicht genomen werd²⁾, wo sie derselben betreten, daß si die annemen und di furlewte mit iren wagen und pferden gehm Hof treyben, do sie alsdann sulichs dem hawbtman ansagen. Derselb sull sie alsdan von staten nit komen lassen on wissen der herschaft. Des sull sunderlicher vleys gehabt werden der herzogischen halben, daß ine ir furnemen damit vergleicht werd. Darumb sull auch den armen lewten, di di furlewte umbtreiben, vom castner ein sunderliche, zymliche vererung gescheen. Deßgleichen sull auch in den ampten Selb und Hohemberg³⁾ achtung zu haben bestellt werden uf die fur-

¹⁾ erhöht.

²⁾ daß dieselben verpflichtet werden.

³⁾ Hohenberg B.-A. Regau.

lent, die fur Olznitz und Adorf farn, wo dieselben der herschaft grund und poden berurn, daß sie auch umbgetriben werden, damit die strassen fur den Hof nicht abgelegt werd, dann daraus entsteht der herschaft, auch dem ganzen land ein merklicher nachtail; dann dieselben furlewt farn uf Eger und furter uf Turschenreuth¹⁾ in das land zu Bayrn und berurn nyengerz²⁾ der herschaft stet oder land. So aber dasselb auch mocht furkemen werden, so sie uf den Hof komen, müssen sie furter uf der strassen bleiben fur Behrrewt, Crewsen, aus und aus geim Amberg und furter in das land zu Bayrn; darumb denselben nachgeforscht werden (soll), wie dasselb zu verkemen sey.

Mein gnediger herr hat zum anfang und ufrichtung der reformation im frauencloster zum Hofe 300 gulden reinisch gegeben also und mit solcher unterschaid, dieweil die closterfrauen die reformation halten, wie die ugericht und durch brieflich urkund und nach inhalt irer regel geordent ist, sollen sie S. gn. solcher summa gelts widerzugeben nit schuldig sein. Wo sie aber der nit halten wurden, so sollen sie die S. gn. und Sr. gn. erben wider bezaln. Darumb auch zu einem unterpfand ubernomen ist ein schuldbrief vom Klozen mullner, dem dieselb des closters mul fur hundert gulden versezt und verscriben was, die dem mullner von den 300 gulden bezahlt sind. Dagegen ist dieselb des mullners verschreibung zu meins gnedigen hern handen genomen und gein Blassenberg im thurn in einer statt³⁾ mit n verzeichnet aufgehoben aus verwilligung der ebtissin und des convents, also daß die mul der herschaft unterpfendt. sein sol fur die 300 gulden. Darumb sollen der hauptman und castner zum Hofe des acht haben, so sie die reformation nicht halten wurden, daß sie die 300 gulden wider einbringen und sich zu der mul halten, bisso lang daß solch gelt bezahlt wird.

Item uf dem land allenthalben im ambt Hofe, soweit das halsgericht versezt⁴⁾ und gein Hof gehort, soll nu hinfur wider alts herkomen und geubten gebrauch nymands gestatt werden, new schenktet, mul, schmidthet oder padstuben ufzurichten on sunder vergunstigung und verwilligung der herschaft. Und wo alt erbschenktet in den dorfern herkomen sind, die vor nicht gepreut haben, den soll sein hinfuro auch nicht gestatt oder zugeben, sunder ein jeder wirt darzu

¹⁾ Tirschenreuth.

²⁾ nirgendß.

³⁾ Schachtel.

⁴⁾ reicht.

gehalten werden, daß er sein pier in der stat zum Hofe neme; und welcher des nicht thun wird, dem soll sein pier genommen und darzu von der herschaft wegen gestraft werden. Darumb auch ein gemeins gebot ausgen sol, daß sich ein jeder wirt darnach wiß zu richten; jedoch soll dasselb gebot und die handlung also furgenommen werden, daß es dem ufgerichteten vertrag, etwo zu Coburg verfaßt, nicht widerwertig sey, in laut der verzeichnus hievor bei dem articl der schenfstet halben angezeigt.

Dieweil in der stat Hofe von den burgern etwobil clag gescheen der steuer halben, also daß sie domit uber ir vermögen mercklich beschwerd, daß auch die nach eins jeden vermögen nit gleich angelegt werden soll zc., darin soll hinfur dise weis und form gebraucht werden. Erstlich sollen das zukunfftig jare von rate und gemein darzu geordnet werden in zimlicher anzale, die auch darzu sunderlich globen und schweren sollen, einen jeden burger zu beschicken, daß derselb all sein guet darlege und schaz, wes es wert sey, daruber er auch einen sunderlichen and globen und schweren sol, das soll alsdan ufgeschrieben werden. Und so es also von allen burgern ufgeschrieben ist, soll sie uf die ganzen summa rechnen mit anlegung der steuer, wie vil sich von hundert gulden zu geben gebure, und dasselb alsdann gleich und leidenlich machen dem armen als dem reichen, doch daß der armen halben, die nit hundert gulden, nit vil oder gar nichts hetten, dennoch solcher mas darein gesehen werd, daß sie dannoch nicht umbjunst sißen, wie auch solchs in andern der herschaft steten gebraucht wird. Und so also uf die hauptsuma des burgervermögens und ir angeslagen gut die jerlich steuer mit sambt der stat zinsten und ander irer zimlichen notturst dasselb also gemacht ist, sollen die register des anschlags abgetan und verbrant werden. Dasselb soll auch furter bei einem jeden ungeoffenwart bei seinem aid und pflichten, auch bey straf leibs und guts bis in eins jeden tod verschwigen bleiben. Domit so hort auf die clag der burger, deß nymands sprechen darf, daß ime uber sein vermögen unrecht geschee. Jedoch soll eins jeden gewerb und handlung auch bewegen¹⁾ werden in anlegung der steuer. Und solche ordnung mag je uber 5, 6 oder mer jar gebraucht werden. Damit so pleibt auch furkomen, daß aus der steuer wider als hertomen nichts entzogen wird. Domit aber eins jeden jars die steuer dest statlicher

¹⁾ gewogen, in Aufschlag gebracht.

einzubringen sey und der gemein burger on grossen verdurlichen schaden zu bezalung derselben komen mög, so ist ein notturft, daß die anlegung der stewart hinfur eins jeden jars vor sand Michels tag geschee und daß der halb teil von einem jeden in 14 tagen nach sand Michels tag bezalt und des durch ein offentliche verkundigung tag und zeit ermant werd; desgleichen zum andern halben teil 14 tag vor und nach lichtmeß nechstfolgend, damit ein jeder sein fursorg hab und zu zweyen fristen on seinen verdurlichen schaden dester statlicher zu der bezalung seiner stewart komen mög. Welcher aber darin serwig sein und verziehung thun wurd, so soll einem gescheen als dem andern: man soll pfand oder verpfendung nemen; dann welcher zu usgesetzter zeit nicht bezalt, der soll vom rathaus nit komen, er hab dann bezalt oder deshalb gnugsam gewisheit gemacht, daß er in acht tagen darnach bezaln woll, wie dann die stewartmeister solchs nach gelegenheit eins jeden vermogen gut ansehen wird, jedoch daß sie bei iren pflichten darin aus sunder gunst, furdrung oder freunttschaft nymands vortheiln und eim in allweg thun als dem andern nach gelegenheit und gestalt eins jeden sachen.

In der stat Hofe und um land des halsgerichts doselbst sind bisher mit todschlegen und ander verhandlung etwovil freventlicher morderei, schlachtung und ander tetliche ubung gescheen und durch nymands dawider gehandelt, solchs zu verkomen, darumb die theter unverpußt des gerichts entgangen sein, wodurch sich von tagen zu tagen solchs gemert hat. So aber solchs durch embsigen vleis und ubung von der herschaft wegen je gern mittl und weg furgenommen wurden, dasselb zu verkomen, so ist im pesten geordent, daß bei der stat Hofe der statknecht, wechter und ander der stat verwant knecht des vleissig acht nemen sollen, solchs mit anrufung und hilf der wirt und ander inwoner der stat getrenlichen zu verkomen, und welche sich daran nicht keren wollten, dieselben zu gefengnus anzunemen und derselben on wissen eins haubtmans nicht auszulassen, der sie alsdan nach rate und gestalt eins jeden verhandlung, wie sich aus pilligkeit fuegt und geburt, wol zu strafen hat. Daß ime auch oder an seiner stat dem vogt von dem statknecht zu einer jeden zeit angesagt werden soll, dieweil auch an etlichen orten dis ampts, die nit gelegen¹⁾ sind, ein sunderliche notturft ist, wartleut oder usseher zu setzen und zu ordnen, die acht haben

¹⁾ entlegen.

uf die felle, freyenliche und funft tetliche handlung, die an denfelben enden gefcheen und zu handhabung der herſchaft halſsgerichts und furſtlicher obrigkeit gehorn, daß die nit verdrückt¹⁾ und in das gericht zu vertaidigen, ſovil ſich dohin geburt, gezogen werden; doch daß darin der herſchaft nuß gebraucht und die freyenlich handlung, daraus der herſchaft ein merer nuß dan ein ſchlechter gerichtſfal entſteem mag, der herſchaft zum peſten zugewandt werd. Was aber kleiner ſachen ſein dem halſsgericht anhengig, daß dieſelben dennoch ſolcher mas eingezogen werden zu verteidigen, damit zu befreſtigung und hanthabung der enden das halſsgericht dadurch mog angezeigt und beſtettigt werden. Darumb ſoll in einem jeden dorf der herſchaft zuſtendig ein ſchultheys geſetzt und geordent werden, der ob der gemein ſey und den gemeinen nuß furdern, uf den auch die andern ein auffehen haben, der auch darumb ſoll verpfflicht ſein. Dabei ſoll auch ein ſunder ordnung in der ſtat und uf dem land gemacht und furgenomen werden der teglichen mißhandlung und ſlachtung halben, die ſich in den wirtſcheuſern oder ſunſt teglich begeben, daß die nit ſolcher mas gedult und zugeſehen werd, als bißher beſcheen iſt. Darin auch hinfur ein ſolche weiß ſoll gebraucht, die dann durch die amtleut, vogt, burgermeiſter und rethe gehanthabt werden ſoll, nemlich alſo: ſo ſich in den wirtſcheuſern zwischen den trinkleuten oder andern der wirt geſten ſcheltwort, mißhandlung oder aufrur begeben, daraus zukunſtig ſchlachtung und ufrur erwachſen mogen, daß ein jeder wirt bei ſeinem aid und pfflichten daſſelb nach ſeinem hochſten und peſten vleiß und vermögen furkomen und daß er dieſelben, die die aufrur anſahen oder furnemen, mit guten worten abwend. Ob daſſelb nicht helfen oder furtragen will, daß er dann beden teiln der aufrurverwanten²⁾ bey 58 gulden friß gebiet, mit der that gegen einander nichts zu handeln. Welcher ſich dann nicht daran keren und ir mutwilliger that gebrauchen will, ſo ſoll derſelb wirt ander ſein geſt oder nachtpauern anrufen mit ermanung irer pfflichten und die theter und der aufrur beſleger und verwant zu gefengnuß und pfflichten annemen alſo, daß ein jeder glob oder verpurg nach geſtalt eins jeden vermögen, daß er ſein ſachen mit ſeinem widerteil anders nit dann mit recht austragen und ſich umb die verachtung³⁾ mit der herſchaft vertragen woll. Darzu auch

¹⁾ unterdrückt.

²⁾ am Aufrühr Betheiligten.

³⁾ ſcil. des Geſetzes.

ein jeder wirt den vogt des ends fordern, der auch alsdan obgemelter weis handeln soll. Ob sich aber uf der gassen außserhalbten der wirts-
heuser schlachtung, auflauf oder widerwertigkeit begeben wurd, so soll zu stundan ein jeder mitburger oder der herschaft globter¹⁾ und ver-
pflichtet, der solche aufrur hört oder vernymbt, bei seinem and und
pflichten solchs mit hilf der andern furkomen und untersten²⁾, wie hie-
vor geschriben ist. Und ob daruber einich that oder mißhandlung
beschee, so sollen doch die theter gehanthabt³⁾ und nit von staten ge-
lassen werden bis uf zukunft⁴⁾ des hauptmans oder vogts, der sie
dann furter annemen und nach gestalt eins jeden verhandlung in ge-
fengnuß verwahren oder sonst verpurgen lassen soll, darumb rechts
zu pflegen und zu vertragen, wie sich geburt. Ob aber der wirt noch
ander der sachen verwant zu solchen aufrurn und schlachtungen nichts
thun und dawider nicht handeln wurden, so sollen dieselben als ver-
achter irer pflichten darumb von dem hauptman und vogt zu gefengt-
nuß angenommen werden, sich derhalben mit der herschaft zu vertragen,
wie sie des statt und gnad erlangen mogen, damit solch ubel, mord
und schlachtung furkommen werden.

Bei etlichen geistlichen lehen untersten sich die vom adl enziehung
zu tun, als nemlich zu Rosspach⁵⁾, zu Krebis, zum Nischich⁶⁾, zu Zobern
und an andern mer enden. Darumb sollen dieselben all, sovil der
in das ambt und zu der pfarr zum Hofe gehören, vom hauptman be-
schickt werden, ir gebrechen zu horn, daß sie dieselben verzeichent uber-
geben, daß alsdann ferner nach pillichem darin mög gehandelt werden,
damit denselben lehen nichts entwandt oder enzogen werd.

Die fell⁷⁾, die bisher vertaidingt und noch unbezalt sind, die
soll der castner in laut eins registers, das ime derhalben ubergeben
und aus des hauptmans gegenregister gezogen ist, zu angefehter zeit
furderlich einbringen und darumb die purgen manen, damit dieselben
bezalt werden. Und mocht fur die herschaft sein, daß von denselben
und andern fellen, die nachvolgend in zukunftig zeiten gefallen werden,
ein fembnat⁸⁾ im sloss gegen der stat warts gepaut wurd, als auch

¹⁾ der der Herrschaft gelobt hat.

²⁾ abwehren, verhindern.

³⁾ festgenommen.

⁴⁾ Ankunst.

⁵⁾ Rosspach i. Böhmen, nñ. v. Nisch.

⁶⁾ Eischigt.

⁷⁾ Strafgelder.

⁸⁾ eigentlich Gemach, Zimmer, dann
auch Wohnhaus.

solchs in manigfaltigen wege der herschaft zu nuß und gutem komen mocht, sunderlich dieweil ein merckliche anzale der ritterschaft umb die stat Hofe wonet und gefessen ist, die alle zum Hofe ir zuflucht suechen und allweg zu sand Lorenzen tag mit vil hupschen frauen und junk-frauen den tag doselbst besuchen. Darumb der herschaft wol zu betrachten ist, ob sich eins fursten regiment uf das gepirg begeben wurd, daß derselb auch sein hofhaltung dahin ziehen möcht umb der ritterschaft, auch sunst umb der menig willen des volks, auch aus andern treffenlichen ursachen, die nit not sein alle zu beschreiben.

Dem castner wird hiebei ubergeben ein auszug aus dem lantpuch der zinst und gult von den armen leuten usm land und der andern, die in den casten gehorn, als Kefaw und Naplein, darin das jerlich gefell der herrngult uber das ganz jar vol angezeigt wird. Dieselben sollen nu hinfur halb Walburgis und halb Michaelis verreckent werden mit der suma, wie dieselb das ubergeben register anzeigt. Dabei soll auch der castner moglichen vleis furwenden zu erforschen, ob von den pawern einicherlei verhalten und nicht angesagt were, daß dasselb verzeichnet in die canzlei uberschiedt werd, dasselb furter in das lantpuch zu setzen, was auch von reutedern und wisen wust ligen und noch unbezinst sein, daß dieselben verlassen und bezinst werden.

Ein offentlich verbot sol ausgeen und gescheen, daß hinfur an der herschaft welden allenthalben nymands robe oder reut on sunder verwilligung der herschaft, und was vorher gereut ist dasselb verzinst pleib, und welch der wust ligen lassen wurden, daß sie nichtsdestymnder darzu gehalten werden, die zinst unnachseßlich davon zu geben.

Herr Jörg von Gogsfelt seliger, nechstverstorbner pfarrer zum Hofe, hat durch sein testament angezeigt, daß ime von seiner gelassen habe ein stiftung umb seiner sele heyl willen ufgericht werden soll. Und wiewol dasselb von ime hochgedacht ist, so hat sich doch uber sein schuld nit vil mer dan bei 100 gulden uberlaufs gefunden, dafür dann sein farende habe im pfarrhof verkauft ist. Dieweil aber mit solchem gelt nit vil besonders mag ufgericht werden, so ist im pesten gedacht, daß umb seiner selen hays willen dasselb gelt gegeben wurd zu der furgenomen stiftung einer ewigen meß durch magistrum Sorgl, der zeit prediger zum Hofe, angefangen, der dan vor darzu hat 300 gulden seins veterlichen erbs, so hat der alt Geylstorfer auch

100 gulden geschickt¹⁾; darzu mochten von einer andern person auch 100 gulden gefallen, und zu dem allen geb man auch die 100 gulden von herr Sorgen von Goshelt seligen harrurend; das alles macht in einer suma 600 gulden. Mit denselben möcht man 30 gulden jerrlicher nuzung kaufen, darauf solche meß confirmirt und gestiftt werd. Des sollen auch der hauptman und castner zum Hofe vleis haben, daß dasselb gelt gefall und solchermassen angelegt und die stiftung aufgerichtt werd, doch der herschaft die lehenschaft solcher meß vorbehalten.

Ob sich die Bambergischen durch geistlich oder ander furnemen unterstet wurden, die anhengigen filial der pfarr zum Hof mit der commendstetw oder anderm furnemen zu beschweren, des soll inen durch den hauptman nit gestatt und gewert werden, also daß er den briestern, die dieselben filial inhaben, ernstlich sagen und gebieten laß, sich in keinerlei on wissen der herschaft zu begeben, daß er auch solchs zu einer jeden zeit, so oft das furgenomen wird, an meinen gn. hern oder Sr. gn. hauptman in die canzlei gelangen laß, damit man furgomen mög der Bambergischen furnemen und es behalten mog bei altem herkomen, als auch solchs aus ubung herbrachter gerechtigkeit in manchen weg wol zu handeln ist.

Der hauptman und castner sollen auch ein offentlich gebot ausgeen lassen und ernstlich darob sein, daß allenthalben von der herschaft zinstparn gutern nichts versezt, verkauft oder die guter sunst zurissen werden on sundern willen und wissen der herschaft, und so sie ire kaufrecht oder gerechtigkeit darauf verkaufen, daß sie die zu einer jeden zeit empfaen und das hantlon, je von 10 gulden einen gulden, geben, die dann der castner furter der herschaft verrechnen und bezaln soll.

Im jarmarkt Laurenti wird von menigklichen, die denselben markt besuchen, ein grosse beschwerung angezeigt, also daß sich vil leut beclagen, wie sie mit dem zoll uf einem teil, den sie der herschaft geben und den diser zeit der castner von Culmach eynnymbt, und uf den andern teil unter den thorn, der dem spital doselbst gehört, hoch und merklich beschwert werden; darumb auch der jarmarkt abnem. Deshalb ist im pesten gedacht und furgeschlagen, daß nuß und gut wer, daß mit den spitalmeistern ein vertrag solchs zolls halben

¹⁾ leztwillig vermacht.

furgenomen und ufgericht wurd, also daß inen ein zimliche anzale geltz dafür gegeben wurd und daß der castner von Culmach mit der herschaft zoll den spitalzol auch eynneme. So mocht die clag der lewt bester er gestillt werden; das wer auch on zweivel der herschaft und der armen leut im spital sunder nuß, als solchs aus mer ursachen wol angezeigt mocht werden. Deshalben sollen der hauptman und castner mit einem rate und dem spitalmeister davon handeln, des einen zimlichen vertrag ufzurichten; doch uf gefallen meins gn. hern.

Die pus und fell, die bei disem castner vertaidingt, die sind ausgezogen und in ein register ufgeschriben, des auch dem castner ein register ubergeben ist. Und betrift¹⁾ sich die summa derselben fell, die man noch bezaln und einbringen sol, uf 519 gulden 16 1/2 dn. Die soll der castner furderlich einbringen, die purgen darumb manen, daß sulchs zum furderlichsten geschee und volzogen werd. So sind sunst noch etwovil fell und pus, der einsteils von dem vorigen castner einbracht und bezahlt, aber etwovil noch außstendig sind, darumb auch etlich irrung ist. Deshalben sollen der hauptman und castner dieselben all nach anzeigen eins sundern registers, das auch gemacht und darin dieselben all ausgezogen sind, furderlich fur sich verboten und fordern, sie und ir burgen, darumb aigentlich zu horn und zu erforschen, ob sie bezahlt haben oder nicht. Und wenn sie das gegeben haben, dasselb alles sollen sie in ein sunder register aigentlich beschreiben und desselben auch abschrift in die canzlei uberschicken und dieselben hinterstelligen fell mit den andern, die unbezalt sind, furderlich einbringen, damit deshalben auch nicht mangels entftee und darumb ferner mue und erbeht zu haben kein not sey.

Als Erhart Schilher, voriger castner, 340 gulden 1 ort 8 hlr. an gelt zu bezalen hinterstellig schuldig pliben ist, darzu ime mein gn. her frist gegeben hat, also daß er an solcher summa alle jar zu sand Michels tag funfzig gulden bezaln soll, dafür dan der alt Schilher, sein vetter, purg und selbstschuld worden ist, der auch an solcher summa Michaelis anno 2c. im ersten bezahlt hat und igo Michaelis im andern jare vergangen aber 50 gulden hat bezaln sollen, das aber nit gescheen ist, darumb soll der castner den alten Schilher furderlich manen, als im auch solichs vom landschreiber befohlen ist, daß dieselben funfzig gulden uf die nechste jarrechnung gefallen und

¹⁾ beläuft.

bezalt werden, und daß darnach zu den andern fristen jericlichen an- gehalten, daß dieselben on verziehen¹⁾ bezalt werden. Desgleich soll auch der castner vleis haben, die hinterstelligen getraidschulden, die des Thalmans erben, auch darnach Erhart Schilher schuldig bliben ist, furderlich einzubringen, daß dasselb getraid alles uf den casten geantwort werd nach anzeigen seins registers, darin solchs alles ge- rechnet und stucksweis angezeigt, auch dem castner dozumaln uber- geben ist.

Etzuvil clag und beschwerung gescheen durch die armen leut im spital zum Hofe, daß ine mit essen und trinken kein zimliche notturft gegeben werd, so doch die nußung desselben spitals treffentlich und gros ist. Deshalb soll durch den hauptman und castnern darein ge- sehen werden, dieweil dasselb spital der herschaft zuftet und solchs den vom Hofe von der herschaft uf widerruefen zu verwalden befolhen ist, darumb mit dem spitalmeister reden, daß den armen leuten zimliche notturft, wie solchen armen leuten geburt, geraicht werd: dann wo es nicht sein will, so mag von der herschaft wegen ferner darein gesehen werden, ander ordnung zu machen und das spital mit vorsteern zu versehen.

Was an manschaften, an zehenden, gutern oder andern zu dem junkfrawcloster gehort, das hat nicht angezeigt wollen werden; darumb so ist auch solchs nicht eingeschrieben. Deshalben mag von der her- schaft wegen zukunftiglichen ferner gehandelt werden, ob man derselben aller wissen haben und das auch in das lantpuch ziehen und be- schreiben will.

Als in der Altenstat zum Hofe von etlichen hewsern gerten und anders verkauft, domit die hewser verwuist werden, darin ist beslossen: welch derselben kauft haben, daß sie dieselben wider zu den hewsern zu kaufen geben, domit sie unverwust bleiben, stewr, rapß und volg der herschaft davon nicht entzogen werden. Wo aber dieselben der zu kaufen nicht vermochten, so soll einem jeden uf dieselben gerten nach anzal ein zimlichs fur stewer und anders mitleiden wie einem andern gelegt werden. Welch auch aus einer manschaft zwo gemacht haben, die sollen gehanthabt und darzu gehalten werden, daß (sie) dieselben hewser nicht verwusten oder abgeen lassen.

¹⁾ ohne Verzug.

Wie im jarmarkt Laurenti der zoll durch den castner von Gulmach genommen wird, das ist in diesem lantpuch nicht ufgeschriben: dann wie ein jede ware verzollt genommen wirt, ist fast ungleich in den registern angezeigt. Darumb so ist ein notturt, daß zu neherm sand Laurenzen tag dem castner ein sunderlicher schreiber zugegeben wird, der des einen auszug machen kan, wie derselb hinfur eins jeden jars soll genommen werden. Zu demselben soll auch acht gehabt werden uf den spitalzol zu uberflagen was der ertragen mag. In sunderheit soll auch nicht vergessen werden, daß zu sant Lorenzen, desgleich zu sant Michels tag der new jarmarkt ausgerueft, brief und zettl der freiheit derselben angeslagen und doselbst, auch anderswo verkündt wird.

Bei den erb- und zinstgutern soll vleissiglich darein gesehen werden, daß die manschaft derselben nit abgee, und mocht gut und der herschaft nuß sein, welich nicht vassnachtthenn geben, daß inen die zu geben ufgelegt, doch daß sie derhalben hinfur nit hoher angelegt oder beschwert wurden. Dabey sollen auch die mußner bis ampts darzu gehalten werden, ir fron zu tun mit der haden, wie dan vor alter herkomen ist, daß ir einem, so man der fron nicht bedarf, ein zimlichs fur sein fron ufgelegt werd, wie auch in andern ampten bestellt ist, do einer des jars ein gulden fur die fron gibt.

Bei den forst knechten soll gehandelt und inen ernstlich befolhen werden, daß sie hinfur frembden leuten on sunder willen und wissen des forstmeisters kein holz geben, es werd dann verwaltzinst¹⁾, wie sich geburt. Deshalbenn soll auch bei den von Resaw und andern gehandelt werden, daß sie zu dem, das dem knecht gepurt, ein zimlich forstrecht geben uf den casten, als auch solchs der hauptman und castner mitsampt dem forstmeister und forstknechten wol zu verwenden wissen.

Frauencloster sand Claren ordens zum Hove.

Wie das frauencloster zum Hove reformirt ist.

Wir Friderich 2c. bekennen und thun kunt offentlich mit diesem brive gein jedermeniglich, daß wir zu furdrung, umb sunders lobs und eren willen got des allmechtigen, bewegnus getlicher forcht und sonder razzung unser selbst gewissen, auch uf gutlichs anhalten und

¹⁾ Walbzins davon bezahlt.

gesynnen¹⁾ der hochgebornen furstin, unser freuntlichen lieben gemahel²⁾ zc., zu herzen genomen haben solche geferlichkeit der selen, leibs und guts, darin bisher die loblichen personen, vom adel erporen im frauencloster zum Hofe wonend, gestanden und in vergangen zeit verfuert haben, daraus wir nicht wenig geursacht sind, unser und irer selbst, auch irer nachkomen und aller der iren selenhail, lob und ere zu suchen. Haben darumb mit dem würdigen unserm lieben besundern herrn Johanssen Hanstete, doctor der heiligen schrift, obersten minister der provincien zu Sachsen parfuesser ordens diser zeit, als irem visitatorem, angesucht, uns hilf und beystant zu tun, daß ir wesen zu seligem und hayßamen wesen leibs und der selen geordnet werden mögt. Des wir ine dann gutwillig erfunden haben mit dem anzeigen, daß ime solchs von unserm allerheiligsten vater dem babst und Sr. bebtlichen heiligkeit kardinaln, obersten gewalthabern dits ordens bey swerlicher pen des heiligen gehorsam und des pannes an den und andern enden dis ordens ufzurichten ernstlich bevolhen sey. So haben wir durch sein und seiner mitverwanten getreue hilf und vleissigen embsigen beystand bedacht, daß in vorgeantem unserm frauencloster zum Hof kein bestentlich wesen ufgericht werden mag, es geschehe dann mit macht und gewalt unser als des landsfursten und rechten herrn. Aus dem allem wir bewegt sind, daß wir mit hilf und rate des obgenanten ministers, seiner mitverwanten, auch der hernach benanten den unsern vom adl und aus der ritterschaft, sovil sich der dozumoln uf der closterfrauen selbst erfordern, als irer nechstgesipten freuntschaffen, zu uns gefuegt und gefunden auf die obserbanz irer regeln, die bisher manig jare bey inen gemangelt hat und sayder wenig gehalten ist, als mit des closters beschliessung und an der eigenschaft der personen in solchem closter wonend, derhalb alle gebrechenligkeit bey inen entstanden und sich je lenger je mer in manigfeltiger unordnung gemert und erewgent haben. Solchs alles zu verkomen und domit sie bey bestentlichem götlichem wesen pleben, so haben wir mit zeitlichem rate, embsiger vorbetrachtung und rechtem guten willen und wissen des obgenanten mynisters und der seinen, auch sunderlichen den hernachgeschriben versammelten aus unsern reten und der ritterschaft dise nachvolgende ordnung begriffen und beslossen, wie hernach folgt und also:

¹⁾ Ansinnen.

²⁾ Sophia, Tochter König Kasimirs von Polen.

Erstlich daß die gaistlichen personen dis frauenclosters, die profes und gehorsam getan haben, die sollen in demselben closter in der innersten mawern, die zu besliessung dis closters geschicht und igo hiebey durch gepew und ander notturtigkeit darzu zugericht ist, ir leben lang mit allen denjenigen, die hinfuro in den orden genomen werden, darin fridlich und gehorsamlich in gottes lob und dinstperkeit, got zu lobe, inen selbst zu eren und seligkeit wonen und pleiben nach aller form und ordnung, wie dann solchs in andern capitln der regel aigentlich angezeigt wurd und beschriben stet. Darumb auch zu verwarung solcher beschliessung igo gegenwertiglichen besolhen ist, daß die pforten und der eingang solchs closters an allen orten mit zuemauern und vermachen der thuer, thor und geverlichen ort soll volkomlichen verwart werden, daß nymands aus oder einkomen mög, danne allein durch das enig thor. Dasselb soll aussen und innen mit zwifachen slossen und schlusseln wol verwart und beslossen werden: den innern schlüssel soll zu irem gwalt nemen die ebtiffin, der auch zu verwaren und die beschliessung in acht zu haben bey irer gehorsam uf ir gewissen besolhen ist; den andern ewssern schlüssel soll haben der hofmeister des closters, den wir darzu geordent und nach getanem geschworem aide denselben schlüssel uberantwort haben. Dieselben sollen bei irer gehorsam und getanen pflichten umb eingangs willen einicher person, die in das closter nicht gehort, oder ausserhalbens funder erlicher, treffenlicher notfachen willen des closters nicht auffsperrren noch jemand aus- oder einlassen. So soll auch stiegen und treppen uf das kornhaus ausserhalbens der besliessung des closters gemacht werden, also daß doch sunst nymands dann die ewssern diener darauf geen zur zeit der notturt. Dieselb stieg mag auch ufgehenkt werden, die auf- und niderzuzihen und zu lassen mit der bewarung, wie auch der thor beschliessung und gebrauchung halben in dem funfzehenden capitl der regel geschriben stet.

Das egemelt closter soll auch haben ein schen peichtfenster und rate- oder sprachfenster; die sollen alle nach dem vorteil zu verwarung geschickt sein, daß dadurch nymands in das closter kome, auch in solcher verwarung ausserhalbens und inwendigs des closters gehalten werden, daß kein geverlichkeit oder unere der closterfrauen dodurch gebraucht werde. So soll auch bei dem sprachfenster ein kimmerlein mit einem wolverwarten gitter zugericht werden, durch das die ebtiffin dis closters zu der zeit der notturt mit des closters armen leuten und sunst des

closters sachen best statlicher hab auszurichten mit der verwarung, wie obstet, als auch solchs in dem vierzehenden, sechzehenden und siebenzehenden capitl der regel aigentlicher angezeigt wirdet. Desgleichen sollen die closterfrauen schwenngen und vor keinem fenster reden, sie haben dan zuhererin, die ir von der ebtissin zugeben sind; auch keinen bribe aussenden noch eynnemen on der ebtissin wissen und willen, wie dann solchs geschriben stet an dem neunzehenden und zwahundzwainzigsten capitl der regel.

Sie sollen mit der zeit zum furderlichsten zurichten ir gemeins schlafhaws, darauf die peth offenware underslossen sein sollen, daß die ebtissin oder an irer stat die priorin die alle mög beschawen und befehen. Darzu auch im mittl¹⁾ desselben prynnende ampel ubernechtig angezündt hangen. Und wie man sich darinnen ferner halten soll, wirt beschriben im funften capitl der regel.

Als ire profesz und glubd zusagen und inhalten in dem dritten capitl irer regel, daß keine in dem closter angenschaft haben soll, sunder alle ding sollen unter inen gemain sein, als auch solchs in dem achten capitl der regel geschriben stet.

Dieweil sich dann des egemelten unsers closters jerliche ufhebung und nuzung mit gelt, getraid und anderm nach gemaynem landleustigen anschlag uf neunhundert gulden volckmlich erstreckt und der geistlichen personen im closter uber vierzig nit sind und derselben person eine mit dem costen und der klaydung mit zwainzig wol gehalten werden mag, welchs dann in einer summa macht achthundert gulden, so pleiben dannoch hundert gulden ubrig, davon kan das ander gesind ausserhalb des closters gehalten und verlegt werden. Zu dem so hat man auch zu vorteil, daß am getraid jerlich ein uberlauf ist, also daß man davon jerlichen ein summa getraids zu verkaufen hat. So dann das getraid mer gilt dann es iho angeschlagen ist, so mag sich dieselb nuzung auch sovil dester hoher erstrecken. Darzu haben auch die closterfrauen diser zeit noch bevor die jerlichen nuzung und ufhebung von iren freunden und verwanten, das uf dismals bey hundert- unddreissig gulden betrifft; so dieselb zu den neunhundert gulden des closters jerlichen nuzung auch gezogen wird, hat man dester statlicher auszukomen. Zu dem allen so hat sich auch die erwirdig hochgeborn furstin, unser freuntliche liebe swester bewilligt, daß sie von den

¹⁾ in der Mitte.

drehhundert gulden irs jerlichen leipgebings alle jar hundert gulden in die gemain¹⁾ volgen woll lassen. Und so von der ubermas ir schuld, so sie hinterstellig schuldig ist, bezalt sey, so sollen dieselben drehhundert gulden dem closter in gemein ir leben lang auch gevolgen. Das alles thut ob vierzehenhundert gulden, davon die closterfrauen ein volkomene, zimliche und erliche enthaltung, narung und außkomen gehaben mögen.

Dannoch haben die closterfrauen bevor ir tegliche erbeit, die sie nach ordnung der göttlichen dinstperkeit nicht mit wenigerm vleiß dann bisher durch sie inen selbst zu aigen nuß beschren ist, getreulich und vleissiglichen thuu sollen. Darzu mogen sie auch von tagen zu tagen ir nuzung durch testament, eynnemen der personen vom adel und sunst in manichem weg pefferung suechen.

Doch ist in allweg unser befehl, will und mahnung, daß kein ander person dann der vom adel kinder hinfur eingnomen sollen werden, darin auch keinerlei beschwerung oder newerung soll furgezogen werden anders dann wie vor alter herkomen ist und dasselb unserm furstenthumb, gemeiner ritterschaft und iren kindern zu nuß, vortail und ewiger enthaltung komen und gedeihen mag.

Sie sollen auch intwendigs des closters kein ander person halten dann die profeß inhalt irs ordens getan, darzu auch kochin und mayd, die auch irs ordens sind.

Alle closterfrauen sollen gleichmessig zu tor steen und sich ir keine on sunder redlich ursach und erlaubnus der ebtissin oder priorin absentirn bei der gehorsam, wie auch des ein jede zu thun schuldig ist. Und sollen furbas ir horas nachvolgender weis halten und singen: erstlich die metten uber das ganz jar sollen sie des nachts anfahren, so der sagger sibem hor geflagen hat, ausgenomen die hohen fest zu ostern und weyenachten. Des morgens sollen sie die prym zu funf horen anfahren und furter ir horas, terzt und sezt nach einander absingen; die nona pleibt bis nach essens wie vor, die vesper zu zweyen horen und die complet zu funf horen; damit so pleiben die bruedern an irem gesang unverbindert.

Des costens und der teglichen speysung halben ist geordent dise nachfolgende mahnung, also daß ein jede wochen die closterfrauen uf drei tag sollen gespeist werden mit fleisch, nemblich am suntag, dinstag

¹⁾ gemeine Kasse.

und donerstag allweg uber¹⁾ ein fruermal drey essen: erstlich suppen und flaisch, darnach ein gemues von ruben, kraut oder andern und fur das dritt ein gepratens oder ein durr flaisch, so man des gepratens nit gehabt moecht; uf den abend suppen und flaisch und darzue ein gemues. Die andern vier tag in der wochen von aern, vischen, gemues und andern; jedoch zu den festtagen, daran sie nit mer dann ein mal essen, soll inen das gepeffert werden, als sie solchs aus iren weiern und fischwassern und sunst mit durren fischen wol zu tun haben. Darzu soll inen pier und prot ein notturft in dem rebenter²⁾ geraicht werden. Und so sie je zu zeiten ir eltern, freund oder verwant besuchen wurden, das inen doch innerhalb des closters nicht gestattet soll werden, so soll denselben kes und prot und darzu ein zimlichs von des closters getrant gegeben und geraicht werden. Sie sollen auch zu rebenter an einer oder zweyen tafeln essen und je zweyen in ein schussl zusamen gericht werden. Darzu soll die ebtissin aus den jungen ordnen, die zu tisch tragen und den andern dienen. Das soll auch wochenlich umbgeen unter den jungen, die darzu geordent und uf ein tafel sollen gezeichnet werden, was einer jeden amt sein soll, als auch solchs die ebtissin nach notturft wol warß zu ordnen. Und sunderlich sollen sie ob tisch nach dem alter irs ordens wie zu kirchen sitzen und geordent werden.

Das prennholz soll hinfur nicht mer in den innern hofe des closters gefurt werden, sunder hie aussen im hof gehawen und zu winterzeit der gemein rebenterofen auch hie aussen eingehaizt werden. Was man aber sunst holz in die kuchen und zu andern notturftig sein wurd, darzu soll ein fenster mit einem eysernen gitter gemacht werden, welchs auch zu der zeit der notturft durch die ebtissin mag aufgeschlossen werden, das gehawen holz hinein in das closter zu werfen.

Im hof auswendig des closters haben wir ernstlich befohlen, daß ein redlicher man zu eim hofmeister geordent soll werden; dem haben wir auch zwen unser burger in der stat Hof zugeordent, daß dieselben oder ander, die wir furbas an ir stat ordnen werden, neben dem hofmeister getreulichen und vleissiglichen zusehen, raten und helfen sollen in allen des closters sachen, damit dieselben nutzperlich und zum pesten angericht und geordent mogen werden, wie dann solchs die notturft erfordert; darin auch der ebtissin rate in allweg

¹⁾ außer.

| ²⁾ Remter, Speiseaal.

gehabt soll werden, das nützlichst dem closter zu gut zu handeln und furzunemen. Und soll darumb dem hofmeister ein zimliche belonung gemacht werden, doch daß derselb wesentlich¹⁾ und wone im vorhof des closters. Demselben hofmeister sollen zugeordnet werden ein fuerknecht und ein wagenknecht, darzu ein kesmutter, -drey viehmaid, ein kuehirt und sweinhirt, darzu ein knecht und zwue magd, die in der stat und sunst uf das land geschickt werden einzukaufen und ander des closters notturft zu raichen, daß auch der knecht der holzer wart. Und denselben personen soll ir lon und der costen auch aus dem closter gegeben und geraicht werden.

Mer ist geordent, daß die closterfrauen unter einander fridlich in gutem ainigen wesen leben und pleiben sollen bei der heiligen gehorsam der pene und straf, die darauf gesetzt ist, die wir auch getreulich hanthaben helfen wollen. Desgleich mit der kladung und allem andern ordenlichen wesen, wie sie des aus gehorsam und uffassung irs ordens zu tun pflichtig und schuldig sind.

Ob aber eine oder mer weren, die solche lobliche reformation und ordnung aus redlichen ursachen anzunemen nit vermainten, des wir uns doch uf angezeigt gepot irs ministers aus hebstlichem gewalt bescheen nicht versehen, so haben wir geordent und beslossen, welch dieselben sind die sollen uns das mit gnugsamer ursach anzeigen; dasselb wollen wir alsdann an ir eltern, freund und verwant gelangen lassen mit dem anzeigen, aus was bewegnuß wir solche ordnung furgenommen haben. Wollen dan dieselben ir eltern, verwant und freuntschaft sie (nit) annemen, das soll inen gestatt und zugegeben werden; so aber derselben freuntschaft des nit thun noch willigen wollen, so sollen dieselben bei den andern im closter pleiben und darin enthalten werden mit der gehorsam, wie sich geburt von ordens wegen, domit uns und den unsern vom adel, auch gemeiner ritterschaft zu eren und zu gut verkomen werde, daß sie im land nicht hin und wider laufen und inen, auch iren verwanten nicht schand, schaden und nachteil entsteet. Und daß solch reformation best statlicher mog aufgericht werden, dieweil dann die ebtiffin anzeigt, daß sie ob drehhundert gulden von des closters wegen schuldig sei, so haben wir uns diesem loblichen wesen zu gut bewilligt, darzu drehhundert gulden zu geben, daß davon die schuld bezahlt werd; davon mogen sie hiezwischen Michaelis funfzig gul-

¹⁾ gegenwärtig.

den entlehen, mit denselben anzufahen den costen und ander notturt zu bestellen. Darzu mogen sie auch den verrat, der bey in allen im closter vorhanden ist, zu hilf nemen, desgleichen bei etlichen, die gelt hetten, entlehen bis uf Michaelis, daß alsdan solch gelt alles von dem zinsten und ander nuzung wider an die stat gelegt und die schuld bezalt wurd. Und damit dis loblich gut werk mit der furgenomen reformation und ordnung also unabesslich, getreulich und volkornlich volzogen, gehalten und gehanthabt werde und sich die obersten dis ordens hinfur nicht mer entschuldigen mogen, so gebieten wir allen den unsern, edeln und unedeln, geistlichen und weltlichen personen und sunst in gemein allen unsern haubtleuten, ambtleuten, vogten, burgermeistern und rate unser stat zum Hofe und sonderlich den vorstoern mittsambt dem hofmeister des egemelten closters, daß ir, anfangs die obersten solchs ordens ob ufrichtung diser reformation und ordnung getreulich und bleissiglichen hanthaben, schutzen und schermen, ine auch darzu furderlich und behulfflich sein wolt und sonderlich daß ir alle und jeder besunder bei seinem ayde und pflichten getreulich darob sein, furdern und helfen wolle, daß in dem allen keinerlei verhinderung, abbruch noch endrung beschee, daß auch in sonderheit offentlich verpotten und bei einer sundern pene und einer schweren straf leibs und guts, daß hinfur kein weltliche mansperson, sie sein jung oder alt, sich mer untersten sollen, weder bey tag oder bey nacht heimlich noch offentlich in das closter zu komen, an die fenster, gitter noch ander verdecktlich ort des closters zu geen, zu steen, rede oder handlung zu haben, es geschee dann aus offenwarn, redlichen, unverdecktlichen ursachen, mit wissen und erlaubnus der ebtissin und in gegenwertigkeit einer andern geistlichen person; derhalben auch ein sonder achtung und aufmerken gehabt werden soll. Welch aber solchs ubersarn und darob betreten wurden, die sollen darumb zu unser gefengnus und straf angenommen und derselben on unsern wissen, willen und befehl nicht ledig gegeben werden, des wir uns auch eins jeden pflichten nach also zu gescheen ernstlich und genzlich verlassen wollen. Des alles zu warem urkund haben wir unser aigen insigil an disen brive gehangen. Gescheen in gegenwertigkeit der hernachgeschriben mit namen: brueder Johannsen Weigt genant von Bamberg, doctor der heiligen schrift und custor der custodien Lipzig, Ulrich von Bedwitz ritter, hofmeister, Wolfgang von Stolzenrod ritter, marschall, Heinrichen, Jobsten, Philippsen, Hanssen von Feiltsch, alle vier rittere, Hans vom

Reizenstein, hauptman zum Hofe, Heinz und Cristof von Rozaw, Endres, Peter, Oswald und Peter Rabensteiner, Cunrad, Sigmund und Wilhelm von Dobeneck, Nickl Cristof von Hirsperg, Veit Nickl und Erhart von Jedwiz, Oswald und Wilhelm von der Grun, Thomans, Hans Jorg, aber Thomas von Reizenstein, am mittwoch sant Margarethen tag¹⁾ im funfzehnhunderten und im andern jar.

Der bruder sant Franciscen orden im closter zum Hof confirmation.

Von gottes gnaden wir Fridrich und Sigmund gebrüder, marggraven zu Brandenburg u. bekennen u.: als Heinz und Albrecht von Rozaw von Resaw genant seliger gedechtnus die hernachgeschriebene gult und zinst durch gottes und irer sel hahls willen den mindern brudern des closters zum Hof sand Franciscen orden verschrieben und geben haben, mit namen: das holz zu Lewitz²⁾ gelegen, genant im wachental, das da stoßt an der Egrer strasz, und die wiesen und eckere, die darzu gehören, und die perrunt zu Lewitz und das holz, das in der stockwiesen gelegen ist, und die wiesen und die ecker, die darzu gehören, alles gelegen zu Lewitz, und vier pfund zinsgelts landswerung uf einer mul zu Resaw gelegen und auch ein fischwasser, das gelegen ist zwischen dem Erspach³⁾ und Scharbach⁴⁾, die alle von dem romischen reich zu lehen gangen sind; und wann vormals unserm uranherrn und anherrn seligen und iren menlichen lehensserben der durchleuchtig furst herr Wenzlaw seliger, zu den zeiten romischer konig und konig zu Beheim, von romischer macht und gewalts wegen alle die lehen, die das reich in dem land umb die stat zum Hof gelegen (gehabt) furpas ewiglichen verschrieben und geben hat zu haben, als wir das Sr. kon. mai. brief daruber haben; auch als vor zeiten Nickel von Rozaw zu Fatigaw seliger den obgenanten bruder uf Herman Zeller vier scheffel korns, funf scheffel gersten und funf scheffel habern und auf Peter Kellner zehen pfund gegeben hat; auch als Hans Hahen Rabensteiner der junger zu Dolein den obgeschriebenen brudern uf Nickeln Nickenwol zwen guldbin jerslichs gults und uf Nickeln Loner 3 scheffel getraids,

¹⁾ Juli 13.

²⁾ Leinitz.

³⁾ Perlenbach (Grünau)?

⁴⁾ Scharbach?

alles drey forns, drey gersten und drey habern geben hat zu Muschendorff¹⁾, die von uns zu lehen rurende: also haben wir den vorgenannten brudern unsern guten willen und gunst in dem obgeschriebenen allem gethan und gegeben als ein lehenherr der vorgeschriebenen guter, zinst und gult und geben auch unsern gunst und willen darzu mit kraft diß briefs, also daß die obgeschriebenen bruder des closters zum Hof das obgeschriebene alles furbas ewiglich zu haben, nutzen und nessen sollen, als die verschickt und geben sind. Wann sie von bestlicher ordnung und gaistlicher gesetz und rechts wegen kein angeschafft haben mogen, so wollen wir und unser erben durch gotz willen dem vorgenannten closter die angeschafft der obgeschriebenen gut zu treuwshenden tragen und haben, herr und vogt daruber sein und ine die getrewlich versprechen, schutzen und schirmen als ander unser gut, bis daß das heylig reich von uns solich gut und lehenschaft, was des dann von dem heyligen reich zu lehen get, widerfordert und hayscht, von alles geverd. Und des zu urkund geben wir in diesen brief, mit unserm gemainen anhangenden insigel versigelt.

Gescheen am Montag quasimodogeniti²⁾ nach Christi unsers lieben herrn geburt vierzehenhundert und im sechsundachtzigsten jare.

Freyhait des pfarrers und der bristerschaft zum Hofe.

Wir Fridrich und Sigmund zc. bekennen und thun kunt offentlich mit diesem brief vor allen den, die in sehen, horen oder lesen. Wann fur uns kumen ist der wirdig unser lieber getrewer maister Hans Vintner, pfarrverweser zum Hofe, und uns mit vleis gebeten hat, im und aller pristerschaft, zu der obgenannten pfarr und bruderschaft zum Hof gehorende, frehung und begnadung zu thun, als sie dann von unsern eltern und vorfarn seligen gedechtnus der herschaft des burggraftthumbs zu Nurmberg gefreyt und begnad sein, des haben wir angesehen des obgenannten mayster Hansens und der bristerschaft vleissige bete, auch ir dankneme³⁾, getreue und willige dinst. Darumb und auch von junderer angner bewegnus und liebe, so wir zu der bristerschaft haben, so haben wir in und aller bristerschaft zu der pfarr zum Hof gehorend gefreyt und begnad, frehen und begnaden sie auch alle mit kraft diß briefs in aller maß und noch inhalt solicher freybrif,

¹⁾ Moichenдорf.

²⁾ April 2.

³⁾ mit Dank angenommen, willkommen.

so sie von unsern eltern und vorfarn seligen haben on allerley gewerde, und bestetigen in auch dieselben ir alte friehhaitbrief, die sie von unsern eltern und vorfarn seligen haben, mit und in kraft dizz brifs, doch mit solicher underschaid, daß ir keiner in kein weis sein gescheft¹⁾ mit irn concubin oder pankarten²⁾ thon sullen. Und nemlich daß dieselb briefterschaft die herschaft selige alle jar jerlichen zwirnt, als nemlich auf den suntag so man in der heyllichen kirchen singet quasimodogeniti, und auf unser lieben frawen tag nativitatis darnach mit vigilien und selmessen loblich und ordenlich begeen und umb ir sele hayl biten sollen. Und welcher der obgenanten briefters und bruderschaft uf dieselben zeit bey solicher begentnuß und gedechnuß nit were oder einen andern an sein stat stellte, der sol dieser obgeschriebenen freyung und begnadung furter nicht gebrauchen noch geniessen. Und daß in soliche freyung und begnadung stets veste und unverprochen gehalten werde, des haben wir obgenante marggrave Fridrich und marggraf Sigmund unser gemein insigel an diesen brief thun henten.

Der geben ist zu Blassenberg, uf freytag noch Alexi confessoris³⁾, nach Christi unsers herrn geburt 1400 und im 86. jar.

Abrede und vertrag zwischen meinen gn. hern von Sachsen und meinem gn. hern marggraf Albrechten zu bedersseit die oberkait der ambt Hof, Plawen und Glschnitz und die gebrechen zwischen den iren auftreffende.

Von gottes gnaden wir Ernst, des heiligen romischen reichs erzmarsschalk und kurfurste, und Albrecht, gebruder, herzogen zu Sachsen zc., eins und Albrecht, marggrave zu Brandenburg zc., des andern tails bekennen offentlich mit diesem brieße gein allermeniglich fur uns, alle unser erben, herschaft und nachkomen. Als sich vergangner jare etlich irrung, gebrechen, spen und zwitteracht gehalten haben zu bedersseit unser furstenthumb oberkait, gerichten und ander irrthumb unsere ambt Voitsperg, Plawen und Hof, uns selbst und die andern gegen einander berurn(d), unsere rete, nemlichen Hewgolt von Elenitz, obermarsschalk, ern Caspar von Schonberg, ritter, Herman von Weißbach und Thym von Hermanßgrun, hauptman zu Voitsperg und Plawen,

¹⁾ Testament.

²⁾ Bastarden.

³⁾ Juni 23.

an stat unser obgemelten herzogen zu Sachsen, ern Hansen von Red-
 biß, ritter, hauptman uf dem gebirg, Ludwig von Eibe, Albrecht
 Stieber, ambtman zu Cadolzburg, Wilhelm von Wildenstein und Heinz
 von Waldenfels, ambtman zum Hof, an unser marggraven Albrechts
 stat, uf gehaltem tag zu Slais, derhalb dahin uf montag nach unser
 lieben frawen tag nativitatis nechst verschynen gehalten, verrambt, von
 artickel zu artickel miteinander gutlich und freuntlich veraint und ver-
 tragen sind, uf mahnung abgeredt, wie dann daß bede tail unser
 canßelschreiber ein verzeichnuß und zettel irer hantschriefft gegen einan-
 der ubergeben ist: welch abrede verlaute artickel wir uf beden tailen
 gemeltem abschied nach also zu halten und der nachzugeen gewilligt
 und angenommen haben, willigen und nemen auch die also an mit und
 in craft diets briefs von wort zu wort. Nemlich des ersten umb das
 Gefell, darin soll uns marggraven zu Brandenburg die lehenschaft
 der pfarrkirchen und der fruemess, auch der schuß uber die pfarr, frue-
 mess und ire arm lewte pleiben. Und wir herzogen von Sachsen
 sullen haben die halßgericht und alle oberkait dem halßgericht an-
 hangend uber den markt und arm leut zum Gefell, sie sein des
 pfarrers, fruemessers oder wem sie zusten; sundern der pfarrer und
 fruemesser sullen ir gericht und gerechtigkeit, wie sie die vor gehabt
 haben, usgeslossen das halßgericht, alles unverhindert unser herzogen
 von Sachsen. Umb die gericht zu Oberngattendorf sollen die gericht
 in dorf, felde, geholz, wisen und anders, als weit der flur in seinen
 rahnungen begriffen ist, was das halßgericht antrieft und sunst nichts
 uns den marggraven gen Hofe zusteem, und das halßgericht uf dem
 sloss und in dem dorf, feld, geholz, wisen und anders, als weit der
 flur zu dem gnannten sloss und dorf Gattendorf gehorn, sullen den
 von Sparneck, irn erben und nachtomen volgen und pleiben. Deß-
 gleichen die andern gericht, das nicht das halßgericht antrieft, zu Obern-
 gattendorf sullen auch den von Sparneck bei dem sloss Gattendorf
 pleiben. Umb das pier soll es also gehalten werden: wu wir her-
 zogen von Sachsen lehen und gericht haben, do mugen wir und unsere
 amtleut gebot thun, daß man kein ander pier, dann das in unsern
 furstenthumb geprawen wirdet, dahin fure und schenk. Deßgleichen
 sullen wir marggraven von Brandenburg und unser amtleut auch zu
 thun haben. Aber in den dorfern, do ein tail die lehen und der
 ander tail die gericht hat, do mogen die kretschmar sich pirs erholen
 in welchs fursten land in das eben ist, alles ungeverlich.

Es sollen auch die vom Reizenstain an den haßsgerichten zu Hfiger, Griespach mitsamdt dem hamer daselbst, do der Duerchfeld wiffet, und zu Markhartsgrun hiedisseit der Selbicz ungeirrt pleiben uf irn gutern iht habend und auf der von der Grun gutern, die sie zur zeit des rechtspruchs gehabt haben, doch hirin ausgeschlossen was die von der Grun an dem forberg zu Hfiger uf den austrag, uf die bede ambilewte inhalt der abrede hirbei uf den und andern mer artickeln beret, behalten werden. Und als ander mer artickeln vermelter gebrechen zu bederseit die unsern berurn, dorbei auch beret und mit verzeichent ubergeben sind, denselbigen soll auch nachgangen, damit gehandelt und gehalten werden, wie dieselben ubergeben zetteln zu Slewicz begriffen inhalten und ausweisen, alles getrewlich on eintrag, widerrede und on alles geverde. Des alles zu urkund zc.

Gescheen und geben zu Coburg, am freitag nach sant Dionisen tag¹⁾ anno 1482.

Abred und vertrag zwischen Sachsen und Brandenburg der grenicz, verglaitung und auswechslung halben volgt hernach.

Von gotes gnaden wir Friderich, des heiligen romischen reichs erzmarschall, churfurst, und Johannis, gebruder, herzog zu Sachsen, landgraben in Duringen und marggraven zu Meyssen, Casimir und Georg, als die eltesten regirenden gebruder, marggraven zu Brandenburg, zu Stetin zc. Als sich dann vor viel jahn und lange zeit bis anher ehlich irrung und nachbarliche gebrechen zwischen unser bederseits furstenthumen anstossenden ampten und grenitzen, nemblich der ampt Blauen, Boizberg, Olsniz, Aldorf, auch Hof und Schlaiz, der verglaitung, freidlichen oberkainen, lehen und anders halben erhalten, so haben wir doch gemelte churfurst und fursten zu gemuet gefuert, daß uns, unsern landen und leuten nuzlicher sein solt, soliche gebrechen und zwenhleuft²⁾ in der guet zu vertragen, dan daß wir sie mit recht solten ausgeubt haben, und hierdurch mehr dan zu einem mal unsere rethe gegen Schlaiz, Blauen und ander orter, von diesen dingen zu handeln, zesamengeschickt, auch die grenicz, wo bederseits unser furstenthumb wenden solten, bereiten lassen. Des ist lezlich auf dem tage zu Blauen vor gut angesehen worden, widerumb zum Gesell zusamen

¹⁾ Oktober 11.

| ²⁾ Zwietracht.

zu komen, das wir uns auch haben gefallen lassen. Derwegen wir churfurst und fursten von Sachsen unser liebe getreuen und rethe Wolfen von Weissenbach, ritter, des heiligen romischen reichs erbritter, die zeit zu Zwickaw amptman, zu schiedesrat, Johann Reinbot, doctor, zu der Leuchtenburg amptman, und Markarten von Tettam, als zugeordnete rethe, und wir die marggraven zu Brandenburg auch unser liebe getreuen und rethe Hansen von Waldenfels zu Lichtenberg als schiedesrat, Cristofen von Peulbiß, doctor, amptman zum Thierstein, und Heinrichen von Peulbiß zu Tepen, zugeordnete rethe, abgefertigt mit bevelsch, uf einen namhaftigen tag zum Gefell einzukomen, dießer unser allerseits nachbarliche gebrechen gutlichen zu vertragen, sich zu unterreden; welchs sie sich unterteniglich unserm gescheen bevelsch nach gehalten und doselbst von etwo vil mitteln, dardurch solch irrung und gebrechen mochten vertragen und begelegt werden, unterrede gehabt. Doch leglich uf unser gefallen, wie es mit der verreinigung der grenizen, auch verglaitung der fursten von Blawen, Olsniß, Boißberg, Aldorf und Schleiß nach dem Hof, dergleichen vom Hof aus an bemelte orter widerumb soll gehalten werden, darzu daß unser jeder furst wiß, was ime hinfurt an freischgerichten, lehen, zinsen und andern zusteen und haben sollen, haben sie diese nachfolgende abred und auswechselung gemacht und uns die unterteniglich furgetragen in massen wie folgt. Also daß die verrechnung der greniz unser furstenthumb soll gehalten werden nach den fluren eins jeden dorfs, lehen oder anders, die uns idem fursten durch auswechselung zukomen sein. So sollen wir fursten von Sachsen, unser amptleut und bevelhaber in verglaitung der fursten von Blawen, Olsniß, Boißberg, Aldorf und Sleiß aus bis gen Hof in die stat on der marggraven verhinderung oder zuthun zu glaiten haben; und sol keinem fursten eynicherley an seiner gerechtigkeit der verglaitung halb und andern dardurch benomen sein. Und daß wir Casimir und Georg gebruder, marggraven zu Brandenburg, zc. vor uns, unser bruder, erben und nachkomen unsern lieben oheimen dem churfursten und fursten zu Sachsen zc., iren erben und nachkomen uf ewigkait volgen und sollen zukomen lassen diese nachgeschriben dorfer, gueter mit allen zugehörungen und gerechtigkeiten, mit namen: Vodenreut, ein forwerg, acht manschaft, geben jerlich zwenundvierzig pfening und ein halben scheffel haberns Hofer maß, mit lehen und halsgerichten; Ottengrun, ein lehenmann, darzu uf zwolf mannen, sonst halsgericht mit einem scheffel haberns

Hofer maß; Neunkirchen, sechsunddreissig man, auch uf der pfar halsgericht, geben jerlich drey scheffel haberns Hofer maß; Engelhartsgrun, sechs man mit halsgerichten, geben jerlich sechs achtel haberns Hofer maß; Zetlosgrun, neun man mit halsgerichten, geben jerlich ein scheffel und ein achteil haberns Hofer maß; Tschengrun, vier man mit halsgerichten, geben jerlich ein halben scheffel haberns Hofer maß; Grossenzoborn, siebenzehnen man, darauf und uf der pfarr die halsgericht, geben jerlich sechsthälben groschen und drey achteil haberns; Ramelzreut, funf man, mit halsgerichten, ein goltgulden und vierdhalben groschen zins samt siebenthälb achteil haberns und ein vafnachthenn; Pergles, sechs man, mit halsgerichten, neun achteil haberns jerlichs zins; Mislareut neun man, mit halsgerichten, geben jerlich ein scheffel uf der eptissin gutern, vier man Sorgen von Dobeneds mit lehen und halsgerichten, mit einem pferd ritterdinst; Krebes: die verleihung des gerichts soll hinfur Rickl Sack und sein erben von unsern oheimen von Sachsen zu lehen tragen, empfehen und einem pferd ritterdinst; Posselt den sig, das igt Hans von Reizenstein innen hat, soweit solich dorf fluret¹⁾, und was in dasselbig dorf, wie das umbfangen ist, gehort, mit dem ritterdinst.

Dargegen wir Friderich churfurst und Johannis, gebruder, herzog zu Sachsen zc., vor uns, unser erben und nachfomen unsern oheimen den marggraven zu Brandenburg zc., iren erben und nachfomen widerumb zu einer vergleichung zustellen und einantworten sollen nachfolgende dorfer, gueter mit allen iren zu- und eingehorungen und gerechtigkeiten, nemlich: zu Regniglosa anderthalben rittersitz, zwey vorwerke, sechzehnen manschaft mit lehen und zweyen pferden ritterdinst; Drogenaw neunzehnen manschaften mit lehen, geben jerlich zwen gulden achtzehnen groschen, neun scheffel haberns Olsnizer maß, drey hennen; Kempfka ehlf manschaft mit lehen, geben jerlich sechs scheffel korns, sechs scheffel haberns Olsnizer maß; Kyrchgattendorf zehen manschaft mit lehen, ein pferd ritterdinst; Gompersreut²⁾ ein vorwerk und funf manschaft, ein gulden zins, drey scheffel haberns Olsnizer maß mit lehen und halsgerichten; Hartmansreut³⁾ funfzehnen man mit lehen und halsgericht, geben jerlich vier scheffel und ein halb virl haberns Olsnizer maß; Drogen, ein rittersitz, zwey vorberge⁴⁾, zwoundzwanzig

¹⁾ die Dorfflur reicht.

²⁾ Gumpertsreuth nđ. v. Hof.

³⁾ Hartmannsreuth nđ. v. Hof.

⁴⁾ recte: Bornecke.

manschaft mit lehen; von diesem dorf Gumpertreut und Hartmansreut zwey pferde ritterdinst; Isar¹⁾, ein rittersitz mit einem forwerk und zwolf mannen, mit lehen und ein pferd ritterdinst, hat ein lehenman; Rautendorf, ein lehenman und ein halb pferd ritterdinst; Schwarzenbach²⁾, drey man mit lehen; Berunstein³⁾ zwen lehenman; das schlos Gattendorf mit dem vorwerk, zehen manschaften mit lehen und halsgerichten sampt einem pferd ritterdinst; Reizenstein⁴⁾ das schlos mit dem vorwerk, achtzehen manschaft mit lehen und halsgerichten sampt zweien pferden ritterdinsten und aller ander zugehorung.

Und wes in diesem wechsel und vertrag mit ubergabung der vom adel sich der lehen halb zu verdinen geburt, damit soll es gegen uns beiderseits churfursten und fursten gehalten und dieselben ritterlehen verbindt werden, wie vor aller herkomen, gebraucht und ein jeder ze thun schuldig ist. Werß auch sach, daß in den gegeneinander ubergaben dorfern und ortern mehr manschaften oder anders dann angezeigt sich erfinden oder hernach gemacht und aufgericht wurden, dieselbigen manschaften, lehen, gericht, zinse und anders soll auch mit der auswechselung, gleich ob es von worten zu worten hinein gesagt were, begriffen sein und bleiben, und daruber soll kein furst den andern in seinem pezirkt und den anstossenden guetern einhalt oder ver hinderung thun. Dermassen auch auf allen und jeden pfarlehen und widembdguetern, in dorfern, feldern und fluren sollen die oberkait und gericht an vorgesampten enden dem churfursten und fursten von Sachsen zc. folgen und zusteen, doch uns den marggraven zu Brandenburg an unsern pfarlehenchaften und gerechtigkaiten, auch den anhengig unvergreiflich. Und damit sollen solich irrung und gebrechen, was sich der zwischen uns fursten Sachsen und Brandenburg bis uf diesen tag derhalben erregt und begeben, genzlich vertragen, geeint und gericht sein und bleiben. Weil wir dann unserer hervorgefekten rethe getreuliche und fleissige handlung vermarkt und auch selbst bey uns befunden, daß uns soliche abred, auswechselung und vertrag annemblich und zu erhalten freuntlichen und nachbarlichen willens, thun wir denselben hiemit annemen, bewilligen und bekennen also semplich und sonderlich vor uns, unser erben und nachkomen mit diesem unserm offen

¹⁾ Isaar nw. v. Hof.

²⁾ Schwarzenbach a. Wald B.-A.

Naiba.

³⁾ Brandstein.

⁴⁾ B.-A. Naiba.

brief gegen meniglich, daß wir solchen schied und auswechselung, wie der von wort zu wort obangezeigt, angenommen, zugesagt und bewilligt haben wollen, nemen den an und bewilligen ine hiemit, gereden und versprechen auch denselbigen vor uns, unser erben und nachkomen bey unsern furstlichen wurden treulich und unwidersprechlich zu geleben und nachzefomen. Darauf haben wir unser unterthonen vom adel, auch die pauerschaft irer pflicht und aide, damit sie unser ydem fursten verwant gewest, gegen einander ledig gezelt und uf gemelten gutlichen vertrag in pflicht genomen, auch der benanten schlos und dorfer uns verzigen und die vom adel und bauerschaft nach vermuge dieses aufgerichteten vertrags iber furst dem andern angeweißt. Und wollen hie mit unsern amptleuten, vogten, schoffern, castnern, richtern und allen andern unsern unterthonen und verwanten mit ernst geboten und bevolhen haben, sich des vorberurten vertrags der greniþ, verglaitung und auswechselung hinfur zu halten und domider nichts thetlichs noch unnachbarlich vorzunehmen, auch nichts anders gegen einander zu gebrauchen, dann was dieser unser freuntlicher vertrag und auswechselung besagt, bey vermehdung unser ungenad und straf, alles treulich und ungeferlich. Des zu urkund &c.

Gescheen und gegeben an sanct Matheus tag¹⁾ nach Christi geburt funfzehnhundert und im vierundzwanzigsten jahren.

Wollwattendorf.

Nickl Rütli hat ein herberg: darzu gehören uf 4 tagwerck wismats, ist uf $\frac{1}{2}$ tagwerck zwimedig²⁾; des ligt ain peunt in der aw, stoft an Wilhelm von der Gruns wismat zu Hofeck³⁾, ein stuch ufm queßchen⁴⁾, ein flecklein im pastörlein; darzu $4\frac{1}{2}$ acker felds: des ligen uf $1\frac{1}{2}$ acker hinterm pirklich⁵⁾, $1\frac{1}{2}$ acker am stainpösch, $1\frac{1}{2}$ acker am queßchen; zinst davon 3 gulden, 1 saßnachtshenn, stewart 2 dn. frentisch, raist, front; er gibt auch $\frac{1}{2}$ schock aher, 1 kes. So gibt er dem pfarrer zu pfaffenstheßl uber das ander jar 1 meßen forns und 1 meßen haberns und gibt keinen zehenden.

Heinrich Braun hat ein herberg: darzu gehören uf 3 tagw. wismats; hat kein grumat; des ligen 2 tagwerck bei Breßschenreut unterm

¹⁾ September 21.

²⁾ zweimähdig, zweisäckig.

³⁾ n. v. Wollbattenndorf.

⁴⁾ Quetschenberg n. n. v. Wollbatt.

⁵⁾ Birkenwald.

teich, 1 tagwert in der fagengrun und ein klein flecklein bey dem monchs-
puhel¹⁾; darzu uf 6 acker felds, des ligen drey ecker an dreien stücken
am steinpuhel, $\frac{1}{2}$ tagwert an zweien stücken in der fagengrun, $1\frac{1}{2}$
acker bei der gemein²⁾, ein acker bei der leiten³⁾; zinst davon 3 gulden,
1 saßnachtshenn, stewart 24 dn. frentisch, raist, frönt und gibt $\frac{1}{2}$ schock
ayer und 1 fes.

Nidel Wolfram hat ein hof: darzu gehorn 17 tagw. wismats;
des ist uf ein gut tagwert zwimedig; des ligen 2 tagw. unterm dorf
uf der peunten, 2 tagwert im rasenpach, 2 tagw. die durrwis, 3 tag-
wert unter der leiten, 4 tagwert uf der seewisen, 2 tagwert in der
stornreut, 1 tagwert das porfentwislein, 1 tagwert die kriegtwisen, darzu
auch 60 acker felds, das sind 30 tagwert, des ligen 6 acker felds am
perg, 4 acker im rasenspach, 7 acker vor der leiten, 5 acker aber vor
der leiten und 2 ecker aber vor der leiten, 2 acker am gesterperg,
10 acker vor dem krottenprucklein an ein flecklein, 6 acker vorm stein,
20 acker zu Bretschenreut. Er hat auch ein holzwachs⁴⁾, nemlich 4
acker, die stornreut genant, 3 acker im stein, uf 6 ackern in der
leiten. In diesem holz wechset zmyerholz, aber in den andern gestru-
dich⁵⁾ und prenuholz. Aus disen holzern behulzt sich auch der Braun
in diesem dorf uf der herberg vorgeschriben. Aus diesem zmyerholz
nymbt man auch holz in das flos zum Hof zu kleinen ingepeuen⁶⁾,
als rigeln in die stell fur die thor und dergleichen kleinen ge-
peuen. Und zinst der hof 7 scheffel korns, 7 scheffel gersten, 12 scheffel
haberns, 2 saßnachtshenn, stewart $\frac{1}{2}$ gulden, gibt ein weyhennacht-
femmel oder igt dafur 54 dn. frentisch, 1 schock ayer, 2 fes, 1 kirch-
tagshun⁷⁾, raist, front, wie man in das haist. So gibt er dem
hauptman 10 achtl haberns zu schuß, 2 tag erns⁸⁾, furt im aus
seinem holz 2 lachter holz, 4 fueder nichts auszufuern, 1 tag meens,
ein fueder hewes einzufuern, 1 fueder getraids einzufuern. Er gibt
auch 3 achtl pfaffenscheffels dem pfarrer zum Hof, halb korn, halb
habern. So gibt er zehenden, nemlich von 20 ackern zu Prehschen-
reut die dreissigsten garb dem pfarrer zu Selbig; von 14 ackern prach-
felds gibt er die zehenden garb, nemlich dem Schultheissen zum Hof

¹⁾ Mönchshügel.

²⁾ gemeinschaftlicher Besitz einer Ge-
meinde, Almenne.

³⁾ Berghang.

⁴⁾ Gehölze.

⁵⁾ Strauchwerk.

⁶⁾ Bauarbeiten.

⁷⁾ Kirchweihhuhn.

⁸⁾ arare, pflügen.

die zwen teil und der pfarr zum Hof den dritten teil. So zehent er von 6 tagwerken dem Gils Kunzstorfer zum Hof.

Erhart Wolfram hat ein halben hof. Darzu gehorn bey 11 $\frac{1}{2}$ tagwerk wismats: des ligen 2 tagwerk uf der peunt am dorf, ist zwimedig mitsambt dem durrrn wislein dabei gelegen, 1 tagwerk bei Preßschenreut, 3 tagwerk an der Gestra, 1 tagwerk, aber eine doselbst, 1 tagwerk in der loe¹⁾, 1 tagwerk vorm fallich²⁾, 2 tagwerk in furta, ein flecklein in der queßschen uf ein schober hewß; darzu auch 36 acker felds: des ligen 3 acker usm landperg, 4 acker in der hohenreut, 4 acker hinterm hof, 5 acker am perg, 10 acker usm queßschen, 1 acker in der furta, 2 acker uf der kalten stauden, 5 acker vorm lerschenpuhel, 2 acker vorm widembdholz. Er hat auch ein holzwachs: nemlich 1 acker im widembdholz, 2 acker in der loe, 2 acker die leiten, 1 acker im fallich, uf $\frac{1}{2}$ acker im lerschenpuhl; zinst von dem allen 4 scheffl korns, 4 scheffl gersten, 6 scheffl haberns, das ander jar ein faßnacht-henn, stewart $\frac{1}{2}$ gulden, gibt ein weihnachtsemel oder dafur 54 dn. frentisch, $\frac{1}{2}$ schock ayer, 1 fes, 1 kirchtagshun uber das ander jar, raist, front, wie man in das haist. So gibt er den zehenden von seinem gut, nemlich von dem feld vor dem widembdholz gibt er die dreissigsten garb dem pfarrer zu Selbiz. So gibt er sunst von allem seinem feld den zehenden: des geburn zwen teil dem Schultheissen, purger zum Hof, und dem pfarrer zum Hof der dritteil. Er gibt den lantknechten $\frac{1}{2}$ scheffl haberns. Er hat kaufrecht an disem gut, das hat er kauft fur 8 $\frac{1}{2}$ gulden vom Hans Hubner.

Rickel Wonheim hat ein halben hof, ist Wilhelm von der Grun lehen. Darzu gehorn bei 10 tagw. wismats und bey 36 acker felds. Davon gibt er seinem herrn den zinst. So gibt er der herschaft $\frac{1}{2}$ scheffl schuchhaberns den lantknechten und uber das ander jar ein faß-nachthennen. So zehent sein felt vor dem widembdholz der pfarr zu Sellwiz und das ander felt die zwey teil dem Schultheissen und das drittl dem pfarrer, raist. Hat auch ein selbengutlein zu der pfarr gehörig, wie doselbst bei andern iren leuten angezeigt ist.

Matl Hedler hat ein halben hof, sitzt hinter dem goßhaus sand Michel zum Hof. Darzu gehörn bey 10 tag. wismats und bey 30 acker felds. Davon zinst er dem goßhaus, gibt der herschaft 1 faß-nachthenn und dem hauptman 10 achtl schuchhaberns, 2 lachter holz,

¹⁾ Busch, Gebüsch.

|

²⁾ Salach, Weidengebüsch.

die er im von seinem holz geben oder kaufen und fueren muß, 2 tag aderns, 1 tag meen, 4 fueder mistß ausfuern, 1 fueder hewß, 1 fueder hewß, 1 fueder getraids einzufuern, raist, gibt keinen zehenden, gibt 1 virlt korns, 1 virlt habernß pfaffenscheffl dem pfarrer zum Hof.

Heinrich Hubner hat ein hof vom spitl zum Hof. Darzu gehörn bey 14 tagw. wismats und bey 40 acker feldß; zinst ime und thut, wie doselbst bei den spitlleuten angezeigt wurd. So gibt er der herschaft 1 faßnachtthenn und dem hauptman ußß slos 10 achtl habernß, 2 lachter holz, 1 tag meens, 2 tag aderns, 4 fueder mistß, 1 fueder hewß und 1 fueder getraids einzufuern, front, raist; ist die manschaft der herschaft; der zehent ist die 2 teil des Schultheßßen und der dritteil des pfarrers zum Hof.

Lorenz Reiner hat ein hof vom spitl zum Hof. Darzu gehörn 8 tagwert wismats und 40 acker feldß; zinst und thut ime, wie doselbst bei den spitalleuten angezeigt wurd. So gibt er der herschaft 1 faßnachtthenn und dem hauptman nßß slos 10 achtl habernß zc.

Nickel Hubner ist Wilhelm von der Grune. Der ist schuldig den schuhhabern von den, so in in disem dorf schuldig sind, ußß slos gen Hof zu fuern, und gibt dem lantknecht ein meßßen waißß und ein fueder holz; der zehend sind 2 teil des Schultheßßen und der dritteil des pfarrers zum Hof.

Hans Rauch ist auch Wilhelms von der Grun; gibt dem hauptman ußß slos 9 achtl schuhhabernß und 2 lachter holz, 2 tag aderns, 1 tag meens, furt ein ein fueder hewß und ein fueder getraids, furt 4 fueder mistß aus. So gibt er auch 1 faßnachtthenn in casten; er gibt auch 6 achtl pfaffenscheffls ins spital, halb korn halb habern; gibt keinen zehenden.

Gunz Gan ist auch Wilhelms von der Grun. Gibt der herschaft 1 faßnachtthun und dem hauptman ußß slos 9 achtl schuhhabernß zc. Er gibt auch ein achtl korns, ein achtl habernß pfaffenscheffels ins spital. Die zwei teil seins feldß zehenden 2 teil dem Schultheßßen und das drittl dem pfarrer zum Hof. So gibt er von dem dritten teil seins feldß den obgeschriben pfaffenscheffl.

Hans Rugler, Simon Hubner, Erhart Hedler und Hans Entman sind alle vier Wilhelms von der Grun. Etwo ein hof gewest und igt zu vier selbengutern gemacht. Die alle vier geben 10 achtl habernß ußß slos, dem hauptman 2 lachter holz, 4 lb. 24 dn. frentisch fur die fron und ußß casten alle jar 1 faßnachtthennen. Sie geben

auch 1 virlt korn und 1 virlt haberns pfaffenschaffels dem pfarrer; so zehenden sie von 4 adern felds ungeverlich die zwei teil dem Schultheis und den dritten teil dem pfarrer zum Hof.

So sind sunst noch mer leut in disem dorf, die andern herrn zinsen, nemlich: Heinz Klueg, Hans Herdan, sind des junkfrawclosters zum Hof. Nidl Schenban ist Heinz von Luchams. Hans Hauptman, Cunrat Klueg sind des spitals zum Hof. Weit Gan ist des Karls zu Hofed.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herschaft und gehort gen Hof.

Die markung und raynung¹⁾ dis dorfs hebt sich an am quefschen und get umbhin fur den culm, von dann fur Birt hinuber uf die hohenreut, furbas uf Preyschenreut und von dannen uf die leiten, die gein Welbatendorf gehort, und ferner herein uf orka und wider ufn quetschen, do man angefangen hat.

Hofed²⁾

5 ganze Höfe, 2 Dreiviertels-Höfe, 2 Halbhöfe, sämtlich herrschaftliche Lehen.

Das halsgericht dis dorfs mitsampt aller obrigkeit ist der herschaft, gehort gen Hof.

So sind in disem dorf noch zwue manschaft, die der herschaft nichts thun, nemlich Erhart Dick hinter der fruemes zum Hof, Matl Wagner uf des junkfrawclosters zum Hof gut.

Die markung und raynung dis dorfs hebt sich an uf der nöplin und get hinauf in die kremenloe, furter hinauf in das erlich, furbas in die furta, dodann in den queles, furter in das junkholz, aber weiter ins stoekich, von dann uf die kalbswisen, von derselben uf den unuß, dodann uf den meßpuhel, darnach wider uf die noplin, do man angefangen hat.

Leubniz

2 ganze Höfe, 3 Halbhöfe, herrschaftliche Lehen.

Ein wisen vorm lintich gelegen, uf 3 tagwerk, gibt dem junkfrawcloster zum Hof zwue hennen.

¹⁾ Grenze.

| ²⁾ an der Stadt.

Ein felden get von Nickeln Zerer zum Hof zu lehen, gibt jerslich $\frac{1}{2}$ schoß azer, 2 kirchtagshuner zu beschutzung.

Das halzgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herfschaft, gehort gen Hof.

Die marktung und raynung dis dorfs hebt sich an in der slentz an des Baumans wifen und get hinhinter in Daumespach und furter den Daumespach zwischen dem Danperg¹⁾ und der saupelleiten zwischen Gumpersreuter²⁾ und Leubnizer felder usn Gensperg hinauf und alsdann herfur uf der stras uf herr Heinrich von Feiltsch teich; vom selben teich halben wegs hindurch uf den Langenpach, ferner zwischen streitholz uf der stras herfur usn goß, do sich Leubnizer und Doberliher felder scheiden; darnach herfur vom lintich herauf an Leubnizer feld und vom goß herab in das pingich und heruber uf die floda in die peiersleiten und wider an des Baumans wifen, doe man angefangen hat.

Nickl Ludwig siht uf eim hof hinter herr Heinrich von Feiltsch zc.

Wie den Wunscholten zu Leubniz uf einen hof daselbst das zimmerrecht geben und verschrieben ist.

Wir Albrecht zc. thun kunt öffentlich mit dem brieft, daß wir angesehen und erkannt haben getrew und willig diñst unser lieben getrewen Nickeln und Hansen Wunscholz gebruder zu Leubniz uf demselben hof daselbst neben dem weg bei dem neßer (?) gelegen geseßen, der etwan der Rudolf gewesen ist und der uns dann jerslich uf unsern casten und das slos zum Hofe nach inhalt der register zinsset und fronet, auch die genanten Wunscholt den gemelten hof netwes gebawet und umb daß sie auch unsers teichs zu Leubniz bißhero gewartet haben und des hinfuro deßer vleissiger gewarten mogen und sullen, haben wir in und irn erben uf dem obgemelten hof zimmerrecht geben und verschriben, geben und verschreiben ine und irn erben das uf obgemelten hof mit und in craft diets brieß, also und mit der unterschied, so sie uf obgemeltem hof lenger nicht pleiben und ir zimmerrecht verkaufen wolten, daß sie das wol geben und verkaufen mogen wem und wohin sie wollen, doch mit unserm willen und wissen, nach billlicher erkentnuß und dem, der uns auch bequem und

¹⁾ jetzt Donberg nñ. v. Zeimig.

²⁾ Gumpertsreuth nñ. v. Zeimig.

aufzunemen ist, on hinderung und eintreg, unser erben und herschaft on alles geberde. Zu urkund mit unserm anhangenden insiegel versiegelt und geben am suntag sant Appolonien tag¹⁾ anno 1482.

Hofersrent²⁾

1 unbefetzter herrschaftlicher Hof.

1 Herberg, 1 Hof, 2 Söldengüter, die dem Spital zu Hof gehören.

So sitzt Heinz Edelman uf der von Hirsperg lehen, ist der herschaft unverwant.

Gunz Mollner ist Nidel von Hirsperg, gibt die zinst dem goßhaus zu Swerzenbach.

Das halsgericht und alle obrigkeit ist der herschaft, gehört geim Hofe.

Der zehend dis dorfs durchaus ist halb Mertein von Sparnegks und halb der Lintner zu Monchberg.

Die raynung und markung dis dorfs hebt sich an im forewinkel vorm Hirspergischen holz und get vorm rabenholz gegen dem Obernperd zue ufn Verchenperg³⁾, furter in einen furt zu tal vorm solichholz, alsdann in ein weg uf ein holz der puchpach genant und von dannen uf den Hofperg⁴⁾, ferner uf das gemein holz, uf die gemein stauden, furbas uf das hochholzlein und wider in forewinkel, do man angefangen hat.

Stoßersrent

$\frac{1}{2}$ herrschaftlicher Hof.

Idem (Nidel Bechtel) hat ander guter von den von Geraw und andern edelleuten, davon er der herschaft nichts thut.

In disem dorf sind noch zwei spitalguter, der Stengl und der Steinpaur genant.

¹⁾ Februar 9.

²⁾ Gottfriedsreuth.

³⁾ nnd. v. Gottfriedsreuth.

⁴⁾ f. v. Gottfriedsreuth.

So sind funft noch mer manschaften doselbst, der herschaft nichts verwant. Hans Stengel und Hans Ritter sind Heinz von Kogaw. Pauls Ritter ist Cristof von Hirspergs.

Das halsgericht des dorfs ist der herschaft mitsambt aller obrigkeit und gehort geim Hofe.

Lempolzgau

$\frac{1}{2}$ herrsch. Hof; 1 Bollhof, 2 Halbhöfe, 1 Herberg, dem Klarakloster zu Hof gehörig; 2 Herbergen, 1 Halbgütlein, der Frühmesse zu Schauenstein gehörig; 2 Herbergen, der Pfarrei Selbitz gehörig; 2 Halbhöfe, 5 Herbergen, 2 Kretschams, den von Lichau zum Hartungs gehörig.

Der fruemeser sitzt selbst auch in diesem dorf.

Das halsgericht und alle furstliche obrigkeit ist der herschaft, gehort geim Hof.

Ködig

1 herrsch. Schenkstatt, 2 herrsch. Höfe, 2 herrsch. Halbhöfe; 2 Halbhöfe, 11 Bollhöfe, 7 Söldengüter der Herren von Gera; 1 Bollhof der Pfarrei Schauenstein; 2 Bollhöfe, 2 Söldengüter des Spitals zu Hof; 6 Bollhöfe des Klaraklosters zu Hof; 2 Bollhöfe der Frühmesse zu Hof; 1 Söldengut der Frühmesse zu Ködig; 1 Hof der Frühmesse zu Trogen.

Der hutmann¹⁾ doselbst sitzt uf der gemein, gibt ein scheffel haberns der herschaft zu schuß, nimbt der haubtman ein.

Sie geben keinen zehenden in obgeschribem dorf, sunder dafur den pfaffenscheffel.

Das obgemelt dorf mitsambt den armen leuten gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen obrigkeit geim Hof, allein die andern herrn dis dorfs haben von den iren umb geltschuld zu verhelfen²⁾.

Die markung und raynung obgemelts dorfs hebt sich an bei der wehersleiten³⁾ an den von Wellwatendorf und geht hinuber uf das gehaw⁴⁾, furter hinauf ufz klenslein, von dannen hinuber ufz mulbach, von demselben hinab ufz culm⁵⁾, vom culm hinuber ufz forst⁶⁾

¹⁾ Hüter, Wächter.

²⁾ richten.

³⁾ Wartleite sw. v. Ködig?

⁴⁾ Gehaig sw. v. Ködig.

⁵⁾ n. v. Ködig.

⁶⁾ nö. v. Ködig.

und furbas ufn Berchenperg, von dann ufn Mittlberg, ferner hinuber ufn marker und dobann wider hinauf an die peyersleiten, do man angefangen hat.

Eppleins

1 herrschaftl. Halbhof.

So sitzen sunst noch 3 pauern uf dreien hofen hintern Casparn von Feiltzsch, und ein kobler¹⁾, darzu ein mulner; das sind funf manschaft; die hat er von der herschaft zu lehen. Und der ein hof, darauf der Gemeiner sitzt, gibt den lantknechten zum Hof 1 scheffel haberns.

So hat Heinz von Luchaw zwen pauern uf zweyen hofen do selbst; die hat er auch von der herschaft zu lehen.

Sie geben zum Eppleins keinen zehenden, sie geben aber ins spital zum Hof etlich getraid und den pfaffen scheffel in die pfarr fur den zehenden.

Obgemelt dorf mitsambt den armen leuten gehort mit dem halssgericht und aller furstlichen obrigkeit geim Hof; allein die andern herrn dis dorfs haben umb geltschuld von den iren zu verhelfen.

Die marktung und rahnung zum Eppleins hebt sich an an der Gestrein²⁾ und get hinauf ufn unuz, von dannen ufs stegenholzlein³⁾, furter hinab fur das Gehag⁴⁾ und von dann wider hinumb uf die Gestrein.

Kogka⁵⁾

1 herrschaftl. Wollhof, 4 herrsch. Halbhöfe, 1 herrsch. Mühle.

Diese hernachgeschriben haben auch manschaft und guter in obgemeltem dorf, die der herschaft nichts geben.

Das jungfrawekloster zum Hof hat zwue manschaft aldo, ein gangen hof und ein halben hof.

Hans Stelzer, purger zum Hofe, hat zwue manschaft aldo, ein gangen hof und ein halben hof.

¹⁾ Landmann, der nur ein Wohnhaus und keine oder nur wenig, höchstens $\frac{1}{4}$ Gut, Feldwirthschaft besitzt.

²⁾ Göttrabach.

³⁾ ein Stegentalhaus w. v. Epplasz.

⁴⁾ Gehag n. v. Epplasz.

⁵⁾ Unter-Kogau.

Das gotshaus zu sant Michel zum Hof hat zwue manschaft aldo, sein zwen halb hofe.

Jorg Gößl, burger zum Hof, hat ein halben hof daselbst von der herschaft zu lehen mit einer manschaft.

Caspar von Fehltisch zu Trogen hat ein gangen hofe daselbst von der herschaft zu lehen mit einer manschaft.

Hans Slupper in der Altenstat hat ein feldengut mit einer wusten hoffstat, ist unbezähmert, von Hansen von Fehltisch zu Fehltisch zu lehen; darzu gehort etlich felt und wismat, das nugt er selbst.

Diterich von Fehltisch hat ein forwerk daselbst von der herschaft zu lehen, der Windisch siht (da).

Noch ist ein herbrig daselbst, darauf siht nymants; aber felt und wismat gebraucht der Newß und hat das zu lehen von Oswalten von der Grun.

Hans Weß siht uf dem purggut daselbst, das hat er von der herschaft zu lehen. Darzu gehort uf 25 tag. wismats; der sind uf 4 tag. zwymedig, und uf 300 tag. felds und uf 8 tag. holzwachs. Leyt wisen, feld und holz alles beyeinander beym hof, ausgenommen vier tag. felds, leit bei Caspar von Fehltisch feldung beym dorf, und uf 2 tag. wismats, ligen hinterm hof. Von solchem purgut sol er der herschaft mit einem reysigen pferd gewarten, wenn man des noturtzig ist; gibt kein zehenden davon, ausgenommen von einem acker bei Caspar von Fehltisch feldung gelegen, der gibt die 30. garb dem pfarrer zum Hof; gibt auch von ander seiner feldung zu pfaffenscheffel 6 achtl korns und 6 achtl haberns dem pfarrer zum Hofe.

Idem Hans Weiß hat ein haus auswendig des dorfs gepawt und darzu etlich wiesen und ecker geschlagen; darauf siht der Maylbertholt, der zinst im davon; und gehort zum purgut, dann solch wiesen und feldung vom purgut genommen sind.

Es sind dreyerlei zehenden in obgemeltem dorf: nemlich der pfarrer zum Hof hat etlichen zehenden aldo; so hat das jungfraw-closter zum Hof zehenden aldo; so hat Nickel Herdens in der Altenstat einen zehenden aldo, den hat er von der herschaft zu lehen. Aber man gibt keinen lebendigen zehenden; so gibt etlich feld was des pfaffenscheffel, gibt keinen zehenden.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit geim Hof; allein haben die frembden von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Die marlung und raynung obgemelts dorfs hebt sich an bey Hofeck bei der marter und geet hinaus auf den Lerchenberg, denselben hin hinter an die Westerein, von dannen hinab an die Sale, hinuber ufn diebsteyn und von dannen hinuber ufn lintenstoß, von demselben uf den Trappenberg¹⁾ zu oberst hinauf und uf der andern seiten wider hinabe uf die Arnleyten²⁾ und von dannen wider an die marter bei Hofeck, da man angefangen hat.

Doberlig

3 Bollhöfe, 1 Halbhof, 1 Söldengut herrsch.

Der getreidzehent dits dorfs von korn, waiß, gersten und habern ist der zweytail des jungfrawklosters zum Hofe und der drittail des pfarrers zum Hofe. Und geben sunst von keinem getreid nichts, geben auch keinen lebendigen zehenden, dann ir etlich geben huner in die pfarr und etlich ins kloster.

Das dorf Doberlig mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halzgericht und aller furstlichen oberkeht geim Hof.

Die reynung und marlung dits dorfs hebt sich an der Gatten-
dorfer selbung im langenbach³⁾ und geet hinumb auf die Quellig⁴⁾,
furter hinumb uf die stoßwiesen, von dannen hinumb uf die doschen,
furter hinauf außs lynch, vom lintich ufn goß, von dannen uf die
straß und von der straß wider in langenbach.

Zum Obern Pferde

1 herrschaftl. Halbhof, 1 Halbhof der Frühmesse des Spitals
zu Hof, 3 Bollhöfe und 1 Halbhof des Klaraklosters zu Hof, 1 Halb-
hof der von Wirsberg zu Langendorf, 1 Herberg des Weit und
Ulrich von Jedwitz zu Reitberg, 1 Hof und 1 Herberg des Spitals
zum Hof.

Der getreidzehent obgemelts dorfs ist der pfarr zum Hofe und
gibt die 30. garb, ausgenommen zwey guter der von Wirsberg lehen
und der frumetz gut im spital geben die zehenden garb, nemlich ein

¹⁾ d. v. U.-Kobau.

²⁾ Höhe d. v. Hof.

³⁾ Langenbach-Holz n. v. Döberlig.

⁴⁾ Quelligbach, mündet oberhalb
Tauperlig in die Regnitz.

drittentail ins spital zum Hofe, ein drittail der pfarr zum Hof und ein drittail sant Gilgen zu Lapan. Und die zwey spitalguter geben auch die zehenten garb, die zweytail ins spital und den drittail der pfarr zum Hofe.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halßgericht und aller furstlichen oberkeit gehm Hofe; allein haben die frembden von den iren umb gelttschulde zu verhelfen.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an aufn kreuzweg zwischen Weißlerewt und dem Obern Pferd und geet zu tal auf die horlachen, von dannen auf die steynen rewet, von der steynen rewet auf den sichartswege, von dannen auf den spizacker bey der steynen marter, von der marter hin hinter biß unten an Heugels perg, von dannen bis auf die forhenwiesen, von derselben auf den Lerchenberg biß an vichtenpusch, von dannen aufn furt auf die hamerlohe, von der hamerlohe piß gein Heynersgrun auf Welberspacher kreuzweg, von dann außs scheubenholz, das der herschaft ist, von demselben wider auf den kreuzweg, do man angefangen hat.

Kautendorf

1 Bollhof, 3 Halbhöfe, 2 Herbergen herrsch., 1 Bollhof des Klaraklosters zu Hof, 1 Bollhof der Frühmesse zu Hof, 1 Halbhof des Oswalt Rabensteiner, 4 Bollhöfe, 4 Halbhöfe, 3 Herbergen des Conz und Heinz von Rogau.

Der hutman daselbst sitzt uf der gemein, gibt dem hauptman ins flos ein scheffel schuchhaberns und ist die manschaft der herschaft.

Alle inwoner zu Kautendorf geben keinen zehenden, sondern alle hof geben pfaffenscheffel und die herbergig keinen.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halßgericht und aller furstlichen oberkeit gen Hof; allein haben die frembden von den iren und gelttschuld zu verhelfen.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an an der Rabensteiner teich vorm weibich und get hinuber den perg biß in die freyenlohe, von danne uber die Regniß biß hintern Schrecksperg¹⁾, von demselben hinuber biß in die stroß und die stroß hinauf als man gein Traisendorf zeugt biß in satl, von demselben wider uber die

¹⁾ Schreckberg nntw. v. Kautendorf.

Regniß, die Kulmiz¹⁾ hinauf übers feldt und hinterm Geyersperg²⁾ hinumb biß usn Konersperg, von demselben hinumb uf die heyde, von der haide wider hinab uss weidich an den teich, do man angefangen hat.

Losaw

1 Herberge, 1 Mühle herrsch., 1 Herberge des Philipp von Rünsberg zur Schnablwaid.

Fabian von Feiltzsch hat darin ein edelmannsitz mit 11 manschaften.

So hat Rickl von Reizenstein ein edelmannsitz darin mit 7 manschaften.

So hat Hans von Reizenstein zu Posselt 6 manschaft.

So hat Jorg von Rindsperg zur Snabelwaid 3 manschaften.

So hat Heinz von Rognaw zwue manschaft darin.

So hat unser lieben frauen meß zum Hof ein gut doselbst.

Der zehend dis dorfs ist eins teils, was sein uf der seiten der Regniß gegen der stat gefellt, uf den dritteil der pfarr zum Hof und die andern teil der fruemesß zu Bilmersreut. So ist der zehend uf diser seiten der Regniß des pfarrers zu Losaw.

Das halsgericht dis dorfs ist der herschaft und gehort geim Hof.

Der rain ist nit zu machen, dann der kleinst teil ist der herschaft in disem dorf.

Swirsdorf³⁾

4 herrsch. Halbhöfe; 1 Gut der Frühmesse zu Rognaw und mit der manschaft Cristof von Rognaws, davon er im zinst. So gibt er (scil. Rickl Slupper) uss slos dem haubtman 1 virl schuchhaberns, zehend die dreissigsten garb dem pfarrer zu Losa.

Hans Beheim sitzt hinter Hanssen vom Reizenstein zu Posselt, dem er zinst. So gibt er uss slos dem haubtman 1 virl schuchhaberns; den zehenden gibt er 2 teil dem pfarrer zu Losa und den dritteil dem pfarrer zum Hof.

¹⁾ Colmizbächel, linksseit. Neben-
bach der Regniß.

²⁾ ö. v. Kautendorf.

³⁾ Schwesendorf.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herſchaft und gehort geim Hof.

Die marktung und rahnung dis dorfs hebt ſich an am puhenweg und get hinauf vor der haid, hinumb gegen Breg, dodann zwischen dem Hag und Swiefendorf uf die langen gaß, furter ufn loe und weiter vor der reut hinab uf das gerun, dasselb gerun vorm aſchenloe herab vorm perg unter der pſaffenloe ufn loſen ſteig und wider uf den puhenweg, do man angefangen hat.

Sage

Das obgemelt dorf ist Hans vom Reichensteins zu Poſſeck mit allen manſchaften, darin diſer zeit ſechs ſißen (4 Halbhöſe, 2 Sölden).

Die alle ſechs geben zehenden, die dreißigſten garb dem pfarrer zum Hof.

Das dorf gehort mit dem halsgericht und aller obrigkeit gen Hof.

Maylein

2 Höſe, 1 Halbhof, 24 Güter, 8 Gütlein, 2 Mühlen (Kulmiz- und Selbzmühle), 1 Badſtube, 1 Hammer bei Naila.

Hans von Delitz, Schurg genant, etwo vogt zu Maylein, hat im ein new haws aus meins gn. herrn holz gepawt; und als er hinweg gezogen, dasselb Augustin von Koſſpod, der nach im vogt worden, verkauft, des erben es noch haben; ligt oben im markt ob der kirchen und gehort ganz nichts darzu; helt es als ein frey haws. Diweyl es aber uf die gemeynd gepawt ist, ist es ſchuldig mit dem markt zu leiden wie ein anders; aber diweil die edelleuth das biſhero ingehabt, haben es die von Maylein darumb nit angezogen. So es ſich aber eins mals verendern und an einen gemeynsman¹⁾ tomen wurd, muß es mit leiden.

Nickl Spetlic ist des markts prewer: der hat ein haws uf der gemeyn, darzu nichts gehort; ſteuert und reyt mit dem markt.

Wolf und Jeronimus vom Wildenſteyn haben zwen edelmanns-ſißen zu Maylein und daſelbſt uf 20 guter und manſchaft, die beſetzt ſind. Der vom Wildenſteyn leut haben keiner kein macht weder zu

¹⁾ Mitglied der Gemeinde.

mußgen noch zu premen; aber sie haben macht zu schenken, doch daß sie das pir im ungelt nemen.

Alle vischwasser zu Raylein sind der vom Wildenstein, ausgenommen eins ist Hans von Reizensteins.

Das vischwasser, die Culmiz¹⁾ genant, ist der herschaft gewest und jerlich 1 gulden zins geben. Das hat die herschaft Wilhelm vom Wildenstein geben darum daß er Culmiz²⁾ das dorf, darin bei 12 manschaft sind, 3. gn. zu lehen gemacht hat nach laut der verschreibung. Solch vischwasser get nun ab, soll weder in eynnemen oder ausgeben geseht werden.

Das dorf Culmiz mitßampt den armen leuthen und seiner zugehorung, das Wolfen Jeronimus vom Wildensteyns ist, gehort mit dem halsgericht gein Raylein.

Hans vom Reizenstein zum Schwarzenstein, hauptman zum Hofe, hat zwey guter zu Raylein; hat sie zu lehen von der herschaft.

Hans vom Reizenstein hat ein vischwasser an der Selbiz bei Froschgrun von dem von Dobened erkauft, in der mark zu Raylein ligend.

Item die fruemeß zu Raylein hat vier guter daselbst; die alle sind in aller mitleydung, stewr und reys mit den von Raylein; und ist die manschaft der herschaft.

Das fruemeßhaws, darauf der briester sitzt, ist der herschaft; und nachdem die meß nit confirmirt ist, so dieselb abging, mocht das die herschaft wider einem inwoner umb zinst verlassen.

Zu Martartsgrun³⁾ sind zwey guter der fruemeß zu Raylein zustendig: uf einem der Hans Muller, uf dem andern der Teubner; und gehort der Mullner mit dem halsgericht gein Raylein und der Teubner gein Lichtenberg; dann des Teubners gut jenseit des pachs ligt und des Mullners hiedieffet des Froschbachs⁴⁾; und derselb pach scheyt das halsgericht zwisphen der herschaft Reizenstein und Waldenfels.

Der herschaft verwandten⁵⁾ und inwoner zu Raylein geben alle in gemein der herschaft 20 gulden jerlicher stewer, die legen sie selbst unter einander an nach eins jeden vermogen.

¹⁾ linksit. Nebenbach der Selbiz.

²⁾ sw. v. Naila.

³⁾ Merggrün n. v. Naila.

⁴⁾ linksf. Nebenbach der Selbiz.

⁵⁾ Unterthanen.

Das ungelt zu Raylein wurd genomen ye von einem gepreut 1 $\frac{1}{2}$ gulden, das ist zwolf scheffel.

Der herschaft armen leuth zu Raylein behulzen sich gemeinlich in der Waldenfesler wald und im spitalwald umb ir gelt, ausgenommen 6 guter, die haben gerechtigkeit in spitalwald, wie dann bei jedem angezeigt ist.

Die herschaft hat ein hulz daselbst nahe bei Rodisgrun¹⁾ gelegen, genant das haderholz; hebt sich an an des jungfrawklosters holz zum Hofe und geet am Rynneßpach hinab bis an die spitalguter zu Sulmach. Daruber ist Endres Suss ein forster, der wart sein von der herschaft wegen und hat kein lon davon, dan daß er sich daraus behulzt von wintpruchen und durrem holz aufzulesen; sunst sol er nichts darin hawen, auch nymanz zu hawen gestatten, sonder solch holz sol gehegt werden, ob es wider in wesen mocht komen, nachdem es hie vor von den amptleuthen fer verwust ist.

Die von Raylein geben in irer markung kein zehenden, weder tot noch lebendig, ausgenommen ufn kalkofen und vorm puhel; dasselb feld gibt die zehenten garb dem pfarrer zu Raylein, und die zwen hofe zur Lynuten²⁾ dieselb feldung gibt die dreissigsten garb dem pfarrer zu Raylein; ist einer der herschaft und der ander hof des jungfrawklosters zum Hofe.

Der markt Raylein hat sein aygen halzgericht und (ist) mit allen inwonern, mit demselben und aller furstlichen oberkeit der herschaft und mit aller gerichtparkeit; allein haben die frembden edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen; und geet ir halzgericht so weit ir marktreyn angezeigt ist.

Der marktreyn zu Raylein hebt sich an bei der marter, die uf der wegscheit steet, als der weg von Marßreut³⁾ gein Selbicz geet, und geet hinuber bis zur querkloch, von dannen hinuber ins rynnlein bis uf der Wildensteiner gut, und furter hinuber uf den weg, der von Selbicz gein Kulmiz geet, von demselben hinuber in Kulmiz furt, vom furt in der Kulmiz hinauf und furter hinuber an den slag, vom slag hinuber ins Helbechlein, von dannen herab ufn tham am Wyppartsteych, vom Wyppartsteych im pechlein hinauf ans Wildensteyns reyn und vom rayn hinauf bis in Froschbach, von demselben

¹⁾ Rodesgrün nñ. v. Naila.

²⁾ Linden b. v. Naila.

³⁾ Marlesreut f. v. Naila.

herab bis in die Selbitz und die Selbitz zu perg bis uf Hans von Dobenecks guter. Und was gein Froschgrun gehort, das gehort alles ins halsgericht gein Raylein. Furter so geet es weiter gein Rodisgrun mit aller seiner zugehorung, so weit das begriffen ist, gehort ins halsgericht gein Raylein; von dannen geet es zu der Lynthen; dieselben hofe mit aller irer meldung¹⁾ und zugehorung gehorn ins halsgericht; und geet furter in derselben feldung im Troßweydpach herab bis in die Selbitz, von der Selbitz hinauf wider an den weg, do man angefangen hat; und was in solcher markzelg gelegen ist, gehort alles ins halsgericht gein Raylein.

Froschgrun

Zu allernächst bey Raylein ligt ein edelmanssitz genant Froschgrun, darauf dismals Hans von Dobeneck wonet; der hat ein paw, darzu und dabei zwen hofe; darauf ist das halsgericht und alle obrigkeit der herschaft und gehort gein Raylein, geet auch alles von der herschaft Brandenburg zu lehen.

Draiergrun²⁾

2 herrsch. Halbhöfe, 2 Güter des Klaraklosters zu Hof.

Der herschaft zwen hof haben die besizer kaufrecht darauf; das eine ungeverlich funfzig gulden gelten mag.

Sie geben keinen zehenten in diesem dorf.

Das obgemelt dorf mit seiner zugehorung sampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller fürstlichen oberkeit gein Raylein; allein hat das kloster von den feinen umb geltschuld zu verhelfen.

Die markung und raynung dis dorfs geet so weyt ir guter raichen und angezeigt sind, dann nymannts nichts zwischen noch bei ine hat; und stoßt des Jörg Nesters feld uf einer seiten an des closters zum Hof zwey guter und uf der andern seiten an der herschaft leuth zu Raylein usn. pirsch genant. So steßt des Newpawern feldung an Wolfen vom Wildensteyns guter im tauberspach.

¹⁾ wohl richtiger: Feldung.

| ²⁾ Dreigrun w. v. Naila.

Zur Lyuten

1 herrsch. Hof, 1 Hof des Klaraklosters zu Hof.

Solch hofe gehorn mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gein Raylein.

Rodesgrun

1 Hof, 2 Halbhöfe, 1 Viertelshof, 1 Söldengut, 2 Herbergen herrsch. Lehen; 1 Hof des Thomas von Reizenstein; 2 Höfe und 2 Halbhöfe des Spitals zu Kulmbach („hat Anthonig von Guttemberg darzu geben“).

Der herschaft armen leuth haben alle kaufrecht an iren gutern, und gilt ungeverlich ein hof und dergleichen dieser zeit uf 54 gulden.

Der herschaft armen leut geben auch keinen zehenden in diesem dorf.

Das halsgericht und alle furstliche oberkeit ditz dorfs ist der herschaft und gehort gein Raylein.

Die marktung und reynung dis dorfs ist nit wol zu machen, dann etlich der armen leuth feldung auswendig irer markt gelegen sind.

In der mul

2 Höfe, 1 Mahlmühle herrsch. Lehen; 1 Hof und 1 Herberg der alten Buchawerin zum Hartungs; 1 Halbhof der Pfarrei Schawenstein.

Der schmidt hat ein herberig uf die gemeyn gekymert; darzu hat er etlich feld und wismat; gehort ins ampt zum Schawenstein einzuschreiben.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht geym Hof und sunst mit andern furstlichen oberkeiten und gerichtbarkeiten geim Schawenstein, ausgenommen Rickel Rauschen hofe gehort on mittel mit allen sachen geim Hofe; aber die frembden haben von den iren umb geltschuld zu verhelpen.

Der getraidzehent obgemelts dorfs ist der pfarr zum Hof und gibt die dreyssigsten garb; aber sie geben keinen lebendigen zehenden.

Die reynung und marktung obgemelts dorfs hebt sich an an der strass in der zech und geet hinauf an den Schonperg und den perg

hinauf und uf der andern seitten wider zu tal hinab bis uf Selbiger weg ufs furtlein, von dannen hinaus an der Lipharter feldung und furter hinauf an stehn und von dannen wider auf die straß, da man angefangen hat.

Firsa¹⁾

3 Höfe, 5 Halbhöfe, 2 Herbergen (1 im Besiß des Conz Rabensteiner, 1 des Philipp von Künsberg zu Schnabelwaid) herrsch. Lehen.

Philips von Kindsberg hat ein hofe von der herschaft zu lehen zc.

Zorg von Kindsperg zu der Schnabelweide hat ein hofe von der herschaft zu lehen zc.

Zorg von Kindsperg obgemelt hat noch ein halben hofe von der herschaft zu lehen zc.

Hans Strung siß uf seinem erbe, ist ein halber hofe, den hat er von Cristofeln von Rogaw zu lehen zc.

Das ganz dorf Firsa mit sampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gehm Hofe; allein so haben die edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Die armen leuthe zu Firsa, so der herschaft zusteen, behulzen sich im holz zu Resaw mit dem preunholz und dorfen nichts dann durr holz auflesen. So sie aber grun holz hawen, müssen sie es mit lawb²⁾ thun und das bezalen, und ir jeder gibt dem forstnecht 1 achtel korns alle jare zu forstrecht.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an am flaischpuhel an der straß, die von Firsa geim Hof geet, und get die straß hinabe bis an die Quelliß³⁾ und von der Quelliß hinauf ans preytlohe, vom preitenlohe hinuber ins vichtich, vom vichtich hinuber vorn selbern an die von Sparned, von selbern usn neuen teych, von dannen hin hinter furs vetterholz hinab usn friganger, vom friganger hinauf usn weg, der gein Firsa geet, vom weg hinabe uber die hannenlohe bis an die Regniß, von der Regniß hinauf in die zech, von der zech wider an fleischpuhel, do man angefangen hat.

¹⁾ Bierchau.

²⁾ Urlaub, Genehmigung.

³⁾ rechtseitiger Nebenbach der Regniß.

Zinsgüter im markt Mesau

1 Hammer, 22 Güter, 13 Halbhöfe, 18 Gütlein, 2 Sölden, 5 Herbergen, 1 Haus, 1 Häuslein, 1 Mühle, sämtlich herrschaftliche Lehen.

Der zehenden uf dem feld zu obgemeltem markt Mesau gehörende ist des pfarrers daselbst und gibt im die dreysßigsten garb, ausgenommen 16 ecker, davon man pfaffen Scheffel und marggrabenscheffel gibt, die geben keinen zehenden; so gibt auch nymants keinen lebendigen zehenden im markt.

Die armen leuth im markt Mesau haben ir aygen halägericht und sind mit demselben und sunst aller gerichtparthei und furstlichen oberkeht der herschaft unterworfen.

Der markts reyn und die greniz irs halägerichts, so weit das zu irem markt gehort, volgt hernach und hebt sich an im Saherpach unter des Rabensteyners teich und geet im selben pach zu tale bis in die Grynaw und furter in der Grynaw zu tal bis in den Ertpach, zu perg bis in die steynen pruck, dadannen in den swarzen winkel, vom selben in das wachental, und ferner get der monch holz an des closters zum Hofe, und als sich dasselb endet, widerumb angefangen an der strassen, die do geet vom Hofe gein Alsch und von derselben strass hinab neben der monch teich vor dem Michelberg¹⁾ herab bis an den furt, der unten in den Michelberg geet, vom furt ferner vor dem Michelberg hinauf bis an den langen furt und vom selben furt bis an des Pfadhencheins wiesen und dann den grund zu tal bis in Meringspach²⁾, furter vom selben Meringspach in Kaltenpach und daselbst hinter dem Kaltenpach an den eckern zu tal bis in die Thurrenlohe³⁾, in derselben Durenlohe zu perg bis hinter den deckner, vom deckner bis uf des Rabensteyners teich, der vor dem harst⁴⁾ ligt, vom selben teich uf das steynein kreuz, das an der strass vor dem harst steet, darnach von dem harst hinauf bis an der von Wurliß guter und dadan zu tal in die seherlohe bis widerumb zu des Rabensteiners teich, da man angefangen hat.

¹⁾ Eichelberg nñn. v. Mesau.

²⁾ Mehringsbach d. v. Mesau.

³⁾ Dürrenlohe f. v. Mesau.

⁴⁾ Horst f. v. Mesau.

Der markt Mesaw ist durch die herschaft kauft von Heinrichen von Kozaw umb achthundert hungerisch gulden; gescheen als man nach Cristi gepurt zelt dreyzehnhundert und vierundneunzig jar.

64 manschaft sind zu Mesaw. Do sind etwo gewest 16 hofe; darnach ist ine markrecht gegeben; des haben sie freyhbrif.

Das ungelst wurd zu Mesaw genommen von 10 scheffel gersten 1 gulden.

Sie geben alle der herschaft jerslich steuer zwainzig gulden, die legen sie unter einander an.

Die herschaft hat ein vischwasser alldo, das hebt sich an ob dem markt, geet zu perg bis in die erlloe. So sind auch etlich pech, als der Meringspach und das Griesspechlein, die in das vorgeschrieben vischwasser fließen und auch darzu gehorn. Zinst der herschaft 1 gulden, ist dieser zeit dem vogt fur sein lone angeslagen.

Bei Mesaw hat die herschaft einen wald, der im durren sumer verbrant ist; der hat sich wider besampt mit schonem jungen holz. Und ist die markung und greniz desselben walds angezeigt, wie hernach folgt. Erstlich secht sich an bei der kaltenpingen bis zum prucklein, da dannen uf die treffenhul, von derselben uf die straß, die von Lasan gein Basmansrewt geet zu einer viereckenten gruben, von derselben uf die wiltgruben, furter uf den griessprunnen, vom selben griessprunnen hinuber in einen bach, der in der hell herab fiewßt, am selben pach zu tal bis in des alten Mydens wiesen, darnach daselbst im grund zu perg bis in des Pfadhenwchel wisel, von demselben wisel zu tal bis in den Meringspach, darnach denselben Meringspach zu perg bis an die alten straß, da dannen bis an der Schonlputner gut zum Widenpach und denselben zu tal bis in die Gryna und dieselben Gryna zu tal bis in den Zynpach, darnach denselben Zynpach zu perg hinter der swarzenloe hinuber bis uf die untern straß, die gen Schonwald geet, und von derselben straß herab bis an die straß und furter hinab in die Gryna, dieselben zu tal bis gein Mesaw.

In solchen wald sind geforst die hernachgeschriebenen, nemlich: 8 guter zu Wirsa, 7 guter zu Kautendorf, 4 guter zu Smirsendorf, 3 guter zu Lehmitz, 2 guter zu Losaw, 1 gut zu Doberlitz.

Vorangezeigten armen leuthen gibt man idem des jahrs ein fleißholz, und darzu thurr holz mugen sie darin lesen, sunst dorfen sie nichts darin hawen.

Was ine aber darin verweist und geben wurd zu hawen, geben sie von einer lachtern zu waltzins 12 dn., und die frembden, so nit der herschaft sind, geben 18 dn. zu waltzins von einer lachtern, wenn man ine holz verweist.

Die obgemelter guter, so in den walt geforst sein, gibt igklichs dem forstknecht des jars 1 achtel korns oder erbes, ausgenommen die vir guter zu Swirßendorf, gibt im igklichs ein meßen weiß.

Werthin Strebenstorfer wart dieser zeit des walds von der herschaft wegen.

Die pfarr zu Resaw ist etwo ein filial gewesen der pfarr zu Swerzenbach; von der ist sie seperirt. Dieselben nuzung soll der pfarrverweser verzeichent geben und sol angezeigt werden bei den geistlichen lehen.

Ein fruemess daselbst ist aufgericht und noch nicht confirmirt; der aufhebung¹⁾ sol auch angezeigt werden bei den geistlichen lehen.

Pilmersrewt²⁾

2 Höfe, 6 Güter, 7 Gütlein, 1 Schenkstatt herrschaftliche Lehen.

In obgeschriebem dorf zu Pilmersrewt sein noch 19 manschaft, die nit der herschaft sind. Und nemlich haben die Rabensteiner zu Dola aldo 3 hofe und 12 guter; so hat Rickel von Bedwiß zu Swerzenbach ein hof und 3 guter daselbst.

Der herschaft armen leuth haben alle kaufrecht an iren gutern und wurd ine zu jeder zeit mit einer maß weins geliehen vom castner zum Hofe.

Der zehenden obgemelts dorfs ist der pfarr zu Swerzenbach und gibt die dreyßigsten garb vom getrenbde; aber sie geben kein lebendigen zehenden, sonder etliche geben im gartenhuner.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeht gehym Hofe; allein so haben die edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Der herschaft armen leuth zu Pilmersrewt behulzen sich im hunngruß, im harsch, im kornberg und im wolffsteyn mit durrem holz

¹⁾ Einnahme.

| ²⁾ Pilgramsreuth.

zu prennholz, wie sie das finden, und dorfen sunst nichts haben dan durr holz on erlaupnuß.

Die marktung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an der von Resaw feldung und geet hinumb an Fornreuter¹⁾ feldung, von dannen hinauf an Wüstenprunner²⁾ feldung und von solcher feldung hinumb an wolffsteyn, vom wolffsteyn an Kornberg, vom Kornberg in der Hausgrun³⁾ herab an Werteslamitzer feldung, von dannen hinumb an den Petersperg⁴⁾, vom Petersperg hinumb unß in kofchleß, vom kofchleß an harsch⁵⁾, vom harsch wider an der von Resaw feldung.

Diese hernachgeschriebenen holzer ligen bey Wilmersreut und sind der herschaft:

Die herschaft hat ein gehulz am wolffsteyn ob Wilmersreut gelegen. Diefelb greniz hebt sich an am praiten brunnen und geet den weg hinauf zum prudlein, dadannen an den Kornberg bis an weg, der von Wilmersreut gein Spilberg geet, denselben weg zu tale bis in den Goltpach und den Goltpach wider zu berg bis wider in den praiten brunn, da man angefangen hat.

Mer hat die herschaft ein holz genant im Petersberg, unter dem Kornberg gelegen; hebt sich an im Goltpach und denselben zu tal bis in die Hausgrun; darnach scheht der weg der herschaft holz, auch des closters gut von der Hymeltron durch das pirtich bis uf den weg, der von Wilmersreut gein Werteslamitz geet, denselben weg zu perg bis in Goltpach, do man angehaben hat.

So hat die herschaft einen drittail an dem hundsruock dem walde, desgleichen im harst, do etwo schon holz gestanden ist; gehort der ander drittail den Rabensteynern zu Dolein und der dritt drittail den von Hirsperg. Deßhalben ist zu raten, daß dasselb gehulz getailt werd: do mag der herschaft tail gegen den Petersperg genommen werden, damit ein unterscheidt wurd und derselb trittail zu dem andern gehulz der herschaft mag gezogen werden. So mogen die Rabensteyner und Hirsperger ire tail auch an den andern orten lieber haben ander irer guter halben; und dieweil es nicht getailt ist, so kan deßhalben kein greniz angezeigt werden.

¹⁾ Fohrenreuth nö. v. Pilgramreuth.

²⁾ Wüstenbrunn sö. v. Pilgramreuth.

³⁾ Hausgrün ö. v. Martinslamitz.

⁴⁾ sw. v. Pilgramreuth.

⁵⁾ Forst.

Aus diesen holzern behulzen sich die armen leuth zu Bilmarcreut, so der herschaft sind, und darzu zwey guter der fruemeß und der pfarr zustende. Und der sind aller zwolf manschaft, nemlich zwen ganz hof, drey halb hofe und funft sieben guter; den gibt man des jars fur prenn- und padholz einem hofe funf lachter holz und der ander guter einem zwue lachter. Darzu lesen die armen leuth der herrschaft in solchen holzern durr holz auf, damit sie ein auskomens haben, und dorfen funft kein ander holz hawen. Sie geben auch kein sonder forstrecht darumb anders dann was sie zu zins geben.

Solcher holzer wart dieser zeit Hans Glas zu Bilmercrewt, der ist von der herschaft wegen zu(m) forster daruber gesaht; dem gibt der castner zum Hof alle jar zehen achtl kornß vom casten fur sein lone.

Hernach folgen die flosser, dorfer und fleden, sovil der in der greniß des furstenthumbs und gerichtß im ambt zum Hofligen, welichß dieser zeit ein yeder besetzt oder innhat, mit wievil manschaften und von wem sulchs zu lehen get.

Kogaw

In diesem dorf haben die von Kogaw ein schlos und sechzig manschaft. Ist die helft des Cristofels von Kogaws, die ander helft Conzen und Hansen von Kogaws. Das leyht¹⁾ mein gnediger herr von wegen des heyligen reichs, wie durch die alten lehenbrief hernach registeit angezaigt wird.

Wir die hernachgeschriben, mit namen Nickl und Fridrich von Kogaw, gebettern, bekennen offentlich mit dem briß, daß uns der irleucht hochgeborn furst und herr herr Albrecht marggraf zu Brandenburg u., unser gnediger herr, dies nachvolgende lehen, von S. gn. und der burggraffschaft zu Nurmberg zu lehen rurende, auf herot dato ditz briß zu rechtem manlehen zu gesambter hand recht und redlich gelihen het, die wir von S. gn. samentlich entpfangen haben. Und sind ditz die lehen. Mein Nickl von Kogaws: zu Dissel ein hof; ein gut zu Drayßendorf; 8 gut zu Wurbitz, hof und selben mitfambt

¹⁾ leih.

einer schenkstat und ein mul; zwen hof und zwu selden zu Wustenprun; 5 gut zu Langenbach mitsamdt einem teich; zwen hof zu Swingen; drey gut zu Smerzenbach und en teich; ein hof zu Schobersrewt; zwen hof zu Fletersrewth; zway gut zu Lason; ein halben hof zu Ryschwiz; ein gut zu Birsam.

So sind diz mein Fridrichs von Rogaw lehen: drei gut zu Fletichsrewt; ein forberg zu Fiticha, einen hof und 14 selden daselbst, vier teich, ein vischwasser; zway guter zu Swingen; vier gut zu Wustenprun; zway guter und ein zehenten zu Wehffelsdorf; 6 guter zu Seylwiz; ein wasser und ein wisen an der Regniz gelegen. So han ich asterlehen empfangen: ein halben hof zu Ryschwiz und einen halben hof zu Weintiz.

So haben wir auch samentlich fur reichslehen empfangen: ich Nickl von Rogaw diese hernachgeschriben lehen: das schlos halp zu Rogaw, fischwasser, holz, velt, wysen und was darzu gehort; dreyssig gut gelegen zu Rogaw, dorf, hof und selden mit leuten, guten, wysen, holz, velt und was darzu gehort; Awtengrun und Seywottengrun mit leuten, guter, holz, velt, wisen und allen iren zugehorung; 11 guter, hof und selden zu Rawtendorf mit holz 2c.; einen hof zu Osseck.

So sind mein Fridrichs von Rogaw reichslehen: Rogaw das slos halb mit teichen, vischwasser, hulz 2c.; 28 gut zu Rogaw, hof und selden mit leuten, guten 2c.; zwu wustung, eine zu Goppersrewt und eine zu Lychtenheim; 7 gut zum Pferd und ein tench; zway halbe forberg und zwen tench zu Woya; ein gut zu Rogaw, das ich furter von der hand leyh.

Mer han ich Nickl von Rogaw als der elstift empfangen unsere gemayne lehen, die alweg der elstift von Rogaw furter von hant lehyt, die wir haben zum Hof in der stat, darvor und auf dem land, die ich alle in das lehenbuch auch beschriben geben sol.

Zu urkund geben und S. gn. diesen brief mit meinem Fridrichen von Rogaw anhangenden insigl versigelt, das ich Nickl von Rogaw mich hiemit gebrauch gebrechen halb dasmals angens insigl. Geben am donerstag sand Gilgen tag ¹⁾ anno domini 1468.

Hans von Rogaw der jung hat empfangen ein mul zu Mofchendorf an der Sale gelegen mit irer zugehorung. Actum Blassenberg, am mittwoch crucis exaltationis ²⁾ anno 1468.

¹⁾ September 1.

| ²⁾ September 14.

Anzaigen der von Kozaw, wie sie mit irem halsgericht etwo von dem romischen konig belehent sind.

Wir Fridrich von gottes gnaden romischer konig 2c. bekennen 2c., daß uns die vester Erhart, Hainrich ritter und Hans gebruder, alle von Kozaw, unser und (des) reichs lieben getrewen, mit vleiß haben biten lassen, daß wir in di vester Kozaw, das halsgericht und die freyhung daselbs und alle andere ire lehen mit allen andern zugehorungen, die von uns und dem heiligen reich zu lehen rurn, zu verleihen, ine auch ander ire gnad, freyhait, so sie von unsern vorfarn am reich erlangt und erworben haben, zu bestetigen und confirmirn gnedigklich geruchten. Das haben wir angesehen der benanten von Kozaw vleißige bete, auch getrewen dienst, die ire forfordern und eltern unsern vorfarn am reich willigklich beweist haben und sie sich uns und dem reich auch zu thun willig erpieten und thun sullen und mogen in kunftigen zeiten, und haben darumb mit wolbedachtem muet, gutem rath und rechten wissen ine die egenant vester Kozaw, das halsgericht, die freyhung daselbs und ander ir lehen mit allen iren zugehorungen verlihen, auch ire brief, gnad und freyhait, die sie von unsern vorfarn am reich erlangt und bisher gehabt haben, gnedigklich bestetigt und confirmirt, leyhen, bestetigen und confirmirn inen solchs auch von romischer konigklicher macht in craft dißs briefs alles, das wir ine daran rechtlich leihen und bestetigen sollen und mogen, und mayn, setzen und wollen, daß dieselben von Kozaw soliche ire lehen innhaben, der und auch ander gnaden, freyhait und brive allenthalben gebrauchen sollen und mogen, als recht und gewonlich ist, von allermenigklich ungehindert und unschendlich uns und dem reich an der lehenschaft und sunst yderman an seinem rechten. Uns haben auch die obgenanten von Kozaw von solicher vorberurter lehen wegen darauf gewonlich glubd und ayd gethan, sich gen uns und dem reich zu halten und zu dienen, als sich von solicher lehen wegen zu thun geburt, on geverd. Mit urkund diß brifs, versigelt mit unserm konigklichen anhangenden insigl.

Geben zu Nurmberg, nach Cristi gepurt 1400 jar und darnach im vierundvierzigsten jare, am sambstag nach sand Egidien tag¹⁾.

Ad mandatum domini regis d. Caspar
Slick cancell. refer.

¹⁾ September 5.

Taffyga

In diesem dorf hat Cristofl von Rogaw eyn siß mit einem vorberk und 13 manschaft; leyht auch mein gnediger herr; das halßgericht gehort gen Hof.

Boya¹⁾

In diesem dorf hat Cristofl von Rogaw drey manschaft; das leyht auch mein gnediger herr; gehort das gericht auch gen Hof.

Swerkenbach

In diesem dorf sein zwen edelmanssiß und 27 manschaft als der von Hirsperg erblich und get als von meinem herrn von Bamberg zu lehen; aber das halßgericht und die pfarr ist der herschaft.

Gewkenrewt

In diesem dorf ist ein wust purkstal und 16 manschaft unterm weg, der von der alten hamermul gen Schwynngen get; ist auch der von Hirsperg und get von meinem herrn von Bamberg zu lehen; aber das gericht ist auch meins gnedigen herrn und gehort gehm Hof.

Doselbst ubern weg sind 13 manschaft der von Hirsperg; das leyht mein gnediger herr und ist das gericht auch meins gnedigen herrn und gehort gehm Hof.

Brawnstain

Ist ein schlos Kunnat von Dobneck, geth von meinem gnedigen hern zu lehen, hat ein scheserey, gehort mit dem gericht gehm Hof.

Fuch

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 8 manschaft, das lehen der von Geraw²⁾ und das gericht meins gnedigen herrn und gehort gehm Hof, geben 2 meßlein schuhhaberns.

¹⁾ Boja D.-A. Regau.

|

²⁾ Gera.

Bruck

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 12 manschaft, das lehen der von Geraw jensyt des wassers, und herwarz des wassers halb meins gnedigen herrn und halb der von Geraw, und das wirtshaus jenshalb des wassers get auch von meynem gnedigen herrn zu lehen; ist das gericht meins gnedigen herrn und gehort gehym Hof.

Schlegel

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 7 manschaft; gehort ein gut zu der pfarr gehn Berg und ein gut geim Hof zu einer meß; ist das gericht und lehen meins gnedigen herrn, gehort gehaym Hof.

Breg

In diesem dorf hat Mertein von Fehltisch ein sitz und 6 manschaft, geben schuzhabern uf das schlos. Rickl von Reysenstein 3 manschaft: das ein gibt schuzhabern. Herr Heinrich von Fehltisch 1 manschaft. Ist die obrigkeit, auch di lehen der herschaft, gehort mit dem gericht gehym Hof.

Losan

In diesem dorf hat Fabian von Fehltisch ein sitz, get von der herschaft zu lehen, dobey 15 manschaft. Der obgemelt Fabian von Fehltisch hat auch doselbst ein forberg mit einem schaftrib, teichen, welken, holzern und aller andrer zugehorung, das alles von der herschaft zu lehen rurt.

Fhilip und Jorg von Rindsparg haben auch ein halben sitz, der ist herzogisch¹⁾ lehen; den andern halben tayl hat Hans vom Reysenstein, ist der herschaft lehen; haben dapey auch 4 manschaft, sind di 3 herzogisch und das 1 der herschaft lehen.

Rickl vom Reysenstein zu Boffeck hat 6 manschaft und ein forberg; di manschaft sind der herschaft und das forberg herzogisch lehen.

¹⁾ Der Herzöge von Sachsen.

Conz und Heinz von Rohaw haben 2 lehnguter; hat die herschaft auch 2 manschaft; die obrigkeit ist meins gnedigen herrn und gehort mit dem gericht gehm Hof. So hat di herschaft doselbst die vorgemelten zway guter, das ein ist ein mul.

Swirsendorf

In diesem dorf hat die herschaft 4 manschaft, Kristof von Rohaw 1 manschaft, Hans vom Reizenstein 1 manschaft; die obrigkeit ist meins gnedigen herrn, auch die lehen; gehort mit dem gericht gehm Hof. Sie geben auch all 7 meß schuphaberns.

Sog¹⁾

In diesem dorf sind 6 manschaft und ist der von Reizenstein, geht von der herschaft zu lehen, sol alweg der leyt vom Reizenstein zu lehen haben; geben di 4 schuphabern auf das schloß, ist die obrigkeit der herschaft, gehort mit dem gericht gehm Hof.

Der ober Samer²⁾

Ist des konigs von Beheims lehen, leyt hinter Weiten von Bedwiz; das obergericht ist der herschaft und gehort mit dem gericht gehm Hof.

Mittelhamer

Haben daselbst auch 4 manschaft; lehen und obrigkeit ist der herschaft, gehort mit dem gericht gehm Hof.

Unterhamer

Ist herr Hainrichs von Feyltich, hat 2 manschaft, lehen und obrigkeit ist der herschaft, gehort mit dem gericht gehm Hof.

Neuenmül³⁾

Ist herr Heinrichs von Feyltich. Lehen und obrigkeit ist der herschaft, gehort mit dem gericht gehm Hof.

¹⁾ Haag B.-M. Nehau.

²⁾ Oberhammer B.-M. Naila.

³⁾ Neuenmühle B.-M. Nehau.

Drogenau

In diesem dorf Hans von Reizenstein hat 2 manschaft von
Poffeck

Drey manschaft gehorn zum schlos zu Fohgberg

Jorg von Konigspurg 1 manschaft

Jabian von Fehltich 1 manschaft

Dieß von Sparneck 2 manschaft

Herr Jobst von Fehltich 1 manschaft

Nickl Sack zu Gaylsdorf 3 manschaft

Geben alle 12 meß schuchhaberns. Die lehen sind herzogisch,
di obrigkeit der herschaft gehort mit dem gericht gehm Hof.

Nembschka

In diesem dorf hat Hans vom Reizenstein 10 manschaft

Herr Hainrich von Fehltich hat 5 manschaft

Wertein von Fehltich von Breg hat 1 manschaft

Jorg von Sparneck 1 manschaft

Und geben 10 meß schuchhaberns. Die obrigkeit und lehen ist
der herschaft; gehort das gericht gehm Hof.

Poffeck

In diesem dorf hat vom Reizenstein einen sitz und ein scheseren;
dapey hat (er) auch daselbst zway forbergk; hat 21 manschaft.

Herr Hainrich von Fehltich 1 manschaft. Die lehen und die
obrigkeit sind der herschaft und gehort mit dem gericht gehm Hof mit
aller seiner zugehorung.

Fehltich

In diesem dorf hat her Jobst von Fehltich ein sitz und 14
manschaft.

Hawbick von Fehltich hat auch ein sitz und 7 manschaft.

Sein alle Gerische lehen, die obrigkeit meins gnedigen herrn,
gehört mit aller zugehorung mit dem gericht gehm Hof.

Schallenrewth

In diesem dorf hat Ott von Feyltzsch 5 manschaft
Erhart von Jedwitz vom Tiefendorf hat 1 manschaft
Sein Gerisch lehen und die obrigkeit ist der herschaft und geben
10 meß schuchhabern, gehort mit dem gericht gehm Hof.

Soendorf

In diesem dorf hat der Fohman 2 manschaft
Bangraz von Jedwitz 1 manschaft
Die geben 5 meß schuchhaberns uf schlos. Die lehen Gerisch,
die obrigkeit der herschaft und gehort mit dem gericht gehm Hof.

Gyfsendorf

In diesem dorf hat Erhart von Jedwitz einen syß und dabei
4 guter; drey geben schuchhabern außs schlos; sein Gerisch lehen; die
obrigkeit der herschaft gehort mit dem gericht gehm Hof.

Misseleurewth

In diesem dorf hat Casper von der Hayd 2 manschaft, Cunz
Habensteiner 2 manschaft, Feyt von der Hayd 1 manschaft, Hans von
der Hayd hat 2 manschaft. Und sein herzogisch lehen und geben den
lantknecht 9 meß haberns zu schuch. Die obrigkeit ist der herschaft
und gehort mit dem gericht gehm Hof uf der eynen seiten und ist
der weg dodurch di unterschaid.

Merseinslomit

In diesem dorf sind 21 guter, nemlich 12 guter und ein mul
des closters zur Himlfron, 7 guter und ein mul Friß von Sparnegks;
und gehorn mit dem halsgericht geim Hofe.

Langenpach

In diesem dorf sind 5 guter: der ist eins des closters zur Himl-
fron und 4 guter Cunzen und Heingen von Rohaws; gehorn mit
dem halsgericht geim Hof.

Quellenreut

In diesem dorf sind 5 guter Cristofs von Hirsperg; gehorn mit dem halzgericht geim Hofe.

Wurlich

In diesem dorf sind 23 guter: nemlich 6 guter des closters Himltron, darzu auch ein mul, 5 guter und ein mul Heitzen von Kogaw, 2 guter Cristof von Kogaw, ein sitz und 3 guter jung Cristof von Kogaw, 1 gut die mess zu Kefaw, 3 guter Döwalb, Endres und jung Peter Rabensteiner. Und die alle gehören mit dem halzgericht geim Hofe.

Bedwitz

In diesem dorf hat Ott von Feiltzsch einen sitz und darzu nachgeschribene manschaften, nemlich 5 guter und ein forwergt, 3 guter das closter zum Hof, ein gut der Wordeisen zum Hof, ein gut Nickl Schilher zum Hof, zwei guter herr Jobst von Feiltzsch, ein gut die von Gera, ein gut Jobst von Dragdorfs, darauf der Brueschwein sitzt; ist hienach mit seinem schuzhabern, so er ufn casten geim Hof gibt, eingeschriben.

Bruschwein zu Bedwitz hat sich in ewigen erbischutz der herschaft gegeben mit verwilligung seins herrn Jobst von Dragdorf zu Boritz, der Hansen vom Reizenstein darumb geschriben und gebeten hat; gibt $\frac{1}{2}$ scheffel schuzhaberns.

Bayr zu Bedwitz sitzt uf Gerischen lehen, hat sich auch in erbischutz geben, gibt 1 scheffel schuzhaberns.

Obgemelt dorf gehort mit allen manschaften und leuten mit dem halzgericht geim Hof.

Blintendorf

Zu Blintendorf sind nachgeschribne manschaften, mit namen: vier guter das closter zum Hof, vier guter die von Bemlitz, vier guter Jorg von Dobenezt, 13 guter herr Fridrich von Reizenstein.

Das halzgericht uber Jorg von Dobenechts guter ist sein des von Dobenechts und hat das von der herschaft zu lehen.

So hat die herschaft das halsgericht uber des closters vom Hof guter. Ist in laut eins vertrags den herrn von Sachsen ubergeben allenthalben zu Blintendorf.

So ist die herschaft umb das halsgericht uber der von Bewl-
witz und Reizenstein guter irrig; vermeint jeder teil, daß im solchs
zußen soll.

Mundchenrent

Doselbst sind nachgeschribne manschaften, mit namen: 16 guter
die von Beulwitz, darzu auch ein formvergt; ist das lehen der herschaft.

Das halsgericht doselbst ist der von Bewlwitz, haben das von
der herschaft zu lehen.

Figger

In obgemeltem dorf sind nachgeschriben manschaften: 12 guter
Guntz und Hans von Bedwitz, darzu auch ein sitz mitsamdt ein for-
vergt; ist herzogisch lehen und vermeinen die herzogischen, das gericht
darauf zu haben. 3 guter haben die Beheim doselbst mitsamdt einem
formvergt; get von der herschaft zu lehen.

Ein gut hat herr Jobst von Feiltisch doselbst. Das halsgericht
gehört geim Hofe, ist der herschaft.

Gumpersrent

Hans von Feiltisch hat doselbst 2 guter, engelmess zum Hof hat
1 gut, das closter hat ein gut, das spital zum Hof hat ein gut.

Widersperg

Daselbst hat Hans von Machwitz ein flossitz mit 7 gutern und
hat ein aigen gericht; ist der herzogen von Sachsen lehen.

Blossenberg

In diesem dorf haben die nachgeschriben guter: Hans von Mach-
witz 2 guter, Ulrich von Bedwitz zu Reitperg 3 guter, die herzogen
zu Sachsen 2 guter, gehorn in casten Olschnitz, herr Heinrich von
Feiltisch 1 gut, her Hans von Feiltisch 3 guter. Solchs sol der her-
zogen von Sachsen lehen sein, gehört mit dem halsgericht geim Hofe.

Said

Meister Niclas, golttschmid zum Hof, hat ein gut, das gibt 4 scheffel lehenhaberns; Fritz Rot zum Hof 1 gut, Hans Stelzner zum Hof 1 gut, Heinz von Tandorf 1 gut, das closter zum Hof 1 gut. Das halsgericht gehört geim Hofe.

Dresendorf

In diesem dorf hat mein gnedige frau zum Hof 9 manschaft, Conz Rabensteiner 4 manschaft, mein frau von der Himelkron 2 manschaft. Geben ihlichs ein lachter holz, 5 meßlein schuhhaberns, mer 16 schwertgroschen dem lantknecht, dem castner ein saßnachtshennen.

Di engelmess zum Hof 1 manschaft; gibt dem hawbtman 10 meß schuhhaberns, 2 lachter holz, 16 schwertgroschen den lantknechten, castner ein saßnachtshennen.

Die pfarr zum Hof 1 manschaft; geben dem hawbtman 10 meß schuhhabern, 2 lachter holz, 16 schwertgroschen den lantknechten, ein saßnachtshennen dem castner.

Der elter Peter Rabensteiner 1 manschaft.

Heinz von Rogaw 1 manschaft. Geen alle von der herschaft zu lehen, und das gericht ist der herschaft, das gehört geym Hof.

Weintyg

In diesem dorf hat Cunz Rabensteiner 3 manschaft, dabey einen schaftrib. Die lehen sind der herschaft, auch die obrigkait, gehört das gericht geym Hof.

Klogetmunt

In dysem dorf hat Conz Rabensteiner 2 manschaft, das junk=frawcloster zum Hof 1 manschaft. Die lehen und obrigkait der herschaft gehört mit dem gericht geym Hof.

Streck am wald

In diesem dorf hat mein frau von der Himelkron 2 manschaft, die geben den lantknechten ihlichs 4 meßlein habern und geben in zwan fuder holz und müssen das geym Hof furn den schuhhabern.

Gunz Rabensteiner 3 manschaft, geben schußhabern uf das schloß geim Hof.

Nickl Rabensteiner zu Losaw auf dem perg 2 manschaft, geben schußhabern uf das schloß.

Das junckfrawcloster zum Hof 2 manschaft.

Fabian von Feyltzsch 2 manschaft, geben schußhabern uf das schloß.

Die vom Hof 1 manschaft, gibt schußhabern. Lehen und obrigkeit ist der herschaft, gehort geym Hof; geben alle 10 meß schußhaberns.

Gryspach

In diesem dorf hat Oswalt von der Grun 3 manschaft, Sigmund vom Reizenstein 2 manschaft. Ligt das gericht in irthumb; ist das lehen meins gnedigen herrn.

Seynersgrun

Das closter zum Hof hat 9 guter daselbst, herr Hans von Feyltzsch 8 guter, combtther zu Blawen hat 3 guter.

Offengrun

In diesen dorf sind 12 manschaft herzogisch lehen

Die 3 guter gehorn geim schloß zu Olschnitz

Hans von Reizenstein 2 manschaft

Hans von Mochwitz 1 manschaft

Weyprecht von Kindsperg 1 manschaft

Di frumetz zu Newnkirchen 1 manschaft

Hans von Feyltzsch zu Heimersgrun 1 manschaft

Das goßhawz zu Resaw 1 manschaft

Heinrich von Feyltzsch zu der Grun 1 manschaft

Das junckfrawcloster zum Hof 1 manschaft

Die 9 guter geben 9 meß haberns zu schuß, und ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof.

Sartmansrewitz

In diesem dorf hat herr Heinrich von Feyltzsch 10 manschaft, der geben drey schußhabern.

Der alt Weysß zum Hof 1 manschaft

Gilg Konstorfer hat 2 manschaft

Rudiger von Mochwitz 1 manschaft

Fabian von Fehltſch 1 manschaft

Fylyp von Kindſperg 1 manschaft

Geben all ſchutzhabern und iſt das gericht alles meins gnedigen herrn, gehort gehm Hof und leyht mein gnediger herr.

Syrhagattendorf

In dieſem dorf hat herr Dieß von Sparned 9 manschaft; iſt herzoglich lehen; die obrigkeit iſt meins gnedigen herrn. Get die pfarr zu lehen von der herſchaft und iſt das gericht J. gn., gehort gehm Hof.

Lodenrewtſch

In dieſem dorf hat herr Hainrich von Fehltſch 4 manschaft, geben ſchutzhabern. Get von meinem gnedigen herrn zu lehen und iſt die obrigkeit meins gnedigen herrn, darzu das gericht, gehort gehm Hof.

Neunkirſchen

In dieſem dorf haben Heinz und Feyt die Roder, gebruder, 4 manschaft.

Herr Hans von Fehltſch zu Heinersgrun hat 4 guter oder manschaft.

Nickl Saß zu Gaylsdorf hat 21 manschaft.

Herr Joſt vom Reitzenſtein, pfarrer, 5 guter, die ſein zu der wydem und geben die pfarrguter 3 ſcheffl ſchutzhabern.

Hans vom Reitzenſtein zu Poſſed hat auch 2 manschaft und get von den herrn von Sachſen zu lehen; iſt gericht meins gnedigen herrn, gehort gehm Hof hvediffet des pachß.

Schönggrun

In diesem dorf hat Kumather¹⁾ zu Blawen 2 manschaft, Nickl Sack 1 manschaft, Heinz Roder 1 manschaft. Die geben 4 meß schußhaberns. Sind herzogisch lehen; das gericht ist meins gnedigen herrn, gehört geim Hof.

Bobern

In diesem dorf hat Kumather zu Blawen 3 manschaft, di junk-
frawen zum Hof haben 1 gut oder manschaft, Nickl Sack zu Gayls-
dorf 2 manschaft, herr Hans von Feyltz zu Heinersgrun 2 man-
schaft; die Sed zu Muldorf haben 9 guter. Eins ist widemgut, gibt
2 meß schußhaberns; die obrigkeit ist meins gnedigen herrn, gehört
mit dem gericht gehm Hof.

Fergles

In diesem dorf hat herr Hans von Feyltz zu Haynersgrun
6 guter, get von den herrn von Sachsen zu lehen, gehört mit dem
gericht gehm Hof, geben 6 meß schußhaberns.

Romelsrewth

In diesem dorf hat herr Hans von Feyltz zu Heinersgrun
5 manschaft, darauf hat mein gnediger (herr) den schußhabern.

Kumether zu Blawen 1 manschaft, gibt meinem gnedigen herrn
1 guldin zu stever und den schußhabern furt er herein.

Und hat das junkfrawkloster zum Hof die mul unter Ramels-
rewth; ist Hans von Mochwitz und gibt meinem herrn ein schuß-
hennen. Die lehen sind herzogisch, die obrigkeit ist meins gnedigen
herrn und gehört mit dem gericht gehm Hof.

Englerhgrun

In diesem dorf hat Hans von Mochwitz 2 manschaft; die an-
dern 4 manschaft gehorn geim Foykperg dem schlos; sind alle her-
zogisch lehen; geben 4 meßlein schußhabern, ist die obrigkeit meins
gnedigen herrn und gehört das gericht gehm Hof.

¹⁾ Romthur.

Felyßgrun

In diesem dorf hat Hans von Wochwitz 3 manschaft, herr Hans von Felytsch zu Heintzgrun 1 manschaft, Hans von Reizenstein zu Posselt 1 manschaft, lantrichter zu Olßnitz 1 manschaft. Und geben 9 meßlein schußhabernß. Die sind herzogisch lehen, die obrigkait ist meins gnedigen herrn, gehort das gericht gein Hof.

Drogen

In diesem dorf hat Caspar von Felytsch ein siß.

Wertein und Hans von Felytsch, gebruder, haben daselbst auch ein siß.

Herr Hainrich von Felytsch zu Saggrun hat 9 manschaft daselbst.

Herr Jobst von Felytsch hat daselbst 8 manschaft.

Caspar von Felytsch hat 6 manschaft.

Martein und Hans von Felytsch haben daselbst 5 manschaft und die schenkstat.

Spital zum Hof 2 manschaft, frumesser 1 manschaft. Die obrigkait ist meins gnedigen herrn und gehort das gericht gehm Hof.

Gawperlig

In diesem dorf hat Endres Rabensteiner ein forbergk, auch ein siß und darzu 2 manschaft.

Mein gnedige frau zum Hof hat 5 manschaft.

Geen von meinem gnedigen herrn zu lehen; ist die obrigkait meins gnedigen herrn, gehort mit dem gericht gein Hof.

Kawtendorf

In diesem dorf hat mein gnediger herr 7 manschaft, Oswald Rabensteiner 1 manschaft, di frumess 1 manschaft, mein gnedige frau 1 manschaft, die von Rohaw 10 manschaft. Die lehen und die obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht gehm Hof. Soliche obgenante guter geben 12 achil habernß zu schuß.

Syßwiz

In diesem dorf hat Cristof von Rogaw 5 manschaft, Peter Rabensteiner 1 manschaft, Rindsperger 1 manschaft, Mickl vom Reizenstein 1 manschaft, Cunz Rabensteiner 1 manschaft. Uf solchen gutern allen hat di herschaft 7 meß schutzhaberns, das lehen der herschaft, gehort das gericht gehym Hof.

Forben

In diesem dorf ist ein syß und 27 manschaft, ist als der von Hirsperg; das leycht mein gnediger herr, amßgeschlossen einen hof, der geth von meynem herrn von Bamberg zu lehen; und ist das gericht auch meins gnedigen herrn und gehort gehym Hof.

Seyßwiz

In diesem dorf auf der seyten des wassers gehort das gericht gehym Hof. Dofelbst sigt ein erbpawer, der ist meins gnedigen herrn, hat ein halben hof, ist genant Hans Suintag. Darzu hat er 7 tagwerk wysen, 24 acker felds, ein cleins teichlein, ist als sein erb. Davon gibt er jerlich meinem gnedigen herrn 2 guldin stewr gein Hof und rayst mit den andern erbpawern gein Hof und gibt ein meßlein haberns zu schuß.

Mer hat mein gnediger herr drey halbhof daselbst, di raysen und stewrn gein Monchperg.

Cristofl von Rogaw hat daselbst 6 manschaft.

Cristofln von Sparneck hat daselbst ein manschaft.

Fritz von Sparneck hat daselbst 2 manschaft.

Die ebtissin zu der Himelkron hat 2 manschaft, gibt die ein, darauf der Groe sigt, zwei meßlein haberns zu schutßgelt.

Ein pawr zinst ein priester gein Monchperg.

Mer ein hof und ein mul zinst ein priester gein Hof. Gehort als mit dem halßgericht gein Hof.

Auternpferd

In diesem dorf sind 6 manschaft und sein all des Cristofls von Rogaw; die leihst mein gnediger herr, gehort mit dem halßgericht gehym Hof.

Gonersrewt

In diesem dorf hat Cunz Rabensteiner ein sitz und 20 manschaft und ist das gericht sein, hat das alles von der herschaft zu lehen.

Heinz von Luchaw hat daselbst 5 manschaft, auch der herschaft lehen.

Herr Jobst von Fehltich hat ein manschaft, das hat er von der herschaft zu lehen.

Sartungs

Daselbst hat Heinz von Luchaw ein sitz, ein forberg und ein manschaft; ist das gericht und die lehen meins gnedigen herrn und gehort gehm Hof.

Lewpeltgrun

In diesem dorf hat Heinz von Luchaw 9 manschaft; ist auch das lehen und gericht meins gnedigen herrn und gehort gehm Hof.

Aus diesem dorf gibt man jerlich 10 faßnachtthennen gehm Hof.

Lupharz

In diesem dorf hat Heinz von Luchaw ein sitz und manschaft. Cong Rabensteiner hat daselbst ein manschaft.

Ein manschaft die frumetz zum Schawenstein.

Wer hat mein gnediger herr ein erbpawrn daselbst, zynst, rayst und stewart gein Schawenstein.

In diesem dorf gibt ein pawr, der Mergner genant, sitzt hinterm Heinz von Luchaw, jerlich 4 scheffel habern gein Hof zu schusz.

Das lehen und gericht gehort meinem gnedigen herrn zu und gehort gehm Hof.

So hat das junckrawcloster zum Hof auch ein manschaft daselbst.

Notenpurg

Daselbst hat Heinz vom Reigenstein ein sitz und ein manschaft. Ist das gericht und lehen meins gnedigen herrn und gehort gehm Hof.

Wer hat mein gnediger herr daselbst zway guter, di zynsen und raysen gein Schawenstein, gehorn mit dem halsgericht gehm Hof.

Durrentol

In diesem dorf hat Thomas vom Reizenstein 5 manschaft, Heinz vom Reizenstein 6 manschaft. Ist das lehen und gericht meyns gnedigen herrn und gehort gehm Hof.

Brunn

In diesem dorf hat Erhart von Bedwiz 2 manschaft, Pangraz von Bedwiz 1 manschaft, Fohman zu Tepen 2 manschaft. So gehort ein gut zu einer meß gein Hof, darauf ist das gericht meins gnedigen herrn, und sind zway daraus gemacht, und gehort gehm Hof; geben 6 scheffel zu schutz habern und den lantknechten 1 scheffel.

Selwiz

In diesem dorf hat Thomas vom Reizenstain ain siz und bey 40 manschaften. Ist die ain manschaft meins gnedigen herrn, die stewart und rayst. So hat der pfarrer drey manschaften. Das ander ist alles Thomas vom Reizenstain, das lehen und halsgericht meins gnedigen herrn und gehort mit dem halsgericht geim Hof. Und was jenset des wassers ist uber den Rotenbach gehort geim Schauenstain ins gericht.

Newhaws

In diesem dorf hat Oswalt von der Grun zwen siz und 11 manschaft; ist das lehen und gericht meins gnedigen herrn und gehort geim Hof.

Knolpuel

Zwu manschaft Thomas vom Reizensteins, das gericht meins gnedigen herrn und gehort gehm Hof.

Bergk

In diesem dorf haben die vom Berg 25 manschaft. Ist das lehen der herrn von Gera. Di pfarr 3 manschaft, von der herschaft zu lehen, und gehort alles mit dem gericht gehm Hof.

Grun

In diesem dorf hat Sigmund von Dobneck 6 manschaft, der Komet von Dobneck 5 manschaft, der Mochwizer zu Zopetten 4 manschaft. Die pfarr zum Berg hat 3 manschaft. Die herrn von Gera haben ein manschaft. Get als von den herrn von Gera zu lehen. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehört in das gericht gehym Hof. Geben all schuzhabern. Get an Zewfelspach bis in die Sal.

Schnardshenrewt

In diesem dorf hat Hans von Dobneck ein syß und 4 manschaft. Kunert von Dobneck 5 manschaft. Das lehen der von Gera; gibt einer Komet von Dobneck's arm man auch schuzhabern. Ist das gericht meyns gnedigen herrn und gehört gehym Hof.

Gohmohgrun

In diesem dorf hat Sigmund von Dobneck ein syß und 7 manschaft; das gericht und lehen meins gnedigen herrn und gehört gehym Hof.

Lybengrun

In diesem dorf haben die vom Berg 4 manschaft, Conz von Bedwitz 2 manschaft, Heinrich Gailsdorfer 4 manschaft. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehört gehym Hof und ist das lehen der von Geraw.

Mos

In diesem dorf hat Hainrich Gailsdorfer 2 manschaft, Kumat von Dobneck 5 manschaft. Die lehen der von Geraw und das gericht meins gnedigen herrn, gehört gehym Hof.

Rudolffstain

Ist ein syß der Dobneckner zu Gohmiz und 2 manschaft, das lehen der von Geraw, das gericht meins gnedigen herrn bis an die Sal und gehört gehym Hof.

Gysenpuechel

In diesem dorf haben die Dobnecker zu Gofnitz 8 manschaft, das gericht meins gnedigen herrn, gehort gehm Hof, das lehen der von Geraw. Geben meinem gnedigen herrn 5 scheffel schutzhaberns uf den casten.

Lamnitz

In diesem dorf hat Sigmund von Dobneck 3 manschaft, die vom Berg ein manschaft, Kumat von Dobneck ein manschaft, die pfarr zum Berg 1 manschaft, das gothhaws zu Hirsperg 1 manschaft. Dapen leyt ein mul, ist der fraw Claren zu Tepen. Das gericht meins gnedigen hern, gehort gehm Hof, geben 9 meß schutzhaberns. Ist das lehen der von Geraw.

Goditz

In diesem dorf haben die vom Berg 7 manschaft, Sigmund von Dobneck 2 manschaft, die Jedwitzer 3 manschaft, der Rot 2 manschaft, magister Kungsdorfer 1 manschaft, der reich Schiller 1 manschaft, eine manschaft zu der meß, alle zum Hof. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort gehm Hof, geben $8\frac{1}{2}$ scheffel schutzhaberns. Ist das lehen der von Geraw.

Bretschenrewt

Doselbst zu Bretschenrewt hat Laurenz Boyt ein plochwergr mit wisen, eckern und ander zugehorung; das get von der herschaft zu manlehen und gehort mit dem halzgericht geim Hofe.

Obernagatendorf

Doselbst haben die von Sparneck ein floss und etliche manschaft; ligt im furstenthumb des burggrafthumbs. Solchs hat sein aigen halzgericht und get von den herzogen zu Sachsen zu lehen. Derhalb ist etwo im vertrag zu Coburg zwischen Sachsen und Brandenburg ufgericht, auch ein abrede bescheen.

Sofek

Wilhelm von der Grun hat daselbst ein flos mit einem paw und halbpaw, scheferei und ander zugehorung; geth alles von der herfschaft zu lehen.

Gefell der markt

Der markt zum Gefell ist der Bewlwiß zu Hirsperg. Die haben den von den herzogon zu Sachsen zu lehen und daselbst ir angen halßgericht.

Gebersrent

Daselbst haben die von Hirsperg 9 guter, Bangraß von Bedwiß 5 guter, Nißl Sack zu Gailsdorf 1 gut, das goßhaus zum Gefell auch ein gut.

Moblenrent

Daselbst haben die von Bewlwiß 13 guter.

Beulka

Die von Beulwiß haben 4 guter, der pfarrer zu Hirsperg 5 guter, der pfarr zum Gefell hat 1 gut, der fruemesser zum Gefell hat 2 guter daselbst.

Gepen

Heinrich von Bewlwiß hat 8 guter daselbst, Bangraß von Bedwiß ein forwert und 9 guter daselbst.

**Warsager des auszugs aus dem neuen lantpuch im ambt
Hofe des jersichen gefells dafelbst an gelt und getraid,
ufgerichjt in der wochen nach purificationis Marie anno tertio.**

Eynnemen an gelt

Herrngult: 166 gulden 2 ort 9 hlr.: des ist fur merung
gefunden 6 gulden 2 ort 2 fl. 4 hlr.; geburt sich zu einem zinst 83
gulden 1 ort 4 $\frac{1}{2}$ hlr.

Erbzinst bei der stat: 8 gulden 2 ort 4 fl.: des ist merung
 $\frac{1}{2}$ gulden

Vom ackerbaw zum floss gehörig: 73 gulden 2 ort 4 fl.
8 hlr. dem hauptman dafelbst dafur angeflagen

Wafnachthenn: 8 gulden 1 ort minus 3 hlr. fur 173 waf-
nachthenn zu 12 dn.; geburn fur 42 hennen 2 gulden, die der castner
verrecken und die ubrigen 131 fur fein sold behalten sol

Aher: 2 gulden 1 $\frac{1}{2}$ fl. fur 43 schock, 52 $\frac{1}{2}$ aher zu 12 dn.

Fes: 2 gulden 2 ort 1 $\frac{1}{2}$ fl. fur 104 fes zu 6 dn.

Huner: 1 gulden 1 $\frac{1}{2}$ ort 4 $\frac{1}{2}$ hlr. fur 58 $\frac{1}{2}$ hennen zu 6 dn.

Weynnachtsemel: 3 gulden minus 6 hlr. semelgeltz

Vom fchweinschneider: 10 gulden

Von den lehengutern in der Altenstat: 3 gulden 3
ort 9 hlr.

Stewer: 900 gulden in der stat

Ungelt: 1600 gulden ungeverlich angeflagen

Stewr ufm land: 30 gulden

Stewr vom fpital: 50 gulden

Stewer von der Altenstat: 30 gulden

Von welben: 15 gulden

Vom rathaus, flaischpenken, stetgelt, marktrecht
und lederschneidern: 180 gulden ungeverlich angeflagen; das
mag sich auch als ander gefell myndern und meren.

Vom glait: 150 gulden ungeverlich angeflagen, das es zum
Hofe uber jar, auch im markt Laurenti durch den castner von Culmach
einzunemen ertragen mag.

Die fell, frevel und pus, so uber jar der herschaft, dem haupt-
man und vogt gefallen, die sind nicht anzuschlagen; es wird aber da-

für geacht, daß es zu gemeinen jarn jerlich unter 300 gulden nicht ertragen soll.

Die volg, ratz und fron bei den burgern in der stat, den armen leuten uf dem laud was die jerlich wert sey und ertragen mög, ist nit anzuschlahen, desgleichen das hantlon der manlehen und ander dinstperkeit.

Summa totalis an gelt

3235 gulden $\frac{1}{2}$ hlr. Dabei ist die merung hievor angezeigt.

Eynnemen an getraid

Herrngult: 83 scheffl 7 achtl 3 nepf kornz; felt umb 2 nepf
2 scheffl waitz
1 scheffl erbeis
47 scheffl gersten
111 scheffl 3 achtl 3 nepf habernz
 $36\frac{1}{2}$ schuhhabernz; ist $1\frac{1}{2}$ scheffl merung
 $18\frac{1}{2}$ scheffl habernz von den lehengutern; ist $2\frac{1}{2}$ scheffl merung
4 scheffl habernz von der wustung zu Lebiz

Summa totalis an getraid

83 scheffl 7 achtl 3 nepf kornz
2 scheffl waitz
1 scheffl erbeis
47 scheffl gersten
170 scheffl 3 achtl 3 nepf habernz
Thut an gelt, den scheffl hertz getraids zu 1 gulden und den
scheffl habernz zu $\frac{1}{2}$ gulden angeslagen: 220 gulden

Summa totalis alles eynnemens an gelt und getraid

3455 gulden

Darein sind nit gezogen die fell, freyl und puß, die meinem gnedigen hern, dem hauptman zu seinem teil, auch des vogt und glaitsknechts ufheben und lon nicht gezogen; mit demselben allen sich alle jerliche nuzung wol uf 4000 gulden erstrecken mag.

Zu Thiel's Geschichte der Belagerung der Feste Plassenburg in den Jahren 1553 und 1554.

Der nachstehende Bericht über die Belagerung Kulmbachs und der Plassenburg stammt von Nürnbergischer Seite her, also aus dem Lager der Gegner Markgraf Albrechts, und bildet somit eine Art Ergänzung der Thiel'schen Erzählung. Er ist entnommen dem Cod. germ. nr. 1755 der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München.

Mittwochs nach Bernhardi, den dreihundzwainzigsten augusti anno 1553. jars sind der vereinigten stände reuter und haggenschützen, so zu Cronach und an andern daselbsten umgelegnen orten zue bestraffung der stadt Culmbach und des haus Plassenburg verordent gewest, ungefährlich mit zweyhundert pferden und sovil haggenschützen nach Steinach¹⁾ gehogen, daselbsten sie etliche stunden verharret. Folgendes seyen sie gegen dem tag fur Culmbach gerruckt, des vorhabens, inen das vied daruber abzubringen. Da aber die feind in der stadt solches vermerkt, sind sie mit funfhundert haggenschützen heraus gefallen, das vied den unsrigen wider abgedrieben und in biß auf ein meil wegs nachgesetzt. Als sich aber unsere reuter widerumben gewendet, den feinden das ubrig vollend hinausgeben, haben sie die flucht in ein dorf auf ein kirchhof, Venththal²⁾ genant, zu genommen; sind inen die unsrigen nachgesetzt, haben das dorf angezündt und verbrennt, auch der feind vil gefangen und erstochen.

Den ersten septembris seind die feind aus Culmbach und Plassenburg in des bißhof von Bamberg's flecken, auf dem gebürg und in derselben gegend gelegen, gefallen. Haben vil vied hinweg getrieben. Und wiewol in der verordneten straff nachgesetzt, haben sie doch iren raub davon bracht.

¹⁾ Stadtsteinach.

| ²⁾ D.-A. Kulmbach.

Den dritten septembris sind die knecht, so in der stadt Culmbach und Plassenburg gelegen, von wegen der bezahlung aufrurisch worden, haben den obersten in Plassenburg etlich mal zu boden geschlagen, und hauptmann Urban von Eschweg ist mit ein langen spieß in den rücken gestochen, also daß landgraf Christof von Leuchtenberg und die marggrevischen rath zu rettung des obersten selbstem zum handel thun muessen. Und als sie auf verglaitung in der kriegsleut ring gelassen worden, haben sie solchen rumor dermaßen gestilt, daß sie inen verheissen, daß man die kriegsleut in ails tagen endlich mustern und bezahlen solt. Darumben man auch alles silbergeschmeid, so auf dem schloß Plassenburg gefunden, zerschmelzen und den soldaten glauben halten muessen.

Berathschlagt und für gut und notwendig angesehen, das gebirg und sonderlich Bayreuth zu verlassen und das kriegsvolk auf Bamberg zu einander zu führen, im fahl do er der marggraf sich gehortter massen heraus und auf Schweinsfurt begeben wurde, ime nit raum zu lassen, sonder der negsten unter augen zu rücken und, do man die gelegenheit haben konnte, mit ime zu schlagen.

Darauf seind nun der fürst von Blauen und herr Haug von Parsperg am erichtag den zehenden octobris vor Bayreuth mit dem kriegsvolk aufgebrochen und nach Bamberg verrückt und daselbsten ein zeitlang mit dem kriegsvolk verharret..

Innerdeß sind abermals statliche zeitungen einkommen, daß der feind marggraf Albrecht etlich hundert pferd durch Wilhelmen vom Stain den 11. octobris gein Culmbach gebracht.

Den 12. octobris 1553. jars hat marggraf Albrecht die stat Hof mit sechzig pferden wider eingenumen und was darvor dise stend für geschüß, kugl, pulver und andere kriegsmunition darinnen gelassen, nach Plassenburg geführt.

Es haben auf disen tag die marggrevischen stat Steinach und den Kupferberg ¹⁾ wider eingenumen.

Den 24. octobris ist der marggraf von der einnam Hof gein Culmbach kommen. Da haben sie vil freudenschuß gethan und grosses frolocken gehabt. Es hat auch marggraf Albrecht Jeronimusen Brandstains fendlein aus dem schloß Plassenburg und Erhard Bölcher mit seinem fendlein aus Culmbach genumen. Weil aber Prantenstains

¹⁾ B. A. Stadtsteinach.

fenblein schwach gewest, hat ers unter Erhard Böldners knecht gestossen und damit die stat Hof besetzt, also daß Böldner das ander mahl überster in der stat Hof worden.

Den 28. octobris, an einem sambstag stieß man die fenblein uf Blassenburg unter, und wurden hauptman Mathernus von Dspurg und Jeronimus Wuesten von Straßburg fenblein gerichtet und den winter über wider zu besatzung des haus Blassenburg verordent. Der marggraf ist selbst unter den knechten im ring gewest und hat inen das schloß bevolschen.

So ist herzog Hainrich von Braunschweig mit seinem ganzen haufen sambt herrn Sebalden Haller, Gabriel Mühl und Sorgen Volkamer und dem geschütz aus Culmbach verordent, zu versuchen, ob man in der zeit was aufrichten kunt; dann man hoffnung gehabt, do man diser bevestigung eine bekome, daß solches dem kriegswesen auf unser seiten sehr fürstendig sein solt. Haben auf solches herzog Hainrich von Braunschweig und die Nürnbergischen kriegsräthe mit dem vorziehen sehr geeilt und sind in zweien tagraisen von Nichtenfels und den achzehenenden novembris für Blassenburg und Culmbach antommen und zway läger hart für Culmbach ins weite feldt hinter die gärten in siechgrund geschlagen, schanzen und die stat zum sturm beschießen lassen. So hat man auch hernach erfahren, daß die stat Culmbach dißmals mit reutern, burgern und landsknechten in sibenhundert stark besetzt gewesen.

Den zwainzigisten novembris in der nacht hat herzog Hainrich von Braunschweig vor Culmbach zunegst in den gärten schanzen und das geschütz darein führen lassen.

Donnerstags den dreiundzwainzigisten novembris haben sich aus Culmbach biß in sechzig oder hundert zu roß begeben, mit denen ein braunschweigischer rittmeister, Haimeraut Knaut, gescharmützelt und inen wol abgezwagen, wie dann der feind ob den zwölf uf einer grünen wiesen blieben, darunter auch graf Ernst von Gleichen tod funden. Und hat sich domals begeben, das in ermeltem scharmüßl ein wolgeharnischter marggrevischer reuter und ein plosser Braunschweigischer zu roß sich von den beden haufen weit abgesondert, in kampff zusammen gethon und dermassen ufeinander geritten, daß die geul die köpf zusamen gestossen. Es hat aber der Braunschweigische durch geschwindigkeit den marggrevischen durch das gesicht hinein geschossen, daß er wunderlicher weis aus dem satl zurück über das roß

gesprungen und tod blieben ist. Aber der Braunschweigische ist unverletzt davon kommen. Das haben beide haufen gesehen und die marggrevischen nit vil freud darob empfangen, haben auch darnach wenig scharmühels begert.

Freitags den vierundzwainzigsten novembris hat herzog Hainrich von Braunschweig und die Nürnbergischen kriegscommissari, wie obsteet, die stat Culmbach bey Hainz Plehschmids haus zum sturm heftig zu beschiffen angefangen und ob fünfhundert schüssen hinein gethan, den kirchenthurm wehrlos geschossen, auch viel feuertugeln aus stücken in die stat geschossen, davon dann vier heuser beim Hans Weissen prenend, sind aber wider gelescht worden. Deßgleichen haben die vom schloß Plassenburg in die Nürnbergisch schantz geschossen und Hansn Hubner, Nürnbergischen büchsenmaister, tod geschossen.

Den fünfundzwainzigsten novembris, frue vor mittag haben die in der stat sprach zu halten begert. Man hat aber mittler weil nichts desto weniger mit statlichem schiessen angehalten, ein thurm und darumb an der maurn bey des Plehschmids haus gefellet. Und haben die büchsenmaister der stat Culmbach mit schiessen so hart zugelegt, daß des feinds kriegsvolk in der stat, dessen der von Brandenstein oberster gewest, herzog Hainrichs resolution auf die sprachhaltung nit erwarten wollen, sonder der von Brandenstein und seine knecht haben zuvor und ehe der beschaid ervolgt, sontags nach Katherinä, den sechsundzwainzigsten novembris 1553 jars die stat Culmbach geraumbt und die flucht nach dem schloß Plassenburg genommen. Auch ist die stat von den feinden an etlichen orten angefeurt worden. Darauf dann die unserigen in die stat gefallen, vil reuter und knecht übereilt, also daß sie ire geul, rüstung und wehr dahinden lassen müssen und den unserigen mit grosser noth entlofen seien. Haben also die braunschweigischen knecht sehr ein gute peut gewonnen. Aber daneben sind biß in hundert pferd, bey zwayhundert oxsen und fue, auch eine grosse anzal schwein, schaaf und anders vich verprunnen.

Als nun gehörter massen das braunschweigisch kriegsvolk die stat Culmbach nach der einnam besichtigt, hat man sie an dem graben und der mauren noch so stark und wehrlich befunden, also wo das kriegsvolk darinnen dieselbig nit so boslich verlassen, daß man ermelte stat vil weniger dann Schweinfurt stürmen konnten. Weil sie aber den schrecken im busen gehabt, haben sie sich des vortils nit mehr zu gebrauchen gewist.

Auf solches ist in vil berathschlagt worden, wie dem feind abzubrechen sein möchte, und lezlich hat herzog Hainrich unter seinen verstendigen kriegsleuten die besten mitwochs den neunundzwainzigsten novembris abgefertigt, das haus Blassenburg allenthalben zu besichtigen. Die haben einen gefunden, der daselbst am berg überm haus im puchhölz einen heimlichen prunnen verwaret, so ins haus durch rörn gelaitet worden, welchen man mit hendken so lang betroet, daß er lezlich den haimlichen gang des prunnen angezeigt. Darauf seien die rörn hinweg gerissen und dem haus derselbig prunnen zu seinem grossen schaden und nachthail genummen werden. Es haben auch in solcher besichtigung die braunschweigischen abgefertigten sovil befunden, daß das haus Blassenburg uf dem berg, gegen haus über gelegen, das puchholz genannt, gar leichtlich zu belegern. Dann dis ortz hat man wasser von dem abgerissen brunnen und holz genug, davon man sich der winterfelt wol erwerben konnt.

Darauf ist berathschlagt worden, daß der herr von Blauen mit seinen acht fendlein knechten, die alberait die stat Hof wider eingenommen, und seinen reutern, deren vier geschwader reuter gewest, sich für das haus Blassenburg ins winterlager begeben solt; welches beschehen. Dann hochgedachter fürst von Blauen hat von stund an zway fendlein knecht in die verprennt stat Culmbach, aber die andern sechs fendlein ins buchholz gelegt. So sind die vier geschwader reuter, so hochermelter fürst bey sich gehabt, in die negst umbgelegne dörfer, so noch unverprennt gewest, einlosirt worden. Aber der fürst von Blauen hat sein winterläger zu Schmalsdorf¹⁾ geschlagen, und herr Paulus Grundherr, eins erbern raths kriegscommissarius, hat sich vor Blassenburg im läger neben Wolf Stangen, einem obersten, und andern guten erlichen leuten finden lassen.

Am zehenden tag dezembris zu nacht zunten die unserigen in dem grünen wehr zu Blassenburg die überigen heuser, so zuvor vom prann überblieben, an, die auch hinweg prunnen sein.

Montags den aifften dezembris haben die perkheuer,²⁾ so von den verainigten stenden derwegen bestellt und besoldet worden, in Wilhelm vom Stains keller zu Culmbach angefangen zu graben gegen dem andern und innersten prunnen, so in dem schloß Blassenburg

¹⁾ Abgegangen; lag an der kalten
Marter.

²⁾ Bergleute.

noch gewest, der mainung, ob man denselben auch dem hauss entziehen oder sie doch durch desto eher zur aufgebung bewegen möcht.

Den dreyzehenden decembris ist den abent haben die unsern etliche heuser, so noch in der vorstat Culmbach gestanden, auch abgeprent.

Vergleichen haben die unsern folgenden sambstags den sechzehenden decembris das grüne wehr und die muel unter Plassenburg, die cassermuel genannt, sambt etlichen heusern angezünd und abgeprent.

Den neunzehenden decembris haben sich etliche haderenschützen aus Plassenburg gegen der unserigen ins buch gethan und mit inen scharmüßelt; es seien aber die feind mit irem schlechten gewinn wider in Plassenburg gejagt worden.

Den zwainzigisten decembris hat man von Bamberg aus noch zway feindlein knecht dem burggraven zu Meissen oder herrn von Plauen zur hilf zugesant, die man auch in die verpreunten stat Culmbach einloßirt, also daß Plassenburg dimal mit zweyen lägern, als im buchholß mit sechs feindlein knechten und in Culmbach mit vier zu winter belegt. Die reuter, deren vier geschwader gewest, haben sie in den dörfern nahend an der hand gehabt.

Am heiligen christabent, suntags den vierundzwainzigisten decembris, kommen die feind abermals aus Plassenburg für der unsern läger im buchholß, konuten alda wenig ausrichten. Und als man sie hernieden auf den wisen erst recht anzupfiet, schuben sie das hart wider gegen dem schloß. In welcher handlung man ir nit geschonet, hat in kraut und loth redlich mitgethailt. Und ist damals Joachim von Jedwitz, der feind in Plassenburg überster, selbst persönlich mit heraußen gewest, welcher durch den hut und rechten erbel (geschossen); es ist ime auch ein kugl in den knebelspieß¹⁾ hart unter dem eisen (gedrungen), und Sunken Teufel, feindrich, das recht aug ausgeschossen worden. Ist geschehen auf der pfarrwisen bei Culmbach.

(Gleich desselben (suntags) umb der mittag hat der burggraf zu Meissen dem kaiserlichen cammerpoten zwen und der oberste bevelchhaber auch zwen trumeter und einen trumelschlager zugeben, denen in Plassenburg die acht zu insinnirn. Und wiewol die trumeter zum öftermahl geblasen, so haben doch die uns haus den cammerpoten gar nit hören, noch die achtribrief annemen wollen, sondern inen gesagt,

¹⁾ Spieß mit einem Querstück (Knebel) hinter dem Eisen.

sie solten sich heben, oder man wolt den negsten unter sie schiessen, wie dann alsपालden uf den pasteien und andern wehren in gegenwart des cammerpotens und trummers geschossen. Darauf der cammerpot inen das kaiserliche mandat fürs schloß geworfen, einen stein darauf gelegt, und hat im abreiten sein posthorn zu gezeugnus gehandelter sachen geblasen.

In der heiligen christnacht haben die unserigen alles geschütz, groß und klein, zweymal ufeinander abgeen lassen und darauf die cassermül und was zuvor am prant überblieben, vollend mit dem feuer verderbt.

Am heiligen christag, den 25. decembris uf dem abend ist hauptman Jeronimus Wüßt mit etlichen schützen aus Blassenburg gegen den unserigen, so in der verprennten stat Culmbach gelegen, gefallen, hat das runde thürmlein, darinnen die unnerigen wach gehalten, angefallen und aus übersehung sechs viertelhacken hinweg genumen. Weiters ist auf dismal nichts geschehen.

An sant Johannis tag, den 27. decembris haben die unserigen frue vor tag die heuser in der Burpach bei Blassenburg vollend abgeprannt.

Den dritten january 1554. jars, frue vor tags hat sich vor dem belegerten haus Blassenburg und in derselben landsart¹⁾ ein gewaltiger sturmwind erhoben, dardurch in des von Blauen läger bey der kalten marter oder Schmalsdorf feuer austommen; hat das läger lang geprunen. Man hat auch disen tag hart zusammen geschossen.

Den sechsten january uf die nacht haben die unnerigen die zigelhütten bey Meßelndorf²⁾ abgeprennt, welche zuvor vom prant überblieben ward.

Dienstags den neunten january, frue umb zwo uhr liefen die feind aus Blassenburg und machten bey dem runden thürmlein bey Culmbach ein her her. Darauf wurd in allen lagern lermen geschlagen und die feind mit irem großen schaden wider ins schloß gejagt. Man fing auch in der kalten marter heftig an ins schloß zu schiessen.

Den zehenden january hat man im läger bei der kalten marter gemustert, und nach mittag haben die unnerigen mit den feinden scharmüßelt, ist aber nichts sonders ausgericht worden.

¹⁾ Landschaft.

| ²⁾ Meßdorf nro. v. Culmbach.

Den dreyzehenden january hat man den unserigen vorm haus Plassenburg mehr kriegsleut zugeordnet.

Den achzehenden january haben die unserigen aus ein grossen Nürnbergischen stuch, der narr genannt, durch den faulthorn in Plassenburg geschossen.

Den ainundzwainzigsten january brachten die unserigen vor Plassenburg ein falkanettlein auf den kirchenturm zu Culmbach und beschedigten den feinden im haus Plassenburg vil knecht auf dem rundel.

Dienstags den dreiundzwainzigsten january, hat man, wie man hernach erfahren, die gefangen edeleut, des frangosischen herrn diener, los geben. Mit denen zog graf Georg von Castel und andere biß in zwölf hinweg von Plassenburg.

Den fünften february, montags am vastnacht abent vielen die feind aus Plassenburg. Hat iver büchsenmaister ainer ein alben an mit einem burgundischen kreuz, die andern weiße hembder; kamen bis auf die wiesen der vorstadt vor Culmbach und brachten den unserigen ein mumenschanz. Die wurd inen so redlich gehalten, daß die feind mit großer eil kaum in Plassenburg kommen. Dann sie der gegenschanz nit erwarten wolten. Jedoch hüßeten sie der iren vier ein, darunter ward ein pfeiffer, und sonsten noch bis in zwainzig aus den feinden beschedigt. Seien auch die schüßen so hat auf einander gedrungen, das sie die abgeschossenen hacken einander umb die kopf geschlagen. Auf den abend zwischen acht und neun uhrn hat man ain zaichen auf Plassenburg am himel gesehen. Die vastnacht über ist man still gewesen, und nichts sonderlichs ausgericht worden.

Am sechzenden february haben zehen unserer reuter ein geraigt¹⁾ uf der wiesen gemacht, und (sind) die uf Plassenburg bis in zweyhundert stark herab gefallen. Darzu dann etliche unsere hackenschüßen auch kommen und ein solchen scharmüßl miteinander gehalten, dergleichen vor diesem haus nie gesehen; darunter Wolf Stang, der verainigten oberster, mit einer halben hackenflugl in ein schenckel unterhalb des kins geschossen. Und feind sunsten uf unser seiten acht knecht und zway pferd tod blieben; dergleichen ist auch ein edelman, der Pfaler genannt, beim gemecht durch ein schenckl geschossen. Und nachdem einer vom Ragenstein²⁾ bis in dreyhundert marggrevischer

¹⁾ Aufreizung, Herausforderung. |

²⁾ Reigenstein.

paurn in einem dorf Schwerzenbach¹⁾, zwo meil von stat Stainach gelegen, zusamen geschlagen²⁾ und in einem aufgeworfnen graben unserer reuter erwartet und etlich knecht und pferd erschossen, haben sie bemeltem Ragenstainer bey hundert paurn gefangen und die dem herrn burggraben zugebracht.

Den neunzehenden february hat hauptman Löß, den man mit seinen frryschißen, so er unter ime gehabt, auch für Plassenburg verordent, mit hunderten uf zweyen haufen gestraift. Und alls er sich mit etlichen in das gemeur unter dem schloß versteckt, haben doch die feind nit heraus gewölt. Hauptmann Christoff Knab aber hat mit seinen hackenschüßen sibem knecht aus Plassenburg gefangen und ins läger gebracht, die unter anderm vermeldet, daß bey nechtllicher weil post aus Roburg über die stainen prucken ufs haus kommen. Item so wehren über dreissig meß holz nit uf dem haus, und wann sie holz uf die wach haben wolten, müsten sie es aus der wolfskeel und andern orten hinauf tragen. Und wie einer unter disen gefangen des mer angezaigt, so hetten sie im schloß von verschienen liechtmes an dem marggraven zehen monat lang geschworn. Und wiewol man inen zugesagt, sie zu entsetzen, so were doch das bis anhero nit beschehen. Sonsten were proviand gnug im schloß, aber kein gelt. Und were Joachim von Jedwitz ihr oberster und neben ime Wolf Christoff von Redwitz, Matthern von Dspurg, ein Lütthauer, Hans Rün der rentmaister, Albrecht Forst, ein Eschenloer, der hausvogt und der castner von Culmbach auch auf dem haus Plassenburg. Diser gefangen etliche, die von den unserigen zum feinden entlossen, hat mein gnebigerr herr der burggraf zu Meissen bei nechtllicher weil zu einem abscheuen für das haus Plassenburg hangen lassen.

Den zwenundzwainzigsten february, wie man hernach erfarn, ist der von Jedwitz aufm rundel in Plassenburg von den unsern in ein arm geschossen worden. Dese wochen hat man auch in der kirchen zu Culmbach angefangen zu prennen was von holzwerck gefunden.

Suntags oculi scharmüzelt man vorm puchholz. Ist aus den feinden des quartirmaisters pub erschossen und sonst noch drey beschedigt worden.

¹⁾ Schwerzenbach am Walde B.-M. |
Raila.

²⁾ gesammelt.

Den fünfundzwainzigsten february hat sich hauptman Vöb mit seinen hackenschützen und bevelchsleuten widerumb für Blassenburg gethan, den feinden ein geraicht gemacht und inen einen vorlaß¹⁾ gegeben. Und als sie zu baiden seiten zum scharmühl greifen wöllen, seien hauptman Vöwen versteckte hackenschützen herfür geruckt, die feind zureck in ir laufgräben gejagt und mit klainem geschütz unter sie geschossen, aber auf baiden seiten niemand beschedigt worden. Haben die feind damals zu den unsern geschrien: „Irr pfefferseck,²⁾ der marggraf wird inner vier wochen kommen und euch hinweg bringen.“

Und als bemelter hauptman Vöw mit seinen schützen widerumb ins läger kommen, haben die in Blassenburg nach mittag mit denen in buchholz gescharmügelt. Uf unser seiten sind bey dreien tod blieben und fünf beschedigt, aber auf der feind seiten vier tod funden und deren bey fünf oder sechsen verwundt worden. Und wiewol die unsern der feind zwen ins läger gebracht und vermeint gehabt, sie zu besprechen,³⁾ so seien sie doch alsbalben gestorben, also daß man bei inen nichts ausrichten noch erfahren konnen, anderst dann, daß sie aufm haus mangl an holz gehabt.

Auf solches hat der burggraf zu Meissen sambt den kriegscommissarien die bede läger vor Blassenburg besichtigt und befunden, daß hoch von nöten sein wolt, das dritte läger vor dises haus zu schlagen, damit das ab- und einlaufen demselben enzogen wurd. Dann man in erfarnug gehabt, daß des andern tags davor fünfzehen personen zu und von dem schloß gegangen, und daß auch vor wenig tagen etliche klepper hinauf komen. Dervwegen man zwey Würzburgische fenslein zusammen gestossen und Daniel von Wahren darüber zu einem hauptman geordent. Desgleichen sind inen hauptman Vöb mit den freyschützen zugeben worden, noch ein klein läger für ermelt haus zu schlagen.

Den ersten martii haben die kriegscommissarii im haus Blassenburg den vorrath an proviandt besichtigt und befunden, daß sie noch uf fünfzehen tag, wo man auf ein yede person im haus ein tag ein maß geb, gehabt.

Den andern martii hat hauptman Vöw mit seinen freyschützen abermals ein scharmügel mit den feinden gehalten, dieselben wieder

¹⁾ Vorsprung.

²⁾ Spottname der Nürnberger.

³⁾ auszuhorchen.

in ire laufgräben getrieben. Sind auf unser seiten zwen tod blieben und bis in neun oder zehen beschedit worden. Ist beim Bibischer teuch geschehen. Dagegen es auf der feind seiten gute tappen geben. Unter andern fürnemen aber ist Hainrich von Tocheritz, einer aus den feinden, erschossen worden. Und wo hauptman Zeit Müllner und Friderich Hofman, so im flecken Culmbach gelegen, wie inen wol angestanden wer, zu den freyschützen setzen wollen, hetten sie den feinden ob den fünfzig oder mer personen erlegen mügen.

Freitags, obermelten andern martii haben die feind in Blassenburg gemain gehalten in der grossen hofstuben und bewilligt, noch zwaw monat geduld zu tragen. Haben auch zwo ambassiaten Urban Hainrichen und Hainrichen Hepp von Fulda, den der oberst und der feind kriegsräthe Hanns Sigmunden von Büchaw zugeben, zum marggraven abgefertigt, ine bis zu berichten.

Sonntags letare sind den feinden zwen knecht aus dem kirchenturn zu Culmbach an der tadtwach von den unsern erschossen. Und ist disen tag Wenzl Specht, ein burger und kürßner zu Nürnberg, der ein freier fechter¹⁾ gewesen, aber sein bürgerliche pflicht und trew, die er eim erbern rath geschworn, bösslich hindan gesetzt, sich zu den feinden in Blassenburg gethan und den unserigen allerley spot bewisen, in den scharmüßeln auf den pasteien das parat²⁾ geschlagen und sich übermütig gnug verhalten, todes verschieden, welchs ime zum glück geschehen. Dann do man ine nach eroberung des schloß noch lebendig funden, het er one mittel hangen müssen.

Montags den fünften martii waren die unsern zum scharmüßl auf der Bierbisch, Burbach und aber one stert wider die feind. Ist auf unser seiten ein reuter und ein fußknecht großem geschütz vom haus erschossen worden.

Den sechsten martii haben die unsern zu roß und fuß aus Culmbach sich gegen den feinden gethan. Dabey die freyschützen nit gewesen. Und einen starken scharmüßl gehalten, darinnen der feind bey zehen blieben und beschedit worden, darunter Hainrich Wolgemuth von Dornburg und Jacob Winterb erschossen. Der unsern feind über zwen nit beschedit, aber zwey pferd sind erschossen und zwey knecht gefangen worden.

¹⁾ Meisterfechter, der die Fechtkunst gewerbmäßig betreibt.

²⁾ ein Fechterkunststück.

Freitags den neunten martii machten die unsern oberhalb der kalten marter ein neue schanz. Darein ruckten sie nachfolgenden sambstags drey carthaunen und fingen umb zwey der kleinen uhr¹⁾ nach mittag an zu schieffen in das haus Blassenburg. Und wurd aus der unserigen alten schanz der schlot auf der schmitten in Blassenburg hinweg geschossen.

Den zwölften martii ist den feinden ein knecht durch die unserigen auf der hohen paste erschossen worden.

Als den fünffzehenden martii abends bey vierzig personen dis kriegsvolks in Blassenburg, weiber und junge mit putten, körben und anderm aus dem haus gelosen, der mainung nach Roburg zu ziehen, grün²⁾ flaisch und andere proviand einzukaufen, seien derselben von den unserigen bis in vierzeihen person gefenglich nidergeworfen. Bey denen sich erfunden, daß im haus Blassenburg mangl an pulver. Dann man den knechten nit mer kraut und lot geben; pleiß wer genug darinnen; und daß sie auch über zwainzig schwein und zwölf kue nit hetten; aber des eingefalzen, stinkenden, ungenießlichen flaisch wer vil vorhanden. Und nachdem der pfarrer von Culmbach bey obvermelten vierzig personen auch gewest und bey fünfhundert gulden bey sich gehabt, der aber neben andern darvon kommen, seien inen alspalden etliche unserer reuter nachgevolgt, haben aber nichts ausgericht.

Sambstags nach judica, den sibenzehenden martii schussen die unserigen das kleine glöcklein im hof zu Blassenburg hernieder.

Montags post palmarum, den neunzehenden martii haben die feind in Blassenburg stain auf alle ihre wehren getragen, daßgleichen das saltz von den pöden. Und ist der feind einem die putten, darinnen er das saltz herab getragen, durch die unserigen vom rucken geschossen worden, der person aber nichts beschehen. Es hat auch hauptman Lew vier starker marggrevischer knecht aus dem scharmüßl gefangen. Es seien auch drey aus den feinden blieben und einer erschossen worden. Als nun hauptman Lew auf solches abgezogen, haben sich hauptmann Scheufelein und Daniel von Wahren auch gegen den feind begeben, mit inen zu scharmüßeln. Ist dem Scheufelein sein pferd durch ein schenkl geschossen, und hat ermelter hauptman vier

¹⁾ So wurde, im Gegensatz zur grohen .
Uhr, die jetzt allgemein übliche Art der
Tagmessung bezeichnet. Schmeller I. 188.

²⁾ frisches.

schuß, zwen in die schenkl und zwen in die arm von den feinden empfangen. So seien aus unseren ob zwainzig personen erschossen und beschedigt worden.

Am grünen donnerstag, den zwenundzwainzigisten martii, frue vngeverlich umb fünf uhr auf den tag haben die unserigen den schlot neben dem rundel in Plassenburg zu poden geschossen, und ist für den keller gefallen, hat aber kein schaden gethon. Darauf die feind aus Plassenburg gefallen, haben doch aus irem vortl und den laufgreben nit gewölt. Wiewol man nun aus dem haus zu den unserigen mit doppelhacken und scharfen thinlein¹⁾ seer geschossen, so haben sie doch keinen schaden gethon, anderst dann daß fünf unserer knecht aus den handrorn beschedigt worden.

Den vierundzwainzigisten martii haben die unserigen sechs paurn, so allerley auß haus Plassenburg getragen, mit gerten ausgehauen, und etliche weiber, so nit schwanger gewest, auch mit ruten durchs läger streichen und die schwangern zu eim abschueen zusehen lassen.

Am heiligen ostertag, den fünfundzwainzigisten martii hat man den feinden in Plassenburg im graben doselbst ein schreiben verlesen, so von irem herrn dem marggraven kommen. Und als die feind die ganzen wochen bier getrunken, inen aber auf disen tag wein gegeben wurd und sie denselben zimlich an die orn gehengt²⁾, fielen sie heraus gegen dem buchläger, und die unsern schurn inen gute kappen³⁾. Burden unter andern aus den feinden Hans Seltenreich und Peter Plank erschossen.

Am mittwoch nach ostern den achtundzwainzigisten martii schuffen die unsern aus der hohen schanz bei der kaltenmarter hart ins schloß und felleeten ein pfeiler an der stiegen beim keller in Plassenburg.

Donnerstags nach ostern fingen die Plauischen reuter den feinden vier knecht ab, und wurd inen darzu Matthes von der Neuenstat, hauptman, Matterus trumelschlager, erschossen. Dann sich der unserigen freie hackenschützen disen tag von morgen an bis umb zwo hor nachmittag umb Wurbach gehalten und den feinden auf den dienst gewartet. Darnach auf den (selben tag) umb fünf uhr fielen die unsern aus der verprennten stat Culmbach und den andern lägern sehr stark, und was so ein harter scharmützel mit den feinden, daß

¹⁾ unklar.

²⁾ zu viel desselben getrunken.

³⁾ einen die Kappe scheren, ihm etwas hinausgeben, tüchtig zusehen.

ire doppelsohnner mit den rüstungen in dem haus Blassenburg auf die wehren losen. In welchen zu beeden seiten etlich beschedigt wurden und umbkommen; so wurd auch hauptman Schenfelein auf unser seiten erschossen.

Sambstags nach ostern, den ainunddreissigsten martii haben die landsknecht-commissarien in Blassenburg die keller abermals besichtigt und das getrant funden uf zwen tag wein.

Montags den andern aprilis haben die feind in Blassenburg angefangen zugleich wasser zu trinken.

Montags den neunten aprilis fiel Peter von der Leip mit etlichen unsern knechten aus der stat Culmbach, gleichwol etwas bezecht, der mainung, den feinden iren vorthail bey dem grünen wehr abzulaufen. Aber ermelter von der Leip wurd darüber von feinden geschossen, kam doch wider in der unsern läger im Burbach. Es wurden auch auf beeder seiten in solchem scharmügl etlich erschossen und beschedigt.

Dienstag den zehenden aprilis prenten die unsern dem margraven ein mairhof ab bey Culmbach, der Mülberg genannt, und schrien die unsern den in Blassenburg zu, daß Hohenlandsperg aufgeben were.

Mittwoch den ailtzen aprilis kam feuer aus im neuen läger, so die unsern hetten, und bran dasselb rain hinweg. Die unsern lermen machten, begaben sich aus allen lägern auf die wiesen, und wurden der unsern etlich, die sich zu nahend gegen Blassenburg gethan, bey der casermül von den feinden durch den Main gejagt. Sonsten geschach nit sonder schaden, der zu schreiben würdig.

Donnerstags den zwölfften aprilis machten die feind schanzgräben zum vortl, aber die unsern rissen sie dieselbigen nacht wider ein, aber volgends durch die feind wider gemacht wurden. Ferner brachen die unsern, die pfeiler an der mainprucken ab. Geschach darumben, daß sich die feind zu irem vortl darhinter versteckten. Deßgleichen geschach auch von den unsern am gemeur im grünen wehr.

Sonntags den fünfzehenden aprilis ruckten die unsern die grossen drey stück aus der obern schanz, die sie an der ecken vnden am hofgarten gemacht hetten.

Freitags den zwainzigsten aprilis fielen der feind schützen aus Blassenburg und drieben der unsern wach bey der zighüten ab.

Am sambstag den ainundzwainzigisten aprilis ebneten die unsern den feinden ire bede schanzen widerumb ein, fingen an pollwerck zu schlagen, darinnen sie hernach tag und nacht wider die feind wach hielten. Und wiewol die feind aus Plassenburg sehr zu den unsern schussen, haben sie sich doch an irem fürnemen nit irr machen lassen.

Den zwenundzwainzigisten aprilis, umb zehen uhr vor mittag hat ein cammerpot von Speier mit zwen trumetern, die ime die unsern zugaben, ein kayserlich penalmandat, an etliche marggrevische haupt- und bevelchsleuth in Plassenburg verlautend, seinem habenden bevelch nach insinuiren wollen. Die feind haben sie aber nit zum schloß gelassen dann bis zur stainen prucken. Daselbst hin sie vier bevelchsleut verordnet, die citationes von dem poten annemen und volgendes im schloß verlesen lassen, aber ime hernach dieselben wider geantwort und darüber etlich geschütz im schloß lassen abgeen. Dise nacht ist auch ein pot von Coburg ins schloß kommen, hat den feinden zeitung bracht, daß der marggraf, ir herr, im stift Berden mit eim haufen im anzug wehr und sonsten in grosser betwerbung stund, item daß Hohenlandspurg von den unserigen entlich eingenommen, aufgeprennt und gar zerschlaift wer, deßgleichen daß die unsern Schweinsfurt abermal hart belegert hetten und heftig beschussen.

Den dreiundzwainzigisten aprilis haben die unserigen vor Plassenburg zwo maid aus dem haus gefangen und ins läger bracht, welche angeheigt, daß vor vierzehen tagen kein wein auf dem haus ausgeben anderst dann was man den beschedigten knechten zur labung raicht, item daß man einem knecht im haus, er het sovil person er wolt, in der wochen nur drey maß ungehopstes Bier geb, auch über drey prew maß mer nit mehr vorhanden wer und daß sie gar keinen hopfen hetten. An vich weren mer nit dann zwölf stuck vorhanden, davon man den franken, beschedigten knechten die wochen ein stuck schlachtet, damit sie grüns flaisch hetten. Dann das dürr eingesalzen flaisch wer madig und gar erstunken, daß es niemand genißen konnt. So wer man am sambstag darvor von losamenten zu losamenten gangen, het alles schmalz, so man funden, genummen und in das inner schloß gethan, beden knechten mer nit dann ein pfund schmalz gelassen und inen dabey angeheigt, daß man inen furterhin keines mer geben wurd, derhalben sich ein jeder behelfen mücht wie er konnt. Item daß am sonntag den zwenundzwainzigisten aprilis ein post von Koburg kommen wer, hetten die brief verlesen und gesagt, es wer inen zu lang, sie

wolten auf solch zusagen nit warten, und daß sie auch mangl an holz hetten. Wer das kriegsvolk im haus sehr unwillig, sagten öffentlich, wan man sie nur mit dem irn abziehen ließ, wolten sie den unserigen das haus gern gonnen, allein daß es dem fürsten von Blauen als einem tiranen nit wurd. Daraus die unserigen wol schliessen mügen, daß sie sich im schloß in die leng nit wurden aufhalten konnen. Und derwegen man inen auch mit schiessen und in andere weg desto ernstlicher zugefetzt.

Den sechsundzwainzigsten aprilis hat man von baiden thailn vil zusammen geschossen, und ist von beden schaden geschehen.

Freitags den sibenundzwainzigsten aprilis haben die feind in Blassenburg drey knecht vor der comiß im schloß gewirthailt.

Den achtundzwainzigsten aprilis haben die unsern an der schantz underm plochhaus angefangen zu pauen. Da das die feind gewar wurden, schuß man von beden thailn zusamen. Thet solchs kein andern schaden, dann daß denselben tag den feinden ein knecht, Hans von Rempten genannt, erschossen wurd. Es zog auch ein fendlein knecht aus unserm leger im puchholz ins läger bey der kalten marter. Es ist auch, wie man hernach erfaren, dieselbig nacht ein pot von Coburg ins schloß Blassenburg mit briesen kommen, die man am suntag frue den neunundzwainzigsten aprilis den knechten in der comiß vor der predig verlesen. Was der inhalt deren gewesen, hat man nit erfaren konnen. Diesen suntag frue, als der tag anbrach, schussen die unsern durch den tuchenschlot in Blassenburg.

Am tag Philippi und Jacobi, den ersten may, umb zehen uhr vor mittag hat es in der unsern plochhaus vorm puchholz geprennt, ward aber bald wider gedempft. Es schussen die feind von der hohen pastey zimlich zum feuer, theten aber nit schaden. Deßgleichen sparten die unsern gegen inen kraut und lot auch nit.

Am mittwoch den andern may, wie uns hernach bericht zukomen, haben die feind in Blassenburg aus yeder rot unter inen einen knecht ausgeschossen, die in der rathstuben auf ermeltem haus zusamen kumen. Haben den castner, rentmaister und den hausvogt zu sich erfordert, inen fürgehalten, wie sie angelangt het, daß ein schatz im haus vermurt sein solt, und sie derwegen ernstlich erinnert. Sie haben inen auch auf ihre aid und bey irer seelen seligkeit sagen müssen, do sie von solchen schatz und was sonst an barjschaft und proviand vordanden (wissen), daß sie im selben die wahrhait sagen wollten. Und

als sie inen bericht gethan, nemblich daß es des vermaurten schatz (halben) prillen weren, die man inen gerissen, und was sie entlich im vorrath hetten, haben die feind auf solches den vorrath besichtigt und widerumb etliche gesanten zum marggraven abgefertigt, gründlich zu erkundigen, was sich bey der verwenten entsetzung halb zu ersehen, damit sie sich mit gutem rath und bedacht in die sach zu schicken hetten.

Uf den abend ermeltz tags ist den feinden auf irer hohen pasten ein knecht erschossen. Und als die obgemelten verordenten den vorrath des getraids überschlagen, haben sie befunden, daß sie noch siblen wochen lang brot zu essen hetten. Sie haben auch das getrant besichtigt und verordent, daß man auf den heiligen christag ein halb maß weins eim knecht geben, den andern solt man unter die franken austhailen.

Am tag der himelfarth Christi, den dritten may sind der ausschuß von den feinden in Blassenburg abermals zusammen kommen in der rathstuben. Dan die vergangen nacht ward ein schreiben von Coburg inen zukommen, welches inen verlesen wurd. Der inhalt ist gewesen die ursach, darumben sich der marggraf mit dem anzug irer entsetzung halb verweilt, und daß er jezo alberait im anzug were, sie zu retten. Darauf die besatzung in Blassenburg bewilligt, noch bis auf den 19. geduld zu tragen.

Freitags den vierten may fing man an das wasser in rotten auszuthailn, also daß nit ein heder schöpfen oder nemen möcht, was er wolt. Es haben auch die feind unter inen die ordnung gemacht, welcher unter inen sein weib oder jungen aus dem schloß an den Main nach wasser schicken wurd, daß alweg derselbig mit seiner wehr hinach geen und achtung haben solt, daß die pöten nit mutwillig entlufen und gefangen wurden. Und ist den unsern auf obermelten tag ein püchsenmaister in der schang bey der kalten marter aus dem schloß erschossen, und sonst noch ainer aus unsern püchsenmaistern, der Hager genannt, beschedigt worden.

Sontags den sechsten may ist den feinden im schloß ein grosses stück, der narr genannt, zerprungen. Und sie ruckten alspsal die nachtigal an desselben stat.

Disen tag haben auch die unsern umb vier nach mittag aus dem puchsläger durch ein schuß den schlot in des marggraven gemach in Blassenburg durchschossen. Und do derselbig gefallen wer, het er

den feinden den prunnen verfelt. Aber er ist besteen blieben, bis sie ine on schaden abgetragen.

Den sibenden may haben die unserigen den feinden ein knecht uf der klainen pastay mit einem doppelhacken erschossen. Uf den abend desselben tags brachen die unsern das plaichhaus mit dem roten zigel-dach ab und trugen das geschütz davon ins läger. Unterstunden sich auch in dieser nacht, im grünen wehr und andere dabey steende gemeur niderzuwerfen. Es waren aber solche alte gemeur zu stark, daß man nichts aufrichten kunt.

Den achten may theten die unsern etliche starke schuß aus grossen stücken aus dem buchläger an das runde thurnlein im haus Blassenburg, welchs ob dem keller stund. In diser nacht, wie man erfahren, sind zwen poten von Schweinfurt in Blassenburg kommen, haben brief vom marggraven bracht, die den feinden im schloß mittwochs frue in der grossen hofstuben verlesen wurden. Darauf sie ganz wol zufriden gewest. Auf den abent machten sie sich fraidig, schussen den unsern ein schanzkorb zu hauß. Hergegen sparten es inen die unsern auch nit, und ist unter anderm ein carthauuentugl, so vom buchleger hinein geschossen worden, in die hofstuben gangen, hat darinnen wüßt rumort und auf die lezt wider durchs tach hinaus gegellet.¹⁾

Den neunten may ist hauptman Christof Knab aus den unserigen, als man etliche paumen hinter dem grünen wehr abhauen liß, hinter der schultern seins linken arms durch einen schus von den feinden verlegt worden. Der hernach gestorben. Es ist auch disen tag einer aus den feinden, der Christof Bütner genannt, im hofgarten erschossen.

Freitags den ailtsten may legten die feind ein tagwach heraußer für das schloß neben den schiferthurn. Aber es wurd derselben knecht einer mit einem toppelhacken aus der schanz vorm puchleger gar bald erschossen. Disen tag haben die unsern im Burbacher läger gemein gehalten und gelt geschrien. Die feind schussen aus Blassenburg, sonderlich vom schiferthurn zimlich zu inen, und wurden zwen knecht aus den unsern darunter erschossen.

In der heiligen pfingstnacht, den zwölften may wurd verordnet, daß die unserigen gegen dem schloß solten ein veldgeschrey machen. Und unter demselben fingen die unsern an zu graben die schanz bey der wiesen oberhalb der mainprucken.

¹⁾ mit Getöse hinausgefahren.

Am heiligen pfingsttag, den dreyzehenden may hat von einer pleien falschaunentzugl, die (die) unsern in Blassenburg geschossen, einem jungen, den feinden zustendig, in ein schenkl geschlagen.

Am pfingstmontag, den vierzehenden may, als der fürst von Blauen wider in das buchleger kommen ward, wurde aus dem buchleger der feind jungen einem ein arm vom leib geschossen. Ist gesehen aus einem stücklein veldgeschütz. Es waren die unsern denselben tag sehr lustig zum schießen, setzten dem runden thurnlein im schloß heftig zu. Es wurde auch etliche schuß getroffen. Diesen tag nach mittag umb drey uhr ist Hans Friderich vom Brand, ein edelmann aus den feinden, welcher den ainundzwainzigsten aprilis darvor von den unsern in den rechten schenkl geschossen worden, im schloß Blassenburg tods verschieden.

Dienstags nach pfingsten, den fünfzehenden may, nach mittag zwischen einem und zweien der kleinen uhr schlugen etliche stain, die im schloß am schnecken uber der schneidererey durch der unserigen hineinschießen los worden, dem innern thornwart im schloß sein weib hinterm prunnen zu tod. Diesen tag fürten die unsern ein falschanetlein aus dem läger bey der kalten marter in die Burbach bey der plaich und schossen des feinds hauptleuten im schloß in ire losamenten. Und setzten die unsern (den feinden) diesen tag aus der schanz im buchleger zimlich zu, sonderlich dem runden thurnlein. In der nacht haben die unsern ermelt falschanetlein uss pollwerk neben der mainprucken bracht und zimlich damit ins schloß gepffiffen, sonderlich zum hauptmann Matteredus losament.

Den achzehenden may schussen die unsern abermals aus der neuen schanz und liefen inen die feind im schloß, wo sie sich plecten¹⁾, bevolschen sein.

So warteten²⁾ dieweil die unsern in der schanz vorm buchleger des runden thurnleins im schloß mit statlichen schießen. Wurde einer aus den feinden, Endres Bader genannt, undem am berg beyhm wirbl, alda er den feinden ein neue schanz anrichten wolt, von den unsern aus der stat Culmbach erschossen.

Den neunzehenden may haben die feind im schloß unter ire knecht wurz außgethailt und yedem drey pfund feß, auch grüne oder gefochte arbeits und gersten geben. Auf diesen tag den neunzehenden

¹⁾ bliden ließen.

| ²⁾ außs Korn nehmen.

may ist burggraf zu Meissen, des kunigischen kriegsvolks veldherr, zwischen acht und neun uhrn zu Statsteinach mit tod abgangen. Auf den abent fürten die unsern sechs stuchpüchsen unter den schloßberg in siechgrund, machten ein feldgeschray am berg, und darunter rissen sie den feinden ir neue schanz wider ein, legten inen auch brief fürs schloß, darinnen vermeldet war, daß der marggraf, ir herr, von herzog Hainrichen von Braunschweig im land zu Meckelburg aber¹⁾ geschlagen und gedrennt, auch ime alle musterpleß zerstört weren.

Den ainundzwainzigisten may haben die feind ir neue schanz wider fertig gemacht.

Den zwenundzwainzigisten may haben sich die feind in der rathstuben in Blassenburg entschlossen und dem marggraven geschriben, das haus noch neunzehen tag aufzuhalten, mit pit, sie zu entsetzen.

Mittwochs den dreyundzwainzigisten may haben die feind im schloß das getraid, so die armen leut hinauf geflöhent, überschlagen und dessen zwanzig summer gefunden.

Am tag Urbani, freitags den fünfundzwainzigisten may setzten die unsern dem runden thurnlein in Blassenburg mit schiessen etwas heftig zu; kunten es doch nit fellen.

Sambstags den sechsundzwainzigisten may verneuten die unsern die alten schanz, darinnen herzog Hainrich von Braunschweig und das Nürnbergisch kriegsvolk darvor in der ersten belegerung den vergangen summer gelegen waren.

Donnerstags den ainunddreissigisten may schussen die unsern aus dem polwert einem knecht aus den feinden, Mattes von Zena genannt, nit weit vom thor am schloß einen fuß ab.

Den vierten junii haben die unsern dem feind abermaln auf der lang maur ein knecht erschossen.

Den ailtten junii hat man den veinden das wasser durch ein graben, so die unsern darzu gemacht, genommen und ablaufen lassen, derhalben dann die veind heftig heraus geschossen, aber, got lob, keinen schaden gethon. Und haben die unsern die vergangen nacht die pfel und das gerüst geschlagen. Gestern zwo stund in die nacht und heut frue haben die veind den unsern zwei lermen gemacht und weit herab gefallen. Die unsern aber brachten sie bald widerumben hinauf.

¹⁾ abermals.

Nachdem dann hernach erfolgt, daß marggraf Albrecht bey statt Schwarzbach von den unsern, so vor Schweinfurt gelegen, wie dann hernach bey derselben Schweinfurtischen handlung nach lengs zu befinden, wiederumben und zum drittenmahl geschlagen worden, ließ man auf soliche empfangene zeitung das geschütz in allen dreien legern ins schloß Blassenburg abgeen. Deßgleichen schussen auch alle haken-schützen ir haken ab. Herwiderumben sie auch seer herab in die schantz geschossen, aber gleichwol niemand beschedigt worden. Nachdem aber der herr vom Hassenstein und der herr von Kolobroth auch bey der schlacht gewesen, haben sie bede mit den feinden sprach gehalten und inen vermeldet, wie der marggraf ir herr abermals gewißlichen geschlagen worden. Daraus dann erfolgt, daß die sachen dahin gehandelt worden, daß uf den zwainzigsten iunii umb ails uhr der herr vom Hassenstain sechs personen und der oberst in Blassenburg auch sechs zu sich nemen und miteinander sprach halten sollten.

Darauf dann uf angefetzte zeit wol bis in die drey stund sprach gehalten und von dem gegenthail, darbey der oberst Joachim von Zedwitz, Albrecht Fortsch und Jacob von Eschwe gewesen, begert worden, inen zwen, drey oder vier tag auffschub zu geben, damit sie zu irm herrn schicken und die sachen an ine gelangen lassen möchten, mit der anzeigung, es wölte inen nit gebürn, solch haus one vorwissen irs herrn aufzugeben. Dann sie noch nit eigentlichen glauben wöllen, ungeachtet daß herr Bohußlaw Felix vom Hassenstein und der herr von Kolobrat darbey gewesen, daß der marggraf vor Schweinfurt geschlagen und erlegt were. Dargegen die unsern angezaigt, do fies je nit glauben wöllen, so komen auf morgen etliche marggrevische vendllein, so heint zu Liechtenfels legen und durch die unsern erobert wern worden, die wolten sie inen auf morgen zaigen und sehen lassen. Aber ungeachtet dessen haben die unsern inen den begerten stillstandt nit bewilligen wöllen, sonder ist inen von dem herrn vom Hassenstein und die andern lauter angezaigt worden, sie wussten nit, wo der marggraf hinkomen und ob er uf diese stund beim Franckosen oder Türken were; so hetten auch sie die unsern mit ime als kaiserlicher mayestat und des reichs achter nichts zu thun. Und haben also die unsern inen die kaiserliche declaration und mandata statlich fürgehalten und eingepildet und sie erinnert, was inen darauf stunde. Darauf es nun dißmahlß blieben und man mit allen dingen bis auf morgen den einundzwainzigsten bemelts monats einen anstand gemacht.

Als man nun desselben morgens mit dem obersten und andern bevelchsleuten vorm schloß Blassenburg widerumben sprach gehalten und die sachen, got lob, dahin verglichen worden, daß sich gedacht haus Blassenburg nachvolgender massen ergeben:

Und zum ersten ist bewilligt worden, daß der oberste, alle haupt- und bevelchsleuth sampt dem kriegsvold, so in Blassenburg gelegen, bemelt haus und schloß Blassenburg one alle conditiones dem herrn vom Hassenstein anstat der römischen königlichen maiestat abtreten und einraumen sollten.

Zum andern dagegen sollt und wollt man das kriegsvold mit den wehrn, auch irem haab und gut, das inen zustendig und sie bey irem aid erhalten sollten, daß es ir wer und sonst nit, item daß sie auch schweren sollten, dem achter marggraven Albrecht und seinen anhangern in dreyzehen monaten die negsten nit zu dienen, noch sich wider die romisch kayserliche und königliche maiestaten und die verainigten stend in Franken nit gebrauchen, daß sie auch ire fendlein bey irer wach dennegsten von den stangen reissen sollten, abziehen lassen.

Zum dritten die privilegia und freyhaiten, das haus Brandenburg in gemein betreffend, durch wolgedachts herrn von Hassensteins gnaden, auch die commissari in gegenwertigkeit und beneben der durch die marggraven darzu verordente personen inventirt und versecretirt und bis auf romischer königlicher maiestat und der ainigungsverwandten stend fernern beschaid und vergleichung uf dem schloß unterhalten und der Rottenburgischen handlung gemess damit gehalten werden.

Zum vierten und was für kriegsvold aus dem haus Blassenburg und hinein gefangen, was stands und wesens die wern, hiemit gegen einander one entgelt geledigt sein.

Zum fünften so haben der oberst sampt allen bevelchsleuten auf iren hochsten trauen und glauben genommen, daß ainich gelt noch silbergeschirr nit vorhanden, sonder alles zu abzalung und erhaltung der landsknecht und des kriegsvolds komen were.

Und damit des kriegsvolds halb kein verdacht sein möchte, haben sie sich freywillig erpoten, ire eigene cästen und truhnen aufzusperren und sehen zu lassen, was darinnen sey, damit man befinden mög, daß sie nichts mit inen zu nemen begerten, das nit ir wer. Doch sollt

das kriegsvolt außershalb irer aigen haab alles anders vom haus nit verrucken noch verschlaifen, sondern als obengemelt bleiben lassen. Und sollen die register und musterzettl des kriegsvolts von stund an vor dem abzug dem obersten veldherrn und comissarien zugestellt werden.

Darauf ist nun das kriegsvolt zu Plassenburg nach verrichtung angeregter capitulation am 22. junii abgezogen, und mergedachter marggraf Albrecht zu Brandenburg umb alle seine befestungen, land und leut kommen.

Solche ergebung berürts schloß haben die verainigten stend der kuniglichen mayestat zugeschrieben und unterthenigist gepeten, ire stift, land und leut in gnedigistem schutz und bevelch zu haben, auch mit bemeltem haus Plassenburg und sonst allenthalben die allergnedigiste fürscheidung zu thun, damit nunmehr dem beschwerlichen und verderblichen krieg ein glückliche endschaft gemacht und dem feind das wideraufkommen gewehrt und sie die verainigten stende vor fernern sorglichen unrath enthebt werden möchten.

Sonsten und was außershalb des geschütz und munitio in gedachtem haus gefunden worden, obwol viel Nürnbergisch gueter darunter gewest, darinnen haben sich die Bambergischen und Würzburgischen gar nit gesaumbt, hat alles marggrevisch sein müssen. Aber mitler zeit haben sie herrn Paulus Grundherrn, Nürnbergischen verordneten, in der canzley zusehen lassen und sie ired plündern gewartet. Sonsten seien aber alle urbarbücher, register, brief und alles, was an schriften und anderm uf gedachtem haus gefunden, dergleichen auch die urkunden und privilegien, daran die chur- und fürsten zu Brandenburg interesse haben, welche im beisein licentiaten Eßels, marggrevischen raths, inventirt und verpetschirt, gein Borchheim in gewarjam geführt worden.

Nachdem dann nun der herr vom Hassenstain das haus Plassenburg von der kuniglichen mayestat wegen usgenommen und mit einem sendlein knecht besetzt und Irer mayestat alle gelegenheit desselben, und daß ine für gut ansehe, solchs zu schlaifen, zugeschrieben, dergleichen die verainigten stende ir gleichmässig bedenken Irer kuniglichen mayestat auch in schriften zu erkennen geben, hat Ir konigliche mayestat ine den herrn vom Hassenstain widerumb beantwurt, den verainigten stenden dises haus frey lediglichen einzuantworten, Ir mayestat solchs auch gleicher weise inen den stenden zu erkennen geben.

Uf solche einraumung haben die verainten stende der kuniglichen mayestat und des herrn burggrafen zu Meissen kriegsvolt abgedankt und berürt haus mit hauptman Gebalden Schirmern und bis in drehhundert (knechten) besetzt und mit etlichem geschütz und munitiön versehen.

Folgendß ist auch solches haus, weils die kayserliche mayestat, damit man zu frid und ruhe kommen möchte, wol leiden mögen, zer-rissen und verwüßt worden.

Plassenburger Schloßordnung vom Jahre 1545.

Schloßordnung und articulsbrief auf Blawenburg von herrn marggrafen Albrechten den jungern aufgericht anno 1545.

Des durchleuchtigen hochgebohrnen fürsten und herrn Albrechten marggrafen zu Brandenburg, meines gnädigen herrn, schloßordnung auf Blawenberg von Seiner f. gnaden auf verbesserung gestellt, wie gemeltes schloß täglich in hut gehalten werden soll.

Erstlichen

Zu was zeiten im sommer und winter die thore aufgesperrt werden sollen.

1.

In denen sommertagen, als von ostern bis auf Aegydii, sollen iedezmahls frühe umb 5 oder umb 4 uhr, nach dem es zeitlichen tage wird, oder zwischen 4 und 5 uhr, wie es iedezmahls dem schloßvogt in seiner zeit dunkt seyn, dieweil man bauet, die thore aufgesperrt und geöffnet werden, auch dabey seyn, wie hernach gefunden wird.

2.

So sollen sie in denen winterzeiten, von Aegidii an bis auf ostern, bemelte thor zwischen 6 und 7 uhr, wann man sich umb das schloß wohl besehen kan, obgemelter maßen aufgesperrt und geöffnet werden.

3.

Ob sich dann in solchem auffsperrren ie zu zeiten dicke nebel zu tragen würden, derhalben man sich umb das schloß, wie obgemeld, nicht wohl besehen mücht, sollen sie sich nach demselben auch zum besten richten, damit in alle wege das schloß verwahrt und behüt sey.

Wer bey solchem aufsperrren der thore seyn, auch wie es damit gehalten werden solle.

4.

Bey dem aufsperrren der thore soll seyn der iezig und ein jeder nachkommender schloßvoigt eigner person sambt denen vier verordneten bankriesen¹⁾ mit ihren wehren.

5.

Und so das erste thor geöfnet würde, soll der thortwahrt sambt einem bankriesen, der seine wehr bei ihme habe, hinausgelassen und das thor nach ihm wieder zugesperrt werden. Die beede sollen zuvor und ehe sie die andern thor öfnen, dieselben thor und gräben mit fleiß behorchen und besichtigen, und ob sie etwas höreten oder vermerkten, das dem schloß schädlich seyn möchte, solches ohne verzug, auch ehe sie der andern thore eines weiter öfneten, dem schloßvogt anzeigen; der soll alsdann das thor, so, als obstehet, geöfnet worden wäre, wiederumb zusperren und in guter hut und verwahrung halten.

6.

Würden sie aber in solcher behorchung und besichtigung der thor und gräben nichts, das dem schloß schaden bringen möchte, höhren oder befinden, alsdann sollen sie die andern thor auch öfnen, allemassen wie des ersten halben oben gesagt ist.

Wie sich die wächter im aufsperrren halten sollen.

7.

Des morgens, wann die thor, wie obstehet, aufgesperrret werden, soll der innern wächter einer auf die hohen mauern, der ander auf dem sahl gegen dem mitlern thor und der dritte auf der mauren bey der schneiderey seyn und bleiben, und ihr keiner von demselben seinem geordneten stand abgehen, es sey dann zuvor der schloßvogt sambt denen bankriesen nach solchem aufsperrren wieder in das schloß kommen und die bankriesen an ihre tagwach getreten; alsdann die bankriesen nach demselben aufsperrren alsbald, wie inen des der thurner ein anzeigen blasen würde, an ihre tagwach angeen.

¹⁾ Thorwächter.

8.

So sollen in solchem auffperren die drey eußern wächter ihre ständ nachgemelter maßen halten, als nehmlich einer auf dem thurn hinter dem zeughaus ob dem eußern thor, da iezo der Hüßler thorwarth ist; der ander zwischen dem priesterhaus und dem thurn gegen der statt, und der dritte bey der schmitten gen den fuhrweg, und davon auch nicht abgehen, der schloßvogt und die bankriefen seyn dann zuvor, als obstehet, wieder in das schloß kommen.

Ordnung des nächtlichen zusperrens.

9.

Es sollen sommerzeit die großen thor allwegen umb 7 uhr oder 8 und dann winterszeiten umb 4 oder 5 uhr zugesperret und dem schloßvogt alsbald die schlüssel überantwort und hinfüro niemand durch solche große thor zu roß ohne meines gn. herrn oder des hauptmanns vorwissen aus oder eingelassen werden, und alsdann die wächter an ihre ständ angehen und die bankriefen mit ihren wehren, als nehmlich zwey bey dem innern und zwey bey des Birzmanns thor, bey dem kleinen thürlein, bis gar gesperret würde, aufwarten.

10.

Item wann es im sommer oder winter thorsperrens zeit und abend ist, soll der thurner auf die wacht blasen und alsdann ohne verzug die 4 bankriefen mit ihrer wehr gefast und vor der hand sein, uf den schloßvogt zu warten, und fürter mit ihme gehen, die große thor zu versperren, damit es dann allermäßen gehalten werde, wie oben des auffperrens halben geordnet und gesagt ist, und wie solches beschehen, wie obbemeld, bey denen kleinen thürlein bleiben, und der schloßvogt die schlüssel zu sich nehmen und in sein gemach thun.

Wie es mit der tagwach unter der predig gehalten werden soll.

11.

Nachdem die bankriefen zur tagwache geordnet sind, wie hernach gefunden wird, daran sie auch iter ordnung nach bleiben und dannen nicht abgehen sollen, ist bedacht, daß sie dennoch ie zu zeiten auch gen kirchen gehen müssen. Damit aber solches zur zeit, so man gottes

wort predigt, geschehen und sie sich mit gott versöhnen mögen, soll es mit ihrer tagwach an denen geordneten feiertagen, auch wann man sonst predigt, unter derselben predigt wechselsweis mit denen wächtern also gehalten werden.

12.

Und nehmlich wann am sonntag oder andern geordneten feiertagen gepredigt würde, sollen zum anfang zwischen oder unter der predigt oder ambt die vier bankriesen alle auf der mauer an ihren geordneten ständen seyn und bleiben; aber auf den nechsten sonntag oder feiertag darnach, wann wieder gepredigt oder ein ambt gehalten würde, sollen sie die bankriesen, welche wollen, in die kirchen gehen und gottes wort hören und zur selben zeit, so lang das ambt oder die predigt währet, vier wächter an ihrer stat auf der mauen seyn und die tagwacht derselben zeit allermäßen wie die bankriesen verpflichtet zum besten thun; wann aber das ambt oder die predigt aus ist, sollen die bankriesen wider, wie zuvor, an ihre tagwach und die wächter abtreten und dieselbe ihrer ordnung nach versehen.

13.

Zur dritten predigt oder ambt hernach, so in der kirchen gehalten würde, sollen abermahls vier der andern wächter an der bankriesen stat auf die tagwacht, als abstehet, gehen.

14.

Deßgleichen auch zur vierten predigt oder ambt sollen die übrigen vier wächter die tagwach, als obstehet, versehen und die andern zu kirchen gehen, also daß jedesmahls damit zur selben zeit durch sie abgewechselt; und wann es dermaßen herumgangen ist, so soll es alsdann an denen bankriesen wieder anfangen und fürter zu bestimmter zeit pfleglich also gehalten werden, uß daß bankriesen und wächter dennoch als viel möglich jedesmahls gottes wort hören mögen.

15.

Item es sollen, sobald zur predigt zusammen geschlagen würde, alle thor zugesperret und bis in der kirchen aus ist, niemand aus oder eingelassen werden außer meines gn. herrn oder hauptmanns sonderlichen befehl.

Wann zu tisch geblasen und gespeist, auch die thor unter dem essen verwahrt werden sollen.

16.

Item der thurner soll zu frühe umb neun und zum nachteßen umb drey uhr, es sey winter oder sommer, zu tisch blasen.

17.

Und damit zwischen oder unter dem eßen das schloß mit seiner hut versehen sey, so soll das eßen vor die thortwarthen und wächter iedes tags zum frühemahl umb 9 uhr und zum nachtmahl umb 3 uhr fertig seyn, und die alle ohn verzug zu jeder derselben stund ihre speis und trant für küchen und keller hohlen und sich abspeisen lassen, auf daß fürter ihr jeder, so man über hof ißet, das ausrichten und thun möge, das ihme, wie hernach gemeldet werden soll, befohlen ist. Wann auch so über hof zu eßen angefangen würde, sollen alle, als des Hüllers, Bizmanns und Eglofs thor und thürlein zugeschloßen und die schlüssel dem marschall oder schloßvogt überantwort, auch niemand unter eßen ein oder ausgelassen werden.

18.

Wann dann also über hof gespeiset würde, es sey abends oder morgen, so sollen die vier bantriesen auch zu tisch gehen und mitler zeit desselben vier wächter an ihrer tagwach auf der mauren seyn, alles das zu thun, was der kirchen halben hiebey gesäzt ist.

19.

Es sollen auch, so man abends und morgens, bey tag über hof ißet, sechs wächter neben denen thortwarthen unter dem innern und zwen wächter unter dem mittlern thor seyn und davon nicht abgehen, es werden dieselben thor wider geöfnet und das hofgesind ausgelassen.

20.

Und nachdem sich im auffperren der thor allerley unordnung zugetragen, sollen die schlüssel zu solchem auffperren durch die marschall oder schloßvogt denen bantriesen ehe nicht überantwortet oder zugestellt werden, es sey dann daß der marschall zum aufstehen mit dem stecken geklopft habe, das hofgesind aufgestanden und bey einander sey, alsdann soll dasselb mit einander ausgelassen werden.

Wie die wächter bei der nacht wachen, darzu und davon gehen sollen.

21.

Es sollen die wächter alle tag, ehe sie an die wacht gehen, lösen oder spielen, welche 6 innen und welche 6 außen wachen sollen.

22.

So sollen auch folgendß die 6 innern und die 6 eußern miteinander spielen oder lösen, welche unter ihnen vor oder nach wachen.

23.

Item so der thurner, als obstehet, auf die wach zu gehen geblasen hat, sollen die wächter alle ohn verzug auf die wach, dahin ein jeder vom schloßvogt oder denen bankriesen verordnet ist, gehen und in ihre ständ treten, und fürter die großen thor versperrt und allein die kleinen thürlein offen gelassen werden.

24.

Nach demselben soll der bankriesen einer (und also unter denenselben nächtlichen abgewechselt werden) allenthalben auf der wach herum gehen, nachforschung und besichtigung thun, ob und wie die wächter der ordnung gemees angetreten sind, und so er derhalben einichen mangel befünde, denselben der verordnung gemees endern oder solches zu thun dem schloßvoigt anzeigen.

25.

Deßgleichen soll ein bankrieße umb den andern wechselsweis, als obstehet, bey der wächter abwechselung umb mitternacht seyn und bleiben biß so lang die, so vor mitternacht gewacht, ab- und die andern, so nachwachen, ordentlich wider abgetreten seyn. Doch sollen die 3 ersten innern nach abtretung der drey ersten eußern wächter angetreten seyn; alsdann sollen die 3 ersten innern auch ab und die andern innern wächter alsbald dagegen an die wache treten, also zu verstehen, daß keiner abgehen solle, es sey dann der ander angetreten.

26.

Es soll auch abermahls und ungefehrlich zwischen mitternacht und dem tag ein bankriese umb den andern abgewechselter weise auf der wach herumb gehen und sehen, daß von denen wächtern ordentlich, recht und fleißig gewacht werde.

27.

So dann die bankriesen in ihrem herumgehen der wach einen oder mehr wächter in seinem geordneten stand nit oder sonst schlafend funden, dieselben sollen sie bey ihren pflichten dem hauptmann oder schloßvogt anzeigen, damit dieselben wächter derhalben gestraft und in ihrer ordnung und furcht behalten, wie auch derselben keiner verschont, sondern gebühlicher und zimlicher weis gestraft werden sollen.

28.

Ob auch ein hauptman oder schloßvogt in erfahrung komen würde, daß der bankriesen einer oder mehr die wächter, wie obstehet, nit in ihren ordentlichen ständen, sondern schlafend gefunden und das nicht angezeigt und verschwiegen hätten, der oder dieselben bankriesen sollen, als obstehet, denen wächtern gleich gestrafet werden.

29.

Wann dann also, wie obstehet, die wächter innen und auswendig des schloßes abents und nach mitternacht von dem schloßvogt oder denen bankriesen auf der wacht in ihre ständ gewiesen seyn, soll ain ieder derselben innern und auswendigen wächtern denen andern wächtern alle halbe stund, das ist wann die glocke zwischen der stund zwey viertel schlägt, aus seinem stand treiben und sich darein stellen und es fürter alle halbe stund, wann die glocke zwey viertel oder eine ganze stund schlägt, dermaßen abgewechselter weis von ihnen denen wächtern geschehen, und dann, so oft die uhr ein viertel oder die stund schlägt, soll sich ihr ieder in seinem stand regen und die stund mit fleiß ausschreyen.

30.

Ob auch der wächter ainer oder mehr feuers auf dem land oder in der stadt gewahr würde, soll er das von stund an unverzüglich

dem schloßvoigt oder dem bankriesen anzeigen und es fürter mit dem schiesen halten, wie hernach bey denen bankriesen gemeldet werden soll.

Derer bankriesen ambt insonderheit betreffend.

31.

Item was hievor der bankriesen halber mit auf- und zusperren der thor, auch in andere weg der wächter halben geordnet ist, darob sollen sie mit fleiß sehen. Auch sonderlich wann sie des nachts umb mitternacht die wacht antweisen und bey denen wächtern herum gehen, sollen sie alsbald auch für alle öfen gehen und fleißig achtung auf das feuer haben, damit daselbe verwahrt sey und nicht schaden thun möge, und ob sie derhalben mangel finden, darinnen gebührliche vorsehung thun, damit schaden furkommen werde.

32.

Sie die bankriesen sollen auch alle tag den ganzen tag, winter und sommer, außershalb der zeit, wann sie, als vorstehet, essen oder in der kirchen wären, auf der mauern und ihrer tagwach, ieder zu seinem geordneten stand seyn, doch in denselben über eine stund nicht bleiben, sondern ein jeder den andern umbgewachsfelter weiß aus seinem stand treiben von stunden zu stunden.

33.

Und so sie auf solcher wach drey oder mehr reuter sehen, die dem schloß oder der stadt zureuthen würden, dieselben jedesmahls beschreyen und dem thurner anzeigen, damit die angeblasen werden mögen, nachdem er in seinem gemach nicht auf alle straßen sehen kan.

34.

Deßgleichen sollen auch die einzelnen reuther, der seyen ainer oder zwey, und die fußgenger, so der vier oder fünfe gesehen, von ihnen auch gemeldet werden.

35.

Item wann sie die bankriesen, es sey tag oder nachts, feuer aufm land oder in der statt sehen oder gewahr werden, sollen sie daselbe zu stund an dem schloßvoigt anzeigen, auch alsbald mit denen

feuerhaden in stand gehen, zu der brunst geschickt machen und so es auf dem land wäre, zwey schuß, aber so es in der statt wäre, drey schuß auf das behendeste (doch unterschiedlich) auf einander thun.

36.

Räme dann am tage feuer auß, es wäre in der statt oder auf dem land, und der schloßvogt wäre nicht im schloß, sondern auf dem bau oder anderstwo, sollen sie mit dem schießen, als obstehet, auf ihn nicht verziehen, sondern die schuß gegen die brunst, wie gemeld, thun.

37.

Item sie sollen auch alle sämtlichen und sonderlichen irer keiner bey täglicher oder nächtlicher weil kein licht in seine kammern tragen, damit destoweniger feuer möcht auskommen.

38.

Trüge sich auch zu, daß irgend ein auflauf oder lermen in dem schloß würde, sollen sie solches zu stund an meinem gn. herrn dem hauptmann, schloß- oder hausevogt, zu welchem sie am ehisten kommen mögen, anzeigen und auf derselben bescheid und befehl samt ihren wehren warten.

39.

Begeb sich dann, daß ihr zwey oder mehr, es wäre im schloß oder zwischen den thoren, miteinander haderten und die wehr gegen einander zuckten und sie solches sehen würden, sollen sie zu stundan die thor zuschlagen lassen und daßelb, wie nechstgemelt, auch anzeigen.

40.

Deßgleichen sollen sie ir anzeigen thun, wann sie eine haderung auf dem bau oder an dem schloßberg oder aber in der statt oder auf dem land sehen, der wäre zu roß oder fuß.

41.

Sehen sie dann auf der mauern die arbeiter auf dem bau müßig stehen, sollen sie dieselben anschreyen und zu der arbeit vermahnen, auch solchen ihren unfleiß dem schloßvogt anzeigen.

42.

Würde dann die nothdurft erfordern, der bankriesen oder wächter einen oder mehr zu auffehen auf dem bau, ins zeughaus, zum geschütz oder sonst zu verordnen, sollen sie sich dazu auch gutwillig gebrauchen lassen.

43.

Item es sollen auch alle wächter und bankriesen in allen obvermelten articulen, puncten und andern, so mein gnädiger herr oder S. f. gn. hauptmann zur hausordnung für nützlich und dienstlich achten und ihnen befohlen lassen würde, getreulich und gehorsamblich halten, und so S. f. gn. ausreuthen würden, alle wächter mit ihren wehren bey dem mitlern thor fleißig aufwarten, damit die thor wiederum mit fleiß zugeperret und nichts ohne nachtheil des hauses versäümet werde.

44.

Item es soll auch der wächter oder bankriesen keiner ohne sondere des hauptmanns oder schloßvogts erlaubnuß aus oder von dem schloß Blaßenberg gen Culmbach gehen.

Zur Geschichte des markgräflichen Krieges von 1553 und 1554 in Franken.¹⁾

Volgends und innerdeß, als mein gnediger herr von Würzburg ^{Würzburgisch} dem stift Bamberg niemand zu belaidigung, sonder allein zu besetzung ^{kriegsvoll bey} etlicher flecken ein anhal kriegsvolls, als sechs vndlein knecht und ^{Pommersfel-} bey vierhundert pferden, zugesickt, hat er marggraf Albrecht dasselbig ^{den erlegt.} kriegsvoll bey Pommersfelden²⁾ mit einer grossen anhal zu roß den ailtzen aprilis 1553. jars ganz unverwahrt erlegt, zum thail gefangen, erschossen und erstochen und darauf des stifts stet, flecken und dörfer abermals vheindlich angriffen, auch volgends die stat Bamberg, so ein ^{Bamberg ein-} offen ding und nit besetzt gewest, den 16. aprilis 1553. jars einge- ^{genommen.} nommen, umb ein merkliche summa geprandschaft und daraus von wegen der prandschaftung biß in die achtzig geisel hinweggeführt und sie zu Hanover und an andern orten ein gut zeit fenglichen enthalten lassen, nach demselben sich für das haus Altenburg, bey Bamberg gelegen, begeben, dasselbig durch gutwillige ergebung eingenommen, auch neben diesem landfriedbrüchiger verpotner weis den stift Würzburg angriffen, den armen unterthanen in stetten, flecken und dörfern unerschwengliche summa gelts zu prandschaftung angefordert und auch abgetrungen.

Als nun gehörter massen der marggraf im stift Bamberg also rumort und den sechsten aprilis gein Borchheim dertwegen zeitungen einkommen, wie sein kriegsvoll etliche flecken und dörfer daselbst umgelegen geplündert, hat sich Claus von Egloffstein mit hundert pferden und etlichen haßenschützen hinaus gethan in mainung, die vheind zu besichtigen, wie stark sie sein möchten, und an beysein der haßen-

Claus von
Egloffstein be-
schädigt.

¹⁾ Aus Cod. germ. nr. 1755 der kön. Hof- und Staatsbibliothek zu München, welcher die offizielle Darstellung

des markgräflichen Krieges von Seiten der Reichsstadt Nürnberg enthält.

²⁾ B.-A. Spöckstadt a/A.

schützen soweit an den rhein begeben, daß sie im dorf Riesenbach¹⁾ auf einander abgeschossen. Seien zu beiden theilen leute beschädigt worden, aber der von Egloffstein, weil er übermüthig gewesen, hat die flucht geben müssen; und wiewol er bey acht schüssen empfangen, so ist doch keiner durchgegangen und ist also ohne sonderlichen schaden davon kommen, allein daß er in den daumen verwundet worden. Seien der marggrävischen, wie man sie überschlagen, bey tausent zu fuß und zwey vordere zu fuß gewesen, welche auch obbeneltes tag Ebermannstat wider eingenommen.

Ansuchung
um weitere
unterhandlung.

Den vierten aprilis des 1553. jars haben obermelte unterhändler²⁾ abermaln an beide meine gnedige herrn Bamberg und Würzburg güthlicher handlung halben ansuchen lassen. Es hat auch die römische kaiserliche majestät unser allergnedigster herr zwischen beiden parteien einen stillstand alles thätlichen fürnemens gepoten, welcher den 21. aprilis des 1553. jars dem marggraven zu Bamberg ist insinuiert worden. Aber solche kaiserliche schreiben, mandata und bevelch seien bey ime marggrafen nit allein ganz verächtlich gehalten, sonder hat sich darüber in zeit desselben gebotnen stillstands nit weniger dann zuvor aller landfriedbrüchigen thaten und handlungen mit einnehmung stet, schlösser, flecken, plünderung, brandschatzung, verherung und verderbung der armen unschuldigen unterthanen ganz tiranisch ergäigt, wie er dann am sambstag den 22. aprilis und alsbald nach dem gepotnen stillstand die stat Höchstad zum drittenmal wider aufgefordert. Und wiewol das kriegsvolk, so im stättlein in besatzung gelegen, sich zur wehr gestellt, haben sie sich doch am montag nach jubilate, den 24. aprilis ergeben.

Kloster-Schlüsselau
geplündert und
ausgebrannt.
Altenburg
verbrannt.
Hassfurt einge-
nommen.

So haben sie auch sambstags den 22. ermeltes monats aprilis das adelich junckfrawenkloster Schlüsselau³⁾, nachdem es die marggrävischen darvor geplündert, ausgebrannt. Dergleichen hat er marggraf obbeneltes schloß Altenburg ebnermassen nach der plünderung mit brand angreifen lassen und am 27. aprilis die stat Hassfurt, dem stift Würzburg gehörig, eingenommen, wie dann beide hochermelte fürsten Bamberg und Würzburg solche und andere marggrafen Albrechts gewalthetige handlung an die römische kaiserliche majestät gelangen lassen.

Unterhandlungstag
gen Frankfurt.

Den 16. may 1553. jars hat die römische kaiserliche majestät diser vhed halben zwischen marggraf Albrecht und den verainigten

¹⁾ Rüssenbach B.-A. Ebermannstadt.

²⁾ die Herzöge von Bayern und
Württemberg.

³⁾ ehem. Cisterzienser-Kloster
B.-A. Bamberg II.

frentischen stenden einen gütlichen unterhandlungstag gein Frankfurt an Main angesetzt. Aber unangesehen solches alles, auch unbedacht des kaiserlichen gepoten stillstands hat marggraf Albrecht mit seinen landfridbruchigen thaten je lenger je mer fürgefaren, also daß vom kaiserlichen cammergericht uf beider hochermelten fürsten begern aber-

Cammerge-
richtsman-
data umb hilf
und zuzug.

mals mandata der hilf und zuzugs halb, als an churfürsten zu Sachsen, den teutschmaister, herzog Johann Friderichen zu Sachsen, herzog Christofen zu Wirttemberg, landgraf Philipsen zu Hessen, graf Wilhelm zu Hennenberg, an Aystet, stathalter und rätthe zu Dnolzbach, auch die stat Nürnberg, Rotenburg, Windsheim und Schweinfurt gnedigist ausgangen. Vor disem aber und den achten aprilis des 1553. jars hat marggraf Albrecht eines erbern rats unterthanen uf dem land, gegen und umb die ämpter Erlang, Bairsdorf, Dachsbad und Neuenstat geseffen, durch schmeliche und lesterliche schriften, die er wider ein erbern rath an die kirchthürn und an andern orten öffentlich anschlagen lassen, wie dann sonderlich die schrift an die gemein zu Bruch¹⁾ am datum achten aprilis verlautend, und an andere flecken in gleichen form mutatis mutandis ausgangen. In welchen schmelichen lasterschriften er eins erbern rats arme leut bey peen des schwerts und feuers betroet, gein Bairsdorf zu erscheinen. Und als sie aus forcht solches gethan, hat er inen ganz beschwerliche übermæssige prandschazung auflegen und sie in frembde pflicht und hulldigung dringen und also ein erbern rath zum ersten vheindlich angreifen lassen, do sie doch im wenigsten noch nichts gegen ime oder den seinen gehandelt anderst dann daß nach solchen thaten und allererst den 9. aprilis etliche Nürnbergsche landsknecht Hohenstat²⁾ geplündert haben mögen.

Marggräb-
ische schmel-
liche lester-
schriften an
eines erbern
raths unter-
thanen.

Als nun marggraf Albrecht, wie obgemelt, die stat Bamberg eingenumen, etliche Bambergische flecken ausgeprent, geplündert und im ganzen stift sehr erbärmlich gehauset, ist im innerdeß verkuntschaft worden, daß ainem erbern rath etliche schlesingische reuter, deren ungeverlich ob vierhundert pferden und darüber Joachim Schlichting rittmaister gewest, so die romisch koniglich mayestat herr Ferdinandus zu beschüz und besazung eins erbern rats stet, schlösser und flecken, der cron Beheim eigenthumb, eim erbern rath allergnedigist vergünstigt, zukommen, hat er dieselben den dritten und vierten may in einem Aystettischen flecken, Berching genannt³⁾, mit etlich hundert pferden und

Hohenstätt
geplündert.

Schlesingische
reuter zu Ber-
ching erlegt.

¹⁾ B.-A. Erlangen.

²⁾ B.-A. Hersbruck.

³⁾ B.-A. Weingries.

hackenschützen, deren der landgraf zum Leithenberg¹⁾ oberster gewest, verlegt und in den paß uf Nürnberg gewehrt. Und wiewol ein erber rath ermelten schlesingischen reutern zu einer ersehung in die 450 auserlesne hackenschützen, deßgleichen hundert wolgerüfte toppelsöldner unter den beden hauptleuten Sebalden Schirmer und Hansen Wieland von Isni sambt sibenzig gerüsten pferden, einem stücklein veldgeschütz, etlichen streuhacken²⁾ und wegen zugeschiedt, auch auf der landschaft in der herrschaft Haydeck aufbieten, und solch kriegsvolk den schlesingischen reutern entgegen ziehen lassen, wie sie dan biß auf ein halbe meil schon gegen Berching gelangt, hat doch ermelter marggraf bey gedachten schlesingischen reutern durch geschwinde meutereien und practicken sovil zuwegen bracht, daß sie dem zuvor gemachten anschlag nach nit zu eins erbern rats zugeschiedtem kriegsvolk gesetzt. Dann ob sie wol erstlich aus dem stetlein Berching gezogen in mainung, dem loß nach zu dem entgegenziehenden kriegsvolk zu stoßen, seien sie doch, do sie gesehen, daß ermelt kriegsvolk mit den veinden schon gescharmußelt, wider ins stättlein gewichen und haben ermelt Nürnbergisch kriegsvolk verlassen, daraus dann ervolgt, daß der vheind so gewaltig auf die sibenzig Nürnbergischen pferd gedrungen, daß sie vor grosser gewalt des vheinds musten die flucht geben; und seien in derselben biß gein stat Hiltpoltstain gelangt. Eins erbern rats hackenschützen aber haben mit dem vheind, unangesehen daß sie vil zu schwach und umbringt gewest, auch kein entsezen³⁾ von raifigem zeug gehabt, gewaltig gescharmußelt, sich mit ungestümem schießen und anderer gegenwehr so manlich und tapfer gehalten, daß sie mit gewalt durch die vheind gedrungen. Und nachdem inen kundtschaft kummen, daß marggraf Albrecht dem von Leuchtenberg noch mit drey starken schwader reutern und drey vhendlein knechten zu hilf kommen, wie sie dann bey Nürnberg im wald fürüber gezogen, die neue zigelhüitten an der Heroldberger⁴⁾ straß und den Spitalhof⁵⁾ angesteckt, haben obgemelte Nürnbergische schützen weichen müssen, seien also durch einen abweg widerumb gein Nürnberg gelangt und deren über zwainzig person nit umbkommen. Nach solchem hat der marggraf ermelte schlesingische reuter durch gutwillige ergebung im stättlein Berching erlegt, sie irer pferd und kriegsrüstung entwehrt und volgendts in pflicht genommen.

¹⁾ Leuchtenberg.

²⁾ Kartätschen.

³⁾ Entsatz.

⁴⁾ B.-A. Erlangen.

⁵⁾ Spitalhof B.-A. Nürnberg.

Folgendes hat er alsbald und am achten may Heydeck, stat Hilt=^{Hiltspoltstein, Alersberg} polststein und Allersperg¹⁾ welche herrschaft ein erbern rath von der pfandschillingsweis versezt, eingenommen und derselben zehen=^{eingenommen} tausent gulden prandschazung auferlegt, die sie gleichwol mit beghalt, sonder solche prandschazung ist von der Pfsalz abgeschafft.³⁾

Den 31. may hat er das closter Engelthal⁴⁾ eingenommen und verprennt.

Deßgleichen ist er mit seinem kriegsvolck den andern juni 1553. jars für die stat Altorf und den dritten jung hernach für die stat Lauf geruckt, dieselben eingenommen, geprandschagt, geplündert und inen nit allein ein nembliche⁵⁾ summa gelts, so sie zu irer prandschazung mit weitgesuchter hilf zusamen getragen, sambt irem darzu gelegten silbergeschirr und kleinoter, sovil sie dessen über die plünderung noch gehabt, gewaltiglichen nemen lassen, sonder auch über solches alles das arm volck zu Altorf und auf dem land, sovil er dessen zusamenbringen und treiben mögen, sambt irem viech in die stat Altorf einsperren, die thor zum statlichsten vermachen und ermelte stat an vielen orten, sonderlich bey den thoren, dardurch den ausgang oder auffahl zu verhüten, anzündend und dieselbig sambt der stat Lauf verprennen lassen, des vorhabens, jung und alt, weib und kind, auch vich und alles, was in der stat Altorf begriffen, mit dem feur zu verderben und umhzubringen, wie dann zu Lauf ein weib und ein kneblein und zu Altorf ein weib verprinnen müssen. Die andern arme ingeschloßne unschuldige petrise⁶⁾ franke personen und etliche schwangere frauen und kinder haben in solcher euffersten not durch ausfallen und durchbrechen der statmaurn, auch in andere weg ir hail gesucht, damit sie ir leben geredt.

Folgendes hat er vast alle eins erbern raths schlöffer, klöster, siß, burger= und andere irer unterthanen heuser, so merer thails von der römischen kaiserlichen und koniglichen mayestat und der cron Beheim, auch etlichen chur= und fürsten zu lehen rüren und des 1552.

¹⁾ B.-A. Hiltspoltstein.

²⁾ Wurden 1542 von Pfsalzgraf Ott Heinrich von Neuburg an die Reichsstadt Nürnberg verpfändet.

³⁾ Nach Siegert, Geschichte der Herrschaft zc. Hiltspoltstein (Berh. d. hist. Ver. v. Oberpfalz und Reg. XX) S. 281

wurde Heydeck um 12000, Hiltspoltstein um 9000 u. Allersberg um 4000 fl. geprandschagt.

⁴⁾ ehem. Augustiner-Nonnenkloster B.-A. Hersbrud.

⁵⁾ bestimmt.

⁶⁾ bettlägerig.

jars vor dem prand überblieben, belegert, mit gewalt eingenummen und außgeprent.

**Hersbrud ge-
brandtschagt.** Die stat Hersprud hat er geprandschagt und die gaiselburgern mit sich biß gein Hanover gefürth und leßlich umb 2010 fl. geprandschagt.

**Runreut ver-
brant. 40 per-
sonen sambt
einem pfarrer
gehetzt.** Den 15. may hat marggraf Albrecht das schloß Runreuth¹⁾, Clausen vom Egloffstain zugehörig, außgeprent und bey vierzig armer bauerspersonen, die im schloß gewest und sich auf gnad ergeben, sambt irem pfarrer über und wider zugesagten treuen und glauben jemerlich und erbermlich hetken und darzu sein des vom Egloffstains haußfrauen sambt irer mutter fengflichen hinwegführen lassen.

Nachdem nun das marggrevisch kriegsvolt, so heraussen hin und wider in des feinds bevestigung in besagung gelegen, nit gefeirt, sonder feindlichen gebaret, seien die verainigten stend zu sterkerer und desto stattlicher beschügung irer land und leut nottranglich verursacht worden, die notturt gegen sein des feinds schloffern, stetten und flecken auch fürzunemen.

**Windsheim
besetzt.** Als aber zuborderst inen den verainigten stenden an der stat Windsheim, als die sich des marggraven gewalts für sich selbst aufzuhalten nit vermüglich gewest, und dann marggraf Albrecht, do er dieselbig in seinen gewalt het bringen sollen, inen den verainigten stenden daraus, gleichwie aus Schweinsfurt, unüberwindlichen schaden hette zufügen mögen, nit wenig, sonder mercklich und vil gelegen, haben sie zu verhütung des feinds geschwinden ferlichen practiden und der armen leut ferner verderben, fürnemlich zu verhinderung des kriegsvolks auf Hohenlandsperg ausfahl ermelte stat Windsheim mit einem stattlichen kriegsvolt zu roß und fuß besetzt.

Als nun an das kriegsvolt gein Windsheim gelangt, welcher massen marggraf Albrecht mit beden steten Lauf und Altorf den dritten juny 1553. jars gehandelt, ist dasselbig an solcher tiranischen handlung dermassen verpittert worden, daß es am 15. juni zu Windsheim außgefallen und die Neuenstat an der Aisch, welche stat Friderich von Lenterzheim mit einem starken fendlein knecht innen gehabt, aber sie

**Neuenstat an
der Aisch ein-
genommen
und verbrant.**

¹⁾ B.-A. Forchheim.

flüchtiger weis mit seinen habenden knechten verlassen und sich sambt denselbigen, auch etlichen wägen mit gütern nach Hohenlandsberg begeben (und hat darvor das peste geschütz sambt etlichen kugeln und spiessen gein Neuenmur¹⁾ geschöhenet), eingenommen, zum thail geplündert und leßlich sambt dem schloß gar ausgeprennt. Darinnen dann und sonderlichen im schloß und Friderichen von Lentersheim behausung sehr vil geraubter Nürnberrgischer güter gefunden worden, die aber, nachdem man mit dem prand geeilt, neben einer grossen summa getraids in mercklichem werth im feuer verborben.

Was aber für glocken, geschütz, pulver und anders zur Neuenstat und andern marggrevischen flecken gefunden, erobert und gein Windsheim gebracht worden, hat man alda alles inventirt.

Vor diesem aber und am 24. may hat ermelt kriegsvolk auch ^{Hohenet ver-} aus oben eingefürten ursachen das schloß Hohenet²⁾, das mererstails ^{brennt.} mit pauersvolck besetzt gewest, eingenommen und nit ein geringe pent aldo erobert, volgendß dasselbig ausgeprennt. Und nachdem der schloßthurn daselbst etwas sehr dick am gemeur und stark gewest, hat man denselben hernach mit pulver zersprengt und denselben mit solcher sprengung gar aus dem grund gehet und zerfelt.

Vergleichen ist auch Dachsbad³⁾ eingenommen und Erasmus ^{Dachsbad ein-} Reich zu einem pfleger dahin gesetzt worden. In welches haus sich ^{genommen} aber der marggraf den 12. novembriß 1553. jars betrieglicher weis und unter dem schein, als ob er braunschweigisch wehr, wider einge- ^{und verbrant.} logen, dasselbig ausgeprennt und Erasmus Reichen sambt seinem knecht Burkharten Reichhardt und Hainz Diensten und desselben sun gein Hohenlandsberg in ein thurn füren und neben andern darinnen biß zu eroberung dis haus, wie hernach zu sehen, jemmerlich und erbermlich enthalten lassen, sie auch ganz spöttlich empfangen. Und hat der marggraf gegen herzog Wilhelmen von Braunschweig aigner person gemelt: „Da kumbt vater, sun und heiliger geist und der burgermaister Reich.“

Am vierten juny ist das kriegsvolk zu Windsheim aber aus- ^{Marggräv-} gefallen und hat Burckbernheim⁴⁾, Bürgel⁵⁾, Lentersheim⁶⁾ und Ipsen⁷⁾ ^{ische flecken ge-} sambt zweien weilerlein Maylach⁸⁾ und Wimmersheim⁹⁾, desgleichen ^{plündert und} ausgebrant.

¹⁾ B.-A. Gunzenhausen.

²⁾ B.-A. Windsheim.

³⁾ B.-A. Neustadt a/A.

⁴⁾ B.-A. Windsheim.

⁵⁾ Marktbergel B.-A. Windsheim.

⁶⁾ B.-A. Windsheim.

⁷⁾ Ipsheim B.-A. Windsheim.

⁸⁾ u. ⁹⁾ abgegangen.

einer müln ins ambt **Hohenet** gehörig geplündert und ausgeprennt. Nachdem sich aber die zu **Burkbernheim** und **Bürl** ganz hochmütig gehalten und ir wach bey nechtlicher weil schir gar biß an den **statgraben** zu **Windsheim** gehabt, auch ire abent- und morgenshus gethan, und sonderlich die zu **Burgbernheim** sich gar aufzuhalten unterstanden, hat das kriegsvolf die baurn mit gewalt aus disen flecken getriben und ir etlich darunter erschossen und erstochen. Als sich nun damaln Ortiges von **Bersabe**, ein **Nürnbergischer** rittmaister und frecher künner man, mit etlichen reutern biß hinab gegen der **Neuenstat** und dem closter **Birkenfeld**¹⁾ begeben und sich am widerzuruckziehen etwas dahinden verweilt, ist er von etlichen marggrevischen raifigen am linken ohr hinein und fornen zum mund wider heraus geschossen worden; es hat im aber solcher schus am leben nit geschadet.

Birkenfeld
eingenommen
und verbrant.

Den achten juny hat obermelt **Windsheimisch** kriegsvolf das closter **Birkenfeld** eingenommen und ausgeprennt.

Frauenau-
berg aus in das closter **Nurach**²⁾ gefallen, hat dasselbig geplündert und ausgeprennt, auch biß in 90 stück vichs gein **Nürnberg** gebracht.

Den 20. may des 1553. jars in der nacht ist man von **Nürnberg** aus in das closter **Nurach**²⁾ gefallen, hat dasselbig geplündert und ausgeprennt, auch biß in 90 stück vichs gein **Nürnberg** gebracht.

Diese nacht haben die **Nürnbergischen** reuter auch in **Schwabacher grund**³⁾ gestraift und gleicher weis etlich vich mit sich hiehero gebracht.

Behersdorf
und **Erlang**
eingenommen.

Es ist auch ermelte nacht durch das **Nürnbergisch** kriegsvolf zu roß und fuß und auch von **Borchheim** aus **Baiersdorf**⁴⁾ eingenommen, das schloß verprennt, der flecken geplündert und hernach neben **Erlang** in der verainigten stend pflicht gebracht.

Windsheim
beschädigt.

Den 5. july seien die von **Hohenlandsberg** in ein dörflein, **Oberndief**⁵⁾ genannt, denen von **Windsheim** des merern thails zu- stendig, gefallen, haben den armen lenten das vich genommen und zwen paurn fenglichen hinweggefürth. Also haben etliche **Windsheimische** reuter und hactenschützen den feinden nachgejagt und neun landsknecht aus inen gefangen und gein **Windsheim** bracht.

Nach solchen haben die von **Hohenlandsberg** denen von **Humerzaw**⁶⁾, ein rath zu **Windsheim** zustendig und ein kleine meil wegs

¹⁾ ehem. Cisterzienser-Nonnenkloster **B.-N. Neustadt a.N.**

²⁾ ehem. Dominikaner-Nonnenkloster **B.-N. Erlangen.**

³⁾ an der **Schwabach**, Nebenflüßchen der **Regnitz** (bei **Erlangen** mündend).

⁴⁾ **B.-N. Erlangen.**

⁵⁾ **B.-N. Windsheim.**

⁶⁾ **Stumprechtshau B.-N. Windsheim.**

davon gelegen, das vich genummen und ein Würzburgischen unterthan mit sich auf Hohenlandspurg geführt.

Und nachdem ein marggrevischer diener, Cunrad Bair genannt, 2400 goldgulden, die in münz, einen zu fünf örtern gerechent, zusammen 3000 gulden gemacht, gein Dnolzbach geführt, die er furter aus bevelch marggraf Albrechts hauptman Jeronimussen Stöcklein gein Hohenlandspurg verschaffen sollen, und man aber dasselbig zu Windshaim in erfahrung bracht, ist Langlorenz von Westuffeln, so damaln ein Nürnbergischer rottmaister uber etlich pferd gewest, mit etlichen raifigen und hackenschützen hinaus gezogen, die reuter und hackenschützen versteckt und allein mit vier pferden für Dnolzbach geruckt und solche drehtausend gulden als feindsqueter ime herauszugeben begert. Ob nun wol regenten und rath derhalb gern allerley auszug suchen wollen, so haben sie doch lechlich auf statlich und ernstlich anhalten des Lorenzen Langens bewilligt, ime solche summa zuzustellen, wie sie ine dann auf ein glait in die stat gelassen und ime dieselben summa uf recognition usm rathhaus dargehelet, die er auch also gein Windshaim bracht; und ist ime und seinen rentern der halb thail davon verert worden.

Und damit dann gegen den feind ferner nach kriegsgebrauch gehandelt und fortgefahren wurde, haben herr Haug von Barßpurg, ritter, und Claus vom Eglofstain, Bambergische und Nürnbergische überste, montags nach dem 12. juny 1553. jars das schloß Streitberg¹⁾ mit acht fendlein knechten und etlichen reutern, auch kleinem und groben geschütz beleget und alsपालden anfahren, hinein zu schiessen. Hergegen die im schloß zimlicher massen mit kleinem geschütz herausgeschossen, aber wenig schaden gethan. Und haben desselben tags die bemelte bede oberste das dorf Streitberg sambt dem castenhof ausgepreunt und volgendis erichstags²⁾ die marggrevischen gueter zu Muckendorf³⁾ angefeurt, auch dises tags frue mit dem schiessen gegen dem schloß Streitberg angehalten, daß inen dardurch alle wehren ernider geschossen, also daß sie mit vil mehr aus dem schloß schiessen können, sondern seien von allen orten von den wehren abgedrieben, inen auch die schlagprucken und das thor am schloß aufgeschossen worden. Und als

¹⁾ B.-A. Ebermannstadt.

²⁾ Dienstag.

³⁾ Muggendorf B.-A. Ebermannstadt.

die bede überste an ermeltem erichtag abends die wach so vleissig besetzt, daß ires versehens niemand weder in noch aus dem schloß kommen können, so haben doch nach besetzter wach die im schloß ellich schuß heraus gethan und also denen in der wach desto mehr ursach geben, desto besser aufachtung zu haben, indem sich etliche knecht durch ein heimlich thürlein aus dem schloß begeben, deren zwen sambt einem paurn gefangen worden. Daraus nun ervolgt, daß sich die andern knecht, so noch im schloß gewest, uf gnad und ungnad ergeben, wie mans dann auch nit anderst annemen wöllen. Aber die vom adel seien anderst nichts dann des lebens gesichert. Und darauf ist der stend kriegsvolt, nachdem die thor stattlich vertarrast¹⁾ und verschüt gewest, durch berürten haimlichen ausgang in das schloß kummen und darinnen funden Wolfen von Trupach als hauptmann des schloß und sein hausfraw, auch Martin Muffel, Jobsten Pfrümbter und Joachim von Tegniß, ein Hessen, daßgleichen Christofen von Truppachs und Hansen Muffels eeweiber und 108 knecht, darunter zwen auf den tod geschossen gewest. Die knecht hat man begnadet, inen ir wehren zugestellt und sie allein schweren lassen, in sechs monaten wider die verainigten stend nit zu dienen. Aber die vom adel sambt dem frauenzimmer und allen demjenigen, so Wolfen von Truppach zugehörig gewest und durch ine in vesser eingepackt worden ist, hat man neben dem geschüß, welches gleichwol nit groß, sonder nur zwey falkanettlein und das ander etliche vil doppelhaden gewest, gein Borchheim in verwarung verordent; sonsten die zweyhundert eisere kugel und das getraid, so auf ermeltem haus gefunden, im länger behalten und das getraid den verainigten stenden zum pesten verkauft. Und darauf ist das haus freitag den 16. juny 1553. jars angezünd und ausgeprennt worden.

Bolgendes seien die bede übersten mit irem kriegsvolt zu roß und fuß aufbrochen und haben die bede fleden Holfelt²⁾ und Zweriniß³⁾ den verainigten stenden zum pesten den 15. juny ermet 1553. jars eingenummen.

Glashütten.

Mitwochs den 21. juny ist man zu Holfeld aufbrochen und auf die Glashütten⁴⁾, Sigeln von Wirsperg zustendig, welche auch

¹⁾ verbarrikadirt.

²⁾ B.-A. Ebermannstadt.

³⁾ jetzt Sanspareil B.-A. Kulmbach.

⁴⁾ B.-A. Bayreuth.

durch das Haidevölk kriegsvolk erobert und geplündert worden, verrückt. Es hat auch herr Haug von Parsperg, Nürnbergischer oberster, auf diesen tag das haus Zweritz ausprennen lassen.

Donnerstags den 22. juny frue hat herr Haug von Parsperg Kreussen ein-
Hansen Lammern und Hansen Schweigern, Nürnbergische rittmaister, genommen.
mit hundert pferden und sechshehnen haubtschützen gegen Kreussen
abgefertigt, dasselb stätlein oder flecken aufzufordern. Als sie aber
auf des trummers auffordern ein stund bedacht gebeten und über
solches böse, schmeliche, verächtliche wort ausgossen, seien die reuter
hinzugerant, denen die haubtschützen gevolgt, die feind darinnen sich
aber keins wegs ergeben, sonder wehren wollen, welches sie auch gethan
haben, sehr heraus geschossen und etlich unserer knecht beschedigt. Aus
welchem obermelte überste bevelchhaber verursacht worden, mit irem
untergebenen kriegsvolk die vorstat, gleichwol on bevelch, für sich selbst
einzunehmen und anzufeuern. Darans ervolgt, daß das feur über die
statmaur und in ein thürnlein auf die maur, das mit schinteln bedacht
gewest, kommen und volgendes dem wind nach in die stat geflogen, und
also mit gewalt das feur in die stat auch angangen, daß dieselbig
schier gar ausgeprennt und wenig heuser, jedoch schwerlich, errettet
worden. In welchem der stat thor eines eröffnet worden. Es haben
sich aber die knecht darinnen nichts desto weniger zur wehr gestellt.
Also haben der Schwaiger und Lamb mit iren reutern und schützen
fort in die stat getruet, der feind etlich dinnen erschossen und in die
vierzig gefangen; unter den Wolf von Schaumburg, ambtman zu
Kreussen, der burgermaister, statichreiber und andere mer gewest, so
alle ins läger und volgendes der von Schaumburg gen Nürnberg in
verwarung gebracht und ein zeitlang uf der vesten erhalten worden.
Und ist also durch diese erobrung der stat Kreussen Bastian von Gots-
feldt hausfraw sambt iren töchtern, die 21 wochen vom marggraven
darinnen fenglich enthalten, auch erledigt worden.

Vor diesem und am suntag den 19. juny seien obbemelter Lamb Begnitz ein-
und Schwaiger für Begnitz gerückt, daselbstens erstlich ein stadel in genommen.
der vorstat abgeprennt und in mittels die stat aufgevordert, die dann,
nachdem sie eine halbe stund bedacht begert, für den prand gepetten,
mit dem erpieten, daß sie sunsten gern ein prandschagung geben wol-
ten. Darbey sind sie gelassen worden, und ist inen ein prandschagung
auferlegt worden.

Schnabel-
waid.

Ferner haben obgedachter Lamb und **Schwaiger** auch das schloß und fleden zur Schnabelwaid¹⁾ eingenommen.

Behaimstein
belagert und
eingenommen.

So hat herr Haug von Barsperg den Behaimstein²⁾ am montag den 26. juny belekert und denselben uf erichtag den 27. juny dermassen zum sturm geschossen, daß ein thurn an der zwingermauren eingefallen. Daraus dann ervolgt, daß die im schloß einen bevelchsman sambt einem trummelschlager zu gedachtem herrn Haugen und Clausen vom Egloffstein, auch herrn Gabrieln Nüßl, welcher von eins erbern rathß wegen dahin verordent worden, in die schantz geschickt und anhaigen lassen, daß sie bemelt schloß aufgeben, wo man sie mit iren wehren abziehen lassen wolt. Darauf inen zur antwort worden, daß man sie aus allerley ursachen weder zu gnaden oder ungnaden aufnehmen wolt, sonder sie möchten sich wehren so gut sie konnten. Darauf der trummelschlager gleichwol trauriglichen ins schloß gangen. Zu morgens haben sich die im schloß abermals auf gnad zu ergeben erpöten. Weil mans aber gehörter massen nit annemen wöllen, haben sie sich uf gnad und ungnad ergeben. Nachdem aber der merer thail der burger von Kreusen, Begniß, Weireuth und andern orten in der besatzung in ermeltem haus gewesen, hat man sie mit gnaden bedacht und die von Kreusen, dieweil sie verbrennt, und die von Begniß als die gebrandschagten mit dem aid verpflichtet, in ainem jar wider die verainigten stend nit zu dienen, und von statten gelassen. Die andern aber, als die von Baireut und andere frembde knecht, hat man in verstrickung und gefengtnuß angenommen, doch darunter einen landsknecht sambt dem caplan von Begniß, so sich in ermeltem haus zu einem büchsenmaister gebrauchen lassen und vor andern viel mutwillens getrieben, zum schloß heraus gehangen, darnach alles geschütz und getrank, so in ermeltem haus gefunden, herausgeführt, die farnus den knechten preisgeben und darauf das haus ausgeprennt. So ist der oberster ermelts haus, Hans Hirschaidler genannt, deßgleichen der fastner von Begniß Alexander Metz und Christof Rößner von Baireuth, wachmaister, gein Nürnberg geführt und bei Erman verstrickt worden, die volgendß auf gegebne verschreibungen widerumb ledig gelassen.

Weißmann
belagert und
gestürmt.

Den dreissigsten juny 1553. jars ist man vor dem Behaimstein aufprochen und den 3. july zu mittag mit dem kriegsvolk vor dem stätlein Weißman, so der marggraf dem stift Bamberg abgedrungen

¹⁾ B.-A. Begniß.

| ²⁾ oberhalb Begniß.

und besetzt, ankommen, doch dasselbig ställein darvor prennen lassen. Welche preunner gleichwol schlechte antwort erlangt. So haben die feind im ställein, do sie der verainigten stend kriegsvolks ankunft vermerkt, die vorstat selbstn abgeprennt und beneben mit etlichen schlenglein sehr heraus geschossen, aber keinen sonderm schaden gethon, anderst dann daß sie ein büchsenmaister erschossen und etliche roß beschedigt.

Aber unangesehen irez herauschießens hat man ein schantz gemacht, das klein geschütz darein gefürth und drey grosser stück auf den nechsten berg beim ställein gebracht und dasselb abends ins ställein abgeen lassen.

Den 3. july haben sich etliche hackenschützen aus dem ställein begeben, denen des Versabes, Nürnbergischen rittmaisters, reuter und etliche aus dem rennfanen entgegen gedrachtet, sie wieder an das ställein gejagt, derselben zwen erschossen und einen gefangen.

Den 5. juli hat man das geschütz in ein andere schantz gefürth, die statmauren beschossen und ein loch darein gemacht.

Als nun obermelt ställein Weißman gar zum sturm beschossen und die maurn zweier raißspieß lang nider geworfen, auch das wasser im graben abgelassen worden, hat man am sechsten tag july abend den sturm mit fünf fendlein knechten anlaufen lassen. Als aber die feind im ställein sich innerhalb der mauren etwas stattlich verpaut und vertarraft gehabt, sich auch mit schießen und werfen ganz wehrlich erhaigt, und auch das kriegsvolk heraussen zum sturm mit laitern und anderer notwendiger zugehörung nit nach notturt versehen gewest, haben sie von solchem sturm, unangesehen daß schon zwen fenderich aus den unsern, als hauptman Beiten Müllners von Straßburg und hauptman Wieland von Jyny fenderich, mit iren fendlein auf der mauren gewest, wieder ungeschafft abziehen müssen.¹⁾ Seien ir ob den 192 tod blieben und beschedigt worden, darunter hauptman Beiten Müllners von Straßburg fenderich erschossen und hauptman Sebald Schirmer durch den mund geschossen worden, neben andern mer. Und seien in sollichem sturm der marggrevischen biß in 170 personen beschedigt und umbkommen.

¹⁾ Darnach berichtigt sich die irrige Angabe bei Voigt, Albrecht Alcibiades II. 136, als sei Weißmain mit Sturm genommen worden.

Wieweil dann nach diesem sturm das kriegsvolk vor Weißman an kugeln mangel gehabt, dann zu den grossen stücken gar keine vorhanden gewesen, also daß man mit notturtzigem schießen und fernern ernst, wie sich wol gebürt het, nit anhalten konnten, haben die obersten sambt den andern kriegsverstendigen rittmaistern und hauptleuten beratschlagt und erwogen: weiln sich die in Weißman dannoch wehrlich erkaigt, den sturm erhalten und man in besorgung eines überfalls von Plaffenburg gestanden, sie sich auch mit dem geschütz auf diese weg nit wehren können, sondern es dahinden lassen müssen, haben sie aus den ursachen endlich geschlossen, uf freitag den 7. july vor Weißman ab und nach Lichtenfels und alsdann gegen Vorchaim warts zu ziehen. Indes aber und ehe man sich zum abzug geschickt gemacht, ist den obersten von den hauptleuten in Weißman ein zett zugeschickt worden des inhalts: Wir Christof von Cedwitz und Melchior Ziegler, bede hauptleut jeko zu Weißman, begern mit den gestrengen herrn und obersten im veldleger vor Weißman nach kriegsgebrauch sprach zu halten, sofern man uns und unsern befehern ein christlich sicher glait zusagt bis wider in unser sicher gewarlsam, auch in derselben zeit ein stillstand zu halten und sonstn allerlei geberde in der zeit ausgeschlossen.

Darauf und in bedacht obangeregts mangels hat der oberst herr Haug von Parsperg inen das begert glait nachvolgender massen zugeschrieben:

Ich Haug von Parsperg zu Parsperg und Luppurg, ritter, des heiligen romischen reichs schultheis zu Nuremberg und oberster des kriegsvolks, hab dein Christofen von Cedwitz und Melchior Zieglers, hauptleut jeko zu Weißman in der belagerung begrieffen, schreiben, mit mir sprach zu halten, vernumen. Wiewol ich von meinen herrn des bunds nit bevelch hab, ainiche sprach zu halten, yedoch so will ich euch beden hiemit sicher glait von eur gewarlsam und widerumb zu derselben zugeschrieben halben. Und mügt derhalb angesicht dies briefs mit gegenwertigem trumeter ungeverlich mit vier oder sechs personen uf halben weg uf die wiesen, so euch vom trumeter angezaigt werden wirdet, antommen und den eurigen in der stat bevelchen, weiter nichts tätlichs, als kriegsgebrauch ist, fürzunemen. Das will ich bei meinem untergebenen kriegsvolk gleicher gestalt verschaffen, derhalben auch in gleichem fahl in aigner person mit euch sprach zu halten. Zu urkunth

mein petſchier hiefür gedruckt am freytag den ſiben den july anno domini fünfzehnhundert dreyhundertfünffzig.

Uf ſolich glait ſeien nun obbenannte zwen hauptmenner, der von Jedwiß und Melchior Ziegler, neben zweien ſendrichen und zweien fürern erſchienen, und der von Jedwiß vermeldung gethan, daß gedacht ſtättlein Weißman vor etlichen tagen durch einen trummeter aufgefordert worden were, dem ſie dann zu antwort geben, daß ſieß nit aufgeben wurden, dieweils weder belegert noch beſchoſſen were und inen als kriegsleuten nit wol anſtund, vor dieſem ſprach zu halten noch die ſtatt ufzugeben. Nachdem aber nun die belegerung ervolgt und die ſtatt beſchoſſen und geſtürmt worden, welchen ſturm ſie erhalten, auch irem herrn ſo gar vil an diſer ſtatt nit gelegen were, ſo bedächten ſie, dieſelbig dermaſſen aufzugeben, nemblich daß man ſie und das kriegsvolk mit aufgerichtetem ſendlein, auch allen iren wehren, hab und gütern ſamt dem, ſo ſie in die ſtat gebracht, als an profiand, getraid, getranth und anderm abziehen laſſen. Und dieweil inen der marggraf anderhalben monat dienſtgelts ſchuldig, ſollt man ſie deſſelbn aufftands auch bezaln zc. Welches ir ſchimpfliches anmuten inen gar abgeſchlagen und ſie ires unbillichen begerns, ſo wieder den kriegsgebrauch, erinnert, mit vermelden, ſie ſolten iren weg wider in die ſtat nemen, ſo wolt man das hapt nochmahln an inen verſuchen. Dargegen ſie etwas linder worden und ſich vernemen laſſen, daß es ir mainung in alln artickeln nit also were. Darauf und nach allerlei unterhandlung nun bemelte ſtatt Weißman aufgenommen worden wie folgt:

Nachdem die ſtat Weißman durch der hochwürldigen fürſten, meiner gnedigen herrn beider biſchoven zu Bamberg und Würzburg, auch eines erbern raths der ſtat Nürnberg, als der verainigten ſtend, kriegsvolk vor wenig tagen belegert und zum ſturm beſchoſſen worden, iſt dieſelbig ſtatt durch den geſtrengen edeln und ernveſten herrn Haugen von Paſſperg zu Paſſperg und Luppurg, ritter, des heyligen romiſchen reichs ſchultheiß zu Nürnberg und überſter der bemelten verainigten ſtend kriegsvolk jezt am gebirg verſammelt, neben andern der ſtend bevelchshabern von marggraf Albrechten zu Brandenburg kriegsvolk, ſo do in beſatzung gelegen, geordneten hauptleuten Chriſtofen von Jedwiß und Melchiorn Zieglern ſamt andern iren mitbevelchshabern an heut dato uf begerte gepflogne ſprachhaltung und beredung und leghlich auf fürpith der hochgemelten verainten ſtende rittmaistere

und hauptleut, in bedacht auch, daß sie sich als kriegsleut ritterlich gehalten, an und usgenommen worden, solicher gestalt, daß die hauptleut, fenderich und andern bevelchsleut sampt dem kriegsvolk und andern personen, so dem gedachten marggraven Albrechten zugehörig seind, mit ihren hohen und seitenwehren, auch den haben und rüstungen zu irem leib gehorig, sovil ein jeder bei seinen pflichten ime zustendig erhalten mag, mit untergeschlagnem, zugethanen vendlein und unter wolgedachts obersten verglaitung abziehen, dargegen die statt Weißman sampt derselben burgern und iren guetern, auch allem andern, das zur wehr oder sonst darein geführt oder gekriegt und darinnen gefunden wird, unzergernt, ungeplündert und unbelaidigt hinter inen verlassen und den obvermelten kriegsainigungsverwandten anstat derselben ired kriegsvolks obersten obbemelt genßlich einräumen und alle gefangene ungerangant¹⁾ ledig geben sollen und wollen ohne geverde. Actum freitags den sibenden july anno fünfzehnhundert dreyhundertfünfzig.

Uf soliches ist nun das kriegsvolk gehörter massen am sambstag den achten july aus der statt Weißman nach Culmbach gezogen, welches unter zweien fendlein mer nit dann dreyhundertundachzig personen one den troß stark gewesen. Die auch mit einem geschwader reuter ains thails des wegs belaitet worden. Und darauf der oberst der verainigten stende sampt etlichen hauptleuten alsपालden in die statt gezogen und darinnen an geschütz und anderm gefunden, wie hernach unterschiedlich volgt:

Erstlich an geschütz, so meinem gnebigen herrn von Bamberg gehörig: item fünf viertelhoden, item ein kleins mörserlein und dann zway kleine stücklein, so der statt Weißman gehörig.

Nürnbergisch geschütz: item drey fallkanetlein, item vier centnerhoden, item vierundzweinzig viertlhoden, item drey viertlhoden, darauf des Furtenbachs wappen, item ein scharpfethin²⁾ auf rollen.

An anderm geschütz: item ein scharpfethin, darauf ein margrevisch wappen, item vierundzweinzig viertlhoden, item vier doppelhoden, item zwo ehfere streipbüchsen, item ein kleins pöcklein³⁾.

An proviant: item hundert summer waiz, korn und ein wenig habern, auch ein thahl melbs und etlich vaß weins.

¹⁾ unranzionirt, ohne Lösegeld.

²⁾ kleines Feldgeschütz.

³⁾ Bodstüd = das auf Schleifgestell liegende Geschütz.

Den 31. octobris haben die feind Lichtenfels eingenommen und ^{Lichtenfels} sind die neue Baireuter fendlein hineingelegt worden. ^{eingenommen.}

Donnerstags den andern novembris hat der feind Wollenfels und Stainwies²⁾ geplündert.

Als aber am montag den 30. octobris und auch hernach zeitungen einkommen, daß der feind marggraf Albrecht gehörter massen auf dem gebirg also handelt, sonder³⁾ daß er alberait mit fünfhundert pferden den weg nach Schweinsfurt (genommen) und ime noch fünfhundert pferd hernach folgen solten, und dann zu besorgen gewest, wo man sich von Bamberg so weit nach gebirg, wie der anschlag gewest, daß man nach Culmbach ziehen solte, begeb und dem marggraven herniden seinen raum lassen wurde, er möcht sich etwas statlichs untersteen und eintweder den stift Würzburg, dieweil nichts sonderlichs vests darinnen, überfallen, einnemen, plündern, prandschazen und gar verderben, derwegen für gut angesehen worden, mit dem kriegsvolk auf Passfurth zu rucken. Auf welchen beschluß der burggraf zu Meissen mit dreihen geschwader reutern und sechzehen fendlein knechten nach Passfurth verruckt, und hat also sechs fendlein knecht sambt etlichem geschütz zu Bamberg hinterlassen.

Und ist Christofen von Hirschaid, der mit etlichen reutern und hachenschützen auf Lantham⁴⁾, darinnen zuvor die feind geplündert, gestraift, der bevelch geschehen, sich nach Lichtenfels zu begeben und zu versuchen, ob er denselben flecken wieder einnemen kunth. Dann die kundtschaft verlautet, daß die feind nur bey vierzig pferden darinnen gelassen haben solten.

Demselben nach ist Hirschaid den 31. octobris zu frue umb sibben uhr mit zweien schwadern reutern, darbey der rittmaister Jobst von Kalenberg auch gewest, und zwanhundert hachenschützen (vor) Lichtenfels geruckt, aufgefordert und mit den hachenschützen in die vorstat gezogen. Als aber die im stättlein zwu stund bedacht genommen, sind die unserigen innerdeß bey zwanhundert pferden gewahr worden. Derwegen sie mit den schützen und pferden wider aus der vorstat sich ins feld gethan, die reuter besichtigt und ir ordnung gemacht, mit inen darauf zu hauen. Aber dieselben reuter, so dem feind zustendig gewest, haben an einem holz gehalten und nit ferner

¹⁾ Wollenfels B.-A. Kronach.

²⁾ Steinwiesen B.-A. Kronach.

³⁾ sonderlich.

⁴⁾ Lantheim B.-A. Lichtenfels.

rußen wollen, unangesehen daß die unsern mit inen zu scharmüßeln begert. So haben sich die unserigen aus irem vortl auch nit begeben wöllen. Indeß sind noch drey fanen reuter und zway fendlein knecht der feind hernach gezogen. Derwegen dann die unserigen, weil sie viel zu schwach gewesen, müssen abziehen. Und weil inen der feind nachgesetzt, haben sie nichts minders mit inen scharmüßelt und sich so lang mit inen gezeht¹⁾, biß sie Staffeltain erraicht. Also der feind seinen abzug genommen. So ist Hirschaiden und Kalemberger mit den reutern wider nach Bamberg gezogen und haben ire haßenschützen zum Staffeltain in der besatzung gelassen.

Den (1) novembris haben sich die feind des stätleins Staffeltain auch angenommen, die vorstat abgeprennt und stätlein auffordern lassen, das sich aber nit ergeben wöllen.

Deßgleichen haben sie es also den tag darvor mit Weißman gehalten, aber die besatzung darinnen hat inen die antwort geben, sie wehren kriegsleut, und dieser flecken wer inen vertraut. Darob gedachten sie auch erlich zu halten und weren den feinden anderst nichts schuldig, dann kraut und loth. Wann ers nun holen wolt, gedachten sie solches mit ime redlich zu thailn.

Und derwegen haben sich die unserigen entschlossen, vorbemelte zwölf fendlein knecht den andern novembris fünffzehnhundert drey- undfünffzigisten jars frue gegen dem Staffeltain anziehen zu lassen, welches dann beschehen. Und ist denselben der herr von Plauen mit fünf geschwader reutern sambt des von Kallenbergs und dem Bambergischen fanen nachgezogen, und unterwegs herr Haug von Parsperg, schulthais zu Nürnberg, und der von Bersabe, Nürnbergscher rittmeister, mit iren reutern auch zu inen gestossen, in mainung die zum Staffeltain zu entsezen und volgendts auf Lichtenfels zu ziehen.

Wie sie nun am andern novembris umb mittagszeit zum Lichtenfels ankommen und (die) feind in dem stätlein ir gewahr worden, haben sie sich alsपालden mit vierhundert pferden und neun fendlein knechten herausgethan und sich sambt vier stücklein geschütz in ein schlachtordnung begeben. Als aber diser stend fußvolck alsपाल algemach hernach gezogen, hat hochgedachter fürst von Plauen und herr Haug von Parsperg ir schlachtordnung mit iren reutern auch gemacht und darauf das geschütz gegen einander abgeen lassen. Und stracks da-

¹⁾ genedt, herumgeschlagen.

rauf hat herr Haug, Hans Datta, Lewenstain von Rhön und der von Kallenberg mit iren reutern den angrif gethon. So hat des burg-graven zu Meissen geschwader reuter mit inen auch darauf gehauen. Als aber die feind den ernst gesehen, seien ir neun fendlein knecht mit dem geschütz on nachthail wider in Lichtenfels kommen, ire reuter aber haben die flucht geben. Denen herr Haug mit zweien Nürmbergischen und einem königischen fanen biß über Burthkünstat nachgesetzt. Haben irer ungeverlich biß in hundert gefangen, erschossen und erstochen, darunter etliche vom adel, sonderlich aber einer, Adam von Hopfen genannt, gewest, so zuvor unter dem Nürmbergischen rittmaister Ortigis von Versabe gelegen, welcher einen raissigen knecht, so auch unter Versabes fanen gelegen, Hans von Sunderhausen genannt, erschossen gehabt, gefangen, der hernach mit dem schwerd gericht ist. Und darauf hat man alsपालden die eingebribnen neun marggrevischen fendlein knecht im stätlein Lichtenfels belegert. Und ist dem bischof von Würzburg bevolchen worden, innerdeß mit seinen reutern und der ritterschafft gute achtung auf die feind in Schweinfurt zu geben, wo sie sich innerdeß heraus begeben wurden und sie irer nit man sein könnten, solches und auch alles dasjenig, so S. f. gn. anderer marggraf Albrechts handlung halben in küntschaften einkommen wurde, eilends bey tag und nacht ins leger vor Lichtenfels zu wissen zu machen.

Marggrävische reuter in die flucht geschlagen.

Lichtenfels belegert.

Wiewol nun der unserigen kriegsobersten Lichtenfels alsपालden auf die belegerung auffordern lassen, haben sich doch die feind darinnen nit ergeben wollen, sonder zur antwort geben, die stat wer inen vertraut und sie gedächten, dieselbig, wie erlichen kriegsleuten (zustund), zu erhalten. Auf solche waigerung hat man den negsten ansahen zu schanzen und das geschütz darein führen lassen.

Lichtenfels beschossen.

Ist auf solches¹⁾ S. f. g.²⁾ den negsten mit seinem ganzen haufen der stend kriegsvolk zu der belegerung für Lichtenfels zugehogen und am sibenden novembriß vor Lichtenfels ankommen. Und als sich S. f. gn. kriegsvolk dafelbst gelegert, hat sich Matthes von Köln, des marggraven oberster in Lichtenfels, ob so schneller unversehener ankunft des herzogen verwundert und nit anderst vermaint,

Herzog Heinrich kommt vor Lichtenfels an.

¹⁾ nämlich auf die Nachricht, daß die fränkischen Bundesstände vor Lichtenfels lagerten.

²⁾ Herzog Heinrich von Braunschweig.

dann herzog Hainrich leg noch vor der stat Braunschweig. Als sich
auch zugetragen, daß eines edelmans und rittmaisters der unserigen,
Ein armer,
unruhiger
mensch ge-
teilt. Christofen von Plankenburgs, knecht an der haubtsucht¹⁾ wonwiczig
worden und in doller weis in die stat Riechtenfels geritten, aldo er
essen und trinken gefordert, und als er sich uf herzog Hainrichen ver-
sprochen, hat ine der marggrevisch oberste Matthes von Köln als ein
kuntschafter vierthailen lassen und genzlich nit glauben wollen, daß
herzog Hainrich von Braunschweig vorhanden wer.

Und wiewol die unserigen durch zwen trummeter das stätlein
auffordern und anzaigen lassen, daß sie sich vor herzog Hainrichs und
diser stend kriegsmacht nit aufhalten wurden, haben sie doch nit glauben
wollen, daß der herzog von Braunschweig vorhanden, sonder vil mer,
daß ir gnediger herr der marggraf kommen und sie retten wurde.

Riechtenfels
beschossen. Auf solches hat man den zehenden novembris fünfzehnhundert
dreiundfünffzigisten jars angefangen, Riechtenfels mit groffem und
kleinem geschütz zu beschieffen. Die in Riechtenfels haben ein trumel-
schlager ins läger verordent, sprach zu halten mit pitt, mit dem
schieffen still zu steen und den obersten und bevelchsleuten einen plag
zum gespräch zu benennen und inen ein christlich glait zusagen, so
wolten sie erscheinen und sprach halten. Darauf Bernhard von Habel,
herzog Hainrichs oberster, dem trumelschlager den beschaid geben, seine
gnedige fürsten und herrn weren iren rätthen, an dero vorwissen er ime
nichts bewilligen könnit. Er wolt aber des trumelschlagers begern
X. f. g. und herrlichkeiten anzaigen, aber nichts weniger wurd man
mit dem schieffen anhalten. Damit ist der gesandt wider in stat ge-
zogen, und ob derselb gleichwol hernach wider kommen, hat inen doch
ermelter oberster wider abgewiesen.

Als das stätlein biß uf die vierte stund nach mittag von morgen
an zimlich, doch nit gar vollkomenlich zum sturm beschossen und das
gemeine kriegsvolk im lust zum stürmen gehabt, hat inen herzog
Hainrich, weil er das kriegsvolk so fraidig befunden, einen anlauf
vergunnt und dem kriegsvolk die stat preisgeben, mit dem zusagen,
was sie darinnen eroberten, sollt preis sein, doch dabey ausgedingt,
daß man inen derwegen ainichen sturmsolt nit geben wolt. Damit
dann das kriegsvolk wol zufriden gewest. Und darauf hat der herzog
etlich laufend haßenschützen gegen der stat geschickt, die den zaun vor

¹⁾ Gehirnfrantheit.

dem graben einreißen und besichtigen sollen, ob die stat zu stürmen oder nit. Wie sie nun den zaun den negsten eingerissen, haben sie fortgeeilt und seien ohn gegenwehr durch die zerschossne maur in die stat gefallen. Do nun die knecht im leger das ersehen, seien sie one weitem bevelch ganz mit ungeordentem sturm den vorigen nachgeeilt, ein haus, so uf der maur gestanden, mit dem sturm erobert. Die feind aber indeß auch lermen in der stat gemacht und die unserigen, weil die maur noch on ein ringen thail gefest und gar ein eng loch einzubrechen gewest, wider abgedrieben. So hat die unserigen auch die einfallende nacht an irem vorhaben nit wenig verhindert, also daß der handel, so angefangen, nit mügen zum ende gebracht werden. Und obwol etliche knecht auf unser seiten, deren biß in sechzig und darunter zwen Braunschweigischer hauptmänner, mit namen Steffan Lambstette und Baruth von Ehe, umkommen, so hat es dem feind in der stat auch nit gefest. Dann des geschüß in wehrendem sturm an dreien orten unter sie gangen, davon sie nit geringen schaden genommen.

Biechtenfels
unordenlich
gestürmt.

Es ist auch auf diese ernstliche that ungeordnete handlung erfolgt, daß die feind in Biechtenfels eins weitem ernst nit wollen erwarten. Alle hauptleut, fendrich und bevelchhabern seien aus stat kommen und sprach zu halten begert. Aber man hat sie dargu nit wollen kommen lassen. Derwegen sie uf die knie alle niedergefallen und umb gottes willen gepeten, daß man inen das leben fristen wolt. Und nach langer unterhandlung feind die den aiften novembris auf gnad und ungnad angenommen. Haben die gemeinen knecht, deren ob 2500 gewest, geschworn, in zwölf monaten wider die verainigten frenkischen stend und ire mitverwandten, sich auch durch marggraf Albrechten nimmermehr gebrauchen zu lassen. Sind die haupt- und bevelchsleuth aus inen eins thails gein Rürnberg und des andern thails gein Borchheim betagt¹⁾ worden. Aber Matthes von Cöln, der mit seinem kriegsvolk vorher aus Biechtenfels gangen, hat herzog Hainrich von Braunschweig auf statlich anhalten seines adels henken und volgendes ins wasser werfen lassen umb diser ursach willen, daß er über alle empfangene gutthaten herzog Hainrichs dem marggraven angehangen, und fürnemblich auch darumben, daß er, als obsteet, Christofen von Plandenburgs wontwizen knecht, so ainer vom adel gewest, als ein armen menschen viertthailn lassen.

Feind bitten
gnad.

Feind zu
Biechtenfels
ergeben sich
auf gnad und
ungnad.

Matthes von
Cöln, marg-
grävischer
oberst, wird
gehengt.

¹⁾ auf einen bestimmten Tag vorladen.

In dieser eroberung Diehtensfels hat man an pferden, harnisch, wägen, geschütz und andern ein herrliche peuth bekomen. Die neun fendlein hat herzog Hainrich von Braunschweig zu einem triumph mit sich geführt, und ist der marggraf ob diser niderlag der seinen nit wenig erschrocken.

Diese marggrevische sind aus den feinden, wie obsteet, gein Nürnberg betagt worden:

Hauptleuth: Franz von Wolframdorf, Wilhelm von Kallenbach, Hans von Schlaiz.

Fenderich: Albrecht von Esch, Nicolaus von Dspurg, Simon Krumel von Raff, edelleuth, Albrecht Klingenberger, Jörg von Dünkelpüchel, Endres Engl von Brandenburg, Christof Roß, schulthais Hans Korner.

Wachmaister Ciriacus von Coburg.

Provost Hans von Landshut.

Proviandmaister Philips Hugelmann.

Rauen- und
Schlechtenculm einge-
nommen und
verprennt.

Als in ermelten verlosnen handlungen dem hauptman auf Rauen-
culm¹⁾, Hans von Münster genannt, die ergangne acht marggraf
Albrechten durch einen keyserlichen cammerpoten insinuirt worden, hat
er dieselbig nit wollen annemen, aber das ander kriegsvolk, so dieses
orts gelegen, hat dieselb empfangen, aber doch auf vilmalß beschehene
gütliche aufforderung sich nit ergeben wollen. Derhalben man dann
von Nürnberg aus, deßgleichen von besatzungen Hertspruck und Bilsed
ungeverlich mit 120 pferden, deren Ortiges von Versabe rittmaister
(gewest,) und ob 200 knechten, meistens tails Bodenseer kriegsvolk, am
achtzehenden januarii ermeltß 1554. jars das Neuenstättlein, under
dem Rauhenculm gelegen, überfallen und dasselbig, welches gleichwol
unbesetzt gewest, samdt dem haus Schlehtenculm, so zunächst darob
und gegen den Rauhenculm über gelegen, das mit zwu rotten haden-
schützen besetzt worden, überfallen und eingenommen. Aber unange-
sehen dessen alles haben sich die feind in Rauhenculm, deren ungever-
lich biß in hundertundfünffzig gewest, nit ergeben wollen. Der-
wegen man den unserigen noch zweyhundert knecht zu den vorigen zu

¹⁾ ehem. markgräfl. Schloß bei Neustadt im Fichtelgebirge.

dieser belagerung und inen zway schein¹⁾ fendlein sambt etlichem geschütz, als sibem mairbrecherin und fünf andre grosse stück von Nürnberg aus zugeordnet, auch herrn Sorgen Wolckamern, des kleinen rats zu Nürnberg, als dies orts belhöbersten, sambt Hansen Hasen, pflegern zu Grevenberg, im anfang des monats february dafür gesand.

Innerdeß hat der hauptman auf Raubenculm ein trumelschlager herabgeschickt und sprach zu halten begert, welches gestattet worden. Darauf hat er anbracht: erstlich dieweil inen einer aus dem schloß als ein schelm geflohen und seines erachtens zu den unsern kommen were, solt man demselben seinen verdienten lon geben. Zum andern solt man die schmachwort, so unser kriegsvolk hinauf übet, abschaffen. Fürs dritte daß man sie mit allen iren wehren und unverpflichtem aid abziehen und inen brief und sigel geben solt, daß sie sich wie erlich kriegsleut gehalten. Zum vierten solt man die burger, so aus dem Neuenstättlein hinauf geflohen, sampt einem edelman, Hansen Haidenober genannt, welcher auch auf dem haus Raubenculm were, gleicher gestalt zu gnaden annemen und daß man sie bey iren haaben und gütern bleiben ließ.

Solches alles ist ime mit der kürz und diser mainung abgelaint worden, daß man fürs erste von keinem iren knecht wissen het, davon er meldung gethan. Es wurd auch ein solcher unter den unserigen als erlichen kriegsleuten nit geduldet. Der schmachwort halben hetten die obersten kein gefallen. Soverr nun dieselben bey den iren abgeschafft wurden, solt es dis orts auch nit mangel haben. Für den lezten iren fürgebrachten puncten des abzugs halber geb man inen die antwort, daß man sie darinnen aus vielen ursachen keinswegs wilfarung thun kont, sonder wollten sich auf gnad und ungnad, wie andere marggrevische heuser, die statlicher bevestigt weren, auch gethan, ergeben, hett seinen weg; wo nit, solten sie sich wider hinauf machen und das pesthe thun. Hergegen so wolten die unserigen ir hail gegen inen auch versuchen.

Hertwider der hauptman gemelt, daß ime als einem kriegsmann, so sich mit dem langen spieß nern muste, nit gebürn wolte, anderst, dann wie gehört, zu handeln. Derwegen er gott und dem klüß die sachen heimgestellt haben wolt. Hat sich doch gegen dem von Bersabe als seinem bekannnten vernemen lassen, er wolt weiter mit sein kriegsleuten berathschlagen.

¹⁾ schön?

So haben die kriegsräthe auf unser seiten den unserigen vor Rauhenculm zugeschrieben, wo sich die feind dis orts nit ergeben wurden und sie das haus mit gewalt erobern mußten, solten sie alles todstechen, ausserhalb des hauptmans, den man zu inen außs gebirg verschaffen solt.

Als man auf solches das geschütz in die schanz gefürth und den ernst gegen dem haus Rauhenculm fürnemen wollen, hat der hauptman im schloß sambt seinen untergebenen knechten am 13. february widerumben sprach zu halten begert und sich erpoten, wo man sie mit iren haben und guetern abziehen lassen, daß sie das haus aufgeben wolten. Dieweil aber die unsern solches nit bewilligen, sondern sie ander gestalt nit dann auf gnab und ungnab annemem wollen, haben sie sich leßlich mit ganz flehenlicher pitt uf gnab und ungnab ergeben. Also hat man die knecht ausserhalb des andern gemeinen volks, deren ungeverlich bey sechzig und wol der halb thail krank gewesen, schweren lassen, wider die kaiserlich und koniglich mayestat, herzog Hainrichen zu Braunschweig, deßgleichen den burggraben zu Meissen und die drey verainigten stend in Francken, als Bamberg, Würzburg, Nürnberg, Windsheim und ihre adherenten ir lebenlang (sich durch) den marggrafen nit gebrauchen zu lassen. Aber Hansen von Münster, iren hauptman, Ulrichen Gemal von Hof, sein leutenambt, und Hansen Haidenober, einen birgischen edelman, hat man gein Nürnberg verstrickt.

Das haus Rauenculm ist nach der einnam dermassen und so wehrlich befunden worden, daß demselben mit ernst nichts abzubrechen geweest. So haben auch die feind darinnen noch uf ein halb jar proviand gehabt, die man reutern und knechten preisgeben hat. An geschütz und munition ist darauf erfunden: 9 falkanetlein, klein und groß, 375 pleien kugeln, item ainundvierzig messene viertlhacken, item zehen messene zentnerhacken, item sieben thunnen pulver und ein truhlein voller hackenkugeln. Aber auf dem Schlechtenculm hat man an geschütz mer nit dann sieben messene viertlhacken gefunden.

Und seien dise bede heuser Rauhen- und Schlechtenculm aus bevelch der verainigten frenkischen stend kriegsräthen aufm gepirg ausgeprennt und das noch steend und von der prunst überblieben gemeuer durch etliche starke eisene schrauben, die Hans Tanner zu Nürnberg gemacht, umbgeschraubt worden.

Man hat auch nach solchem gewisse kundtschafft gehabt, daß eben desselben tags, do die prunst obegemelter beider heuser geschehen, marggraf Albrecht nit weit von Eisleben zimlich bezecht an ein fenster gestanden und gesagt haben soll, er het heut ein bösen tag wider in, dann sein geist saget, daß ime etliche schlösser denselben tag ausgeprennt worden weren.

Belagerung und einname des haus Hohenlandsperg.

Nachdem innerdeß der marggrevisch hauptman auf Hohenlandsperg Jeronimus Stöcklein sich unterstanden, aus ermeltem haus dem ganzen land zu Franken und andern reichstenden unverwarth seiner ehren nit als ein ehrlicher kriegsman, sonder als ein fürseßlicher landzwinger, übelthäter und tirann, auch wider kriegsgebrauch mercklichen schaden und grausame tiranney zuzufügen und sonderlich den verainigten frentischen stenden, deßgleichen der reichstat Windsheim ein grosse anhal dörfen, auch etlicher vom adel, so disen stenden verwandt gewesen, heuser und schlösser verprennt, vil tausent gulden den armen unterthanen tiranischer weis abgenötigt und über solches alles die hin- und widerhantirenden personen, unangesehen weß herrschaft sie unterworfen, auf freier kaiserlicher landstrassen angegriffen, sie beraubt und ein zimliche anhal frumer erlicher leuth fenglich gein Hohenlandsperg gefürth, sie daselbsten nit allein mit unerhörter erschröcklicher marter angriffen, sonder sie nach solchen in langwiriger und grausamer thurngefengknus enthalten, also daß ir etlich hungers, frost und grosser tirannei halben, die ermelter hauptman an inen begeen lassen, in der gefengknus gestorben — die andern haben uf den todten cörpern sitzen müssen, wie dann etlichen von dem unluft, frost und andern beschwerden der gefengknus die glieder abgenommen worden; so hat man auch diejenen, die nach eroberung dis haus der gefengknus erlebigt worden, anderst nit dann als todte leut gefunden, — so hat auch diser tirann etliche arme unschuldige poten, die doch vermüg der reichsordnung in allem irem thun freiheit haben, jemmerlich henken lassen. Item als ime und den seinen durch einen cammerpoten die ergangne acht wider marggraf Albrechten insinuirt worden, haben sie solche nit allein ungehorsamlichen veracht, sonder dabey gemelt, der pot solt sich hinwegpadden oder sie wolten im süß machen, neben andern mer, daß alhie kürz halben zu ergelen unterlassen.

Jeronymus
Stöckels
tyranney.

Hohenlands-
berg belagert.

Aus diesen und andern beweglichen Ursachen mer sind die vereinigten frenkischen stend gezwungen worden, ermet Haus Hohenlandsperg, das man für ungewinlich gehalten, zu belehern und dadurch solche tiranny zu verkommen. Und haben darauf dasselbig Haus mit einem Bambergischen, einem Würzburgischen und zweien Nürnbergischen fendlein knechten, darüber hauptman Sebald Schirmer geordnet gewest, sambt Philipsen Dieten, Würzburgischen veldtmarschall, mit etlichen raissigen und Ortigis von Versabe, Nürnbergischen rittmeister, mit ein schwader guten schützenreutern belehert, denen lang Lorenz von Westuffeln, so mit achtzig pferden zu Windsheim gelegen und auch denen von Nürnberg zugestanden sein, sambt zwölf mauerprecherin von Nürnberg zugeordnet (war). Welches kriegsvolk sich zunegst unter ermet Haus in ein dorf Weigenheim¹⁾ gelegt und sich also verschanzt.

Uunderdessen sich auch allerley scharmüßl zugetragen, darinnen beiderseits etliche knecht untkommen und gefangen worden sein. Und hat man bey den feinden, die die unserigen vom Haus gefangen und gein Windsheim bracht worden, allerley guten bericht von wegen des Haus eingenummen, auch allerley gelegenheit, wie und welcher massen demselben abkupprechen wer, erforscht.

So hat ein erber rath zu Nürnberg deren ratsfreund herr Gabrieln Nükeln neben irem zeugmeister Caspar Bronner daselbsthin beschieden, alle sachen zum besten helfen ins werck zu richten.

Scharmüßl.

Den sibenden february 1554. jars gegen dem abent sind feind aus Hohenlandsperg zu roß und fuß gefallen, haben mit den unsern im freien feld zunegst an Weigenhaim scharmüßelt, villicht der mainung, die unsern an das holz, darein sie etliche hadenschützen versteckt, zu führen. Aber sie haben mit irem schaden wider die flucht in das Haus nemen müssen. Sind irer vier erschossen und erstochen und zwen auf den tod verwund worden, deren einer die nacht zu Weigenheim gestorben. Ferner seien inen die unsern unangesehen ihres hinterhalts bis ins holz nachgesetzt, allererst also noch irer etlich erlegt und irer fünf mit sich ins läger gebracht, darunter hauptman Stals reuter einer und ein doppelsoldner, Martin Jung von Feuchtwang, so vor Mez Melchior Rauppens leutenamt gewest. Aus den unserigen ist dismals keiner untkommen, noch beschedigt worden.

¹⁾ südwestl. v. Hohenlandsberg.

Als nun berürt haus durch obgedachten Nürnbergischen zeugmaister, wo und an welchem ort es am füglichsten zu belegern, zur notturft besichtigt worden, hat man darnach auf sein gethene relation ungeverlich biß in dreihundert schrit zum schloß und gleichwol nit mit geringer gefahr geschanzt und das geschütz darein gebracht. Und am fünften aprilis frue zwischen fünf und sechs uhren hat man ermelt haus mit vier trumetern anblasen und darauf allspalden alles geschütz hinein geen lassen, welches seer wol angetroffen und unter andern ein grosses stuchgeschütz und den büchsenmaister dabay auf dem haus zu boden geschossen. Mit welchem schießen angehalten und dermassen mit kugeln hineingeworfen, daß den feinden in ermeltem haus dadurch alle ire hohe wehren, die sie gegen der unsern läger gehabt, zu grund gangen, daß sie sich deren nit mer gebrauchen können oder sich sonst im haus weder sehen noch pfecken¹⁾ lassen dürfen. Unter solchem schießen haben die unserigen einen büchsenmaister verloren, so in der schanz aus dem schloß erschossen worden. Wiewol man beneben auch feuerkugeln ins schloß geworfen, ist doch der wind damals so heftig und groß gewest, daß er die kugeln in der höch sichtiglich aus irem gang, den sie stracks ins schloß gehabt, abseits getrieben, also daß etliche neben dem schloß niedergefallen sein.

Hohenlands-
berg be-
schossen.

Weil nun die feind in Hohenlandsperg ob solchen heftigen handlungen etwas zaghaft worden und sich alle sachen ansehen lassen, als ob sie glücklich hinausgeen wolten, feind unsere kriegsleut darüber sehr lustig worden, haben sich etliche aus inen von sich selbst onen gehais oder bevelch gegen dem schloß zum stateth biß an den graben des schloß gethan und dadurch die übersten der unsern verursacht, daß sie inen etliche bevelchsleut und knecht nachgeschickt, die den graben besichtigt. Dieweil dann die feind im schloß so gar still gewest, haben sich ein gute anhal knecht aus dem läger gegen dem schloß gethan, das stateth oder vortwehr des schloß eingenommen, etliche hinab im graben kommen, zwey roß und etliche streuhacken erobert. Innerdeß ist zu allem unglück der landsknecht läger mit feuer angangen, welches, wie man sagen will, durch einen losen buben angezünd worden ist, welches vom wind so gewaltig geprunnen, daß es zu leschen unmöglich gewest, wie dann etliche knecht und kinder verprunnen, daß

Läger ver-
brunnen.

¹⁾ bliden.

man kaum mit großer gefahr das pulver und artillerie errettet. Und hat diser verath die anlaufenden knecht in irem fürnemen ver- hindert.

Belagerten
begern sprach

Ferner hat man berürt haus weiter beschossen, alle thurn und kemmeten¹⁾ zu boden gelegt. Zu dem seien etliche feuerkugl, die man hineingeworfen, angangen und etlich holz, so hinter dem schloß mit erdtrich bedeckt gewest, angezünd, daß die feind gnugsam zu leschen gehabt. So hat man innerdeß mit dem schießen nit gefeiert, sonder so hart geschossen, daß sich die feind auf den wählen und pasteuen nit dörfen sehen lassen, sonder haben sich in den gewelben und gräben enthalten müssen. Derwegen dann die feind gedrungen worden, sprach zu halten. Haben einen trumelschlager herabgeschickt, den man nur auf halben weg zur schanz kommen lassen. Zu welchem die bede hauptleut, Daniel von Ried und Sebald Schirmer, denselben anzu- hören, verordent. Darauf bemelter trumelschlager vermeldt, er were von seinem hauptman Jeronimussen Stöcklein abgefertigt, zu begern, man wolte ime altem gebrauch nach sprach gestatten, so wolt er zwen von den seinen uf halben weg, soverr man sie sicher herabschicken und sein werbung thun lassen, doch daß man mitler weil mit dem schießen in ruhe stund. Darauf derselb durch obernante bede hauptleut wider beantwurt worden, der veldmarschall wer nit vor der hand, wurd aber in kürz ins läger kommen, alsdann solt seinem hauptmann ant- wort geben werden. Sobald nun der trumelschlager in sein gewarsam kommen, hat man mit dem schießen widerumben statlichen angefangen, mitlerweil den veldmarschall Philips Dieten ins läger fordern lassen, der auch als bald erschienen. Und darauf er und herr Gabriel Mügl, eins erbern rats zu Nürnberg damals geordenter kriegscommissarius, ein trumeter gegen dem schloß Hohenlandspurg abgefertigt, der aus irem bevelch hauptman Stöcklein angeheigt, der veldmarschall wer an- kommen und solt ime sprach zu halten gestattet werden. Derwegen möcht er zwen von den seinen abfertigen und sein begern fürbringen lassen. Mittlerweil solte das schießen eingestellt sein und inen sicher- hait gegeben werden.

Sprachhal-
tung.

Als nun darauf die zwen verordenten aus den feinden, welchs bevelchsleut gewesen, an dem bestimbtten ort erschienen und sie durch

¹⁾ Gemach, auch Haus.

benelte bede hauptleuth, Daniel von Rieb und Sebalden Schirmer, angehört, ist ir werbung dahin gestanden, daß sie von irem hauptman bevelch hetten anzuzeigen, wie die unserigen so kün sein dörfen, ein solchs haus one ainiche aufforderung zu belegern und zu beschliessen, derwegen irez hauptmans begern, was gestalt die unserigen das begerten.

Darauf die bede verordente hauptleuth geantwort, daß man sich auf unser seiten so wol als sie kriegsgebrauch west zu erinnern, und deß mehr daß berürt haus von den dreien stenden vorlangten aufgefördert worden were. Aber wie dem so begerten sie anstat der verainigten frenkischen stend solch haus sambt allem dem, was darinnen wer, nichts ausgenummen. Darauf die verordenten aus den feinden bedacht begert, solchs an iren hauptman hinter sich gelangen zu lassen. Und auf solchen genummen und von den unserigen vergünstigten bedacht hat hauptmann Stöcklein wider einen trumelschlager herabgeschickt und anzeigen lassen, dieweil die nacht vor der hand und er die sachen mit den knechten erst abhandeln muste, so bete er biß auf morgen zeit und aufschub. Alsdann (wolt er) ferner sprach halten und dabey zugesagt haben, mittlerweile im schloß nichts zu pauen; dergleichen solten die unserigen gegen ime auch in ruhe steen.

Wiewol man dem trumelschlager die widerantwort geben, daß man keinen stillstand bewilligen noch die zeit verlirn konth, sonder wolt in einer halben stund antwort wissen, oder aber mit dem ernst vortfarn und niemand verschonen, so ist doch indeß die nacht angefallen, daß der trumelschlager nit mehr herab konnth.

Do man aber zu morgen frue widerumb zu schiessen angefangen, haben die im schloß abermals ein trumelschlager herabgeschickt und sprach zu halten begert. Do nun solche sprachhaltung etlichemal beschehen, ist im ende dahin gehandelt worden, soferr sie das haus Hohenlandspurg mitsambt allem dem so darinnen, nichts ausgenummen, übergeben, wolt man sie ausserhalb hauptman Stöckels, deß man auf guad und ungnad begeret, zu gnaden annemen, doch daß sie alle rüstung und hohe wehren niederlegten und allein mit den seitenwehren abziehen solten. Darauf sich nun im ende das kriegsvolk im schloß ergeben, ist aus dem schloß gezogen, und man hat sie schweren lassen, in sechs monaten wider die römisch kaiserliche und königliche mayestat, herzog Hainrichen von Braunschweig, burggraf Hainrichen zu Maissen

Die von
Hohenlands-
berg halten
sprach.

und die drey verainigten frenkischen stend Bamberg, Würzburg und Nürnberg, und marggraf Albrechten (sic!) ir lebenlang nit mehr zu ziehen noch zu dienen. Welches sie auch also gelaistet haben und seien abgezogen. Welche man vom läger beleiten lassen, aber irn obersten hat man dem bischoff zu Würzburg auf Irer fürstlichen gnaden begern zugeschickt und die bevelchsleut, (sich in) zweien monaten zu stellen, gein Würzburg betagt.

Hohenlandsberg eingenommen. Und ist also solch haus am suntag den achten aprilis 1554. jars got lob erobert, volgendes nach diser plünderung ausgeprannt und gar zerschlaift worden, die armen gefangen, so jemerlich in den gefengnussen darinnen enthalten, erledigt. Und ist der verainigten stend kriegsvolk, so darvor gelegen, sambt etlich geschütz, als zehen mautprecherin, für Schweinfurth geführt worden.

Geschütz und munition zu Hohenlandsberg erobert. Was nun für geschütz sambt einer mercklichen anzal kugeln, pley und anderer munition neben einer trefflichen proviant an wein, mel und anderen victualien gefunden worden, das ist im hauptbuch, so in die losungsstuben geantwort, zu finden. Aber die proviant und was essende wahr gewesen hat man den armen verprennten leuten doselbst umb, so disen stenden zugestanden, breisgeben.

¹⁾ bestiegen.

Das Lehenbuch des Burggrafen Johann III. von Mürnberg.¹⁾

II.

Kulmbach.

German Krißelmorich hat empfangen ein wisen gelegen genseit der steinprucken bey der marter²⁾ uber. Actum Plassenberg, feria VI. ante domin. palmarum 1398.

Diets Mullner von Kulmach hat empfangen eine halbwise unter plumenawe³⁾ gelegen: hat aufgeben Hans Schober von Welitz. Act. Plassenberg, domin. palm. 1398. Idem hat empfangen das ander halb teyle derselben wisen, quod emit umb Heinr. Hewssen. Act. Culmach, dom. voc. jocund. anno 1403.

Hans Rötzel vom Kupferberg hat empfangen einen halben zehenten, lebendigen und toten, zu Ludwigschorgast, der von seinem vater Heinrich Rötzel auf in gestorben ist. Act. Plassenberg, feria VI. ante dom. invocavit anno 1417.

Eberhart Forßschuß hat empfangen ein acker feldes bey dem Kunzenpach⁴⁾ gelegen. Act. Kulmach, die pasce 1398.

Albrecht Bongensfelt von Kulmach der junge hat empfangen ein gut zu Welfendorf⁵⁾ gelegen und ein felden dorzu; ein wisen unter der meinprücken; ein wisen, die do ligt bey dem Hawg⁶⁾, die Gutembergerin genant; und wisen unter dem Eichperg⁷⁾ gelegen genant die

¹⁾ Die mit Cursiv gedruckten Stellen sind in der Handschrift durchstrichen.

²⁾ Marterssäule.

³⁾ Blumenau, Flurname, westl. v. Kulmbach.

⁴⁾ Kitzelsbach, mündet unterhalb Kulmbach in den Main.

⁵⁾ sw. v. Kulmbach.

⁶⁾ Burghaig w. v. Kulmbach.

⁷⁾ ö. v. Feuln.

richterin; und zu Fewln¹⁾ ein wisen und ein seldengut. Act. feria V. post pasce Plassenberg anno 1398. Idem ein halbs gutlein zu Kommertz²⁾ gelegen, das vor Hansen Aulberg(?) ist gewesen. Act. Culmach, domin. esto mihi anno 1402. Act. feria III. ante Valen-
tini anno 1409.

Ludwig Furssfihe hat empfangen drey gut zu Fewln gelegen, do auf dem einen sitzet der Fritze Sebolt, dorzu ein selden gehort, auf dem andern der Han sitzet und auf dem dritten sitzet der Knüttel, dorzu anch ein selden gehort. Act. feria IV. post pasce, Plassenberg 1398.

Heinze Gobel zu Kulmach hat empfangen einen zehenten, lebendigen und toten, zu Weyr³⁾, darauf geben hat Contr. Weise. A. u. s.

Contr. Weise hat empfangen ein wisen bey dem Wezmansperg⁴⁾ gelegen, die der Rolloche gewesen ist. A. u. s.

Herman Sumer von Tewschitz hat empfangen das gut zu Wichtech⁵⁾, das vormalß der Lochnerin, seiner swiger, ist gewesen. Act. Plassenberg, feria V. post pasce 1398.

Albrecht Lengenfeldt der jung hat empfangen ein seldengut gelegen zu Sewbelstorff⁶⁾, das er kauft hat umb Hansen von Weyer. Act. Plassenberg, feria II. post Lucie virg. anno 1411.

Fritze Rißling von Kassendorf hat empfangen einen hof halben zu Reynach⁷⁾ gelegen; ein dritteil eins zehenten des dorfes zu Seibels-
torff; (eine) hube gelegen bey Zweritz⁸⁾; ein selden zu Reynach halbe. Act. Plassenberg, feria VI. ante domin. cantate.

Heinze Sawrzapf zu Kassendorf⁹⁾ hat empfangen ein acker hinter dem dorf gelegen. A. u. s.

Fritze Weber zu Kassendorf hat empfangen ein acker ibidem bey dem reuprunn gelegen, den er umb Heintzen Ortolf von Kassendorf kauft hat. A. u. s.

Jacob Woffendorfer zu Heibsch¹⁰⁾ hat empfangen den hof doselbst, do er auf sitzt, ein wisen, die pewnt genant, hinter dem hof gelegen, ein wisen bey dem prunne, die prunntwisen genant, ein wisen in der awe gelegen, drey acker selbes in der nitrewe(?) gelegen, zwen ecker in

¹⁾ Fewln id. v. Kulmbach.

²⁾ Kemeritz sw. v. Kulmbach.

³⁾ Weiher f. v. Kulmbach.

⁴⁾ nw. v. Kulmbach.

⁵⁾ Wichtach B.-A. Kronach.

⁶⁾ Seibelsdorf B.-A. Stadtsteinach.

⁷⁾ Rainach B.-A. Ebermannstadt.

⁸⁾ jetzt Sanspareil sw. v. Kulmbach.

⁹⁾ Kassendorf sw. v. Kulmbach.

¹⁰⁾ Heubisch sw. v. Kulmbach.

nerernpach, zwen ecker im verrernpach, ein wisen die preitwysen genant zwischen Rassenndorf und Heibsch, die die Gewet Letthausin vor-
mals ynne gehabt hat; und wird-ledig der herschaft nach seinem tode.
A. u. s.

Wolffel Eyse von Kulmach hat empfangen drey wuste lehen und ein feldengut und den zehenten auf der rewt¹⁾, ein hof zu Gosmans-
rewt²⁾ und ein feldengut doselbst und eyn wisen unter Trogelstorf³⁾, heist
im werde. Act. Blassenberg, domin. vocem jocund. anno 1398.

Hans Richter hat empfangen drey gut zu Lehental⁴⁾. A. u. s.
voc. jocund.

Hans Gunther von Culmach contulit dominus ein zehenden
uber das dorf zu Lihental, den vor Heinrich Schuſin ingehabt hat,
dorum er den kauft hat. Act. Blassenberg, VI. feria post octavam
corp. Chr. anno 1402.

Hans Pere von Zedlitz hat empfangen ein zehenten zu Wil-
halmisrewt⁵⁾. Act. voc. joc. 1398 (obiit).

Friſe Sneider von Drosenfelt hat empfangen 3 acker feldes
bey Drosenfelt⁶⁾ an Waldawer wege gelegen (vendidit) und ein hawß
doselbst, dorynne er sitzt. A. u. s.

Ruger Krigelmor von Kulmach hat empfangen den zehenten zu
plummenawe. Act. Blass., domin. voc. joc. anno u. s.

Heintze Fischer von Langenstat hat empfangen ein gut zum
Eygen⁷⁾ gelegen, das er kauft hat umb dem Heinr. Heybscher. Act.
Gossler, feria II. post domin. vocem jocund. anno 1398. Obiit.

Seibolt Rolapper von Melkendorf hat empfangen den rewt-
zehenten halber zu Melkendorf⁸⁾. A. u. s.

Heinrich Per von Forstlam hat empfangen ein zehent zu Wil-
mansrewt⁹⁾. Act. Blassenberg, sabato ante Pauli conversionis 1405.

Fritz und Hans Hofman von Slomen haben empfangen ein
wisen bey zweyen tagwerken unter dem Eychberg ob der mule zu
Slomen¹⁰⁾ gelegen. So hat empfangen Herman Hertweges sun zu
Feulen die vorgnant wiesen also, ob di vorgenant Hofman abgingen,

¹⁾ Flurname bei Kulmbach (neu-
gerodetes Stück Land).

²⁾ Gösmannsreuth f. v. Kulmbach.

³⁾ abgegangen.

⁴⁾ n. v. Kulmbach.

⁵⁾ Willmersreuth w. v. Kulmbach.

⁶⁾ f. v. Kulmbach.

⁷⁾ Nischen bei Drosenfeld.

⁸⁾ sw. v. Kulmbach.

⁹⁾ Willmersreuth.

¹⁰⁾ Schlömen sw. v. Kulmbach.

so sal er die wiesen der vorenant Hofmann kinde zu trewer hant tragen in vormanschaft. Act. Plass., in vigilia ascensionis 1417.

Heinrich Waler von Goselstorf¹⁾ hat empfangen ein gutlein doselbst gelegen. Act. Plass., feria III. post domin. voc. joc. 1398.

Ott Ruffner von Hawenreut²⁾ und Cunzel Ruffner, seins bruder sunne, haben empfangen ein hof gelegen doselbst. A. u. s.

Heinrich Mullner von Trebgast hat empfangen ein wisen zu Fetseln bey der prücken, die pergmeisterin genant, ein acker doselbst bey der wisen gelegen. Act. Plass., feria II. post pascha anno 1405. Item die mule doselbst. A. u. s.

Conr. Reichart vom Bettmewels und Frihe Reichart von der Schewz haben empfangen ein ort an einer wisen die widlin genant unter der santreut an der Trebgast und den zehenten halber zu Kröpy³⁾. Act. fer. III. post domin. vocem joc. anno 1398.

Conr. Schuster von Turnawe hat empfangen ein gut zu Pustbad⁴⁾. Act. fer. III. post penthec. 1398.

Hans Koch hat empfangen ein wiesen zu Kul(mach) an der mittelaug gelegen, die er umb Conr. Ruchendorf gekauft hat. Act. fer. VI. ante dom exaudi 1394.

Wolfel Gerner hat empfangen ein wieslein, ein garten und die lehten ob dem reutprun gelegen, daz alles zu trewer hant zu tragen Frihen Gerner, Heintr. seliges sun, der izunt nicht zu lande ist; und sal den bringen in einer jarßfrist oder mein herren unterwinden sich dez habe. Act. Plassenberg, fer. IV. penthecost.

Serman und Conr. Wehß hat empfangen ein wiesen bey der steinern brucken gelegen. Act. Plass., Galli 1398.

Conr. Hawger hat empfangen ein gutlein zu Burkhaug. A. u. s.

Ruger Hackempach von Kulm. hat empfangen ein wiese bey 2 tugwerk in Zuzenberd⁵⁾ gelegen. A. u. s.

Friß Rudolf hat empfangen ein virteil an allem dem, daz zu dem Sibstemberg⁶⁾ gehored, und dy ecker und weingerten ob dem disen wege.

Herr Conrat Gostel hat empfangen ein wisen von zweien tagwerken unter dem Eyckperg ob der mule zu Slomen gelegen, die

¹⁾ Gosfeldorf B.-A. Ebermannstadt.

²⁾ Hawenreuth d. v. Kulmbach.

³⁾ nicht zu ermitteln.

⁴⁾ Pustbach B.-A. Bayreuth.

⁵⁾ nicht zu ermitteln.

⁶⁾ Sibstemberg d. v. Kulmbach.

Fritzen und Hansen Hofman gewesen ist. Und hat die im sein lebtag verlihen. Act. Plass., in die Scolastice virg. anno 1403.

Stephan Gangolf hat empfangen einen dritteil an dem hofe zu Kunzenreut¹⁾, sein veterlich erbe, und ein halbe wisen zu blumenaw, die salsfelderin genant. Item einen acker bey dem Rugenpach²⁾, der des Vorschus gewesen ist. Act. Plassenberg, fer. IV. post domin. invocavit anno 1417.

Ulrich Forster von Eschenaw hat funfzig acker feldes zu Drosenfeld und zu neun fudern hews; item zu Eschenaw³⁾ zwelf acker und 6 fuder hews.

Heinrich Jordan zu Honersreut⁴⁾ hat zu lehen acht acker selbez und funf tagwerk wismat.

Herman Heinz Smid von Hornsreut hat empfangen acht acker feldes und drey tagwerk wisen und zu Gosler⁵⁾ drey acker feldes und ein acker holz.

Fritz Lemtold zu Neuenreut zu dreien fudern hews, 20 acker felds und holzes und ein hofstat zu Neuenreut⁶⁾.

Herman Fogel von Turnaw hat ein hube zu Obern Bodemdan-
dorf⁷⁾ und ein zehentlen daselbes, ein drittent des zehenden zu Arnoldsr...⁸⁾
und ein drittent des zehenden zu Breunsfeld⁹⁾.

Herman Alman zu Eschenaw hat empfangen 3 wisfeld zu sechs fudern hews und sechs acker felds. Act. Beyer., fer. IV. ante Sco-
lastice anno 1413.

Cunrad Forster von Eschenaw hat 4 acker feldes zu funf fudern hews und ein hofstat zu Eschenaw und ein hofstat, zwen acker feldes und ein fuder hews und ein wisen die junkstockingerin in der hohen wart.

Heinrich Puhler zum Hatwg einen acker zu Affalten¹⁰⁾ und ein wisen in dem egsee bey Melkendorf und ein egdaren¹¹⁾ gelegen zu Nydernezblig¹²⁾; item ein hofstat zu Windischenhamge¹³⁾: das ist vor eygin gewesen. Act. fer. II. post Andree anno 1418.

¹⁾ abgegangen.

²⁾ Kinzelsbach?

³⁾ Dreschenau b. Drossenfeld.

⁴⁾ Hornungsreuth b. Drossenfeld.

⁵⁾ Köslar B.-A. Berned?

⁶⁾ Neuenreuth wiso. von Kulmbach.

⁷⁾ Bodendorf B.-A. Pegnitz?

⁸⁾ Arnoldsreuth B.-A. Pegnitz?

⁹⁾ Preunersfeld B.-A. Pegnitz?

¹⁰⁾ Affalterhof sw. v. Kulmbach.

¹¹⁾ egerde, Brachland.

¹²⁾ Unterzettlitz sw. v. Kulmbach.

¹³⁾ Windischenhaig sw. v. Kulmbach.

Bezold Hofrichter von Wensdorf ein morgen acker, darauf ligt ein hofreit, und ein halbs tagwert wisen, gelegen Boffensfelder¹⁾ mark.

Gunz Tecker zu Guntersdorf 1 tagwert wisen, gelegen auf Boffensfelder mark.

Groz Dambach zu Bozzensfeld hat 14 morgen acker daselbst unde 2 morgen holz und uberhangs auf Boffensfelder mark. A. u. s.

Gonz Stublinger hat empfangen ein gut mit einer selben in der obern Burebach²⁾ gelegen; item die holzer, das eine im preiten fiede, das ander im seitenwinkel, das dritte im alten holz genant. Item hat empfangen ein gütlein in der Burbach, das er kauft hat umb Johannes den eltern, seinen bruder, der das aufgesant hat bey Peter Stublinger, seinem vettern. Act. Blaff., fer. VI. post purif. Marie anno 1417.

Ruger Gangolf hat empfangen den hof seines teils zu Gunzenreud³⁾, ein gutten zu Drosenfeld und ein halbe wisen zu plumname.

Gunz Ganolf hat seinen teile daran empfangen und besunder ein wisen, dy Primstorferin genant.

Schrecker Heinz Lütlein von Culmnach hat zu lehen von meinem hern ein halbes gütlein zum Tennech⁴⁾ gelegen.

Conrat Zewlner von Hawg contulit dominus ein acker und ein hofftet und ein gertlein, alles zum Hawg gelegen. Act. Blassenberg, fer. III. post letare anno 1402; das er von Conr. Hawg kauft hat.

Conr. Rauhe von Burkhawg hat empfangen einen zehend daselbst.

Friße Lempolt von Oberradach 2 acker am laugen melm⁵⁾ zwischen Wichtach und Rodach⁶⁾.

Ulr. Lempolt daselbst 2 morgen acker zwischen Wichtach und Radach am melms gelegen. Act. Kulmnach, fer. III. post esto michi 1419.

Eidem contulit dominus anderhalb acker feldes und eine wisen zu einem fuder hews, gelegen auf dem melben zwischen Radach und Fichtach, das er umb Hans Kleinen kauft hat. Act. Blaff., in die Fabiani anno 1414.

¹⁾ nicht zu ermitteln.

²⁾ Oberpurbach nön. v. Kulmbach.

³⁾ abgegangen.

⁴⁾ Tennoch sö. v. Kulmbach.

⁵⁾ Fsturname s. v. Rodach.

⁶⁾ Rodach B.-A. Kronach.

Heinz Hoflinger vom See hat empfangen 3 acker feldes bey dem . . . prun gelegen.

Albr. Fischer, purger zu Kulm., hat empfangen ein wisen zu einer fuder, gelegen zu Burthawger steg.

Heinz Cleine contulit dominus 1 acker am Letwoltzberg gelegen bey Rabach.

Hans Gack von Fyeteich hat empfangen 4 acker und ein vryes loos uf ein acker doselbst gelegen.

Eberlein Fleisman von Drosenfelt hat empfangen ein haws, 12 acker feldes und zu 4 fuder hew, alles doselbst gelegen. Vendidit Hansen Muglein.

Hans Seysock von Kulm. einen zehenden zu Gundolzrewt¹⁾.

Gonz Stublinger hat entpfangen ein wisen bey 2 tagwert, gelegen in Juzenwerd, die er umb Rüdiger Hackenbach gekauft hat. Act. Blassenberg, am mitwochen noch invocavit anno 1417.

Conr. Schaf Seidennet hat empfangen einen garten in der rewte gelegen vor Kulm. anno 1401, am dinstag vor corporis Christi zu Kulmach.

Joh. Chunrad Krempel, burger zu Kulmach, einen hof gelegen zu Gossesdorf²⁾, den er umb Hansen von Zyren gekauft. Act. fer. II. post festum anno 1399.

Heinke Eyde, Wolfels Eylen von Kulmnach swesterfune, hat empfangen ein wisen unter Trogelzdorf im werde, die er kauft hat umb den vorgnt. Wolfel Eyde, der die aufgeben hat. Act. Blass., dominica post assumptionis Mar.

Ulrich Sumerer von Stanbach hat entpfangen 4 acker veldes zu Alten Stanbach³⁾, die er zu dem Gebhart von Stanbach kauft hat. Act. Culmach, dominica post epiphanie anno 1420.

Albrecht Obser von Culmach hat enpfangen

Arnold Sneyder von Culmnach hat enpfangen ein hofe, gelegen zum Windischen Hawg. Act. Blass., in die Jacobi 1403. Item ein zehendlein zwey teil uber den hofe zu Trogelstorf. Item ein gut zu Burpach, ein . . . gutlein, das Hans Stublinger gehabt hat. Act. Blass., fer. III. ante Galli anno 1407.

¹⁾ Gundersreuth wiso. v. Kulmbach.

²⁾ Göffeldorf B.-A. Ebermannstadt.

³⁾ Altstammach B.-A. Münchberg.

Dyeze Mulner hat empfangen ein gutle, gelegen zu Burpach. Act. IV. fer. post corp. Christi. Das selbe gutle vor Herman Mulner gehabt hat.

Heinrich Pragermeister, burger zu Culmnach, hat empfangen dy wisen under dem Petzmansperg, die er vor zeiten umb Hansen Castner hat gekauft. Act. Nur., sabbato ante Jacobi anno 1401. Vendidit.

Arnolt Pragermeister von Culmnach contulit dominus ein akker zu Melkendorf gelegen, ein halben garten, der Haugen Russer gewesen ist, gelegen bey Culmnach ob dem nepflein. Act. Culmnach, fer. II. post letare anno 1402. Vendidit.

Ulrich Rampausch hat empfangen ein halben garten ob dem nepflein gelegen, der vormalß Arnolt Sneyders gewesen ist, der im den verkauft hat. Act. Plass., fer. VI. post Lucie anno 1419.

Hans Hochtritt contulit dominus ein hofe zu Weher, den zehenden zu Gemliz¹⁾ und ezlich ekker bey dem hofe, ein gutle zu dem Hawg, haws und hofstat und ein gertlein, ein wisen bey der Weinbrucken²⁾ gelegen, ein wisen ob Prymstorfe³⁾ gelegen. Act. Nurmberg, II. fer. post Egidii anno 1401.

Ruger Gangolf und Heinz Schrecker haben empfangen drey gut zu Jewlen gelegen. Auf dem einen sizet Fritz Sewolt, darzu ein selden gehört; auf dem andern der Han; auf dem dritten sizet der Knüttel, darzu auch ein selden gehört, zu trewer hand vorzutragen Heinen Furchßshßs kinder Ludwigs Achterlein; und wenn die mündig werden, so sullen sie die fur meinen herren bringen, daß die das selber empfangen. Act. Culmnach, fer. VI. post Martini anno 1411.

Gonz Stublinger hat empfangen ein gutle, gelegen zu Burpach; dasselbig gutle vor Diz Mulner gehabt hat, der das dem aufgeben hat. Act. dominica ante Barbare anno 1401.

Nickel Huzelman und Eberhart Smid von Donersreut haben empfangen ein acker zu Melkendorf in der sicherlache gelegen, den sie gekauft haben umb Arnolten Sneider. Act. Plass., fer. V. ante judica anno 1420.

Hans Packer von Culmnach contulit dominus ein garten ob dem reuprun und was veldeß darzu gehort, das vormalß Fritzen

¹⁾ Gemlenz nñn. v. Kulmbach.

²⁾ Weinbrücke w. v. Kulmbach.

³⁾ Priemershof b. Regsdorf.

Gerners gewesen ist. Act. Culmach, VI. fer. post Pauli conversionis anno 1402.

Goß Sneider hat entpfangen 1 wis, gelegen zu Humendorf¹⁾ unter Steinach, die von dem Ruffenpfennig meinem hern vor verfallen lehen ledig worden ist und im die mein herr von gnaden wegen gelihen hat. Act. Blass., fer. IV. post Walpurgis.

Hans Fogelman zu Lembz hat empfangen ein wisen zu plumaw am furte gelegen, der vir tagwerk sein, die er umb Hansen von Beyerr. gekauft hat. Act. fer. IV. post assumpt. Marie anno 1417.

Hans Fortsche vom Biszzenberg hat meinem hern aufgeben ein gutlein mit wisen, eckern, holzern und was dorzu gehoret, zu Ebersbach²⁾ gelegen, das eygen gewesen ist, und hat das wider von meinem hern entpfangen. Act. Blass., sabbato post Martini anno 1417.

Hans Muglein hat empfangen die schenkstat zu Drosenfelt, drauf der Busspacher gefessen ist gewesen, die er umb in gekauft hat mit dem garten, der dorzu gehort; ein haws, dorynnen der Eberlein Fleischman gefessen ist gewesen, und 12 ecker selbes und 3 tagwerk wismats, das er umb denselben Eberlein Fleischman kauft hat und das er aufgeben hat, alles zu Drosenfelt gelegen. Act. Blassenberg, fer. V. ante Walpurg. anno 1402. Item habet ein hewzlein und zwene ecker und zu einem fuder hewes, das des Drechfels gewesen ist. Act. Beyerr., in die Johannis bap. anno 1406.

Goß Sneider hat entpfangen 1 garten in der reiwte gelegen, der etwen Eßen Seydenneterin gewest ist, den er von ir kauft hat. Act. Blass., fer. IV. post penthecost. anno 1418.

Wolffe Graw vom Hawg bey Culmnach contulit dominus ein wisen, gelegen zum Hawg vor dem aweacker. Act. Culmnach, an der mitwochen nach invocavit anno 1402.

Fritz Ratwisch von Culmnach hat empfangen funf hewser unter dem pfarrhof zu Culmnach und ein garten, doruf einer, Heinz Scheller, sitzet, das vor Fritz Bader gehabt hat ex speciali gratia. Act. Blass., fer. VI. ante nativ. anno 1419.

Hans Bader hat zu lehen einen hofe zu Fowlein, den acker in dem siechengrunt, die wisen in der awe und das haus pey dem Main

¹⁾ nō. v. Kulmbach.

| ²⁾ dß. v. Kulmbach.

und einen garten dabey und einen garten zu Kaurdorf¹⁾ und funf edel und die funf hewser in de wolfskelen²⁾, da der Scheller uf sizet. Act. fer. IV. ante invocavit.

Heinz Kissing, Fritz Kissing son, hat empfangen ein dritteil an dem zehent zu Seybestorf, ein adel in der flur gelegen zwischen Cassendorf und Heibz, item der wisen bey dem patwmgarten gelegen ein virthlein. Act. Culmach, fer. V. ante Petri kathed. anno 1416.

Heinz Mullenner von Dölnitz habet einen adel zu Habisch³⁾ bey der müle gelegen. Act. Plass., fer. III. post Antonii anno 1401.

Hans Jordan und Felitz, sein muter, haben empfangen ein tagwerk wysen unter der hofwisen gelegen, genant die prunstorferin. Act. Plass., in die Thome apost. 1400.

Walther, Eberhart Smids sun von Gossertorf, hat empfangen ein selbengut daselbsten, das sein vater umb Hansen von Zeien gekauft hat, das meinem herren und der herichafte gildet und dinstbäftig ist mit fronen und andern sachen. Act. Plass., fer. IV. Johannis ante portam latinam anno 1416.

Herman Grump zu Folschitz⁴⁾ hat empfangen ein wisen zu dem scheidblochten werde genant und die pinzwisen: das hat er kauft umb Hansen Soler, burger zu Culmach. Act. Beyr., dominica ante Vincentium anno 1397. Item habet 3 ecker daselbsten gelegen, davon er jerlichen ein semeln geben sol zu weihnachten. Act. loco ut supra anno 1406, die Walpurgis.

Sorge, Conr. Drechfels sun von Löm, hat empfangen gelegen zu Oberngeseß⁵⁾, die vormalz Herman Kunigsfelders gewesen ist, die im Herman und Conr. die Drechfel abekauft haben. Act. Plassenberg, fer. II. ante Martini anno 1404.

Otto Hubner von Langenstat hat empfangen ein halbs gutle, gelegen zu Neuwreut, das vormalz Heur. Lachner von Berned innen hat gehabt und im das zu kaufen gabe, der noch sol abgetan aus dem alten puch werden. Act. Plassenberg, sabbato ante invocavit anno 1402. Vendidit.

Heinze Swertfeger von Kulmach hat empfangen ein wysen unter dem Begmansperge gelegen, die er umb den Bragermeister kauft hat,

¹⁾ Kaurndorf önd. v. Kulmbach.

²⁾ Flurname id. v. Kulmbach.

³⁾ Heubisch.

⁴⁾ Fölschnitz id. v. Kulmbach.

⁵⁾ Obernsees B.-A. Bayreuth?

der dieselben wyßen aufgericht hat als recht. Dieselbe wyße etwenn Hans Castners ist gewesen. Act. Plasseberg, am freytag noch dem obersten tage anno 1403.

Hans Endres und Peter Eylen haben empfangen den hofe zu Gossmansreut und die selden daselbsten; item den nidern hofe auf der rewt und das schafgut auf der rewt und den zehenden auf der rewt und die felden auf der rewt. Actum Plasseberg, feria IV. ante misericordia domini anno 1413.

Ott Schrecker von Culmnach contulit dominus ein gute gelegen zu Kirchlewss¹⁾, darauf Berchtolt Kurssner gesessen ist. Act. Plass., am donerstag vor weynachten anno 1402.

Berchtold Meßner hat empfangen ein gutlein gelegen zu Ebersbach, das er von Fritzen Bader kauft hat. Actum Culmach, feria II. post Valentini anno 1417. Den sol man abetun.

Eberlein Schintler von Drosenfelt hat empfangen bei zweyen oder dreyen ackern selbes zu Drosenfelt am Walbawer wege gelegen, das Fritzen Sneider daselbst gewesen ist, umb den er das kauft hat. Actum Plass., fer. II. post vocem jocund. anno 1403.

Hans Steger hat empfangen die schenckstat zu Drosenfelt und daz haws und 1 garten, das darzu gehört, das er umb Hansen Müggel ein gekauft hat. Actum Beyrr., am freitag vor palmarium anno 1407.

Hans Lewser von Kunst hat empfangen ein gutlein zu Gossfeld dorf gelegen, das Heinzen Balein gewesen ist, mit seiner zugehor, dem Henslein, desselben Wal ein lüne, zu trewes handen zu tragen, bis er zu seinen tagen kome. Actum Plass., fer. II. ante Johannis bapt. anno 1412.

German Kurr von Heibsch contulit dominus ein etter gelegen ob dem mulgraben zum törsle. Act. Plassenberg, III. fer. post pascha 1402.

Conz Hubner, des Gobels eyden zu Mengersreut geseßen, hat empfangen einen zehenten zu Grimlenz ob Dabrach gelegen, das er umb Hans Hochtrit kauft hat. Actum Plasseberg, am freitag vor dem heiligen pfingstag anno 1412.

Hans Hubner von Gravenobrach²⁾ hat empfangen ein wyßen zu Humendorf gelegen, do vormalß der Pestner von Scheßlich gelihen hat;

¹⁾ Kirchleus nñ. v. Kulmbach.

²⁾ Gravenobrach nñ. v. Kulmbach.

dieselben lehen in meiner herren der burggraven hant mit kaufe komen sein. Actum Plassenberg, fer. II. post trinitatis anno 1401.

Ulbrecht Reichart von Zetmewhel¹⁾ bey Harstorf gelegen hat empfangen zwey tagwert wisnack. Ist geeigent dem closter zu Himelfron. Act. Plassenberg, sabbato ante Oswaldi anno 1403.

Heinze Sneider von Kirchlome hat empfangen ein acker bey Keyrlam²⁾ gelegen, der wuntzerl genant. Act. Plassenberg, in vigilia purificationis Marie anno 1410. Emit de Heinricho Rudolf.

Frißen Pfeiffer hat empfangen zu 5 fudern hewß zu Ratwendorf, das vormalß Heinzen Rudolffen ist gewesen, und 24 acker selbes. Act. Plass., fer. II. post epiphan. dom. anno 1404.

Hans Part von Culmnach, pistor, hat empfangen ein wisen gelegen unter plumenaw an der hofwisen, die vormalß Digen Müllners ist gewesen zu Culmach. Act. Plass., in die s. Egidii anno 1412.

Conz Murmarwe von Harstorf contulit dominus ein wisen von zwey fudern hewß, gelegen zwischen Harstorf³⁾ und der schewß im werde, die vormalß Hans und Ulein die Hubner aufgeben haben. Act. Plass., dominica cantate anno 1404.

Albrecht Burggrave hat empfangen ein wysen gelegen zu Kassendorf, die vor zeiten der Leithewsser gewesen ist; und sol die seinem bruder dem Conzen zu trewes henden tragen, bis er zu seinen tagen kumpt. Actum Beyrrewt, fer. III. post oculi anno 1407.

Berchtholt Fruauf, zu den zeiten meines herren turhuter, contulit dominus ein gutlein gelegen zu Lochen⁴⁾, mit aller seiner zugehorung, das vor zeiten Heidenreich Smides gewesen ist von

Act. Beheimstein, an sant Kathr. tage anno 1402.

Heinz Schmidt von Hutzstorf hat empfangen ein gutlein, gelegen zu Kemeriß, mit seiner zugehorung, das er kauft hat von Conzen Tulpen. Act. Beyrstorff, des sambstags post Michaelis anno 1416.

Eberlein Hofman von Patenfelt contulit dominus ein hofe gelegen zu Donersreute⁵⁾, dorauf der Schenter gesessen ist, den er hat kauft umb Hans Mangosrewter von Steynach umb 180 gulden reinischer werung zu den zeiten in sulchem geding, ob das were, dass mein herre denselben hofe in den nechsten zweyen jaren nach actum ditz lehens nach einander wider kaufen wolt, so sol in der egenant

¹⁾ Zettmaisel f. v. Kulmbach.

²⁾ jetzt Weitzlahm nwn. v. Kulmbach.

³⁾ Harßdorf f. v. Kulmbach.

⁴⁾ Lochau sw. v. Kulmbach.

⁵⁾ Donnersreuth f. v. Kulmbach.

Hoffman denselben hofe meinem herren wider zu kaufen geben umb ein sulch sume guldein, als obgeschriben steht. Actum Culmnach, am dinstage nach unser frauen tag annunciationis beate Marie anno 1403. Und der egenant Mangersreuter gab meinem herren den hofe auf, der abgeschriben werden sol umb denselben hofe, in welchem lehenpuch er vor dorumb geschriben ist. Act. u. s.

Dominus contulit sibi einen zehenden auf der rewte gelegen, den er umb Hansen Racker zu Culmach gekauft hat. Act. Plassenberg, fer. II. post omnium sanctorum anno 1404.

Eberlein Forster contulit dominus den hof zu Drosenfeld mit seiner zugehorunge und 20 acker feldes zu Eschenawe und zu 10 fuder hewß im erlech genant und ein hawß und ein hofftat zu Eschenawe. Act. Plass., sabbato ante exalt. s. crucis anno 1407. Item 1 gutlein zu Dreschenaw hat er auch empfangen.

Item hat empfangen 4 acker feldes zu funf fuder hewß und ein hofftat zu Eschenaw und ein hofftat, zwen acker feldes und ein fuder hewß und ein wisen die junkstotrin genant in der hoen wart, das er von Hans Eytner kauft hat. Act. Plass., am montag nach oculi anno 1417.

Hans Vorschus hat empfangen ein wisen, die do ligt bey Hawge am steige, die Albrecht Bengenselterß gewesen ist. Act. Plassenberg, fer. IV. post dominicam invocavit anno 1417.

Otto von Oberndorf und Ditrich Bodßleber haben empfangen ein dritteil an einem gutlein, gelegen zu Dabrach¹⁾, das vormalß Conrad Lochner innen gehabt hat. Act. Plassenberg, in die Georii anno 1404.

Friz Vorschus contulit dominus einen acker veldes in dem küniczepach gelegen. Act. Plassenberg, fer. III. post exalt. s. crucis anno 1405.

German Eulensmidt hat empfangen ein wisen, gelegen vor dem Pezmanßberg, die vormalß hat gehabt der Hans Racker. Act. Plass., fer. II. ante Martini anno 1417.

Eberhart Sweßer hat empfangen einen halben garten, gelegen zunechste bey dem nepflein, den er umb Hansen Heinolt gekauft hat. Act. Behrr., fer. II. post domin. voc. joc. anno 1406.

¹⁾ Grafendobrach.

Conze Hubner zu Grafendabrach habet in feodum 2 tagwert wisen, gelegen zu Hummendorf, das sein vater uf in hat geerbet. Act. Plass., domin. ante Viti anno 1406.

Conz Weise habet 1 wisen genant im hopfgarten, gelegen unter dem puch¹⁾ bey der forstleinsmüle, quod pratum emit a Joh. Doler. Act. Beyrr., fer. III. post penthecost. anno 1396.

Conze Heimstewr hat empfangen ein haus, ein garten und ein ganze leiten am reutberge gelegen, das er von Hansen Packer gekaufet hat. Act. Beyr., fer. VI. post Jeorii anno 1407.

Eberhart auf dem berge von Rauerndorf hat empfangen ein wisen am treibfurt gelegen unter dem puche, die er kauft hat von Heinzen Reinolt von Rauerndorf. Act. Plassenberg, in die s. Dyonisii anno 1407.

Johannes Stublinger hat empfangen ein gutlein gelegen in der Purpach. Act. Plass., fer. IV. post jubilate anno 1416.

Johannes Stublinger der jung hat empfangen der gutlein eins in der Purpach gelegen mit seinen zugehörungen. Act. Plass., fer. VI. post cantate anno u. s.

Fritzein und Henslein, Hansen Smides sune seligen von Falschitz, contulit dominus ein gutlein gelegen zu Falschitz, das der obgenant Hans Smid vor zeiten kauft hat umb Heinrich Wergmeister. Actum Plassenberg, dominica post corporis Cristi anno 1403.

Wernher Starckenkaufe hat empfangen ein hofstat gelegen zu Obernradach, die vor zweinzig jaren hat gehabt Ulrich Bymerman. Actum Plassenberg, am mittwochen nach invocavit anno 1407.

Hans Dyepolt von Huzdorf habet in feodum auf 12 acker feldes auf der Ratlochsreute²⁾ gelegen zwischen Huzdorf³⁾ und Buch⁴⁾, das Conzel von Buch aufgeben hat. Act. Plassenberg, in die corporis Christi anno 1407.

Heinzen Höfflinger vom See und Hansen, seinem sone, hat mein herre gelihen ein wisen zu vier fudern heweß, die gelegen ist im flure bey der steinen pruden, die sie von German und Conzen Stüblingern vom Gychsch gekaufet haben. Act. Plass., die corporis Christi anno 1407.

¹⁾ Buchwald hinter der Plassenburg.

²⁾ Kottlersreuth sw. v. Kulmbach.

³⁾ Hutzdorf.

⁴⁾ Buch a. Sand.

Hans Newßner von Bezmannsperg hat empfangen ein tagwerg wisnag dafelbst inden an der hofwisen bey der Brunstorferin, die er gefawst hat umb Felizen Jordanin. Act. Plassenberg, fer. IV. post Erhardi anno 1408.

Otte von Lewtschs hat empfangen den nidern hof auf der rewt, item daz schafgut auf der rewt und die felden uf der rewt, das alles halber sein ist; so ist der ander halbteil Fr. Plassenbergers. Act. Plassenberg, am freitag vor sand Johans tag sunwenden anno 1408. Von den obgenanten stücken sol er sovil thun und leiden als die Eysen getan haben, von denen ers kauft hat.

Thomas Moschel von Heinrichsrewte hat empfangen einen hof mit allen seinen zugehörungen zu Heinrichrewt¹⁾, holz, felt, wisen und ecker, das sein veterlich erbe ist. Act. Plass., des freitags vor dem heiligen pfingstag anno 1415.

Eberhart Fleistman von Trosensfeld 7 acker selbes zu vier fuder heus und ein hofreiten dafelbst gelegen. Act. fer. IV. post dom. palmarum anno 1412.

Peter Vogler hat empfangen ein garten gelegen in der rewt, der vor der Gerner gewesen ist. Act. Plass., anno 1407. Dominus contulit Fruauf et ille etiam vendidit Heinz Hesler.

Berchtolt Fruauf hat empfangen auch einen garten, an des Peter Voglers gelegers gelegen, der auch der Gerner gewesen ist. Act. Plassenberg, in der osterwochen anno 1408.

Johannes Imhofe und Hawße Hofpfeckerinne, sein swester, haben empfangen ein gutlein zum Hore²⁾ gelegen mit seiner zugehörung, die sie umb Conrat Ragenberger kauft haben. Act. Plassenberg, dominica post Margarethe anno 1412.

Johannes Imhof hat empfangen den hof Kolbendorf³⁾ genant, bey Behrrewt gelegen, mit aller seiner zugehörunge, und sunderlichen ein acker, dorauf ein schosshaus gepawet ist worden, das alles Heintr. Gleichers von Behrrewt seligen gewesen ist. Act. Plassenberg, in den pfingstheiligen tagen anno 1409.

Item er hat auch empfangen einen hofe mit einem feldengut zu Bedlitz gelegen mit iren zugehörungen, den er umb herr Hans von Waldenrode ritter kauft hat. Act. in die corporis Christi anno 1410.

¹⁾ Heinersrewt B.-M. Kulmbach.
Aber welches?

²⁾ Hore s. v. Kulmbach.

³⁾ Colmdorf n. v. Bayreuth.

Ulsein Bütel hat empfangen ein hauß, ein garten und ein ganze leiten, gelegen am rewtberge, das er von Conzen Heymsterwer gekauft hat. Datum Culmach, fer. IV. ante Lucia anno 1409.

Herman Lautsche hat enphangen ein seldengut zum Pezmansberg gelegen, do der Eychorn itzund aufsitzet, das er kauft hat umb Hansen von Mangersreut zu Obernsteinach gesessen umb 28 gulden. Und ist geredt worden, dass mein herre oder Hans von Mangersreut oder ir beider erben die obgeschriben selden wider kaufen mügen umb die obgeschriben summe gulden in den nechsten zweyn jaren nach data diser verleyhenung. Act. Plassenberg, am freitag vor Symonis und Jude anno 1412.

Conrat zymerman, meins herren zimmermeister, hat empfangen ein garten gelegen in der rewt bey Culmach, der Berchtolt Frauauß ist gewesen, den im mein herr von gnaden verlihen hett, der im von den Gernern ledig wart. Act. Plass., Viti anno 1418.

Hans Einhart zu Pörrwitsch¹⁾ hat ein gütlein, ein parwegarten und wißmaß zu zweien fudern heweß. Actum Plassenberg, fer. III. ante Petri kathedram anno 1403.

Hans Weisen von Eberspach und Fritzen Kretschmer, sneyder, contulit dominus ein wißen von 4 fudern heweß, gelegen unter dem puch in der helle²⁾. Act. Plassenberg, fer. II. post cantate anno 1404.

Hansen Weisen predicto contulit dominus ein halben acker selbes gelegen bey der forstleinsmule. Act. u. s.

Herman Piderman von Kerlam hat empfangen ein wißen und ein acker gelegen zu Lam³⁾ am Lintech⁴⁾, das vormalß Hartung Ramung innen gehabt hat. Act. Culmnach, fer. III. ante ascens. anno 1404.

Heinz Krempel hat enphangen ein rewtzehntlein gelegen zu Kerlam, das sein veterlich erbe ist. Act. Plassenberg, in die Symonis et Jude anno 1411.

Heinze Smid von Volschitz contulit dominus ein gütlein gelegen zu Folschitz, das Hans Smid seliger gekauft hat vor zeiten umb Heinrichen Bergmeister. Act. Beyrrewt, fer. IV. in vigilia Galli anno 1406.

¹⁾ Pörrbisch n. v. Kulmbach.

²⁾ Hölle, Endpunkt der Wolfskehle.

³⁾ Weilsahn.

⁴⁾ Lindigbach.

Heinz Sweser hat enpfangen ein virteil einer wisen, gelegen zu plumenaw, die vormalß Conrat Lefler hat gehabt. Act. Plassenberg, fer. IV. post Bonifacii anno 1407.

Johannes und Pauls Krizelmör haben enpfangen ein zehenden zu plumenaw gelegen, denselben vormalß ir vater Rediger Krizelmor gehabt hat. Act. Plass., sabato ante Viti anno 1407.

Johannes Krizelmor hat enpfangen den zehnten zu plumnaw gelegen, den er und sein bruder gekauft haben umb Johannem und Paulum, sein bruder. Und mein her hat bekant der frawen dreysich guldein als lang bis in dy knaben wider lösen.

Heinz Krempel hat entpfangen einen acker zum Newrindorf¹⁾ gelegen, der meinem herren ledig ist worden von Heinzen Mülnerdoselsten. Act. Plassemberg, fer. III. post Lucie virg. anno 1411.

German Walber von Heibsch habet ein wysen unter der Gemlitz obe Heibsch gelegen, die er umb Fritzen Keyser zu Posten²⁾ kauft hat. Act. Plass., dom. exaudi anno 1407.

Fritz Römer hat enpfangen ein wisen gelegen bey Kulmnach in der mittelaw, die Hansen Gumans gewest ist. Act. in die Symonis et Jude anno 1411.

Mein herre hat bekannt Contzen Ritter vom Tennech funfzig pfunt auf dem halben gute zum Tennech gelegen, daz im Heintze Lytlein zu kaufen geben hat; und sol daz von obersten schirst iber zwey jahr besteen ungelost. Lost er sein dornach nicht, so sol der Lytlein zwene und der Ritter zwene darzugeben; was die sprechen und erkennen, daz der Ritter dem Lytlein hinzugebe, daz sol er thun und sol furbas sein gekauftes gut sein. Act. Plassemberg, fer. V. ante penth. anno 1407.

Gunz Knorre, kocher, hat mein herr gelihen ein wisen gelegen zu Wapdorf³⁾ in der awe, die des Wolfarts Krehmans zu Wapdorf gewesen ist, die er von mein herrn nicht entpfangen und meinem herrn ledig worden. Act. Gutmach, in die annunc. anno 1417.

Conze Knorre, kocher, hat empfangen ein zehentlein am steinpußel zu Ramsental⁴⁾ und ein wysen im rörech. Act. Plassenberg, fer. IV. ante epiph. dom. anno 1408.

¹⁾ Neuborf zw. v. Kulmbach.

²⁾ recte: Pessfen.

³⁾ Waizendorf zw. v. Kulmbach.

⁴⁾ W.-A. Weyreuth.

Thomas Krizelmor hat empfangen den zehnten zu Plumnaw gelegen, den er und sein bruder Johannes kauft haben umb Johannem und Paulum sein bruder. Act. Blassf., sabato post Bonifacii anno 1410.

Mein herr hat bekant frawen Rungunden Krizmörin, der obgen. kinder muter, dreyßig guldein auf dem obgen. zehnten, dy si so lang darauf haben sol bis dy knaben den von ir umb dreyßig guldein gelösen mögen. Act. Blassenberg, fer. VI. ante Martini 1408.

Eberhart Sweser hat enphangen einen pawhose zu Tonerkreut gelegen, do ikund der Haberstumpf auffiset, den er gekauft hat von Hansen von Mangerskreut zu Obernsteinach geseßen umb 220 gulden. Und ist geredt worden, daß mein herre burggrave Johannis oder sein erben den obgenanten hofe wider kaufen mugen umb die obgeschriben summe gulden in den nechsten zweyen jaren nach data diser verleyenung. Act. Blassenberg, am freytag vor Symonis und Jude anno 1411.

Hans Winterstein hat empfangen ein wisen zu Droßenselt, die großen wisen der Lochner genant, mit aller zugehorung, die er umb die Lochner doselbsten gekauft hat umb 40 gulden. Act. Blassenberg, fer. IV. Tiburtii anno 1412.

Conrad Sachs von stat Kronach hat empfangen zwey teyle eines zehenden zu dem Ronisperg¹⁾. Act. die Galli 1398.

Herman Tretsloch von stat Kronach hat empfangen zwey teil eins zehenden zu Ronisperg gelegen bey Cronach, das Conz Sachs von Cronach gehabt hat. Act. Blassf., fer. II. post Petri et Pauli anno 1413.

Conrad Roder von Lemnecke hat empfangen ein wisen gelegen im erleinsfurt ob Beyerent, die vor der Grunawer gehabt hat. Act. Blassenberg, sabato post corporis Christi anno 1407.

Conz Ritter vom Tennenach hat empfangen ein halbes gutlein doselbsten gelegen, das er umb Eberlein Fortschen vom Listenberg gekauft hat, der im das aufgabe. Act. Blassenberg, fer. IV. post Marci ewang. anno 1412. Idem hat empfangen das ander halb teil an dem obgen. gutlein, das er kauft hat umb Heinze Lutlein von Sulmach.

¹⁾ Henneßberg B.-M. Kronach?

Eberhart Zelle von Neuwendorf hat empfangen 1 acker doselbsten gelegen, den mein herr Heinen Krempel fur ein verfallens lehen gelihen hat, den nu er furbaß von demselben Heinen Krempel kauft hat. Act. Plassenberg, fer. II. ante Margarethe anno 1412.

Herman Gramp von Folschitz hat empfangen ein gütlein gelegen zu Folschitze, das Heinzen Smides daselbst gewesen ist, umb den er daz gekauft hat mit aller seiner zugehorunge, daz etwenn Heinrichs Pergmeisters gewesen ist. Act. fer. III. post Marci anno 1412.

Pauls Mullner von Neuenrewt hat empfangen 16 acker selbes zu Tannseft gelegen, die in des Hunds hofe gehorten, die er kaufet hat von Hansen Stenglein, forstknechte. Act. Plassenberg, an montag nach dem heiligen pfingsttag anno dom. 1412.

Heinz Weiß vom Tennech habet in feodum ein acker ob dem salben prunn gelegen, den er kaufet hat umb Heinen Hosslinger im See. Act. Plass., fer. III. post miser. dom. anno 1413.

Hans Mewffer vom Bezmansperg hat empfangen ein wisen gelegen bey Culmnach in der mitteln awe, die er umb Frigen Römer gekauft hat, die etwenn Hansen Gundans war. Act. Plassenberg, fer. IV. post Andree. anno 1418.

Wir Johannis von gotes gnaden burggrave zu Nurenberg bekennen, daß (wir) angesehen und erkant haben solich mercklich und getrew dinst, die uns Runze Knore, unser koch und lieber getrewer, lang zeit her getan hat und auch solich dinst uns furbas in kunftigen zeiten wol gethun mag, und darumb von derselben seiner dinst und fleissiger bete willen haben wir im, seiner elichen hawsfrawen und iren erben unser haws und garten mit allen iren zugehorungen, das etwenn unsers futermeisters des Geseleins gewesen und in der wolffellen gelegen ist, zu rechtem erbe gegeben und geben in auch dasselbe haws und garten mit iren zugehorungen in craft ditz brißs, also daß sie dasselbe haws und garten innen haben, besessen und nyssen sollen und mugen ungehindert von uns und allen den unsern an als geverde, doch unschädlich uns an denselben lehen an geverde in Kulmach.

Berchtolt Fruauf hat empfangen zwen gerten in der rew, die gelegen zu Kulmnach, die der Gerner gewesen sind und wurden meinem herren ledig. Act. Plass.

Heinz Hefer zu Culmnach hat empfangen zwen gerten in der rew zu Culmnach gelegen, die etwen der Gerner gewesen sein und

mein herre dornach Berchtolt Fruauf verlihen hat, der in die furbas verkauft hat. Act. Plassenberg, fer. VI. post omnium sanct. anno dom. 1413.

German Smidt von Hornsreut hat empfangen acht acker selbs zu Hornsreut und drey tagwerk wisen doselbst, item zu Gofler 3 acker selbes und ein acker holzs. Act. Plassenberg, fer. VI. post Anthonii anno 1414.

Heinz Rudolf hat empfangen ein garten in der reute gelegen der an des Buchen garten stoffet und an den weg get, der er kauft hat umb Fritzen Stranz. Act. Plassenberg, sabato ante letare anno 1420.

Conrad Rether von Melkendorf hat empfangen ein wisen in der sicherlathen bey Melkendorf, item ein anspan¹⁾ bey Wickenreut²⁾ in dem erlech, item 3 acker feldes an der hunderleiten gen den Windischenhaug am wege. Act. Plassenberg, sabbato ante judica 1418.

Idem ein drittail eines zehenden gelegen auf einem hofe, gelegen zu Trogersdorfe. Act. Culmnach, VI. fer. post pascha 1401.

Fritz Ludwig 2 acker selbes enseit der sterze(?) in der awe. Act. Dnolspach, dominica post Anthonii anno 1419.

Hans Rether von Melkendorf hat empfangen ein wisen in der sicherlathen bey Melkendorf und ein anspan bey Wickenreut und 3 acker selbes und ein dritteil eines zehends uf einem hof zu Trogerstorf, das auf in und seinen vater Conz Rether von todes wegen gefallen ist. Act. Plassenberg, des dinstag noch osten anno 1416.

Hans Gaisler von Kagenreut hat empfangen eine wisen von 2 tagwerks unter dem Frankenberg³⁾ im eglenwerd gelegen, das vormalß Heizen Eulen gewesen ist von Culmnach. Act. Plassenberg, in die Johannis apost. anno 1414.

Conze Sneider von Kirchlome hat empfangen einen acker bey Ketherlome gelegen, der weinzurel gen., sein veterlich erbe. Act. Plassenberg, des dinstags post letare anno 1417.

Jorg Erawat Jorsig genant hat empfangen ein gutlein gelegen zu Burpach, das im mein herre fur verfallene lehen hat gelihen, mit

¹⁾ halbes Tagwerk?

²⁾ j. v. Kulmbach.

³⁾ sw. v. Kulmbach.

seiner zugehorung, das von Hansen Blumenawer verfallen ist. Act. Plassenberg, fer. II. post conceptionis b. virg. Marie anno 1414.

Hans Mawffer vom Beholzberge hat entpfangen ein feldengut doselbstn gelegen, das er kauft hat umb Herman Ratwschen, burgern zu Culmach. Act. Plassenberg, des montags vor Mathei anno 1416.

Fritze Stranz hat entpfangen einen garten in der reute gelegen, der an des Puchen garten stosset und an den weg get, den er kauft hat umb Berchtolt Fruauf. Act. Plassenberg, die dinstags nach invocavit unno 1416.

Idem hat entpfangen einen zehenten zu Höfleins¹⁾ gelegen. Act. Plassenberg, fer. VI. ante Petri kathed. anno 1417.

Berchtolt Fruauf hat entpfangen einen garten in der reute gelegen, der des Cristan gewesen ist.

Heinrich Mulner von Dolniz contulit dominus ein acker gelegen zu Heibisch bey dem creuz, den vor Wolfel Teufel von Ragenreut gehabt hat. Act. Plassenberg, in die s. Elisabeth anno 1401.

Heinrich Schreder, purger zu Culmnach, contulit dominus ein wisen und ein acker gelegen im Gungenpache. Act. VI. fer. post nativ. Marie, Nurmberg anno 1401.

Eberhart Forster zu Pintloche hat empfangen zwo wisen und zwen ecker oberhalbe dem prunn zu Dreschenawe gelegen, sein veterlich erbe. Act. Plassenberg, in die Johannis bapt. anno 1413.

Hans Berolt von Dreschenaw hat empfangen zwo wisen und zwen ecker oberhalb dem prunn zu Dreschenaw gelegen, die er kauft hat umb Eberhart Forster von Pintloche. Act. Culmnach, fer. III. ante Marie Magdalene anno 1413.

Arnolt Walther von Rodniz hat empfangen ein holz gelegen ob Rodniz²⁾ genant der eychenlohe, item einen acker gelegen unter dem aichenlohe am wege, den er kauft hat umb die Plassenbergerin, des Silberein Plassenbergers wittib, item einen hof und gute mit seinen zugehorungen, gelegen zu Rodniz. Act. Plass., fer. II. post Margar. anno 1414.

Idem hat empfangen ein wisen zu Slomen ob der eyhmül³⁾ gelegen, die er kauft hat umb Peter Bogler, und die wise heisset Gangolseryn. Act. Plassenberg, am montag nach trinitatis anno 1414.

¹⁾ abgegangen (bei Altenplassenberg gelegen).

²⁾ Rodniz id. v. Kulmbach.

³⁾ Eichmühl id. v. Schöbmen.

Idem Arnolt hat meinem herren ufgeben ein gutlein gelegen zu Rodniß mit haus, hofftat, garten, ackern, wifen und holz mit allen seynen zugehorungen, das er von Frißen Backer, burger von Culm- nach, fur freyes eigen gekauft und das zu rechtem manlehen empfangen. Act. Plassf., fer. IV. post Georii anno 1420.

Albrecht Ulrich hat empfangen ein garten zum Schimendorff¹⁾, gelegen am uberende, der vormalß eigen gewesen ist. Act. Plasssem- berg, des donnerstags nach Johannis bapt. anno 1415.

Heinz Littlein von Culmnache hat von der herschaft zu lehen ein halbes gute zu Tenneche gelegen mit seiner zugehorung.

Nota: auf demselben halben gute zu Tennech hat mein herre bekannt Conzen Ritter sechzehn guldein reinische, dass er das vom obersten schirste aber zway ganze jahre innen haben sol unge- loset, darnach in dem dritten jar hat Heinz Lytlein oder sein erben macht, dasselbe gut wider umb das obgeschriben gelt zu losen; lost er aber sein in dem dritten jar nicht, so sol der Lytlein dem Conzen Ritter das gut anbiten und ir iglicher zwen piderman darzu geben; was dan die sprechen und erkennen das der Ritter dem Lytlein hinzu sol geben, das sol er thun, und sol darnach sein kauftes gut sein. Gescheen zu Plassenberg, am freitag nach sant Michels tag anno 1415.

Seipolt Rolapper hat empfangen den rewtzehent halben zu Melkendorf. Act. anno dom. 1402.

Idem hat empfangen ein wifen gelegen bey dem halbenberg²⁾ unterseit der weinpruck, in der zige genant, die er kauft hat umb Albrecht Lengenfelt zu Culmach. Act. Plassenberg, fer. VI. post corp. Chr. anno 1416.

Heinz Fladenstein von Culmnach hat empfangen 6 acker feldeß, gelegen bey Zweriniß und Grossenhul, drey gelegen am schmerzpußel und 3 acker unter dem stockeich gelegen, die im Conz Sneyder von Sule verkauft hat. Act. Plassf., in die Processii et Martiniani anno 1416.

Albrecht Gehßler von Ragenrewt hat empfangen zway tagwert wifemat in dem ewlenwerd unter dem Frankenberg gelegen. Act. Plassenberg, fer. VI. post penthecost. anno 1418.

¹⁾ Schimendorff nro. v. Kulmbach. |

²⁾ Galgenberg wsw. v. Kulmbach?

Ludwig Krempel, burger zu Culmnach, hat enpfangen einen hofe zu Goffestorfe mit seinen zugehorungen, und das er auch enpfangen hat herren Eberhart Krempel und seines bruder Rudigers sunne zu getrewes handen in vorzutragen iren theile, der von Conrat Krempel seligen, irem vater, auf sie erstorben ist. Act. Beyerr., in vigilia Mathie anno 1413.

Conrat und Thomas Gramper, gebruder, haben empfangen ir veterlich erbe: zum ersten ein wisen zu scheibeltenwerde genant und die pingzwise, die vom toler her get, item 3 ecker doselbst gelegen, davon sie jerlichen geben sollen ein semel zu weinachten, die 15 dn. wert sey; item ein gutlein zu Folschiße gelegen, das etwen Heinrich Bergmeisters gewesen ist; item einen zehnten lebendigen und toten uber den hof zu der Halwenreut vor dem puch gelegen, der vormalß von Hansen Beyerreuter zu lehen gangen ist. Das obgeschriben alles ist von irem vater Herman Gramper von Folschiß auf sie erstorben, und ir bruder Friß Grampe hat auch teil an den obgenanten gutern. Act. Plassenberg, des freitags post purificationis Marie anno 1417.

Heinze Smidt von Fewelzen hat entpfangen ein wisen, ein krawtgertel und einen acker, die wisen und gertlein zwischen Fewelzen und Wazendorf gelegen, und der acker ob der bergmeisterin gelegen bey Wazendorf, die er von Gogen Sneider gekauft hat, dem die mein herr vor verfallen lehen gelihen hat und die vor zyten des Nidels Spanawß gewesen sein. Act. zu Plass., dominica ante Elizabeth anno 1417.

Johanns Imhof der junger hat entpfangen ein wisen, bey Heibisch gelegen, abeerstorben von Herolt von Weterstorf, die er im von gnaden und vor verfallen lehen gelihen hat. Act. Plassenberg, fer. II. post Pauli conversionis anno 1420.

Conrat von Buche contulit dominus ein gutle gelegen auf der reute, bez ist zu einem fuder hewß, item zwelfe acker holzs und sel-des, das vor der Pestner geliehen hat. Act. Culmnach, IV. fer. post pascha anno 1401.

Wir Johann von gotes gnaden burggrave zu Rurnberg zc. bekennen zc., daß wir von besundern gnaden und gunst und zuserderst durch gotes willen und unser vorfaren, unser und unser nachkomen und aller gelaubigen selen zu hulfe und zu troste die ecker, ensetzt der drat vor Culmnach gelegen, der kuchenmeisterin flure genant, die Hansen Beyerewters seligen gewesen und uns von dem aberstorben

und ledig worden sein, mit allen eren, rechten, renthen, nutzen und allen iren zugehorungen, nichtz ausgenommen, herrn Hansen Kammerer, unserm besondern caplan und lieben getrewen, zu einer forherrenpfund und ewigen messe, als wir zu Culmnach meynen zu stiften, verlihen haben, und verleihen im dieselben acker und guter in craft diz brieß, die er von stundan einnehmen sol und mag und die nutzen, niessen, besetzen und entsetzen nach seinem nutz und besten so lang bis wir einen stifte mit forherrenpfunden zu Culmnach in der pfarrn stiften und machen. Derselben forherrenpfund wir im dann eine leihen sullen und wollen. Und wenn wir sulche stiftung also angevangen und im ein pfund verlihen haben, so sullen die obgenanten ecker und guter doran und dorzu gefallen on widerrede und einsprechen desselben herrn Hans Kammerers, on alles geverd. Zu urkund 2c.

Der geben ist zu Plassenberg, des montages vor Lucie virg.¹⁾ anno 1413.

Ulrich Hubner von Swingen hat empfangen 1 acker zu Swingen²⁾ am dorf gelegen, den er kauft hat umb Rudiger, Cunzen und Stephan die Gangolf. Act. Plass., fer. III. post letare anno 1420.

Bekentnus Margarethen Conrat Lubichawers weib.

Wir Johannis von gotes gnaden burggraf zu Nuremberg bekennen 2c., daß fur uns kome Conrad Luchawer von Conrsrewt, unser diner und lieber getrewe, und bot uns Margarethen, seiner elichen wirtin, zu leipding bekennen auf den nachgeschriben gutern, mit namen: auf einem vorwerg, darauf der Troger ettwen sasse, auf einem hof, darauf Heinrich Pawer sasse, auf einem hof, do Rudel Stör auffasse, auf einem hof, do der Gibitsch auffasse, auf vier seldergutern, darauf sitzen Hans Kellner, Conz und Hans Bon und Conz Frank, das alles zu Conrsrewt³⁾ gelegen ist, item auf einem vischwasser gelegen ob und unter dem widemteych genant der Regelspach und auf zweyen holzern, das ein im flurholz, das ander im stainpuhel genant, mit allen und iglichen zugehorungen der genanten guter, vischwasser und holzer. Haben wir angesehen und erkant sulch getrewe, willig und nützlich dinst, die der genant Conrad Luchawer und sein foderen uns und

¹⁾ Dezember 11.

²⁾ Schwingen s. v. Kulmbach.

³⁾ Konradsreuth B.-A. Hof.

unser herschaft lang zeit her willidlich getan haben und er und sein erben noch wol tun sol und mag, auch sein fleißig pete und haben der genanten Margarethē, seiner elichen wirtin, zu rechtem leipding bekant auf dem obgenanten vortwerg, hofen, selbengutern, vischwassern und holzern und auf allen iren zugehorungen, die von uns und unser herschaft zu lehen geen und ruren, und bekennen ir sulchs leipdings darauf in craft dīz brieß, also wenn der genant Conrad Buchawer von todes wegen abgangen ist, so sol und mag sie dieselben obgescriben guter alle und igliche mit allen zugehorungen ir lebtag innen haben, die nuzen, niessen, besetzen und entsetzen nach irem willen, nuz, frumen und besten, von aller meniglich ungehindert. Und wen sie dann von todes wegen abget so sullen die egenanten guter alle und iglich mit allen iren zugehorungen wider leblich auf des obgenanten Conrad Buchawers menlich lehenserven gefallen oder dohin, do sie von recht wegen muglich hinfallen, uns und unser herschaft und unschedenlichen an unsern lehen und rechten. Und des zu urtund ic.

Der geben ist zum Hofe, an unser frawen tag assumptionis¹⁾.

Item des gleichen ist bekant Annen Rabensteinē, Conrad Rabensteins wirtin, auf einem vortwerg zu Weyntitz²⁾ und auf einem vortwerg zu Dolein³⁾ und was er do zu Dolein hat mit allen iren zugehorungen.

Ridel Beringer, unser schent, hat empfangen ein weingertlein und etwievil pet ackers mit seinen zugehorungen, gelegen ob Feslen, das der Hertwegt zum Meyenmarkt⁴⁾ ingehabt und uns von dem Silberein Plassenberger ledig worden und verfallen was, das wir im fur verfallne lehen gelihen haben, als vil wir im von rechts und gnaden wegen leihen mochten. Act. Blass., fer. VI. ante judica anno 1420.

Hans Hacke von Zetmeusch hat empfangen den halben zehenden auf dem hofe zu Trebgast. Act. die Galli anno 1398.

Conrad Forster hat empfangen vir ecker und zu funf fudern hewes, ein hofstat zu Eschenaw, ein hofstat und zwen acker selbes und zu einem fuder hewes daselbest, ein wisen in der hohentwart rammidstodich genannt.

Fritz Smid von Neuenreud zwen acker und ein wisen zu Horensreud und ein wisen ob Drosenfeld.

¹⁾ August 15.

²⁾ Weinsitz B.-M. Hof.

³⁾ Döhlau B.-M. Hof.

⁴⁾ d. v. Kulmbach.

Heinrich Mulner von Dollenz einen acker zu Heimbisch ob der mule gelegen.

Günz Weise von Eberspach hat empfangen ein wisen, 4 hopfgarten genant zwischen der forstleinsmule und dem puch und ein egerden bey derselben mule.

Hans Hacke zu Punk hat empfangen den halben zehent auf dem hof zu Trebgast, den er umb Hansen Risen kauft hat. Act. Plassenberg, des dinstags nach dem heiligen ostertage anno 1416. Emit Heinze Rentel zu Trebgast geseffen.

Tennech

Eberlen Fortsche vom Westenperge und Heinz Lütten von Kulm nach haben zu lehen ein gutlein zum Tennech gelegen mit seiner zugehorung.

Heinz und Gonz Murmawe von Harstorf gebruder haben miteinander empfangen zwu wisen, eyne unter Ramsental gelegen, die ir vater umb den Eretendorfer kauft, die ander unter der reute bey Harstorf gelegen, die Hübnerin genant, das ir veterlich erb ist. Act. Blass., in die Mat.(?) anno 1418.

Goltkronach¹⁾

Gonz Lehner von Goltkronach hat empfangen wisen und acker gelegen zum Eschereichs²⁾ ob dem Rorerhofe³⁾, das vormalß Ruger vom Eschereichs innen gehabt hat. Item contulit eidem dominus ein acker und ein wisen, auch dobey gelegen bey dem haselbrunn, das vormalß Herman Hertel innen gehabt hat und hat das nu aufgeben. Act. Culmnach, fer. II. ante Dionysii anno 1404. Item derselben wisen und acker hat nu gekauft einen virtel Herman Lechseiner, die schupfenwisen und was dorzu gehort; so hat er selbs ein virtel vormalß, also daß er nu ein halben theil hat.

Hans Künig zu dem Wolmar geseffen hat empfangen ein gutlein gelegen zu dem Eschreichs, genant vor dem puch, das des Rabs vater von Eschreichs gewesen ist, umb denselben es der Künig von

¹⁾ B.-A. Berned.

²⁾ Escherlich B.-A. Berned.

³⁾ Röhrenhof B.-A. Berned.

Bolmar kauft hat, und hat auch daz aufgeben. Act. Blass., dominica oculi anno 1410.

Heynel Lechsejner hat enpfangen ein virtel an den wisen uud edern, die Conz Lehsener vor ingehabt hat von ir bruder wegen aller vir, also daß nu yeder sein virtel besunder hat und geteylt sein. So hat Heinz Lehsener sein virtel verkauft seinem bruder Herman Lehsener, der das ufgab und Herman enpfangen hat. Act. Blass., fer. VI ante Elizabeth anno 1418.

Hans Burggrafe Murlein Koch genant hat enpfangen ein wisen by Cassendorf gelegen, die breitwise genant, die im sein vater Einlein Burggraf aufgeben hat. Gescheen zu Blassenberg, des sontags vor pfingsten anno 1420.

Lehen, die von Hansen Beyerrewter auf meinen herrn
erstorben seind.

Heinz Gobel von Wenigersreut hat enpfangen den zehnten zu Ebersbach, tod und lebendingen, den vormals Hans Beyerrewter seliger vor hant gelihen hat. Act. Blassenberg, des sontags vor dem heiligen jars tag anno 1404.

Herman Grampe von Foltscitz hat enpfangen einen zehnten toten und lebendingen uber den hofe zu Hawsrewt¹⁾ vor dem puche gelegen, den vor Hans Beyerrewter vor hant gelihen hat. Act. u. s.

Wolffel und Albrecht Herein gebruder haben enpfangen einen halben zehnten uber den hofe zu Seutenrewt²⁾, toten und lebendingen, den Hans Beyerrewter vor hant gelihen hat. A. u. s.

Heinz Hubner von Swingen hat entpfangen ein gutlein gelegen zu Swingen, dorauf der Grebner sihet, das er von Hansen Beyerreuter zu lehen hat gehabt. Dieselben lehen an meinen herrn von todes wegen gefallen seind. Act. Blassenberg, domin. post epiphanie anno 1414.

Hans Bader von stat Cronach hat enpfangen ein halben zehenden, gelegen zu Bischofsbuchach³⁾ bey Weismainer forste. Act. Blass., in die Agnetis anno 1414.

¹⁾ Hauenreuth.

²⁾ Sidenreuth B.-A. Berned.

³⁾ Buchau sw. v. Kulmbach.

Herman Herrwig vom Neuenmarcke hat empfangen eine wise, gelegen unter Wazendorf in der aue gelegen, zu zweyen fuder hewß, die vor Hans Beyrrewter gelihen hat. Act. Plassenberg, des dinstags noch letare anno 1414.

Gonz Usmer, Hans Bolner und Heinz Toetler haben empfangen einen halben zehenden zu Bischofpuchawe zu getrewen handen vorzutragen dem spital zu sant Rathrein bey sant Mertein¹⁾; der ist vor von Hans Weirrewter zu lehen gangen. Act. Forchheim, fer. V. post Agnet. anno 1415.

Gunz Wattendorfer contulit dominus ein acker in der kagenhul gelegen bei Rewt²⁾. Act. Plassenberg, II. feria ante carnisprivium.

Ebberle Lohle von Wazendorf contulit dominus ein halben acker gelegen bey Rewt auch in der kagenhul. A. u. s. Von demselben acker 3 hlr. zu zinsf gibt.

Ulr. Paschart von Zultenperg contulit dominus zwen eker gelegen bey Zultenperg³⁾. A. u. s.

Ott Müllner habet drey acker selbes, einer ob dem müllsche gelegen und die zwen unter dem prentenlohe auch daselbsten. Act. Plassenberg, feria IV. ante Marie Magdalene anno 1402.

Belze Rüffig von Fodmansdorf habet ein acker im Teschentel⁴⁾ und einen acker ob Kogendorf⁵⁾ zu trewer hande zu tragen Hilprant Merckel, Dipolß sunne von Fodmansdorf. Act. Plassenberg ut supra.

Gonz Hartliep von Fodmansdorf habet ein haus gelegen zu Kassenhof. A. u. s.

Jacob Elblein von Cassendorf habet ein wisen zu zweien fuder hewes, item ein acker im poden gelegen zu Cassendorf. Act. Plasseberg, am samstag vor letare anno 1417.

Friße Wattendorfer vom Rewndorfe habet drey acker selbes gelegen ob Türrewter⁶⁾ selbe in officio Cassendorf.

Hans Kilsling hat empfangen ein dritteil eines zehenden zu Seybelstorf⁷⁾ ein gütlein zu Grossenhul⁸⁾ mit seiner zugehorung, 1 $\frac{1}{2}$ acker am flure zu Cassendorf, item ein peunt ob Cassendorf.

¹⁾ zu Forchheim.

²⁾ Reuth b. Kassenhof.

³⁾ Zultenberg sw. v. Kulmbach.

⁴⁾ Tauschthal sw. v. Kulmbach.

⁵⁾ B.-M. Ebermannstadt.

⁶⁾ Reuth w. v. Cassendorf?

⁷⁾ Seubersdorf B.-M. Lichtenfels.

⁸⁾ Grossenhül sw. v. Kulmbach.

German Nadewein zu Cassendorf habet ein acker zu Welschetal¹⁾ hinter dem fronholz, ein acker zu Cassendorf am steige, ein leiten ob Cassendorf gen Gerewt²⁾ warß und ein acker hinter der Gemlitzgen.

Eberlein Saurzapf und sein eyden haben ein wisen zu einem fuder hewes empfangen hinter der Gemlitz gelegen.

Otto Fesselrewter hat empfangen ein acker am gesteige und ein acker am zwerhenwege bey Cassendorf gelegen.

Gonz Schuster von Turnaw hat zu kaufen geben Conzen Mollner von Fußpach drey acker und zu einem fuder hewes und die obern müle zu Fußpach gelegen.

Otto von Cassendorf hat empfangen ein eckerlein die knochenbarten genant.

Fritze Reiser von Besten hat empfangen ein wisen vor der Gemlitz pey der breitten wisen gelegen. Act. Plassenberg, sabbato post omnium sanctorum anno 1401.

German Kurr von Heibisch contulit dominus ein wislein zu Heibisch gelegen bey den rawhen staden in der awe, item ein eckerlein zu Heibisch auf dem wankenseld gelegen. Act. Culmach, feria IV. post dominicam jubilate anno 1403. Item 14 pet aders gelegen auf dem ankenselde, die er umb die Vengin ibidem gekauft hat. Act. Beyrrewt, fer. IV. in die einerum anno 1406.

Fritz Kisling contulit dominus ein acker gelegen zwischen Kassendorf und Heibsch, der gilt alle jare meinem herrn 3 heller zinse. Act. Plassenberg, fer. III. ante ascensionis anno 1404.

Fritz Kisling von Cassendorf contulit dominus einen acker gelegen zwischen Cassendorf und Heibsch; der gilt meinem herrn jerslich drey heller zu zinse. Act. Plassenberg, fer. III. ante ascensionis anno 1404. Habet 1 dritteil dez zehenden zu Seybelsdorf, item 1 ort an der bey Heibsch, daz alles nu Conrad Rabensteiner der junger dez obgen. Fritz Kislings seligen kinder zu getrewer hant empfangen hat. Loco ut supra anno 1408 circa Viti.

Albrecht Dürre habet in feodum ein hofftat gelegen zu Cassendorf an dem untern wege, die aufgeben hat Peter Herre von Kungsfelt. Act. Plass., fer. IV. post Margarethae anno 1404.

¹⁾ Welschenthal sw. v. Culmbach. |

²⁾ Görau nw. v. Cassendorf?

Conz Tulper von Besten hat empfangen das halb gutlein zu Kemniß¹⁾ gelegen am Rotmeim mit seinen zugehorungen. Act. Culmach, sabbato post corporis Christi anno 1406.

Eberlein Mullner unter Berndorf geseffen an der wisenmülle habet 1 acker gelegen ob Tannfelt²⁾ auf dem püfel, den vor gehabt hat Conr. Holle von Reinach. Act. Zweriñ, fer. III. ante Symonis et Jude anno 1406.

Marquart Alman von Tannfelt habet 1½ acker selbes zu Mactorf³⁾ gelegen auf dem lohe. Act. Zweriñ, ipsa die Symonis et Jude anno 1406.

Conrad Rottenawer habet ein haws zu Woungeseß⁴⁾ mit seiner zugehorunge, das er kaufet hat umb Wolfel Tewffel von Rassenrewt. Actum Zweriñ, in vigilia omnium sanctorum anno 1406.

German Nadelpein von Rassendorf habet die leyten am sand Magnus perg gelegen, die er umb Michel Rüdstein zu Cassendorf gekauft hat. Datum Zweriñ, fer. VI. ante festum s. Leonhardi anno 1406.

Heinz Bachman von Wellischental hat empfangen 1 acker zu Cassendorf gelegen. Act. Beyr., die palmarum anno 1407.

German Sawerzapf hat empfangen ein wisen zu einem fuder hews hinter der Gemlige gelegen, das sein vater kauft hat zu Eberlein Sawerzapf und seinem eyden. Idem hat empfangen ein acker hinter dem dorf zu Cassendorf gelegen, den er kauft hat umb Albrecht Wobzen, das alles von seinem vater auf in erstorben ist. Act. Blass, fer. III. post letare anno 1417.

Ditrich Trentel vom Rewendorf hat empfangen einen acker vel-des gelegen ob dem Rewendorf, den er kauft hat umb Fritzen Waten-dorfer. Actum Kulmach, fer. IV. cinerum anno 1409.

Dietrich Pawsche von Rewt hat empfangen ein acker, der smel-zigen acker bey Rewt ob Rassendorf gelegen, den er umb Albrecht Bawr von Lopppe gekauft hat, qui non signavit. Act. Blass, fer. III. post Viti anno 1410.

German Klee zu Turnaw hat empfangen ein wisen gelegen im gickerswinkel bey Heibsch und ein steinbruch gelegen zwischen Rewn-rewt und Langenstat gent. Igelßrewt, das sein veterlich erb ist; item

1) Kemniß sw. v. Kulmbach.

2) sw. v. Kulmbach.

3) Alsdorf sw. v. Kulmbach.

4) Wounges B.-A. Ebermannstadt.

acker gelegen zu Welschenfal vor dem fronholze, die sein vater Heinz Alee zu trewer hant getragen hat Conz Swefers kinden von Welschenfale, die nu zu iren tagen kumen sein und sullen das selbs empfangen. Act. Blass., fer. VI. ante letare anno 1417.

Heinz Len, putel zu Rassenndorf, hat entpfangen 1 acker an der amehsleiten gelegen, der des Heitzen Mulners gewesen ist und meinem hern verfallen; denselben obgenanten acker mein herr dem obgen. von gnaden wegen gelihen hat. Act. Blass., am dinstag vor Elizabeth anno 1417.

Herman Morch hat entpfangen einen teyl eins ackers gelegen in Turnaw(er)gass zu Cassendorf, den vormalß Herman Morch, sein vater, innen gehabt hat. Actum Blass., fer. II. post pasce anno 1418.

Fritz Weber von Cassendorf hat entpfangen einen acker gelegen ob Cassendorf in der rewtgassen und ein wislein vor dem eicheich ob Heibisch gelegen, quod emit umb Heitzen Herolt von Turnaw. A. u. s.

Hans Dchs von Cassendorf hat entpfangen ein acker gelegen hinter der Gemlig, das sein veterlich erbe ist. A. u. s. Item 1 acker im löchergten stein gelegen.

Fritz Ortolf hat entpfangen ein gertlein zu Rassenndorf an Turnawer gasse gelegen. Act. Blass., fer. III. post penthecost. anno 1418.

Herman Weyffe zu Heibisch hat entpfangen ein wyslein unter Heibisch in der atw gelegen, das er kauft hat umb Jacob Emlein. Act. Blass., dominica Augustini anno 1418.

Heinz Fesselreuter von Reute hat entpfangen ein wisen auf ein gut fuder herwes by Heibisch unter der mule am rangen gelegen, das er kauft hat umb Johannem Imhofe den jüngern. Gescheen zu Blassenberg, des freitags nach dem heiligen osterstag anno 1420.

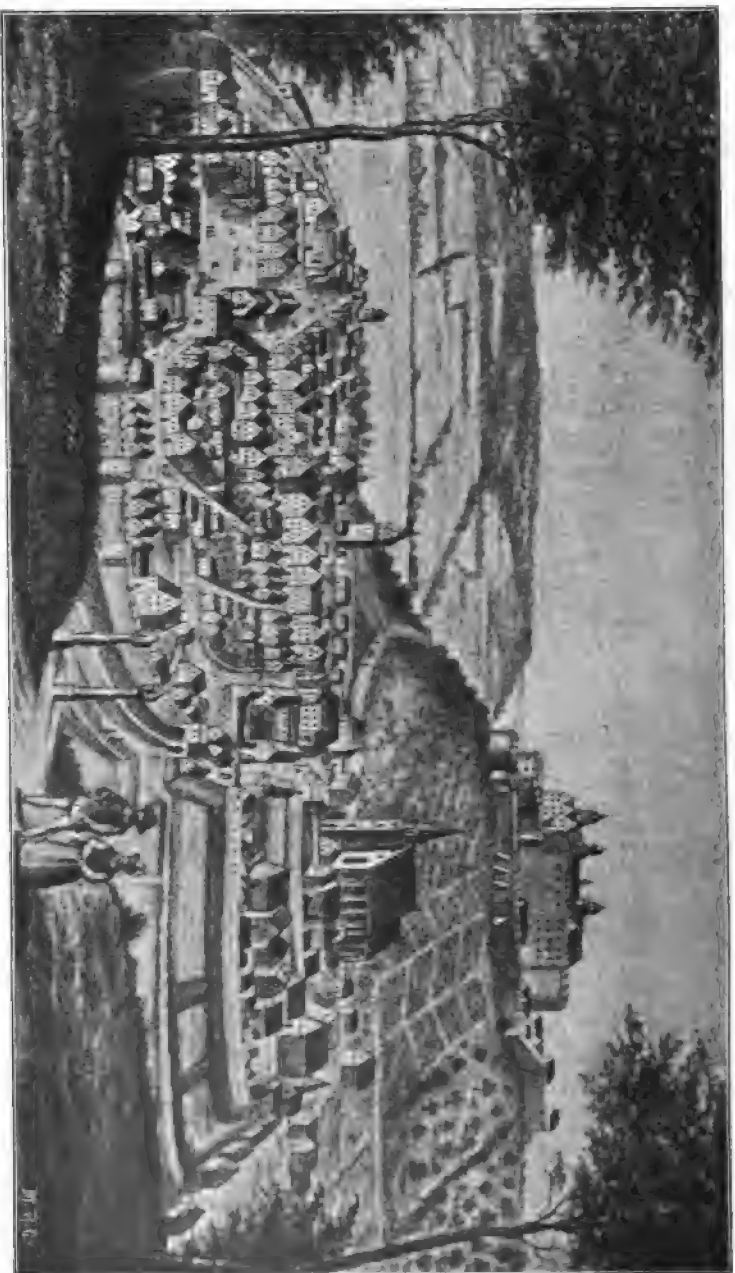
Hans Fesselreuter von Cassendorf hat entpfangen ein acker uf dem preles gelegen, den er umb Herman Sneyder kauft hat; item ein acker an demselben acker gelegen, den er kauft hat umb Heitzen Smydt von Cassendorf. Act. Blass., des montag in den pfingstfeiertagen anno 1420.

Fritz Swab von Cassendorf hat entpfangen ein eckerlein vor dem eicheich by Cassendorf gelegen, das er kauft hat umb Jacob Elblein von Cassendorf. Act. Eulmach, des donnerstags nach dem heiligen pfingstag anno 1420.

Wir Johannis von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg bekennen offentlich mit diesem brive, daß wir haben angesehen sulche willig und getrew dinstē, die uns Berhtolt Fruauf, unser turchuter und lieber getrewer lange zeit mit fleyße getan und williglich beweist hat und die er auch furbaß in kunftigen zeiten wol tuen mag und sol, und haben dorumb nit gutem willen demselben Berchtold Fruauf auf seinen eynigen leip redlichen und recht verlihen den hof zu Katern-dorf gelegen mit aller seiner zugehorung, den vormals Friße Pfeiffer innen gehabt und genossen hat, und verleihen im auch denselben hof mit seiner zugehorung in craft diz brifs, also daß er den mit den zinsen alleyne seine lebtag innen haben, nußen, nießen, besetzen und entsetzen noch seiner notturst sol und mag. Doch so sol uns und unser herschaft derselbe hof oder wer dorauf sizet stewarten und fronen und auch dem ampte gewarten on geverd. Des zu urkund ic. Der geben ist zu Plassemberg, am sontag noch sant Michels tag¹⁾ anno 1415.

¹⁾ Okt. 6.





Garmisch im 17. Jahrhundert.

Das Landbuch von Stadt und Amt Culmbach vom Jahre 1531.

Auf befehl des durchleuchtigen hochgebohrnen fürsten und herrn herrn Georgen marggrafen zu Brandenburg zc., meines gnedigen herrn, von wegen S. f. d. und als vormund S. gn. jungen unmündigen vettern, meines g. h. marggraf Albrechts, ist das landbuch über die herrschaft, das schloß Blawenburg, stat und amt Culmbach durch Heinrichen Plechschmied, rentmeistern in dem jahr 1531 aufzurichten angefangen worden.

Blawenberg das schloß

Zu Blawenberg und in der stat Culmach hat mein genedig herrschaft di marggraven zu Brandenburg, so S. gn. hiroben uf dem gebirg wesenlich sind, gewonlichen ir furstlich hofhaltung und wirdet das schloß und stat fur di hauptstat des gebirgs geachtet, dann des orts sind S. gn., wie gemelt, wesenlich. Und so S. gn. uf dem gebirg nit hofhalten, so haben S. gn. des orts iren obristen hauptman uf dem gebirg sambt eyner geordneten canzlei mit aynem landschreiber, rentmaister und zweien secretarien, darunter ein hofgerichtschreiber ist, wie ferner eins iden person halben hernach gemelt wirdet.

Ein hauptman uf dem gebirg der hat sein wonung auf dem schloß Blawenberg, dem gibt di herrschaft zu deputat, wie sie das mit ir aynem konnen aynig werden.

Vogt zu Blawenberg

Auf diesem schloß Blawenberg soll ein edler untervogt sein. So ist dits sein besoldung: 10 gulden an geld, alle quatermer 2¹/₂ gulden, wie es bei der alten herrschaft gehalten ist worden.

Turner¹⁾

Sein besoldung ist 48 lb. 12 dn., die im ayn rentmaister des jars auß der rentmaisterei gibt, alle quatermer 12 lb. 3 dn. 40 lb. gibt ime der castner, halb Waltpurgis und halb Michaelis; di werden dem castner in seiner rechnung abgezogen. So gibt im der castner ein halb simmer forns des jars, von der er zu Blassenberg zu warten. Man gibt ime di speis auf zwu person, so er ein weyb hat.

Torwarter

Dißmals sind drei torwarter im schloß: den ynnern speist man auf ein person, den mittlern auf zwu, so er ein weib hat, und den eußern ir iden auf zwu person, sondern sie weiber haben; und wirdet ir aynem des jars 4 gulden $\frac{1}{2}$ ort $10\frac{1}{2}$ dn. zu lon gegeben, alle quatermer 1 gulden $10\frac{1}{2}$ dn. frenkisch.

Der abt von Lantheim oder an seiner stat der hofmaister des Lantthaimer hofs zu Sulmach gibt dem torwarter zu Blassenberg des jars aynen groen rock und ein par filzschuch. Derselbig grae rock und filzschuch get unter inen umb, also daß es allinal uber das drit jar an der torwarter aynen kompt. Sonst haben sie von der herschaft kein sondere klaydung, allein was inen zu zeiten von der hofhaltung wegen oder sonst auß guaden zu geben besolhen wirdet, wie dann durch mein gned. herrn margggraf Casimir inen und dem thurner ir aynem uber das drit jar einen rock, doch wie vorgemelt biß auf widerrufen zu geben bewilligt ist.

Pankriesen

Zu Blassenberg werden vier pankriesen gehalten: die sollen from, seßhaft, unter der herschaft erzogen und geborn, redlich gesellen sein, auf denen auch etwas zu vertrauen stee. Der aynem gibt man von der herschaft wegen alle quatermer ein gulden.

Wechter

In dem schloß werden dißmals zwelf wechter erhalten; vor alters gleichwol nit mer dann acht, idesmal nach gelegenheit der leust.

¹⁾ Thürmer.

Der sechs wachen im eusersten zwinger, drei vor mitternacht und drei nach mitternacht, und di andern sechs im schloß, auch drei vor und drei nach mitternacht. Der eusern wechter aynem gibt (man) alle quatermer . . lb., das ist . . gulden, und der innern wechter quatermer ein gulden an irem mittags

 es sei pier oder prot ersparn, das mogen sy iren weybern und findern geben und dieselben damit erhalten, damit sie auch dest weniger untreu am schloß erzeigen.

Kelner

Die herschaft hat auch idesmals einen kelner zu Blassenberg gehabt, der J. gn. ires gewuchß am wein und andern gewart hat. Der ist aynem hauptman in sein cost und besoldung eingedingt worden, wie man sich in der hauptleut bestallung, wie vor gemelt, zu erkunden hat.

Schmid

Bei meinem gnedigen hern marggraf und zum teil davor ist auch ein schmid zu Blassenberg gehalten worden . . . es di noturft des schloß begeben . . . gibt der hauptman di kost und die herschaft den lon außs nechst als sie den bekommen mogen.

Fischmaister

Wischer in Trebgast mit seinem vischdinst auf das schloß.

Darnach sind andere zwen weier, der mittel weier und der unter weier. Der aller sollen di vischer zu Trebgast, denen dise vischerei umb aynen hof und andere zugehorungen als fur ein manlehen verliehen ist, zu der herschaft notturft vischen, allen vischzeug von garnen, zewnen, reußen verlegen, wie dan die brif dasselbig außweyßen.

Derselbig vischdinst geburt sich alle freitag und alle gepante¹⁾ fastteg zu geben, ein zimlich gut essen, nemlich ein herlich essen visch. Und bei seinen pflichten, trewen und eren soll er keynen visch verkaufen, sonder nymanß anderst damit gewertig sein dann gein Blassenberg. Doch wan er den vischdinst gein Blassenberg pringt, so gibt man im ein par prot und eynß maß speispirs.

¹⁾ recta: gebotene.

Wirdet das zinstpar wasser, so sich anhept zu Schlome in dem furt und get hinab bis gein Feuln in den hals- oder hohsteg, mit dem vischdinst gein Blassenberg gebraucht, ist vor alter nit herkomen, sonder der ober weier zu Trebgast, das stet bei der herschaft, dasselbig further in dem vischdinst zu lassen oder umb den zinst, wie vor alter herkommen ist, zu verleyhen.

Landschreiber und rentmaister

Vor der zeit bei der alten herschaft ist das landschreiberamt und die rentmaisterei ein ding gewesen und hat es ayn man beydes verwejen; aber nach abtretung her Friderichen Bruders, landschreibers seligen, sind di ambt durch meinen gn. hern marggraf Casimirn loblicher gedechtnus getaylt, Hans Claus landschreiber und Hans Rorer seliger rentmaister worden; der ider hat zu sold, wie hernach folgt:

Landschreiber

20 gulden fur die kost
2 gulden fur sein hofkaidung
16 semmer¹⁾ haberns von dem casten zu Culmach; davon soll
(er) ein pferd halten zu notturft der herschaft in di canzlei
2 semmer kornß fur sein deputat
1½ semmer kornß, dorum er bestellen soll, daß in der canzlei
oder hofgerichtsstuben zu der notturft eingeheizt werd.
2 fronfuder heus
2 fronfuder gromatz
1 lamp zu ostern
1 gans zu sant Mertens tag und ein virteil Hayger weins von
Blassenberg
ein fertlein zehentkrauts und ein fertlein ruben
den vierten pfenning vom hantlon, so er di manlehen in der
canzlei verleyhet
39 dn. gibt einer zu schreibgelt, so er lehen entpfecht; davon ge-
burt dem hauptman 18 dn. und dem landschreiber 18 dn. und 3 dn.
sind des stubenheizers.

¹⁾ Simri.

Er hat auch den vierten teil am canzleigefell
so wirdet er von der herschaft wegen behulzt, es sei mit fron-
holz oder floßholz.

Rentmaister

20 gulden kostgelds
10 gulden lons
2 gulden fur die hofklaydung
3 sommer korns
4 sommer gersten
ein fronfuder gromats

von ungest etlicher flecken von idem gulden 3 dn., wie vor alter
herkomen ist; aber mein gn. herr marggraf Sorg ist mit dem rent-
maister ubereinkommen, daß ime S. gn. 16 gulden fur dieselben 3 dn.
des jars geben will lassen, und soll der herschaft das ungest fur vol,
wie es eingenommen wird, verechent werden.

Er sol ein pferd halten zu der herschaft noturft in sachen was
gelt und di rentmaisterei antrifft zu reiten; darauf gibt man im 8
sommer haberns und 1 fronfuder heus.

Er hat auch einen vierten tail am canzleigefell wie der land-
schreiber.

Er hat ayn vogelhert von der herschaft.

So gibt man im 8 klastern holz aus dem vichhof.

Der hofgerichtschreiber, als auch ein secreter und dorzu der
ander secreter der iber hat des jars von der herschaft aufzuheben:
20 gulden kostgelds, 10 gulden lons, 2 gulden fur di hofklaydung,
3 sommer korns, 4 sommer gersten, 6 klastern holzs und auch eynen
virten teil vom canzleigefell wie der landschreiber oder rentmaister.

Gastner zu Sulmach, was er jherlichen aufzuheben hat

40 gulden deputats, halb Waltpurgis und halb Michaelis

5 gulden aus dem ambt Helmbrechts und Schauenstein. Do-
rumb soll er jherlichen zu viermol hinein reiten in dieselben ambt zu
einpringung der zinst, steuer, puß und fell und die zehenden zu ver-
leyhen; darob gibt di herschaft dem castner:

2 fronfuder heus

2 fronfuder gromats

- 1 lamp zu ostern
- 1 ganz Martini
- 1 fertlein zehendtrauts
- 1 fertlein zehendruben

Von izzlichem gelt, zinst und auch von der steuer aufzuschreiben ist im ein pauer im ambt Culmach 1 schreibpfennig schuldig; der sind bei 400; mag des jars bei 10 gulden ertragen und nit daruber. Nachdem bei 22 gulden an der steuer mer angelegt werden dann der herschaft geburt, davon soll der castner dreien landknechten idem aynen zwifachen roß geben, und get etlichß ob, daß außs hochst bei 10 gulden ubermaß bestet, di sind des castners.

So oft ein zinstgut im casten verkauft wirdet, gibt im der verkauser 7 dn. und der der entpfecht auch 7 pfennig. Desgleichen ein muntman auch 5 dn.

1 ort hat er von aym gewantschneider im mark Galli, di andern all sten der herschaft zue.

Zu zehen jarmerkten im jar hat er zu idem jarmarkt $\frac{1}{2}$ meßlein salzß, so anderst salz auf den markt kompt.

So ein wagen oder farren mit nussen oder festen¹⁾ durch die stat fert, hat er von aynem wagen ein huet vol und von aynem farren halb als viel.

Darzu so hat der castner prenholz von der herschaft im fronschlag oder wohin er ungeverlichen verweist wirdet; davon muß er das hawlon ausrichten, von der lachter 15 dn. oder so nahen er das bekommen mag; und wirdet ime das zu fron gefurt, darob gibt er den furleuten zimliche essen und trinken.

Er nympt an etlichen orten das getraid bei dem grossen castenmaß eyn und gibt statmaß wider heraus; davon hat er von idem sommer 1 meß; das mag im des jars, dornach di zehend und halbpau geraten, ertragen bis in di 18 oder 19 fr.²⁾ korns, $2\frac{1}{2}$ f. waiz, 4 f. gersten und bei 30 f. habernß; das ist fur seinen obg. des getraids und merer besoldung vor alter also herfomen.

Er muß halten einen schreiber, aynen kastenknecht und ein pferd.

¹⁾ Kastanien.

| ²⁾ Simri.

Statvogt zu Culmach

Welches tuch zu Culmach gebracht(?) nit tugentlich¹⁾ zum
zaichen gefunden wirdet, das gibt einen groschen; ist der dritte teil
des vogts, der drittel der stat und der drittel dem zaichenmeister.

Fris Vogel, Hofgertner, sein Besoldung

1 fr. forns von dem holz das puch genant hinter dem schloß
zu warten

1 fr. forns von dem weg am Blasseinberg zu warten

6 gulden an geld, halb Waltpurgis und halb Michaelis

1 fronfuder heus von der hofwiesen

2 fuder gromatz, der ayns kompt vom holz zu warten, das
ander vom garten und der puchwiesen zu warten

1 lamp zu ostern

1 ganz Martini

Er hat auch das heu und gromat, so in dem hofgarten wechßt;
das mag ungeverlich des jars ertragen auf ein fuderlein.

Er sammelt der herschaft im ambt Culmach alles zehent- und
taylobs, den lemmer- und genzzehent, fraut und ruben, sovil in der
herschaft zehend des ambt Culmach ist, wie dann derselbig zehend her-
nach verzaichent ist.

Und er soll ayuem castner auf sein erfordern zu bereitung der
zehenden und andern von wegen der herschaft gewertig sein.

Weyman am Blasseinberg sein Besoldung

1¹/₂ fr. forns vom prunnen gein Blasseinberg und furth in der
herschaft heuser, dahin bisher der prunnen in der stat gelaufen ist,
zu warten

1¹/₂ fr. forns vom casten und desgleichen den vischfesten und
den roren, die in die kichen und pad zu Blasseinberg gen, sambt dem
bad zu warten

1¹/₂ fr. forns vom hintern weg am Blasseinberg zu warten

Und so er am prunnen der noturft nach arbayten muß, gibt
man im ein tag 18 dn. und so er am weinperg erbait, ein tag 12 dn.
zu lon bei seiner kost

¹⁾ tauglich.

3 gulden an geld und 3 lachter holz nach anwenhung der forster, die lest er im auf seinen kasten hauen und furn.

Es gehort auch zu solchem ambt die behausung in der wolfskelln sambt aynem stabl und eckerlein bei demselben haus gelegen und ein wieslein auf der kuppel ungeverlichen auf 1 1/2 tagwergt.

Weynman zum Saig sein besoldung

2 gulden die werden ime an seinem zinst und steuer abgeschlagen

4 lb. hutgelds vom weinberg

6 lb. vom tahlwein an seinem ort zu sammeln

So er an der herschaft weinperg erbeit, gibt man ime des tags fur kost und lon 12 dn.

Weynman am Wickenrenter perg

5 gulden zu sold

12 dn. den tag, so er am perg erbait

1 fr. kornß vom casten

Der Bamrer(?), iziger weinman, sizt auf aynem gut zur Mangersrent, das zinst und steuert 2 gulden 1 ort; des wirdet er erlasen die zeit er der herschaft weinman ist.

Landknecht

In diesem ambt werden drei landknecht gehalten. Der kayns kan man entperen und hest ir pflicht in sich wie hernach folgt.

Besoldung erstlichen des landknechts, der ditzmals zu Trebgast sein wonung hat; haist Michel Engel; welcher landknecht alweg ein forstknecht uber den laigsch¹⁾ und andere holzer mit ist. Der hat zu lon:

32 lb. 20 dn. von 70 pauern und koblern²⁾ in seiner huet; der iber gibt ime jherlichen 14 dn. zu antweizgelt, so er inen das prenholz anweist.

So er aynem geretholz verweist, so gibt ime derselbig 7 dn. zu antweizgelt.

¹⁾ Laitschwalb s. v. Trebgast.

²⁾ Häsler, der nur ein Haus oder daneben eine kleine Feldwirthschaft besitzt.

2 fr. korns und $1\frac{1}{2}$ fr. haberns vom casten von den holzern zu warten

12 fr. forsthaberns die samelt er von den pauern ein, wie hernach folgt

So in seinem landknechtsambt ayn hof vom landknechtsambt, ein erbbschentstat oder muel verkauft wirdet, davon ist im der kauser ein halben gulden schuldig, und von aynem lehen 3 lb. Kompt von deswegen her, daß sy die lantknecht destmer fleiß und erforschung soln haben, daß die güter und derselben zugehorung nit harmlichen verkauft und der herschaft dardurch die guter zerrissen und das hantlon entzogen werde.

Er hat auch aynen roß vom castner, der wirt ime von der steuer bezahlt, wie in des castners besoldung angezeigt wird.

Er hat auch 11 laib prots von den von Schlammern, $6\frac{1}{2}$ meßle waiß, 2 meß erbeis, 1 fronfuder heues, 1 fronfuder gromats, 1 lamp zu ofern, 1 ganz Martini, 1 fuder frauts.

Er secht zwei wißflecklein ob, davon mag er jherlich 2 fuder heus geholen; ligt ayns im laizsch und das ander der rhyndleins(?).

So er aynen fur die obrigkait verpot, es sei in die canzlei, fur den castner oder vogt, so ist ime der, der das verpot thun lest, 14 pfennig zu geben schuldig, außerhalb die herschaft und was ir antrifft, davon ist man im nichts zu geben schuldig. So er aber leut alse fur die obrigkait, es wer fur gericht oder kuntschaft, saghalten und also mer dann aynen verpoten must, die doch all in aynem dorf oder nahet bei einander geseffen weren, so soll im von iber person ein grosch, das ist 7 dn. gegeben werden.

So er aynen in peinlichen fellen, welichs die herschaft, 3. gn. person und sachen halben nit sonderlich antrifft, gesentlichen zum gericht uberantwort, von demselben hat er aynen saggulden, so aynner in peinlichen sachen gefangen wird, 1 ort und sonst nymants nichts außershalb der herschaft befelsch.

So er aynen umb der herschaft schuld oder anders halben pfendet, ist ime derselbig, der gepfendt wirdet, 20, 25 und außs maist 1 lb. schuldig, dornach die sach ist.

So er aynem von gericht wegen rechtliche hilf thut, soll ime auf 5 gulden hauptsom 1 lb. hilfsgelts gegeben werden, es wer dann die hauptsom so fil, dorin soll er der obrigkait oder des richters ermessigung leiden.

Der ander landknecht Hainz Hubner, so uber das gericht am Rotmain landknecht ist.

12 lb. lons

1 ort 1 waschnachthennen, das stet dermaßen, so er ayn gut innenhat, welichs zinst und steuer gibt, so wirdet er sovil, wie obgeschriben, erlasen.

2 fr. korns die nymbt er bei den pauern ein zu Lindau, Waldau und Beshgraben; der jeder gibt im ein halb meßlein.

3 fl. 7 $\frac{1}{2}$ meßleins haberns, die er bei pauern zu Grefoll, Schwingen, Huzdorf und andern einnympt.

1 fronfuder heus

1 fronfuder gromats

Vom verkauf der guter hat er sovil als der ander landknecht vor ime; desgleichen vom verkauf der guter und den sähgulden; auch den rock vom castner hat er, wie ander sein gefell.

Gebhart Mertein der dritt landknecht

1 fronfuder heus, 1 fronfuder gromats, 1 fuder zehentfrauts, 1 lamp zu ostern, 1 ganz Martini.

2 gulden $\frac{1}{2}$ ort 1 $\frac{1}{2}$ fl. 4 heller werden ime fur den zinst eins guts zu Vnhental, so er izt pant und innenhat, abgezogen.

So er der herschaft wismat wart, gibt man ime 1 fronfuder heus und ein fronfuder gromats.

Den rock vom castner, das furgebot, pfand- und helfgelt, desgleichen vom verkauf der guter und den sähgulden hat er wie ander knecht.

So einer umb haderung oder unfugen willen auf dem land durch die schultheissen oder ymants anders dem landknecht uberantwort wirdet und er denselben, als er thun soll, zum gericht zu oder aber daß der landknecht denselben selbst gefentlichen annympt und in fronfest uberantwort, do ist er dem landknecht, so er ausgelassen wirdet, ein ort eins gulden schuldig.

Gulmach stat

Diese stat Gulmach ist kaufzweis an die herschaft kommen. Und diese stat ist in der hussenrais¹⁾ an dinstag vor lichtmeß, der do was

¹⁾ Hussiteneinfall im Jahre 1430.

der 31. tag januari, do man geschriben hat 1430 jar, verprant, nachfolgend also wider aufgepaut worden.

Dieselbig stat Culmach gibt der herschaft jherlichen 70 gulden reinisch statzinst, nemlich 32 gulden 2 ort Walpurgis und 37 gulden 2 ort Michaelis. Und nach anzaigung des altens findet man, daß sie den zoll unter dem thorn von der herschaft umb 20 lb. heller, auf Jacobi zu bezalen, bestanden haben. Aber dieweil sich in erfundigung bei den alten findet, daß dieser zoll so gering gewest und die herschaft denen von Culmach mit genaden genaigt gewest, so sei derselbig zol, desgleichen der hofstatpfennig zu die 70 gulden zinst geschlagen und bisher also gegeben worden.

Sie gibt auch 650 gulden reinisch zu steuer jherlichen auf lichtmeß. Das alles legen die purger unter inen selbst an dergestalt, wes aynem iden, der in der steuer sitzt, durch ire verordenten und geschworne steuermaister nach gelegenheit seiner narung und handels zu geben aufgelegt wirdet, das ist er zu geben schuldig..

Alle gerichtßfell, groß und klein, die sind der herschaft.

Die herschaft hat auch in dieser stat das ungelt von wein und pier, nemlich von aynem iden aymmer franken- oder landweins vom aymmer 2 lb. und von aynem aymmer piers 1 lb.; doch so soll ungelverlich zwen aymmer in das fuder am wein in der schätzung nachgelassen werden und in pier drei oder vier aymmer ungeverlich in guten und mittel pieren.

Was aber an wein aynem selbst wechßt, davon ist er halb ungelt zu geben schuldig.

Die fronfest als der thurn, desgleichen das gewelb des ist die herschaft zu J. gn. noturft mechtig, und das gewelb haben di von Culmach von dem iren gebaut zu irer noturft zu purgerlicher oder anderer straf.

Dorzu so haben sy auch noch sonst ein andere purgerliche straf, aynen thurn, das heist der heillingswert.

In annemung aynes stattnechts wirdet der zum furdersten der herschaft und dann denen von Culmach verpfflicht inhalt des aydes, so sy registriert haben.

Der zoll unter den thoren ist, wie vor gemelt, denen von Culmach von der herschaft zugestellt.

Prunnen zu Blassemberg

Der alt hineingefurt prunnen zu Blassemberg der hat bis an das schloß 800 roren. Furthet wirt derselbig in die stat und in den hofgarten gefurt, ungeverlich mit 200 roren.

Der neu hineingefurt prunnen gein Blassemberg in das inner schloß der ist gemacht und hineingefurt worden do man geschriben hat 1530 jar; der hat gekost . . . gulden. Und hat seinen ursprung bei des Meufels hof gelegen und wirt bis herein an das schloß mit 1106 roren belegt, nemlich von des Meufels hof bis herein vorn an das puch 265 roren, furthet 841 roren bis an das schloß.

Reinmul

Wolf Herolt auf der reinmul auf der dratt die hat drey ganghafter geng, die vor alter herkomen und noch sind; get von der herchaft zu lehen; darauf hat er sein kaufrecht. Darzu gehort 5 tagwerck wismatz, alles zwimedig aneinander bei der mul gelegen. Davon zinst er in casten 2 gulden 2 ſ. Walburgis, 2 gulden 2 ſ. Michaelis, giebt 1 wassnachtenn, steuert, raist und front mit der hacken wie die andern mullner gein Blassemberg, so oft man fordert. Darzu ist er auch schuldig, den tuchmachern die stend zu sant Gallen tag aufzumachen und widerumb helfen einzubrechen.

Meßell Gebhart, mulner, und Fridlein Wernlein, mulner, die beyde haben semplich miteinander ein mule, die gresenmul genant, am trenkmain gelegen, die vor zeiten durch meinen gn. herrn marggraf Fridrichen, churfursten, Frißen Mulner, Gerung genant, vererbt ist laut briflicher urkund. Und dieweil diese mul zertagt ist, gibt der Meßell mulner des jars zu zinst 13 gulden, halb zu sant Walpurgis tag und halb zu sant Michels tag. Desgleichen gibt Fridlein Wernlein auch sovill zu obermelten fristen. Und haben semplich ein wiesen miteinander, die ligt auf dem küppel und stoß(t) an das were obgemelter mul.

Die Dizenmul hintzer dem closter die ist vor alters zuertailt worden. Den obern teil hat izt Friß Wolflein, mulner, innen. Dazzu gehort 2 tagwerck wismatz neben dem Main an die alten gassen stosend, zwischen der obgemelten mul und der raynmul gelegen; ist

verraynt und verftaint¹⁾. Darnach gehort ein flecklein wismats dorzu, das leit am gußpet²⁾ obgemelter mul, und ein gertlein gegen der mul uber neben des Rigmans garten und des Schmidts haus; davon zinst er der herschaft Walturgis 1 gulden 2 ort 1 ſ. und Michaelis 1 gulden 2 ort 1 ſ. Idem von der waltmul zu sant Walpurgis tag 1 gulden 1 ſ. und Michaelis 1 gulden 1 ſ.; steuert 3 gulden von bayden stucken, 2 wasnachtshennen, front mit der hacken wie ein ander mulner.

Heinz Ber hat den andern teil obgemelter mul. Dorzu gehort auch zwei tagwerge wismats, an obgemelten wismats gelegen und mit dem andern ort an des Kroffen wismats und mit dem ort an die obern gassen stoßend. Desgleichen hat er ein wissflecklein neben dem gußpet und stoft an der pfar wismat mit ayner spitzen. Item ein gertlein bey $\frac{1}{2}$ tagwerge des wassers an die mul und an die spitalwiesen stosend. Davon zinst er der herschaft 2 glb. 2 ſ. Walturgis, 2 glb. 2 ſ. Michaelis, gibt 3 glb. zu steuer, 1 wasnachtshennen und front wie ein ander mulner.

Zum casten gehörig

Das alt rathaus ist der herschaft. In demselben sind vier poden zu der schut³⁾ des getraids. Und unter demselben rathaus haben die pecten und kremer fail; sind dismals acht kremerleben; der iber gibt der herschaft zwen gulden des jars zu zinst, halb Walturgis und halb Michaelis; und werden dieselben zinst durch den castner in den zusellen⁴⁾ verreckent.

Unter demselben alten rathaus sind dismals 8 pfragnersleben⁵⁾, zinsten wie hernach folgt:

2 ort Werten Schaller vom laden gegen der stigen uber, als man unten zu der thur hinein get, Walturgis und sovill Michaelis.

2 ort der Satler vom laden hinten an dem gegen dem Fuldner uber Walturgis und sovill Michaelis.

2 ort Eberlein Tischer vom furdern laden unter der stieg auch Walturgis und sovill Michaelis.

¹⁾ vermarktt.

²⁾ Minnsal, Flußbett.

³⁾ Auffschüttung.

⁴⁾ was einem zufällt als Abgabe oder Einnahme.

⁵⁾ Victualienladen.

1 ort der hinters laden unter der stieg; hat erslich 2 ort geben, ist aber überzinst¹⁾ worden, auch Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort Bangraß Glaser von dem laden neben der stieg am hinaufgen Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort der Laterner vom laden an der ecken auch Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort die Putnerin von dem laden neben dem Latern an der ecken, so an die mauern gepaut ist, Waltpurgis und sovil Michaelis.

2 ort dieselbig Putnerin von dem laden neben dem eingang des alten rathaus bei dem sturmglöcklein gegen den flaischpenken Waltpurgis und sovil Michaelis.

Das alles wirdet durch den castner in den zuffellen Waltpurgis und Michaelis verrechent.

Die pecken zum tail haben uber das ganz jar unter dem rathaus durch iren protverkaufser fahl. Der iber gibt 2 lb. 12 dn. zu zinst, halb Waltpurgis und halb Michaelis. Der sind igt 14, thut 4 gulden. Und stet bei irem gefallen, umb diesen zinst also darunther fail zu haben oder nit. Welicher nit prot fail zu haben darunter tragen leßt, der darf kainen zinst geben.

Ein iber peckenfnecht, welicher maister zu Culschach wirdet, der gibt der herschaft ein gulden.

Was die tuchmacher am mark Galli geben, findet man hernach bei dem titel des marks Galli verzeichnet.

Flaischpank

Das haus, darunther igt die flaischpenk sind, das ist der herschaft. Dorauf haben die herschaft ein schut zu getraid und sind darunther 17 stend. Der gebrauchen die mehlser igt 10, die andern 7 haben die hesner und pfragner innen und seind zum tail wust.

Der mehlser stend die werden jehrlichen auf dem palntag mit dem loß unter die flaischhacker getanzt, und gibt ein ighliche mehlserpank jehrlich auf sant Werteins tag zu zins ein halben zentner unschlitz; das verrechent der castner Waltpurgis.

Dieser stend ayngen am eck gegen der jarkuchen²⁾ hat bismals ein glaser innen, der gibt der herschaft 2 gulden, halb Waltpurgis und halb Michaelis.

¹⁾ ein zu hoher Zins genommen worden. |

²⁾ Garfüche.

Am andern eck gegen der alten rathhausthur ist ein laden, den hat dismals Henslein Butner innen; gibt auch 2 gulden der herschaft, halb Waltpurgis und halb Michaelis.

Ein kleine laden, so zwischen dem eingang der flaischpenk und des glaserß laden ligt, der zinst der herschaft 1 ort Michaelis.

Auf der andern seiten der flaischpenk gegen dem markt haben igt die hefner die leden zum tail innen, nemlich einen laden an der ecken gegen der jarcküchen; der gibt der herschaft 1 gulden Michaelis.

2 ort von einer wusten pant Michaelis der Meynhainz neben dem obgeschriben laden.

2 ort vom laden unter der stigen auch Michaelis.

Die andern ligen dismals wust.

Im markt Galli haben die kursner auf dem poden fail; der iber gibt der herschaft von ahnem stand 28 frentisch pfenning.

Wag

Die wag ist der herschaft.

Die wag wirdet dismals ye ahnem burger verlasen. Davon gibt man ime des jars $\frac{1}{2}$ fr. forns vom casten. So hat die herschaft von ahnem iden zentner, der also an der frontwag gewegen wirdet, 2 dn. Und wiewol die mehler und andere auch zentnergewicht in iren heusern haben, dohey sy inen und andern wegen, das ist der herschaft nit zu leiden, sondern es soll bei einer straf verpoten werden, daß nymanß kein zentnergut weg oder wegen laß anderst dann an der herschaft frontwag, bei verliehung gewichts und wag. Die herschaft ist schuldig, die gewicht und wag auf 3. gn. kosten zu halten.

Zol

Der zol ist der herschaft und wirdet uber jar nachfolgender maß vom castner eingenommen und zu bayden rechnungen trinitatis und Martini, was dozzwischen gefellt, verrechent, nemlich: von ahnem iden geladen wagen mit zentnergutern 1 ort, von ahnem geladen karren $\frac{1}{2}$ ort. Und wiewol vor zeiten der zoll hoher genommen ist worden, so hat man doch keinen bestendigen namen, was und wievil soll genommen werden, finden mogen, dann es bei allen castnern ungleich angenommen worden, und findet sich, daß die furleut von des zols

wegen die straß fur Culmach gemeiden, also daß dem castner befolhen ist, sich nach gelegenheit der weg und leuft mit dem zoll, wie obgeschriben, zu halten, damit dannocht die straß ungepaut.

Welicher furman aber puttern, schner, speß, unschlit und dergleichen war furt, der gibt von ahnem zentner 12 dn.

Von ahnem schock kes 1 ort nach größ der kes.

Von einer thunnen gefalzner visch oder thunnen harings 8 frenfisch pfenning.

Von ahnem wagen weins 14 dn. und von ahnem (wagen) forn 7 dn.

Auf allen wochenmarken und kirchentagen was salzß dorauf in die stat kompt, nympt man von ahnem iglichen wagen zwen groß virling salzß und von ahnem iglichen farren halb als viel der herschaft, ausgenomen an den kirchentagen so nympt man der herschaft von dem ersten wagen, der zu markt kommen ist, ir recht die 2 virling und von dem andern wagen nympt ein pfarrer zu Culmach einen virling, der ist im von der herrschaft zu der früemeß gegeben worden; und so nemen die von Gutenberg ein virling salzß; und wievil wagen oder farren nach dem obgeschriben anderen wagen auf den markt sein oder darnach darauf kommen, nympt man der herschaft ir recht, als vorge-schriben stet, des statfnechts recht hindangefast, das ist ein halbs meßlein von ahnem wagen, von ahnem farren ein virtail. Darumb muß er die maß halten, die die salzwegen oder farker zum salzverkaufen bedorfen. So ist dem pfarrer sein tail von der herschaft zu der fruemeß, die er teeglich halten soll, gegeben worden vor viel jaren. Und wirdet dieser zol vom castner eingebracht trinitatis und Martini verrechent.

Glait

Die herschaft hat von Culmach aus zu glaiten bis gein Eger an das thor, bis gein Hof fur Munchberg an irrung; aber fur den Kupferberg¹⁾ und durch das Pressecklein²⁾ stet die herschaft mit dem stift Bamberg in erortering, doch wirdet igt on mittel von der herschaft wegen durch das Pressecklein auf den Helmbrechts zue bis gein Hof geglait, von Culmach aus gein Steinach, gein stat Kronach, gein

¹⁾ B.-A. Stadtsteinach.

²⁾ Presseck B.-A. Stadtsteinach.

Kaltenhausen¹⁾, gein Ebermanstat, Weisenstat²⁾, gein Bayerreut, gein Kemptnat³⁾, gein Pressat⁴⁾, gein Tumpach⁵⁾, gein Auerbach⁶⁾, gein Potenstein⁷⁾, gein Weisenfeld⁸⁾, gein Hofelt⁹⁾ und furthet bis gein Nürnberg an die stat; wiewol der bischof, daß man durch Hofelt und Ebermanstat glait, dasselbig nit leidet, so hat man sich doch des nit anfechten lassen wollen; gein Bayersdorf¹⁰⁾, gein Schwarzbach an dem pach¹¹⁾.

Solch glait zu reiten ist dîsmals ayne vogt zu Culmach zu anderer seiner besoldung gelasen und besolhen und wirdet nachfolgender weis genommen:

Wen ein glaitknecht mit ayner rot kaufleut reyt, ir sein viel oder wenig, so geburt sich von der meil 24 dn. auf all strassen durchaus gleich, und der glaitknecht wirdet durch die, so er glait, verzert¹²⁾, doch nit herwider. Will yemants daruber dem knecht ein vererung thun, das stet bei inen.

Desgleichen ist es auch, so er mit ayne wagen glaitweis riet.

So der vogt ymants also durch seinen knecht zu fuß ließ glaiten, so ist es auch die mahnung, wie obgeschriben.

Nymbt aber ayner vom vogt ein geschriben glait, so ist er von der meil 12 dn. zu geben schuldig.

So aber der herschaft unterthanen glaits begern, die sind nit mer dann den knecht zu verzern schuldig; wollen sie ime dem knecht ein vererung thun, das stet bei dem, so verglait wirdet. Aber vom geschriben glait, so der herschaft unterthanen vom vogt gegeben wirdet, die sind 12 dn. dem schreiber zu geben schuldig.

Markt Galli

An sant Gallen tag ist jarmarkt zu Culmach. Derselbig jarmarkt wirdet gemeinlich drei tag nach Galli auch gehalten und gelait; und ist freyung an diesem jarmarkt, wie dann der markt ein- und ausgeleut wirdet.

1) B.-A. Kulmbach.
2) B.-A. Wunsiedel.
3) Kemnath.
4) B.-A. Eschenbach.
5) Lambach B.-A. Staffelstein.
6) B.-A. Eschenbach.

7) Pottenstein B.-A. Pegnitz.
8) Wiesenfeld b. Coburg.
9) B.-A. Ebermannstadt.
10) B.-A. Erlangen.
11) B.-A. Kulmbach.
12) unterhalten, verköstigt.

An diesem jarmarkt kommen frembde gewantschneider zu markt, die es auch macht haben, sie sind der herschaft oder anderer fursten und obrigkaiten. Die haben zu gleichen stenden auf dem alten ratshaus sayl; welche stend der castner von wegen der herschaft zurichten soll lassen. Und am tag Galli zu frue so werden den gewantschneidern ire stend durch das los zugetailt, als viel stend, als er nach meng seiner tuch bedarf. Und von einem iden stand gibt der gewantschneider der herschaft ein ort ayns rehnischen gulden; dasselbig nympt ein castner ein, verrechent das in seiner rechnung Martini.

Dy inwoner der stat Sulmach, so den gewantschnit treiben, haben an solchen stenden vor den frembden kaynen andern vortayl dann daß inen die seiten eingegeben wirdet gegen dem markt.

Die vom Hof mit iren tuchen, sovil sy die zum Hof machen, haben ein sonder ort innen auf der rechten hant als man zu dem thor hineingeht; der ider gibt von seinem stand auch 1 ort eins reinischen gulden. So aber ein gewantschneider vom Hof gute tuch und nit Hofer fail hett, so mag er heraußen bei den andern seinen stand haben.

Bei und neben inen hinter der tur haben die Zinkenwerder¹⁾ fail; die geben der herschaft nichts, allein dem castenknecht dem gibt ir apner ein ellen Zinkenwerders.

Ein ider gewantschneider, der seine tuch uber nacht auf dem casten sten lezt, der ist dem castenknecht 4 dn. zu geben schuldig. Darumb soll der castenknecht dieselben necht, so die tuch auf dem kaufhaus sten, auf dem casten wachen und den gewantschneidern ire tuch bewaren, auferhalben der Zinkenwerder, die pleben bei irer ellen tuchs, wie obgeschriben.

Die gewantschneider hie zu Sulmach haben macht, in iren gewelben gewant wegzuschneiden oder im mark Galli oder an andern jarmerken, aber kein frembder nit.

An der stigen stet gemainlichen der von Sulmach knecht apner, der nympt seiner herren zol ein von denen, so auf dem kaufhaus tuch kauft haben, als 1 dn., 2 oder drei ungeverlich, darnach einer viel gewands kauft hat: doch die herschaft, edelleut, priister und die inwoner zu Sulmach, auch ander erbar leut sind deß zu geben nit schuldig.

¹⁾ ein Ort dieses Namens ist nicht zu ermitteln.

Am jarmarkt Galli, darzu auch an allen kirtagstegen oder andern jarmärkten zu Culmach uber das ganz jar, so vil kramer mit irer kramerei zu markt kommen, der iber gibt von aynem stand drei pfenning; davon geburt der herschaft der drittail und denen von Culmach die zwen tail. Wo aber ein kramer sein kramerei auf dem ruck zu markt prengt und nit gefurt wirdet, der gibt nit mer dann 2 dn.; ist auch der drittail der herschaft und die zwen tail der von Culmach.

Nach anzaigung des alten landpuchs findet sich, was zu markt komen sei das hab sein marktrecht, als die hafner die haben hesen geben, sieber sieb(?), auch ander klain marktrecht von frembden schustern und andern, wiewol das igt nit gegeben wirdet. Stet bei der herschaft, hierinnen ein leydelichs zu machen oder pleiben zu lassen, was J. gn. gefellig ist.

Die kremer zu Culmach haben vor den frembden den vortail, daß sy kein stetgelt¹⁾ geben und daß sy drei tag vor aynem iden jarmarkt oder kirtagstag unter inen selbst umb iren stend losen und ein seiten, als weit sie der fur sie zu irer noturft, doch ungeverlich bedorfen, einzunemen macht haben. Was aber an derselben seiten oder sonst zu stenden uberpleibt das gehort den frembden, denen alsdan ire stend auch nach dem los ausgetailt werden. Doch so sollen idesmals die kremer zu Culmach drei tag vor dem marttag ir losung umb die stend thun und dieselben beschlahen²⁾, domit alsdan die frembden nit auf sy warten dorfen. Welicher aber seinen stand am dritten tag nit beschlahen wurd, der soll alsdan mit den frembden in gleicher losung sten und sonst nit zugelassen werden.

Was die kursner in diesem markt Galli von iren stenden geben auf dem flaischpoden, das ist ein iber kursner von aynem stand 28 dn.; findet man auch bei den flaischpenken verzaichnet.

Verbhaus

Das verbhaus bei dem Trentmagn das ist der herschaft: daraus gibt ein iber ferber von aynem gesetz³⁾ waids zu ferben 1 lb., das ist 30 frenkisch pfenning.

Der kessel wasser und was sie zum ferben bedorfen, das schaffen die ferber und das ist des hantwercks, und nichts der herschaft dan das verbhaus.

¹⁾ Standgelt.

²⁾ mit Beschlag belegen.

³⁾ Satz.

Erbzins von den Hensern bei der Stat.

Hans Rauh der hat ein behausung an der statnen pruden bei dem grunweid gelegen; das get von der herschaft zu lehen und wirdet durch einen castner verliehen und das hantlon verrechent. Darzu gehort noch ein behausung, darinnen ein lederwergeftat gepaut ist gewesen, am Main ligend, alles mitsambt aynem garten und seiner zugehorung, wie das igt mit aynem gedull¹⁾ umbfangen und an den grunweid stosend ist. Es gehort auch dorzu ein stadel mit aynem keler darunter, gegen demselben haus heruberwarts am weg; darvon gibt er der herschaft zu zinst 2 ort Waltpurgis und 2 ort Michaelis, und leyet²⁾ mit der stat ubel und guts.

Hans Ritzman der hat ein behausung von der herschaft zu lehen, das ist nach anzaigung des alten lantpuchs Ulrichen Frosch und seinen erben zu kaufrecht verliehen worden am freitag nach Johannis ante portam latinam im 1436. jar. Und stet also das neu haus, das derselbig Frosch gepaut hat, bei dem Rymleter tor inwendig auf dem garten, darinnen die verbramen sten, als weit im die verraynt und verstant ist. Dorzu ist im gelaßen worden zu zweien ferten³⁾ heus auf der Baymnersdorferin an des Weinrichs wiesen, die im auch beweyset⁴⁾ und verstant ist. Davon soll er der herschaft zu zinst geben, wie in den registern gefunden wirdet, 1 gulden 2 1/2 ort 2 ß. 2 heller zu sant Waltpurgen tag und 1 gulden 2 1/2 ort 1 ß. 8 heller zu sant Michels tag. Und so er verkauft, so gefellt der herschaft der zehend pfennig zu hantlon; wiewol im alten landpuch ein fastnachtshennen stet, so wirdet sie doch in den zinst geschlagen sein, dann das gut igt mer zu zinst gibt dann im alten landpuch verzaichent ist.

Gunz Nesterich hat ein behausung in der vischergassen, das ist der herschaft zinstgut, darauf er auch sein kaufrecht; und hat dorzu kein zugehorung dann als weit es die trupf⁵⁾ umbsecht; zinst 1/2 ort 1 ß. 3 heller Waltpurgis und sovil Michaelis, steuert und leydet mit der stat ubel und guets.

Sonst ist noch ein zinstgut vorhanden gewesen bei dem untern wasserloch in der stat Culmach, darinnen igt der spitalprister sein

¹⁾ Befestigung durch Pallisaden.

²⁾ leidet, trägt die Lasten.

³⁾ Fuhren.

⁴⁾ überwiesen.

⁵⁾ Traufe, Dachtraufe.

wonung. Darauf hat die herschaft jehrlichen 1 gulden zinsts gehabt. Und als Hans von der Radach, des solch gut gewest ist, dasselbig zu der spitalmeß gegeben, do hat mein gnedigster herr marggraf Albrecht churfurst die zinst durch gottes willen auch nachgelassen und das haus gefreit laut briflicher urkund, des datum stet Enolzbach am dinstag nach letare in der vasten, nach Christi unsers lieben hern geburt 1400 und darnach in dem 78. jaren.

Reutzinsß

Die reut unter dem puch unter und oberhalb des wegs, item am aychperg und am hegnerberg, item die reut am mulperg, item vom welserperg, item zinsteker vom heinzelsperg und zum Haug, item an der mulleiten — das alles soll nach laut der castnerregister eingeschrieben werden.

Schweinschneider

Wie ein schweinschneider aufgenommen wirdet, volgt hernach.

Er zinst jerlich 5 fl., halb Walburgis und halb Michaelis. Und sein gepiet raicht von Culmach aus gein Casendorf.

Wir Albrecht von gotz gnaden marggrave zu Brandenburg ic. thun kunth offentlich mit dem brife, daz wir disen gewertegen Fritzen Koch aufgenommen haben zu dem hantwert der swein versneiden hieumb. Heissen und gepiten wir allen unsern amtleuten, castnern, burgermaistern, burgern und allen den unsern, den diser unser brife furkombt, gezaygt oder gelesen wirt, daz ir den obengenanten Fritzen Koch zu unsern ambten zu Culmach, Casindorf, zum Gesez, Wirsparg, Münchperg, Aherenberg, Schawenstein, Helmbrechts und sunst in allen anderen dorfern, in die obgenanten gericht und ambt gehornde, wie vor alter here komen ist, sein hantwert mit fursueyden und nymants uber ine bis uf unser widerrufen treiben und gebrauchen lasset, wenn und wie sich daz gepürt. Davon er dann von den unsern im land ein wescheyden, gleichen und redlichen lone nemen soll. Bei solchem ambt auch ir den obgenanten Koch an unser stat schutzen, schirmen, hanthaben und ime von unsern wegen furdrung, gunst und guten willen betreiben wollet. In dem beschicht uns besunder gefallen, des wir uns auch also ganz zu euch allen und ewer ydem besunder versehen

und gnediglich erkennen wollen. Zu urkund 2c. und geben am mitwoch nach obersten nach Christi unfers liben hern gepurt vierzehnhundert und dornach im funfundfibenzzgisten jaren.

Der sweinsneider ist ufgenommen, der gelobt und gestworn hat meynem gnedigen hern und der herschaft getrew und gewere zu sein, irn fromen zu werben und schaden zu warnen, auch die armleut mit dem versneyden zu furdern und zu verwarn, damit sie aus versewmlichkeit oder unsleyß an irm vyhe seynenhalben nicht schaden empfaßen; ob aber das geschee, ine irn schaden zu legen nach pillicher erkentnuß; auch sein zinst zu rechter zeit und einer yden frist S. gn. castner zu Culmach zu ranchen und zu bezalen, auch ussehen zu haben und nymant anders zu gestatten, meinem gnedigen hern in S. gn. gericht mit versneyden eingriff zu thun, sondern wo er die betretet und ankomt, die zu meins gnedigen hern und S. gn. gewaltig handen anzunemen und zu antwurten; und ob er die zeit er das ambt hat und er meins gnedigen hern ist, eynerlay mit den meins gnedigen hern zu thune hett oder gewonne und umb alles das sich mit ime und den meins gnedigen hern verlaufft, das nyndert anders auszutragen dann an den enden und gericht meins gnedigen hern, do sich das verlaufft, und daß mein gnedigen herrn und Sr. gn. gewaltig sein, auch seins knechts, den er ye zu zeiten haben, lern oder ime helfen wirt zu recht zu nemen und zu geben, alzyt mechtig sein soll, alles getrewlich und ungeverlich. Actum am montag vor Thome apostoli anno 1474.

Wolfskef

Zinstguter

Peter Schweser hat ein behausung am Blassemburg. Dorzu gehort der weingarten an der leyten ob dem haus, davon gibt er der herschaft den zehenden tail vom weingewuchß und den zehenden tail obs am kürznersperg, der in obgemelten weingarten gehort. Und gibt der herschaft $\frac{1}{2}$ ort zu zinst auf Michaelis und 1 vastnachthennen und sonst aller ding, steuer, rais, fron und wach frei, davon bits gut sambt obberurter seiner zugehorung von meinem gn. herrn marggraf Friedrichen gefreit ist, dasselbig nit hoher zu dringen oder nymants ze thon gestaten; allein die herschaft helt inen, so oft das verlaufft oder verkommen wurd, daß solchs mit J. gn. oder J. gn. landschreibers wissen geschehen soll, Jr. gn. hantlon im selben vorbehalten, alles

inhalt desselben brifs, des datum stet dinstags nach oculi der geburt Cristi 1500 und im neunten jar.

Mertein Wolfinger hat ein zinstgut von der herschaft neben maister Heinrich Teufing gelegen. Dorzu gehort ein tagwerk wismats auf dem kuppel gelegen, ist verraint und verstant; davon gibt er der herschaft zu sant Walpurgis tag 2 ort 1 f. 9 heller, Michaelis 2 ort 1 f. 8 heller, 1 wasnacht(hennen), und steuert gegen der herschaft, thut die fron zu Blassemburg, nemlich im kraut und ruben zu herbstezeit ein- und abzuschneiden zu der herschaft noturft, auch die kess zu ostern zu den fladen, so man das begert. Darob gibt inen die herschaft oder ein haubtman, wenn sie die erbait thun, zimlich essen und trinken. Es geburt im an der hern perft gen Blassemburg zu notturft des weinbachs¹⁾ zu gen, und so oft er gefordert wird giebt im die herschaft von der sumererbeit ein tag per seiner kost 12 dn. und zu der herwsterbait ein tag 10 dn. Und so oft es kauft oder verkauft wirdet das gut, geburt der herschaft davon der zehent pfennig hantlons.

Nickl Frisch hat ein zinstguet von der herschaft, hat auch ein tagwerk wismat auf dem kuppel, ist auch verreint und versteint; davon giebt er der herschaft zu zinst steuer und fron und alles anders wie Mertein Wolfinger.

Alt Friß Stoßler hat ein zinstgut von der herschaft. Dorzu gehort ein leyten am haus gelegen auf vier acker und ein wisflecklein auf der kuppel an der pfarweisen stosend, ungeberlich auf ein tagwerck geacht. Zinst der herschaft 2 ort 1 f. 9 heller Waltpurgis, 2 ort 1 f. 8 heller, 1 wasnacht(henn) zu sant Michels tag, front und get an den herrnperft und thut in aller maß wie Mertein Wolfinger. Dise leyten ist dismals auf drei teil getailt, hat Fridlein Mulner ein teil und der Trutbacher ein teil und der Staßlein den dritten teil, gibt teilwein(?) wie im tailwein begriffen ist; und die wisen in zwen teil, nemlich der Stoßlein ein teil und der Fridlein Mulner ein teil. Soll widerumb zusammengebracht werden, wie es vor alter gewest ist.

Meister Heinrich Teufing hat ein zinstgut von der herschaft zu lehen in der wolfskeln gelegen sambt einem gertlein dahinter und dem gemauerten hoslein davor. Das gibt der herschaft iherlichen auf S. gn. casten 1 ort eins gulden zu zinst, halb Waltpurgis und halb

¹⁾ wohl richtiger: Weinwachs.

Michaelis, ist aller steuer, dinsten, frone, wach und aller anderer beschwerung von marggrave Johansen und burggraben zu Nurmberg Hanzzen Kemlein, Sr. gn. hofshneider, seiner hausfrauwen und allen iren erben befreit worden laut desselben brifs, des datum stet Blassemburg an sant Mathias tag im 1400 und 41. jaren.

Fridlein Mulner hat ein behausung und ein ackerlein in der wolfsfel, das hat er von den Berolten kauft; davon zinst er der herschaft 1 ort zu sant Michels tag, steuert 1 ort 25 dn. Get von der herschaft zu lehen umb das gepurlich hantlon, den zehenden pfennig, so oft es kauft oder verkauft wirdet.

Der zehend wirdet also genommen: hat einer unter zehen gensen, so gibt er von ider ganz einen pfennig; hat er zehen gens, so gibt er ayn ganz; was er daruber hat bis wider auf 10, so gibt er auch von ider 1 dn. und also fur und fur.

Desgleichen wirdet es gehalten mit den zehentlemmer, doch fur ides lamp, so unter oder uber dem zehenden lamp verhanden ist, von derselben aynem gibt man drei frenkisch pfennig; aber das zehent lamp, wo es mit gelt bezahlt wirt genommen, gibt man dafur 1 lb.; das stet bei der herschaft, das gelt oder das lamp zu nemen.

Welich aber nit lemer oder gens haben, die konnen auch nit zehenden geben.

Klain zehend, so durch den hofgarten gezehnet wirdet.

Am Blassemburg unterm raytweg

Peter Schweser hat zwen perg, baid auf anderhalben acker: der ayn gibt tailobs das zehend, und die beid perg geben die zehende maß an weyn zu tayl.

Herman Strecksfuß hat einen perg auf ein acker, gibt ungeverlich an obs und wein den zehend tail.

Heinz Beham hat ein perg auf ein acker, giebt die zehenden moß an wein und fein obs.

Maister Heinrich Teusing, stainmez, hat ein perg auf ein acker, giebt die funften moß an wein.

Alt Kopp, weinman, hat auch ein perth auf ein acker, giebt die funften moß an wein.

Am Blassenberg untern rorn

Alt Gung Per, tordwart zu Blassenberg, hat ein weinperk auf ein halben acker. Dobon giebt er der herschaft die neunte maß.

Hensla Per, sein son, hat ein weinperk auf ein acker geacht, giebt den neunten teil.

Albert Schneider in der wolfsfel hat ein perk auf $\frac{1}{2}$ acker, giebt auch den neunten teyl.

Hans Steudl in der wolfsfel hat ein perk auf 2 acker geacht, giebt auch den neunten teyl.

Albert Glafer hat ein perk auf 1 acker, giebt den neunten teil.

Hans Furtnecht hat ein perk auf ein acker, giebt davon den neunten teil.

Peter Glanz hat ein perk auf ein acker, giebt den neunten teil davon der herschaft.

Werte Wölfsinger hat ein perk auf ein acker, giebt den neunten teil.

Stoßer, tuchscherer, hat ein perk auf ein acker, giebt davon den neunten teil.

Hans Reif hat ein perk auf 2 acker, giebt den neunten teil.

Der Lehennier auf der Burpach hat ein perk auf 2 acker, giebt den neunten teyl.

Der alt Frits Gofla hat ein pehaufung, ist der herschaft zinstpar; darzu gehört ein perk am haus gelegen auf 4 acker lauf, giebt der herschaft auch den neunten teil, wiewol es igt zuteilt¹⁾ ist; und hat der Trupacher ein teil und Fridl Mulner ein teil; so soll es doch widerumb zusammengebracht werden, damit das zinsguet in seinen werden pleib.

Fridlein Mulner hat ein acker, ungeverlich auf aynen halben tagwerk, unter dem puch von der Staynigen dismals umb 19 gulden kauft. Davon soll er der herschaft 2 zu zinst geben und so oft es zu schulden kompt verhandlonen.

Alle obgemelte acker oder weinperg am Blassenberg, so oft sy kauft oder verkauft werden, so geben sy der herschaft den zehenden pfenning zu hantlon und werden vom castner von wegen der herschaft empfangen.

¹⁾ zertheilt.

Badstuben

Vinhart Goldner auf der obern badstuben der hat sein erbrecht auf derselben badstuben. Und vor der zeit dieselbig badstuben der herschaft alle jar 6 lb. heller zu zinst gegeben. Solcher zinst ist von der herschaft zu der brobstei gen Blasenberg gegeben also daß die badstuben alle jar 6 lb. zu zinst gibt, nemlich 3 lb. zu sant Waltpurg tag und 3 lb. zu sant Michels tag, das macht in gold $2\frac{1}{2}$ ort und $22\frac{1}{2}$ dn. Diese badstuben steuert und leydet mit der stat ubel und guts.

Wolfgang Herzog auf der mitteln badstuben der ist von der herschaft auch zu der brobstei gein Blasenberg mit seinem zinst verwiesen, der gibt der brobstei 14 lb., halb Woltpurgis und halb Michaelis, das macht in gold ein gulden $2\frac{1}{2}$ ort $10\frac{1}{2}$ dn. Sonst gibt die badstuben ir steuer und leydt auch mit der stat ubel und guts.

Eigene und freye hewser, auch ritterlehen und burkguter bei und in der stat Culmach gelegen.

Hans Peterer in der wolfskeln sitzt in einer behausung. Dieselbig sambt irer zugehorung get von dem stift Lantshaym zu lehen; doch wer dorinnen sitzt und burgerlichen handel treibt, der ist in der stat mitleyden.

Georg von Gutemberg zu Gutemberg der hat ein behausung zu Culmach hinter der pfarkirchen gelegen, mitsamdt dem kelern, prunnen, hofraht und wie die izt umbfangen ist, von der herschaft zu manlehen. Diese behausung zinst der meß des heiligen creuzaltars in der pfarkirchen zu Culmach jherlichen 15 pfenning und ein vachnachtshennen. Dorzu so hat er ein klein hewslein daneben, das get auch von der herschaft zu lehen, das zinst der stat Culmach jherlichen aynen gulden, wie dann solches die lehenbrif auswehsen.

Hansen Rorers, rentmeisters seligen, verlaßen wittfrau und erben die haben ein freie eigene behausung bei dem obern thor gegen den kirchstaffeln. uber, an der eynen seyten auf der statmauern gelegen; die raycht herum an das thurlein, als man gein Mangersreut get, als lang, prayt und weit, als das ab und ab begriffen ist. Do ist vor zeiten der herschaft marstall gewesen, nachfolgendes Mathias Thal-

man, landschreiber seligen, von meinem gnedigsten herrn marggraf Albrecht churfursten zu einem freien burtgut verliehen; derselbig Thalman hat es also von neuem erbaut. Nachfolgend hat diese behausung mein gnediger herr marggraf Friderich erkaufte und einsteils des prunnens, der vom schloß Blasseberg in die canzlei gefurt wirdet, durch etlich roren im graben vor der statmauern tayln und in diese behausung furn lassen. Als aber mein genedig herrn marggraf Casimir und marggraf Georg das regiment angenommen, haben J. f. gn. herrn Friderichen Bruder, brobst zu Blasseberg und etwa landschreiber auf dem gebirg seligen, von seiner freien guter wegen, die er zu Muckenreut gehabt, er auch J. f. gn. sonst seine weyer um Drosenfelt laufsweis zugestellt hat, diese behausung geahgent, ime, seinen erben, testamentariern, getreuschendern oder innenhabern dieselben hinfuro erblichen und zu freiem lauter aigen, damit zu handln und ze thun, ubergeben laut J. f. gn. verschreibung, des datum stet zu Dnolzbach am tag Sebastiani und Fabiani anno domini 1500 und im neunzehenden. Davon als von herrn Friderichen Bruder hat solche behausung Hans Rorer, rentmaister seliger, kauft.

Heinrich Pleischmidt, rentmaister, der hat ein behausung, garten, hoftrabt und mit aller seiner zugehor, ob und bei der obern padstuben auf dem perglein an der statmauern gelegen, die etwo der von Gutemberg Henlein genant gewest ist, von herrn George von Streitbergk, ritter, erkaufte; das get von der herschaft zu manlehen. So diese behausung vor den 150 jarn Hans Beyerreuter ingehabt hat, so ist es fur ein burtgut gein Blasseberg zu verdinen dieselben zeit geliehen worden; hymants kan aber dismals den grund wissen anderst dann das solch behausung fur manlehen ist geliehen worden.

Hans von Leineck zu Golttronach der hat ein behausung und garten von der herschaft zu manlehen, dorinnen Jorg Arnolts verlasne witrav sitzt, und ligt am pach, das vor jaren der von Sparneck und der Furschpheb gewest ist.

Dogegen uber haben die von Kindspergk auch ein hofstat von der herschaft zu manlehen an die statmauern stoßend, do izt ein gartlein durch Jorgen Arnolt gemacht ist; soll vor zeiten auf des Bayerreuters burtgut gestanden sein.

Es sollen die von Wirspargk auch ein solche hofstat domb haben, ist aber nymants wissentlich.

Die mang¹⁾ zu Culmach ist der herschaft, die felt nach absterben Wolfen Kyßlings J. gn. haym; di hat mein gn. h. marggraf Friderich demselben Wolfen Kyßling pauen lassen.

Hans Hack, hofgerichts-schreiber und secretarius, der hat ein behausung an der statmauern zu Culmach bei dem turnlein der heylingschwert genant gelegen, sambt der hofraht, stallung, garten, auch der gerechtigkeit des prunnens in Kilian Welbischen hofeden, reyhenecht²⁾ zwischen Barbara Kursnerin erben und des Seydenmetars heuslein, so weit und brayt solche behausung und hofraht mit irer zugehorung begriffen ist, von der herschaft zu rechtem freien manlehen.

Die von Sparneck zum Hallerstein haben ein haus und hof sambt aynein garten von der herschaft zu manlehen, ligt auch an der statmauern und ist etwa der Imhof gewesen.

Mates von Gids zu Buch . . . seligen erben di haben ein behausung und hofraht mit seiner zugehorung, so weit das hinder sich oder fur sich begriffen ist, von der herschaft zu manlehen: das ligt zwischen dem obgeschriebenen haus und dem statthurn, dorinnen di fronfest; und ist vor zeiten die judenschul also gestanden.

Adam Part der hat ein behausung hinter dem Sesselman gelegen, sambt dem keler dorunther, welichs vor den zeiten der Gangolf gewesen ist, von der herschaft zu manlehen.

Hans von Wiesenbrun der hat ein behausung sambt aynein gertlein, wie das umbfangen und in der stat Culmach auch an der mauer zwischen des Langen und des stattnedts haus gelegen ist, von der herschaft zu burklehen. Und so oft er oder sein menschlich leibserben auf das schloß Blasseberg erfordert werden, so sollen sie das getreulichen verdienen nach burklehens recht und gewonheit, als ander unser purgfguter verpflichtet und ze thon schuldig sein.

Jorgen Hoffmans, weiland castners zu Culmach seligen, verlasue erben haben ein behausung sampt einem gertlein, wie dan das umbfangen ist von der von Sparneck zum Hallerstein behausung gelegen, welichs vor den zeiten Walthaser Imhofs gewesen, darauf die stat Culmbach jerlichen drey ort eins gulden zinst gehabt hat; die sind also laut ²⁾eins vertrags und brieflicher urkunt abgelost und also mit auswechselung frey gemacht worden.

²⁾ Balze zum Glätten der Weberwaaren.

¹⁾ wohl das Recht, den betr. Gang oder Abzugsgraben für das Abwasser seines Hauses benutzen zu dürfen.

Cristof und Georg von Waldenfels di haben von der herschaft zu manlehen die behauung zum grunwerd genant zu Culmach unter dem schloßperg gelegen, mitsampt dem garten, graben und der wiesen ihenseit des Mayns und aller seiner zu- und eingehorung, item einen keler auch daselbst am schloßperg gelegen, gegen dem Rauhen uber, item ahnen stadel auch daselbst unter dem schloßperg. Und dieser keler, desgleichen der stadel ist vor der zeit von Beyten von Gutemberg Henlein genant zu lehen gangen, welichs er auch von der herschaft zu lehen gehabt und further fur afterlehen geliehen, aber sich des lehens, nur daß es bei dem grunwerd pleib, verzigen und der herschaft further zu lehen ubergeben hat.

Di Klaischman zu Culmach Bongraz, Hans und Clement, gebruder, haben ein burkgut mit seiner zugehorung von der herschaft zu manlehen; das ligt hinter der purg zu Culmach vor dem grunwerd; und das sollen sy verdingen und davon gewarten, wan sie erfordert werden nach burklehensrecht, so oft das zu schulden kompt.

Peter Leb der hat zu lehen eynen garten sampt einer behausung vor der stat Culmach gelegen mit seiner zugehorung, weliches ime von herrn Sorgen von Streibergk ritter seligen herkompt und vor der zeit Heinzgen Schillings, auch hern Friderichen Bruckers seligen gewest ist; das wirdet sonen und tochteren geliehen.

Cristof Buchsenmaister der hat von der herschaft zu manlehen ein behausung unter der purg gelegen, das vor der zeit Herman Erolenschmidts seligen gewest und der herschaft haymgefallen, further dem Buchsenmaister aus genaden verliehen ist. Das gertlein dabei, sovil des der herschaft lehen, verraynt und verstaint, das ist auch der herschaft manlehen und ime aus genaden (doch bis auf widerrufen) zu dem hanz zu gebrauchen nachgegeben werden.

Wir Albrecht von gottes gnaden marggraf zu Brandenburg zc. thun kunth offentlich mit dem brief: als etwan der hochgeboren furste unser liber bruder marggraf Joanns loblicher gedechtnuß unserm liben getrewen Hansen von der Kadach, Margarethhen seiner elichen hausfrawen und allen iren erben die hofftat bey dem ndern wasserloch in der stat Culmach umb ein jerlichen zins, nemlich 4 pfund landeswerung, und ein vassnachtghenn, alle jare uf unsern casten zu Culmach

zu raichen, vererbt, dieselben hoffat dan der genant Hans von der Kadach bezimert und bepawet, der und auch sein hausfraw solche behausung mitsampt einem gertlein hinder dem haus und der miststatt darbey durch ir sele hail willen zu einem enthalt und wonung eins briesters des spitals unser statt Culmach geschickt¹⁾ und geben haben, also daß solch haus, garten und miststatt nun hinfuro ewiglich einem spitalherrn, dem solche meß und pfrund verilien wird, zuستن und bleiben sol: haben wir angesehen solche gute mainung und andacht der obgedachten Hansen von der Kadach und seiner hausfrawen, domit ein ider nachfolgender briester gemelter des spitals pfrumbt und meß zu seinem gebrauch sein wonung und enthalt in solcher behausung gehaben und gott deß fleissiger gedinen moge, und haben die ygedachten pfrund und einen iden besitzer gemelter pfrund und alle seine nachkommen des obgemelten jerlichen zins der vier pfund landswerung und der fastnachtthenn gefrehet, die lediglichen und leuterlichen durch gottes willen begeben und nachgelassen, freyen, begeben und lassen die nach fur uns, all unser erben und herschaft mit und in craft dies briefs, also daß der andechtig Conrad Steynel, izundiger besitzer gemelter pfrund und mes, und hinfuro alle sein nachkommen gedachts zins vier pfund und der fastnachtthenn nicht mer schuldig noch pflichtig sein sullen zu geben, sunder sollen der von uns, unserm castner und den unsern unangelanget blayben und darumb nicht mer ange gen werden, an alles geverde. Zu urkund 2c. Geben zu Onolzpach, am dinstag nach letare in der vasten, nach Cristi unserz lieben hern geburt vierzehenhundert und darnach in dem achtunfzigsten jare.

¹⁾ leghwillig vermacht.

Urkunden zur Geschichte der Stadt Kulmbach.

I.

Graf Otto von Orlamünde schließt mit dem Burggrafen Johann II. von Nürnberg einen Pfand- und Erbvertrag bezüglich der Stadt Kulmbach und der Herrschaft Plassenberg ab.

1338. April 4.

Wir Otte von gotz gnaden graf von Orlamünde, herre ze Plassenberch, veriehen¹⁾ und tun kunt offentlichen an disem brif allen den, di in sehen oder hörent lesen, daz wir mit gesampter hant²⁾ der edeln frawen Künigunden, unser liben wirtin³⁾, und mit unserz rates rat uns lieplichen⁴⁾ und freuntlichen vereinet und besamnet⁵⁾ haben mit dem edeln manne Johannsen, burchgrafen zu Nüremberg, unserm liben oheim⁶⁾, also daz er uns gelihen hat viertausent pfunt guter heller, di wir von im empfangen haben auf unser stat Kulmnach, auf das dorf Grafendabrach⁷⁾, auf daz vorwerch Brimstorf⁸⁾, auf die effer kuppeln genant und auf alle di gut, gulte und nütze⁹⁾, die in dem zolle ze Kulmnach, als verre der geraichet, gelegen sint. Der zol get von Kulmnach biz an den Kunzenbach¹⁰⁾ und an den bach, der Kulmna¹¹⁾ genant ist, an den Rauerburger¹²⁾ bach und an den wallenden brunnen, mit allem dem und zu der vorgenanten stat

¹⁾ bekennen.

²⁾ gemeinschaftlich.

³⁾ Ehefrau.

⁴⁾ freundlich.

⁵⁾ ein Uebereinkommen treffen.

⁶⁾ in vertraulich ehrender Anrede.

⁷⁾ Grafendobrach.

⁸⁾ Priemershof.

⁹⁾ Kuzungen.

¹⁰⁾ Einzelbach.

¹¹⁾ Kulmbach.

¹²⁾ Rauenburg.

Rulmach und gegent in dem zolle, als weit vorgeschriben stet, gehöret, mit dörfen, mulen, vorwercken, gerichtten, rechten, guten, nützen, zinsen, stewarten, vischwarern, holzern, wisen, effern, holzhaber¹⁾, gülte in der stat und davor, wazzen, weyden, eren²⁾ und gewonheiten, besucht und unbesucht³⁾, swi daz genant ist, mit dem gebinge⁴⁾, daz er und sein erben di vorgeanten stat Rulmnach, gute und gülte mit allen rechten, als vorgeschriben stet, innehaben und nizen sullen, als lange nuz⁵⁾ wir oder unser erben dieselben stat und gut von im erledigen und erlösen umb di vorgeschriben viertausent pfunt haller. Auch haben wir mit gesamter hant der edeln frawn Kunigunden, der egenanten unser liben wirtinne, und mit wolbedachtem mut⁶⁾ alle unser herschaft und gut, di wir haben, gewinnen und lazen, mit samt den vesten Blassenberch, Rulmnach und Trebgast⁷⁾, lande, leuten und guten, swi di genant sint oder swo si gelegen sint, und alle di warte⁸⁾ und recht, di wir haben zu der vesten Berneff und waz darzu gehöret, besucht und unbesucht, verschaffet⁹⁾ und vermachtet und verschaffen und vermachen mit disem gegenwertigen brif dem egenanten burchgrafen Johansen und seinen erben mit dem gebinge: ob wir an¹⁰⁾ elich sün verführen¹¹⁾, so sol di vorgeant herschaft Blassenberch mit lande, vesten, steten, manschaft¹²⁾, gerichtten, geleiten, kirchsetzen¹³⁾, leuten, dörfen, rechten, nützen, guten und gewonheiten, swi di genant sint oder swo di gelegen sint, und auch di vorgeant warte und recht ze Berneff, als vorgeschriben stet, dem vorgeanten burchgrafen Johansen und seinen erben verwalten sein durchslehtlichen¹⁴⁾. Auch habn wir mit namen auzgenumen, daz wir von den vorgeanten guten allen, als vorgeschrieben stet, wol verschaffen mügen zweitausent pfunt heller durch unser sel heil willen oder swem wir wöllen nach unserm tode. Wer auch daz wir elich töchter gewünnen, der sol sich der egenant burchgraf Johans oder sein erben underwinden¹⁵⁾ und sullen di bestatten¹⁶⁾ nach iren eren und trewen und als ir selbst kind. Auch ist

¹⁾ Haferabgabe für Waldstreube-
rechtigung.

²⁾ Ehrungen (als Abgaben).

³⁾ benutzt und unbenutzt.

⁴⁾ Bedingung.

⁵⁾ bis.

⁶⁾ Sinn.

⁷⁾ Trebgast s. v. Rulmbach.

⁸⁾ Anwartschaft.

⁹⁾ lehtwillig zuwenden.

¹⁰⁾ ohne.

¹¹⁾ stürben.

¹²⁾ Lehensmannschaft.

¹³⁾ Patronatsrecht.

¹⁴⁾ samt und sonders.

¹⁵⁾ annehmen.

¹⁶⁾ ausstatten.

geredt worden: ob wir vor ehaffer¹⁾ not nicht versparen²⁾ möchten, wir müßten unser gelten³⁾ gut ein teil versetzen oder verchaulen an die vorbenanten pürge und stet, dieselben gut sulln wir anbieten dem egenanten burchgrafen Johansen oder sein erben und sulln in die nach vier manne rat, der unser ietweder zwen nemen sol, geben ze chaulen oder versetzen, und daz sulln dieselben vier man ungeverlichen⁴⁾ darnach enden in einem monad. Wer aber daz dieselben gut dem vorgenanten burchgrafen Johansen oder seinen erben nicht fugsam⁵⁾ wern ze chaulen oder darauf ze leihen, so sol er oder sein erben uns beholfen sein gen den, den wir di gut versetzen oder verchaulen, an allez geverde. Mit namen ist auch geteydinget⁶⁾: ob der egenant burchgraf Johans ee stürbe dann wir und daz wir elich sün heten, so sulln uns und unsern sünen des vorbenanten burchgrafen Johansen erben geben dreutaufent pfunt haller darumbe daz si daz selbe recht zu unsern sünen haben, daz der egenant burchgraf Johans und sein erben zu uns, unser herschaft, lande, veste, leuten und guten, besuchten und unbesuchten, gehabt hat, mit allen bunden⁷⁾, artikeln und rechten, als vorgeschriben stet. Ist auch daz wir elich sun lazen⁸⁾ und daß dieselben sun ander ehlich sun gewinnen, so sulln unser sun den anbal der vorgeschriben herschaft Blassenberch mit allem dem und darzu gehöret, als vorgeschriben stet, wider chaulen umb viertausent pfunt haller und sulln di vorgenanten stat Kulmnach mit allem dem daz darzu versetzt ist, als vorgeschriben stet, auch widerchaulen umb viertausent pfund haller, di si uns und unser erben vormalns geben haben. Auch sol der vorgenant burchgraf Johans oder sein erben uns und unser erben leib, lande, diner, leut und gut beschirmen, versprechen⁹⁾ und beholfen sein gen allermeniglichen als sich selber und als sein ahgenlich gut, an geverde. Auch sulln wir alle, unser amptleut, diner und hindersezen¹⁰⁾ minne¹¹⁾ und rechtes allermeniglichen vor dem vorgenanten burchgrafen Johansen oder seinen erben gehorsam sein. Wer auch daz zwischen unsern und des egenanten burchgrafen Johansen oder seiner erben dinern behein auflauf oder krieg gescheh, von welcher

¹⁾ echt, wirklich.

²⁾ aufschieben.

³⁾ zinstragendes.

⁴⁾ ohne böse Absicht, Betrug.

⁵⁾ tauglich.

⁶⁾ verabrebet.

⁷⁾ Band, Verpflichtung.

⁸⁾ nachlassen.

⁹⁾ vertreten.

¹⁰⁾ hinterlassen.

¹¹⁾ in gefälliger, freundschaftlicher Weise.

hande sache daz wer, des sol uns der vorgeant burchgraf Johans oder sein erben auf recht unverzogenlichen tag bescheiden¹⁾ und ein gelicher²⁾ richter sein, also daß wir ietweder seit zwen erberg³⁾ man auf recht nemen sullen. Und wer daz unser diner clagten, so sullen wir ze dem fünften man einen erbergen man von des egenanten burchgrafen Johansen oder seiner erben diner nemen; wer aber daz deselben burchgrafen Johansen oder seiner erben diner clagten hinz unsern dinern, so sol er oder sein erben den fünften einen erbergen man aus unsern dinern nemen, und swaz di merern menig⁴⁾ da erteilt, des sullen si beider seit gehorsam sein. Auch sullen alle unser amptleut, di unser vesten gewaltig sint, und alle unser diner, die darzu gehörent oder di iezunt unser diner sint oder noch unser diner werdent, zu den heiligen sweren, dem egenanten burchgrafen Johansen und seinen erben mit den vesten ze warten⁵⁾ als lange, in allem dem rechten, punden und artikeln, als an disem brif geschriben stet. Und des sullen auch di amptleut dem vorgeanten burchgrafen Johansen und seinen erben auf di ayde, di sie gestworn haben, ir offen brief gebn. Wer auch daz wir derselben amptman einen oder mer absetzen wolten, so sollen wir vor ungewerlichen einen andern als guten dar setzen, und derselbe sol auch zu den heiligen sweren und des dem egenanten burchgrafen Johansen und seinen erben seinen offen brief geben, mit den vesten ze warten in allem dem rechten, als vor geschriben stet. Auch sullen wir, unser erben und alle unser amptleut und diner dem vorgeanten burchgrafen Johansen und seinen erben dinen und behoffen sein gen allermenniglichen, so wir beste mugen an gewerde. Wir haben uns mit namen auch verbunden und versprochen gen dem vorgeanten burchgrafen Johansen und seinen erben, daz wir mit der vorgeanten herschaft Blaffenberch, mit allem dem und darzu gehöret, als vorge-schriben stet, daz wir haben, gewinnen und lazen, fürbaz gen nimant versprechen⁶⁾ sullen, daz in an den obgeschriben geschefte und teydinge dehein schad sein, daz wir gen dem egenanten burchgrafen Johansen getan haben und gen sinen erben. Auch ist geredt worden, daz der vorgeant burchgraf Johans und sein erben an disen vorgeanten teyding und gemedt weder grafen Heinrichen von Hennenberch, noch

¹⁾ unverzüglich einen Rechtstag ansetzen.

²⁾ billig.

³⁾ ehrbar.

⁴⁾ Mehrzahl.

⁵⁾ gewärtig, gehorsam sein.

⁶⁾ verpflichten.

anders nimant meinen sullen denn sich selber und sein erben. Ez en sol auch der egenant burchgraf Johans noch sein erben beheimen amptman ze Kulmnach setzen denn nach unserm rat. Wer auch daz wir und er oder sein erben uns darumben entflugen, so sullen wir einen vordern aus seinen dinern, der uns bederseit fugsam sei, den sol er dann ze amptman setzen. Wir haben auch besunderlichen außgedinget, daz der egenant burchgraf Johans und sein erben alle edel leut, di zu der herrschaft gehörent oder di ir dinent oder noch ir diner fürbaz werdent, sullen lassen beleiben in allem dem rechten, als sie von alter her kumen sint. Auch haben wir außgedinget daz lantgeleit, daz wir daz in der stat Kulmnach nemen sullen zu unser veste Pfaffenberg an hindernusse des egenanten burchgrafen Johansen und seiner erben. Und daz aller teyding, punde und artikel, als sie von worte ze worte hie geschriben stent, ganz, stet und unzerbrochen beleiben, des haben wir unser trewe gegeben und zu den heiligen gesworn, dieselben trewe ze behalten, mit urchunde dieses brifs, der besigelt ist mit unserm und unser vorgeanten frawn Kunigunden liben wirtin insigeln und mit der edeln manne Ludwigs und Fridrichs gebrüder grafen ze Detingen und mit Lugen von Hohenloch insigeln, die unser lieb vheim, durch unser bet willen, ze merer gedechtnusse zu unserm und unser liben wirtin insigeln an disen brif gehentt haben.

Der brif ist geben an dem palmabend, do man zalt von Cristis geburte dreueßenhundert iar und in dem achtunddreizigsten iar.

Monumenta Zollerana III, nr. 51.

II.

Burggraf Johann von Nürnberg schenkt dem Augustinerkloster zu Kulmbach die Pfarrei Untersteinach.

1346. April 15.

Wir Johans von gottes gnaden burggrave zu Nuremberg veriechen und thun kunt offenlichen an diesem brief allen den, die in horen oder lesen: wan alle heilig und gotlich dinst und wert zu meren und zu furdern sint, so haben wir durch nucz, heile und selbe¹⁾ aller unser

¹⁾ vielleicht richtiger: seldinc, was man zum Heil der Seele einer geistlichen Anstalt für Seelmessen vermachet.

vordern und nachtomen und unser selbs sele zu hilf und zu trost die pfar zu Niedersteinach¹⁾ und den kirchensacz derselben pfarre, der von unser herschaft Plassenberg zu lehen get, verschafft, geben und vermacht und verschaffen, geben und vermachen mit diesem gegenwertigen brief zu unserm newen stift und kloster den einsideln sand Augustins orden in unser stat zu Culmach, mit der bescheydenheyt: ob das vorgeschriben kloster fur sich kompt und volgestift wirt, so sol der obscriben kirchensacz mit allen rechten und nuczzen bey dem vorgeannten kloster ewiglich, zu hilfe und stewart der brudern, die dann in demselben kloster sint, daß sie got und Marien seiner reinen muter und allen heiligen bester das gebinen mugen und geleben; und sullen der prior und der konvent des vorgeannten closters die vorgeschriben pfarre und kirchensacze nach tode herrn Ditrichs, der hczund pfarrer da zu Niedernsteinach ist, mit allen rechten und nuczzen haben, machen und nießsen, besetzen und entsetzen, wie sie wollen, und sol auch dicz vermachen und verschaffen dem egenanten hern Ditrichen an allen seinen rechten und nuczzen bey seinem leben kein frant²⁾ noch schaden bringen. Wenn denn die obgenanten bruder die vorgeschriben pfar und kirchensacze also besetzen und innen haben, so sullen weder wir noch unser erben noch anders nyman von unser wegen sie daran irren, leidigen³⁾ noch besuern mit keinen sachen, wie die genant sint. Und dacz dicz vermercht und gescheft ewiglich stet und unverbrochlichen ganz behalten werden und heleibe, so geben wir dem vorgeannten kloster zu mer sicherheit diesen brief, besigelten mit unserm anhangenden insigel.

Der geben ist zu Culmach, am osterabent, nach Cristi geburt dreyzehenhundert jahr und in dem sechsundvirtzigsten jahr.

Monumenta Zollerana III. 146.

III.

Die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg
statten die Pfarrei zu Culmbach aus.

1349. April 24.

Wir Johannis und Albrecht von gotes gnaden burggrave zu
Nuremberg veriehen und thun kunt offentlichen an diesem brief allen,

¹⁾ Untersteinach B.-A. Stadtstei-
nach.

²⁾ Abbruch, Schaden.
³⁾ verlegen, schädigen.

die in sehen oder hören lesen, daß wir angesehen haben den gewrechen¹⁾ der pfarr zu Kulmach, den die pfarr hat oder noch genemen mag von des closters wegen der Augustiner, das wir da durch got gestift haben und gemacht, also daß wir und alle unser erben lewterlichen²⁾ durch got und durch aller unser vordern und nachtumen heyl und selickheit willen und auch sunderlichen zu einer wyederlegen³⁾ des closters so hab wir geben und geben ewicklichen mit diesem brief die guet und die gnad mit der bescheydenheit⁴⁾, als hernach geschriben stet. Zu dem ersten haben wir geben und geben der vorgenannten pfare zu Kulmach den czehent unsers dorfs genant zu der Spiczgen Eychen⁵⁾, groß und klein, toten und lebentigen, besucht und unbesucht, mit allen rechten und mit allen nützen, die da hezunt ist oder noch werden mag, in der mark desselben dorfs, an holcz, an velb, an stainwald⁶⁾. Auch haben wir gegeben der vorgenanten pfarr sechsunddreyßig pfunt haller anzulegen der pfarr an ewig guet, als man allerschirft⁷⁾ mag, an geber. Auch tun wir die genad der pfarr an iren widemgueten zu dem Wyndischenhaig⁸⁾, daß wir nach unser erben noch nyemant von unsern wegen wett⁹⁾ noch steuer, fron noch fueter¹⁰⁾ noch keinerley ander dinst an sie ewichen nymer gebordern schullen noch gemüiten¹¹⁾. Wir sagen sie auch frey und ledig, also daz kein amtmann weder vogt noch putel mit in nicht geschaffen noch zu schicken¹²⁾ haben schullen, dannen allein unser halsgericht¹³⁾, als des lanczrecht und gewonheit von alter herkumen ist, und anders nicht mer. Daruber zu einer ewigen urkund und bestetigung diser ding so haben wir gegeben der vorgenanten pfarr diesen offen brief, versigelt mit unserm beyden insigel, die daran gehangen sind.

Das ist geschehen do (man) czelt von Cristi geburt dreuczehen=hundert jar und darnach in dem newnundvierczigsten jarn, an sand Gorgen tag.

Mon. Zoll. III. 222.

¹⁾ Gebrechen.

²⁾ lauter, aufrichtig.

³⁾ Wiederlage, Gegengabe.

⁴⁾ Bestimmung, Festsetzung.

⁵⁾ Spitzchen s. v. Kulmbach.

⁶⁾ Steinbruch.

⁷⁾ am allerbesten.

⁸⁾ Windischenhaig sw. v. Kulmbach.

⁹⁾ Gelbbuße.

¹⁰⁾ Futter, Futtergeld.

¹¹⁾ mögen.

¹²⁾ thun.

¹³⁾ hohes, peinliches Gericht.

IV.

Bischof Friedrich von Bamberg bestätigt die Stiftung
des Augustinerklosters zu Culmbach.

1349. Mai 28.

Fridericus dei gratia episcopus Bambergensis dilectis sibi in Cristo priori et fratribus ordinis sancti Augustini fratrum heremitarum in Culmach salutem in domino sempiternam. Cum nobiles Johannes et Albertus burggravii de Nurrenberg, avunculi nostri dilecti, in omnipotentis dei laudem sueque genitricis gloriose virginis gloriam et beati Augustini episcopi obventa ac in suarum et progenitorum suorum animarum remedium in dicto opido suo Culmach monasterium seu claustrum ordinis predicti fundare et edificare de novo inceperunt vosque dictum monasterium, domum et habitationem vestram ex indulto et concessione a sede apostolica vobis facta sine eciam dampno et preiudicio parochialis ecclesie, cui huiusmodi dampna a prefatis avunculis nostris compensata sunt et refusa, in opido predicto recepistis et recipere intenditis, ob vestri ordinis amplificacionem et magnificenciam ac cultus divini augmentum, nobisque supplicastis, ut ad fundacionem et edificacionem dicti monasterii rite faciendam assensum nostrum adhibere et confirmare dignaremur: nos quoque, iustis precibus vestris annuentes, easdem fundacionem et dicti monasterii ac domus vestre edificacionem approbamus et, quantum a iure permittitur, in Cristi nomine confirmamus auctoritate nostra ordinaria presentibus in his scriptis. Preterea, ut a quocumque archiepiscopo seu episcopo execucionem sui officii habente, et gracia sedis apostolice non carente, ecclesie, altaris, ambitus et cymiterii consecracionem et dedicacionem prefati monasterii rite et in formam ecclesie, si aliud canonicum non obsistat, recipere valeatis, vobis et dicto monasterio vestro presentibus indulgemus, dantes vobis presentes literas, sigilli nostri appensione consignatas in testimonium super eo.

Datum anno domini milesimo trecentesimo quadragesimo nono, feria quinta post diem beati Urbani.

Monumenta Zollerana III. 228.

V.

Burggräfin Elisabeth von Nürnberg macht letztwillige Schenkungen zu Gunsten des Augustinerklosters zu Kulmbach.

1361. September 25.

Wir Elspet von gotz gnoben burggräfin zu Nurenberg bekennen persönlich an diesem gegenwertigen brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daß wir mit wolbedachtem mut und mit gesuntem leib und mit gunst und rot unsers lieben sunes grafen Fridrichs burggrafen zu Nurenberg und aller seiner erben, dorumb daß gotz dinst bester bas volbrocht werde und auch gemert, so schiden¹⁾ wir dem closter zu Kulmnach sant Augustins orden, des unser lieber herr graf Hans seliger, burggraf zu Nurenberg, und wir Elspet sein eliche wirtin, burggravin zu Nurenberg, und alle unser erben und noch-tomen stift(er) sein, wan wirs gestift haben in der ere unser lieben frawen und sant Augustins des heiligen lerers, also schid wir mit gunst unsers lieben suns marggrafen (sic!) Fridrichs burggrafen zu Nurenberg und aller seiner erben alle jore, die pñunt von staden, bey unserm lebendigen leibe ewiglich auf unserm zoll zu Culmnach funf pfunt haller gelts, dovon man den herren alle jare in dem advent und in der vasten ir pfrunde bessern sol und auch vier kerzen dovon machen sol, do man die vier goltfasten²⁾ unsers lieben herrn seligen und unser und aller unser nochtomen ewiglich mit vigilgen und sel-messen besingen und mit den kerzen zu der zeit beleuchten sol. Auch schide wir in zwen eymer weins auf unserm weingarten zum Hatoge gelegen, ein eimer in dem advent und den andern in der vasten. Auch schid wir in fünf virteil wegh, der man sie alle jor ewiglichen richten³⁾ sol uf unserm zehenden zu Lesein⁴⁾ gelegen, dovon si allen pfarren gelegen in der herrschaft zu Plassenberg oblat geben sollen. Auch schiden wir in unser wyßen hinter der burg gelegen zu Plassenberg. Auch schid wir in unsern ober weyer, der do gelegen ist zu dem

¹⁾ letztwillig vermachen.

²⁾ Quatember, die Fasten am Mittwoch, Freitag und Sonnabend vor Reminiscere u. Trinitatis, nach Kreuz-erhöhung (14. Sept.) u. Lucia (13. Dez.).

³⁾ entrichten.

⁴⁾ Seesau sw. v. Kulmbach.

puech. Und tun diß alles mit verdohtem mut und mit gesuntem leibe, mit gunst und mit rot unserß lieben sunß marggraf Friderichß burggraven zu Nurenberg und thun das von staden, daß wir noch unser erben kein ansprach noch diesen guten, als vorgeschriben stet, nymer noch ewiglich zu sprechen haben, wan wirß leuterlichen durch got und durch uns und unser vorfaren sel verzeihen¹⁾ haben. Dorumb sollen die herrn in dem closter ewiglichen zu den vier goltfasten zu nacht vigil halten und des morgens selmesse durch unserß seligen herrn sel willen und durch unser und aller unser nachtomen sel willen. Auch sollen sie alle mantag und samstag auf sant Annen altar messe halten. Des zu einem urkund und worer bekentnuß, daß diße vorgeschriben stuch und artikel ganz und stet bleiben, geben wir frau Elspet in diesen brief versigelten mit unserm und unserß lieben sunß anhangenden insigeln.

Der geben ist noch Cristus geburde dreuzehenhundert jor dor- noch in dem einundsechzigsten jor, am samstag vor sant Michels tag.

Aus dem Copialbuch des Augustiner-Klosters.

VI.

Burggraf Friedrich V. von Nürnberg begnadet die Kulmbacher Juden.

1373. Juli.

Wir Fridrich zc. bekennen zc., daß wir alle unser juden, zu dyßen zeiten in unser stat zu Kulmach geseßen oder die in der nachgeschriben czeit daselbst siczend und wonende werden, also begnadet und in die sundern gnade betwehset und gethan haben, daß wir und alle unser erben noch nyemand anders von unsern wegen sie und alle ire erben und brotezzen²⁾ in dheine weiß uberladen noch besweren sullen noch wollen (mit) seyrnerley steuer oder ungelt von in zu for- dern oder zu nemen wider yren willen, noch und nyemant gestaten und verhängen³⁾ dasselbe zu tunen, von hynnen auß auf den nechsten sant Mertinstag und von demselben tage uber vyer gancze jar. Und wollen sie und ir erben on geberde die iczuntgeschriben czeit bey uns daselbenst zu Kulmach bey iren rechten und gedynngen, dynsten oder

¹⁾ verziehtet.

²⁾ Dienstboten.

³⁾ gestatten, geschehen lassen.

czyssen siczen lossen und bleyben. Wer auch daß sich derselben juden eyner oder mer in ander unsere flos oder stete worde ziehend, der oder dieselben schullen auch die vorgeanten czeit die vorgeschriben gnade von uns haben und der genizzen in aller mazze und weise, als ob sie zu Kulmach gesezzen weren. Auch haben wir in von besundern gnaden verlihen, wanne das ist, als oft das geschicht, daß ein fristen derselben juden einem oder mer mit dem rechten zu hat zu sprechen¹⁾, daß danne unser amptmann oder richter das recht²⁾ vor der juden schul schol besiczen³⁾ und zu in an das recht zwen fristenschopfen⁴⁾ und drey erberge juden seczen; und was der funfte oder der merer teil unter yn fur ein recht sprechen, dobey schol dieselbe besten und beleiben. Auch schullen und wollen wir, daß dieselben unser juden und alle ire erben ewelich nhezzen und gebrauchen allen andern rechte und guter gewonheit, die unser juden, zu den Hof oder zu Behercut gesezzen, niezzen und von uns haben. Und des zu urkund 2c.

Datum anno 1373, ante festum s. Jacobi.

Mon. Zoll. IV. 212.

VII.

Burggraf Friedrich V. gewährt den Bürgern von Kulmbach auf vier Jahre Steuerfreiheit.

1374. Januar 25.

Wir Friedrich 2c. bekennen 2c. daß wir durch besserunge, nuczess und merunge unser lewte und gutes willen unsern lieben getrewen den burgern gemeinlichen unser stat zu Kulmnach, die zu dyssen czeiten daselbest wonen und siczent oder die fürbas daselbest wonent und siczende werden, die gnade und freyhung getan und bewiset haben und erczeigen, geben und bewisen in auch die mit kraft dicz brifes, daß sie, ir erben und nachkomen, burger der vorgeanten unser stat zu Kulmnach, uns, unsern erben und nachkomen deynnerley schaczung noch stetwre schullen noch bedurffen geben noch reichen von dysem heutigen tage bis

¹⁾ einen Rechtsanspruch geltend zu machen.

²⁾ Gericht.

³⁾ besetzen.

⁴⁾ christliche Schöffen.

auf den nesten sant Walpurg tag und von dem selben sant Walpurg tag uber vyer gancze jar, die sich nach einander zu czelen vorgehen und vorlaufen, sunder wir, unser erben und nachkomen sollen und wollen uns die vorgebant czeite allen von in an unsern ierlichen czinsen und gülden vollkumenlichen benügen lassen und sie dorüber wieder rechte in dheyne weyse, als vorgeschrieben stet, mit dheynerley schaczung oder steur bekümmern noch bestweren. Und daß in das gancz und unzu- brochen stet und gehalten bleybe, dorum geben wir in dyßen bryf, versigelt mit unserm anhangenden insigel.

Datum in conversione sancti Pauli, anno etc. septuagesimo quarto.

Mon. Zoll. IV. 228.

VIII.

Testament der Burggräfin Elisabeth der jüngeren.

1375. Januar 28.

Wir Elisabeth von gotes gnaden burkgrafein ze Nuremberg dy junger bekennen und tun kunt offentlich mit disem bryfe. Wann wir gewalt und macht haben, unser morgengabe zu schiden, zu vormachen und zu geben, wohin oder wem wir wollen, nach laute und sage der bryfe, die wir haben von dem hochgeborn herren Johansen, weilent burkgrafen zu Nuremberg, unserm lieben sweher und auch nach behaltung der bryf, die uns der hochgeporn herre Friderich burkgrafe zu Nuremberg, unser lieber gemahel, daruber sonderlichen hat gegeben, daß wir vormals zu den zeiten, do man zelet nach Christi unsers herren gepurt dreyzehenhundert jar in dem ersten und sybenzigisten jare, an der nehsten mittwochen vor sant Dionisie tage, und auch darnach uf disen hewtigen tag, als diser bryf ist geben worden, dy vorgebante unser morgengabe geben, geschift und vormacht haben, geben und schiden auch die mit kraft dicz bryfes durch got, unser vordern und durch unser selbes sele heyle willen, als hernach von wort zu worte begriffen ist und stet geschriben. Des ersten schiden wir eine ewige messe zu widmen und zu styften in der kapellen unsers hawses und vesten zu Radolczspurg, darauf sich ein vicary und vorweser derselben messe bekemlichen¹⁾ begen²⁾ miuge und generen. Darnach der hoch-

¹⁾ ausreichend.

| ²⁾ ernähren.

geborn unser lieben swester¹⁾, klosterfrauen des klosters zu Gewisslic²⁾,
 Wiffener bistums, schicken wir zu geben hundert guldein, die angeleget
 schullen werden an geltende gut; und dyselfen gut sol dyselfe unser
 swester ire lebtage ynnehaben und niezzen, und nach irem tode sullen
 dyselfen gut ewelichen bleiben by demselben kloster, und von denselben
 nuczten der guter dem egenanten unserm lieben gemahelen und uns ein
 ewit jartat mit vigilien und selmessen gemacht und begangen werden.
 Auch schicken wir in die hernachgeschriben kloster: gen Hailsprun³⁾
 hundert pfund haller, gein Byrkenfelt⁴⁾ funfzig pfund haller, gein der
 Hymelkronen⁵⁾ funfzig pfund haller, gein Kulmnach in daz kloster dryzzig
 pfund haller, zu dyser zeit landwerung, zu geben und dasselbe gelt
 allez an nuczliche guter zu legen und von denselben guten ewelichen
 derselben unsers lieben gemaheln, unser und unser vordern jerlichen
 tag zu begend, als vor stet geschriben. Auch schicken wir zu
 wegen und zu stegen czweyhundert pfund haller iczund genger und
 geben münche. Auch schicken wir zu iclicher pfarr zu Beherewt und zu
 Kulmnach sybenczig pfund haller, auch zu disen zeiten lewfige⁶⁾ münche,
 by den vorgeanten pfarren an nuczlichen guten angelegt sollen wer-
 den; und von denselben nuczten sullen wachslucht gefawet und ge-
 zewget⁷⁾ werden; und dieselben wachslucht sullen steteclichen brynnen,
 so man tagmeß und andere gotliche zeit singet in denselben pfarren
 und volspringet vor dem heiligem leichnam unsers herren, als lange
 uncz dieselben wachslucht geweren mügen. Auch haben wir der von
 Woffez, unser hofmeisterein, sechsundbyrczig guldein geschickt; auch
 schicken wir unsern jungfrauen, der Tandorferein und der Czengerein,
 iclicher hundert pfund haller iczunt lewfige münche, ze geben ze dem
 gelte, daz gewonlichen ist ze geben, sie zu eygen hawse ze bestatten.
 Auch schicken wir unserm lieben getreuen Woczen Vogte funfzig
 schoff⁸⁾, Friczen Tandorfer funfzig schoff und Henslein Mengosrewter
 dryzzig schof, zu geben von unsern eigen schoffen. Auch bescheiden wir
 Hannen unserm koch by güit zu Tansrewt⁹⁾, die wir gehabt haben,
 mit allen seinen nuczten, seine lebtage zu nizzen und darnach wider
 an die herschaft zu fallen und ze treten. Auch haben wir geschickt

¹⁾

²⁾

³⁾ Kloster Heilsbrunn.

⁴⁾ B.-A. Neustadt a. d. Aisch.

⁵⁾ Himmelkron B.-A. Bamberg.

⁶⁾ läufiger, üblicher.

⁷⁾ hergestellt.

⁸⁾ Scheffel.

⁹⁾ Tannenreuth B.-A. Bamberg.

sybenzig pfunt haller gewonlicher iczundiger muncz andern unsern armen dyener und dyeneren, noch erkennen und willen unser lieben getrewen unser hofmeisterein und hern Hansen pfarrers zu Kulmnach, unter sy zu teilen. Was der uberigen unser morgengabe ist uber daz, daz wir, als obgeschriben ist, vorschickt und vorgehen haben, dasselbe vorschicken wir allez genczlich und gar unseren lieben sunen und wollen, daz dasselbe allez by der herschaft zu Nuremberg fulle blyben. Was wir uberiger vander habe selber haben uber unser selbes schuld und gulte, dy haben wir empfolhen unsern lieben getrewen Margarethē von Woffezz, der egenanten hofmeisterein, und hern Hansen pfarrer zu Kulmnach, nach iren treuwen zu geben, wohin oder an welche stat sie die allerbest und gotlichest bestaten und gegeben mugen. Und des zu urkhunde haben wir unser insigel an dyen bryf heizzen henten und haben auch gebeten die hochgeporn frauwen Annan burkgrafein zu Nuremberg und eptissein zu der Hymelkronen, unser liebe swester, und unsere liebe getreuwe Heinrich den Ryndesperger, amptman ze Bernek, Chunrad Schuczen von Levenek, unsern hofmeister, rittere, und hern Hansen pfarrer ze Kulmnach, ire insigel als getreuwe maner, daz daz obgeschriben unser gescheft geendet und vollfuret werde, ze unserm insigel an dyesen bryf ze henten.

Der geben ist nach Cristi gepurt drenzehenhundert jar und darnach in dem funfundsiebenzegistem jare, am suntage vor unser frauen tag lichtmesse.

Mon. Zoller. IV. 276.

IX.

Burggraf Johann III. von Nürnberg verfügt in Sachen des Kulmbacher Zolls zu Gnnsten des dortigen Augustinerklosters.

1444. Juni 5.

Wir Johannis 2c. thun allermeinlichen zu wyssen, daß vor etlichen langen zeiten und joren unser altvorder seliger gedechtnuß durch irer und unser herschaft sele und seligkeyt willen den zol zu Culmnach, was dan von wein daselbst und durch unser herschaft in der nehe dobey gefurt werden, zu dem closter sant Augustin ordens zu Culmnach gegeben haben. Sind wir unterrichtet, wie etlich mit irem ander bey-

wege suchen und sulchen zol zu Culmach noch zu Verneck, dohin sulcher zol gelegt und gewant ist, nicht ausrichten, sonder den heiligen¹⁾ und heimlichen versuren, dadurch dem armen closter grosser abbruch an sulchem zol geschicht, das wir nicht gerne vernemen noch leyden wollen. Und seint zu rot worden, daß das egenant closter zölner uber solchen zol einkunemen zu Culmnach, zu Verneck, zu Trebgast und zum Gefreße setzen sollen. Und welcher wagen fur Culmnach oder fur Verneck oder fur Trebgast feret und do redlich verhollet, dem sol man an sulchem zolle ein zeichen geben, daß er zum Gefreße nicht zollen bedorfe; wer aber solcher zeichen nicht het, der sal zum Gefreße zollen on alle widerrede. Wer aber solchs uberführe und ander beilwege der egeschriben stete und zolle söhte²⁾ und des warhaftiglich uberstiget³⁾ und erfunden würde, sulch wolten wir alsdan on gnade an leib und an gute strosen. Dornach mach sich ein iclicher richten. Zur urkund zc.

Geben zu Plassembek, am freitag vor dem sontag trinitatis, noch Cristi unsers herren geburt virzehenhundert jar und dornach im vierundvierzigsten joren.

Aus dem Copialbuch des Augustinerklosters.

X.

Reformation des Augustinerklosters zu Culmbach.

1457. Juli 10.

Wir brueder Conrat Pleydner zu den zeiten prior und die ganz samnung⁴⁾ des convents und closters zu Culmnach in der vorstat gelegen sant Augustin ordens Bamberger bistums bekennen offentlich mit diesem brief fur uns und al unser nachkomen gein allermeniglich, di in sehen, horen oder lesen. Als der hochgeborn furst und her herr Johannis burggrave zu Nuremberg, unser gnediger her seliger gedechnuß, mit grossen fleiß, müe und arbeit dornach gestanden ist, daß die regel sant Augustin in demselben unserm closter und convent von uns und unsern nachtumen ordenlich gehalten solt werden, das Sein gnade

¹⁾ heimlich.

²⁾ suchte.

³⁾ überführt.

⁴⁾ Vereinigung.

also dorzu brocht und das selbeg closter dorauf mit etlichen hoven, fischwassern, wehern und holzern begaben und ander unsers closters sent und ~~gnt~~ geehget, gefrehet und begnadet hot noch klerlicher inhalt und ausweysung seiner ~~brief~~ uns doruber gegeben: doch also daß wir furbas zu ewigen zeiten in gemeinschaft in demselben convent leben und bleiben sullen noch ausweysung unsers vaters sant Augustins regel. Dasselbich alles dan der hochgeporn furst und her her Friedrich marggrave zu Brandenburg und burggrave zu Nurenberg, unser gnediger her seliger, von newem bestetigt, bevestet, confirmiret und einen hofe zu Ezedlig dorzu geben und geehget hot noch inhalt Seiner gnaden brief doruber gemacht und begriffen. Sonder wenn nue der hochgeporn furste und herr herr Johannis marggrave zu Brandenburg und burggrave zu Nürnberg, unser gnediger her, surgenomen hot und ernstlich gehabt wil haben, daß sulch egemelt regel und observatien¹⁾ von uns allen, unser nachkomen des genanten unsers closters nu furbas zu ewigen zeiten ordenlich und redlich on allen abgant gehalten sol werden on alle eintrege, yrrung und widerred on geverd, hircumb so gereden und versprechen wir fur uns und alle unser nachkomen desselben convents bey unsern moren trewen, gehorsam und werden, daß wir nu furbas zu ewigen zeiten und alle zeit ordenlich und geistlich leben furen halben, in der gemeinschaft und mit beheltnus²⁾ der regel sant Augustin leben und bleiben sollen, als dan die regel und observantz inhelt und ausweyht ungeberlich. Wo aber wir oder unser nachkumen der merer theil sulch ordenlich und geistlich leben noch sant Augustin regel und observantz in der gemeinschaft nicht furten noch hylben noch haben wolten, so hat alsdann der obgnant unser gnediger herr marggrof Johannis, sein erben und nachkomen an der herschaft zu Nurenberg oder wem J. gn. das bevilhet, gewalt und macht gibt oder die inhalder diz brief (das recht), sich der pfarr zu Cassendorf, der pfarr zu Nidernsteinach, des heilichen kreuz altar und sant Rungunden altar in der pfarkirchen zu Sulmnach und auch aller und idlicher hove, güter, fischwasser, wehern und anders was dan die genant unsre herschaft uns dorzu geben hot mit allen und idlichen iren zugehorungen zu undertwinden, einzunemen, zu nieffen, gebrauchen und innen behalden, furder zu leyhen und damit zu thun und zu lossen noch irem willen, von uns und unsern nachkumen ungehindert

¹⁾ Observanzen.

| ²⁾ Beibehaltung.

und uneinsprochlich aller gericht, geistlicher und weltlicher noch ongericht in kein weys. Und wir sollen noch wollen dowieber nymermer nichts impetirren noch erwerben von unserm allerheiligsten vater dem hobst, von unserm obersten noch sunst von nyman anders, das wider sulch obgemelt pene, observanzen und ordenlich leben der regel sant Augustins gesein konde oder mocht in kein weyse. Und ob wir ichts dowerder ertourben oder vor ichts dowerder gesagt, erworben oder behalden wer von unserm allerheiligsten vater dem hobst, von unserm obersten des ordens oder von wem oder wie das wer, das alles sol uns nicht helfen zu nuze noch fruemen, sunder alles kraftlos, tode und abe sein und das im rechten nach sunst dowerder nicht verziehen noch geprauchten in kein weys on alles geverd. Auch so hat der gnant unser gnediger her marggraf Johanns dem almedchtigen got zu lobe und Marien der himelfunigin zu werden und eren in der capellen unsers closters bey dem kreuzgang gestiftet und uns dorhu geordnet und gegeben die pfarkirchen zu Cassendorf noch herrn Otten Meyers, izunt pfarrer besetzt oder ob er uns bey seinem leben abtrete oder wir uns mit im umb ein jerliche pens(ion) vertragen. Auch hot uns S. gn. iz untertenig gemacht und gegeben die zwen altare des heiligen creuẗ und sant Kungenden in der pfarkirchen zu Culmnach gelegen mit allen und idlichen iren zugehorungen, davon wir pferliche recht halben und thun sollen und wollen, wie dan von ehlber hertomen ist ungeverlich: das dann alles von unserm heiligsten vater dem hobst und von unserm gnedigen herrn dem byschof zu Bamberg bestetigt und confirmirt ist noch klerlichen inhalden derselben bulle und brief: also das wir und unser nachkommen nu furbas zu ewigen zeiten zwen briefter und vier jungen unsers ordens bestellen, haben und halben sollen, die allzeit tagzeit¹⁾ von unser lieben frawen in der egenanten capellen alltag teglich singen und halben sollen, als metten, preim, terz, sertmesse, none, vesper und complet, andechtiglich und reblichen. Und der ein briefter sol die gesungen messe halben und der ander briefter die andern tagzeit mit den ander jungen volbringen zu iglicher zeit on alles geverde. Auch sollen und wollen wir alle suntag zu nacht ein gesungen vigilge und des montags dornoch ein gesungen selmeẗ in der obgnant capellen noch unsers ordens gewonheit singen und volbringen. Und noch dem evangely derselben selmeẗe der obgnanten

¹⁾ eine der sieben canonischen Storen.

herschaft aller sel gein dem volk in derselben capellen zu gedenten, den almechtigen got fur sie zu pitten; und ob auf demselben sonntag oder mantag ein heiliger tag gevil, so sal sulch vigilge und selmes den negsten dornoch in der selben wuchen in egeschrübner maß von uns gehalten und volbracht werden ungeverlich. Wer auch sach daß sulch zal der briester und der jungen bey sulchen tagzeiten und messen nicht weren alle tag teglichen geverlichen, so sollen und wollen wir fur einen idlichen, der nicht entgegen wer, alsdan ein virteil guten weins den sunderfichen¹⁾ zu Culmnach in ir hawse zu pene schiden und geben on alle widerrede on geverde. Und solchs obgeschriben alles hat der obguant unser gnediger her marggrof Johannis fur sich und alle sein nochkomen dem ersamen und wehßen rat der stat zu Culmnach und allen iren noch(tomen) am rat ernstlich befolen und geheysen ein mercklich auffsehen dorin zu haben und zu thun mit allem fleiß und sulch obgeschriben felle und pene mit fleiß und ernst einzufordern und einzubringen, dowider wir dann nicht sein noch thun sollen noch wollen in kein weß on alles geverde. Und des alles zu worem urtund geben wir diesen brief mit unserm prior und convents anhangenden insiegeln. Auch haben wir gebeten den wirdigen hern Schondorf doctor, des egnanten ordens sant Augustin, zu diesen zeiten pfarrer zu Buntgeß²⁾, daß er zu unsern insigeln auch sein insigel gehangen hot, doch im an seinen freyheiten, die er vom stul zu Rome und von unsrer gnedigen herschaft hat, in geistlichen werntlichen rechten und sunst gein allermeniglichen unschedlichen und unentgollen, on alle geverde und argelist ganz von dannen gesetzt. Und des aber und hab wir gebeten die geistlichen wirdigen veter bruder Conrat von Zenn leßmeister, den prior und convent des closters zu Nurenberg, daß sie ir insigel zu unsern insigeln auch gehangen haben, doch in und irem egnanten closter unschedlichen.

Der geben zu Culmnach, am sonntag noch Kiliani anno domini 1457.

Aus dem Copialbuch des Augustiner-Klosters.

¹⁾ Auszügigen.

|

²⁾ Bonsees B.-A. Ebermannstadt.

Johann Lindner's Kirchenordnung von H. Lorenz zu Hof.

Registrum sive directorium rerum agendarum parochialis ecclesiae sancti Laurentii in Hof conscriptum anno 1479 per magistrum Johannem Linthner protunc vicegerentem.

In primis plebanus tenetur habere predicatorem, tres capellanos et rectorem scholae ad mensam, quos ipse suscipere habet ad nutum suum, demto scholastico, quem ipsi de consulatu oppidi Hof cum favore plebani suscipiunt et in simul ad scholas inducunt, cui plebanus tam regimen chori per styli (baculi) assignationem quam scholarum informationem et disciplinae inflectionem per virgae collationem committit.

Item omnes predicti promittere habent plebano in lictis obedientiam debitam, in agendis summam diligentiam, in perceptis fidelitatem fructuosam, in gestibus vitam compositam, solitam reverentiam et fame sue defensionem.

Exinde debet plebanus, si vicegerens est, de Bambergensi postulare animarum curam, autoritatem tam pro populo quam persona et capellanum episcopalem, etiam solennisandi matrimonia temporibus prohibitis et absolvendi ab ingressu monasterii monialium¹⁾.

Praedicator tenetur praedicare more solito et per hebdomatam ad quatuor vel ad tres missas ad minus. Qui habet de manu septem florenos et birretum²⁾ Laurentii³⁾ et cum capellanis aequalem partem divisionis. Tenetur etiam ministrare sacramenta, dum postulatur, et audire confessiones in quadragesima⁴⁾ medio die sermonem praecedente demto, quem liberum habet pro studio ad sermonem. Nota: tres dies, secunda, quarta et sexta feriis⁵⁾ predicat post missam civium.

¹⁾ S. Marckloster zu Hof.

²⁾ Barett.

³⁾ scil. die.

⁴⁾ die vierzigtägige Fastenzeit vor Oßtern.

⁵⁾ Montag, Mittwoch u. Freitag.

Capellani tenentur esse quotidiani in celebratione salvis conscienciis et in unius absentia sequens in officio hebdomatali tenetur supplere vices absentis in omnibus expediendis, quorum unus in primis (ut senior) in statu est hebdomadarius ad sanctum Michaellem, alter ad sanctum Laurentium, tertius ruralis sive equester in rus.

Hebdomadarius ad s. Michaellem colligit accidentia¹⁾ ipsorum per hebdomatam, quae dividuntur sabatho inter se, et unusquisque officians presentiarum²⁾ habet oblationes plebano ad mensam. Lumina funeralia colligit unusquisque usque ad plebani postulationem.

Item opidani peraguntur ad s. Michaellem, quorum peractiones per predicatorem adicuntur, et dominicis diebus de cancellis pronunciat fieri, feriatis diebus per hebdomatam; sed rurales peraguntur dominicis diebus ad s. Laurentium, quas peractiones plebanus addicit.

Salarium vigiliarum sunt quatuor grossi ant modo duo grossi novi pro capellanis. Si plebanus adest, habet grossum pro se, exequiarum 2 dn., salve 2 dn. et conductus 4 dn., divinatorum 8 dn., ad placidum scilicet, remediorum 24 dn. Francanici de quolibet communicante, quae remedia pertinent plebano seorsum, pro quibus publica agitur memoria dominicis diebus defuncti et annum primum obitus.

In omnibus solennitatibus vicarii invitantur per hebdomadarium, sub ad collationem³⁾ et mane ad prandium, et remedium exigentiam solennitatum rogantur ad divina officia exercenda, ad directionem plebani.

Item duplex praesentia datur dantumodo capellanis cum praedicatore et scholastico in solennitatibus et sunt 4 dn. uni ex collaboratoribus et aditu⁴⁾ 2 dn., in aliis autem festivitatibus simplex praesentia et sunt 2 dn. et collaboratoribus et aditu⁴⁾ 1 dn. unicuique, qui habet extunc mensam adire prout infra. Item non datur quadruplex praesentia ut 8 dn. nisi quasimodogeniti et Laurentii, propter partem mediam tabulae, quam habet plebanus.

¹⁾ Stolgebühren.

²⁾ Präsenzgelder.

³⁾ Abendessen.

⁴⁾ Stülfter.

Item quando cum magna campana fit pulsus ad stationem¹⁾ seu festum alicuius ecclesiae vel sancti, extunc aditui et cantor habentur ad mensam, aliis autem in solennitatibus, diebus beatae virginis et apostolorum habentur et alii collaboratores ad mensam.

Item plebanus non tenetur ad officium, nisi in solennitatibus, diebus beatae virginis et apostolorum et in stationibus ecclesiarum ad placidum est.

Sabatinis noctibus et in vigiliis apostolorum plebanus non tenetur interesse vespers, quia capellani expedire solent soli.

Item in festo cathedrae Petri habentur in prandio aeditui et succentor²⁾, sed nulla datur praesentia eo die.

Item in festo s. Mathiae apostoli simplex datur praesentia et habentur in prandio aeditui et collaboratores, et omnibus diebus apostolorum itur cum processione ad s. Laurentium, ibidem etiam peragantur divina officia.

1.

Item die cinerum³⁾ inchoatur collatio capellanorum de sero et dantur ipsis cum praedicatore ex dote⁴⁾ per totam quadragesimam quatuor panes et 4 canthari⁵⁾ cerevisiae preterquam dominicis diebus.

Item feriatis⁶⁾ secunda, quarta et sexta dantur quadruplices pisces ad coenam et aliis diebus triplices ad saturitatem, sed dominicis diebus per quadragesimam mane triplices et sero duplices cum brodiis et pulmentariis⁷⁾ consuetis.

Item plebanus subordinat duos collectores cartulae ad s. Laurentium et s. Michaellem per quadragesimam et adventum domini, de quorum collectura plebanus habet tertiam partem de singulis quas promovet praedicator dominica invocavit⁸⁾ et aliis dominicis et festivis quousque durant.

2.

Item eadem dominica invocavit intimat praedicator plebano auctoritatem episcopalem, intimando etiam de confessione.

¹⁾ sonntäglicher Gottesdienst.

²⁾ subcantor.

³⁾ Aschermittwoch.

⁴⁾ Pfarrhof von S. Lorenz.

⁵⁾ Krug.

⁶⁾ feria.

⁷⁾ Zupfst.

⁸⁾ sechster Sonntag vor Ostern.

In primis 4 diebus quadragesimae vesperae canuntur de sero ad s. Michaellem et II. feria post invocavit canuntur amplius ad missam diurnam, quae singulis diebus feriatis hora nona canitur propter diem sabbatinam, in qua vesperae canuntur de sero.

Item secundis per quadragesimam officium diurnum processionaliter peragitur ad s. Laurentium, quartis feriis ad s. Nicolaum et sextis feriis cum s. Michaelle.

Item plebanus canit per quadragesimam Salve¹⁾ cum versiculo et collecta antiph(onaria) de s. Laurentio cum versiculo et collecta et antiphon. pro pace cum versiculo et collecta per quadragesimam cum s. Laurentio aut subordinat per hebdomitarium cani, quem etiam nocturno tempore potest secum in dote tenere propter labores nocturnas; alias ipse providebit.

3.

Item dominica reminiscere²⁾ canuntur vesperae ad s. Laurentium et sub vespers vigiliae mortuorum cum longis lectionibus et responsoriis, quas regit plebanus in capella s. Elisabeth, et ante Benedictus fit circuitus cum responsorio Absolve. Plebanus aspergit et capellanus unus defert thuribulum³⁾ in circuitu; in reversione tenet stationem ante ossorium (Beinhaus) cum precibus De Profundis et 3 collectis; interim canitur Benedictus per scholares, postea concludit plebanus cum Kyrieleison, versiculis et 3 collectis in coemiterio. Deinde canitur Salve cum versiculo et collecta et pulsatur pro pace.

Item rogantur presbyteri, ut mane sint in adjutorium capellani cum divinis, et invitantur ad coenam omnes; nulla datur praesentia; canitur prima missa pro defunctis in capella s. Elisabeth mane, deinde in ecclesia s. Laurentii in ara ejus et Petri, unum officium pro defunctis, post aliud usque ad elevationem, usque ad nonam; deinde summam requiem cum circuitu et statione solita ante ossorium, cum thuribulo, usque ad elevationem. Ex post officium de tempore cum litanis in ecclesia manendo usque ad finem, post quod et sub eo audiuntur confessiones per sacerdotes suburbanorum. Eodem die non fit sermo ad s. Michaellem, non canitur missa civium.

¹⁾ scil. Regina.

²⁾ zweiter Fastensonntag.

³⁾ Weihrauchfaß.

4.

Item dominica oculi¹⁾ nuncius s. Antonii tenet stationes in ecclesiis de licentia plebani et ultra intimationem praedicatoris ascendit post symbolum ambonem (suggestum) negotium suum populo ad intimandum; postquam terminavit negotium ad s. Laurentium, tenetur ibi celebrare divina; in prandio habetur in dote; extunc dat duo quartalia vini ad mensam, nisi propter caritudinem plebanus remiserit ipsi unum quartale; tenetur etiam donum dare plebano, par chirothecarum²⁾; sed questuarii³⁾, qui habent cartulas, addunt et par cultellorum⁴⁾. Peracto prandio facit sermonem ad s. Michaellem, stationem et tunc tenet, ubi solvit jura capellanis (quorum unus tunc ipsi collateralis est) et aedituis.

In eadem dominica aut reminiscere intimatur populo in Drogen, ut vigorosi confiteantur in Hof. Exinde tertia feria proxima duo ex capellanis equitant illuc ad audiendum infirmos, juvenes, familiares et senes.

Item plebanus rogatus habet consentire, ut infirmi et pueri in Köditz, Kaudendorf et Döla confiteantur suis capellanis habentibus episcopalem auctoritatem, jure capellanorum reservato, qui denique capellani ad nihilum se intromittant sine licentia plebani.

Item predicti jam capellani tenentur plebano ad obedientiam et suis temporibus administrandum et officium in Hof.

Item quot infirmi in praefatis capellis tempore paschali communicandi sunt sub numero expresso notari debent et capellanis committi, ne aliqua remaneat particula, ubi capellanus sit multum cautus. De validis consentiendis inibi ad placitum stat plebani, quod sacramenta ad communionem admiserit.

Item plebanus non habet auctoritatem aliquem communicandum in monasterio minorum⁵⁾ admittere de suis parochianis, sit etiam qualiscunque parochianus, et parochiani pro arbitrio possunt communicare apud monachos.

¹⁾ dritter Fastensonntag.

²⁾ Handschuhe.

³⁾ die Gaben einsammeln.

⁴⁾ Messer.

⁵⁾ Franziskanerkloster zu Hof.

5.

Item dominica passionis domini¹⁾ tenet stationem nuncius s. spiritus, prout dominica oculi notatum est.

Item eadem dominica intimat praedicator stationem dici palmarum, prout se casus servandi offert.

6.

Item in festo annunciationis beate virginis²⁾ itur ad s. Laurentium cum processione, ubi plebanus regit vespervas circa altare b. virginis incipiendo, ibidem legit capitulum, ipse cum sacerdotibus canit versum et incipit hymnum alternatione versus cantando. Et invitantur presbyteri ad collationem et die ipsa ad coenam habentur et collaboratores cum aedituis ad prandium et collationem. Dantur in collatione crustulae³⁾ cum piperis, torta⁴⁾ cum nucibus, pomis, pyris ad placidum; pisces et vinum stant ad beneplacidum plebani. Mane canitur una missa ad s. Michaelem, praemissarius exit ad s. Laurentium (qui semper debet esse ad manum capellanis in ipsorum absentia et necessitate), postquam cum processione itur ad s. Laurentium, ubi canitur una missa usque ad elevationem ante sermonem. Deinde fit sermo, postea circuitus, deinde canit plebanus officium summum cum ministrantibus. Puerperae⁵⁾ communicandum per unum capellanorum, quae ex devotione aut necessitate partus accedunt, possunt etiam tempore paschali admitti ex ecclesiae statuto. Post prandium datur simplex praesentia. Secundas vespervas regit plebanus cum s. Michaele. Benedictio non datur post vespervas nisi in solennitatibus et primis vespervis et quando in secundis vespervis thurificatur. Extunc officians dat benedictionem, post benedicamus in altari, ubi legit etiam collecta ad concludendum vespervas.

¹⁾ Sonntag Jubica.

²⁾ März 25.

³⁾ Stüdchen Brod.

⁴⁾ Striezel.

⁵⁾ Wöchnerin, auch eine die erst gebären soll.

7.

Item dominica palmarum regere seu canere vesperas ad plebanum pertinet, in vigilia palmarum juxta consuetudinem. Ipsa die mane sub missa civium leguntur missae ad placidum. Post elevationem fit sermo ad populum, pronunciat et praedicator prohibitos a sacramento tempori paschali; indicat et domum dominorum sive aliam, ubi die parasceves¹⁾ audiantur confessiones sub sermone passionis domini. Item, ut infirmi in oppido et extra secunda et tertia feriis communicentur, intimare habet ceteris cum consuetudine. Item post sermonem per plebanum celebratur benedictio palmarum de ambone; prophetia et evangelium leguntur sub benedictione in altari et sub silentio a plebano. Deinde fit processio more solito cum statione juxta ordinem rubricae. Plebanus canit officium summum, hebdomadarius ad s. Laurentium canit passionem domini. Plebanus cum praemissario hospitalis et vicariis invitantur ad prandium roganturque ut sint adjutorium capellani per hebdomadam tam in audiendis confessionibus quam sacramenti paschalis ministratione. Secundas vesperas expediunt capellani.

In feria secunda non fit sermo nec quarta feria; leguntur tamen etiam litaniae ad s. Michaellem his diebus. Eodem die secunda feria plebanus apponendas numerat exquisitas particulas²⁾ secundum quod populi numerositas exigit. Protunc quasi 5000 nominabantur. Exinde tertia feria apponuntur et diebus sequentibus (cum magna prudentia et cautela) secundum quod videbitur necessarium, et communicantur communicanti per hebdomadam integram; rogatur magister civium, quatenus cum suis de consulatu et aliis velint diligenter in manualibus attendere adjutorioque esse, ut reverentius sine pressura venerabilissimum a sumentibus tractetur eucharistiae sacramentum.

Item die coenae³⁾ facto sermone prohibitis prohibendis plebanus agit officium missae et communicat populum cum aliis sacerdotibus et praeparantur altaria sufficientia ad communionem; hora nona agitur summum officium per hebdomadarium juxta

¹⁾ Karfreitag.

²⁾ Hostien.

³⁾ Gründonnerstag.

also dorzu brocht und das selbeg closter dorauf mit etlichen hoven, fischwassern, wehern und holzern begaben und ander unsers closters lent und ~~gut~~ geehget, gefrehet und begnadet hot noch klerlicher inhalt und ausweysung seiner brief uns doruber gegeben: doch also daß wir furbas zu ewigen zeiten in gemeinschaft in demselben convent leben und bleiben sullen noch ausweysung unsers vaters sant Augustins regel. Das selbich alles dan der hochgeporn furst und her her Friedrich marggrave zu Brandenburg und burggrave zu Nurenberg, unser gnediger her seliger, von newem bestetigt, bevestet, confirmiret und einen hofe zu Czedlitz dorzu geben und geehget hot noch inhalt Seiner gnaden brief doruber gemacht und begriffen. Sonder wenn nue der hochgeporn furste und herr herr Johannis marggrave zu Brandenburg und burggrave zu Nürnberg, unser gnediger her, furgenomen hot und ernstlich gehabt wil haben, daß sulch egemelt regel und observatien¹⁾ von uns allen, unser nachkomen des genanten unsers closters nu furbas zu ewigen zeiten ordenlich und redlich on allen abgant gehalten sol werden on alle eintrege, hrrung und widerred on geberd, hirurg so gereden und versprechen wir fur uns und alle unser nachkomen desselben convents bey unsern woren trewen, gehorsam und wiriden, daß wir nu furbas zu ewigen zeiten und alle zeit ordenlichs und geistlichs leben furen halben, in der gemeinschaft und mit beheltnus²⁾ der regel sant Augustin leben und bleiben sollen, als dan die regel und observanz inhelt und ausweyft ungerverlich. Wo aber wir oder unser nachkumen der merer theil sulch ordenlich und geistlich leben noch sant Augustin regel und observanz in der gemeinschaft nicht furten noch hylten noch haben wolten, so hat alsdann der obgnant unser gnediger herr marggrof Johannis, sein erben und nachkomen an der herschaft zu Nurenberg oder wem J. gn. das bevilhet, gewalt und macht gibt oder die inhalder diz brief (das recht), sich der pfarr zu Cassendorf, der pfarr zu Nidernsteinach, des heilichen kreuz altar und sant Rungunden altar in der pfarkirchen zu Culmnach und auch aller und idlicher hove, güter, fischwasser, wehern und anders was dan die genant unfre herschaft uns dorzu geben hot mit allen und idlichen iren zugehorungen zu underwinden, einzunemen, zu nieffen, gebrauchen und innen behalden, furder zu lephen und damit zu thun und zu lossen noch irem willen, von uns und unsern nachkumen ungehindert

¹⁾ Observanzen.

| ²⁾ Beibehaltung.

und uneinsprochlich aller gericht, geistlicher und weltlicher noch ongericht in kein weys. Und wir sollen noch wollen dornieder nymermer nichts impetiren noch erwerben von unserm allerheiligsten vater dem bobst, von unserm obersten noch sunst von nyman anders, das wider sulch obgemelt pene, observancen und ordenlich leben der regel sant Augustins gesein konde oder mocht in kein weyse. Und ob wir ichts dornider erwurben oder vor ichts dornider gesagt, erworben oder behalben wer von unserm allerheiligsten vater dem bobst, von unserm obersten des ordens oder von wem oder wie das wer, das alles sol uns nicht helfen zu nuzze noch fruemen, sonder alles kraftlos, tode und abe sein und das im rechten nach sunst dornider nicht verziehen noch geprauchten in kein weys on alles geverd. Auch so hat der gnant unser gnediger her marggraf Johanns dem almechtigen got zu lobe und Marien der himelfunigin zu wirben und eren in der capellen unsers closters bey dem kreuzgang gestiftet und uns dorhu geordnet und gegeben die pfarkirchen zu Cassendorf noch herrn Otten Meyers, igunt pfarrer besetzt oder ob er uns bey seinem leben abtrete oder wir uns mit im umb ein jerliche pens(ion) vertragen. Auch hot uns E. gn. iz untertenig gemacht und gegeben die zwen altare des heiligen creuẗ und sant Kunigunden in der pfarkirchen zu Culmnach gelegen mit allen und idlichen iren zugehorungen, davon wir pferliche recht halben und thun sollen und wollen, wie dan von eylder hertomen ist ungeverlich: das dann alles von unserm heiligsten vater dem bobst und von unserm gnedigen herrn dem byschof zu Bamberg bestetigt und confirmirt ist noch klerlichen inhalden derselben bulle und brief: also das wir und unser nachtomen nu furbas zu ewigen zeiten zwen briefter und vier jungen unsers ordens bestellen, haben und halben sollen, die allzeit tagzeit¹⁾ von unser lieben frawen in der egenanten capellen alltag teglich singen und halben sollen, als metten, preim, terz, fertzmesse, none, vesper und complet, andechtiglich und redlichen. Und der ein briefter sol die gesungen messe halben und der ander briefter die andern tagzeit mit den ander jungen volbringen zu iglicher zeit on alles geverde. Auch sollen und wollen wir alle suntag zu nacht ein gesungen vigilge und des montags dornoch ein gesungen selmeẗ in der obgnant capellen noch unsers ordens gewonheit singen und volbringen. Und noch dem evangelij derselben selmeẗe der obgnanten

¹⁾ eine der sieben canonischen Storen.

magistrum civium invitat, ut secum recipiat ipsos de consulatu (dem rath) ad collationem. Invitat et per unum capellanorum vitricos ecclesiae ambos (beede gottshausväter) et sacerdotes omnes ad collationem, ubi pro primo dantur paschalia¹⁾, deinde pisces in galreda (gestanden), exinde iterum paschalia cum caseis pinguibus; potus computatur. Plebanus dat tertiam partem, magister civium alteram tertiam et vitrici reliquam tertiam.

Item post compulsum vesperarum plebanus recepta licentia a capitaneo et civibus gratiarum cum actione intrat ecclesiam et regit vespervas per tres dies juxta ordinem rubricae, cum chrismate vadit ad baptismum in processione, solenniter circuit quinquies fontem cum sacerdotibus ob memoriam vulnerum quinque Christi, deinde canit versiculum Domine apud te est etc.; deinde legit collectam Deus qui credentes etc., exinde debet chrismare fontem per modum crucis semel tantum. Item si assunt pueri chrismandi, ipse chrismate perungat eos. Nam chrisma vetus hora IX. die coenae execratur, deponitur aut comburitur per unum capellanorum aut aedituum, nec chrismantur pueri usque ad vespervas diei paschae nec sepeliuntur mortui post sepulturam domini usque post vespervas paschae, sed teguntur asseribus interim in foveis. Peractis vesperis plebanus concedit in domo domitorum cum suis coenam.

Item secunda feria paschae celebratur dedicatio ad s. Erhardum cum vesperis die paschae et mane missa per unum capellanorum; sermo fit per praedicatorem duobus diebus, videlicet secunda et tertia feriis.

9.

Item dominica quasimodogeniti²⁾ est dedicatio ad s. Sigismundum. Sex capellani de rure adveniunt, canitur una missa post aliam de resurrectione usque ad elevationem. Plebanus ad placidum canit vel legit unam; sermo fit ibidem, nulla celebratur missa ad s. Michaellem. Senior capellanus de rure legit missam ad s. Laurentium; invitantur rurales et officiantes ad prandium et vitricus cum fratre s. Sigismundi; quadruplex praesentia datur ea die de tabula ante divisionem et duo quartalia vini ad men-

¹⁾ Ostereier oder Osterladen.

²⁾ 1. Sonntag nach Ostern.

sam. Media pars tabulae per omnia cedit plebano, ad quam plebanus subordinat concollectorem ad vitricum, quibus mane dirigit offam cum carnibus desuper et quartale cerevisiae.

Item dominica eadem de sero et secunda feria post tenetur peractio dominorum vel principum propter libertatem spoli. Plebanus regit vigilias cum tribus collectis Deus indulgentiarum, Deus cujus misericordia et Fidelium. Unus capellanorum ruralium ad nutum plebani subordinat lectiones et versus. Plebanus invitat quos vult. Mane post missam civium fit exhortatio per praedictorem de cancellis pro principibus, tam vivis quam defunctis; deinde fit circuitus cum scholaribus in ecclesia cum

absolve. Plebanus in Gefell communiter canit requiem, qui etiam aspergit et ante sacramentum ad stationem legit psalmum de profundis cum tribus collectis supra dictis. Plebanus cum sacerdotibus vadit ad offerendum ad 3 missas decantandas, de quo offertorio tenet sex candelas ad feretrum; dat etiam de eodem scholastico 1 g. et aedituo 1 g. Deinde canitur officium de b. virgine per plebanum in Selbitz usque ad elevationem, exinde officium de s. spiritu in summo altari per plebanum in Perg usque ad elevationem, postquam leguntur exequiae per unum plebanum de rure, quibus finitis canitur Salva regina aut Regina coeli cum versiculo et collecta. Deinde canitur per sacerdotes

si bona suscepimus, quae omnia subordinantur ad directionem plebani de sero sub vigiliis.

10.

Item in vigilia s. Georgii¹⁾ vesperae canuntur cum s. Nicolao per hebdomadarium: mane canitur una missa cum s. Michaelae post missam civium. Processio fit ad s. Nicolaum; ibidem canitur officium per beneficiatum ibidem; deinde fit circuitus, deinde sermo, de post summum officium per plebanum aut unum ex capellanis ad nutum plebani; ad prandium habentur cantor et aeditui. Ille ad s. Laurentium providet ecclesiam ibidem.

11.

Item ipsa die s. Marci²⁾ aut in qua propter causam posita est peregrinatio (wallfahrt) mane canitur missa de s. Marco aut

¹⁾ April 23.

|

²⁾ April 25.

litanía, post elevationem Exurge domine. Plebanus canit versiculum Domine non secundum peccata nostra faciat (sic!) nobis, attá legit collectam de litanía. Interim in viático defert capellanus sacramentum eucharistiae tectum ad summum altare, quod in perigrinatione defert plebanus indutus vestibis sacris ad missam, demta casula, pro qua defert pallium; egrediendo itur ad monasterium minorum cum de s. cruce et in choro posito sacramento canitur antiph. de s. cruce, ad quam plebanus versiculum et collectam deinde Regina coeli laetare, juvenes versiculum, plebanus collectam de b. virgine. De post canitur Exurge per plebanum versiculus et collecta, prout supra ad s. Michaelém. Deinceps itur ad s. Laurentium, ubi canitur missa de s. Laurentio, post elevationem Exurge cum versiculo et oratione. Deinde ad s. Nicolaum; ibidem in coemiterio legitur primum evangelium secundum Mathaeum. Plebanus canit versiculum et collectam annotatam evangelio et beneficiatus ad s. Nicolaum legit missam usque ad evangelium, quo cantato canitur offertorium. Procedit sacerdos usque ad elevationem, Sanctus canitur, deinde Regina coeli sub elevatione cum versiculo et collecta; deinde exurge cum versiculo et collecta. Postea itur ad s. Sigismundum cum victima paschali et Christ ist erstanden, ubi similiter proceditur in ecclesia sicut cum s. Nicolao. Deinde in fossato (uf den graben) circa monasterium legitur secundum evangelium sicut supra. Deinde Aufer a nobis et plebanus Sancta Maria wohn uns bey. Deinde ad hospitale cum felix namque, ubi legunt presbyteri missas usque ad elevationem, sub qua Regina coeli canitur cum versiculo per juvenes et collecta per plebanum; deinde Exurge cum versiculo et collecta. In egressu ad portam oppidi inferiorem¹⁾ legitur tertium evangelium prout supra, et ante fores ecclesiae s. Michaelis legitur quartum evangelium prout supra. In ecclesia canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. Tandem plebanus canit in altari summo Genitori genitoque et dat sub sit et benedictio benedictionem pro ut supra paschae. Posito sacramento in sacrario praedicator facit brevem exhortationem in cancellis de litanía, deinde canitur Victima paschali cum Christ ist erstanden. Presbyteri omnes invitantur ad prandium, habentur et collaboratores et aeditui.

¹⁾ Interess Thor, daß die Stadt gegen die Spitalvorstadt abschloß.

Item dies s. Philippi et Jacobi¹⁾ observatur ut alia dies apostoli, praesentia simplex datur. Intimatur dies s. Sigismundi, qui est altera post, cum vesperis et officiis divinis ibidem peragendis ad nutum vitrici, salvis praesentiis per ipsum dandis.

12.

Rogationum²⁾.

Secunda feria rogationum mane canitur missa post missam civium per hebdomadarium; deinde ipse cum processione et cruce exit ad s. Erhardum, ubi canuntur duae vel tres missae, donec villani cum crucibus veniunt usque ad VIII. horam. Extunc plebanus cum omnibus incolis sacerdotibus assumit crucem cum stola et pallio et vadit ad s. Laurentium; ibidem canitur una missa, deinde fit sermo, ex post canitur summum officium; tunc non fit processio, sed in introitu ad coemiterium³⁾ fit circuitus cum aspersione aquae benedictae. De coena providebit plebanus omnibus sacerdotibus una cum aedituis regaliter; quadruplices pisces dantur sacerdotibus ad minus, vinum est ad placidum, et campanatoribus dantur duplices cum cerevisia.

Item feria tertia mane iterum post elevationem missae parochialis itur ad s. Laurentium processionaliter cum cruce seu reliquiis; ibidem canitur una missa de s. Laurentio; post elevationem plebanus assumit crucem conducendo usque ad bivium⁴⁾ Kotzau usque; extunc comittit capellano crucem, qui processionaliter exit et completorii hora⁵⁾ revertitur. Capellanis datur coena.

Item quarta feria mane iterum post missam parochialem itur peregrinatum processionaliter ad omnes ecclesias; per plebanum defertur crux parva; induit stolam et pallium, sicut ipsa die s. Marci; nisi sacerdotes legunt missas in aliis ecclesiis usque ad elevationem, sub qua canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. In monasterio additur antiph. de s. cruce et cum Laurentio canitur missa: processione finita canitur ad s. Michaellem Regina coeli cum versiculo et collecta.

¹⁾ Mai 1.

²⁾ die drei Tage vor Himmelfahrt,
an denen Bittgänge stattfanden.

³⁾ v. S. Lorenz.

⁴⁾ Scheideweg.

⁵⁾ Abendzeit, zu welcher das Com-
plete gefungen wurde.

Item vesp̄as regit plebanus solenniter, rogantur sacerdotes ad collationem post vesp̄as et mane ad prandium. Cerevisia datur in collatione cum panibus certis et piscibus assis ad placidum. Eodem sero circa quintam canuntur matutina de sero, amplius usque ad festum Bartholomaei exclusive, quas tunc plebanus regit; mane post missam civium fit sermo, deinde circuitus solenniter; nil mutatur in Regina coeli nec in Salve festa dies, etiam pentecostes. Plebanus agit summum officium. Sacerdotes habentur in prandio, praesentia nulla datur. Post prandium peraguntur nonae et ascensio domini cum solennitate per plebanum. Processio fit cum responsorio *Ite in orbem* et hymno *Festum nunc celebre*. Deinde plebanus cum praedicatore canit *Ascendo ad patrem meum et patrem vestrum ter, altius et altius, tam vocem quam imaginem elevando*. Deinde canunt juvenes *In alto, ter vici Galilaei altius et altius*; chorus nil respondet. Deinde itur ad chorum cum Regina coeli. Vesp̄as regit plebanus secundus.

13.

Vigilia pentecostes

Officium et baptismatis consecratio spectat ad plebanum semper.

Pentecostes

In vigilia plebanus regit vesp̄as prout ascensionis. Post benedicamus dat benedictionem in altari, ubi et legit collectam vesp̄as concludendo; sic et in aliis solennitatibus tractatur, postea collatio prout s. ascensionis. Matutinas regit plebanus juxta ordinem rubricae; sub salve exit. Mane post missam civium fit sermo, postea circuitus. Summum officium peragit plebanus solenniter; post elevationem exitur cum processione ad s. Laurentium, ibi agitur divinum officium missae, sicut in aliis solennitatibus fit. Sacerdotes habentur in prandio, duplex praesentia et vinum datur prout supra paschae. Nonas regit plebanus, in processione cum presbyteris stare in choro, apparuerunt hymnus *Veni creator*. Deinde juvenes in alto canunt *Accipite spiritum sanctum, respondet chorus Quorum remisistis peccata*. Exinde itur ad chorum cum Regina coeli, cum versiculo et collecta.

Deinde canitur sequentia: Veni sancte spiritus et laici: nun bitten wir den heiligen geist. Secundas vesperas regit plebanus. Ad fontem dum itur fit septies circuitus propter septem dona spiritus sancti, chrismantur pueri prout paschae. Sic fit circa fontem per tres noctes. Tertia feria est dedicatio ad s. Salvatorem et agitur ad nutum vitrici sicut ad s. Erhardum. Plebanus habet medietatem tabulae in dedicatione ibidem.

14.

Item dominica s. trinitatis cum vesperis et officiis tractatur solenniter praeter collationem et prandium sacerdotibus.

Vigiliae quatuor temporum¹⁾ et missae mane tenentur sicut supra reminiscere, nisi quod summum officium non canitur de tempore, sed plebanus circuit cum solita statione ante ossorium. Equester²⁾ equitat illis dominicis quatuor temporum ad Drogen propter animas defunctorum peragendas. Ibidem habet sepulturam cum scitu tamen plebani et capellanorum. Eadem dominica est dedicato ad fratres minores³⁾.

15.

Corporis Christi.

In vigilia corporis Christi comeduntur ova. Hebdomadarius ad s. Michaellem praeparat sacramentum eucharistiae in magna hostia cum monstrantia. Sic et alter cum s. Laurentio facit. Plebanus subordinat coquinam pro offa danda mane; regit vesperas, completorium et matutinas ipse. Post vesperas fit circuitus in vel extra ecclesiam. Plebanus incipit, discumbit, defert et sacramentum in omnibus processionibus sub octavis et in exportando canitur versus: Tantum ergo sacramentum, in importando: Genitori genitoque usque huc: Sit et benedictio, quod canit plebanus aut alter sacramentum deferens, sub quo dat benedictionem ad populum per modum unius crucis ante se. Post completorium datur collatio presbyteris et collaboratoribus et acdituo in domo dominorum. Matutinas regit plebanus, legit evangelium cum

¹⁾ Die Fasten am Mittwoch, Freitag und Sonnabend vor Trinitatis.

²⁾ der berittene Kaplan.

³⁾ Minoriten- oder Franziskaner-Kloster in Hof.

homilia, accensis candelis duabus ad cornu altaris; post matutinas importatur sacramentum, deinde canitur: Salve regina, cui interest hebdomadarius.

Item mane circa quintam fit unus pulsus cum parva campana, post quem pulsum canitur prima; deinde presbyter fraternitatis corporis Christi¹⁾ deportat sacramentum ad altare civium et canit missam, post cujus elevationem fit sermo, ubi praedicator hortatur populum ad discretionem in processione et devotionem. Exinde canitur tertia hora, deinde officium per plebanum solenniter cum ministrantibus. Post elevationem canitur sexta hora. Interim plebanus etiam praeparat se ad processionem cum optimo ornatu missali. In exeundo incipit: Homo quidam fecit etc.; processio vadit ad sanctum Laurentium et quando pervenitur ad aciem praetorii (ad conspectum curiae²⁾ religiosi³⁾ processionaliter veniunt cum monstrantia sive sacramento, praecedentes sacerdotes. Dumodo pervenitur cum sacramento circa praetorium vel quasi, tunc plebanus invitat capitaneum, ut secum recipiat advocatum et magistrum civium, ut secum recipiat dominos suos⁴⁾ more solito ad unam offam, sub missa immediate ad dotem. Ad s. Laurentium invitantur vitrici ecclesiae per unum capellanum et granator⁵⁾ ad placidum. Capitaneo et civibus dantur tria aut quatuor fercula, si cancri⁶⁾ habentur, et vinum datur ad necessitatem ipsis solis. Veniunt omnes de consuetudine macellarii⁷⁾ cum filiis et famulis ad offam, quibus dantur 3 fercula, cornes cum brodio, pulmentarium et assatura⁸⁾ et cerevisia in copia. Uxori carnificis domus cum duobus aut tribus de collegis datur de benevolentia etiam offa et certis operariis aliis. Post recessum civium alias de jure nemini datur offa, nisi famulis pistorum velit plebanus dare haustum⁹⁾ de benevolentia. Post elevationem canitur nona, deinde plebanus incipit responsorium Discumbit. Processio vadit ad portam superiorem¹⁰⁾ oppidi, ubi in fossato¹¹⁾

¹⁾ vgl. Dorf Müller S. 82—85.

²⁾ Rathshaus.

³⁾ Franziskaner.

⁴⁾ Rathsherren.

⁵⁾ herrschaftliche Raßner.

Stebje.

⁷⁾ Fleischer.

⁸⁾ Gebratenes.

⁹⁾ Trunk.

¹⁰⁾ oberes Thor, das die Neustadt gegen die Altstadt abschloß.

¹¹⁾ Graben.

canitur primum evangelium secundum Mathaeum de libello agende retento ad s. Laurentium, quem aedituus ibidem procurat afferri; et non dicitur versiculus nec collecta sic nec post alia evangelia. Secundum evangelium canitur circa monasterium sanctimonialium¹⁾, tertium circa hospitale et quartum circa balneum medium²⁾. Item dumodo pervenitur ad forum, canitur Te deum laudamus usque huc: Salvum fac populum tuum domine, quod canit plebanus cum ministrantibus, si solus non vult canere; et sub Benedic haereditati tuae dat primo benedictionem ad populum portam superiorem versus; secundo altius et altius dat benedictionem praetorium versus et tertio portam inferiorem versus. Tandem ingreditur ecclesiam cum reliquo de Te deum laudamus; post quod canit plebanus Genitori genitoque et dat benedictionem et deportat sacramentum. Presbyteri omnes cum capellanis de Döla et Köditz et aliis qui assunt invitantur et habentur in prandio regali cum vino.

Item plebanus regit vesperas secundas, quas canit scholasticus cum scholaribus. Deinde plebanus cum capellanis et aliis astantibus canit completorium et matutinas juxta ordinem rubricae propter indulgentias. Et scholares canunt per octavam tantum missam et vesperas; caeteras plebanus, si interesse potest, canit et regit.

Item feriatis diebus per octavas post maturam semper mane canitur prima, deinde missa civium, deinde tertia, deinde per hebdomadarium missa, post elevationem sexta, post prandium nona; demta sexta feria, ubi nona canitur post elevationem et tertia et sexta ante missam.

Item dominica die primo canitur prima, de post missa civium, post elevationem fit sermo, de post tertia, deinde circuitus cum sacramento et Homo quidam fecit, deinde officium, deinde post elevationem sexta, peracto prandio nona.

Item si festum s. Viti³⁾ infra octavas corporis Christi evenierit, tenentur divina officia juxta ordinem rubricae, omnia cum s. Michaelae, solenniter cum sermone. Sed post vesperas et missam itur denique more solito per unum capellanum cum processione

¹⁾ S. Klaraffoster.

²⁾ mittlere Badestube.

³⁾ Juni 15.

ad s. Laurentium; ibidem peragitur festum s. Viti et habentur cantor et aeditui in prandio. Extra octavas festum s. Viti agitur solenniter ad s. Laurentium juxta consueta.

Item quarta feria vigilia octavae corporis Christi post vespas fit circuitus cum sacramento, deinde completorium canitur et matutine juxta ordinem rubricae. Mane canitur prima, postea missa civium, deinde tertia, postea fit circuitus cum sacramento cum responsorio Homo quidam fecit etc. in oppido de porta ad portam. Deinde canit plebanus officium sine vel cum ministrantibus; post elevationem sexta, post prandium nona; ad secundas vespas exportatur sacramentum, de post deponitur ad corporale mane sumendum.

Item sextis feriis per estatem amplius canitur summa missa circa horam nonam diei, et equester legit sub matura missam, nisi haberetur peractio.

Item diebus dominicis et solennibus dundaxat fit circuitus cum responsorio de tempore, quod occurrit.

Item in vigilia s. Johannis baptistae datur unum prandium et est patrocinium in capella s. Johannis ad s. Laurentium et servatur cantando summum officium, sicut dies apostoli. Haec praesentia datur Johannis evangelistae¹⁾, nativitatis Christi: quartale medonis (ein vierthel meth) est ad placidum pro collatione.

Item festum beatorum apostolorum Petri et Pauli²⁾ servatur solenniter ad s. Michaellem in altari eorum, sicut aliis diebus apostolorum, et datur simplex praesentia.

16.

Visitationis b. virginis³⁾

Plebanus regit vespas cum s. Michaelle, incipit eas circa altare b. virginis, prout et in aliis festivitibus b. virginis consuetum est fieri; canit cum sacerdotibus versum responsorii, dat benedictionem post benedicamus; presbyteri invitantur ad collationem et prandium. Matutinas regit plebanus ad opportunitatem temporis. Officia diurno solenniter peracto per plebanum et ad

¹⁾ December 27.

²⁾ Juni 29.

³⁾ Juli 2.

s. Laurentium elevatione facta itur ad s. Salvatorem. Ibidem juxta consueta canitur una missa; praesentia simplex datur.

Item Margarethae¹⁾ itur ad s. Nicolaum ad vespervas, et semper fit pulsus in hujusmodi stationibus cum magna campana ad s. Michaellem. Presbyter s. Nicolai semper canit primam missam ad s. Nicolaum in stationibus: ibidem post sermonem plebanus ad placidum canit summum officium. Cantor et aeditui habentur in prandio.

Item divisionis apostolorum²⁾ non celebratur in foro, sed in choro, et illuc ad s. Laurentium cum vesperis et mane cum officio; non fit sermo, sed post elevationem ad s. Michaellem exitur. Cantor et aeditui sunt in prandio.

Item dominica post Margarethae de sero peragitur fraternitas sacerdotum ad directionem procuratorum fraternitatis; praedicator intimat dominicis in sermone.

Item festum s. Jacobi³⁾ peragunt Jacobitae⁴⁾ ad Michaellem etiam solenniter. Itur de hinc ad s. Laurentium, ubi peragitur solenniter cum sermone, sicut alia dies apostoli; praesentia simplex datur.

Item Annae⁵⁾ matris Mariae peragitur trium regum (scil. ad altare) ad s. Michaellem juxta consueta, quam devote venerantur matronae.

Item festum s. Petri ad vincula⁶⁾ peragitur ad s. Laurentium ut dies apostoli, nisi quod praesentia non datur.

17.

In s. Laurentii festo⁷⁾.

Circa secundam horam in vigilia festi fit pulsus magna cum campana ad s. Michaellem ad processionem: intersunt omnes presbyteri in oppido requisiti et super pollicitati. Ex tunc plebanus indutus stolam cum dalmatica defert parvum crucem ad s. Laurentium, canitur responsorium Levita Laurentius. Plebanus regit vespervas solenniter prout supra annunciationis b. virginis

¹⁾ Juli 13.

²⁾ Juli 15.

³⁾ Juli 25.

⁴⁾ vergl. Dorf Müller S. 86.

⁵⁾ Juli 26.

⁶⁾ August 1.

⁷⁾ August 10.

notatur, collatio datur solennis cum vino et piscibus assis. Matutinas ex post canit plebanus cum capellanis, scholastico et collaboratoribus trium lectionum ad placidum. Plebanus subordinat astantem tabulae in mane, de qua habet medietatem omnium oblаторum ad ipsam a mane usque ad finem summae missae. Summo mane exeunt capellani oppidi ad apertionem portarum (johald man die thor öffnet) canuntque collaboratores missas de s. Laurentio soli usque ad elevationem. Nona hora exit praedicator cum scholaribus ad sermonem. Summum officium peragitur per plebanum ad placidum sollemniter; habentur omnes sacerdotes ad mensam aut ad minus mane ad offam celebrantes: quorum numerus (vicegerentes supradicti in regimine) nonaginta tres una die s. Laurentii non excedebat. Datur etiam offa vitricis et coassistenti tabulae cum cerevisia. Finito officio vitrici commendant plebano collectam pecuniam de tabula usque ad divisionem ejus. Praesentia quadruplex datur eo die de tabula sicut quasimodogeniti, nisi quod aedituo ad s. Michaelē tunc etiam datur quadruplex praesentia; collaboratoribus medietas semper datur. Item cuilibet capellano, praedicatori, scholastico et aedituo dantur duo pulli de collectura mane et collaboratoribus cuilibet unus. In divisione pecuniae facit plebanus reverentia vitricis cum pari pullorum assatorum, cum quartali vini, quod de tabula communi cum praesentiis recipitur. Presbyteri regaliter in prandio ipsa die reficiuntur cum vino, nisi tam carum esset.

Item de sero canuntur vigiliae mortuorum, quibus plebanus interest, si vult. Cum s. Laurentio duo presbyteri hospitalis intersunt, quorum unus mane ad s. Laurentium celebrat, ubi tres aut 4 canuntur missae. Summum officium pro defunctis cum circuitu et exequiis circa ossorium agitur annuatim cuidam ruris plebano, ibidem de rubeto (hag) sive ligno parochiae, unde tunc dantur praedicatori, capellanis, scholastico et presbyteris hospitalis cuilibet duo grossi gladiati¹⁾ pro praesentia; caeteris nihil datur nisi prandium, qui celebrant tunc. Item tertia die canitur etiam una missa ibidem de s. Laurentio.

¹⁾ Schwertgroßden.

18.

Assumptionis b. virginis¹⁾.

Vesperas regit plebanus et peragitur festum solenniter sicut alia dies offertorii vera; collatio datur. Matutinas regit plebanus juxta ordinem rubricae. Mane cives canunt missam, deinde fit sermo, herbae dehinc benedicuntur per plebanum; post circuitum agit plebanus summum officium solenniter. Sacerdotes habentur in prandio, ubi duo quartalia vini dantur ad mensam; praesentia duplex datur. Secundas vesperas regit plebanus.

19.

Bartholomaei²⁾.

Dedicatio templi celebratur ad s. Nicolaum, ubi canuntur vesperae solito more. Matutinae canuntur amplius mane usque ascensionis domini. Mane ad notam tres aut 4 missae decantantur per capellanos sex de rure, qui tenentur ab antiquo interesse, quamvis vitricorn de culpa partim aboleverit. Celebrantes divina presbyteri ad nutum plebani invitantur ad prandium, ubi si vitrici darent plebano medietatem tabulae et quartale vini ad mensam (ut olim factum extitit) servaretur dedicatio sicut quasi-modogeniti ad s. Sigismundum; praesentia simplex datur. Caetera servantur sicut alia dies apostoli.

Item dominica proxima ante festum nativitatis b. virginis celebratur dedicatio in Koditz, ubi unus capellanorum exit de oppido mane. Plebanus habet medietatem tabulae, de qua prius dantur praesentiae alienis presbyteris rogatis ad celebrationem dedicationis cum expensis. Vitricis nil datur.

Item plebanus admittit peractiones defunctorum diebus dominicis in Kōditz per circulum anni, ad casus oblationem, sed non sepulturam. Extunc vitrici recepta lumina ad hoc a plebano in Hof accomodant ad delationem offertorii pro defunctis consueto de precio, quod vitrici cum offertorio colligunt ad commissionem plebani et praesentant suo tempore; de quo facit plebanus ipsis propinam ad placidum.

¹⁾ August 15.

| ²⁾ August 24.

20.

Nativitatis b. virginis¹⁾.

Vesperae peraguntur ad s. Laurentium solenniter propter indulgentias: hymnus canitur alternatis choris sicut annunciationis; collatio datur post. Matutina canuntur in oppido mane. Ante sermonem canitur una missa. Sermo et officium agitur sicut annunciationis. Presbyteri habentur in prandio cum caeteris. Praesentia simplex datur. Secundas vesperas regit plebanus in oppido.

Item dominica post nativitatis b. virginis de sero et secunda feria mane peraguntur principes de capitulo propter libertatem spolii prout supra quasimodogeniti.

Item crucis²⁾ non est de praecepto ad celebrandum, sed fit sermo de consuetudine et peragitur festum in ara s. crucis ad s. Michaellem.

Item dominica quatuor temporum³⁾ celebratur dedicatio ecclesiae ad s. Laurentium. Plebanus regit vesperas, ad quam invitantur sacerdotes, ut in processione exeant. Collatio datur; mane canitur una missa ante sermonem. Indulgentiae intimantur per omnia festa per praedicatorem; praesentia nulla datur, sed presbyteri cum caeteris habentur in prandio et invitantur cum presbyteris hospitales.

Eadem dominica de sero vigiliae et officia mortuorum peraguntur per omnia, sicut supra dominicis quatuor temporum.

21.

S. Michaelis.

In vigilia comeduntur carnes. Vesperas regit plebanus; presbyteri rogantur ad divina officia et ad prandium. Matutinae canuntur mane, post quas statim incipiuntur cantari missae, ut in die s. Laurentii. Et agitur officium solenniter cum ministrantibus de rure. Nam sex capellani de rure tenentur adesse et ad directionem hebdomadarii officari, qui et subordinat summum

¹⁾ September 8.

²⁾ scil. exaltationis (Sept. 14.)

³⁾ Sonntag nach Kreuzerhöhung.

officium. Omnes presbyteri officiantes habentur in prandio; praesentia non datur. Secundas vespervas regit plebanus ad placidum. Et itur cum secundo Magnificat ad altare s. Ottonis more solito.

Et festum s. Ottonis¹⁾ agitur ad s. Michaellem juxta consuetam.

22.

Communes²⁾.

Proxima dominica post Michaelis peraguntur omnes animae. Dominica de sero non cantantur vesperae cum s. Michaelle, sed pulsus fit cum magna campana ad processionem ad capellam s. Elisabeth. Ibidem decantantur vigiliae integrae cum longis lectionibus, quas plebanus regit, cum circuitu consueto, et tenetur una collecta videlicet Fidelium deus. In aliis privatis vigiliis ad s. Laurentium legunt capellani breves lectiones cum suis responsoriis. Mane ad apertionem portarum oppidi canuntur missae pro defunctis sicut die animarum aut secunda feria quatuor temporum. Plebanus circumit et canit summum pro defunctis.

Item per hebdomadam hanc singulis diebus canuntur mediae vigiliae mane ante maturam missam ad s. Michaellem ad instar matutinarum. Et post maturam missam officium pro defunctis. Sic etiam cum s. Laurentio in capella s. Elisabeth mane post maturam missam canitur officium pro defunctis. Circuitus tunc est ad placidum devotionis.

Item peractiones possunt teneri per hebdomadam ipsam cum s. Michaelle ad libitum.

Item Simonis et Judae³⁾ apostolorum servatur per omnia sicut alia dies apostoli.

Item Wolfgangi⁴⁾ vesperae et officium agitur in altari s. Wolfgangi ad s. Michaellem de consueto; etiamsi dominica dies sit.

¹⁾ Oktober 2.

²⁾ scil. feriae, Gemeine Woche, Woche nach Michaelis.

³⁾ Oktober 28.

⁴⁾ Oktober 31.

23.

Omnium sanctorum¹⁾.

Vesperas regit plebanus ad s. Michaellem; collatio datur; rogantur presbyteri ad prandium. Ante sermonem canitur una missa; post elevationem itur cum processione ad s. Laurentium. Simplex praesentia datur. In sero non cantantur vesperae ad s. Michaellem, sed processio vadit ad s. Laurentium, ubi vigiliae longae cantantur paulatim in capella s. Elisabeth usque ad laudes. Sub vigiliis fit sermo in ecclesia s. Laurentii pro defunctis cum laudibus. Fit ternus circuitus, primus citra murum ecclesiae, secundus in medio coemiterii, tertius circa murum coemiterii. Deinde leguntur exequiae vel placebo circa ossorium sub benedictus cum una collecta scilicet Fidelium deus; de post canitur Salve cum pulsu.

Altera die summo mane canitur officium primum pro defunctis in capella s. Elisabeth more solito. Deinde cum s. Laurentio cantantur alternatim missae pro defunctis in ara s. Laurentii et apostolorum usque ad decimam. Plebanus circumit semel et canit summum officium Si enim credimus cum tractu longo. Presbyteri invitantur ad prandium. Praesentia nulla datur.

Leonhardi²⁾ est patrocinium in Köditz, ad quod celebrandum mane equitat capellanus unus.

In vigilia s. Martini³⁾ tenet scholasticus recordationem⁴⁾; in dote datur ipsis omnibus cerevisiae haustus cum 4 grossis ad placidum liberalitatis. Vesperae et officium peraguntur ad s. Nicolaum more solito. Officium spectat ad plebanum de beneplacito.

Eodem festo servatur patrocinium in Kautendorf, ad quod ibit unus capellanus cum famulo.

24.

Elisabeth⁵⁾.

Vespera et officium divinum peragitur solenniter ad s. Elisabeth cum pulsu magnae campanae. Succentor et aeditui habentur in prandio.

¹⁾ November 1.

²⁾ November 6.

³⁾ November 11.

⁴⁾ Borlesung.

⁵⁾ November 19.

25.

Praesentationis b. virginis¹⁾.

Peragitur hoc festum solenniter sicut alia dies b. virginis cum simplici praesentia et non habet vigiliam; ideo non datur collatio.

26.

Catharinae²⁾.

Plebanus ad virginis honorem regit tam vespervas quam canit officium solenniter cum ministrantibus. Solum ejus altare thurificatur. Cantor et aeditui habentur in mensa. Non est moris nec in honorem virginis cedit, sed mensa.

Item Andreae³⁾ peragitur ad s. Laurentium sicut alia dies apostoli cum simplici praesentia.

Item Barbarae⁴⁾ peragitur in altari praemissariae cum vespervis et officio solenniter dumodo subordinatur ex petitione, tunc fit sermo ad s. Michaellem, alias non.

27.

Nicolai⁵⁾.

Vesperas canit capellanus unus, plebanus agit summum officium. Scholasticus subordinat episcopum cum familiaribus suis, qui una cum capellano suo comedit mane prandium cum plebano. Plebanus providet ipsi de equo ornato, sed capellano non. Equitantibus datur haustus cerevisiae et 4 grossi ad beneplacitum plebani. Nullus equitat ad Drogen. Eo die ante sermonem cantantur duae aut tres missae.

28.

Conceptionis b. virginis⁶⁾.

Vesperae et officium summum cum solennitate consueta spectat ad plebanum. Collatio datur et habentur sacerdotes in prandio, praesentia simplex datur sicut alia die b. virginis.

¹⁾ November 21.

²⁾ November 25.

³⁾ November 30.

⁴⁾ Dezember 4.

⁵⁾ Dezember 6.

⁶⁾ Dezember 8.

Item Otiliae¹⁾ peragitur in ara civium per capellanum hebdomadarium cum vesperis et officio.

29.

Missales denarii, offerpfennige.

Tertia et quarta feriis quatuor temporum adventus colliguntur missales denarii per oppidum et in suburbiis et dantur pro decimis personalibus. Nam qui dat decimam frumentorum pro se, uxore et pueris, liber est. Caeteri communicantes omnes quilibet tenetur 1 dn. consuetae monetae dare. Quilibet capellanorum habet famulum et cuilibet datur grossus et cuilibet capellanorum 4 grossi. Tertia feria summo mane datur ipsis²⁾ Et quarta feria coena. Capellani scribunt registrum et colligunt retardata. Tertia feria de sero portantur escae³⁾ ad domum dominorum, quia sero veniunt de transitu.

Item praedicator per adventum praedicat mane post missam civium tribus diebus, 2., 3. et 6. feriis videlicet, sicut in quadragesima.

Item per adventum subordinat plebanus duos collectores cartulae prout in quadragesima, quam praedicator diligenter promovet.

Synodus laicorum ruralium.

Dominica proxima ante hebdomadam quatuor temporum celebratur synodus laicorum de rure ad s. Michaellem per plebanum, si vult interesse. Et quilibet rusticus dat 1 dn. usualement, de quibus dantur capellanis 4 grossi gladiati et aedituo unus grossus. Capellani scribunt registrum et tenentur peracto prandio cum pulsu

Dominica quatuor temporum tenetur synodus ad s. Laurentium in der Altenstadt, et dant ejus incolae 1 den. usualement. Et eadem dominica de sero cantantur vigiliae mortuorum in capella s. Elisabeth, prout ad omnia sicut alia dominica quatuor temporum pronotatum existit.

¹⁾ Dezenber 13.

²⁾ Lacuna hic fuit. Subintel-
ligitur sine dubio: *offa et carnes de-*

super et haustus cerevisiae. (Ann. d.
Ab[schreib.)

³⁾ Speifen.

Item Thomae¹⁾ peragitur ad s. Laurentium ut alia dies apostoli.

30.

Nativitatis Christi.

In vigilia capitaneus dirigit plebano pisces et plebanus ipsi quinque aut sex scheffelones avenae. Civibus senioribus aut omnibus ad placitum dirigit plebanus cuilibet unum octale pisorum vel tritici in defectu. Et omnibus suis artificibus, balneatori, molitori, trituratoribus et collectoribus decimae cuilibet dirigit plebanus unum vel duos carpiones et unum vel duo quartalia cerevisiae. Pecuniae per nuncios allatae (trantgeß) dividuntur pro familia ad balneales et offerendum ad placitum plebani.

Vesperas regit plebanus. Collatio datur omnibus presbyteris et collaboratoribus. Plebanus dormit in domo dominorum. Hora decima pulsantur matutinae, quas regit plebanus et canit officium solenniter. Canit etiam evangelium cum duobus aut uno ex capellanis Liber generationum etc. Secundam missam in aurora canit capellanus civium, sub qua legit plebanus. Unus capellanorum equitat de sero ad Drogen, alter dormit in dote et officiat ad s. Laurentium, qui secundam canit missam in aurora ad s. Nicolaum. Officium summum agit plebanus solenniter. Omnes presbyteri habentur in prandio, duo quartalia vini dantur et duplex praesentia. Secundas vesperas regit plebanus cum secundo magnificat. Itur ad altare s. crucis: si sabbato est, omnia thurificantur, sub eodem altaria, alias illud solum; pueri chrisant.

Item s. Stephani²⁾ agitur in eodem altari s. crucis. Et eodem die tenetur synodus laicorum in Drogen per equitantem. Et cum vespers ad s. Laurentium. Sic et mane die Johannis³⁾, ubi agitur officium in capella s. Johannis per plebanum. Amor s. Johannis (Johaniß trunf⁴⁾) per capellanos benedicatur utrobique et datur volentibus. Vitrici subordinant vinum. Succentor et

¹⁾ Dezember 21.

²⁾ Dezember 26.

³⁾ Dezember 27.

⁴⁾ Das Trinken von Wein, welcher am 27. Dez. zum Gedächtniß Johannes

des Evang., der nach der Legende vergifteten Wein ohne Schaden zu sich genommen, in der Kirche geweiht worden ist.

aedituus habentur in prandio et simplex praesentia datur. Item familia plebani vadit per duas noctes cantatum (göllern¹⁾) ante domos eorum, quibus in vigilia nativitatis Christi plebanus munera transmisit. Pecunias dividit ipsis plebanus ad nutum. Canunt etiam famuli capitanei, monasterii et hospitalis, interdum et balneatoris familia, quibus dantur similia cum galred . . et caseo et pane cum cerevisia. Et cuilibet parti dantur duo aut tres grossi. Et scholastico datur ut supra.

31.

Circumcisionis²⁾ et epiphaniae³⁾.

Haec festa peraguntur per plebanum solenniter prout nativitatis Christi, nisi quod collatio non datur. Et epiphaniae datur simplex praesentia.

Item Erhardi festum⁴⁾ peragitur per unum capellanum solenniter ibidem in capella s. Erhardi.

Item dominicis post octavas epiphaniae peragitur fraternitas sacerdotum de rure prout supra.

Item Fabiani et Sebastiani⁵⁾ peragitur in eodem altari ad s. Michaellem.

Item conversio s. Pauli⁶⁾ peragitur ad s. Laurentium ut alia dies apostoli.

32.

Purificationis b. virginis⁷⁾.

Observatur per omnia ut alia dies b. virginis. Si plebanus mansurus est in regimine, regit secundas vespervas; alias non, nisi ad placitum. Ac tunc benedicit cereos post sermonem.

Regulae actionum extraordinariorum.

Quandocunque celebrantur nuptiae tempore prohibito, requiritur licentia plebani, et de consueto datur per celebrantem unum quartale vini, duae gallinae et una libra cerae, nisi ob paupertatem remitteret aliquid.

¹⁾ goln = laut fingen.

²⁾ Januar 1.

³⁾ Januar 6.

⁴⁾ Januar 8.

⁵⁾ Januar 20.

⁶⁾ Januar 25.

⁷⁾ Februar 2.

Item quotiescunque aliquis capellanorum expedit nuptias cum divino officio, extunc habet et prandere in nuptiis.

Item dum rurales negligunt missam petentes intronisari, tenentur satisfacere de offertorio plebano numerositatem populi, nisi velit ex pietate dimittere. Sich uf den dorf einleiten lassen, do fein firchen.

Item potest plebanus consentire, ut solennisentur nuptiae in filialibus ecclesiis, sicut Drogen, Köditz, Kautendorf et Dörlau, jure suo et capellanorum salvo.

Item nullus occisorum sine sacramento decedens in sex et aliis capellis sepeliri debet sine consensu plebani in Hof et cautione de juribus parochialibus. Sonst werden sie uf das geweiht nicht gelegt, sondern uf die wegcheid.

Item quando peraguntur occisi post satisfactionem ad s. Laurentium, possunt feriatis diebus peragi, et tunc cantantur vigiliae in capella aut ecclesia ad nutum, sub quibus legunt sacerdotes divina officia aliqua.

Item sex capellani rurales: Kotzau, Kunersreut, Zöbern, Sachsgrün, Wiedersbergk et Gattendorf, in nullo sunt episcopo Babenbergensi subjecti, nisi plebano s. Laurentii in Hof, cui ut capellani annexi tenentur in steura et episcopali autoritate subvenire in integra steura, unus cum floreno, in media cum dimidio et consuetis cum serviminibus suis temporibus.

Item alii capellani aut praemissarii in Koditz, Drogen, Kautendorf et Döla in se habent actu ecclesiae intromittere, einleiten, sine speciali licentia plebani in Hof, jure parochiali semper salvo et capellanorum.

Item plebanus habet sollicitare fratres minores, ut nullus remissus ad plebanum per ipsos absolvatur sine licentia plebani. In nullo enim debent plebano aut suis esse impedimento in juribus parochialibus.

Item plebanus habet admittere peregrinos ad collectionem eleemosynae ante fores ecclesiarum stare; sed ostiatim requiritur consensus magistri civium.

M. Johannes Linthner de Monchpergk ad quatuordecim annos conventor.

M. Enoch Widmannus describebat anno 1608 mense septembria.

**Districtus curiae Regnitz cum iudicio et cum omnibus sibi
spectantibus.**

Die erbare (edle) mannschaft:

Rothau 15
Hirßper 8
Lüchau 3
Dobened 2
Murringen 5
Zedwiz 14
Teiltsh 17
Reizenstein 8
Moschler 2
Brun 2
Rabensteiner 11
Wilbenstein 2
Weißelzborfer 16
Heide 4
Weltiger 1

Summa: 110.

De parochis et vicariis

Parochiam in Curia Regnitz cum suis appendiciis confert
dominus burggravius.

Parochiam et praemissariam hospitalis confert etiam dominus
burggravius et praemissariam in Pilmairsreut.

Subscripta beneficia confert plebanus cum s. Laurentio

| | |
|--|-------------------------|
| Altare s. Johannis, fundatum per Murringos | } adhaerentes parochiae |
| Capellam s. Elisabeth | |

| | | |
|------------------------|---|------------------------------------|
| Ecclesiam s. Nicolai | } | adhaerentes parochiae s. Laurentii |
| Capellam s. Sigismundi | | |
| Capellam s. Michaelis | | |

Parochiam in Steben cum adhaesione capellae in Dichtenberg und Newlein. Non est confirmata data.

Capellam in Drogen, ut Roßau filialis curata et praemissariam.

Parochiam in Gefelle, Hirßberg et Tepen capellae sive adhaerentia filialia, Blintendorf et Treffen residentes habent capellanos.

Parochia in Mißlareut, Krebes capella, Remniß capella et Münchentreut

Parochia Zöberen, capella non curata, non praesentandi episcopo. Simile Roßau, Gattendorf

Parochia Brünn, Wiederßpert capella non curata, reservatio ecclessiae

Parochia Gattendorf ut Roßau

Parochia in Losen, Roßbach, Bossed capellae adhaerentes

Parochia in Schwarzenbach, capellae Bilmerßreut et Resau

Capella Roßau curata, filialis capella Tünersreut, sepultura parvulorum, praemissaria

Parochia Selbiß, Leupoldßgrün, Marlesreut capellae

Parochia in monte Sparnberg, capellae Ahornß, Zfigen

Parochia in Neunfirßen

Parochia in Eichich

In summa 27 sacerdotes beneficiati pertinentes ad parochiam et ad libertatem dominorum praeter capellanos civitatis, quorum 4 sunt cum praedicatore.

Nunc de vicariis habentibus beneficia confirmata in ecclesia s. Michaelis.

Leonhardus Frank habet praemissariam. Johannes Wunnenvolt habet missam corporis Christi et altare s. Johannis cum s. Laurentio.

Petrus Tüchel habet missam b. virginis Mariae, que nuncupatur missa civium.

M. Johannes Heidenreich habet beneficium fundatum in altari s. Catharinae.

Erhardus Ihan missam sacerdotum in altari s. crucis.

Summissarii duo Nicolaus Tucherer et Fabianus Schiller.

De capellis in rure, super quibus plebanus habet collationem cum investitura et beneficiati in illis tenentur commendam et absentiam postulare a plebano, cui tenentur certis diebus in anno, scilicet Laurentii, Michaelis, Pauli conversionis, quasimodogeniti, cum divino officio ministrare, de post habentur in prandiis:

Eichich

Bobern

Wiederßperg

Sachsgrün

Gattendorf

Kohau

Cunersreut

Hae capellae habent propria baptisteria et sepulturam, licet Cunersreut olim non habuerit nisi parvulorum. Und diese 7 filial besag des landbuchs sind durch 7 unterschiedliche priester von dem pfarrer allhie besaget und entsetet worden.

Item quando dominus graciosus Bambergensis generale postulat subsidium, tunc beneficiati in his steuram plebano in Hof praebeant.

De vicariis in rure, qui non habent

in ecclesiis suis baptisteria neque sepulturam propriam neque habent praedicare populo nisi ex commissione et licentia pastoris:

Fabianus Rot in Kautendorf

Fridericus in Döla

Paulus Knirrer in Rödiß

Georg in Hedwiß, qui in praejudicium plebani habet collationem et investituram ab abbatissa.

Sodocus Neuhöfer habet praemissariam in Drogen, cui populus dat accessum altaris 3. februarii. Collationem habent die Feiltshen von Drogen.

Erhardus Stör habet praemissariam in Feiltsh.

Diese capellen sind von der pfarr aus mit 6 unterschiedlichen priestern versehen worden, alle wochen 1 in sonderheit.

Chronik

der

Stadt Hof vom Jahre 1633—1643.

Die im Nachstehenden zum erstenmale veröffentlichte Chronik ist, wie wir einem Eintrag auf Blatt 38 der Handschrift entnehmen, im Jahre 1666 von einem unbekannten Hoser Bürger, offenbar nach tagebuchartigen Aufzeichnungen, die derselbe als Augenzeuge der während des betreffenden Zeitraums vorgefallenen Ereignisse gemacht hat, zusammengeschrieben worden. Die im königlichen Kreisarchiv zu Bamberg verwahrte Handschrift umfaßt 156 beschriebene Blätter in Folio; von Blatt 64 an (die unbeschriebenen Blätter mitgerechnet) rührt die Niederschrift von einer andern Hand her.

Die Aufzeichnung liefert einen werthvollen Beitrag zur Geschichte der Stadt Hof und ihrer nächsten Umgebung während jener traurigen Kriegesjahre.



Anno 1633.

Demnach seither die in verschiedenem ¹⁾ herbst des abgewichenen 1632. jahrs zu Lüßen vorgegangenen großen feldschlacht zwischen schwedischer königlicher und kaiserlicher armee kurz darauf die stadt Hof sowohl auch mehren theils andere städte und flecken dieses marggrafthums von den kaiserlichen in contribution gesetzt, auch an etlichen orten, besonders an der stadt Bunsiedel den 5. januar ²⁾ gewalt gebraucht worden, daß daselbst 300 Polacken angezettelt und die thoren aufhauen wollen, so aber mit gütlichem accord abgewiesen worden. Die aber doch weiters durch das Land gingen und den 16.³⁾ januar Gefrees ⁴⁾, Goldcronach ⁵⁾ (alba sie einem vertriebenen schlesischen von adel, Fund genandt, die hand ab und einem schloßer, der den fallbaum niederlassen wollen, den kopf von einander gehauen), wie auch Weiden, Berg ⁶⁾ und andere ort ausgeplündert, pferd und alles vieh mit hinweggenommen, besonders aber auch bey 8 compagnien Polacken und croaten bis an die stadt Hof gestreift und den 23. januar gar in die vorstat kommen, daselbst geplündert und sich im land gar übel angelassen. Weil man in dem benachbarten bischofthum Bamberg den 23. januar vor stadt Cronach einen krieg angefangen und rittmeister Kosa ⁷⁾ den 4. februar zu Gerau ⁸⁾ schon mit schwedischem volk ankommen, hat man auch bey dieser stadt auf ergangene citation anfänglich dem obrist Benickhausen, nach diesem einem croatischen obristen Keglitz wöchentlich 200 thlr. contribution geben müssen, bis endlich obrist Korpus, so in dem monat

Eine feldschlacht bey Lüßen.

Die stadt Hof und andere städte werden in contribution gesetzt.

¹⁾ abgelaufenem.

²⁾ am 5. februar nach Holle, das Fürst. Bayreuth im 30 jähr. Kriege (Arch. f. Gesch. v. D. Frank. IV. 2) S. 9.

³⁾ 18. januar nach Holle S. 7.

⁴⁾ Gefrees B.=M. Berned.

⁵⁾ B.=M. Berned.

⁶⁾ wohl richtiger: Weidenberg B.=M. Bayreuth.

⁷⁾ Kosa.

⁸⁾ B.=M. Berned?

januario in den 6 aemtern¹⁾ zu Arzberg quartier genommen, ein anderer croatischer obrist mit hiesigen abgeordneten zu Rehau tractirt, da es zu einem leidentlichen abkommen, als wöchentlich auf 100 thlr. kommen. Es hat aber nicht lange gewehret, denn als im februar 3 andere croatische obristen, als Corpus, Forgachsch und Peigert, nachdem sie erstesmaln an Plauen gesetzt, ankommen, haben sie einen ersamen rath zu sich in herrn Johan Dürrenhöfers abgebranten gasthof erfordert und ihnen Forgachsch angefüget²⁾, wie daß sie von ihm aufs neue in contribution gesetzt werden und darüber nachher Oberfozau mit ihnen zu tractiren abordnung thun solten. So gleichfort geschehen müssen. Und sind damals abgeordnet worden ehrenermeldter Johann Dürrenhöfer, damals gastwirth, Hans Georg Teg und Georg Rester. Die haben bey ihrer wiederkunft die relation mitgebracht, daß nemlich die stadt Hof wöchentlich liefern solte und müste 200 thlr., 2 eymer wein und 9 faß bier.

Als nun der anfang mit lieferung des biers montag den 25. februar fortgehen sollen, ist doch gemeldet bier dienstags abends, weilen er Forgachsch eilende ordre, neben den andern obristen sich nach Eger zu begeben, überkommen, bis auf weitem bescheid wieder zurückgeschickt worden. Inzwischen wird von dem kaiserlichen und bayrischen kriegsvolke allenthalben gewalt geübt: gestalt den 18. februar³⁾ bey 400 croaten bey Culmbach sich praesentirten, aber förbers auf Schauenstein⁴⁾ und Helmbrechts⁵⁾ marchirten, daselbst etliche 100 stück vieh abnehmen und solches auf Eger zutreiben. Crayßen hatte es auch wegen einquartirung und aufnahm des rittmeisters Rosens ganz bey den Pfälzischen verderbet: daher den 21. februar vor tags bey 250 mann fußvolk sich in die vorstadt eingeschlichen und um die stadt herum bey 2 bis 3000 reuter gehalten in hoffnung, die stadt plündern zu helfen. Die weilen aber herr rittmeister Rosen gute kundschafft gehabt und die ganze nacht in bereitschafft gewesen, hat man sobald auf die im dunkeln herbeynähende musquetirer feuer gegeben und ist der scharmützel früh um 5 uhr angangen, da die bayrischen stark mit musqueten, auch etlichen geschützelein stark in die stadt geschossen, die vorstädte ganz abgebrannt und vermeinet, die stadt zu gewinnen; allein es ist ihnen soche gegenwehr geschehen, daß sie ihre wägen, so mit sturmleitern beladen, abladigen und ihre todten darauf legen und wegführen, auch also mit

¹⁾ Begriffen die spätere Amts=hauptmannschafft Bunsiedel in sich.

²⁾ hinzugefüget.

³⁾ am 1. Febr. nach Hölle S. 7.

⁴⁾ B.=A. Naila.

⁵⁾ B.=A. Münchberg.

ipott und hohn wieder abziehen müssen, da hiegegen bey diesem sturm, der 6 stunden gewehret, nicht ein mann als ein trommelschläger und ein dragouner geblieben. Gleicher gestalt als freytags den 1. martii etliche Corpussische croaten sich zu Tiefendorf¹⁾ verspätet und nachmalen sich muthwillig und wiederwärtig erzeiget, sind ihrer 6 von des orts bauern und edelleuten niedergemacht worden. Derowegen der herr stadtwoigt Johann Christoph Hendel, ein weiblicher²⁾, frischer, geschickt und verständiger mann, so hiebe vorn einen³⁾ solbaten abgegeben, mit den einigen entrunnenen croaten die besichtigung einnehmen müssen. Mitlerweile und nachmittage wird von dem obristen Forgassch ein cornet zu abholung der contribution anhero geschickt. Derselbe wird von den sächsischen zu Blauen liegenden völkern⁴⁾ unter dem obrist Veit Dietrich von Tauben, welche zum unter thor⁵⁾ unversehens in etliche 20 stark hereingefallen, ertappt und gefänglich mit weggeführt. Und obwohl die Sächsische große promiß gethan, daß der stadt folgenden tages gewiße entsetzung folgen sollte, so ist doch solches unterblieben, sonder es hat sich vielmehr den 3. martii nachmittag wieder ein compagnie croaten von Oberkoghau her bey dem trüben teich praesentirt, zu dem der herr stadtwoigt hinausgegangen, trunt und brod reichen lassen. Sind sie darauf gegen die Blausche straße recognosciren und von bannen wieder zurück in ihre quartier gangen.

Montags den 4. martii komt obrist Corpus mit seinem ganzen regiment vor dem obern thor⁶⁾ an und er vor seine person reit mit wenig pferden in die stadt, begehret den herrn stadtwoigt, mit ihm nach Tiefendorf zu reiten: so geschehen. Darauf man allhier abends 8 oder 9 uhr zwey große feuer, als eines zu Hohen=⁷⁾, das andere zu Tiefendorf gesehen, da den diese beyde dörfer um der tobschläge, an den 6 croaten begangen, eingekäschert worden.

Die aschermittwochen darauf, am 6. martii, als man um 7 uhr zur wochenpredigt gehen wollen, kommen alle 3 obristen Forgassch, Corpus und Beigert, mit allen bey sich habenden völkern von der ziegelhütten anmarchiret, setzten alsobald zum obern thor herein mit etlichen 20 compagnien croaten. Und ob sie wohl nichts feindseliges fürnehmen,

Drey obristen
allhier kamen
an und setzten
zum obern
thor herein.

¹⁾ nördl. v. Hof.

²⁾ stattlich.

³⁾ wie ein.

⁴⁾ Armeeabtheilungen.

⁵⁾ Schloß die Stadt gegen die
Hospitalvorstadt ab.

⁶⁾ Schloß die Stadt gegen die
Altstadt ab.

⁷⁾ nördl. v. Hof.

außer daß etliche undisciplinirte in unterschiedene häuser eingefallen und auf den gassen viel personen geplündert, ist es endlich zu einer einquartierung kommen und folgendß donnerstag ein ehrbarer rath zu ihme herrn obrist Forgassch erfordert worden. Und hat man ihnen auf etliche wochen 1500 thlr. herausgeben müssen, auch wegen des weggeführten cornets und salvaguardinechts straf erlegen sollen. Weil man aber die hohe anforderung nicht erheben mögen, ist ihnen gleichwohl der halbe theil ihres erforderns dargezahlt worden. Darnach sind sie freytags den 8. martii um mittage plözlich von hinnen wieder aufgebrochen und wegen des praetendirtten hinterstandes¹⁾ herrn stadtwoigt Johann Christoph Hendel und herrn bürgermeister Johann Gröschel mit nach Eger genommen worden, welche daselbst beym schwarzen bären in arrest bis nach ostern bleiben müssen.

Inzwischen haben die Bayrischen den schaden, so sie vor Craisen erlitten, wiederum zu rechnen²⁾ gedacht und sich noch mit viel mehrerm volk den 14. martii dahin gewandt. Als aber herr rittmeister Kosa, welcher etliche tage vorher die classe eines obristlieutenants bekommen, davon kundschafft erhalten, hat er zu Craisen, weil man ihnen vorher das waßer genommen, nicht verbleiben wollen, ist der ursachen auf Bayreuth gerückt; denen die Bayrischen den 25.³⁾ martii gefolget und den Rosen in namen herrn general Wahlens⁴⁾ heraus und die stadt aufgefordert. Allein es ist von den Rosischen auf sie geschossen und wieder abgetrieben worden; darauf sie den Morizhof⁵⁾ und die eine vorstadt bis auf wenige häuser abgebrant, sich wieder auf Craisen gewandt, daselbst nachtquartier genommen und beym ausbruch frühe den 16. martii die ganze stadt abgebrant, daß nicht ein haus in der ringmauer stehend verblieben. In dem rückweg auf die Pfalz haben sie auch Gottesfeld⁶⁾ (so Ihr fürstl. gnaden frau Marien marggräfin von Brandenburg⁷⁾ zugehörig und ein herrlich schön schloß gehabt), wie auch Schnabelweid⁸⁾, Heidhof⁹⁾ und andere orte¹⁰⁾ in den brand gesteckt.

¹⁾ rückständigen Geldes.

²⁾ rächen.

³⁾ recte: 15. März.

⁴⁾ nach Holle (S. 11) war es Oberst Johann von Werth, der Namens des Feldmarschalls Holle die Stadt zur Uebergabe aufforderte.

⁵⁾ Morizhöfe südl. v. Bayreuth.

⁶⁾ Gottsfeld B.=M. Pegnitz.

⁷⁾ Gemahlin Markgraf Christians v. Brandenb.=Kulmbach.

⁸⁾ B.=M. Pegnitz.

⁹⁾ B.=M. Pegnitz.

¹⁰⁾ Lindehard, Fürleinsreuth. Holle S. 12.

Als aber die vorgemeldeten croaten allhier zum Hof aufgebrochen, haben sie 2 soldaten zur salvaguardia hinter sich verlassen, so bey herrn Georg Schillern verpfleget worden, bis frentags den 15. martii um 10 uhr der schwedischer obrister Georg Christoph von Taubadel neben seinem und dem sächsischen Taubischen voll vor dem untern thor ange= setzt, mit gewalt eröffnet und die beyden auf salvaguardia liegende croaten gefänglich angenommen, darauf die stadt unritten, dieselbe besichtigt. Das meiste volk aber mußte auf der höhe über dem lazareth im selbe halten, denen mußte man hier und brod hinaus verschaffen. Nachmittage um 2 uhr aber marchirte obgemelter obrister mit seinen und den sächsischen völkern wieder zurück; wolten die beiden salvaguarden mitnehmen, wurden aber von hiesiger bürgerschaft erbeten, weil sonst die stadt um ihretwillen das höchste unheil würde haben ausstehen müssen. Hingegen wurde ein croat, so die Wunsiedler führen nach Leipzig gehend convoiret¹⁾, vor dem unter röhrrasten von einem Schwedischen erstochen, daher ein groß schrecken entstanden, also gar daß viel leute aus der stadt ent= wichen und fast niemand bleiben wollen, obgleich die andern 2 von den Sächsischen losgebetene croaten auf dem bürgerlichen rathhause öffentlich belant, auch an ihre obristen geschrieben, daß die stadt unschuldig und vor die große gewalt nicht gekönt. Nichts desto weniger sind die flüchtigen bürger, so den Schweden und Sächsischen nachgeeylet, vermeinet bey ihnen schuz zu haben, unterwegs nach Redwitz²⁾, alda die Wun= siedler führen auch aufgehalten³⁾ und auf⁴⁾ 20 pferde ausgespannet, sehr spolirt worden.

Nach diesem streiften die croaten fast täglich und ritten recognosciren, bis endlich frentags den 29. martii die Schwedischen und Sächsischen sich wieder conjungiret und vor tags in die stadt kommen, unterwegs aber viele von den croaten ausgeschiedte partheyen⁵⁾ angetroffen, dieselben ziem= licher⁶⁾ maßen empfangen und nebst vielen niedergemacht; unter andern auch einen rittmeister namens Stephan Garnaten (so nach Erfurt ge= schickt worden und zu Schleiz ausgesaget, daß er selbigen tages die stadt Hof spoliren solle) gefangen bekommen. Obrist Corpus hatte zeitlich davon kundschaft, derowegen, als er gleich ein eßen sich verzehren wollen und nachricht bekommen, hat er plötzlich sich nach Eger reteriret. Aber obrist Jörgagisch mußte haar halten und sein gut pferd den

¹⁾ geleitet.

²⁾ Markt Redwitz B.-M. Wunsiedel.

³⁾ reote: aufgehalten.

⁴⁾ an.

⁵⁾ Abtheilung.

⁶⁾ geziemender.

Schwedischen und Sächsischen zur beute geben; denn nach mittag kamen die Schwedischen und Sächsischen, so den kaiserlichen bis auf Kirchenlamitz¹⁾ nachgesezt, wieder zurück und wurden 48 compagnien in und außer der stadt einquartieret. Lagen still bis montags den 1. april, da es alles zurück in die vorigen quartiere gieng. Derowegen so wolte niemand vollend in der stadt trauen, weil so viel croaten darum niedergemacht, in furcht, daß es die miewohl unschuldige stadt entgelten würde müssen. Daher wurde alles flüchtig, unterwegs aber viel vornehme leute von den Sächsischen und Schwedischen, dahin die arme leute zu fliehen gedachten, ergriffen und sehr spoliert.

Beamte werden
hinaus vor das
thor begehrt.

Dienstags darauf den 2. april kommt wieder ein troupe croaten, begehren beamte hinaus, von denenelben bericht einzunehmen, darneben auch einen trunt; derowegen sie vor das obere thor geruht. Zu denen wagten sich herr Johann Georg Teg und herr magister Johann Georg Wolf, welche sie aber gefänglich an und bis auf Eger genommen; den herrn Teg zwar auf bewilligung 600 thlr. los, magister Johann Georg Wolfen aber bey den andern zweyen verarrestirten, auch behalten lassen, bis herr obrist Adelsböfer als commandant zu Eger seine von herrn obristlieutenant Rosen zu Bunsfiedel abgenommene salvaguarda wieder ledig gelassen.

Nachmals haben die croaten einen weg als den andern mit streifen unaufhörlich continuiert, bis montags den 15. april herr obrist Taubadel mit seinem und viel sächsischem volk, auch gesanten baggage hinaufgeruht, dienstags den 16. nachmittags gegen Kirchenlamitz zu marchirt, da er mittwochs frühe den 17. den kaiserlichen croatenobristen Marco Horatio Pauli, vulgo Horosin Paul genannt, im quartier zu Thierheim²⁾, Arzberg³⁾ und Schlottenhof⁴⁾, alda er mit andern croatischen völkern den 16. hujus vorhero war ankommen, in der nacht überfallen, 8 standarten erobert, den obristen selbst nebst etlichen officieren gefangen bekommen, das übrige volk alles niedermachen lassen, seinen rückmarsch auf Bunsfiedel genommen und daselbst mit dem gefangenen obristen und eroberten beute pernoctirt. Ostersonnabends den 20. april abends um 7 uhr wurden die 8 abgenommene standarten samt dem gefangenen obristen Drajio Pauli hieher gebracht. Den heiligen ostertag wurde alles nach Schleiz hinabwärts bracht. Mittwoch nach ostern den 24. april

¹⁾ B.-M. Bunsfiedel.

²⁾ Thiersheim B.-M. Bunsfiedel.

³⁾ B.-M. Bunsfiedel.

⁴⁾ B.-M. Bunsfiedel.

mußte samt allem volk auch die bagage nach Wunsiedel marchiren, die stadt aber bliebe allhier mit 150 musquetieren besetzt.

Sonnabends den 27. april gieng der ganze march von Wunsiedel (da ebener maßen ein großes ausreißen des landvolks, geist- und weltlicher um der furcht willen entstanden) samt aller bagage wieder zurück hieher. Die Sächsischen aber bezogen ihre vorige quartier in Plauen, und wurde allhier das Tauboldische¹⁾ regiment und vom obrist Eglebens regiment 3 compagnien nebenst herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar compagnie hier einquartiert.

Der ganze march gieng wieder zurück hieher.

Dienstags ultimo april wurde ein dragoner, um daß er sein ehrlich weib, mit der er 21 jahr zu Stettin hausgehalten und das schneiderhandwerk getrieben, verlassen und ihm eine andere gechlacht, zwischen dem rathshaus und apotheken mit dem schwerd gerichtet.

Ein dragoner wird zwischen der apotheken mit dem schwerd gerichtet.

Vom 1. may an sahe man dies orts täglich auf herzog Wilhelm von Weimar als der crone Schweden generalsfeldobristenlieutenant auf, es verzog sich aber seine ankunft bis den 5. maji, da zu früh die croaten sich sehen ließen, derowegen alsobald herr obrist Taubadel hinausgesetzt, aber nichts antreffen und um mittage wieder zurückkommen. Ganz abends aber kam obgedachter herzog Wilhelm nebst seinen jungen prinzen an, brachte mit sich 6 regimentstücklein²⁾ auf neue schwedische manier, so auch nur ein roß regieren und über berg ziehen konnte.

Herzog Wilhelm ankunft siehet man auf.

Montags den 6. maji brach alles auf und halten die regimenten, dabei auch der obriste Taube, so die nacht zu Leimitz³⁾ quartieret, beim gerichte⁴⁾ randevous, marchirten selbiges abends bis auf Selb, da herzog Wilhelm im schloß verblieb, das volk aber im selbe halten mußte. Dienstags darauf, ehe diese armee zurückkam, hatte der Taubische troß ihr qaurtier Leimitz aus fahrlässigkeit angesteckt; mußten derowegen im rückmarch, der sofort geschehn, um Feilitzsch⁵⁾, Trogen⁶⁾, Zedwitz⁷⁾ und der oerter quartier machen.

Regimenter brechen auf und halten beim gericht randevous.

Mittwochs den 8. maji brante herrn burgermeister Loemens jeel. scheune vor dem obern thor hinweg, und wo nicht so bald rettung gethan worden, würde großer schade geschehen seyn. Darauf praesentirte sich obrist Rosen mit seinen völkern auf ein 7 compagnien stark bey

Eine scheune brennet ab.

¹⁾ recte: Taubadl'sche.

²⁾ Geschütze.

³⁾ östl. v. Hof.

⁴⁾ Hochgericht. Stand nach dem

Stadtplan von 1701 am rechten Saal-
ufer, östl. von der S. Lorenzkirche.

⁵⁾ nördl. v. Hof.

⁶⁾ nördnördl. v. Hof.

⁷⁾ nwnördl. v. Hof.

gedachter oberen scheune. Deswegen herzog Wilhelm solche zu besuchen hinausgeritten. Sie bekamen quartier zu Hirschberg ¹⁾, er herzog Wilhelm aber reisete selber mittwochs auch wieder zurück auf Saalfeld.

6 regimenten
werben auf
Lobenstein zu
geführt.

Freitags den 10. may wurde die auf dem markt zwischen dem rathhaus und apotheken bis dato gestandene 6 regimenten stricke auch wieder zurück auf Lobenstein zu geführt. Sontags jubilate den 12. maji geschähe abermahls ein rückmarsch und generalausbruch mit samt der bagage auf Weisstadt ²⁾ zu. Mittwochs aber den 13. maji kam die bagage wieder zurück.

Schwedische
überfallen die
croaten.

Donnerstags darauf den 16. maji, als welcher tag eben der catho-
lischen frohnleichnamstag, haben die Schwedischen die croaten in ihren
quartieren bey Wischern ³⁾, eine meile von Eger, überfallen und nicht
(viel) gefehlet, daß sich die beeden obrist Peigert und Brysovsky nach ihrer
ausfrage nicht bekamen, dann auch die silbern löffeln und gabeln, so auf
der obristentafel gelegen, hieher gebracht worden. Viel croatische pferde
haben sie damals erobert, die croaten aber, weil sie das holz so nahe
an der hand gehabt, sollen über 150 nicht, die meisten aber im wasser,
da hinüber sie sich salviren wollen, geblieben seyn. Selbiges tages
annoch zu abends kam alles schwedisch volk wieder zurück, ein jeder in
sein quartier, und blieben liegen mit der armen bürgerchaft höchsten
beschwerden und ziemlichem mißbrauch der lieben gaben gottes und sonder-
lich des lieben getränks, so ziemlich möglich verschwendet wurde bis den
letzten dies, als ferner folgen wird.

S. fürstl. gn.
marggraf zu
Brandenburg
kamen wieder
an und stellten
ihre hofhaltung
auf der vestung
Plassenburg an.

Witten unter diesem turbis, so allenthalben im lande waren,
kamen S. fürstl. gn. marggraf Christian zu Brandenburg ⁴⁾, unser
gnädigster fürst und herr, den 13. maji in Culmbach wieder an und
stellten ihre hofhaltung auf der vestung Plassenburg an, da dieselben
mit dero fürstlichen gemahlin ⁵⁾, beyden jungen prinzen ⁶⁾ und fräulein ⁷⁾
bisher bey einem halben jahre wegen unsicherheit sich zu Dresden und
Berlin aufgehalten hatte.

Herr obrist
Laubadel ver-
reisete zu herzog
Wilhelm von
Sachsen.

Den 24. may verreiseten herr obrister Laubadel zu herzog Wil-
helm von Sachsen nach Saalfeld; kam den 25. frühe um 1 uhr wieder,

¹⁾ im Fürst. Neuß.

²⁾ Weissenstadt.

³⁾ W. u. Wunsiedel.

⁴⁾ Marggraf Christian von Bran-
denburg-Culmbach, 1603—1655.

⁵⁾ Tochter Herzogs Albr. Friedr.
von Preußen.

⁶⁾ Erdmann August (1615—1651)
und Georg Albrecht (1619—1669).

⁷⁾ Anna Maria (1609—1680) und
Magd. Sibylle (1612—1687).

ließ stracks zu pferde blasen, rückte hinaus ins feld, hieltte randevous; gegen tag um 5 uhr aber zogen sie wieder ins quartier.

Den 25. fiel ein starker nebel, in welchem die croaten ansetzten, ^{Die croaten jagten die schildwachen zur stadt herein,} jagten die schildwachen zur stadt herein, nahmen theils gefangen, wie auch die salvaguarda auf dem Grotenhof¹⁾, samt allem vieh, pferden und was sie antrafen hinweg; deswegen der obriste Taubadel mit allem volk hernachsetzte, denen das Taubische regiment, um Unterfokau, Feilitzsch und Trogen stehend, stark nachfolgte. Weil aber die croaten gewichen, etliche wenige aber gefangen bekommen worden, kam zu mittag alles wieder in die quartier.

Mittwochs den 29. kam herzog Wilhelm von Sachsen auf der post ^{Herzog Wilhelm zu Sachsen kam auf der post.} vormittags um 8 uhr wieder anher, brach nachmittags um 4 uhr wieder auf und gieng nach Lichtenberg²⁾ zu.

Donnerstags den 30. maji, am heiligen himmelfahrtstag, wurden ^{Quartiere werden mutirt.} die quartiere mutirt. Zu nachts um 10 uhr wurde zu pferd geblasen und gieng alle bagage aus der stadt mit fort auf Nayla zu. Unterbeßen hielt die cavalleria in freyem feld bis auf den freytag als den 31. dieses gegen tage.

Sonnabends den 1. juni um mittag brach alles volk von hier auf, ^{Alles volk von hier brach auf.} nahm den march gegen Cronach zu (welcher ort bisher durch das Russische marggräfsche regiment, wie auch durch das coburgische volk unter dem obristen Behm unterschiedlich berennet und von fernen bloquirt worden). Und obwohlen herr obrist Taubadel eine besatzung in der stadt zu lassen sich erboten, man sich aber damit nicht tranete zu defendiren, hat man sich bedanket.

Montags den 3. juni wurde Cronach bloquirt, aber kurz darauf ^{Cronach wird bloquirt.} wieder caßirt und aufgehoben, weil das geschrey ins lager kommen, daß general Holck³⁾ mit etlich 1000 mann im anzuge und die weimarische armee wieder unterwärts gegen Saalfeld und Schlaiz gezogen. In wärend der belagerung ist in einem ausfall der commandant, so ein Türck, von den schwedischen gefangen worden.

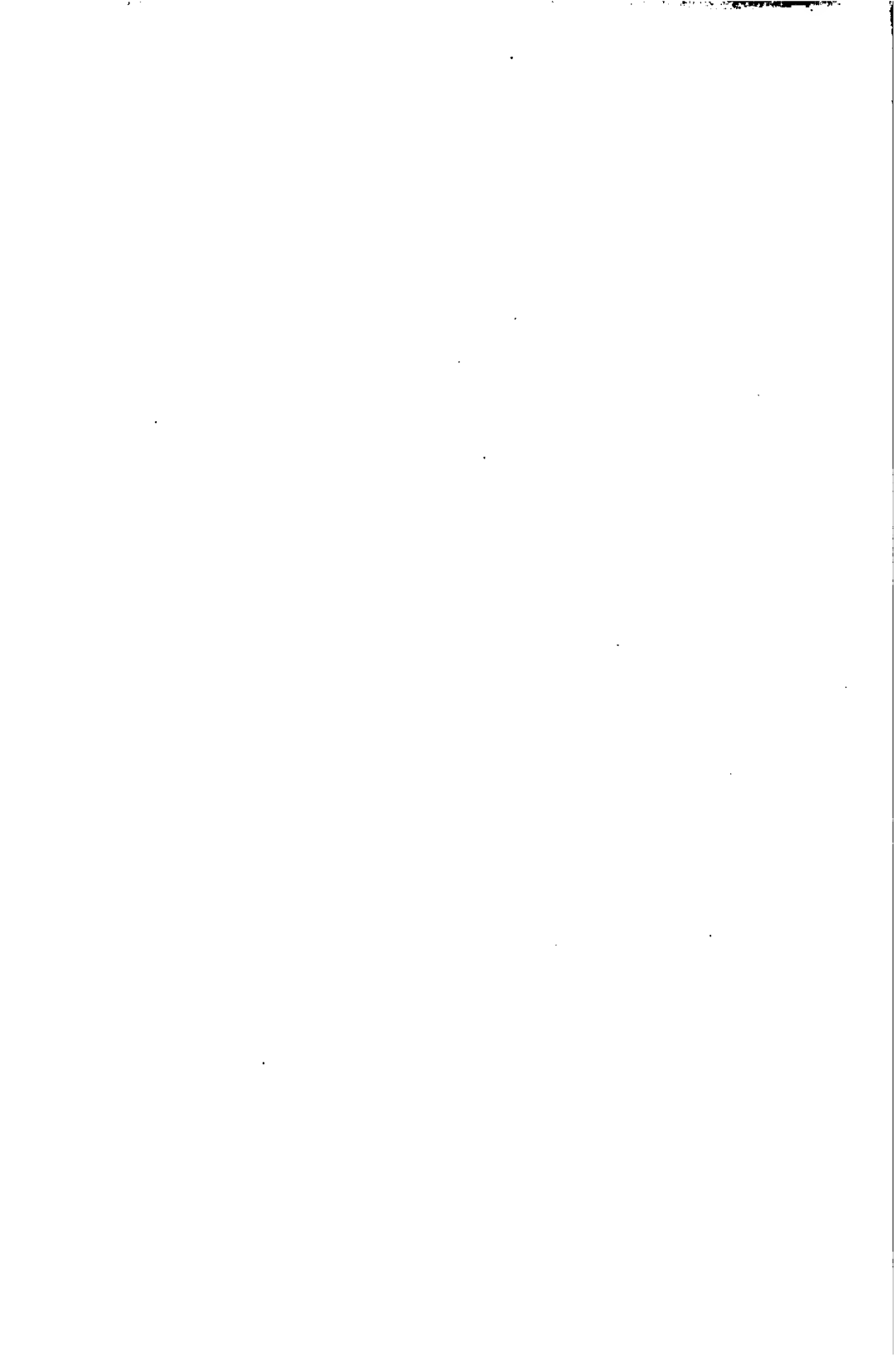
Donnerstags den 6. juni praesentirten sich Prisionos[co]cky und ^{Croaten praesentiren sich.} Breygo[l]dt mit ihren croaten bey dem gerichte, schickten einen trompeter zum hohen steeg⁴⁾, welcher nach verrichtung seines rufes von noths wegen jemanden hinaus zu dem obristen erforderte. Derowegen herr stadt=

¹⁾ südl. v. Hof.

²⁾ B.-A. Naila.

³⁾ Holck.

⁴⁾ Steg über die Saale hinter der Michaelische.



Anno 1633.

Demnach jeither die in verschiedenem ¹⁾ herbst des abgewichenen 1632. jahrs zu Rügen vorgegangenen großen feldschlacht zwischen schwedischer königlicher und kaiserlicher armee kurz darauf die stadt Hof sowohl auch mehren theils andere städte und flecken dieses marggrafthums von den kaiserlichen in contribution gesetzt, auch an etlichen orten, besonders an der stadt Wunsiedel den 5. januar ²⁾ gewalt gebraucht worden, daß daselbst 300 Polacken angesetzt und die thoren aufhauen wollen, so aber mit gültlichem accord abgewiesen worden. Die aber doch weiters durch das Land gingen und den 16. ³⁾ januar Gefrees ⁴⁾, Golderonach ⁵⁾ (alda sie einem vertriebenen schlesischen von adel, Fundt genannt, die hand ab und einem schloßer, der den fallbaum niederlassen wollen, den kopf von einander gehauen), wie auch Weiden, Berg ⁶⁾ und andere ort ausgeplündert, pferd und alles vieh mit hinweggenommen, besonders aber auch bey 8 compagnien Polacken und croaten bis an die stadt Hof gestreift und den 23. januar gar in die vorstat kommen, daselbst geplündert und sich im land gar übel angelassen. Weil man in dem benachbarten bischofthum Bamberg den 23. januar vor stadt Cronach einen krieg angefangen und rittmeister Rosta ⁷⁾ den 4. februar zu Gerau ⁸⁾ schon mit schwedischem volk ankommen, hat man auch bey dieser stadt auf ergangene citation anfänglich dem obrist Penickhausen, nach diesem einem croatischen obristen Regleritz wöchentlich 200 thlr. contribution geben müssen, bis endlich obrist Korpus, so in dem monat

Eine feldschlacht bey Rügen.

Die stadt Hof und andere städte werden in contribution gesetzt.

¹⁾ abgelaufenem.

²⁾ am 5. februar nach Holle, das Fürst. Bayreuth im 30 jähr. Kriege (Arch. f. Gesch. v. O. Franck. IV. 2) S. 9.

³⁾ 18. Januar nach Holle S. 7.

⁴⁾ Gefrees B.=M. Berned.

⁵⁾ B.=M. Berned.

⁶⁾ wohl richtiger: Weidenberg B.=M. Bayreuth.

⁷⁾ Rosen.

⁸⁾ B.=M. Berned?

januario in den 6 aemtern¹⁾ zu Arzberg quartier genommen, ein anderer croatischer obrist mit hiesigen abgeordneten zu Rehau tractiret, da es zu einem leidentlichen abkommen, als wöchentlich auf 100 thlr. kommen. Es hat aber nicht lange gewehret, denn als im februar 3 andere croatische obristen, als Corpus, Jorgasch und Reigert, nachdem sie erstesmaln an Plauen gesetzt, ankommen, haben sie einen erjamen rath zu sich in herrn Johan Dürrenhöfers abgebranten gasthof erfordert und ihnen Jorgasch angefüget²⁾, wie daß sie von ihm aufs neue in contribution gesetzt werden und darüber nachher Oberkzau mit ihnen zu tractiren abordnung thun solten. So gleichfort geschehen müssen. Und sind damals abgeordnet worden ehrenermeldter Johann Dürrenhöfer, damals gastwirth, Hans Georg Teg und Georg Rester. Die haben bey ihrer wiederkunft die relation mitgebracht, daß nemlich die stadt hof wöchentlich liefern solte und müste 200 thlr., 2 eymer wein und 9 faß bier.

Als nun der anfang mit lieferung des biers montag den 25. februar fortgehen sollen, ist doch gemeldet bier dienstags abends, weiln er Jorgasch eilende ordre, neben den andern obristen sich nach Eger zu begeben, überkommen, bis auf weitem bescheid wieder zurückgeschickt worden. Inzwischen wird von dem kaiserlichen und bayrischen kriegsvolke allenthalben gewalt geübt: gestalt den 18. februar³⁾ bey 400 croaten bey Culmbach sich praesentirten, aber förders auf Schauenstein⁴⁾ und Helmbrechts⁵⁾ marchirten, dajelbst etliche 100 stück vieh abnehmen und solches auf Eger zutreiben. Crayssen hatte es auch wegen einquartirung und aufnahm des rittmeisters Rosens ganz bey den Pfälzischen verderbet: dahero den 21. februar vor tags bey 250 mann fußvolk sich in die vorstadt eingeschlichen und um die stadt herum bey 2 bis 3000 reuter gehalten in hoffnung, die stadt plündern zu helfen. Die- weiln aber herr rittmeister Rosen gute kundschafft gehabt und die ganze nacht in bereitshafft gewesen, hat man sobald auf die im dunkeln herbeynahnende musquetirer feuer gegeben und ist der scharmüzel früh um 5 uhr angangen, da die bayrischen stark mit musqueten, auch etlichen geschüßlein stark in die stadt geschossen, die vorstädte ganz abgebrannt und vermeinet, die stadt zu gewinnen; allein es ist ihnen soche gegenwehr geschehen, daß sie ihre wägen, so mit sturmleitern beladen, ablabigen und ihre todten darauf legen und wegführen, auch also mit

¹⁾ Begriffen die spätere Amts- hauptmannschafft Bunsledel in sich.

²⁾ hinzugefüget.

³⁾ am 1. Febr. nach Hölle S. 7.

⁴⁾ B.=A. Naila.

⁵⁾ B.=A. Münchberg.

ipott und hohn wieder abziehen müssen, da hiegegen bey diesem sturm, der 6 stunden gewehret, nicht ein mann als ein trommelschläger und ein dragouner geblieben. Gleicher gestalt als freytags den 1. martii eiliche Corpussische croaten sich zu Tiefendorf¹⁾ verspätet und nachmalen sich muthwillig und wiederwärtig erzeiget, sind ihrer 6 von des orts bauern und edelleuten niedergemacht worden. Derowegen der herr stadtwoigt Johann Christoph Hendel, ein weiblicher²⁾, frischer, geschickt und verständiger mann, so hiebe vorn einen³⁾ soldaten abgegeben, mit den einigen entrunnenen croaten die besichtigung einnehmen müssen. Mittlerweile und nachmittage wird von dem obristen Jorgaßsch ein cornet zu abholung der contribution anhero geschickt. Derselbe wird von den sächsischen zu Plauen liegenden völkern⁴⁾ unter dem obrist Wit Dietrich von Tauben, welche zum unter thor⁵⁾ unversehens in eiliche 20 stark hereingefallen, ertappt und gefänglich mit weggeführt. Und obwohl die Sächsische grose promiß gethan, daß der stadt folgenden tages gewisse entsezung folgen solte, so ist doch solches unterblieben, sonder es hat sich vielmehr den 3. martii nachmittag wieder ein compagnie croaten von Oberkothau her bey dem trüben teich praesentirt, zu dem der herr stadtwoigt hinausgegangen, trunt und brod reichen lassen. Sind sie darauf gegen die Plauische straße recognosciren und von dannen wieder zurück in ihre quartier gangen.

Montags den 4. martii komt obrist Corpus mit seinem ganzen regiment vor dem obern thor⁶⁾ an und er vor seine person reit mit wenig pferden in die stadt, begehret den herrn stadtwoigt, mit ihm nach Tiefendorf zu reiten: so geschehen. Darauf man allhier abends 8 oder 9 uhr zwey grose feuer, als eines zu Hohen=⁷⁾, das andere zu Tiefendorf gesehen, da den diese beyde dörfer um der todschläge, an den 6 croaten begangen, eingeäschert worden.

Die aschermittwochen darauf, am 6. martii, als man um 7 uhr zur wochenpredigt gehen wollen, kommen alle 3 obristen Jorgaßsch, Corpus und Peigert, mit allen bey sich habenden völkern von der ziegelhütten anmarchiret, setzten alsobald zum obern thor herein mit etlichen 20 compagnien croaten. Und ob sie wohl nichts feindseliges fürnehmen,

Drey obristen
allhier kamen
an und setzten
zum obern
thor herein.

¹⁾ nördl. v. Hof.

²⁾ stattlich.

³⁾ wie ein.

⁴⁾ Armeetheilungen.

⁵⁾ Schloß die Stadt gegen die Hospitalvorstadt ab.

⁶⁾ Schloß die Stadt gegen die Altstadt ab.

⁷⁾ nördl. v. Hof.

außer daß etliche undisciplinirte in unterschiedene häuser eingefallen und auf den gaßen viel personen geplündert, ist es endlich zu einer einquartierung kommen und folgendß donnerstag ein ehrbarer rath zu ihm herrn obrist Jorgajsch erfordert worden. Und hat man ihnen auf etliche wochen 1500 thlr. herausgeben müssen, auch wegen des weggeführten cornets und salvaguardifnechts straf erlegen sollen. Weil man aber die hohe anforderung nicht erheben mögen, ist ihnen gleichwohl der halbe theil ihres erforders dargezahlt worden. Darnach sind sie freytags den 8. martii um mittage plötzlich von hinnen wieder aufgebrochen und wegen des praetenbirten hinterstandes¹⁾ herrn stadtvoigt Johann Christoph Hendel und herrn bürgermeister Johann Gröschel mit nach Eger genommen worden, welche daselbst bey dem schwarzen bären in arrest bis nach ostern bleiben müssen.

Inzwischen haben die Bayrischen den schaden, so sie vor Graissen erlitten, wiederum zu rechnen²⁾ gedacht und sich noch mit viel mehrerm volk den 14. martii dahin gewandt. Als aber herr rittmeister Rosa, welcher etliche tage vorher die classe eines obristlieutenants bekommen, davon kundschafft erhalten, hat er zu Graissen, weil man ihnen vorher das wasser genommen, nicht verbleiben wollen, ist der ursachen auf Bayreuth gerückt; denen die Bayrischen den 25.³⁾ martii gefolget und den Rosen in namen herrn general Wahlens⁴⁾ heraus und die stadt aufgefordert. Allein es ist von den Rosischen auf sie geschossen und wieder abgetrieben worden; darauf sie den Morizhof⁵⁾ und die eine vorstadt bis auf wenige häuser abgebrant, sich wieder auf Graissen gewandt, daselbst nachtquartier genommen und bey dem ausbruch frühe den 16. martii die ganze stadt abgebrant, daß nicht ein haus in der ringmauer stehend verblieben. In dem rückweg auf die Pfalz haben sie auch Gottesfeld⁶⁾ (so Ihr fürstl. gnaden frau Marien marggräfin von Brandenburg⁷⁾ zugehörig und ein herrlich schön schloß gehabt), wie auch Schnabelweid⁸⁾, Heidhof⁹⁾ und andere orte¹⁰⁾ in den brand gesteckt.

¹⁾ rückständigen Geldes.

²⁾ rächen.

³⁾ recte: 15. März.

⁴⁾ nach Holle (S. 11) war es Oberst Johann von Werth, der Namens des Feldmarschalls Holle die Stadt zur Uebergabe aufforderte.

⁵⁾ Morizhöfe südl. v. Bayreuth.

⁶⁾ Gottsfeld B.=A. Pegnitz.

⁷⁾ Gemahlin Markgraf Christians v. Brandenburg.=Kulmbach.

⁸⁾ B.=A. Pegnitz.

⁹⁾ B.=A. Pegnitz.

¹⁰⁾ Lindenhart, Görleinsreuth. Holle S. 12.

Als aber die vorgemeldeten croaten allhier zum Hof aufgebrochen, haben sie 2 soldaten zur salvaguardia hinter sich verlassen, so bey herrn Georg Schillern verpfleget worden, bis freytags den 15. martii um 10 uhr der schwebischer obrister Georg Christoph von Taubadel neben seinem und dem sächsischen Taubischen voll vor dem untern thor ange-
setzt, mit gewalt eröffnet und die beyden auf salvaguardia liegende croaten gefänglich angenommen, darauf die stadt umritten, dieselbe besichtigt. Das meiste volk aber mußte auf der höhe über dem lazareth im feld halten, denen mußte man bier und brod hinaus verschaffen. Nachmittage um 2 uhr aber marchirte obgemelter obrister mit seinen und den sächsischen völkern wieder zurück; wolten die beiden salvaguarden mitnehmen, wurden aber von hiesiger bürgerschaft erbeten, weil sonst die stadt um ihrewillen das höchste unheil würde haben ausstehen müssen. Hingegen wurde ein croat, so die Wunstedler führen nach Leipzig gehend convoiret¹⁾, vor dem unter röhkräften von einem Schwebischen erstochen, daher ein groß schrecken entstanden, also gar daß viel leute aus der stadt entwichen und fast niemand bleiben wollen, obgleich die andern 2 von den Sächsischen losgebetene croaten auf dem bürgerlichen rathhause öffentlich bekant, auch an ihre obristen geschrieben, daß die stadt unschuldig und vor die große gewalt nicht gekönt. Nichts desto weniger sind die flüchtigen bürger, so den Schweden und Sächsischen nachgeeylet, vermeinet bey ihnen schuz zu haben, unterwegs nach Medwiz²⁾, alda die Wunstedler führen auch aufgehauen³⁾ und auf⁴⁾ 20 pferde ausgespannet, sehr spolirt worden.

Nach diesem streiften die croaten fast täglich und ritten recognosciren, bis endlich freytags den 29. martii die Schwebischen und Sächsischen sich wieder conjungiret und vor tags in die stadt kommen, unterwegs aber viele von den croaten ausgeschiedte partheyen⁵⁾ angetroffen, dieselben ziemlicher⁶⁾ maßen empfangen und nebst vielen niedergemacht; unter andern auch einen rittmeister namens Stephan Garmatey (so nach Erfurt geschickt worden und zu Schleiz ausgesaget, daß er selbigen tages die stadt Hof spoliren solle) gefangen bekommen. Obrist Corpus hatte zeitlich davon kundschafft, derowegen, als er gleich ein eßen fißch verzehren wollen und nachricht bekommen, hat er plözlich sich nach Eger reteriret. Aber obrist Jorgakich mußte haar halten und sein gut pferd den

¹⁾ geleitet.

²⁾ Markt Medwiz B.-M. Wunstedel.

³⁾ reote: aufgehalten.

⁴⁾ an.

⁵⁾ Abtheilung.

⁶⁾ geziemender.

Schwedischen und Sächsischen zur heute geben; denn nach mittag kamen die Schwedischen und Sächsischen, so den kaiserlichen bis auf Kirchenlamitz¹⁾ nachgesetzt, wieder zurück und wurden 48 compagnien in und außer der stadt einquartieret. Lagen still bis montags den 1. april, da es alles zurück in die vorigen quartiere gieng. Derowegen so wolte niemand vollend in der stadt trauen, weil so viel croaten darum niedergemacht, in furcht, daß es die wiewohl unschuldige stadt entgelten würde müssen. Daher wurde alles flüchtig, unterwegs aber viel vornehme leute von den Sächsischen und Schwedischen, dahin die arme leute zu fliehen gedachten, ergriffen und sehr spoliert.

Beamte werden
hinaus vor das
thor begehrt.

Dienstags darauf den 2. april kommt wieder ein troupe croaten, begehren beamte hinaus, von denenselben bericht einzunehmen, darneben auch einen trunt; derowegen sie vor das obere thor geruckt. Zu denen wagten sich herr Johann Georg Teg und herr magister Johann Georg Wolf, welche sie aber gefänglich an und bis auf Eger genommen; den herrn Teg zwar auf bewilligung 600 thlr. los, magister Johann Georg Wolfen aber bey den andern zweyen verarrestirten, auch behalten lassen, bis herr obrist Abelsjöfer als commandant zu Eger seine von herrn obristleutenant Rosen zu Wunsiedel abgenommene salvaguarda wieder lebig gelassen.

Nachmals haben die croaten einen weg als den andern mit streifen unaufhörlich continuiret, bis montags den 15. april herr obrist Taubabel mit seinem und viel sächsischem volk, auch gesamten baggage hinaufgeruckt, dienstags den 16. nachmittags gegen Kirchenlamitz zu marchirt, da er mittwochs frühe den 17. den kaiserlichen croatenobristen Marco Horatio Pauli, vulgo Horosin Paul genannt, im quartier zu Thiersheim²⁾, Arzberg³⁾ und Schlottenhof⁴⁾, alda er mit andern croatischen völkern den 16. hujus vorhero war ankommen, in der nacht überfallen, 8 standarten erobert, den obristen selbst nebst etlichen officieren gefangen bekommen, das übrige volk alles niedermachen lassen, seinen rückmarch auf Wunsiedel genommen und daselbst mit dem gefangenen obristen und eroberter heute pernociet. Osterjonnabends den 20. april abends um 7 uhr wurden die 8 abgenommene standarten samt dem gefangenen obristen Drasio Pauli hieher gebracht. Den heiligen ostertag wurde alles nach Schleiz hinabwärts bracht. Mittwoch nach ostern den 24. april

¹⁾ B.=M. Wunsiedel.

²⁾ Thiersheim B.=M. Wunsiedel.

³⁾ B.=M. Wunsiedel.

⁴⁾ B.=M. Wunsiedel.

mußte samt allem volk auch die bagage nach Wunsiedel marchiren, die stadt aber bliebe allhier mit 150 musquetieren besetzt.

Sonnabends den 27. april gieng der ganze march von Wunsiedel (da ebener maßen ein großes ausreißen des landvolks, geist- und weltlicher um der furcht willen entstanden) samt aller bagage wieder zurück hieher. Die Sächsischen aber bezogen ihre vorige quartier in Plauen, und wurde allhier das Tauboldische¹⁾ regiment und vom obrist Eßlebens regiment 3 compagnien nebenst herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar compagnie hier einquartiert.

Der ganze march gieng wieder zurück hieher.

Dienstags ultimo april wurde ein dragoner, um daß er sein ehrlich weib, mit der er 21 jahr zu Stettin hausgehalten und das schneiderhandwerk getrieben, verlassen und ihm eine andere geehlicht, zwischen dem rathshaus und apotheken mit dem schwerd gerichtet.

Ein dragoner wird zwischen der apotheken mit dem schwerd gerichtet.

Vom 1. may an sahe man dies orts täglich auf herzog Wilhelm von Weimar als der crone Schweden generalfeldobristenlieutenant auf, es verzog sich aber seine ankunft bis den 5. maji, da zu früh die croaten sich sehen ließen, derowegen alsobald herr obrist Taubadel hinausgesetzt, aber nichts antroffen und um mittage wieder zurückkommen. Ganz abends aber kam obgedachter herzog Wilhelm nebst seinen jungen pringen an, brachte mit sich 6 regimentstücklein²⁾ auf neue schwedische manier, so auch nur ein roß regieren und über berg ziehen konnte.

Herzog Wilhelm ankunft siehet man auf.

Montags den 6. maji brach alles auf und halten die regimenter, dabei auch der obriste Taube, so die nacht zu Leimitz³⁾ quartieret, bey dem gerichte⁴⁾ randevous, marchirten selbiges abends bis auf Selb, da herzog Wilhelm im schloß verblieb, das volk aber im selbe halten mußte. Dienstags darauf, ehe diese armee zurückkam, hatte der Taubische troß ihr qaurtier Leimitz aus fahrlässigkeit angesteckt; mußten derowegen im rückmarch, der sofort geschehn, um Feilitzsch⁵⁾, Trogen⁶⁾, Zedwitz⁷⁾ und der oerter quartier machen.

Regimenter brechen auf und halten bey dem gericht randevous.

Mittwochs den 8. maji brante herrn burgermeister Loewens feul. Scheune vor dem obern thor hinweg, und wo nicht so bald rettung gethan worden, würde großer schade geschehen seyn. Darauf praesentirte sich obrist Rosen mit seinen völkern auf ein 7 compagnien stark bey

Eine scheune brennet ab.

¹⁾ recte: Taubad'sche.

²⁾ Geschütze.

³⁾ östl. v. Hof.

⁴⁾ Hochgericht. Stand nach dem

Stadtplan von 1701 am rechten Saal-
ufer, östl. von der S. Lorenzkirche.

⁵⁾ nördl. v. Hof.

⁶⁾ nördnördl. v. Hof.

⁷⁾ nwnördl. v. Hof.

gedachter oberen scheune. Deswegen herzog Wilhelm solche zu befehen hinausgeritten. Sie bekamen qaurtier zu Hirschberg ¹⁾, er herzog Wilhelm aber reijete selber mittwochs auch wieder zurück auf Saalfeld.

6 regimenter
werden auf
Lobenstein zu
geführt.

Freitags den 10. may wurde die auf dem markt zwischen dem rathhaus und apotheken bis dato gestandene 6 regimenter stricke auch wieder zurück auf Lobenstein zu geführt. Sontags jubilate den 12. maji geschah abermahls ein rückmarsch und generalaufbruch mitjamt der bagage auf Weisstadt ²⁾ zu. Mittwoch aber den 13. maji kam die bagage wieder zurück.

Schwedische
überfallen die
croaten.

Donnerstags darauf den 16. maji, als welcher tag eben der catholischen frohnleichnamstag, haben die Schwedischen die croaten in ihren quartieren bey Bischoern ³⁾, eine meile von Eger, überfallen und nicht (viel) gefehlet, daß sich die beeden obrist Peigert und Pryjovskij nach ihrer aussage nicht bekamen, dann auch die silbern löffeln und gabeln, so auf der obristentafel gelegen, hieher gebracht worden. Viel croatische pferde haben sie dannals erobert, die croaten aber, weil sie das holz so nahe an der hand gehabt, sollen über 150 nicht, die meisten aber im wasser, da hinüber sie sich salviren wollen, geblieben seyn. Selbiges tages amnoch zu abends kam alles schwedisch volk wieder zurück, ein jeder in sein quartier, und blieben liegen mit der armen bürgererschaft höchsten beschwerden und ziemlichem mißbrauch der lieben gaben gottes und sonderlich des lieben getränks, so ziemlich möglich verschwendet wurde bis den letzten dies, als ferner folgen wird.

S. fürstl. gn.
marggraf zu
Brandenburg
kamen wieder
an und stellten
ihre hofhaltung
auf der vestung
Plassenburg an.

Mitten unter diesem turbis, so allenthalben im lande waren, kamen S. fürstl. gn. marggraf Christian zu Brandenburg ⁴⁾, unser gnädigster fürst und herr, den 13. maji in Culmbach wieder an und stellten ihre hofhaltung auf der vestung Plassenburg an, da dieselben mit dero fürstlichen gemahlin ⁵⁾, beyden jungen prinzen ⁶⁾ und fräulein ⁷⁾ bishero bey einem halben jahre wegen unsicherheit sich zu Dresden und Berlin aufgehalten hatte.

Herr obrist
Taubadel ver-
reiset zu herzog
Wilhelm von
Sachsen.

Den 24. may verreiseten herr obrister Taubadel zu herzog Wilhelm von Sachsen nach Saalfeld; kam den 25. frühe um 1 uhr wieder,

¹⁾ im Fürst. Neuf.

²⁾ Weissenstadt.

³⁾ B.-A. Wunsiedel.

⁴⁾ Markgraf Christian von Brandenburg=Culmbach, 1603—1655.

⁵⁾ Tochter Herzogs Albr. Friedr. von Preußen.

⁶⁾ Erdmann August (1615—1651) und Georg Albrecht (1619—1689).

⁷⁾ Anna Maria (1609—1680) und Magb. Sibylle (1612—1687).

lies stracks zu pferde blasen, rückte hinaus ins feld, hielte randevous; gegen tag um 5 uhr aber zogen sie wieder ins quartier.

Den 25. fiel ein starker nebel, in welchem die croaten ansetzten, ^{Die croaten jagten die schilb- wach zur stadt herein.} jagten die schilbmachen zur stadt herein, nahmen theils gefangen, wie auch die salvaguarda auf dem Grottenhof¹⁾, samt allem vieh, pferden und was sie antrafen hinweg; deswegen der obriste Taubadel mit allem volk hernachsetzte, denen das Taubische regiment, um Unterkohau, Feilitzsch und Trogen stehend, stark nachfolgte. Weil aber die croaten gewichen, etliche wenige aber gefangen bekommen worden, kam zu mittag alles wieder in die quartier.

Mittwochs den 29. kam herzog Wilhelm von Sachsen auf der post ^{Herzog Wilhelm zu Sachsen kam auf der post.} vormittags um 8 uhr wieder anher, brach nachmittags um 4 uhr wieder auf und gieng nach Lichtenberg²⁾ zu.

Donnerstags den 30. maji, am heiligen himmelfahrtstag, wurden ^{Quartiere werden mutirt.} die quartiere mutirt. Zu nachts um 10 uhr wurde zu pferd geblasen und gieng alle bagage aus der stadt mit fort auf Mayla zu. Unterdeßen hielt die cavalleria in freyem felde bis auf den freytag als den 31. dieses gegen tage.

Sonnabends den 1. juni um mittag brach alles volk von hier auf, ^{Alles volk von hier brach auf.} nahm den march gegen Cronach zu (welcher ort bisher durch das Rußische marggräfische regiment, wie auch durch das coburgische volk unter dem obristen Zehm unterschiedlich berennet und von fernem bloquirt worden). Und obwohlen herr obrist Taubadel eine besatzung in der stadt zu laßen sich erboten, man sich aber damit nicht tranete zu besendiren, hat man sich bedanket.

Montags den 3. juni wurde Cronach bloquirt, aber kurz darauf ^{Cronach wird bloquirt.} wieder cassirt und aufgehoben, weil das geschrey ins lager kommen, daß general Holck³⁾ mit etlich 1000 mann im anzuge und die weimarische armee wieder unterwärts gegen Saalfeld und Schlaiz gezogen. In währender belagerung ist in einem ausfall der commandant, so ein Türk, von den schwedischen gefangen worden.

Donnerstags den 6. juni praesentirten sich Prisiono[co]cky und ^{Croaten praesentiren sich.} Pregel[ist] mit ihren croaten bey dem gerichte, schickten einen trompeter zum hohen steeg⁴⁾, welcher nach verrichtung seines rufes von noths wegen jemanden hinaus zu dem obristen erforderte. Derowegen herr stadt=

¹⁾ südl. v. Hof.

²⁾ B.-M. Naila.

³⁾ Holck.

⁴⁾ Steg über die Saale hinter der Michaeliskirche.

voigt Händel nebst einem böhmischen alhier im exilio sich enthaltenden von adel namens Prisconocochy, so von obgemeldten seinem vater absonderlich begehret worden, hinausgiengen. Da anfangs Peggoldt ein stück geld, wein und andere sachen begehret, weil aber die unmöglichkeit vorgeschüzet und remonstriret worden, daß durch die Schwedischen alles sehr ruinirt und verwüestet, sind sie wieder zurück und haben an der stadt nichts mehrs vor dñimals begehret.

Höfer halten
ebenda
pfingsten.

Darauf hielten die armen Höfer, jedoch in größeren furchten, damahls greuliche pfingsten.

Croaten setzten
früh morgens
um 5 uhr mit
gewalt in die
stadt herein.

Donnerstag den 13. juny kamen die croaten und setzten frühe morgens um 5 uhr mit gewalt in die stadt herein. Da gieng die lang gedrohte spolirung an, der meiste hauf hielt bey der wart¹⁾ in batalié und ritt ein troupe nach dem andern herein und, wenn sie beladen, wieder hinaus. Da dann in der s. Michaelis kirchen die sacristen mit gewalt eröffnet, viel schöne kirchenornat, kelche und was sonst in der kirchen geslehet²⁾ worden, wurde alles aufgeschlagen und weggeraubet. Nichts weniger ist in der closterkirchen³⁾ vorgegangen, und alles voll nur auf die kirchen geeilet und solche plünderung nicht ohne verdacht heimlicher verrätheren vorgegangen. Den herrn amtschreiber Leonhard von Culmbach haben sie gefänglich mit hinweggeführt. So ist auch alles vieh mit fortgetrieben und sonderlich in vorgedachter kirchen übel gehauet worden, indem alle gemäch, kästen, truhnen aufgehauen, das beste weggenommen, das übrige verwüestet, die betten ausgeschütt und daß nicht zu beschreiben gebahret⁴⁾ worden. Diese plünderung währet von morgens frühe um 6 uhr bis mittags um 11 uhr. Nach mittag war alles kayerlich voll wieder fort.

Montags darauf den 17. juny des morgens mit dem allerfrühesten kam obrist Taubadel von Schlaiz und das Taubische volk von Plauen, wie auch obristen Gplebens regiment wieder hier an, fütterten in gaßen, nahmen das getraidig von closterböden hinweg. Als es des morgens bis 4 halb 5 uhr kam, ließ ein starker troupe croaten über dem gericht von Tauberlitz⁵⁾ sich sehen, derowegen eine parthey unter rittmeister Daniel von Grunau hinaus commandirt wurde, so die croaten innen worden, deswegen ausgerißen. Um 6 uhr aber ruckt das ganze volk

¹⁾ Hohe Warte, ein Thurm auf dem Wartberg (östl. von Hof).

²⁾ geflüchtet.

³⁾ S. Klara-Kloster, in der Re-
formationszeit aufgehoben.

⁴⁾ vorgegangen.

⁵⁾ südöstl. von Hof.

hinaus auf eine wiesen gegen die Münchberger straße zu, hielten rendezvous, darben auch das erste mal unter freyem himmel betstunde; rückten darauf fort gegen Münchberg, haben etliche wenige gefangen bekommen. Nach mittag aber kam alles voll wieder, wurde einquartieret, auf ein 5 häuser eine compagnie.

Folgendes dienstags den 18. juny brach alles wieder von hinnen zurück auf. Mit welchen auch ein solch ausreisen von hiesiger bürger=schaft entstanden, daß mitwochs darauf den 19. juny, da soust jährlich der herrn geistlichen synodus allhier gehalten worden, wegen höchst besorglicher gefährlichkeit kein einiger geistlicher in der stadt verblieben.

Und ist eben an diesem mittwoch auch die stadt Bayreuth, nachdem sie montags¹⁾ vorhero von general Holck²⁾ attaquirt, [und] vom obristen Manteuffel durch das pfälzisch volk eingenommen³⁾; dergleichen auch Culmbach und die vestung Plassenburg, davon ihnen aber mit stücken ziemlich stark begegnet, angesonnen⁴⁾, eingenommen, ausspolirt und theils geistliche, so angetroffen, als herr Bürschmann, todschießen, bis zu erlegung 1500 thlr. mitgenommen und gefänglich weggeführt worden⁵⁾.

Donnerstag am 18. juny⁶⁾ rückte das Taubische regiment von Plauen wieder herauf, quartierete sich ein. Denen freytags das Taubalbische regiment folgte und zugleich nebst obrist Eißlebens 3 compagnien, imgleichen von Sattlerischen, Brandsteinischen, Groppischen, auf 48 trouppen zusammen gerechnet, in die stadt logirt, da allezeit auf ein cornet über 5 häuser zum quartier nicht gegeben werden konnten. Weil dann der mehrere theil der verderbten bürger ihre häuser verlassen und die⁷⁾ sobalden nachmals mit durchgrabung und verwüstung dermaßen gehauset, daß diejenigen soldaten, so in wüsten quartieren gelegen, nachmals in die andern quartier, da noch hauswirthē vorhanden gewesen, gedrungen, ist den überbliebenen hauswirthē so grose bedrängnis wiederfahren, daß nicht zu beschreiben. Weil auch mittlerzeit die solbadesca mit abhaauung des getraidigs auf dem felde großen schaden

¹⁾ Nach: Holle (S. 19) 16. Juni.

²⁾ Hoff.

³⁾ Näh. hier. bei Holle S. 20.

⁴⁾ scil. Die Uebergabe; eingenommen wurde nur die Stadt. Holle (S. 21) setzt den Tag des Angriffs auf die Plassenburg auf den 21. Juni, berichtet aber nichts von einer Einnahme und Plünderung der Stadt.

⁵⁾ Hier ist der Text undeutlich und widersprechend: Bürschmann kann, wenn er gefangen mit fortgeführt wurde, nicht todtgeschossen worden sein.

⁶⁾ recte: 20 Juni.

⁷⁾ scil. Soldaten.

und muthwillen verübet, in ermägung sie auf den wiefmaten gras genug haben können, als ließ herr obrister Taubadel den 22. junn öffentlich bey leib- und lebensstrafe ausblasen, auch unter den thoren anschlagen, sich des getraidigsabbhauens und verderbens zu hüten.

Der neue super-
intendent Joh.
Seyfert thut
seine erste
predigt allhie.

Den 23. junn, als am 1. sonntag trinitatis hat der neue superintendent herr magister Johann Seyfert, vor diesem gewesener pfarrer zu Schwarzenbach an der Saal, sein amt angetreten und das erstemal allhie gepredigt.

Donnerstag den 27. junn vereisete der obrist Taubadel nach Coburg. Sonabends, an dem tag Petri und Pauli, wurd sein selbprediger Christoph Wildt, so nach Rehau verreiset, von croaten gefangen.

Kayserl. und
Schweden
halten eine
schlacht vor
Hameln.

Freytags den 28. junn¹⁾ geschah die schlacht vor Hameln, haben 1000 kayserliche und über 500 Schweden nicht bleiben seyn sollen; davon aber besiehe andere autores.

Das ganze
Tauboldtsche
regiment folget.

Sontags den 30. junn brachen die Eislebischen 3 compagnien nebenst herzog Wilhelms und Bernhard von Weymars von hier auf nach Schlaiz. Montags den 1. july folgte das ganze Tauboldtsche regiment, die Sächsischen aber verblieben selbigen tages, rückten vor das obere thor, hielten randevous, bis andere palleten²⁾ ausgegeben und die quartiere verändert wurden. Nachdem sie nun nach mittage um 1 uhr wieder in die stadt gerückt und kaum $\frac{1}{8}$ stunde in den quartieren gewesen, praejentirte sich das kayserliche volk, so anders nicht gewußt, als wäre die stadt Hof von allem volk purgiret. Da denn solcher

Croaten um-
hieben die stadt.

alarm entstanden, daß man nicht gewußt wo aus noch ein. Die croaten umhieben³⁾ die stadt sobalden bis auf den frölichen stein und fast bis an die steinerne brücken⁴⁾. Als nun die Sächsischen sich beydes zum unter und ober thor hinausbegaben und bey dem gericht Lück⁵⁾, so die avantgarde gehabt, angefangen, mit den kayserlichen zu changiren⁶⁾, zuvorher aber ein hinterbliebener Tauboldtscher reuter einig und allein hinausgewaget und zwar trunkener weis charmicirt⁷⁾, bis er geschossen und daran den 2. july gestorben, hat das kayserliche volk sich reterirt. Denen die Sächsischen gefolget und zu Tauperlitz wieder an einander kommen, nachmals bis auf Rehau ihnen nachgesetzt, alda in die 11 croaten von kayserlichen, so auf zurückschicken in eine grube zusammen begraben

¹⁾ 3. Juli.

²⁾ Quartierbilleten.

³⁾ umritten?

⁴⁾ untere Saalebrücke.

⁵⁾ wohl: Link (s. u.).

⁶⁾ scharmügeln.

⁷⁾ scharmügelt.

worden, geblieben. Von rittmeisters Linkens compagnie, als der allein gefochten, sind auch 10 geblieben, so von ihnen sehr bedauert worden. Nachdem nun bis über Rehau auf Jöhrenreuth¹⁾ die kaiserlichen von denen Sächsischen getrieben worden und die kaiserlichen ihre retirade, weil²⁾ sie von den kaiserlichen dragounern in Holz³⁾ versteckt, vermerkten, wieder hieher nach Hof abends zwischen 7 und 8 uhr genommen haben, sind sie folgendes tages den 2. july am Mariä heimsuchungstag still gelegen, den 3. july aber vormittags um 1 uhr plötzlich aufgebrochen mitsamt aller bagage, daher so schrecken entstanden, daß jedermann in der stadt sich wiederum auf die flucht begeben, daher dann was herausgelaufen und von den streifenden Taubischen völkern ergriffen worden, nicht allein noch in der stadt, sondern auch auf dem selbe geplündert worden. Ist also die liebe stadt Hof diesmal so oed und wüste gestanden, weil kein fürstlicher beamter, weder bürgermeister noch rathsbearbeiter wegen besorglicher hinwegführung trauen wollen und jung und alt aus der stadt entwichen, daß es zu erbarmen gewesen, da man in der stadt und auf den markt gangen und die zerشلagenen, ob und wüst liegenden häuser angesehen.

Freitag den 5. deto komt ein troupe Taubisch volk von 16 pferden unter dem praetext zu abholung eines frankens mittags um 12 uhr anher, laden darneben im closter was sie vor getraid haben und bekommen möchten, auf und führen es mit sich hinweg. Ihr anschlag mag dahin gerichtet gewesen seyn: weil erschollen, daß fast niemand in der stadt, das hier, so noch vorhanden, aufzuladen, masen solche wagen mitgeführt worden. Die zogen aber diesmal, weil die bürgererschaft in etwas sich zusammen rottirete, wieder davon.

Ein troupe Taubisch volk komt hieher.

Sontags den 7. july kam wieder früh um 4 uhr eine parthe Taubisch volk vor das unter thor, recognoscirte, wurde aber keiner eingelassen. Eadem die brachte⁴⁾ obrist Proisnowsky schriftlich von der stadt Hof wöchentlick 400 thlr., weil aber kein fürstlicher beamter, auch von den rathspersonen die wenigsten vorhanden, ist solcher durch ein recipisse im namen gemeiner bürgererschaft vom 9. july, da ein kaiserlicher reuter mit einem boten von Thierstein frühe vor 4 uhr hier einkommen und nach Schlaiz begehret, wieder beantwortet worden. Dieser tagen sind auch bey 20 croaten zu Rehau gewesen, nach ihren

Taubisch volk recognoscirt.

¹⁾ Jöhrenreuth südöstl. v. Hof.

²⁾ nachdem.

³⁾ Holzhäuser B. u. M. Rehau?

⁴⁾ recte: forderte.

den 1. july umkommenen cameraden und wo sie begraben lägen, gefragt, dabey das martiriedlein, als ob es zu der überwindung geholfen, heftig bedrohet. Dieses tages zu abends wurde von den sächsischen partheyen zu Unterkozau ¹⁾ das vieh weggetrieben, wie imgleichen mittwoch in der nacht zu Conradsreuth ²⁾ bey sehr großem donner und ungewitter.

Croaten fielen
zu Goldcronach
ein.

Den 13. july fielen die croaten zu Goldcronach ein, hieben dajelbst den forster, wie auch zu Geseß den burgermeister nieder und plünderten selbige örter aus.

Sächsisch voff
bricht auf.

Den 16. july ist das sächsische zu Plauen liegende voff bis auf 3 compagnien aufgebrochen und gegen Dresden zu marchiret.

Donnerstag den 18. july schickte herr Leonhard von Culmbach, amtschreiber, von Hoheberg aus ein obligation hieher über 80 thlr., so herr burgermeister und rath besiegeln und bis auf Michaelis für ihn caviren und gut sprechen solten, damit er von dem commandanten in Hoheberg wieder ledig kam. In solcher noth kam wieder von dem obristen Prisionßky ein ganz bedrohlich schreiben, so man sich der contribution halber nicht erklären würde; so alsobald nach Pläßenburg bereist und sich bescheidt erhohlet worden. Frentags wurde die besiegelte obligation dem amtschreiber überschicket, der kame sontags darauf, gleich als die vesperpredigt aus, wieder zu haus. Inzwischen thäten die Sächsischen und Schwedischen ohne aufhören parthey ³⁾ und ließen sich gleichfals vertraulich vernehmen, da man den kaiserlichen wieder contribuiren, hielten sie uns vor rebellen und feinde.

Croatische
trouppen liefen
sich bey dem ge-
richte herein
sehen.

Am Jacobtag, den 25. july, entstund nicht wenig schrecken allhier, indem unter der frühepredigt sich unterschiedene croatische trouppen vom gericht herein sehen ließen. Derowegen alles voff aus der kirchen entlofen und die communion bis nächsten frentages ins capitel ⁴⁾ verschoben werden müssen. Den hellen haufen commandirte obriß Paul Roßy, von welchem oben auch meldung geschehen; kam vor das obere thor, beehrte anfangs quartier, nachmals eingelassen zu werden mit etlichen officiren, auf ein pferd 12, so geschehen. Als nun herr burgermeister und rath erfordert werden solten und sich niemand zu erkennen geben durften, ließ er durch einen officier der noch wenig anwesenden burgerschaft (weil alles entflohen und viel leute unterwegs spolirt

¹⁾ nordwestl. von Hof.

²⁾ südwestl. von Hof.

³⁾ streiften in Abtheilungen herum?

⁴⁾ wohl die periodische Versammlung der Geistlichen der Superintendur Hof.

worben) vorhalten: 1) ob man in kaiserlicher devotion leben wolle? denn 2) ihm vor seine mühsaltung, daß er hieher reiten müsse und auf die angeforderte contribution man sich nicht gehorsamlich eingestellt (wiewohl ein bot vorher allbereits mit schreiben an den herrn obrist Priskowsky abgefertigt, so noch keine resolution wiederbracht) ihm 500 thlr. geben wolten? Weil nun der erste punct mit ja beantwortet, des andern aber die unmöglichkeit praetendiret worden und die arme verlassene bürgerchaft wegen großer bedrohung nicht wußte in großen fürchten sich zu erklären, ritt gemeldter obrister mit ungeduld wieder zum obern thor, deswegen dann ihm von der bürgerchaft und vorhanden weib und kindern ein fußfall gethan und 50 thlr. geboten wurde; aber es wolte nichts fruchten, sondern man mußte unnachlässlich innerhalb 8 tagen 100 thlr. zugeben und nach Asch zu liefern mit ausschändigung einer obligation sich verwilligen. Und damit sich die entwichenen beamten und rathspersonen wieder nach hause finden und die versprochene contribution einbringen möchten, gab er auf begehren schriftlich *salvum conductum*, ingleichen einen paß, daß man ehestes¹⁾ tages nach Eger zum obristen Adelshöfer sich verfügen und wegen wöchentlichen contribution tractiren sollte.zog also die Blauische straße wieder fort, als man ihm vor das unter thor hinaus futter und mahl, seinen croaten bier und brod auf die wiesen abgegeben. In der stadt wurde dßmal nicht mehr als junkern Wolf Oswald Brückners haus in etwas spolirt, so aber doch bald von den officiren gependet, die graben²⁾ aber ziemlich mitgenommen worden.

Freytags den 26. july wurden nach Eger abgefertiget herr magister Johan Georg Wolf, herr Georg Nester und Jobst Christoph Neuther, organist, wegen der wöchentlichen contribution zu tractiren, welch abgeordneten montags zuvor den abgelosenen boten zwischen Rehau und Selb mit schreiben von obrist Priskowsky bekam³⁾, daß die abgeordneten sich nach Hoheberg verfügen und also dem ferners bescheid erwarten sollten. Deme also nachzukommen ernannte deputirte bei herrn commendanten zu Hoheberg, Georg Wilhelm Meriz Anglo, römisch kaiserlicher may. truchses, maltheiser-ritter und capitain unter dem hochlöbl. künisch-⁴⁾ regiment sich verfügt, der sich alles guten gen gemeine stadt

¹⁾ nächsten.

²⁾ Straßen an der Stadtmauer östlich und westlich der heutigen Ludwigstraße.

³⁾ Undeutlich. Soll wohl heißen: die Abgeordneten trafen den Montag zuvor abgeschickten Boten zwischen Rehau und Selb.

⁴⁾ kinsky.

anerbieten, auch der ruinirten stadt Hof noth eigenhändig an den obrist Prifionsky berichtet. Wurden die abgesandten bis montags den 29. july, da die croatische solbatesca ausbrach, aufgehalten, alsdeme ermeldter commendant zu Hoheberg im namen obrist Prifionsky tractiret, wöchentlich 5 thlr. zu reichen; wolte dagegen die stadt in kaiserlichen schutz und schirm erhalten. Kamen also die abgeordneten dienstags frühe wieder anheimb. Und nach gethaner relation schickte obengemeldter commendant ein warnungsschreiben gar spät hieher, daß in beisehenem ausbruch obrist Paul Rose und Reglaritz nebst 3 compagnien kaiserlicher und 2 compagnien dragouner ordre bekommen, im Egrischen craiz zu verbleiben, die strassen zu battiren¹⁾. Inzwischen wurden die versprochene 100 thlr. durch ein absonderliche contribution colligiret. Und gieng ein troupp donnerstags frühe den 1. august vor dem oberen thor bey der armen leute haus vorüber gegen Brun²⁾, nahmen alles wickelbaselbst. Im rückmarch aber kam ein lieutenant neben einen andern trouppen vor das obere thor, welche eingelassen und vor das rathhaus geführt worden, welche nicht allein die versprochene 100 thlr., sondern auch neue abordnung wegen der wöchentlichen contribution begehrten. Weil aber die summa auch nicht gar besammen, sie auch weder obligation noch quittung bey handen hatten und eben beym schloßbach in einem hause feuer auskommen und um den anschlag abermahls maniglich erschrocken worden, reisete dieser troupp auch wieder fort, und wurde Johann Christoph Ritter, organist, alsobalden zu dem herrn capitain Meriz nach Hohenberg abgeordnet, um sich zu erkundigen, wie man der wöchentlichen contribution wegen sich verhalten sollte. Derowegen herr capitain Meriz nicht verfallen³⁾ wollen, mit jemand anders zu tractiren, er hätte denn von dem herrn generalfeldmarschallen Horfeldter⁴⁾ exzell. eigentl. ordinanc vorzuweisen.

Sonabendts frühe den 3. august um 3 uhr schickte obrist Paul Rosy ein schreiben anhero, man sollte nicht allein ihnen die versprochene 100 thlr. nach Hoheberg schicken, sondern auch personen abordnen, außs neue wöchentliche contribution zu tractiren, worauf magister Johann Georg Wolf und Heinrich Peter Ziengießer mit dem gelbe abgefertiget worden. Als nun sonntags 2 croaten nach Hoheberg kamen, hat herr Meriz das geld ohnbegehrt allbereit vor sich ausgezahlet, die obligation

¹⁾ von bäter, in Stand setzen?

²⁾ westl. von Hof.

³⁾ verfehlen, scil. zu befehlen?

⁴⁾ Hagfeld.

und quittung vor voll zu sich genommen, hingegen den croaten 20 thlr. abgezogen mit vorgeben, die armen leute hätten es nicht gar zusammenbringen können. Und als weiter die croaten begehrt, die abgeordneten sollten mit zu ihrem obristen wegen tractirung fernerer wöchentlicher contribution reisen, hat herr Merix solche verweigert und vorgewandt, weilen sie marchiren müssen, würden sie keine contribution mehr zu fordern haben, er hätte nunmehr die stadt in seiner contribution und behielte die abgeordnete so lange bey sich, bis er seine ausgelegte gelder wieder hätte; darob besagte croaten sich abweisen lassen müssen.

Darneben berichten die abgeordneten, daß eben noch selbigen tages herr commandant sie auf der vestung herumgeführt und unterschiedliche viel regimenter und wachfeuer gegen Eger gezeuget, daneben auch ferner vorgeben, die armee sollte halb ins churfürstliche land und der halbe theil in die Pfalz gehen. Kamen also morgens den 5. august frühe um 7 uhr wieder zu haus.

Eben selbiges abends montags den 5. august kam generalfeldmarshall= lieutenant Holst, obriste Harzfeld ¹⁾, Picolomini, Bredau, Ramboiti und Trostio Pauli mit allen ihren völkern allhier an. Der andern völker march gieng auf Adorf und Blauen. Und weilen niemands von fürstlichen herrn beamten noch burgermeister und rathspersonen sich wegen besorglicher wegführung finden lassen wolte, hat obrist Hopffeld ²⁾, so beym apotheker logirt, diesen abend die obgemeldte obristen ingesamt bey sich zu gast gehabt.

Dienstags frühe den 6. august vor seinem aufbruch ließ er alle thore und thürlein der ganzen stadt verbrennen, imgleichen die vor dem jahre bey dem obern thor gebauete brustwehr oder schanze demoliren und alles darnieder reißen lassen. Und hat gemeldter Harzfeld eine große bedrohung hinterlassen, auch die schloßbrücken abzuwerfen und kein thor bey vermeidung brandes zu repariren. Zogen auch also gegen Blauen zu und wurde auch dieses Voigtsberg ³⁾ ab- und die thore zu Blauen gleichergestalt ausgebrannt. Und ist selbiges mals viel feuer im churfürstlichen lande gesehen worden, wie den Mayla mit abgebrant.

Den 9. august hat man, weil durch das schwedisch und sächsisch volk das hier unglaublich verschwendet worden, wider alles erfahren und gewohnheit zu bräuen wieder angefangen.

¹⁾ u. ²⁾ Harzfeld.

³⁾ Voigtsberg u. D. Delsnitz.

Den 10., die Laurentii, starb Sebastian Hartman, kirchner zu j. Michael allhier.

Nachdem nun dieserzeit die kaiserlichen meister im feld waren und general Holdt die stadt Leipzig belagert, den 12. august einbekommen und den 16., weiln das schloß nicht gewinnen können, mit zimlichem raub, als 1500 pferde, 900 eymerß weins, viel kaufmannsgüter und anders, wieder aus der stadt gewichen, hat inzwischen Hof auch leiden müssen. Gestalten sontags den 11. august, als das hiesige kirchenfest alten herkommens und gewohnheit nach frühe solenniter celebriret worden und nach mittags vorbesagt verstorbener kirchner begraben werden solte, komt unter der kinderlehre eine croatencompagnie von 50 personen von Trogen her unter dem commando des obrist Regleritz und obristlieutenant Jancovitz, so vor dem untern thor hielten und brod und Bier, so ihnen auch gefolget worden, neben einer abforderung von 300 thlr., so man obrist Regleritz schuldig verblieben seyn solte, und einen schriftlichen schein, daß sie hier recognosciren gewesen wären, begehrt. Als ihnen nun dem begehren nach der schein über eines ersamen raths siegel um gefahr willen nicht könnte noch wolte besiegelt werden, rückte die compagnie um 3 uhr herein in die stadt vor das rathhaus und theilten sich nachmals in die gassen aus, fingen an zu plündern, nahmen herrn doctor Abraham Mückl, stadtmedicum allhier, gefangen, tractirten ihn nebst seinem weibe, unangesehen er sich viel und unterschiedlich über 100 thlr. rantionirt, übel, daß nicht zu beschreiben, wolten auch die frau sammt den töchtern gefänglich mitnehmen. Herrn Georg Bayren, sonst Prejeden genannt, einen handelsmann, haben sie auf seinem todenbette dermaßen zer schlagen, daß er wenig stunden darauf gar verstorben. Herr magister Schlee als diacon und prediger zu Trogen wurde in seinem heimgehen nach verrichtem seinen amt gefänglich von der schilbmacht angenommen, desgleichen Hans Brückner, jalzhändler, mitfortgeführt. Des jungen Reitenbachs auf Ekersreuth¹⁾ tochter wurde mit auf ein pferd gesetzt und davongeführt, ein meßerschmidt, Hans Müller genannt, ungeachtet er sich zu 12 thlr. rantioniret, zum krüppel gehauen, viel vornehme leute, deren namen allhier billig ehrenthalben verschwiegen wird, maßen aber alles unbekannt, (mußten) mit hergebung habes und gutes sich loskaufen und ein jeder, nachdem es im vermögen oder geküfert²⁾ worden, rantioniren. So wurde auch die kirchen wieder erbrochen und

¹⁾ H. M. Rehart.

²⁾ eingeküfert?

in derselben, wie auch auf dem thurm viel leute angetroffen, welche dann sehr übel mit schlägen tractiret worden, andere crudelitäten, so bis in die nacht hinein gewehrt, allda sie wieder fortgezogen, zu geschweigen. Herr doctor Abraham Michael ist endlich wieder losgegeben worden, herr magister Schlee und herr Brückner mitfortgenommen worden, von welchen beiden sie 90 thlr. rantion erfordert, und weilten noch selbigen abends wegen herrn Brückners 25 thlr. nachgeschickt worden, herr magister Schlee nach Schönfeld, eine meile von Zwickau gelegen, neben des Breitenbachs tochter mitgeführt worden. So ist zwar herr Brückner montags frühe wiederkommen, vor den herrn Schlee aber selbigen tages, ihn auch zu lösen, eine collecte gesamblet worden, welcher aber mittwochs frühe den 14. august, jedoch barfuß zu hause gekommen und von den völkern, weil sie auf die party ausgeritten und unbewacht gelassen, sich abjentiret. Des von Reitenbachs tochter hätte auch mit herrn magister Schleen forkommen können, wo sie um der großen furcht willen sich getrauet. Dessen elendes ungeachtet wurde doch montags den 12. durch einen eigenen boten von denen croaten hergeschriebe, daß man ihnen die rantion gewiß zuschicken oder der execution erwarten sollte.

Es wurde auch dieses montags den 12. august herr magister Johann Georg Wolf nebst Hans Langheinrich nach Hoheberg abgefertiget, um lebendige salvaguarda anzuhalten, damit man von dergleichen frigspressuren und wegführungen möchte gesichert seyn. Inzwischen aber wird von dem commendanten zu Eger, herrn obristlieutenant Jordan (dann dieser Jordan¹⁾ hat in folgendem jahre im februar den herzog von Friedland zu Eger helfen hinrichten) etliche des raths citiret, wegen der wöchentlichen contribution mit ihm zu tractiren. Die abgeordneten kamen donnerstags den 15. august in der nacht herein, brachten einen musquetirer zur salvaguard mit und daß, (sie für) die stadt wöchentlich mit der contribution 50 thlr. accordiret hatten. Es kam auch freytags den 16. august eine party von der staudenmühl²⁾ auf 16 pferd an, verursachten nicht wenig schrecken. Ihr commandant nannte sich Johann Bernau, ein lieutenant von Thierschitschen³⁾ regiment, begehrte die salvaguarda, so ihm schriftlich vorgezeigt wurde; die lebendige wolte man nicht herauslassen, weil man eigentlich nicht wissen

¹⁾ Gordon.

³⁾ Thierschitschen.

²⁾ am rechten Saaleufer, südöstl.
von Hof.

konnte, ob's kaiserlich oder schwedisch vult wären; und mußte man ihnen einen schein, daß sie hier gewesen, neben einem brod und trunt, auch futter vor die pferd geben. Zogen darauf noch selbige stunde wieder fort.

Sonnabends wurde eine ganze gemeine auf das rathhaus erfordert. Und wolt die salvaguard nicht bleiben, wenn [man] nicht die thore auf seine verantwortung in etwas wieder angeordnet¹⁾ wurd[en], daß sie wieder schränke²⁾ und schlagbäume vorziehen sollten.

Montags den 19. august wurden die thore und thierlein wieder vorgehängt; inzwischen giengen die parteyen sehr starke.

Mittwochs den 21. august kam vor das unter thor eine partey croaten, darunter einer dem goldschmid in der Orlau³⁾ silber zu verarbeiten zugestellt, welches er ganz ernstlich und mit großer bedrohung abweisend des goldschmiedes einforderte; ließ auch nicht nach, bis ihm derowegen 14 thlr. ausgezahlt worden; darauf sie gegen Eger zu giengen. Und berichten uns allhier, daß kein kaiserlich vult im ganzen churfürstlichen lande, sondern daß alles wieder hinauszugehen anstatt gemacht wäre, weil frieden tractirt werden solte, maßen dienstags zuvor zu Adorf 60 standarten gezehlet worden; solle wieder zurück, die artillerie und bagage aber bey Annaberg wieder in Böhmen gangen. Diese partey hat zu Rehau die kirchen erbroschen.

Donnerstags den 22. august frühe um 5 uhr kam eine schwedische partey in 70 pferden stark vom Eplebischen regiment, so bis dato zu Bösenetz⁴⁾ gelegen, vor das obere thor, begehrte die kaiserliche lebendige salvaguard; weil man sich aber entschuldigt, daß selbiger in der nacht mit magister Wolfen die contribution nach Eger convojret, ritten nach eingenommener recognition sie wieder fort auf Unterfözau zu. Dieses donnerstags den 22. august ist unser herr superintendens magister Jacob Sayfarth, nachdem er nicht gar 9 wochen allhier im officio gewesen, frühe um 8 uhr von dieser welt abgeschieden.

Freystags den 23. august kam wieder ein troupe croaten, so ein lieutenant vom obristen Otsio Pauli commandiret, früh um 5 uhr an. Der lieutenant stieg ab und gieng zur salvaguard, begehrte futter und mahl, so ihm wiederfuhr, blieb darnach den ganzen tag hier, bis die Rehauer, Kautendorfer⁵⁾, Wurliizer⁶⁾ und andere hierum liegende ihre

¹⁾ hergestellt, in Ordnung gebracht.

²⁾ Schranken.

³⁾ jetzt Maximiliansplatz.

⁴⁾ in Sachsen-Meiningen.

⁵⁾ B.=M. Rehau.

⁶⁾ B.=M. Rehau.

restirende contribution erlegten; zogen also abends nach 7 uhr wieder auf Oberfochau zu.

Sonnabends den 24., am Bartholomaetag, wurde es etwas stille und der jetztgedachte verstorbene herr superintendens seel. in der h. Michaeliskirchen begraben.

Sonntags darauf kam ein troupe croaten vor das ober thor gar frühe, marchirten auf Löben¹⁾ zu, brachten im rückweg alles vieh und 2 von adel als von Hohenborn gefangen mit hieher, verkauften theils und reiseten wieder fort.

Dienstags aber den 22. (sic!) kam obrist Drosio Pauli mit 6 compagnien an; wolte in der stadt nicht logiren, blieb mit allem volk in der vorstadt, und musten die bürger aus der stadt das volk hinaus verpflegen.

Mittwochs den 28. august beehrte der herr obrist ein genantß von allerhand victualien mit soldatesca²⁾, damit selbst zu contentiren; verblieb aber bey der ersten anforderung.

Freytags den 30. august, da eben die avisen von herrn generalfeldmarshall Heinrich Goldens tod³⁾ mit einkam, mußte man von haus zu haus brod colligiren und in die quartier Sachsgrün⁴⁾, Kautendorf und angränzende ort verschaffen. Es kam selbiges tages auch herr obrist Adelshofen in die stadt. Und kurz nach seinem abreisen geschah ein unverhoffter schrecken wegen der Schwedischen einfall vom Taubolsischen und Kopschen regiment. Ueberfielen die croaten über Ofest⁵⁾ in ihren quartiren, wurden in der stadt 3 niedergemacht, in der vorstadt was angetroffen ward, viel verwundet und bekamen die Schweden viel pferd. Der obriste Drosio Pauli hat sich durch das verkriechen salvirt und ist davongekommen. In der nacht wurden obrist Bredam volk in 5 oder 6 trouppen commandiert, den Schwedischen nachzusetzen, sind daher in mitternacht viel häuser im⁶⁾ markt spolirt worden. Herr apotheker Michael Wohlpurger und magister Johann Georg Wolf mußten selber abends noch zum general Hatzfeld nach Sachsgrün relation zu thun, wie es mit dem schwedischen einfall hergegangen; welche sonnabends wieder herein convojret worden. Vor herr general Hatzfelden

¹⁾ nordwestl. von Hof.

⁴⁾ A. S. Delsnig.

²⁾ d. h. wohl: für sich und seine Soldaten.

³⁾ westl. von Hof.

⁵⁾ am.

⁶⁾ Hof starb am 26. August zu Adorf an der Pest.

mußte man alle nothdurft an wein, gewürz und vivros ¹⁾ hinaus schaffen; hingegen sollte nicht allein schriftliche, sondern auch lebendige salvaguard ertheilet werden. Nachmittags aber kam eine party mit marquetenderwagen in 26 pferden von Leimitz her, brach zum obern thor herein in die keller, suchte bier und wein und nahmen mit was sie bekamen, tractirten auch die leute ziemlich übel, bis endlich durch herrn obrist Drosio Pauli mit allem ernst und ziemlichen schlägen sie abgeschafft wurden. Nach solchem kam auch das Bredauische volk wieder zurück, so den Schwedischen, wie vorgebracht, nachgesetzt.

Sonntags den 1. september kamen gleicher gestalt marquetender mit convoy herein, luden wieder bier auf, zählten aber wenig.

Montags den 2. september frühe brach obrist Drosio Pauli mit seinen croaten auf, hingegen machirte die ganze cavallerie, so auf den dörfen herum logiret, auf 14 regimenter an, darunter Picolominiß, Nagelsfeld, Welfdisch, Lambois, altsächsisch, Folsch, Kusch und dragouner, welche meistens in die stadt, etliche wenige aber auf das land einquartieret worden. Bey wärender dieser quantierung kam in der morbgassen ²⁾ bey dem goldschmide Becken feuer aus, darob groß schrecken entstanden. Nachmittags zogen die völker ein und war aller raum und stallung zu wenig. Das liebe getreidig, so nicht allein schon in scheunen, sondern noch auf dem felde, wurde alles ausgedroschen und zu schanden gemacht, kein tropfen bier war vorhanden, kein brod zu bekommen, und mußten die müller nichts als mahlen, in summa das elend nahm dermaßen überhand, daß es zu erbarmen. Es kam auch dies tages zum andernmal abends um 10 uhr feuer in der morbgassen bey dem fleischer aus, und ob man wohl verhofft, es würde diese einquartierung nur eine nacht werden, so kamen doch dienstags den 3. september noch mehr reißig volk und dragouner an; da mußten viel pferd unter dem freyen himmel stehen. So gieng auch kein tropfen waßer in keine röhrkasten und wurde das jammer und elend alle tage und stunde je länger je größer.

Mittwochs den 4. september war alles noch stille. Donnerstags aber den 5. frühe geschah der generalausbruch. Wurden viel häuser mit spoliret und die leute sehr rantionirt. So blieben auch 5 compagnien altsächsisch unterm commando des rittmeisters Bieringers hier, die wurden aufs neue einquartieret. Dieser rittmeister hat die orgel

¹⁾ verderbt für vivaria, Lebensmittel?

²⁾ jetzige August-Strasse.

in der kirchen visitiret und einen zimlichen schatz erhoben. Den 6. september wurden viel geheime gewölber eröffnet und viel personen torquirt.

Sonnabends den 7. september wurde auch herrn Georg Hendels gewölb visitiret, dorüber sich sein gewesener cramjung ¹⁾ Hans Langheinrich, jezo ein fürnehmer redlicher bürger, gastgeber und reicher mann, deme gott seine gegen dem herrn geleistete treu sichtlich und mildiglich bis dato belohnet, den tag zuvor novo genere tormenti des wasserfüllens (so man sonst den schwedischen trunk hies), so auch an herrn burgermeistern Burgern verübet worden, torquiren lassen und doch nichts eröffnet oder bekant, gefunden. Marchirten diesen abend bis gegen Hellmiz ²⁾.

Sontags den 8. september wurde anstatt der predigt eine betstunde gehalten. Montags darauf den 9. september gieng erst die hauptspolirung von den Sambrischen völkern an. Da ist so übel gehaust worden als in einer spolirung von diesen. Alt und jung wurden gereitelt ³⁾, geschlagen, verwundet und dermaßen tractiret, daß es nicht zu beschreiben, wie denn ihnen auch ein heimlich gewölb durch des stadtspfeyfers Nicol Pohls tochter, so neben Dorotheen Küffnerin, Melchior Küffners tochter, mehr eines zeuchmachers tochter und andern mithinweggeführt, in der kirchen verrathen, daraus sie einen unsägllichen schatz bekommen. Diesen abend reiseten sie noch fort.

Dienstags den 10. september kamen sie wieder von den Schwedischen gejaget zurück von Schlaiz aus anhero, alda ihnen die Schweden aufgepaßt und die abgeholte contribution abnehmen wollen; da sie denn zimlich an einander gerathen. Unterliesen gleichwohl das plündern so wenig als zuvor, nur daß sie die leute so übel nicht tractirten.

Mittwochs den 11. september kamen wieder frühe vor 6 uhr ein 20 pferde in die stadt, da die meisten leute noch in betten lagen. Die fiengen abermal an zu spoliren und die leute zu zerschlagen. Denen wurde in herr burgermeister Johann Löwens hause ein heimlich gewölb verrathen, daraus sie abermals ein sehr gros gut bekamen. So quartirte sich auch diesen tag obrist Peigoldt mit seinen croaten nach Schwarzenbach an der Saal, und wiewohl herr general Hatzfeldt vor seinem aufbruch schriftliche salvaguard hinterlassen, so hat doch selbige am wenigsten zu einiger zeit geholfen, also daß man endlich die nothdurft und das

¹⁾ Lehrjunge.

²⁾ geprügelt.

³⁾ nicht zu ermitteln. Abgegangen?

elend unumgänglich berichten müssen, darauf man resolution bekommen, all dergleichen spolirende zu arrestiren und bey herrn obrist Peigoldt um lebendige salvaguard anzufuchen.

Darauf den 12. ein troupe croaten ankamen und abordnung an herrn obrist Peigoldt begehrien zu thun. Deswegen Friedrich Hoffmann und Jobst Christoph Rüttner, organist, nacher Schwarzenbach abgeordnet wurden. Da dann gleich wieder 12 teutsche reuter zum obern thore hereinbrechen wolten; und da solches bismal [nicht] geschehen, wurden sie gleicher gestalt übel gehauset haben. Darauf zogen die croaten nebst denen abgeordneten nach Schwarzenbach; ließen gleichwohl ihrer 2 auf salvaguard zurück. Als nun bey herrn obrist Peigoldt man sich an gegeben, hat er einen wachmeister und cornet auf commando Seiner excellenz herrn generalfeldmarschals Hatzfeldt hierein in die stadt zur salvaguard geschickt. Indem sie ankommen, so kommen zugleich 6 altsächsische reuter mit, die brachten schreiben von ihrem obristlieutenant um inquisition, wie hier gehauset worden.

Den 13. accordirte man mit der salvaguard, daß nebst der kost und futter man ihnen täglich 1 thlr. geben wolte. Und weiln kein bier bey der stadt zu bekommen, mußten sie sich wie alle andern arme leute mit wasser behelfen, so lang bis man nach Schläiz schicken und von daher (bier) säßleinweise abholen ließe. Viehe wurde täglich durch die herumgehende meisten parteyen genug einbracht.

Sonnabends den 14. september wurde von Sr. excellenz general Hatzfeldt ein commissarius zur inquisition abgeordnet, was vor insolentien allenthalben von den gemeinen reutern vorgegangen zu inquiriren. Zugleich schickte der obrist Zankowiz herein und beehrte wegen des weggeführten herrn magister Schlies 100 thlr., wurde aber glimpflich beantwortet und abgewiesen.

Sontags den 15. september giengen in 200 pferden gegen Schläiz zu; hatten etliche wägen bey sich; kamen montags den 16. september trouppenweise wieder, brachten abermals viel vieh mit und wurden etliche 100 stücke, vieh und pferde, ihnen abgekauft und wieder abwärts nach Schwanden¹⁾, Sachßgrün und anderer orten bey nacht getrieben. Eben dieses tages hat man wieder angefangen zu bräuen.

Dienstags den 17. schickte obrist Peigoldt seinen regimentsquartiermeister herein, beehrte wöchentlich wegen ertheilter salvaguard 60 thlr.,

¹⁾ Schwand N. D. Plauen.

ober wolten dieselbe wiederum abfordern. Es wurde aber auf 25 thlr. gemittelt und sollte man selbe sobalden mitabrichten¹⁾, weil die salvaguard albereit eine woche hier gelegen.

Mittwochs den 18. reisete bemelbeter quartiermeister mit unwillen fort und muste man ihm die 25 thlr. zustellen. Selbiges tages wurde der wachmeister von obrist Reglwiß, so mit allhier auf salvaguard gelegen, abgefordert und blieb der cornet nebst 2 personen noch hier, denn es giengen die parteien tag und nacht stark und trieben viel vieh im lande um.

Sontags den 22. giengen viel trouppen abwärts gegen Neustatt an der Orlau. Montags aber kam obrist Peygolt gegen abends wieder zurück, stieg bey herrn Valentin Grauben ab, alwo die salvaguard lag, erwartet über eine halbe stunde kaum, marchirte wieder nach seinem quartier gegen Schwarzenbach. Unterdeßen mehrete das viehhindurchtreiben und verkaufen täglich.

Mittwochs den 25. september starb Matthäus Pfeilschmidt, bey hiesiger stadt bestalter buchdrucker, mit deme dies ors die buchdruckerey bis ad annum 1642 durchaus liegen blieb. Die litterae²⁾, die vorhin zimlich anno 1625 verbrennt und zu grund gangen, wie auch die formen und was dazu gehört wurde distrahirt und also dies vornehme werck mit männliches klagen zu grund gericht.

Donnerstags den 25. (sic!) abends kamen auf 200 kaiserliche von der Neustadt an der Orlau, da sie die Schwebischen überfallen, wieder zurück, brachten in 40 gefangene, darunter rittmeister Föld vom Eßlebißchen regiment, samt einer standarte; wurde auf Eger geführt.

Freitags den 27. september logirten sich die partegen in die vorstatt; dann eine infection in der stadt sich anspinnen wolte, also daß täglich 10 bis mehr personen, wiewohl nicht alle peste gestorben, begraben worden.

Sonnabends den 20. (sic!) september wurde auf erfordern obrist Wfelfs Friedrich Hofmann, ein bürger, in der nacht nach Rößlau³⁾ abgefertiget, so anstatt der abgeforderten Peigoltischen andere lebendige salvaguard hieher legen wolte. Da dann sein obristlieutenant eine ganz strenge anforderung: wöchentlich 60 thlr., 6 faß bier und 600 lb. brod bezehrte, endlich aber auf 25 thlr., 1 faß bier und 100 lb. brod gemittelt worden. Als nun sontags den 29. september, am s. Michaelis tag die

¹⁾ entrichten.

²⁾ Lettern.

³⁾ Oberrößlau B.-M. Wunsiedel.

Beigoltischen croaten von Schwarzenbach aufgebrochen und die Ulfeldische salvguard ankommen, gelangete unter der vesperpredigt viel heerd rinds und schweinen vieh von der Bedwizer straße an, denen sobald von Schlaiz aus der hauptmarch unterm commando des obristen Lamboi folgete, welche quartier begehrten. Unangesehen die eingeriffene infection praetendiret wurde, so vermochte doch nichts zu helfen, sondern quartireten in 26 standarten ¹⁾ kaiserliche archibuser ²⁾ und dragouner ein- und außerhalb der stadt, durchsuchten sowohl die gesunden als inficirten häuser ohne scheu zu grund aus.

Montags den 30. september gegen 8 uhr geschah der aufbruch gegen Eger mit dem verlaß ³⁾, dieses land und marggrafthum hinüber zu quittiren. Auch verblieb die Ulfeldische salvguard nicht, sondern ritte unterm praetext eine begleitung zu thun, neben empfangenen 25 thlr. mit fort. Weil auch die kaiserlichen regimenter unterschiedlich viel heerden vieh und sonderlich in 500 stück schaf mit anhero brachten, so die mezzger anzunehmen willens, das fleisch aber nicht wieder leidentlich ⁴⁾ geben wolten, hat endlich ein ehrentvefter rath solche schafe dergestalt angenommen, stehen und das pfund fleisch um 4 dn. geben lassen, daß die ohnedieß nothleidende gemeine stadt darob sich höchlich zu bedanken hatte.

Mit eintretendem octobermonat, sonderlich den 2., 3., 4. und 5ten hat sich eine sehr ungewöhnliche kälte und hartes ungewitter ⁵⁾ angelassen, darob die leute sehr ungeduldig, denen marchirenden landsknechten aber, sonderlich den harten Schweden, so solch wetter gewohnet und andere scharfe zeit lieber hatten, sehr wohl gemeinet war.

Sontag den 6. october kam abermals eine partey schwedisch volf über das obere thor, fragten nach kaiserlicher salvguard; weilten aber diesmal keine vorhanden, giengen sie mit zusichnehmung eines botens gegen Oberkozau ⁶⁾. Zu dieser zeit hielt bey gleichw. l. zimlich ungestümem wetter die infection zimlich hart an, also daß täg. ich zu 10 und mehr leichen hinausgetragen wurden und manchen tag aus mangel bemeldeter träger die verstorbene nicht alle hinausgeschafft werden konnten. Und weilten in diesem sterben auch viel des raths sowohl bey den feindlichen

¹⁾ Jählein.

²⁾ die mit der Arkebuse (arquebuse). Sackenbüsche bewaffneten Mannschaften, im Gegensatz zu den Musquetiren die leichtere Infanterie.

³⁾ Verabredung.

⁴⁾ um mäßigen Preis.

⁵⁾ Wetter.

⁶⁾ südl. von Hof.

durchzügen, einfallen und wegführungen umkommen, indem nebst obgedachtem herrn superintendenten magister Jacob Seyfarthen herr magister Joseph Körbern, poeta laureato und scholae collega tertio, auch herr Barthol. Königsbörfer, des raths zu Zwickau in arrest, item herr Wolfgang Seidel, stadtschreiber, kurz nach seiner erledigung allhier, herr Salamon Menzel des raths, herr Georg Bayer, rathsverwandter und gottshauspfleger, und herr Melchior Rufner, des raths zu Schläiz, verstorben, also ist dienstags den 15. october zu diesen unterschiedlichen vier rathswahlen geschritten worden und an verstorbenen herren statt legitime ernehlet und zum rathstand geschritten worden: herr Johann Thümmig, herr Caspar Mebel, herr Georg Hendel und herr Georg Kester erkiset und sobald in ihre rathsstellen nach abgenommenen pflichten eingesetzt worden. Sonst wehrete alle tage der kaiserlichen parteyen gehen gegen Schläiz und Lobenstein; die kamen selten leer wieder, iondern trieben ohne unterlaß vieh hier ab und zu, und mußte die arme, selbst genug ausgefaugte und abgemattete bürgerchaft solche viehtreiber mit nothdurft futter und biers nach eigenem belieben versehen. Gestalt den 25. october freytags abermals eine starke partey auf 200 pferd anhero gegangen, bey der armen leut haus vor dem obern thor vorbey gegen Richtenberg zu. Hernach ist ein anderer officier, ein Rothschütz von geschlecht, mit 12 pferd anhero gangen werdens vorgeben und sich bey herrn Nicol Wohnens wittib einlogiret.

Den 26. october ist herr magister Johann Hofmann, quartus scholae collega, nachdem er freytags zuvor nach der predigt valedizirt und den geringen coetum scholasticum beklaget, indem über 25 scholaren kaum zur stelle und dem vor weniger zeit vor 250 bis 300 sich hier befunden, nach Culmbach, daselbst er cantor worden, fortgezogen. Diesen tag ist auch magister Johann Georg Wolf wieder nach Hochberg zu capitain Marix wegen der rantion vor den herrn amtschreiber zu tractiren abgefertiget worden. Den 5. november wurde auf dem rathshause nochmalige abordnung nach Hochberg zu thun vor gut befunden, weil nunmehr gedachtem hauptmann Marix die hauptmannschaft Hof zum quartier assignirt und die contribution zu nehmen anbefohlen war. Daßer mußte jedes dorf ihre richter dahin zu tractiren überschiden.

Den 9. november ist herr Hans Hertel und meister Johann Georg Wolf nebst gedachter bauerschaft nach Hochberg verreisct und haben alda um der contribution wegen tractiret und geschlossen, daß wöchentlich die stadt 10 thlr., das land aber 40 thlr. geben solle.

Frentags den 8. november kamen gedachte abgeordnete wiederum nacher haus.

Um diese zeit war groÿe noth, zusehender um holz, dann alle anspanne war dahin, und durfte sich auch niemand auf dem lande fröhlich sehen lassen. Daher wurde das holz gestöset und kamen montags an Martini tag den 11. november etliche 100 claſter an. Und lief gleich selbige nacht wegen groÿes ungewitters das waſſer sehr an, that aber gott lob keinen ſchaden.

Den 16. november wurde magister Wolf mit einer wöchentlichen contribution nach Eger abgefertiget; kam mittwochs den 20. wieder, brachte lebendige ſalvguard mit, damit aber ein erbarer rath nicht wohl zufrieden.

Den 22. geſiel eine ungewöhnliche kälte an, davon die röhrkäſten, indem ſolche bis in die 3 tage anhielt, auch verſtoren.

Den 29. iſt durch einen fürſtlichen beſehl allen geiſt- und weltlichen amtsperſonen, wie auch kirchen- und ſchuldienern das umgeld abgekündigt und aufgeſchrieben worden.

Den 9. december iſt der neue, von herrn burgermeiſter und rath ſtatt des verſtorbenen herrn Seidels anhero vocirte herr ſtadtſchreiber, herr Johann Drechſels, allhier ankommen und bey dem herrn apotheker Michael Walburgern das erſte mal eingekehrt. Es war dieſe zeit sehr unſicher und konte niemand unſpoliert über land kommen. Auch wurden alle anſpann und vieh täglich geraubet.

Den 14. december war man dies orts in groÿer furcht, denn das zu Cronach bis dato gelegene neu geworbene volk war aufgebrochen und ſolte gegen Eger, dann auf Teichau¹⁾, alda ihr muſterplaß ihnen aſſignirt, zu marchiren. Die hatten des weges daher sehr übel gehauet, auch einen mann namens Hendrich zum Helm(h)rechts, ſo ſeine ochen und vorſpann nicht laſſen wollen, erſtochen. Daher ſtanden²⁾ die bauern häufig herein, die völker aber ſtreifen bis Leipoldsgrün³⁾ und Münchberg, alda ſie auch die vorſtadt ausgeplündert. Doch gieng es allhier ohne ſchaden ab.

Den 18. december kam der zu Hochberg liegende fähnrich mit 20 pferden hier an und begehrte etwas zur diſcretion; der wurde mit 3 ducaten beſchenkt und nur zu dritt eingelafen.

¹⁾ Tachau in Böhmen.

²⁾ flohen.

³⁾ ſüdweſtl. von Hof.

Den 24. december, am heiligen Christabend hat das achtl Korn 8 und der haber 1 großen gegolten.

Den 28. wurde die von Eger hier liegende salvguard abgefordert, dieweil um Plauen 4 regimenter churfürstliches volt ankommen. Magister Wolf aber wurde diesen tag mit der contribution wieder nach Eger abgefertiget.

Den 30. december fieng an das im november eingefallene stete winterwetter zu brechen und zu leinen; darauf den 31. ein schrecklicher, ungestümer wind entstanden, daß auch unter wählender vesper eine ganze tafel fenster eingefallen. Das eis wurde zwar gebrochen, aber nicht gehoben. Zu nachts fiel abermals ein harter frost ein und fand sich endlich wieder schnee. Sonst seynd dies jahr über verstorben herr Barthel Königsbörser des raths, starb zu Zwidau im arrest, herr Wolfgang Seibel, stadtschreiber, herr Salamon Menzel des raths und gotteshauspfleger, herr magister Jacob Seyfarth, superintendent, herr magister Joseph Körber, poeta laureatus, scholae collega tertius, Sebastian Hartmann, kirchner, Valentin Neubauer, schulmeister zu i. Lorenz, und David Bürger, organist, herr Nicol Bohn, steuereinnehmer, herr Melchior Rufner, starb zu Schlaiz.

Anno 1634.

Mit anfang dieses jahres hat sich sobald um Zwidau, Chemnitz, Graiz, Schlaiz viel churfürstlich volt unter obrist Tauben, Sedwitz und Bosen befunden, wie dann sich den 4. januar das Miltische regiment gesamlet. So haben sich auch mit dem jahre sehr große sturmwinde erreicht, und ist den 5. januar früh das eis mit sehr großem gewässer gehend worden. Und haben die sturmwinde bis zu heil. 3 Könige continuiret und gewehrt. Und war sonderlich den 7. januar, als juncker Wolf von Feiltzsch zu Trogen begraben wurde, ein so großer und ungewöhnlicher sturm, davon wunderlich discuiret wurde.

Den 13. januar ist der fleisch- und bierspennig zu geben wieder außs neue publicirt worden. Des mausens¹⁾ und plünderns war um die zeit kein ende, und haben die croaten viel vieh, pferd und leute mit sich gefänglich mithinweggeführt.

¹⁾ Stehlens.

Den 24. januar hat eine croatische parten von 50 pferden Gejäll ausgeplündert, das vieh hinweggetrieben und auch auf hier losgeseu. Ihr commendant meldet sich allhier bey dem untern thor an und frage, ob man dem obrist Corpus noch etwas schuldig; als er aber mit nein beantwortet, ist er wieder davongezogen. Diese haben den richter zu Mißlareuth verbrant, daß sein ganzer leib wie röchricht ¹⁾ fleisch worden; haben auch den schulmeister zu Trogen sehr übel tractirt.

Den 26. januar haben die croaten zu Köbüz sonderlich mit dem weisßvögl, so sie angetroffen, unmenschlich gehauset und das bis auf den 30. hujus allenthalben um Berg ²⁾), Buch ²⁾) und der orten mehr getrieben.

Den 6. februar lauerte wieder eine partye croaten auf die salzfärner ³⁾), so auf dem markt allhier. Die haben fast eine ganze nacht bey der armen leute haus gehalten; von dannen giengen sie auf Zedwiz, Mißlareuth und von dannen giengen sie freytags den 7. februar wieder zurück, jedoch ohne vieh oder andere beut. Und ob sie das im hinunterweg zusammengetriebene vieh einem Culmbacher boten befohlen, entließ doch derselbe, indem sie fortgeritten und mehr holen wollen; daher that ein jeder bauer das seinige wieder holen und wegtreiben.

Den 10. februar trieben abermal die croaten eine heerd vieh von unten hierauf hinburch.

Den 15. februar ⁴⁾) ist der herzog von Friedland in Eger nebst seinem anhang daselbst jämmerlich ermordet worden, davon bey andern historicis ein mehreres.

Den 17. februar wurden um dieses tumults willen alle salvguard eilend zusammengefordert, doch kamen dieselbe den 19. darauf wieder zurück und anher.

Den 21. dies wurde hiesige burgerschaft, so nach Culmbach auf den markt verreißen wollen, zu grund ausgeplündert.

Den 27. lauerten abermals 9 croaten auf die salzfärner, welche freytags den 28. fort wolten, aber zurück auf die stadt sich reteriren müssen, da denn unter der predigt fast lermen entstanden, weil sie den färnern nachgesetzt und vom unterthor den graben hinauf marchiret, bey dem Johann Sayler abgestiegen und frühstück bey der salvguard, so ben magister Wolf logiret, gehalten. Inzwischen die färner davon

¹⁾ räucherig.

²⁾ nordwestl. von Doi.

³⁾ die Salz auf Karren zu Markt bringen.

⁴⁾ 25. Februar neuen Stils.

gewischt, welchen sie nach gehaltener verkundschaffung nachgesetzt, einen färner erschossen und bis in 20 ausgespannete pferde hieher gebracht. Es sind aber von den croaten auch 2 beschädiget worden. Als nun die salvguardia die abgenommenen pferde nicht passiren lassen wollen, ist selbiger beym scharfack durch einen pistolenschuß auch ableibig gemacht worden, die andern croaten aber hatten mit bedrohung anzuzünden, da sie dann allbreit mit stroh herumgeritten und anfeuern wollen, verursacht, daß man sturm schlagen müssen, darob sie sich davongemacht. Solche that wurde noch selbiges abends nach Hohenberg an den sändrich bericht, welche anstatt des entlebten salvguard 10 andere mann oder 50 thlr. haben wollen, derowegen magister Wolf montags den 3. martii mit der contribution nach Eger an herrn obristleutnant Jordan, solches auch zu referiren; abgefertiget worden, welche den 6. martii wieder kamen und neue salvguard mitbrachten.

Den 11. martii zu nachts entstund abermals ein groß schrecken, weil von Asch her bericht einkam, ob wären etliche regimenten kaiserliches volk auf hieher in anzug. Derowegen in der nacht die vornehmsten beampten und bürger aus furcht entwichen. Weiln aber das volk seinen march anderswohin genommen und freytags den 14. um Münchberg und Helmiß, welches wie auch Schlegel¹⁾ bey Münchberg sie auch wegbrannten ganz häufig, Cronach, so von herzog Bernhard von Baymar bloquirt gehalten wurde, zu enzezen ankommen, bekamen die meisten wieder ein herz. Es wär(ete) aber nicht lange, denn sonnenabends den 15. martii zu frühe unterm capitel wurde wieder großer alarm, indem etliche croaten (vieh?) hieher brachten und nachmals verkauften, inzwischen noch ein anderer starker troupp von 30 pferden von Rosenbühl²⁾ her sich praesentirte. Die salv, so hier lag und ein jude war, gieng diesmal, weil es sonnenabends als sein sabath war, ohne begen hinaus, allein die gemeldeten croaten nahmen ihm den mantel ab. Nachmals als sie sahen, daß theils³⁾ burgerschaft zum untern thor hinaus fliehen wollen, haben sie denselben nachgesetzt und unter andern herrn D. Beuteln, herrn Caspar Modelen und Christoph Hallern ertappt und bey dem fischhaus ipoliret.

Den 16. martii ist alles kaiserlich volk, zu Münchberg, Helmbrechts und Kirchenlamitz gelegen, wieder zurück und auf Eger gegangen.

¹⁾ B.-A. Münchberg.

²⁾ westl. von Hof.

³⁾ ein Theil.

Dienstags den 18. martii kam gegen abend eine party von 23 pferden vor das obere thor, gaben sich zwar vor Schweden aus, wurden aber erlannt, daß es der commendant von Cronach Werner Gottlieb Beck von Reinedt, item der amt- und stadt(schreiber?) von bemeltem Cronach waren. Davon ihrer 4 abstiegen und herein in herrn burgermeisters Johan Dürenhöfers gasthof gingen, allda sie mit etwas fastentractamenten versehen und folgend nachts um 12 uhr wieder hinaus vor das obere thor zu ihren pferden sich versüget und mittwochs frühe davongezogen.

Den 24., 25. und 26. martii war groß wintersturm.

Den 29. martii, sonnabends, gar spät kam ein starker troupp von 48 pferden, begehrten den boten abwärts¹⁾, nahmen vor dem untern thor die schleyer²⁾ und leinwand, so auf der bleich gelegen, giengen fort und kamen den 30., sonntag palmarum, unter der predigt wieder, brachten sehr viel vieh von der Stelzen³⁾ und Zollgrün⁴⁾ samt dem edelman selbiges orts mit. Eben in selbiger stunde kam auch ein quartiermeister vors ober thor, Moros Morazin, begehrte auf etliche regiment quartier. Es kam aber zum tractaten bis auf 200 thlr., welche selbigen tag noch colligirt und bezahlt worden.

Den 31. martii kam wieder eine party gegen Lichtenberg gegangen und selbigen ort angesteckt; da sahe man nachmittags das feuer hier gar stark. Abends gar spat kam wieder eine party, marchirte abwärts; dieselben brachten dienstags den 1. april viel 100 stück vieh von Mühldorf⁵⁾ und Lichtenbergischem revier und wurde meist bey der stadt verkauft. Es löseten auch etliche leute, so ihnen nachgefolget, das ihrige wieder.

In dieser nacht um 1 uhr kam ein schreiben von obristen Langen zu Kirchenlamitz logirend, begehrte auch contribution und commiß⁶⁾. Deswegen magister Wolf dahier, wie ingleichen ein bot nach Eger zu herrn obristenleutnant abgefertiget worden. Den 2. april frühe wehrete noch das viehlaufen. Mittwochs kamen wieder 8 croaten mit 2 marquetendern und 1 rüstmagen, begehrten für den obrist Loischen⁷⁾, so des Jsolani verwandter, wein, brod, bier und allerhand victualien. Es kamen auch selbige nacht wieder etliche croaten in das spital, denen

¹⁾ nordwärts?
²⁾ feinste Art Linnen.
³⁾ u. ⁴⁾ im Fürst. Neuß.

⁵⁾ B.-M. Naila.
⁶⁾ Lebensmittel.
⁷⁾ Kaufch.

fourage, bier und brod verschaffet werden mußte. Der viehkauf mehrete noch täglich ob und unter der stadt auf den wiesen und den thoren.

Den 4. april wurde herr doctor Marg von Endern von B . . . ritisch(?) gefänglich hieher bracht, mußte 200 thlr. rantion geben, so hier gesamlet wurde. Das viehtreiben und plündern mehrete noch.

Den 10. april entstund ein allarm und ausreißen von den croaten, so hier an die stadt geruckt. Dann weilten etliche reuter die pferde im selbe ausspannen wollen, haben diese gemeint, es wären Schweden; deswegen besagte croaten sich zum untern thor hinaus begaben, kamen aber stracks wieder. Abends brachten etliche croaten getraidig vor das ober thor, welche die saloguard nicht passiren lassen wolte, darum sie feuer auf einander gaben. Dieses wurde dem herrn obristleutnant Nicolai Mylli Fradj, als er vor der stadt gesehen, vorgebracht, daher er ein schreiben an herrn burgermeister und rath abgeschickt und dafür 30 thlr. beehrte; erlangte aber nichts.

Den 11. haben die croaten Schortenmauer¹⁾ angezündet, um daß ein bauer ihnen eine kuh gestohlen. Gegen abends hatte sich ein solbat vor dem obern thor besoffen und nach dem herrn stadtwoigt schieszen wollen, ist aber disarmirt und gefänglich eingezogen worden.

Den 14. kamen abermals ein anzahl croaten angestochen²⁾ und wolten das vieh herum wegtreiben. Ob nun wohl die saloguard das ihrige that und vertroftung gaben, daß sie solches nicht berechtiget, haben sie doch etliche häuser in der Altenstadt³⁾ und fischergaßen⁴⁾ unter dem praetext, verlohren vieh zu suchen, geplündert.

Den 16. april wurde herr Christian Fehr, des raths und gottshauspfleger, voriges tages gestorben, begraben. Donnerstag den 17. april ist das getraidig, zumal das korn um des kriegsschmals und unsicherheit willen aufgeschlagen und das achtel 14 groschen gegolten.

Den 21. april . . . eine magd von Trogen namens Anna Hofmännin 2c. 2c. Nota: ich hätte die umstände gerne brevis narratio; haec est: glinco vim illaturo membrum virile abcidit inque piscinam se contulit et evasit.

Den 26. april ist zu Rayla der ganze markt von 26 häuser abgebrannt worden.

Das viehtreiben wurde um diese zeit bey den meroddybrüdern⁵⁾ so

¹⁾ Scharten b. Joditz?

²⁾ angerückt?

³⁾ Vorstadt von Hof.

⁴⁾ jetzige Mühlstraße.

⁵⁾ Herrenloses Gefindel.

gemein und arg, daß auch herr obrist Corpus selbst ein mandat ausgehen lassen, daß nichts, weder vieh noch andere waaren, jemand von den croaten ablaufen sollte.

Den 24. april abends um 5 uhr ereugnete sich ein fürchtbares regenwetter, geschah aber ein einiger¹⁾ und sehr schrecklicher donnererschlag, welcher in der s. Michaeliskirchen an der dachspitzen gegen der capelmühl bey dem vergulden hane eingeschlagen und dieselbe in etwas mit schiefer bedeckten hauben so klein als staub zermalmet, wie denn auch ein strahl grad hinter dem hohen altar ein zimlich stück unter dem fenster her abgeschlagen.

Sonnabends den 26. april wurden von obgedachtem Nicol Tragin etlich anhero geordneten reutern herrn castnern stadtvogt erfordereten²⁾. Der commendant und hauptmann zu Hohberg, so mit anhero commandiret, nimmt sobald den herrn castner Johann Adam Bögel gefänglich an, führt ihn mit nach Hohberg, ungemeldet einiger ursach, nahm auch die saloguard mit sich, also daß es ein schlecht ansehen und man nicht wissen konnte, worauf solches angesehen; gieng nachmals auf eine rantion und recognition gegen die churfürstlich Sächsischen aus. Dann den 29. april kam gedachter commendant von Hohberg mit etlichen dragounern umb abhohlung herrn castners rantion allhier an. Und nachdem diese tage unterschiedene parteyen sich in der Altenstadt und den scheunen inquartieret und 5 wachfeuer gehalten, haben 2 compagnien Sächsischer nach aussage der gefangenen heraufgesetzt, diese schlafende überfallen, viel beschädigt und 2 niedergemacht, einem die gurgel abgeschnitten, welcher hernach von seinen eigenen cameraden auf sein emsiges begehren mit 2 schüssen ableibig gemacht worden. Auf sächsischer seiten ist einer gefangen und mit nach Hohberg geführt worden; haben auch noch ziemlich viel pferde davongebracht. Und weilten wegen eingefallenen nebls eine partey die ander nicht sehen können und mehrgemeldter commendant nebst dem fähnrich von Hohberg mit dragounern vors obere thor hinausgesetzt und zimlich mit einander chagirten, haben endlich die kaiserlichen zum obern thor sich herein in die stadt salwirt und zum untern thor hinaus durch die Saal gegen Leimitz zu sich begeben. Die Sächsischen aber, die durch ihre trompeter sich zimlich hören ließen, marchirten gegen Unterfozau zu, allda sie abermals eine troupp croaten angetroffen und ihnen die pferde abgenommen, davon etliche zu fuß hier vorüber

¹⁾ einziger.

| ²⁾ ganz verderbter Text.

passirt. Um mittag kam der fähndrich von Hohberg mit seiner partey croaten und dragounern wieder, ließ auf abschlag herrn castners rantion etliche salz aufladen, nahm auch theils verfallene contribution mit sich. Und gleichwie das parteggehen alle tage und ohne aufhören mehrete, also mehrete auch das viehtreiben und verkaufen noch, wie dann auch eben dieses tages eine grose heerde von Lobenstein herauf getrieben wurde, so meistens hier wieder zu lösen gegeben wurde.

Donnerstag den 1. may hat das forn anfangs 14 gr. gegolten und unter der hand abgeschlagen, daß es zuletzt 11 gr. gegolten, auch viel nicht verkauft, sondern eingesezt worden.

Den 3. may¹⁾ ist die grose schlacht vor Lützen geschehen, davon bey den historicis ein mehreres.

Diesen tag kam auch der herr castner von Hohberg wieder, nachdem er ledig gelassen worden, anhero.

Den 4. may früh um 3 uhr fiel der Sächsischen zu Schlaiz liegende felgenhaurer²⁾, deme die allhiefige viehtreiberey und handlung nachgethan, mit 3 compagnien stark zugleich in das untere und obere thor ein, nahmen Thomas Neubauern gefangen und dazu all sein rind- und schafvieh, suchten allenthalben nach vieh und pferde, derer sie zimlich viel bekamen, zumahl von etlichen, so nach Franken zu fahrend von hier pernoctirenden fuhrleuten.

Den 13. may kam ein geschrey aus, wie etliche reuter einen abschlag hätten, die herrn geistlichen hinwegzuführen und zu rationiren, weil ehedessen ein katholischer pfaff auch gefangen worden und grose rantion geben müssen. War derowegen unter solchen herrn grose furcht. Aber gott verhütete es, daß nichts vorgieng, außer den 14. may kam der pfaff von Cronach mit einem solbaten, Schnabel genannt, so ehedessen hie auf salvguard gelegen, begehrte eine starke rantion von den herrn geistlichen, wurde aber mit ihnen tractiret, daß es auf wenig thlr. kam.

Ein abschlag wird gemacht, die geistlichen hinwegzuführen und zu rantoniren.

Sontags den 18. may hat der neue angehende superintendent magister Heinrich Teubelius seine erste predigt gethan und eine ver-
mahnung wegen des bevorstehenden und morgends montags angestellter burgermeisterwahl wegen gethan, dergleichen auch wegen der armen schüler gethan, weiln aus dem hospitaal armuth halber ihnen kein brod konnte gereicht werden, daß ein jeder vermögender bürger denenselben

Herr superintendent Heinrich Teubelius thut seine erste predigt.

¹⁾ Die Schlacht bei Lützen war am 16. Nov. 1632.

²⁾ Felgenmacher.

monatlich, bis das hospital in etwas wieder angebracht werden möchte, einen leib brod reichen wolte, verhoffte, man würde ihm dieser seiner ersten bitt, damit die pauperes unterhalten würden und die schul nicht gar fallen möchte, gewehren. Nach verrichteter predigt ist von dem rathhause ein fürstlicher befehl publiciret worden, daß zu dem spitalmühlbau, indeme vor einem jahr im januario durch die großen wasserfluthen das wehr zerrißen, die bürgerchaft zu solchem mühl- und wehrbau fröhnen sollen.

Bürgermeisterwahl gehet fort.

Den 19. may ist die bürgermeisterwahl fortgegangen und an die durch absterben vor seel. gedachten herrn Löwen und Wamsfelders erledigte 2 stellen herr Thomas Schneider und herr Johann Wolf Härtel zum burgermeister erwöhlet worden. Ist also in zweyen tagen das geistliche und weltliche regiment ersetzt worden. Und bestand der rathstand damals also:

| | | |
|-----------------------|---|---------------|
| herr Mattheus Brüdner | } | burgermeister |
| " Johann Gröschel | | |
| " Thomas Schneider | | |
| " Johann Wolf Härtel | | |
| herr Johann Hillpert | } | rathsherrn |
| " Georg Schüller | | |
| " Hans Tümmig | | |
| " Caspar Medel | | |
| " Georg Händel | | |
| " Georg Nestler | | |
| " Nicol Gröschel | | |
| " Johann Dürrenhöfer | | |

Die 4 herrn advocaten waren diese:

- herr Johann Philipp Gröschel,
- " Johann Georg Teeg,
- " Conrad Dürrenhöfer,
- " magister Johann Georg Wolf.

Die übrigen von den gemeinen waren zerstreut.

Dies wird abgenommen.

Donnerstags den 22. may ist etlichen personen, so vieh zu markt treiben wollen, solches bei Tauperlitz abgenommen worden. Weil aber daselbige mal kein kriegsvoll mehr in landen, hat man die muthmaßung gehabt, es müste durch verkaufte gute freunde geschehen seyn. Es sind auch diese zeit hero, sowohl durch hiesige stadt als auch andern straßen, viel tausend verderbte personen aus dem Frankenland hier

durch und in Thüringen passirt, weil sie der hunger fortgetrieben, und in 100, 150, 200 stück miteinander gezogen. Die stadt auch von bettelteuten dermassen überhäuft gewesen, als man nicht gedenken können. Desgleichen haben sich die wehrende zeit über die raben auf der Michaelis= kirchen fast täglich mit grossem geschrey hören lassen, und für ein böses omen gehalten worden. Ingleichen hat man zu nachts in der kirchen ein gross gepoltern von stühlen gehört, anders nicht als es pfelet nach geendigter predigt zu geschehen, wenn man aufstehet; was es bedeutet, stehet bey gott.

Ein gross gepolter in der kirche

Den 20. may¹⁾ ist zu Prag zwischen kaiserlicher majestät und churfürstlicher durchlaucht zu Sachsen ein frieb beschloßen worden, dene man nur insgemein den Pragischen frieden genennet. Davon besiehe die reichsabscheide und andere autores.

Friede wird beschloßen.

Den 26. may ist das schulfest allhier, nachdem nunmehr, wie obgedacht, geist= und weltliche regiment ergänzet, ganz sollenniter in anwesenheit der vornehmsten mannes= und weibspersonen wiederum mit grosen freuden celebriret worden.

Das schulfest wird mit freuden celebrirt.

Den 28. may hat man des alten kirchners Postel Hartmanns frauen Schwester, die Sonne genannt, ein alt, los und nichtswürdiges mensch, nebst der alten Heckele magd eingezogen, darum daß sie viel sachen in die kirchen in glockenthurm versteckt, welche sie bey unterschiebenen kirchenspolirungen denen solbaten nach aufgelesen und entwandt. Man hat aber endlich mit ihr nichts machen können, doch ist der diebstal, darunter viel ehrliche leute in verdacht gerathen, dadurch gleichwohl an den tag kommen.

Zwey magde werden eingezogen.

Um diese zeit war es gott lob zimlich still und sicher und wuste man von wenig voll mehr, ausser was noch zu Hohberg und Cronach lag, alsdann der fähnrich von Hohberg mit dem vorwand, er hätte die stadt errettet, den 29. may hieher schrieb und 50 thlr. begehrte, damit die Sächsischen im ersten einfall sie nicht geplündert.

Den 3. und 4. juni seind die Cronacher nach Rößig und Jodiz²⁾ gestreift und das vieh einmal wieder weggetrieben.

Den 5. juny kam eine starke party von Schlaiz herauf, nahmen den hereinreisenden marktteuten vieh und was sie antrafen, rantonirten auch die salzlärner. Und seind diesen donnerstag 100, ja wohl 1000 personen nach getraidig allhier gewesen.

Salzlärner werden rantonirt.

¹⁾ 10. Mai neuen Stils.

| ²⁾ nordwestl. von Hof.

Mag. Johann
Carl Hoffmann
wird introdu-
cirt.

Den 6. juny ist der neue schulcollega magister Johann Carl Hoffmann introducirt, die confirmation aber bis zur ankunft des herrn superintendenten, so nach seines weibes und kinder abholung verreiht, verschoben worden.

Den 11. juny haben die Cronacher abermals zu Mündchberg herrn stadtschreiber Hilperten wegen der des orts und umliegenden geistlichen neu praetenbirte rantion, so aber auf 16 thlr. kamen, mit bis auf Kirchenlamiz geführt und da wieder losgelassen.

Das korn galt
15 gr.

Den 12. haben die Cronacher zu Freßen¹⁾ auf 10 personen niedergemacht. Und ist diesen donnerstag sehr großer markt und viel volks hier gewesen und das korn 15 gr. gegolten.

Die Sächsischen
zu Schlaiz prae-
senticiren sich.

Den 13. juny früh um 4 uhr präsentirten sich die sächsischen zu Schlaiz liegende reuther abermals, begehrtten herrn magister Johann Georg Wolfen; weil aber derselbe von herrn burgermeister und rath nach Eger zu dem neu angekommenen kaiserlichen obristen Steinheim, so herrn obristleutnant Jordan succediret, der contribution wegen zu tractiren, verschickt, so nahmen sie anfangs und in der fur den herrn stadtsvoigt Johann Christoph Hendeln gefänglich an, nachmals ließen sie denselben wieder loos und nahmen hingegen seine hausfrau und kinder gefänglich auf einem karn mit sich nach Pausa²⁾. Und mußte man dem rittmeister Pöhlau schriftliche caution stellen, daß er magister Wolf sich in person ehestens nach seiner anheimskunft stellen und seine hausfrau liberiren sollte.

Den 14. juny kam magister Wolf wieder heim, war über seines weibes wegführung sehr bestürzt und blieb gleichwol daheim bis den 18. da abends um 7 uhr 5 sächsische Taubische reuther von Schlaiz anhero kamen und seiner begehrtten. Des frau war allbereit nach Chemnitz in des herrn obrist Taubens quartier geschickt. Da er dann um 9 uhr mit ihnen gutwillig fortgereiset. Seine verrichtung, die er zu Eger gehabt, war diese, daß nemlich 2 von der ritterschaft und 2 von des raths mittel zu ihm herrn obristleutnant Steinheim nach Eger selbst kommen und der contribution wegen tractiren sollten. Der ursachen so wurden den 17. herr Conrad Dörnhöfer und herr Georg Teeg dorthin geschickt; die kamen den 19. juny wieder nach haus, brachten mit, daß mit besagtem obristleutnant dem von Steinheim unter obrist Hagfelds regiment sie dahin tractiret, daß die stadt und incorporirte von adel wöchentlich 25 thlr. geben sollten.

¹⁾ Gefrees?

²⁾ Stadt in Sachsen.

Um diese zeit thaten die mäuse im felde trefflichen schaden, bißen nicht allein die aehren ab, sondern auch die halmen und wurzeln aus. Mäuse thun großen schaden.

Den 21. juny wurden 2 straßenräuber gefänglich anhero eingebracht, welche unter dem praetext der solbaten allenthalben auf den straßen geraubet und pferd und vieh weggetrieben. Diese saßen auf dem mühlthurm gefänglich bis den 27. july. An einem fontage haben sie sich beede unter der frühpredigt an einem seil heruntergelaßen, seind auch, uneracht von herrn stadtvoigt ihnen stark nachgesezet worden, dennoch davon kommen. Zwey straßenräuber werden gefänglich anhero gebracht.

Den 25. juny hat Hans Zettwizers, kuttlers, weib ein kind, so ein mägdelein, deme die linke hand gemangelt, geboren. Das kind lebt noch, ist anizo, da ich das anno 1666 schreibe, 22 jahr alt, heißt Marel oder Margaretha, dienet bei einem tuchmacher auf dem graben.

Um diese zeit hielt die pest zu Culmbach stark an, also daß diese wochen über die 60 leichen begleitet und besungen und wohl so viel unbesungen begraben worden, wie es denn auch bey den vornehmsten rätthen stark angegriffen, darunter auch herrn canzlers tochter daran mit verstorben. Die pest regiert in Culmbach heftig.

Den 3. july hat man wiederum zu brauen angefangen, weil großer mangel von bier vorfiel, dergleichen bey menschen gedanken um diese zeit bey dieser stadt nicht geschehen. Sum brauen wird angefangen.

Diese woche über hat sich im hospital ein geist oder gespenst oder was es sonst gewesen, so der gemeine mann ein ungethumb geheissen, öffentlich hören lassen, mit vielen leuten geredet und sich genennet Maria Judith, eine Rabensteinerin, so 400 fl. in das spital gestiftet hätte und wäre vor etlichen 30 jahren verstorben. Da es gefragt worden, ob es ein christ, item an gott vater, sohn und heiligen geist glaubte, hat es alles mit ja beantwortet; brohete daneben, man solte die armen leute aus dem hospital thun, es wolte es anzünden, es könnte die unbilligkeit nicht mehr leiden, auch nicht ruhen, und solte man sonderlich den becken aus dem spital schaffen, der veruntreute das brod und die schweine. Hat auch etliche entwendete und versteckte sachen offenbaret, item die pfründner nachts in ihren zellen eingesperrt und schlösser vor die thüren geschlagen, stöck und plöcher ¹⁾ fürgelegt und dergleichen mehr sachen verübet. Hat zwar niemanden am leibe schaden gethan; ob es wohl zum öftern durch verschlossene thüren und fenster

¹⁾ Stöcke.

steine und andere sachen eingeworfen, hat es doch niemand getroffen. Item da man gefragt, ob es herrn magister Paul Reinel als spitalprediger kenne, hat es ia gesagt; da man ihm fürgehalten, man wolte ihn holen, hat es nicht gewolt, sondern gesagt, es rede nicht mit ihm, er habe es einen lügengeist geheissen, darüber es sich zuvorhero auch gar kläglich vernehmen lassen; es wäre kein lügengeist, sondern obgedachte Maria Judith Rabensteinin.

Mag. Wolf und seine frau
kommen wieder
nach haus.

Den 6. juli kam mag. Wolf, so nebst seiner frau gar bis auf Dresden geführt worden, wiederum nach haus. Und hatte man ihn vor einen mordbrenner und kundschafter gehalten; er brachte aber eine ehrenverwahrung mit, daß die falsche bezüchtigung des brennens nicht auf ihn zu bringen gewesen.

Herr mag.
Heinr. Teube-
lius hausgeräth
ist wegen un-
sicherheit und
mangel der
fuhrn mit
schublärnern
abgeholt
worden.

Den 10. july ist herr mag. Henricius Teubelius als angehender superintendent nach den kurz abgewichenen pfingstfeiertagen um abholung seines weibes und kinder wieder nach Bayreuth verreiiset, und man aus mangel der fuhrn und um der großen unsicherheit seinen suppellectilem anders nicht herschaffen können, mit schublärnern abgeholt worden, ankommen, als er vorige nacht zu Conradsreuth geblieben; und mußte man ihn von daraus durch eine starke bürgerconvoy andero vollends sicher einbringen.

Schublärnierzoll
wird gedoppelt.

Eodem ist der schublärnierzoll gedoppelt worden, als daß, da man hievor 2 dn. gab, ietzt 4 dn. geben müssen; doch ist das holz solches zolls befreiet.

J. B. B. S. ist
zum gottshaus-
pfleger ger-
ordnet worden.

Den 14. july ist herr burgermeister Johann Wolf Hertel zum gottshauspfleger verordnet worden.

Den 16. july hat man an der obern steinern brücken, wie auch in dem wehr wieder etwas angefangen zu bauen.

Das korn galt
11 gr.

Den 17. july, donnerstags, hat das korn wiederumb 11 groschen gegolten.

Mäuse thun
großen schaden.

Den 21. dies hat man wegen des unerhörten schadens, so die mäuse im selbe verübet, zu schneiden ansetzen müssen, ungeacht fast in die 4 wochen zuvor stetig regenvetter gewesen und das liebe getraidig allerdings noch nicht zeitig gewesen. Auch haben die bauerleute auf den dörfen, weil alles vieh durch das kriegsvoll weggekommen, das heu auf den wiesen verbrennet, damit die wiesen ausgeräumet wurden.

Das korn galt
wieder 12 gr.

Donnerstags den 24. july galt das korn 12 gr.

Den 25. july, als den tag Jacobi, ist der angehende herr superintendent mag. Henricius Teubelius abwesend herrn hauptmanns ..

in gegenwart herrn castners, closterverwalters und herrn burgermeisters durch herrn mag. Paul Reinenen als seniore und spitalpredigern (weilen herr mag. Perca, superintendent zu Wunsiedel, es nicht verrichten können) investiret worden.

Den 27. july, am 8. sonntag nach trinitatis, wurde bey celebriung des kirchenfestes herr mag. Michael Schlee von ietzt obgemeldetem herrn superintendent investiret, welche investitur ostern 1634 geschehen sollen.

Den 7. august kamen von Eger in 200 dragoner und musquetirer anher; davon ritten 20 in die stadt, welche den salzfärnern alle ihre pferde nahmen. Der burgerchaft widerfuhr diesmahl nichts übeln. Setzen hernach auf Unterkozau, alda selbiges ortes edelman den von Ratiborsky als des von Eichauers fähnrich, Christophen von Reizenstein, Wallenfeller, Wapbörfer, gefangen mit nach Cronach geführt haben; unterwegs sehr viel vieh mit sich hinweggetrieben.

Denen salzfärnern werden ihre pferde genommen.

Den 8. august kam obristleutnant Peter Reuschel auch mit einer troupp hieher, setzte sich hernachmals in die sechs aemter.

Den 10. august hat Caspar Schmiedens, bürger und rothgerbers, hausfrau ein kind geboren, so auf dem kopf gleichsam eine fleischerne crone und um den hals 2 schwarze ringe gehabt; ist aber sobalden gestorben und begraben worden.

Am 18. dies wurde herr mag. Johann Carl Hofmann als tertius der schulen allhier in beysein des gangen ministerii und herr burgermeister und raths solenniter investiret.

Den 19. august ist die stadt Bayreuth vom obrist Wahl, commendanten zu Auerbach, welcher allerhand landvolk an sich gehalten, beschossen, eingenommen und geplündert und 10 000 thlr. rantoniret worden. Haben untern andern sehr vornehmen leuten mithinweggeführt 700 stück rindvieh, 300 pferde, den herrn superintendent mag. Zacharias Seibelen und viel von adeln ^{1).}

Die stadt Bayreuth ist eingenommen worden.

Den 26. und 27. august ist herzog Bernhard zu Sachsen-Weimar von den kaiserlichen bey Mörblingen geschlagen worden, davon bey andern historici ein mehreres. So viel es aber unsern zustand geändert, so kamen den 28. august nachts 9 uhr 2 trouppen vor das untere thor, als ein troupp reuter, ein troupp dragouner, welche von Eger und um Gefell recognosciren gewesen, begehren nachtquartier, wurden im gasthof logiret, spolierten zwey schlößer und zogen hernachmals wieder früh am 29. fort.

¹⁾ Näheres über die Einnahme von Bayreuth bei Holle S. 38—39.

Salzkärner
werden aber
mals spolirt.

Den 4. september kam ein kaiserlicher hauptmann namens Rößler von Eger mit etlichen unberittenen soldaten anhero, nahm sobald den salzkärnern ihre roß, dergleichen 6 tonnen heringe, unangesehen man die salvuard vorgeschützt; hat doch solche nicht helfen wollen, sondern zogen mit den pferden auf und davon.

Herzog Bern-
hard verlor die
schlacht.

Eodem die als herzog Bernhard vor Nördlingen vorgebacher maßen am 27. august die schlacht verlohren und den 3. sept. zu Würzburg ankommen, der feind aber stark in Frankenland eingebrochen, hat den 4. september herr doctor Schleupner, damals generalsuperintendent im Frankenland, als er anno 1632 im mayo von hinnen durch königliche manest. von Schweden nach Würzburg berufen worden und also nicht lange über 2 jahr daselbst gewesen, nebst andern evangelischen predigern, rathen und beamten weichen müssen; da er sich dann nach Erfurt begeben und daselbst im folgenden jahr, wie unten im august zu finden, selig verstorben.

Herr burger-
meister Th.
Schneider wird
zum spitalmei-
ster eligirt.

Den 8. september ist herr burgermeister Thomas Schneider zum spitalmeister eligirt und bestätigt und darauf den 9. september ist er investirt und die überweisung vorgenommen worden.

Feuer kommt
aus.

Den 22. september kam zu Unterfozau beym Spizbart feuer aus und brannte ein hof samt der scheune weg.

Kaiserliche
spoliren.

Den 24. ist zu Zedwitz durch etliche kaiserliche musquetirer abermals eine spolirung vorgegangen.

Rosen blühen.

Um diese woche vor Michaelis hat es vollauf rosen, so dieses jahr das andermal geblühet, vollständig gehabt. Dergleichen ist auch der dornstrauch an unterschiedenen orten wieder ausgeschlagen.

Wurden aber-
mals leute, so
auf die Leip-
ziger messe ge-
zogen, geplün-
dert.

Den 1. october zogen über 100 personen auf die Michaelismesse nach Leipzig, hatten etliche karren und wägen bey sich, deren einer, so Caspar Tettelbach beladen, zu Schwand durch 6 reuter und etliche musquetirers ganz ausgeplündert, die schleier meistens genommen und das übrige verwüstet wurde. Auch wurde herrn mag. Medlern rectori, herrn Adam Lorenz Brücknern, der alten Wölkeln und andern ein ziemliches silbergeschmeide abgenommen; die übrigen karren kamen bismal davon.

Donnerstags den 8. october erwartete hauptmann Rößler, dessen oben gedacht, im hölzlein beym studentenplätzlein derer von adel getraidig-
fuhren mit etlichen 30 dragounern; und weil sie sich nach befragen vor schwedisch ausgegeben, wurde zwar das getraidig bis vor das untere thor geführt, die pferde aber alle ausgespannet. Junfer Stopfel bekam

zwar seine wieder, Hans Caspar von Feilitzsch von Bobeneukirchen¹⁾ aber, so im gesichte mit pistolen sehr übel zugerichtet worden, um daß er feuer unter sie (gegeben), mit nach Eger geführt.

Den 12., sonntags schickte obrist Steinheim von Eger hieher, be-
gehrte vor den kaiserlichen march 30 000 lb. brod, deswegen mag.
Wolf und Hans Lang nach Eger mit schreiben abgefertiget worden,
um remonstration zu thun, daß weder getraidig im vorrath, noch die
mühlen angerichtet; jedoch mußten 2000 lb. brod und 60 eimer bier
verschafft werden.

Obrist Stein-
heim begehrt
vor den kaiser-
lichen march
30 000 lb. brod.

Den 14. october, dinstags nachmittags um 4 uhr kam ein regi-
mentsquartiermeister mit 12 oder 15 pferden von obrist Bonne, be-
gehrte auf 1000 pferd quartier oder ein stück geld, nemlich 1000 thlr.
dafür; weil aber die unmöglichkeit vorgeschüzet wurde, kam es endlich
auf 100 thlr., andern tags frühe um 9 uhr zu erlegen. Die solbaten
aber wolten mit dem bloßen promessen nicht content seyn, sondern nahmen
den herrn stadtwoigt Johann Christoph Hendeln und herrn Georg
Nestern gefangen; herrn Nestern ließen sie zwar bald wieder los, allein
den herrn stadtwoigt führten sie mit sich vor das obere thor, behielten
ihn auch so lange bey sich, bis die bürgererschaft die 100 thlr. erlegt.
Als sie das geld empfangen, ritten sie wieder fort.

Den 15. october kam eine partey von 15 pferden vor das obere
thor, fragte nach den völkern zu Schlaiz liegend, renten auf Schauen-
stein zu. Nachmalen um 1 uhr kam der regimentsquartiermeister an,
welcher das versprochene comiß und daß man dasselbe sobald verschaffen
haben wolte, dann das volk (in) einer stunde gewiß folgen würde.
Welches auch geschah, und kam in 4 compagnien commandirt volk von
reutern und dragounern an, logirten sich in Alt- und vorstadt, haufirten
theils zimlich übel. Ihr commendant als ein obristwachmeister wurde
zum herrn Hendel einquartiret; rasteten bis abends um 5 uhr, da sie
bis auf Jedwitz marchirten. Unterdeßen aber kam des obrist Lamboi
hofmeister, begehrt, damit die stadt mit der einquartierung möchte ver-
schonet werden, ein stück geldes, als 1000 thlr. Wiewohl nun die
große unmöglichkeit vorgeschüzet wurde, hat doch alles nichts helfen
wollen, sondern es wurden 600 thaler verwilliget.

Donnerstags den 16. october mußte man von allerhand gewürz,
victualien und wein für gedachten herrn obristen nach Kirchenlamitz

¹⁾ A. S. Delsnitz.

schicken, (wegen) welches herr Georg Hendel und Hans Salomon Wunschold praetenbirten und zugleich um linderung der angeforderten rantion baten; allein sie erhielten nichts und mußten nur kurzum 1000 thlr. bewilligen, daher man auf allerley hantirung eine absonderliche schätzung anlegen mußte, als für ein haus 1, 2, 1¹/₂ oder ¹/₄ thlr., für eine kuh 1 thlr., schwein und schaf 1 (schredenbergs ¹), dergleichen für ein schock schleyer auch ein schredenberger, für ein gebräu bier 1 gr. Und wiewohl man sehr anfieng, solche schätzung zu extorquiren, auch unterschiedene personen ein ansehnliches herliehen, konnte man doch kaum so viel zu wege bringen, daß frentags den 17. october 500 thlr. zusammenkamen, welche gebachtem hofmeister nebst einer obligation über die restirenden 500 thlr. zugestellt worden. Nachdem aber nachmittage das volk von Schlaiz wieder zurückkam und die Schweden nicht angetroffen, sondern von ihnen gewichen waren, quartierten sie zwar nicht ein, sondern hielten auf dem Schellenberg[er] randevous, da ihnen was hier und brod hinaufgeschaffet wurde; der obristwachtmeister aber, so sie commandirte, zogen wieder beym herrn Hendel ein und wollte nicht von dammen; man zahlte noch 200 thlr., damit die bewilligten 700 thlr. beyammen. Und weil er benebens vorgeben, man hätte das volk zu Schlaiz von hier aus gewarnet, war nicht geringer schrecken und furcht, also daß sich kein herr sehen lassen wolte; gleichwohl marschirte das volk nach 2 uhr wieder fort auf Röditz zu. Kamen zu abend alle wieder zurück, quartierten sich in die Alten- und vorstadt wieder ein und blieben über nacht hier, und mußte man hier und brod hinausschaffen. Plünderten und hauseten wieder in etlichen orten sehr übel. Und weil die bedrohung sehr groß, wo die 200 thlr. nicht vorhanden, also wurde mit zuziehung der soldaten in der nacht wieder ein anlage von haus zu haus gesamlet. Und weil gemeldete summa nicht konte zusammengebracht werden, wurde der obristwachtmeister sehr unwillig und wolte sonnabends den 18. februar das volk alles in die stadt quartiren, wie denn schon paleten ²) auf dem rathhause gemacht werden mußten. Allein weil endlich die 200 thlr. noch zusammengebracht und ausgezahlet worden, ließ er zu pferde blasen und die dragouner die trommel rühren und führte das volk um 9 uhr zum untern thor herein und zum obern wieder hinaus; marchirten gegen Münsberg zu, und

¹) eine sächsische Münze im Werth von 3 Meissen'schen oder guten Groschen. Der Name leitet sich von dem

bei Annaberg gelegenen Schredenbergs her.

²) Quartierbillet.

wurde also bismahlß die arme hochgedängstete stadt von ihrer furcht etwas entlebiget. Kurz nach ihrem abzuge eräugnete sich vor dem untern thor in der Sanne Fleßin haus feuer, welches wieder ein neu schrecken verursachte, wurde aber mit gottes hülfe bald gedämpft.

Lamboy nahm seinen march auf Culmbach zu, worinnen damals die pest stark regierte, brennete selbige stadt sonnenabends den 10. october, ohngeacht von der festung Plassenburg mit stücken auf sie gespielet worden; jedoch weil die wach bey dem grünen wer zu schlecht bestellt und entlofen, in die stadt gedrungen, selbige ausgeplündert und übel hausieret, auch nicht eher als nach erlegung großer brandschazung gewichen ¹⁾; von dannen er auf Coburg marchiret.

Den 22. october seind die zwo obermühlen, welche über $\frac{7}{4}$ jahr wegen des zerrissenen weeres ob gestanden, nach fertigtem weere wieder angelassen worden, worüber sich männiglich erfreuet, weilten bishero nur wegen der noch ganghaften spitalmühl großer mangel an mehl vorgefallen.

Die zwo obermühlen werden wieder gangbar.

Den 30. october erregte sich eine neue münzconfusion, weilten die schubklärner (dann sonst konte unsicherheit halber niemand fort) kein marggräfliches geld für getraidig nehmen wolten, und daß sie es nicht wieder anwer(b)en konten, sondern man mußte sächsisches geld fürs getraidig zahlen. Desgleichen kamen auch viel leute aus dem churfürstlichen und Reußischen herauf, gaben 24 pazen vor 1 thlr., $2\frac{1}{2}$ thlr. vor ein dukaten, 7 ort ²⁾ für 2 thlr., kauften allerhand waaren ein und trieben heimlichen wucher, deswegen durch den herrn stadtwoigt etlichen verkaufern ihre waare wieder abgenommen und solch umwesen S. fürstl. gn. berichtet wurde. Darauf erfolget den 9. november, nicht allein auf den canzeln gemeldet, sondern auch nach der predigt ein fürstliches münzedit und befehl vom rathhause publiciret worden, daß man S. fürstl. gn. münz so freventlich nicht verschlagen, sondern die auswechslung enthalten und anderweit eingerißenes wippen ³⁾ bey hoher strafe enthalten solte — darbey es auch nachmalen blieben.

Neue münzconfusion eräugnet sich.

Den 16. november gefiel der erste schnee, und ist bey meines gedanken kein so schöner steter herbst gewesen, als daß es über 3 mal nicht geregnet und daher das flößholz nicht können herbeigeschaft werden.

¹⁾ Näheres hierüber bei Hölle S. 42—44.

²⁾ Viertelsthaler.

³⁾ wucherisches Wechselftreiben mit Münzen.

Den 12. november kam auf befehl eines erbaren raths ein corporal mit 10 musquetirern wegen marchirenden kaiserlichen völkern von dem obristen Steinheim allhier an.

Den 15. november kamen noch 10 musquetirer zur saloguardia von Eger anher, weil das kaiserlich völk unterm commando obrist Bedens im marchiren; und obwohlen gute vertröstung von ermelbetem Steinheim, es solte der march vor dißmal die stadt nicht betreffen, kam doch ein troupe von 15 pferden in der nacht in die Altentadt, begehrten futter und mahl und reiseten wieder fort. Bald darauf um 8 uhr kam der quartiermeister, begehrten auf 3 tage 600 thlr. und (für) 200 dragouner quartier. Und praesentirten sich sobald 8 compagnien, hielten beym Gaspisstein¹⁾, und ob man wohl die Steinheimische saloguard vorshützte und vermeinte, es würde etwa auf ein stück geld angesehen seyn, rückten nichtsdestoweniger die 8 compagnien herein und wurden alle in die Alt- und vorstadt einquartieret, die officierer aber herein in die stadt logirt. Da man denn sobald dem obristleutnant Charle Darlen unter Bourneyellischem regiment, so das völk commandirte, [und] seinem vorgeben nach, wie er vom obrist Becker beordert wäre, 800 thlr. versprochen, derowegen man die Steinheimische contribution auf 30 termin anlegte und selbige ganze nacht umforderie, da dann so grose noth unter der burgerschaft, so von ihren einquartiereten officieren auch absonderlich rantioniret wurden, entstunde, daß man endlich mit hülfe der soldaten selbst das geld erpreßen mußte, gestalt es auch noch selbigen abend zusammengebracht und ausgezahlt wurde. Und daher man in guter hoffnung begriffen, es würde nunmehr der aufbruch den 17. december erfolgen, aber es verzog sich bis nach mittag, denn es wurde erst ein erbarer rath und die vom adel zusammenberufen und inzwischen denen vom adel, auch bürger- und bauerschaft alle pferde ausgespannet und abgenommen. Nachmals nahmen sie aus dem rath herrn burgermeister Thomas Schneidern und herrn Georg Hendel mit, aus denen vom adel nahmen sie mit den alten rittemeister Rabensteinern von Dölau²⁾ und junker Raben von Schönwald³⁾, führten sie gefänglich gebunden von dem rathhause herab und zwungen sie, daß sie noch 2000 thlr. versprechen mußten. Die beeden vom adel zwar, wie auch herr Georg Hendel wurden sobald nach beschener

¹⁾ Jaspisstein, nördlich von der
Delsniger Straße.

²⁾ südl. von Hof.

³⁾ B. = M. Rehau.

verwilligung wieder losgegeben, herr burgermeister Thomas Schneider aber von der stadt eigenem marktmeister und zweyen knechten gebunden gefänglich mithinweggeführt. Ehe sie aber noch aufbrachen, wurde das volk, so außerhalb der stadt logirte, alles in die stadt gelassen und ihm solche zu plündern preisgegeben. Da dann ein solcher jammer entstanden, daß nicht genugsam davon zu melden. Und weil die tuchmacher viel tuch in die kirchen zu s. Michael geflehet, so durch die solbaten auskundschaft worden, als ist diesmal auch nicht die kirche verschonet blieben, sondern alles darinn gefunden gut spolirt, unter allen stühlen gesucht und sachen von geld, geschmeide und geldeswerth darunter gefunden und weggeraubt worden, daß man es nimmermehr vermeint. Es seind auch in dieser plünderung die leute dermaßen verwundet und zer schlagen, auch solche unzucht mit jungfrauen und weisbildern vorgebracht worden, als den ganzen krieg aus nicht gesehen. Und wehrete diese spolirung von 12 uhr mittags bis 3 uhr, da man endlich durch das adeliche frauenzimmer ¹⁾ und sonderlich Wolf Christoph von Reizenstein zu Regniklosau ²⁾ tochter bey gemeldetem obristleutnant mit fußfassen, küßen und andern liebkoßen erbeten worden, da er wieder zu pferd blasen lassen und also mit obgedachten gefangenen gegen Helmrechts zu fortmarchirte. Da danne nach ihrem wegweisen ein geschrey, ob feuer vorhanden, entstande und wieder neu schrecken verursachte, so aber gleichwol nicht gewesen. Die Steinheimische salvaguardi auch, so in wehrender plünderung des lebens fast nicht sicher, zog ebenfalls und zwar selbige nacht noch fort. Die ausspolirte kirche wurde stracks nach der plünderung fortzug eröffnet, und mußten in beysein herrn burgermeister Hertels und herrn Georg Hendels die leute hinein und ihre übrige sachen, ein jeder das seinige hinwiederum vor sich zusammenlassen ³⁾.

Den 20. november entstand in der nacht allhier, wie auch an vielen andern orten Franken- und Thüringerlandes ein großer ungestümer wind und wehete grausamlich bis in andern tages, als frentags den 21. november, an welchem tag eben vor mittag der eine mitweggeführte marktmeistersknecht, so entflohen, wieder came.

Nachmittags kam der andere, aber mit einer erhaltenen post auch wieder und brachte schreiben von herrn burgermeister Thomas Schneidern

Grausamer
wind.

Schreiben
amen von Th.
Schneider an-
her.

¹⁾ Frauen.

²⁾ B. u. A. Rehau.

³⁾ zusammenlesen.

wegen der versprochenen 2000 thlr., darob eine ganze gemeine auf das bürgerliche rathhaus gefordert und ihnen vorgehalten wurde, wie schwerlich ihr alter lieber herr burgermeister zum Bodenstein ¹⁾ gefänglich gehalten wurde. Da man dann auf allerhand mittel und sonderlich auf ein und ander anlehen bedacht war. Und gab darauf des alten Georg Hertels wittib allein auf 400 stück rauhe haut her, so hernach hin und wieder verkauft und bis 5 oder 600 thlr. daraus gelöst wurde. So that auf ansprechen herrn burgermeister und rath der superintendent seines orts so viel er vermochte und vermahnete eine christliche gemeine und bürgerchaft stark, daß sie ihren alten herrn burgermeister Thomas Schneider wieder lösen sollten.

Den 30. november, am ersten advent, kam um mittag der capitaine-leutenant vom Burnevellischen regiment wieder mit etlichen 30 pferden, brachte den gefangenen herrn burgermeister Thomas Schneidern mit und wolte die 2000 thlr. nebst einer recompens vor die convoy haben; weilten aber zur ranton einiger pfennig noch nicht colligiret, logirte derselbe zwar in die Altenstadt und kam von reutern nichts sonderliches in die stadt. Und wolte besagter capitaineleutenant die 2000 thlr. kurzum vor voll haben; dann obgleich die von adel den halben theil dazu spendiren sollten, so waren doch dieselben allbereit meist ausgerissen, hat auch von ihnen niemand wieder ertappen mögen, wie schärfer auch immer nachgefraget. Endlich haben auch weder die fürstlichen herrn beamten noch die des raths um des besorglichen mitwegführens willen sich nimmer sehen lassen dürfen, daß also die gemeine bürgerchaft ganz verlassen. Bald darauf wurde von obgedachtem capitaineleutenant abermal ein neues praetendiret, indem er fürgab, es wäre ihm ein pferd aus dem stalle entritten worden, so er kurzum bezahlet haben wollen, so abermals mehr furcht und schrecken caefirte. Und obwohl damaliger capitain des fürstlichen ausschus ²⁾ Hans Caspar Fleßer sonst Zettelbach genannt mit demselben zu tractiren unternommen, hat doch endlich niemand mehr zu ihm sich hinausgetrauet, weil sie herrn Nicol Gröschels des raths und cammergegenschreibers sohn, so der vater um 20 thlr. rantoniren müßen, und ingleichen Wolf Oswald Brückners seel. ältesten sohn und andere bürger gefänglich anhielten, bis daß endlich in der nacht durch herrn Christoph Salomon Wunschold und andere bürger eine collectur von 100 thlr. zusammenbracht worden, welche 100 thlr. man ihm

¹⁾ Bottenstein D.=M. Peggig.

²⁾ Ausschuß der Landstände.

vermeinte vor die convoy und daß er mitgehen haben sollte zu spendiren. Er hat aber solche für sein pferd, so ihm weggeritten worden seyn sollen, innebehalten. Allein als man beherung hofte, nahm er auch ihgemeldeten herrn Wunschold gefänglich an und drohete heftig. In dieser äußersten noth mußte eine arme burgerschaft einigen rath, trost oder hülfe nicht, als weil sie dem herrn obrist Steinheim nach Eger contribuiren müssen, ließen sie das demselben durch herrn mag. Johann Georg Wolfen und herrn Georg Hendeln klagen und hülfe bitten. Als nun niemand mehr bei der stadt vorhanden, dergleichen nichts anzugreifen oder zu finden, ist er am 2. december frühe um 3 uhr mit beeden gefangenen herrn auf und davon marchiret und hat seinen march gegen Münsberg und Bayreuth gerichtet und durch beide gefangene ein schreiben zurückthun lassen, wo in kurzer zeit nicht 1000 thlr. rantion und 1000 thlr. convongeld nachgeschickt würde, sollten von weitem aus solche mit 2000 pferden abgeholt werden. Inzwischen kam herr mag. Wolf, so nebst herrn Hendeln nach Eger zu herrn obristleutnant Steinheim versandt gewesen, gar früh nach 5 uhr mit einem leutnant und corporal samt 40 musquetiern an, hatten ordinanz vom general mit sich, daß man die gefangenen ohne entgelt ledig lassen sollte; weil sie aber zu spät ankommen, wurde solche ordinanz sobald bey einem eigenen boten nachgeschickt. Und zogen also diese den 3. december um mittags mit den musquetiern wieder nach Eger und Hochberg, daher sie commandiret gewesen, wiederum fort.

Den 6. december kam die post, daß Thomas Neubauer zu Zellroda¹⁾ erschlagen, weil er vor dem jahre unter dem schwedischen volke um selbe revier vieh wegtreiben helfen. Th. Neubauer wird erschlagen.

Den 9. december kam magister Wolf von Eger nach Hohberg, Contribution. welcher die ordinario contribution gemeinlich bey der größten gefahr dahin zu tragen pflegte, wieder einmal anheim, brachte mit, daß man vorhin wöchentlich 120 thlr. dem alten capitain Brößler nach Hohberg, dessen zuvor oben gedacht, contribuiren solle, weilten obristleutnant Steinheim ihm die contribution übergeben. Und obschon die höchste unmöglichkeit und noth vorgeführt wurde, wolte doch solches alles nicht fruchten, und mußten die Rehauer den 11. december nach Hochberg etliche 20 mann schicken, so für die contribution ihres ortes spendiren mußten. Auch lies gemeldeter capitain donnerstags den 11. dies hieher entbieten, da man freytags ihm das geld nicht würde zuschicken, wolte

¹⁾ Zeulenroda im Fürstenthum Reuß.

er durch seine musquetirer was noch vorhanden und sogar alles bis auf das bettgewandig abholen lassen: dahero aberals eine abordnung gegen oftmehrgedachten Eger und Hohenberg geschah.

Bunschold kam
von seinem ge-
fängnis wieder
nach hause.

Den 12. december kam abends herr Bunschold von Bayreuth aus seiner gefängnis wieder anheim, jedoch mit dem bescheid, da er innerhalb 2 tagen die 100 thlr., so er zu Bayreuth ausgenommen, nicht wieder hinausverschaffen wurde, er sich wieder stellen sollte. Herr burgermeister Thomas Schneider aber ist mit nach Jorchheim abgeführt worden.

Den 16. december war es über alle maßen grimmig kalt.

Fünf räuber
werden einge-
zogen.

Den 18. wurden allhier 5 räuber eingezogen, welche unter dem praetext ob es soldaten gethan, die leute, so auf der straßen gereiset, unterwegs ausgeplündert, darunter des richters zu Zell ¹⁾ und des wirths zu Pfrimmersdorf ²⁾ 2 söhne; allein weil diese gesellen gleichwohl mit den umliegenden quarnisonen gelarchet (?), so kamen den 21. december etliche musquetirer von Hohenberg und holten ihrer zweene davon ab, das des richters zu Zell einen und des wirths zu Pfrimmersdorf einen sohn.

In summa: es war dieses 1634. jahr der lieben stadt Hof von anfang, mittel und end ein recht beschwerlich und kläglich jahr, und wurden um der vielfältigen und unerträglichen pressuren willen unterschiedliche leut stracks angepackt und weggeführt; musten auch einestheils in elend, wie künftig gedacht werden wird, als herr burgemeister Thomas Schneider selbst, im elend jämmerlich sterben und verderben. Item die plackereyen und parteyen (davon weitläufiges ich handschrifter ³⁾), der des herrn Ruthners werk in etwas revidiret, verdrüsslich dem leser nicht verhalten sollen) giengen täglich in und außerhalb der stadt, daß solche alle zu beschreiben, zu nennen und ihre insolentia zu eröffnen unmöglich. Der günstige leser laße ihm dies zu herzen gehen und bedenke, was vor angst unsere liebe antiquität erstanden haben müße, erwarte in folgendem jahreslauf mehreres und so du gute zeit (hast) danke gott, bitte um continuation, wo aber nicht, so lerne durch deiner vorektern zeiten dich sein gedulbig darein schicken. Gehab dich wohl!

¹⁾ B.=A. Münchenberg.

³⁾ Schreiber.

²⁾ abgegangen, oder verderbt statt
Friedmannsdorf (bei Zell).

Anno 1635.

Um diese zeit stund die arme stadt hof in großem elend bis über ^{Contribution} die ohren, indem sie nicht allein ihren lieben nunmehr lang wegge- ^{wird geboppelt.} führten burgermeister um 2000 thlr. lösen oder ihn jämmerlich sterben sehen sollen, sondern mußten auch noch immerdar, und zwar, wie kurz zuvor gemeldet, nach Hohenberg doppelte monatliche contribution reichen, so allemal ehrliche bürger übertragen mußten, so man, wenn nicht alles völlig und zu bestimmter zeit einkam, sobald in arrest behielt, massen dann Hans Christoph Wözel, so die contribution den 26. december abgemichenen 1634. jahr dahin geliefert, bis in das jahr und so lange sitzen mußte, bis der völlige rest nachgeschickt wurde. Zu dem kam auch eine andere plackerey, nemlich ein croatischer obrister namens Nicolai Keykowiß. Schickte einen patent anher und begehrte, daß jemand zu ihm sich versügen und der cotribution wegen tractiren oder feuer und schwert erwarten sollte. Maßen dann den 2. januar von solchem gemeldten obristen Keykowiß wieder schreiben von Brambach anhero kamen, daß man endlich sich stellen und tractiren oder der extremitäten erwarten sollte. Und hatten sich Olšniß, Plauen, Reichenbach und andere angränzende orte sich albereit accommodiret. Weilten aber Hans Christoph Wözel eben selbiges abends aus seinem arrest von Hohenberg wieder herein kam und mitbrachte, daß herr capitain Brößler zu Hohenberg im geringsten nicht verstaten wolte, dem croaten zu contribuiren, als ist sobald den 3. januar magister Johann Georg Wolf und izgebachter Wözel wieder nach Hohenberg und Eger, solches zu berichten, abgeordnet worden. — Dieses abends kamen die Wonsiedlerfuhrer, so sich bis Jedwiß durch die Schwedische convoyen laßen, da sie dann wieder zurück gemußt. Es hatten sich albereit in 12 musquetirern von Hohenberg anhero gefunden in meynung, die convoy zu ertappen; weil aber die nachricht einkam, daß etliche parteyen von Schläiz ausgegangen, sind diese musquetirer samt der sonst hier liegenden saloguard wieder fort. Und seynd darauf sontags den 4. januar die croaten zu Brambach überfallen und von den paurischen 2 standarten und über 100 pferde erobert worden.

Den 7. januarii kamen die croaten in grimmiger kälte von Reimitz ^{Croaten kamen} her, hielten bey der obern steinern brücken auf und schickten einen ritt- ^{von Reimitz her.} meister nebst einigen officirn herein, begehrten zu tractiren oder quartier.

Weilen aber die salvguard, so sich wieder eingefunden, nichts gestehen¹⁾ wolte, gieng sie wieder zurück auf Adorf zu; haben aber die leute, so sie in der Altenstadt und auf dem wege ertappt, sehr übel zerichlagen.

Bürgermeister
Th. Schneider
verkirbt.

Den 8. januar kam die post, daß herr burgermeister Thomas Schneider, so von den Bournevellischen weggeführt worden, zu Fladungen²⁾ in elend verstorben. Was der gute mann kurz vor seinem tode vor ein wehmüthig schreiben den 17. december anno 1634 von Fridelshausen³⁾ anhero geschrieben und wie trostlos er vom hiesigen magistrat vom 5. januar dies jahrs beantwortet worden, das liegt beydes diesem meinem exemplar in originali bey:

Schreiben an
herrn Thomas
Schneider seine
entlebigung
betreffend.

Unsere freundwilligste dienste nebst wünschung
eines glückseeligen neuen jahres bevor sonders
günstiger herr collega und werther freund!

Demnach wir demselben gerne unserer gethanen zusage nach innerhalb wenig tagen eine gewisse resolution und was wir eigentlich wegen seiner entledigung ze thun gesonnen, auch vermögens halber noch praestiren könten, hätten widerfahren lassen und zusenden wolten, so hat es doch nicht allein wegen der vielfältigen occupation und geschäfte, damit wir d. dato seiner deduction uns obstruirt befunden und fast weder tag noch nacht derselben exempt gewesen, sondern auch wegen einbringung der nunmehr (leider gott erbarm es!) vierfach erhöhten contribution nicht seyn mögen, wie gern wir auch solches immer gethun hätten. Und ist nunmehr, gott sey es geklaget, mit der armen stadt Hof dahin gekommen, dass wegen allerhand unmöglichen praetensionen, sonderlich aber wegen des croatischen herrn obristen Nicol Reickowitz unbilligen begehren, welcher sich mit etlichen regimenten croaten um Brambach⁴⁾ und Grässliz befindet und von der stadt auch wöchentliche contribution begehren thut oder in verbleibung⁵⁾ dieselbe mit feuer und schwerd heimsuchen will, dieselbe nunmehr in agone mortis lieget und die inwohner

¹⁾ zugestehen.

²⁾ Fladungen B.=A. Mellrichstadt.

³⁾ Fridelshausen B.=A. Mellrichstadt.

⁴⁾ A. S. Delstnig.

⁵⁾ im Fall der Nichtzahlung.

(wo gott nicht helfen wird) von haus und hof lassen und sich nebst weib und kind in das bittere elend werden begeben müssen. Deme (sei) aber allen wie ihm wolle, so soll der herr collega wissen, dass wir noch unser äusserstes thun, in ein jedweder ihme von seinem mund absparen und damit den herrn retten wolte, wann nur die unerträgliches von herrn obristleutnant könnte gemildert werden. Und dieweilen nun die ritterschaft nebst der stadt auch vor sich 1000 thlr. bewilliget, wir aber, wie dem herrn bewusst, nichts über dieselbe zu gebieten, auch nichts mit ihr zu schaffen haben mögen, als wird der herr obristleutnant der ritterschaft quodam mit gebührenden executionsmediis zu suchen wissen, wir aber wären gesonnen, ist auch unser vermögen nicht mehrer, woferne der herr obristleutnant wolte von der stadt sich mit 500 thlr. wolte befriedigen lassen und uns leidentliche fristen dazu geben, auch eine legstatt benennen, dass wir folgendes unser äusserstes, und solten wir auch juden und christen hierunter um anlehen begrüssen müssen, daran sezen und damit den herrn collegen ledigen. Wird derowegen der herr collega dieses anerbieten nebst der armen stadt Hof wahrhafte noth dem herrn obristleutnant vorzutragen und auf gesezte maas zu handeln wissen. Solte aber wider verhoffen dieses nicht acceptiret werden, nun so ist gott weis kein einziges mittel, auch unmöglich, ein mehrerers zu thun, da auch gleich alle extremiteten solten mit der stadt vorgenommen werden. Welches wir also demselben zu einer nachrichtsamen antwort auf sein begehren nicht verhalten sollen. Und thue ich damit gott zum schuz wohl empfehlen.

Datum Hof den 5. januar 1635.

Ehrenveste hochachtbar vorsichtig und wohlweise!

Denselben seind in höchstem betrubten zustand mein vermöglich dienst iederzeit bevor! Sonders geliebte herrn collegen! Als ich unlängsten von Hof nebst der convoy, welche zwar stark, aber nicht auf meine person allein angesehen gewesen (welches die zeit eröffnen wird), ins quartier

Schreiben an
herrn burger-
meister und
rath der stadt
Hof von burger-
meister Th.
Schneider.

Mellerstädt ¹⁾ Würzburger bisthums zurückgeführt worden, hat herr generalwachtmeister und obrister Johann Beck. der ort I. gn. das hauptquartier gehabt, durch herrn obristleutnant Carl von Bornabal mir erstlich untersagen und andeuten lassen, dass s. gn. in unser abwesen ein schreiben aus Eger von herrn obristleutnant Steinheimb, darinnen wegen erlassung der völligen summa (der aus höchster noth versprochenen 2000 thr.) wegen der armen stadt Hof unterthänig gebeten worden, mich auch wieder auf freyen fuss zu stellen, empfangen hatte. Darauf wir auch unsere zum Gefres bekommene schreiben durch herrn leutnant. auch was er vor einen zustand in der stadt Hof bey der abfertigung gefunden, mündlich referiret, vorgezeigt und die höchste je länger je mehr grössere noth genugsam declariret. Dahero ich gehoffet, I. gn. würden gnade anwenden und die einkommende intercessionales fruchtbarlich mich und die stadt Hof geniesen lassen. So haben doch wieder verhoffen (als auch herr leutnant, so mich convoyret. sich verwundert) I. gn. mit grosem zorn und ungestüm sich vermerken lassen, was herr Steinheim hierinnen wegen der nachlass zu bitten vor ursach. Liess sich dahero das geringste nicht irren, darneben befohlen, mich sobalden in ketten und banden zu schliessen und dem regiment im marchiren auf einem karren nachführen lassen, auch bis die stadt Hof diese 2000 thlr. bezahlt hätte, nicht ledig lassen sollte. In was angst und schrecken ich auf beschehenes andeuten, in massen schon der profos bey der stell gewesen. mich in sein quartier zu nehmen und einzuschliessen, ist leicht zu erachten; wäre auch nicht wunder. wann mich gott nicht erhielte, dass ich dieses tägliche und so weit herumschweifendes marchiren ausstehen könnte: ich wolte, was (ich) izt die zeit leiden wolte, in specie beschrieben haben, welches sich weit höher dann auf 50 meilen weges erstrecken thut. Auch mus ich tag und nacht in kleidern auf dem stroh liegen, und kälte genug erfahren. Auf solches obberichtete hocherschrecklich an-

¹⁾ Meßkirchstadt.

befehlen habe ich mit weinen, höchstem flehen und bitten bey herrn obristleutnant erhalten, dass I. gn. bey herrn generalwachtmeister und obrist, damit ich der ketten und banden, auch der grossen unerschwinglichen unkosten befreuet werden möchte, durch intercession erhalten, dass herr obristleutnant bis dato mich bey seinem gesind behält und mit ihnen essen lasset. Damit aber meine günstige herrn meinen höchst betrübten zustand, auch welcher gestalt die aufs eusserste ausgemergelte stadt Hof die höchste ungnad, bis so lang diese 2000 thlr. abgetragen werden, erfahren möchten, ist mir befohlen worden zu schreiben und solches bey ausschickung eines leutnant aus unserm jetzt habenden quartier Frickelshausen in der grafschaft Henneberg, 2 meilen von Meiningen gelegen, nach Saalburg mitzunehmen und von dannen nach Hof zu schicken. Als habe derowegen ungeachtet meines vielfältigen flehen und bittens, ob es nicht auf den halben theil, inmassen herr leutnant, woferne diese rantion zum Hof bey der convoy bezahlt worden wäre, sich erboten, erhalten werden möchte, auch in höchster betrachtung der stadt Hof von Eger aus nicht das geringste erlassen worden, will ich nicht einen thaler nachlass erhalten können, mit fernerem anhang, woferne berührte stadt Hof sich nicht erklären werde, wann und zu welcher zeit sie solche abtragen wolten, hätten I. gn. allbereit beschlossen, aufs ehesten, weilen ohne das etliche regimenten in kurzen gegen Saalfeld und anderer orten daselbst hinaufgehen würden, oder aber bey anderer gelegenheit, es möchte $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ jahr anstehen, die stadt also daheime zu suchen ¹⁾, dass sie keine stadt mehr heissen soll. Wann aber gewisse erklärung und benamung einer zahlzeit erfolgen würde, solten die extremiteten eingestellt und wohin solches auf quittung gezahlet werden könnte, ihnen zugeschrieben werden. Ich auch nicht ehe meines arrests erlassen werden könnte. Habe derowegen günstigen herrn collega auf empfangenen befehl solches denselben andeuten müssen, nebst höchster bitte,

¹⁾ heimgesuchen.

die herren wolten diesen höchstbetrübten der stadt und meiner person nebst weib und kind zustand ferner beherzigen. Und weil nicht möglich sein wird, inmassen mir die höchste armuth ohne das (und ob auch die herren bey voriger contribution nachgelassen, oder ob sie wegen der nach Wunsiedel von Eger aus gelegen 2 compagnien nicht höher belegt worden) mehr als zu viel bekant, diese starke post in weniger zeit zusammenzubringen, werden sie doch ohne massgebung (und solte ich auch vor meine person alles verkaufen, dass ich aus meinem beutel auch 100 thlr. allein und vor meine portion, ohngeachtet mich die nähere convoy allbereit ein ziemliches kostet, inmassen meinem armen weib und kind wissend, darzu geben, mich hiermit obligiren, auch allbereit den meinen in beigefügtem schreiben es zugeschrieben habe) dahin es dirigiren, damit mein aus diesem höchstbeschwerlichen zustand vollends kommen und die arme stadt und bürgerschaft nicht den garaus und endlichen untergang erfahren dürfte. Dann mir leider am besten bewust, was vor reden gefallen, so noch zur zeit nicht alle zu schreiben, wie dann auch herr obristleutnant gesagt, er wüste schon rath, woferne dieses geld nicht sobaldden bezahlt oder gewisse zeit dazu benannt würde, wolte er seinen herrn bruder, welcher mit einem regiment fussvolk zu und um Schlackenwerth¹⁾ läge, zuschreiben, sich in kurzen deswegen an der stadt rechnen, darunter auch gleichfals bey leib und leben mitzugesezt werden müste und ich die stadt Hof gesehen hätte. gott erbarme sich über mein armes weib und kind! Ob nun dieses alles die herrn collega herrn obristleutnant Steinheimb hochedel gestrenges invisiren wollen (wie es denn nicht unbillig seyn wird), stelle ich zu dero bessern discretion. Gott gebe nach diesem höchst beschwerlich und eusserst betrübten elenden zustand ein friedsamtes und glückseliges neues jahr, welches ich denen herrn insgesamt, der ganzen armen stadt und bürgerschaft nebst den meinen von gott dem allerhöchsten wünschen thue. Bitte um gewisse und mit fleiss bedenkliche gute antwort.

¹⁾ in Böhmen (Kr. Eibogen).

Geben im quartier Frickelshausen, am tag Johannis des evangelisten ¹⁾ neuen calenders anno 1634.

Der herren iederzeit nach vermögen getreuer, aber jezt im elende schwebender
collega Thomas Schneider.

Denen ehrenvesten hochachtbaren vorsichtigen und wohlweisen burgermeister und rath in und auser gemein der stadt Hof im Voigtland, meinen grosgebietenden herrn collegen respective gevattern, schwägern und guten freunden samt insonders.

Postscript. den 22. december 1634.

Auch günstige herrn collegen, respective gevattern, schwäger und gute freunde! Es ist mir von herrn leutnant, so mich jüngsten nach Hof convoyret, in beysein obrist-leutnants unter augen gesagt worden, indeme er in die stadt gangen und mich in der Altenstadt gelassen, hätte herr gevatter Georg Hendel und herr Wunschold ihme gesagt, eine gemeine bürgerschaft wäre nicht vermeint, das geringste zu diesen 2000 thlr. zu geben; ich hätte es allein zugesagt und versprochen, mochte es auch zahlen. Es wäre auch ein ehrenvester rath gesinnet, wenn ich zu hause käme, sie mich schon darum schon zu gebührender strafe ziehen wolten. Nun hätte ich gewünschet, dass mir solches wissend gewesen, als herr Wunschold noch mit mir gereiset. Sie hätten auch vordessen 3 ihrer herrn im arrest im gefängnis sterben lassen müssen, welches unzweifelhaft ihrem weggeführten burgermeister widerfahren möchte. Dann kein geld mehr aufzubringen wäre, welches zwar die wahrheit, alleine, woferne nun diese rede geschen, frage ich jezt unbillig, ob ich allein solches (so zwar aus grosem zwang geschehen) versprochen und ob nicht herr gevatter Hendel nebst junker Raben und rittmeister Rabensteiner es zugleich gethun und mit solchem anhang, es wolten die von adel das ihrige also dabey (thun), dazu junker Raab sie höchlich vermahnen wolte, damit dieses versprechen

¹⁾ December 27.

der stadt erträglich seyn sollte. Ob sie nun dieses werk effectuiret, ist izo zu spüren. So ist auch herr obristleutnant geständig, dass alles frauenzimmer ihme versprochen, auf welches vorbitten beede von adel losgelassen, sie wolten den halben theil dieser rantion zahlen helfen an der gestalt der arrest wegen ihrer beeden personen nicht anzusehen, die herrn auch solches von ihm erfordern sollen dann dass sie den halben theil zu zahlen schuldig; wo es nicht geschehe, müste er seinen herrn bruder zu Schlackenwerth, wenn die stadt sich zuvor erklärt hatte, inmassen er der ort und daselbst mit einem regiment zu fuss logirte, zuzuschreiben, alle ihr aufm land gelegene güter mit feuer zu verfolgen, oder wenn ihre person ergriffen würde, sich genugsam bezahlt machen wollte. Nun habe ich diese reden in voriges schreiben nicht sezen wollen, allein die herrn können gleichwohl denen von adel es vor keinen scherz zu halten gebührlich avysiren, damit, wofern ihnen was widriges wiederfahren sollte, sie sich keiner unwissenheit zu entschuldigen hätten. Zudem auch muss ich neben herrn Hendel mit gutem gewissen zeugen, dass die beede von adel vor sich und in namen ihrer abwesenden mitglieder, so damals in der stadt sich aufgehalten, es hochbetheuerlich versprochen, mich auch bittlichen vermahnet und angesprochen, ich sollte den arrest auf mich nehmen, sie wolten mich ehrlich lösen helfen. Geschieht es nach, wohl und gut, wo nicht, werde ich auch gezwungen, wider meinen willen gegen herrn obristleutnant ein anderes zu gedenken, so ich noch so lang. bis etliche erklärung erfolget, zurücklassen will, soll über ihr versprechen es mich leib und leben kosten und mein arm weib und kind zu wittwen und waysen gemacht werden. werde ich gezwungen, mich zu rech[n]en, wo ich kan und weiss, so aber nicht mit losem gewissen, sondern mit wahrheitsgrund geschehen soll. Denn durch diese grosse frequenz derer von adel, so diesmal in der stadt Hof sich aufgehalten, wird die stadt Hof so reich und mächtig angesehen, dass sie dadurch über voriges bezahlte und accordirte geld in weiten anspruch kommen, welches herr obrist-

leutnant selbst geständig und nicht meine wort sind, so nicht zu negiren, anizo aber gleichwohl durch ihr ausreissen die arme bürgerschaft in äusserstes verderben mitbringen. Meine rechnung betreffend haben die herrn die hopfenrechnung samt den dazu gehörigen belegen, so im steuerkasten liegen, wie auch die umgeldrechnung, welche dazu gehörigen belege noch in meinem hause sind, so auf begehren mein aydam liefern soll, ufm rathhaus, und wird hoffentlich nichts mangeln, als die abhörungsgebühr zu bezahlen und also mein weib und kind deswegen unangesprochen und keine anforderung sich zu befahren. Die Holkische und Picolominische rechnung, von welchen ich nichts eingenommen, so in meinen beutel kommen, ist allbereit ein guter anfang, ins reine zu bringen, damit gemacht, es mangelt aber noch ein titul, so nach gemeiner ausgaben zu stellen ist, was herr burgermeister und rath von dieser anlag eingenommen und wieder bezahlt, und wird hoffentlich übrig bleiben, dass man ihm in berührter rechnung neben andern schuldern auch zu zahlen verbleibt; welches unterschiedlich darinnen, wo keine signa vorher ersehen, zu befinden, und können meine günstige herrn solche rechnung vollends zu ende zu bringen von meinem lieben weib übernehmen und aus beeden manualen richtig machen lassen, was ich hierinnen gethan und mein fleis ungerühmt bezeugen wird, wolle man auch wo nicht mich, doch die meinigen geniesen lassen.

Die iährliche steuerrechnung wird herr schwager Caspar Model hoffentlich leisten und auf die belege, wie mit herrn castner abgerechnet wird, recht acht haben; die restanten sind aus allen rechnungsrestbelegen, wie auch den vorhandenen extracten klärlich zu befinden, dass ich also neben weib und kind hierinnen keine fernere verantwortung zu tragen habe. Die spitalrechnung betreffend hab ich mein richtig manual in einnahm und ausgab hinterlassen; wie es die herrn ferner bestellen, werden sie gleichfals fleissig hoffentlich durch herrn Hendel aufschreiben lassen, damit ins künftig eine rechnung daraus gemacht werden kann. Das bier betreffend hab ich so viel aus dem spital, ausser

der besoldung mich bezahlt zu machen, dass 2 fass bier nicht wohl reichen werden, derowegen meine günstige herrn es nicht wege(r)n, meiner hausfrau 2 fass bier davon folgen zu lassen; woher ich solches zu fordern, ist in einer specification meinem weib zugeschrieben, welches ich in eil hierunter lassen müssen; sie wird aber solches vorzeigen. so alles ins manual gebracht worden.

Actum ut in literis.

Thomas Schneider.

Raidowiz quar-
tier zu Bun-
siedel mit
600 croaten.

Den 14. januar ruckte obrist Raidowiz mit 600 croaten vor Bunsiedel, und wiewohl man ihn anfangs nicht wolte einlassen, hat er doch selbige überpochet¹⁾, daß man ihn einlassen müssen; hat daselbst 9 wochen lang quartieret und über die verpflegung wöchentlich 100 thlr. erpreßt, ohne was er ihm sonst absonderlich gemacht.

Contribution
wird abermals
begehrt.

Den 15. januar kam ein croatischer rittmeister vom obristen Raidowiz um den abend an, wolte mit groser bedrohung die wöchentliche contribution vor seinen obristen haben. Derowegen sobald in der nacht Johann Christoph Reuter, organist, nach Eger zu herrn obristleutnant Steinheim verschickt wurde, da dann sobalden noch 10 musquetiere von Hochberg herüber commandiret worden mit verdröftung, daß die croaten ferner nichts tentiren oder anfordern würden. Die kamen den 16. zu nachts um 11 uhr wieder anher, den morgen darauf reiteten die croaten wieder fort, nachdem sie zuvor in Unterlozau ochen und vieh, wie auch anderer orten mitgenommen und in der Altenstadt, da sie logiret, alles ausgesucht. Und weil von ihnen so unnachlässig nach rathspersonen gefragt und selbige begehret worden, hat sich auch kein ehrbarer burger vor ihnen sehen lassen dürfen. Vorgebachte kälte continuirte noch immer, daß auch den 18. und 19. alle röhrkräften in der stadt eingefroren und groser mangel an wasser entstand.

Den 19. januar kam ein croatischer trompeter abend hier an, so zu den Schwedischen wegen auslösung der zu Brambach gefangenen verschickt wurde; weil aber gleich von selben gefangenen auf der post schreiben hieher kommen und nach Bunsiedel forgeschickt werden müssen, ist der trompeter stille liegen geblieben und hat auf die antwort gewartet.

¹⁾ eigentlich übertreffen, hier übermocht, dazu vermocht.

Den 24. januar kamen abermals eine starke party croaten vor das obere thor, zu der gedachter trompeter neben dem capitain Tettelbach giengen; und nachdem auf ihr begehren ihnen futter und mehl gereicht worden, seind sie abends auf Jedwitz zugegangen. Wurde auch abermals eine neue contribution begehrt und wurde Hans Christoph Wözel wieder nach Eger um ordinanz, wie man es mit allhier liegender jalsvanguardia halten sollte, weil der capitain zu Hohberg ihm an der contribution nichts abrechnen lassen wolte, verschickt.

Eine party
croaten kamen
vor dem obern
thor an.

Den 24. januar kam ein leutnant namens Sonnebohrer von Hohberg noch mit 20 musquetirern frühe an, weil der obrist Raidowitz sich großer bedrohlichkeit, mit schwert und feuer die stadt zu verfolgen, verlauten ließ. Seind auch dieser tagen die zu Selb und Rehau und andere dörfer in die hauptmanschaft Hof zur contribution erfordert worden, welches aber der commendant zu Hohberg nicht verstaten wollen. Selbigen tages seind auch etlichen fuhrleuten, so victualien von Leipzig nach Pläsenburg führen solten, zu Conradsreuth (die pferde) ausgeipannet worden.

Den 29. januar haben etliche soldaten von Hohberg auf der Reimiger und Haider ¹⁾ straßen die leute angegriffen, darüber die bauern einen mit seinem eigenen begen ein gros stück vom kopf gehauen, darüber die hier liegenden sich sehr ungeduldig erwiesen.

Den 2. februar, am tag lichtmeß, wurde auf der cancel verkündiget, daß herr bürgermeister Thomas Schneider zu Plabingen gewis verstorben und den dritten feyertag begraben worden. Nichtsdestoweniger beehrte der obrist die 500 thlr. Auch wurde diesen tag durch den fourier von Hohberg völlige abrechnung wegen der contribution gehalten; denn die abgeordneten jüngst am 31. januar von herrn hauptmann Brößlern sehr übel tractiret und gehalten worden.

Auf der cancel
wurde verkün-
diget, daß bür-
germeister Tho-
mas Schneider
verstorben.

Den 3. februar samlete man wieder ostiatim ²⁾ den hinterrest Lamboischer contribution, so noch 300 thlr., deswegen der bot, so ganz bedrohliche schreiben bracht, drauf warten müßen.

Den 4. februar fieng an das kalte winterwetter, so fast den ganzen winter über continuiret, zu stoßen ³⁾ und zu leinen.

Den 5. hujus bekam der allhier liegende leutnant ordre, daß man nicht allein die contribution stricte frentags allezeit liefern, sondern auch

Contribution
wird stricte
begehrt

¹⁾ nordöstlich von Hof.

²⁾ von Thür zu Thür.

³⁾ milde zu werden.

2 herrn des raths mit nach Eger zu obristleutnant Steinheimb verschaffen¹⁾ solte, wegen seiner 140 thlr. ausenstehendes. Deswegen mußte herr burgermeister Johann Wolf Härtel und herr Georg Hendel sobalden in arrest und wurden den 6. ejusdem nachmittags mit fort und nach Hohenberg geführt. Als nun in so großer angst ferner sich die ganze stadt und weggeführte liebe leute zu retten keine mittel (wußten), so mußte man endlich aus noth das kupfer, so vom rathhausbrand und selben rinnen und dächern noch übrig, auch erhalten; wurde demnach zusammen geschlagen, gewogen und auf 23 centner schwer sonnabends den 7. februar nach Leipzig geführt.

Herrn burger-
meister Thomas
Schneider wird
eine leichpredigt
gehalten.

Den 8. februar ist allhier um absterben des weggeführten herrn bürgermeister Thomas Schneider seel. eine leichprocession und leichpredigt vom herrn magister Thimmigen statt der vesper gehalten worden mit sonderbarem leid, bekümmern und trübnis der ganzen bürgerchaft. Er liegt zu Staden im fürstlich Eisenachischen Amt Dichtenberg, weil vor seinem end an einem evangelischen ort begraben zu seyn er begehrt, begraben, seines alters 53 jahr.

Den 10. februar kamen die zwei nach Hohenberg gefänglich geführte herrn wieder anheimb und mußten dafür 2 andere hinüber, auch es wechselsweise so lange treiben, bis das zu geld gemachte kupfer ankommen. Diese zeit wurde fast alle tage auf den dörfern und straßen geraubet und geplündert, und hatten zumal die schubkärner und wanderer üble zeit, dann die chursächsischen werber alles, was sie antrafen, mit sich gewaltthätiglich fortgezogen.

Den 17. februar wurde bey der nacht (denn am tage war um diese zeit keines reißens noch handels) der Lamboische reß der 300 thlr. nach Cronach mit hiesiger convoy fortgeschickt, weilten ganz bedrohliche schreiben eingekommen, deswegen so langen verzugs man solchen reß doppelt haben wollen.

Dieses jahr ist eine sehr große kälte und auf der Saal das eis dicker als hiebevorn bey mannsgedenken, also daß man sich großen schadens und gefahr besorget; allein es hat sich gottlob verschlichen und ist den 3. martis in der nacht mit männlicher verwunderung jählings verschwunden.

Den 16. martis schrieb der croatische zu Großlaß²⁾ liegende obrist Nicolaus Milistrak von Kirchenlamitz aus ganz frundlich hieher, be-

¹⁾ abordnen.

²⁾ Großlosnitz bei Kirchenlamitz
(B. u. M. Mönchberg).

gehrie etwas von bier und victualien, so ihm auch überschickt wurde. Und weil selbigen tag obrist Railowiz, so bis dato mit seinen croaten zu Bunfiedel gelegen, ehender nicht aufbrechen wollen, bis ihm die stadt Bunfiedel entweder 800 thlr. gegeben, oder 8 häuser spoliren lassen, oder das vieh mitwegzutreiben freygebe, haben sie doch endlich ein stück geld erlegen müssen.

Der 18. martis ist aus einer andern dieses denkwürdig, daß die stadt Augsburg wieder in die kaiserlichen hände gekommen, nachdem die schwedische besatzung zuvorher willig ausgezogen. Dann ein solcher hunger in der stadt gewesen, daß die leute heu, ratten, mäuse, leber, in gar tode menschenkörper essen haben müssen.

Stadt Augs-
burg komt in
kaiserliche
hand.

Den 28. martis, gleich am heiligen osterabend kam feuer im kleinen clostergäßlein aus, wurde aber durch gottes hülff bald wiederum gedämpft.

Den 30. martis, am ostermontag wurde die confirmation des neuen amtschreiber herrn Hans Groppens vom rathhaus publicirt.

Den 1. april ist die mägbleinschule, so bis dato im kleinen clostergäßlein gewesen, in der alten Grohin haus gehalten worden, in des alten teutschen schreibers haus zunächst an der Michaeliskirche samt des organisten wohnung verlegt worden.

Den 2. april, an einem donnerstage, hat das korn mercklich aufgeschlagen und das achtel 1 fl. und noch darüber gegolten.

Das korn
schlägt auf.

Den 3. april kam der commendant von Cronach, ein Weibenstein, anher mit eilichen reutern zu recognosciren, weil sich ein geschrey erschollen, ob wären sächsische völker nach Plassenburg im anzug; setzten abwärts gegen Schlaiz zu; und als nichts dran, nahmen sie davor was von vieh und pferden mit sich. Alsdann fast alle tage geschah, daß partheyen zu 20, 30, 40 und mehr herumstreiften und vieh und pferde mit sich, als dann fast alle tage geschah, wegtrieben.

Den 6. april entstund abermals eine neue confusion der münz halber, weil nemlich zu Eger die marggräflichen groschen von burgermeister und rath daselbst nur für kaiserliche groschen zu nehmen gesetzt worden; daher man diesen abend keinen tropfen bier noch brod bekommen können. Und wurde darauf den 7. hujus öffentlich vom rathhause alhier contramandiret, daß man nemlich bey verlust der ware S. fürstl. gn. münz nehmen und nicht so freventlich verschlagen solte.

Neue confirma-
tion der münz.

Contribution
gieng fort.

Herr hauptman Päßlers contribution gieng zu der zeit annoch einen weg als den andern fort. Und von seinen leuten geschahen often scharfe executions, maßen dann den 9. april er 2 fuhren oder wagen anhero geordnet, welche alle victualien, so nur zu bekommen, aufgeladen und mit gewalt davongeführet. Er begehrte auch ein paar des raths zu ferneren tractaten. Der ursach wurde den 11. april herr Nicol Gröschel des raths und magister Johann Georg Wolf nach besagtem Coburg geordnet.

Den 13. kam magister Wolf wieder, herr Gröschel aber wurde in arrest behalten. Und war das die sache: es hat das Steinheimische regiment bey kaiserlicher cammer erhalten, daß die verpflegung von januario an ihnen ersteigert worden, dahero man einen nachschuß auf 600 fl. thun mußte, ehe der arrest relaxiret worden; und diesen nachschuß haben die in den 6 aemtern Wunsiedel verursacht.

Abbiß wird aus-
geplündert.

Den 18. april haben etliche croatische reuter das dorf Röditz geplündert; von welchem schrecken ein mädglein in einen brunnen gesprungen und ertrunken.

Den 19. april wurde herr Georg Hendel des raths und Christoph Salamon Wunschold, burger, nach Hohberg abgefertiget, weil man des nachschußes halber mit herrn hauptmann Pößlern, so die hauptmannschaft Hof und 6 aemter Wunsiedel mit einer obligation in solidum verschrieben haben wollen, zu tractiren. Es kam aber inzwischen von S. f. gn. den 20. hujus befehlichsschreiben, imgleichen von dem obriß Lambog inhibitions ein, daß man nichts bewilligen solte. Derowegen bald ein eigner bote hinachgeschickt wurde innenzuhalten. Diesen tag kam bei ungewöhnlichem sturmwinde in der Altenstadt feuer aus, so an 4 unterschiedenen orten bereits gefangen; wurde doch mit gottes hülfe bald wieder gedämpft.

Ein mann
springt in den
brunnen.

Den 21. hujus ist Adam Haspauer, flaschner, aus blödigkeit des haupts in den brunnen in der Orlau gesprungen, aber durch gottes hülfe ohne schaden wieder gerettet worden.

Den 22. april kam der hiesige fährndrich samt dem in arrest gelegenen herrn Gröschel und herrn Hendel, auch herrn Wunschold abends von Hohberg wieder nach hause. Alle tage gab es zu dieser zeit um die stadt und auf dem lande plünderungen, denen die hiesige saloguardia allezeit nachgesetzt; öfters was wieder erhalten, öfters auch wohl nicht.

Den 28. april ist zu Schläiz bey dem gleichmann feuer bey großem wind und sturm auskommen, darüber 77 häuser samt der schulen und kirchen in rauch aufgegangen. Zu Schläiz kommt eben-
'aus.

Den 2. may, noch eben in dieser wochen, frühe ist vor tages eine große anzahl häuser und zugleich kirchen und schulen in rauch aufge- Zu Blauen kommt eben-
falls feuer aus. gangen.

Den 9. may verreiseten herr rittmeister Rabensteiner, herr stadt-voigt Johann Christoph Hendel als verordnete fürstliche commissarii und herr Georg Schiller des raths, auch Conrad Dürenhöfer nach Eger zu herrn obristen Steinheimb wegen der abrechnung, kamen aber den 13. hujus mit schlechter verrichtung wieder, weil nemlich die hauptmannschaft Hof und 6 ämter Wunsiedel noch 2066 thlr. seither dem januario nachschuß geben solten.

Dieser tagen haben die kaiserlichen völker abermals sehr gestreift, Die kaiserlichen streifen hin und wieder. wie sie dann den 11. may um Schläiz viel vieh geholt, denen etliche bürger daselbst nachgesetzt in meynung, solches neben den bauern wieder abzunehmen; seind aber darüber 5 bürger todgeschossen und etliche 20 bauern beschädiget worden.

Den 13. may haben die besagte mausparteyen wieder hinabgesetzt Wird weg-
getrieben. und viel vieh hinweggetrieben, auch 2 reuter zu Unterfozau 7 stück vieh genommen, die ihnen doch die hier liegende salvaguardia, bis nach Nagla nachsetzend, wieder abgenommen. Und weil zu dieser zeit die armuth groß, auch das hospitaal und gotteshaus sehr darnieder gesunken, hat man die armen schüler zu erhalten kein mittel mehr gehabt, endlich aber dies erdacht, weil diese zeit überall kupfer- und zinnhandel stark gieng, als hat man auf 1 centner 3 bagen geschlagen und die armen schüler darauf erhalten. Es ist auch um diese zeit in die 8 tage ein solch kaltschauer wetter gewesen, daß durch ungewöhnlichen reif, gefröst¹⁾ und eis der blütze großer schaden zugefüget worden, bis es endlich den 14. may gar ziemlich geschneyet und die baumblüth sehr verderbet.

Des tages nach diesem, als den 15. may, hat es abermals große kälte gehabt und fast den ganzen tag geschneyet, wie auch diesen und folgende tage es ziemlich eis gefroren, also daß wer sich vor jahren auf das eis zu zahlen verwilligt, der würde dieses jahr gewis zahlen müssen.

Den 20. may ist in Prag der frieden zwischen römisch kais. Frieden wird
permulgirt. mayestet und S. churfürstl. durchlaucht zu Sachsen permulgiret worden.

¹⁾ Gefrieren.

Das Korn geht
damals 1 achtel
1 fl.

Den 21. mai schlug das Korn wieder auf und geht das achtel
1 fl. Zu dieser nacht wurde magister Johann Georg Wolf durch
4 musquetierer eilend nach Eger erfordert, kam aber den 24. wieder
und war mit einem schuß im gesichte sehr verletzt.

Den 26. may kam herr doctor Bentendorfer, ein fürstlicher rath,
von Culmbach anher. Deme mußte man von dem ungelb 100 thlr.
zahlung schaffen und die zinnhändler solch geld auswechseln. Wurde
auf Dresden verschickt und wolte verlauten, ob sollte neben andern ver-
richtungen es auch der münzconfusion halber zu thun seyn.

Im rauchschlot
erhängt sich
eine frau.

Den 29. may hat sich zum Berg ein weib, des Lühnens frau,
im rauchschlot selbst erhängt.

Den 31. hujus haben 2 zur saloguard hier liegende solbaten nach
dem hahnen auf der spitalkirchen geschossen, darüber dem einen die
musketen zersprungen, davon dem einen ein stück in die lehnen ge-
rathen, daß ihm sobald der athem entgangen und den 16. hujus (sic!)
verstorben; dem andern aber wurde die hand sehr verletzt und zerstoßen,
verblieb aber noch beyhm leben.

Schäfer und
sein weib von
Dresdendorf
werden einge-
bracht.

Den 1. juny fiel der herr stadtwoigt Johann Christof Hendel mit
etlichen musquetierern früh vor tages aus und brachte den Schäfer von
Dresdendorf¹⁾ nebst seinem weib ein, weil er die leut auf den strassen
unter dem schein der solbaten angegriffen und geplündert.

Den 3. juny kam herr hauptmann Brößler wegen des nachschusses
hieber; wurde damals mit ihm so weit tractiret, daß er in gutem
wieder von dannen schied.

Wasser thut
großen schaden.

Den 5. juny hat das wetter und wasser zu Culmbach großen
schaden, zumal in kellern gethan, auch 2 häuser in graben geworfen.
Dieses tages wurden allhier alle zinn- und kupferhändler auf das rath-
haus verarrestiret und den 6. ihnen alles kupfer und zinn genommen,
darum daß sie zu dem Brößlerischen nachschuß kein vorlehen²⁾ auf
genugsame versicherung thun wollen.

Den 9. hujus war gros schrecken, weil ein geschrey auskommen,
ob sollte obrist Göz mit seinem regiment marchiren und hier quartieren
wollen. Und hat diese furcht durch die ganze wochen gewehet, weil
nemlich 13 regimenter zu Eger ankommen, welche königliche marekret
in Ungarn commandirte und meistens durch margrafthum geführt
worden.

¹⁾ Draisdendorf B.-A. Rehau.

| ²⁾ Darlehen.

Den 12. juny kamen die fourierschützen von Hohenberg zur abholung der wöchentlichen contribution und reiseten den 13. july wieder fort mit einer portion zur abtragung des nachschusses. Und kamen eodem die 6 mann marquetender, fuhren mit etlichen convoysen, so bier und allerhand victualien einkauften und ausfuden; die reiseten sonntags den 14. wieder fort, und kamen um mittage wieder 5 andere fuhren vom fürstlich Rodowitschen regiment, so zu Schirnding quartierten, welche gleichfalls bier und victualien ausfuden und unter das fußvolk nach Weisstadt fuhreten. Auch kam eodem die von obristfeldmarschall graf Piccolomini ein leutnant von Cronach hieher, so seinem vorgeben nach in die Schlesien nach Jägerndorf verschickt wurde. Und war diefer tag eine solche hitze, daß auch die marquetender vorgeben, daß vor hitze das marchirende volk ganz kraftlos dahin fiel und nicht fortkommen konnte.

Den 15. juny wurde herr magister Wolf und Wunschold nach Hohenberg abgeordnet, weil herr hauptman Brößler des nachschusses halber sich großer bedrohlichkeit vernehmen lassen. Es kam auch herr doctor Bockendörfer von Dresden wieder und brachte die Pragerischen friedenpunkten gedruckt pro aviso mit. Auf herrn hauptmann Brößlers obengebachtcs wüßten seines monats- und wöchentlichen erforderns wegen mußte nichtsdestoweniger wider alle deswegen ergangene fürstliche befehl und angeordnete abordnungen dennoch 2 wöchentliche contribution zum nachschuß, jedesmalen 137 thlr. noch diese woche, als den 17. juny erlegt, das residuum aber auf 400 thlr. mit einer obligation, an Michaelis zu zahlen, versichert werden. Es war aber damit besagter Brößler dennoch nicht content, sondern schickte den 20. juny abermals eine execution und seinen sohn Daniel genant mitanhero, deme man alleine 29 thlr. executionsgebühren entrichten mußte. Auch wurde eben den 20. juny herr rittmeister Rabensteiner neben herrn Nestern nach Wunsiedel zu herrn hauptman Eckersbergern abgefertiget, weil herr general marcheise de Gran zu Eger ankommen und mit 16 regimentern seinen march durchs marggrafenthum nehmen wollen, mit ihm zu tractiren und wo möglich gegen eine discretion abzuwenden. Alleine wurde dem nicht gedrohet, sondern auf jezt besagten march gute praeparatoria gemacht, masen den am 23. juny ein fürstlicher befehl einkam, zu verpflegung solcher (im) unvermutheten anmarch begriffenen völker 24000 lb. brod zu verschaffen. Dahero wurde allen becken zu liefern aufgelegt 2000 lb., das übrige ist von der burgerschaft von haus zu haus gesamlet worden.

Ein friedensfest
in Sachsen ge-
halten.

Den 24. juny ist im ganzen churfürstenthum Sachsen ein allgemeines friedensfest celebrirtet und gehalten worden um des jüngst zu Prag zwischen kaiserlicher majestet und churfürstlichen durchlaucht zu Sachsen getroffenen friedens.

Dieser tagen bekam die stadt abermals befehl, das angeordnete comiß einzuliefern. Item schickten hauptman Bröcklern abermals eine execution anher um abführung seiner monatlichen contribution, dann er noch nicht aufgebrochen war.

Den 25. juny kam noch dazu der neue angewiesene capitain von Hohberg, d'Wille genannt, begehrte seine angewiesene contribution. Auch endlich kamen noch mittags 6 croaten zum oberthor herein, darunter ein rittmeister; die hatten ordre, bey ¹⁾ sich hier zu logiren. Daher begehrten und erforderten sie eine starke summa proviants, als 50 faß bier, 50 stück rindvieh, 20 000 lb. brod. Etwa eine stunde nach diesem eintritt kam der obrist Melchior mit seinem ganzen regiment hieher und blieben bis sonstage den 28. hujus allhier still liegen. Er hielt zwar gut regiment und geschähe nichts sonderliches, außer was in etlichen ausgewichenen ²⁾ burgerhäusern geschehen, da übel gehauset. Des begehrten comiß halber hat man ihn mit guten abgewiesen.

Das korn galt
16 gr.

Den 2. hujus, an einem markt- oder donnerstage hat das korn wieder aufgeschlagen und 19 gr. gegolten.

Den 3. july kam der neue leutnant von Hohberg anher, begehrte wöchentlich 60 thlr. zur contribution, es wurde ihm aber dißmal nichts verwilliget, sondern die sache S. fürstl. gn. verwiesen; allein es war die compagne damit nicht zufrieden, sondern den 9. july kam der herr hauptman von oftbesagtem Hohberg selber anher, und mußte man mit ihm auf 54 thlr. accordiren.

Eine brücke
bey dem hohen
steg wird ge-
bawet.

Den 10. july hat man von gemeiner stadt wegen anfangen, ein brücklein, darüber man fahren kann, bey dem hohen steg zu bauen. Denn als die fahrt durch das steinthor hinter der tuchmacher farbhäus allzusehr ausgefahren und ofters darinnen getraidig und heu ersäuft worden, haben herr burgermeister und rath bey fürstl. gn. herrschaft nachgejucht, der orten der capelmühl ³⁾, wo der eselstall gestanden, ein fahrbrücklein zu bauen, so auch gnebigst verwilliget. Also wurde der eselstall dißmal herüber unter der kirchen grund oder dem fels der mühl über gejezt.

¹⁾ für.

²⁾ verlassenen.

³⁾ Stand wohl da, wo jetzt der

Stapellenmühlsteig läuft, und hatte ihren Namen von der benachbarten Michaeliskirche.

Damit man zu solchem bau desto leichter kommen mögen, haben die, so der orten über den hohen steg feld dazu contribuiret, auch so viel jeder dabey vermocht mit darzu arbeiten und bauen helfen.

Umb diese zeit, so der jahreszeit wegen, sonst aber nicht notabel, Die wölfe grasstren übel. haben die wölfe übel grassstret und übel beschädiget.

Den 12. july wurde nach der predigt vom rathhause publiziret, Graf de Gran wurde 2000 thlr. verehrt. wie daß S. fürstl. gn. dem general marchese de Gran 2000 thlr., damit er das voll desto schleuniger durch das land geführt, verehret, dazu die stadt Hof 500 thlr. wieder bezahlen solte, den halben theil sobald, die andere helfte aber inner 4 wochen; so auch also geschehen müssen.

Den 15. july hat man mit gott bey der stadt wieder angefangen Zum brauen wird wiederum angefangen. zu brauen, nachdem man sich eine lange zeit mit fremdem bier, so man auf schubkärnern hiehergeführt, beholfen.

Den 19. july, als am 8ten sonntag nach trinitatis wurde nicht Das jährliche kirchen- und dankfest wird gehalten. allein das jährliche kirchenfest, sondern auch ein dankfest wegen des Pragerischen friedens den ganzen tag feyerlichst celebriret und gehalten. Item ist auch der neue schöne feld, den junfer Wolf Oswald Brückner seel. zur kirchen testirt und 45 loth am gewichte und 5 ducaten zu vergulden gekostet, erstmals auf dem altar, nachdem man bisher nur aus einem zinnernen feld das heil. abendmahl administriret, gebraucht worden. Item auch diesen tag zu mittags eine ganze stunde herrn hauptmans aeltesten sohn, so den 8. july zu Gerau seelig verstorben, mit allen glocken zusammengeschlagen worden.

Den 21. july hat man zuerst wieder öffentlich bier aufgethan und Bier wird öffentlich aufgethan. die maas pro 9 dn. geschenkt.

Eodem die ist herr Johann Drechjelig, so kriegsgefahr halben nach dem tod herrn Wolf Seidelii seel. sich nach empfangener vocation fast 1 jahr in Schlaiz enthalten, anher kommen und hat seinen dienst als stadtschreiber bezogen.

Um diese zeit war der münzwesen eine große confusion, weil das Münzconfusion. marggräfliche geld fast ganz verschlagen worden: allein wurde den 23. july ein ernstlich münzdict des inhalts verlesen und angeschlagen, daß (man) die marggräfliche landmünz bey leib- und lebensstrafe nicht vergeringern, sondern vor voll nehmen solte.

Auch hat man um diese zeit auf den dörfern allenhalben hierum das heu auf den wiesen angestekt und verbrannt, weil kein vieh im lande, so solches genießen mögen und gleichwohl der bauer die wiese nicht verderben lassen wollen.

Den 1. august ist die erlebichte rathsstelle wieder eretzt und eligiret worden.

Den 4. august solte die vor die kaiserlichen kriegsvölcker bis dato vermeinte wöchentliche contribution aufhören. Der ursachen kam zu guter lezt der zu Hohberg gelegene leutnant nach einsten, begehrte den hinterstand, so ihm geschafft werden muste; damit wurde Hohberg quittiret.

S. fürstl. gn.
wurden empfangen.

Den 5. august kam S. fürstl. gn. neben dero jungen prinzen, herrn canzler Rüßlingen, hofmarschalen von Feilsch, obersten forstmeister von Thernen und andern fürnehmen von adel abends 4 uhr herein, logirten über nacht bey dem herrn castnern Johann Adam Gögeln; deme ein ehrsammer rath und eine ganze burgerschaft vor das ober thor bis ober den scheunen entgegen gegangen und durch herrn Leonhard von Culmbach abwesend herrn stadtschreibers empfangen worden. Darauf S. f. gn. persönlich sich der gratulation bedanket. Des andern tages, als den 6. hujus, brachen S. f. gn. mit dero fürstlichen comitat von hinnen gegen Mayla wieder auf, alda das bergwerk zu besichtigen, und von da aus nach Lauenstein auf die jagd. Herr canzler aber blieb dißmal allhier mit seinem hoffstaat bey herrn Melchior Rüsner in quartier.

Laurentiimarkt
wird eingeläutet.

Eodem die wurde auch der Laurentiimarkt, so nun in die 3 jahre kriegesunruhe halber nicht gehalten worden, abends wieder eingeläutet.

Der 10. august, als am Laurentiitag wurde nach geendigte amtspredigt die von kön. may. zu Ungern und Böhmen S. f. gn. über dero land und leute ertheilte salvaguardia von öffentlicher canzel abgelesen und darauf eine vidimirte abschrift an das rathhaus affiziret; half aber so viel es konte.

Den 20. hujus, am donnerstage, hat das korn wieder 12 gr. gekostet, die gerste aber 10 gr.

Zwey mordthaten
geschehen zu Cronach.

Den 22ten hat der commendant zu Cronach einen burgermeister daselbst erstochen, und er ist von der burgerschaft wieder erschlagen worden.

Viel vieh hat
es feil.

Den 24. august, am tag Bartholomaei, hat es dermassen viel pferd, oxen und ander gros und klein vieh feil gehabt, daß nicht alles verkauft werden können und sich zu verwundern gewesen, daß bey so verderblichen kriegsjahren und da alles hierum verderbt gewesen, es noch so viel vieh im lande gehabt.

Landtag wird
ausgeschrieben.

Den 27. august ist ein landtag in Culmbach ausgeschrieben und von hiesiger stadt wegen dahin den 17. september verschickt gewesen

herr Caspar Model, herr Georg Schiller, herr Georg Rester und herr Johann Philipp Gröschel.

Den 2. september wurde wieder ein anderer betz, buß- und fasttag Betz, buß- und fasttag. um der anno 1630 vor Leipzig erhaltenen schlacht wegen gehalten, doch nur vormittags. Es entfiel aber dieses morgens groß schrecken, weilten bismaliger fürstl. marggräflicher commendant zu Hohberg hieher geschrieben, daß er zu Eger bey graf Hans Heinrich Schöln gewesen, der vorgeben, er wolte mit seinem regiment curassieren hierher in die stadt quartier machen bis auf weitere ordnung, weilten der landgraf in Hessen Königshofen entsetzt und das kaiserliche völk dafür weggeschlagen. Daher der herr canzler Müßfling und die bey ihm mit ihren hofstaaten von hinnen sich eilend wegbegeben, hingegen wiederum herr Hendel und capitain Tettelbach deswegen nach Eger abgefertiget. Diese kamen den 3. september wieder und brachten mit, daß das völk bereit auf Wunsiedel marchiret und man sich vor bismal des marches wegen nichts zu besorgen, masen dann wegen S. f. gn. auch herr von Bubewels frentags den 4. hujus dahin nachverschiedt wurde.

Den 7. hujus kam ein troupp reuter von 7 pferden von dem Troupp reuter kommt anher. Splidischen regiment anhero, begehrten quartier, wurde ihnen aber abgeschlagen. Sie blieben die nacht über zwar hier, mußten aber andern tages unverrichteter sachen wieder fort, indem sie vermeinet, ein stück gelb zu schneiden.

Den 18. september ist herr hauptman Knoch, so nun über das herr hauptman ist alhier wieder angelanget. jahr des kriegs wegen halber sich auf der burg erhalten, samt seinem ganzen hofstaat wieder hier angelanget.

Den 26. september kamen Sr. f. gn. cammermeister anher und requirten auf den ruckstand des von anno 1633 noch verbliebenen umgelbes, da doch das hier von den schwedischen völkern ausgetrunken. Alhier wird exequirt wegen des umgelbs.

Eodem die seynd die nach Culmbach auf den landtag gewesen geforderte ohne sonderbare verrichtung wieder nach hause gelanget.

Den 28. september ist die burgermeisterwahl fürgenommen und an des verstorbenen burgermeisters Thomas Schneiders seel. herr Georg Schiller zu einem burgermeister erwählet worden. Burgermeisterwahl wird fürgenommen.

Den 29. september hat herr magister Schlee, so diaconus zu Culmbach worden, in der kirchen alhier valedicirt; ist darauf den 7. october von hinnen dorthin gezogen. Herr mag. Schlee valedicirt.

Den 2. octobris ist herr Johann Dürrenhöfer des raths zu einem Dürrenhöfer wird zu einem spitalmeister eligiret. spitalmeister eligiret und confirmiret worden.

Den 8. dieses fieng an sich das fast unerdenkliche herrliche schöne herbstwetter, indeme man im vergangenem monat september allerley schöne blumen, als rosen und dergleichen, gehabt, wiederum zu stoßen und sich ein herbstregen zu ereignen, davon das wasser, davon man bißhero am mühlwerk grose noth gehabt, etwas wieder sich gefunden.

Landtag

Den 11. october ist herr Georg Hendel und herr Hans Philipp Gröschel wieder nach Culmbach auf den landtag verreiset.

Vorhänge werden an die sacristey verkehrt.

Endem die hat Thomas Zentherer, ein handelsman, an die sacristeythür wiederum grüne vorhänge geschenkt, indeme die vorigen durch die soldaten hinweggeraubt worden.

Ein fürstliches mandats publicirt.

Den 25. october wurde ein fürstliches mandats publicirt, den soldaten die pladeren auf der straßen zu verwehren, weiln der bischof von Bamberg in seinem lande dergleichen publiciren laßen.

Landtag hat sich geändert.

Den 27. october ist herr Hendel und Gröschel von dem Culmbachischen landtage wieder anheim gekommen.

Ein kaiserlich advocatorium wird publicirt.

Den 8. november wurde ein kaiserlich mandatum advocatorium publiciret und affizirt: daß nemlich ein jeder, so unter des römischen reichs frieden militirte, sich bey verlust der lehen, allen privilegien und gerechtigkeiten, auch nachschaffung (von) weib und kind sich wieder zu hause oder unter die kaiserliche armee begeben solte.

Contribution wird eingefordert.

Den 10. november wurde angefangen vermöge des friedensschlusses die reichscontribution einzufordern, da dann monatlich von 100 f. 3 f. angeleget worden.

Winterwetter.

Den 12. november hat sich dies jahr allererst zu einem winterwetter angelassen, dazu vorher ein solcher warmer herbst sich befunden, als bey menschengedenken nicht geweest.

Gotteshauspfleger ist gesetzt worden.

Den 18. november ist herr Erhard Georg, nachdem die kriegsjahr über das gotteshaus von allen abkräften kommen und diese ganze zeit über von den kirch- und schuldienern, daß sie nicht besoldet wurden, grose lamentationes gehört worden, zum gotteshauspfleger gesetzt und bestärket worden.

Commiß

Den 26. november mußte in der eil commiß vor 4 fähnlein fußgänger des obrist Ridtrums zu dem Churfürst. wegen erlittener niederlage, in derer panier¹⁾ ihme 4 regimenten zu fuß ruiniret, zu hülf geschickt werden, nach Mißlareuth verschafft werden; weil aber das volk hernachmals etwas spät und den 27. erst ankamen, wurden solche

¹⁾ vielleicht verderbt für: indeme Baner?

4 fähnlein in der vorstadt und fischergaßen einquartiret. Und ob man wohl das commiß wieder zurückerfordern laßen, haben doch die churfürstlichen commissarien solches gegen bezahlung innebehalten.

Den 7. december hat man wieder angefangen altem gebrauch nach Pfaffen-scheffel den pfaffen-scheffel zu fahren; seithen des Hollers einfall nicht geschehen.

Den 17. december ist bey der ersten eiszahrt dieses jahres des waltmüllers Erhard Hertels söhnlein ertrunken und wieder nicht gefunden werden können bis den 19. januar folgenden jahres.

Den 24. december ist das korn wieder in etwas aufgeschlagen, Das korn schlägt auf und galt 12, 13 bis 15 gr. und da es zuvor 12, 13 gr. gegolten, 12 bis 15 verkauft worden.

Den 25. december, als heil. christtag, hat die hochwohlgeborne Michaeliskirchen wird wiederum in etwas gezieret. frau Magdalena Reustin von Plauen, eine geborne von Putzbies¹⁾, unsers gnädigen herrn hauptmans alhier christliche liebe gemahlin, den predigtstuhl in der s. Michaeliskirchen mit einer guten schwarzen sameten decken von schwarzem atlaß und goldgelbeingewirktem blumwerk und schönem weißen altartuch, darinnen das reußische wappen und namen sehr künstlich in stückwerk genehet, wie auch ein ganz schön versilbert pult mit ebenmäßigem zeug als das altartuch hinwiederum beschenkt, auch den vordern altar bey dem tauffstein mit ganz schönem weißen zwillig bekleidet, welches alles zusammen über 100 fl. angeschlagen worden. Und also ist die s. Michaeliskirchen nach erlittener plünderung in etwas wieder angebußt worden, deßwegen auch herr superintendent eine öffentliche dankagung gethan und solche beschenkung höchstlich gerühmt.

Gott allein die ehre!

Anno 1636.

Es ließ sich dieses jahr mit ganz unbeständigem und nasem wetter an, gestalt den winter über auch ganz kein schnee liegen blieben, und ist den 30. januarii den ganzen tag ein so großes und starkes regenwetter gewesen, daß davon die nacht über das wasser sehr angelaufen, daß man weder über die hohen stege noch obern brücke gehen können.

Den 7. februar kam des hauptman Böblers, so zu Hochberg ge- 400 thlr. werden begehret. legen, sohn der fähnrich hier an, beehrte die restirende 400 thlr., darüber er eine obligation (hatte), allein man konte ihme diesmal

¹⁾ Putbus.

nichts geben, dann es kam den 13. huius der fürstliche hofmarschall Urban Heinrich von Zeilisch hier wieder an mit fürstlichem befehl, ihm sobald 600 thlr. lichtmeßsteuer zu verschaffen, mit vermelden, S. fürstl. gn. wolten der stadt die lichtmeßsteuer de anno 1634 in gnaden erlassen, deswegen solte man sich diesmal angreifen und den fürstlichen landesvater diesmal nicht lassen: welches dann geschah, und wurden die 600 thlr. außbracht, aber nachmals das wenigste nicht erlassen. Um diese zeit schlug das getraide mit gewalt auf und galt ein achtel korn diese zeit 17, 18 gr. Um diese zeit ist auch das schöne schloß Brandstein ¹⁾ eingefallen.

Das getraide
schlägt auf.

Fuß- und kör-
nerleut kommen
wieder nach
haus.

Den 23. februar seind die seither wegnachten von den churfürstlich sächsischen völkern zu Leipzig aufgehaltenen fuhrkärnersleute, so bey der artellerie zur fürspann gebraucht worden, mit großem verlust der handelsleut, indem die waren alle zurückbleiben mußten, wieder anheim gelangt.

Zwey compag-
nien kommen
anher.

Den 28. huius kam ein fürstlicher befehl anher, daß man vor des obristen Eßan regiment 2 compagnien zu pferd einnehmen und davon eine compagnie die stadt, die andere aber die ritterschaft von der reichscontribution verpflegen solte. Es wurde dabey großer schrecken, weilen von solchem volk zu Culmbach ein lieutenant, so auß der wach geschossen, niedergemacht worden, hergegen der wachmeister von der fürstlichen wach wieder tod blieben, auch sonst viel bürger beschädigt wurden. Den 29. gegen abend kamen die quartiermeister an und dann darauf den 1. martii an der faßnacht die 2 compagnien, deren ein rittmeister, Jacob Adam von Nach, der andere Wilhelm Fürstenauer geheissen. Weil aber die ritterschaft sich geweigert, die eine compagnie zu verpflegen, seind selbige alle miteinander in arrest genommen worden. Inzwischen wurde von S. f. gn. zu commissarien anhero deputirt herr rittmeister Rabenstein, ein Beulwitz und Hans Heinrich von Reizenstein zu Selbiz. Es wolten aber die rittmeister die schlüssel der thoren kurzum haben, welche ihnen aber der capitain Zettelbach, dem sie dazumal um der wach willen anvertrauet waren, ohne fürstlichen befehl durchaus nicht hergeben.

Den 4. martii kam fürstlicher befehl, daß die ritterschaft endlich ihre compagnien verpflegen solte, und fieng man an von gemeiner stadt wegen die angelegte reichscontribution dreifach einzufordern. Und weilen die soldaten die marggräflichen groschen höher nicht als 10 pfennig,

¹⁾ nordwestl. v. Hof.

die pagen aber zu groschen nehmen wollen, also ist ein solch durchgehend werck daraus worden, daß man alsobald das vier um 7 gute pfennige bezahlen müssen, die mehger und bedren desgleichen alle ihre ware um gut gelb zu geben.

Den 6. martti reiseten Hans Heinrich von Reizenstein zu Selb^{eine compagne soll in die stadt gelegt werden.} als commissarius und der herr stadtroigt nach Culmbach, die kamen den 10. hujus wieder und brachten mit, daß noch eine compagne in die stadt gelegt werden sollte.

Eodem die galt des liebe korn wieder 18 gr., unangesehen es vor acht tagen, als viel fuhren dies orts zu markt gewesen, 15 gr. gegolten. Korn galt 18 gr.

Den 12. martii reisete herr rittmeister Nach nebst dem herrn Hendel wieder nach Culmbach: dieser zur fürstlichen regierung, iener zu seinem obristen, der meinung fernere einquartierung abzuwenden. Es kam aber gleichwohl ein anderer rittmeister mit namen Leonhard Dengler mit seiner dritten compagne auch alhier an, und wurden also 3 compagnien, derer rittmeister waren Nach, Fürstenauer und Dengler, einquartieret.

Den 15. hujus haben etliche reuter des nachts unter dem praetext pferde zu suchen, das lazareth und die armen leute spolirt und ihre pfennige, auch die büchsen, darinnen ihr colligirtes, und auch den armen leuten die wolke, so sie gesponnen, genommen.

Den 16. martii hat man mit grossem ernst wiederum an der contribution getrieben, damit weil die 2 rittmeister Nach und Fürstenauer ieder 500 thlr. bekommen, Dengler auch so viel erhalten möchte. Und seind diesen abend die nach Culmbach verreist mit schlechter verrichtung wieder gekommen.

Den 17. kam gleichwohl ein fürstlicher commissarius hier an, Hans von Budewels, amtmann zu Lichtenberg, mit dem rittmeister der contribution wegen zu acordiren.

Den 18. martii wurden beide rittmeister Dengler und Nach miteinander uneins und forderete Nach selbigen abend den Dengler zum kugelschessen, aber Dengler wolte diesen abend nicht, sondern zu morgens erscheinen der ursachen wegen. Nach den 19. früh halb achte auf die wiesen über die steinerne brücke geruckt, deme Dengler gefolget; und nachdem Nach seine beide pistollen gelöset, Dengler aber nur einen

schuß volbracht, weil ihme das andere pistol verjaget, also hat Dengler mit dem begen gesocht, aber keiner nichts ausgericht, als daß Dengler dem Nach das pferd verwundet. Nach wolte dabey noch nicht aquiesciren, sondern ritt nach mittag wieder hinaus, aber Dengler wolte abermals nicht erscheinen, weil Nach sehr trunken.

Neue anlag
wird gemacht.

Den 22. wurde eine neue anlage von 100 $\frac{1}{2}$ thlr. gemacht, weil (man) dem comendanten zu Hanau von ieder compagnie 13 pferde schicken mußte, daß sie zehrung hätten; die giengen zu mittag fort.

Ein ersamer
rath wird in
arrest genom-
men.

Den 25. martii ließ rittmeister Nach unter der vesperpredigt die thor versperren und nahm darauf einen ersamen rath in herrn Dornhöfers haus in arrest.

Den 26. ist man wieder von haus zu haus herumgegangen und von 100 vermögen 5 fl. gefordert. Es war groß elend und jammer und nicht allein die leute mit der einquartierung und dem gelbgeben am tage unerhört gepeinigt, sondern hatten auch noch des nachts keine ruhe. Da wurden die leute bestohlen und weder der kühe im stall noch der kupfern ofentöpf im ofen verschont. Ja wann man die spoliatores ertappt und ihnen den raub nicht folgen lassen wollen, haben sie die leute verwundet und wohl gar erschossen, wie denn ein bauer zu Döberlitz, Wolfrum genannt, deme 5 soldaten bey der nacht das vieh genommen, mit 2 kugeln durch den leib geschossen worden.

Den 5. april wurde von herrschafft wegen der contribution halber scharfe execution gethan, indeme man nicht nur allein den leuten das vieh aus dem stalle genommen und zusammen in das spital getrieben, sondern man hat auch allerhand waaren, die der soldatesca annehmlich, genommen und zusammen auf das rathhaus geschafft, und wurden die leute überaus hart gepeinigt und mitgenommen. Alsdann auch etliche mal durch verwahrlosung feuer entstanden, so aber noch jedes mal bald wiederum gedämpft worden.

Den 10. april kam zu vorigen 2 hier liegenden compagnien noch das Picolominische regiment, begehrte noch selbigen abends in die stadt logirt zu seyn; es ritt aber der von Budewels sambt dem rittmeister Fürstenauer hinaus und begütigten sie sofern, daß sie auf den nächsten dörfen der stadt, als Heyde, Trogen, Weinmiz, logirten.

Den 11. früh aber kam der Picolominische obristleutnant mit dem ganzen regiment und begehrte quartier in die stadt, weil der obriste ordre von dem generallieutenant erhalten, in dem marggraffthum zu logiren. Ob man nun wohl die königliche ordre und was man ver-

mochte fürschützte, so wolte doch nichts verfangen, sondern es marchirte das regiment immerzu an, also daß 8 standarten auf der wiesen von der untern steinern brücken hielten und 3 compagnien gegen die Nürnberger straße. Endlich und nach langer behandlung brachen sie zu mittag auf und gieng eine compagnie auf Rehau, 1 auf Helmbrechts, 1 auf Schauenstein, 1 auf Nagla und der orten. Hatten viel gestohlenes vieh bey sich. 2 compagnien aber quartierten sich mit gewalt in die Altenstadt und auf den graben und hauseten theils in häusern, da die armen leute aus unvermögen entwichen, sehr übel mit plündern und schlagen.

Den 12. april brachen die 3 Böhaischen compagnien, so gleich 6 wochen hier gelegen, demaleins auf. Und ob schon rittmeister Nach den vorigen tag, als man mit ihm zusammengerechnet, versprochen, die schlüsseln der stadt wieder zu überantworten, so gab er doch solche, als er zum thor hinausgeritten, dem Picolominischen regimentzwachtmeister. Darauf 3 compagnien vom Picolominischen regiment sofort einrückten, zu welchen sich die zu Nagla liegende compagnie auch zogen; und mußten also diese 3 compagnien wieder einquartirt werden. Was damals die liebe stadt und burgerschaft ausgestanden, ist nicht zu beschreiben, der unglaubliche aufgang aber noch specifice zu finden bey der rathshs-, kriegs- und landschaftsregistratur und diesem 1636 jahr.

Den 15. april unter der predigt entstand abermals ein groß Schrecken ent-
schrecken, dieweil die solbaten zu pferd blasen ließen und man nicht steht.
wissen konnte was da war; also lief alles volk aus der kirchen, es wurde aber gleichwohl die predigt nicht geendigt. Um 11 zogen 2 compagnien fort und kamen nach mittage, der obristleutnant auch wiederum hieher.

Den 18. hujus ließen her burgermeister und rath nach der predigt vor dem rathhause publiciren, daß ein ieder entwichener bürger sich wieder zu seinem hauswesen bey verlust aller seiner haab und güter einfinden solte, damit die last der einquartirung den andern nicht gar zu beschwerlich falle; und wurde dabey wiederum eine anlage, von 100 vermögen 1 thlr., publiciret. Dismal mußten die Höfer eine neue solbatenfreude erlernen, dann den 21. april, vor der catholischen himmelfahrts- tag, richteten sie vor den quartieren, da ihre officier lagen, große magenbäume auf, ritten darum und schoßen salve zur anzeig, ehr und freude, damit aber den bürgern wenig gedienet, denn sie mußten haar zum gelock geben.

Den 22. april wurde ein bote, so einer böhmischen epulantin, frau Jakobskín, aus Böhmen geld abzuholen versandt gewesen, im heimweg in dem Alzenberg ¹⁾ durch den alten und 2 junge mülker von Burliz ²⁾ angegangen und ihme über 60 ducaten sambt etlichen thälern abgenommen. Der eine bauer von Burliz aber, Hans Schötel, so zu solcher that anlaß gegeben und heimgegangen sich zu entschuldigen, gefänglich eingezogen worden, die 2 thäter aber sind ausgerißen, aber kurz darauf alle gefänglich bekommen worden.

Bürgermeister
und rath wer-
den arrestirt.

Den 23. hujus ließ der obristlieutenant herrn burgermeister und rath auß rathhaus arrestiren und wolte von der stadt allein bezahlt seyn, weil die incorporirten, desgleichen Culmbach und Bayreuth mit ihrer contribution saumselig.

Bauer wird
erschossen.

Den 28. hat ein solbatenjung einen bauern von Groba ³⁾ mit namen Schmidt auf der Trogner strassen, welcher zu markt hieher gekommen war, erschossen.

Eine halbe
compagnie kam
hieher.

Den 29. kam die halbe zu Stambach ⁴⁾ gelegene compagnie, über 40 pferde stark, auch hieher. Und obwohl die burgerschaft solche nicht einzulassen bedacht, auch deswegen bey dem herrn obristlieutenant demüthigst angesuchet, hat er doch zur antwort geben, er wäre daran nicht schuldig, sondern die landesfürstliche obrigkeit, welche ihnen keine andere ordre ertheilet; musten derohalben seine solbaten ihre verpflegung haben und wo sie konten sich unterbringen. Gab darneben vertröstung, es solte über 3 bis 4 tage nicht wehren. Die ander halbe compagnie ist auf Wunsiedel gelegt, Culmbach und Bayreuth aber gänzlich verschonet blieben.

Die herren wer-
den abermals
auf das rath-
haus verstrickt.

Den 1. may ließ der herr obristlieutenant die herren abermals auf das rathhaus verstricken und die nacht über bewachen neben dem fürstlichen commissario Friedrich Weigend von Bichau, weil die landschaft mit der contribution saumig. Wie dann auch der herr hauptmann den 28. april zuvor sein vieh, so hier auf dem schloß gestanden und abgeholt werden sollen, in arrest genommen worden, weil das gut Hofel ⁵⁾ zur anlage etliche 50 thlr. schuldig, desgleichen Münchberg 900 fl., des herrn canzler gut Schwarzenbach 300 fl., die Rozautischen güter auch 300 schuldig.

¹⁾ südöstl. vom neuen Bahnhof.

²⁾ B.-M. Nechan.

³⁾ Kröbes A. D. Delsnig.

⁴⁾ B.-M. Münchberg.

⁵⁾ nordwestl. von Hof.

Den 1. may wurden die armen schüler bis auf 12 abgeschafft, ^{Armenschüler} weiln es der burgerschaft beschwerlich, sie nebst denen soldaten zu speisen, ^{werden bis auf} dadurch die schule in zimliche decadenz gerathen. ^{12 abgeschafft.}

Den 2. may wurde der von Riebau seines arrestes erlassen, allein herr burgermeister Hertel, Hendel und Kester mußten einen weg nach dem andern noch aushalten, wurden dazu stark bewacht.

Den 3. may wurden ieztgedachte 3 arrestirte herren zu dem obristlieutenant erfordert und ihres arrestes wieder erlassen, weiln von S. f. gn. ein ernstes schreiben an ihn ergangen, daß solch sein beginnen ungeachtet nicht bleiben sollte; der angedroheten anseßelung aber hat er sich erklärt, daß er es nicht in ernst gemeinet. Nichtsdestoweniger fuhr er mit exequiren scharf fort, wie er dann eben diesen tag einen mönch von Eger holen ließ, wie dann auch etliche reuter, die commandirt waren, nach Nagla einen von adel mit sich zurückbrachten.

Den 10. may marchirte der regiment squartiermeister früh um 2 uhr mit etlichen 40 pferden auf Gerau, und wurden zu nachts unterschiedene parteyen commendiret, welche den 11. hujus von Rehau alles rindvieh wegen der hinterstelligen contribution hereinbrachten. Maßen den 10. der Münchberger ihr gleichergestalt abgenommenes vieh auf Eger verschafft worden. Eodem kam wieder ein troupp von 30 pferden vom regiment, wurde in der Altenstadt einquartieret, hatten viel vieh bey sich, lagen bis den 16. alhier stille und holten nur vieh und geld zusammen. Die arme stadt war sehr gepreßt und gepeinigt.

Den 16. may wurde auch das Unterfoziger vieh zu nachts herausgetrieben, weiln die Rehauer ihr vieh mit 20 kürß, so sie zu Eger erkaufte, gelöstet.

Den 18. wurden abermals wegen der stadt verzögerten lieferung die fürstlichen herrn commissarii, als der von Pudewels, Beulwitz und Riebau, nebst herrn burgermeister Hertel, Erhart Georgen und stadtschreiber auf das rathhaus verarrestirt, weiln die staabgelder von Culmbach nicht hereingeschickt worden. Arrest.

Den 20. wurden unterschiedliche parteyen ausgeschiedt, welche von ^{Parteyen wer-} Döhla, Losau ^{ben ausgeschiedt.} ¹⁾ und andere orten alles vieh, kälber und pferd hereinholten, damit der obristlieutenant sich selbst bezahlt machen wolte.

Den 24. haben die Rehauer ihr vieh zum andernmal um 210 fl., nachdem auch gleich etliche stücke albereitß davon verkauft, wieder ein-

¹⁾ Regnitzlosau B.-A. Rehau.

gelöset. Ob nun wohl S. fürstl. gn. nicht unterließe, mit schreiben und schicken landesväterliche vorsorge zu thun, maßen den 26. abermals schreiben an besagten obristlieutenant ergingen, welche auch von den fürstlichen herrn commissarien und herrn burgermeister und rath selbst eingeliefert worden, so half es doch nichts, sondern ließ sich vernehmen, wann er seine versprochene gelber vom marggraffthum habe, so wolle er vermöge habender ordre sodann anfangen, gute discipline zu halten und sodann verordnen, daß einem des tages mehr nicht als 2 selbmaaz bier und seine gewisse kost gegeben werden sollte; und wolte im übrigen von der stadt sich schon bezahlt machen, dann vor ihm kein stück vieh auf der weide sicher seyn sollte.

Thore werden
versperrt.

Den 27. wurden abermals thor und thürlein versperret und weder menschen noch vieh weder aus= noch eingelassen, und wolte der obristlieutenant unnachlässig 600 fl. von der stadt haben oder schärfer equiren, maßen er dann nachmittags alles vieh in der ganzen stadt aufschreiben laßen.

Den 1. juny kam der rittmeister Stahl von Durnau¹⁾ und den 2. juny rittmeister Brandt von Wunsiedel noch darzu hieher. Entstand auch gegen abend ein groß schrecken, indeme des herrn castners schloß brennend, aber gleichwohl bald wieder geleschet worden. Eodem die hat herr Conrad Gram alhier seine probpredigt gethan.

Trompeter
kommen anher.

Den 3. juny kam abermals ein trompeter von S. f. gn. mit königlicher ordre und brachte dann etliches staabgeld mit; weilen sie aber nicht complet, also wolte der obristlieutenant, bis solche staabgelber völlig geliefert, nicht marchiren; reisete daher am heiligen pfingsttage auf Kulmbach.

Diese heilige pfingstzeit hatte die liebe kirche auß unvermögen nicht geschmückt werden mögen, wenn nicht auß sonderlicher devotion etliche soldaten selbst darnach geschickt und meyen holen lassen.

Den 6. hujus kam abermals feuer auß, wurde aber bald wieder geleschet.

Aufbruch.

Den 9. juny geschah endlich der so lang gewünschte aufbruch, nachdem der herr obristlieutenant von Budewels den 7. hujus wieder von S. fürstl. gn. kommen und wegen der staabgelber contentiret, wie auch mit einem stattlichen pferde und 400 fl. beschenkt worden. Und ließ bey ihrem aufbruch der edlen frau von Unterkozau, Ratiborscher frau wittib tochter eine von freyen stücken mit.

¹⁾ Thurnau B.=M. Kulmbach.

Den 16. wurde wieder ein großer Viehmarkt, jedoch sehr theuer; Viehmarkt.
das liebe Korn aber galt 14 gr.

Den 22. jung wurde unter den bürgerlichen ausschußmusterung gehalten und Johann Flößer, sonst Tettelbach genant, der compagne fürgestellt, auch die andern officier ersetzt.

Den 24., am 1. Johannistag, kam abends obrist graf Stalsolbo mit 60 pferden hieher, dem mußte man vermöge seiner patenten aber= Ein obrist kam hieher.
maß quartier geben.

Den 20., als 20. dominica trinitatis (sic!), wurde herr Gramman als unterster diaconus nach verrichter predigt investiret.

Den 30. hujus ist herr burgermeister Georg Schiller, nachdem er gleich $\frac{3}{4}$ jahr burgermeister gewesen, nachmittags um 2 uhr seelig verschieden und also der rathstand kein jahr complet verblieben. Den 3. juli ist er in die 1. Michaeliskirch vor dem predigtstuhl begraben worden, seines alters 57 jahr. Dieser hat sein haus als ein perpetuum legatum zur stadttschreibereywohnung vermacht.

Den 4. juli nachmittags zwischen 2 und 3 uhr kam ein schrecklich Ein schrecklich wetter.
wetter von Cronach her, welches um Culmbach herum bis Döhlau, Lautendorf¹⁾, Kirchenlamitz und selbigen strich herüber auf die Wuststuben²⁾ und Roszbach³⁾, Adorf, da es am schrecklichsten und sonderlich um Größlitz, da es etliche pfund schwer schloßen geworfen, das liebe getraide auf dem feld ganz niedergeschlagen; die stadt aber herum ist gottlob! nichts sonderliches gespüret worden. Und ist sich höchstlich zu verwundern, daß das ausgeschlagene getraid um Lautendorf, da es untergeackert worden, der saamen anno 1637 schöner gestanden als da, wo das feld mit fleiß bestellt und die acker besäet worden.

Den 6. juli hat fürst Christian von Anhalt, so auf den tag nach Regensburg verreiset, hier pernociet.

Den 9. kam die post, daß Magdeburg sich an churfürstliche durchlaucht zu Sachsen ergeben.

Den 11. juli zog herr Christoph Hendel mit offenem spiel neben den zimmerleuten und maurern hinaus zum gerichte und lies daselbst Das gericht wird reparirt.
zur bevorstehenden justification repariren.

Den 13. hujus wurde wieder ein bauer von Wurlitz anher gebracht, welcher von andern maleficanten der mordthaten mitbeschuldigt.

¹⁾ B.=M. Rehau.

²⁾ Wuststuben B.=M. Stadtsteinach.

³⁾ Roszbach B.=M. Kronach.

4 personen
werden vom
leben zum tode
gebracht.

Den 15. dieses erging die execution, nemlich über die 4 personen, den Christoph Fattigsmüller zu Wurliß, so wegen seines strassenraubes und ehebruch mit dem strang, seine 2 söhne aber, Nicol und Andreas, wie auch Hans Schötel, alle von Wurliß, mit dem schwert gerichtet worden; welche that den 21. april, wie oben vermeldet, bey dem schaaßsteig, nicht weit vom Alsenberg verübet worden.

Zu brauen wird
angefangen.

Den 19. juli hat man albereitß zu brauen anfangen müssen, weil bey der langwierigen einquartierung das Bier alles aufgangen.

Den 21. juli hat das liebe Korn wieder 12 gr. gegolten. Es hielt um diese zeit männiglich und sowohl die fürstl. gnab. herrschaft selbst als den gemeinen mann und unterthan hart. Der ursachen wurde auch auf die fürstliche renten die jährliche oder lichtmeßsteuer auf das künftige 1637. (jahr) anticipiret, und mußte wöchentlich die stadt 15 fl. zu besagter fürstlicher renten einschicken, so endlich nach jahren fast continuiret.

Den 25. august hat das liebe getraid wieder einen halben gulden gegolten.

Den 5. september entstunde abends bey dem Rödelbecker nach 7 uhr ein gefährlicher brand, so auch herrn burgermeister Schillers seel. behaußung, nunmehr die stadttschreiberey (denn es ist diesem mann zu sonderbarem ruhm und ewigem gedächtniß dieses ortß nachzuschreiben, daß er in seinem testament sein haus zu besagten diensten gemeiner stadt vermeinet ¹⁾ und sein haus zu der stadttschreiberey, so lang dasselbe bestehen möge, gewidmet) bereitß angefeyert; welches das gesinde im still nachlässig verwahrloset; wurde aber mit gottes hülff bald wieder gedämpfet.

Den 17. september eräugnete sich ein ungewöhnlicher herbst und donnerwetter und zu frühe eine ungewöhnliche röthe und darauf den ganzen tag ungestüm.

Den 18. september wurde nach gehaltener amtspredigt der burgerliche ausschuß hinter das schloß aus auf selbigen plaz zusammengeführt, ein neues fähnlein offeriret, darzu sie schwören müssen. Dieses fähnlein wurde übergeben und zu tragen praesentiret Hans Adam Marci, goldschmid in der Orlau, welcher damals säubrich. Das fähnlein war von weißem doppelbaffent auf niederländische manier, darein ein zweig mit 3 granatapfel und dreyen guldenen buchstaben, als D. E. H., gestickt.

¹⁾ vermacht.

Um diese zeit wurde es nach und nach besser, erhielt auch die burgerschaft wieder ein herz und funden sich häufig zur stadt wieder ein. Dahero als der Picolominische regimentsquartiermeister den 20. september gegen abend hereinkam, 40 thlr., so man demselben noch schuldig war, einzutreiben, war demselben niemand zu willen, mußte auch also unverrichter dings abziehen. Zu der zeit trieben die soldaten viel vieh zu verkaufen im lande um, kamen auch und besuchten den ordentlichen viehmarkt Michaelis alhier, hielten aber ihren plaz außer der stadt über dem hohen steg und waren zimlich theuer, also daß man es in der Orlau auf dem viehmarkt näher als unter ihnen haben konnte.

Was zu dieser zeit vor Witstodt am 24. september vor ein sehr blutig treffen vorgegangen, in welchem zwar anfangs die kaiserlichen und Sächsischen victorisiret, nachmals aber, als wieder neuer schwedischer juccurs ankommen, sich die fortun gewendet und auf diese seiten gefallen, darüber die kaiserlichen und Sächsischen alle artellerie und bagagie in stich lassen müssen, das wird dem günstigen (leser) aus andern historicis bekant seyn.

Hierum war ein erschröcklich geraube auf den strassen, also gar daß kein bürger auf den nächsten feldern darmit sicher, es wurde alles ausge-spannet. Item auch die reisenden fürstlichen commissarii waren nicht sicher, gestalt dann der von Bichau und herr stadtwoigt Hendel den 14. september von einer party angegangen und von denselben gegeben wurde; als aber diese und so mit ihnen sich hinwieder nicht feig finden lassen, sondern drauf losgingen und ihrer 2 tod blieben, die andern ausgerißen. Und obgleich nachmals ein party solche ertödete zu rechen ausge-schickt worden, ist ihnen doch kein gut wort worden, sondern haben unverrichter dinge wieder umkehren müssen. Es war um diese zeit sehr unsticher und giengen die parteyen sehr durch und wieder einander. Die Sächsischen wurden aller orten, wo sie im quartier lagen, überfallen und aufgetrieben, so wurden unterschiedene landesleute beschädiget und gar manchmal erschlagen, wie dann Andreas Ludwig von Zedwitz allernächst der stadt auf dem Studentenberge den 27. september mit einem töblichen stich verwundet. Weil dann nun um die stadt es fast täglich gefährlicher worden, indem eine iede party, so nur der orten vorbe-zugehen hatte, sich stracks der stadt näherte, bequartierte und bewältigte, also hat man angefangen, solche in etwas bey den thoren und sonst wo es von nöthen zu verwahren, wie man dann damals angefangen, die thoren mit aufzugbrücken, schlagbaumen und aller nothwendigkeit zu

verwahren. Also geschah es, daß den 21. november der obriste Kaldstein mit seinem regiment auf 200 pferde hieher um quartier schickte, so aber abgeschlagen wurde; mußte daher diese nacht zu Wölbattendorf¹⁾ logiren. Gleichwohl wurde der obriste und seine fürnehmste officirer den 22. novembriß alhier im untern gasthof auf ein frühstück gebeten, die völker aber marchirten gegen Wiebersberg²⁾ zu.

Den 24. september³⁾ kam der obriste Kraz mit einem regiment dragouner hieher, begehrte auch in die stadt, wurde aber ebenfalls nicht eingelassen; daher logirte er zu Unterfozau, rangionirte aller orten die armen leute und reisete darauf gegen Cronach zu.

Den 29. ejusdem kam der obristlieutnant Schweiniz hieher, daß völk mußte draussen um Berg, Brun, Röbzig und der orten logiren. Er wurde mit seinen vornehmsten officiren eingelassen und im untern gasthofe bewirthet, die völker aber andern tages gegen Trogen gewiesen. Und so gieng es fast täglich, also daß der stadt solche durchzüge sehr viel zu stehen kommen und hier alle particularia von tag zu tag zu erzehlen viel zu weitläufig werden wolte.

Den 1. und 2. december wurde denenienigen bürgern, so noch unterschiedene contributiones schuldig, etliche faß bier [und] in das rathhaus geschrotten⁴⁾ und daselbst ausgeschenkt; und durften in währender zeit keinem bürger kein bier auszäpfen, bis man das im rathhause zu gelde gemacht.

Landtag.

Es wurde auch um diese zeit abermals ein landtag ausgeschrieben, dahero die abgeordneten den 7. december nacher Culmbach sich begeben und des tages daselbst einfinden mußten.

Den 14. december kam general Lamboj und sein bruder Georg Lamboj hieher gegen abends, alhier zu pernactiren. Folgendes tages aber, den 15. december, kamen noch 3 obristen, als generalmajor Mantuffel, obrist Wolferssdörfer und obrist Hofmann, samt den regimenisstäben auch hernach und hieren in die stadt; ihre bey sich habende leute aber wurden halb in die Altenstadt und halb in die fischergasse, das übrige völk sambt der bagagie auf die dörfer gegen Mayla zu einquartieret. Lagen stille bis den 17. december, da geschähe erst der aufbruch, und commendirte obrist Wolferssdörfer seinen obristlieutnant, so mit seiner compagnie zu Mayla logiret, wieder zurück auf die chur-

¹⁾ westl. von Hof.

²⁾ A. D. Oelsnitz.

³⁾ wohl richtiger: November.

⁴⁾ auf Schrottleitern (Reiterbäumen) fortbewegen.

fürstliche armee. Diese führten abermals der stadt und dem lande ein treffliches sach¹⁾ aus.

Den 16. hujus ist ein weiß creutz über der s. Michaeliskirchen von vielen personen gesehen worden.

Den 18. december marchirte obrist Krausch alhier vorbeig. Dieser hatte einen bauer zur Neuensorge²⁾ gefangen genommen und mit sich daher geschleppt, solte sich groß rangioniren; er wurde ihm aber hier durch den capitain Tettelbach mit gewalt abgenommen.

Den 19. december wurde eine ganze bürgererschaft, als abends zuvor die auf dem landtag zu Culmbach gewesene abgeordnete wieder zurückgekommen, auf das rathhaus erfordert und ihnen eröffnet, wie die abgeordnete mitgebracht, daß bey der proposition unter andern mit eingeführet worden, daß ein ieder, so zu hoch in der contribution angelegt, sich bey diesem landtage anmelden, seine beschwerden anzeigen und hülfe erwarten soll, so dem gemeinen mann wohl gemeinet. Es wurde aber dabey referiret, daß auch unterschiedener anlagen meldung beschehen.

Den 20. december ist zu Regensburg die crönung eines römischen königs auf Ferdinandum den III. fortgangen, davon ander orten zu lesen. Um diese zeit hat sich zu Eger ein burgermeister namens Georg Erhardt ableibig gemacht.

Den 23. december seind bey 20 Schweden reuter unvermerkt der nacht durchs thor in die stadt kommen, selbige zimlich geplündert, hernach das vieh und die pferde vor der stadt wieder auszulösen gegeben.

Den 25. december hat zum heiligen christbescheren die frau castnerin Cordula Göglin den tauffstein inwendig mit zinn ausfütern und den sördern kleinen altar mit einem schönen tuch bekleiden und ein gemaltes bild daraufmachen lassen. Desgleichen ist ein chorrock durch Melchior Michaels Mahlers hausfrau verehret und durch vorschub etlicher manns=personen ein gefütterter sessel in die sacristey verehret worden.

Anno 1637.

Den heiligen neujahrstage wurde ein fürstliches mandat der münz halber publiciret, daß man nemlich die groschen und pazen, so von anno (16)21 bis 25 gemünzet worden, wieder für voll, die andern iorten aber, so hernach gemünzet, die bazen nur für groschen, die

¹⁾ Fang.

| ²⁾ B. u. Stadtsteinach.

großchen nur für 10 dn. bey 50 thlr. strafe nehmen oder es am leib verbüßen solte.

Mathismahl.

Den 7. january wurde die rathswahl fürgenommen, und kam herr Michael Wahlburger, apotheker, in des verstorbenen burgermeisters Schiller seel. zur rathsstelle.

Polnische kauf-
leute kommen
selbst hieher
nach Schleier.

Eodem kamen auch 3 polnische kaufherrn um schleier, weilen dißmal unsicherheit halber niemand bey dieser meß auf Leipzig kommen können, selbst hieher, wollen aber nicht mehr als 7 thlr. geben und die schleier noch darzu auf Nürnberg geschafft haben.

Pfaffenichöffel.

Den 10. january ist alles das, was von dem pfaffenichöffel dieses jahr bey dem closter einkommen, durch den fürstlichen hausvoigt und etlichen musquetiren abgeholt, den geistlichen aber vorher ihre getraidbesoldung davon gegeben worden.

Den 26. hujus sind etliche 20 stück Banirische reuter nach Gefell kommen und denselben ort um 50 thlr. rantioniret, dergleich auch allenthalben um Mühlbors¹⁾ und selbigen orten. Es haben auch besagte schwedische völker alle brücken über die Saal gebauet abgeworfen und die Saalburger²⁾ haben sie mit stroh angezündet und ausgebrant. Item haben sie zu Mühlbors und Pausa und aller orten daherum das vieh abermals alles hinweggetrieben.

Es ist auch den 12. hujus eine solche menge getraid anher zu markt gekommen, daß sich zu verwundern gewesen, um der großen furcht vor den Schweden, und galt doch das achtel 12 gr. Es ist auch diesen tag Torgau von den Banirischen eingenommen worden.

Den 30. january kam ein bot von dem obristen Wizeleben, so zur Neustadt an der Orlau logiret, hieher, brachte schreiben an herrn burgermeister und rath, daß man demselben in continenti 1000 thlr. nach besagtem Neustadt schaffen sollen; deswegen dann der von Lichau nach Culmbach, S. f. gn. solches zu referiren, abgeordnet worden. Inzwischen aber und ehe resolution erfolget, kam anhero den 31. januarii eine schwedische Banirische partey von etlichen 30 pferden vor das untere thor, begehrten zwar herein, wurden aber nicht eingelassen, doch in der vorstadt quartieret und mit futter und mahl versehen. Darauf den 1. februar auf vielfältiges begehren der rittmeister durch das Michaelis-thürlein eingelassen wurde, welcher sich auf das bürgerliche rathhaus fand und seine anforderung auf 8000 thlr. erstredte; allein man war

¹⁾ B. = N. Naila.

| ²⁾ im Fürst. Neuh.

ihm nichts zu willen, sondern wurde dahin verabshaidet, daß man solch sein verlangen an S. f. gn. gelangen lassen wolte; daher er mit größtem unwillen und großer bedrohung davonziehen mußten. Darum entstande bey den inwohnern und sonderlich deren von adel eingeseheten große furcht, daß sie meistens die stadt raumeten und davonzogen.

Den 2. februar ist herr Wunschohl mit einem schwedischen major, Bedel genand, so des gewesenen canzlers von Forell tochter ehelich gehabt, mit nach Neustadt, von gemeiner stadt wegen zu tractiren, verschickt worden. Auch kam von S. f. gn. resolution, daß man gar an den general Banier, da besagter obristleutnant Wisleben von seiner forderung nicht abstehen wollen, schicken solte, darzu dann herr Johann Knoll, ein gewesener wachmeister, und herr Georg Hendel deputiret und zu dieser ihrer zehrung eine absonderliche anlage gemacht worden.

Den 5. februar schrieb herr Wunschohl anher, daß herr obrist Wisleben von seiner anforderung der 8000 thlr. sich auf 3000 heruntergelassen, er aber nur 600 thlr. geboten. Darauf wurde von einem erbaren rath ihm zugeschrieben, sich bis 800 thlr. einzuwilligen.

Den 5. februar ist kaiserliche magestät Ferdinandus secundus zu Wien verstorben,

Den 8. februar kam herr Wunschohl früh wieder anher und referirte, daß obrist Wisleben zu Krißnitz¹⁾ von kaiserlichen überfallen und sambt seinem ganzen schatz weggeführt worden, darüber er davon kommen; und hatte er schon 800 thlr. gemeiner stadt wegen bey verlust seines halbes willigen müssen, maßen er ihn von der Neustadt bis zu gedachtem ort gefänglich mithinweggeführt.

Den 11., 12., 13. und 14. februar ist eine ganze bürgerschaft wegen etlicher musqueten, so der Gobel in der höhl hergeben, aber von den kaiserlichen hinweggeführt worden, item etlicher oxsen halber, so den Bagreuthern ingeleichen durch kriegesvolk alhier abgenommen worden, weilen vermöge ergangenen fürstlichen befehl solches alles bezahlt werden sollen, dessen sich aber die bürgerschaft geweigert, in arrest genommen worden.

Den 23. februar hat das getraid wieder aufgeschlagen und 17 gr. gegolten, nachmals den 2. martii 18 gr., den 9ten aber wieder 15, endlich 14 gr. Eben den 23. februar ist Johann Meyer von Gräßlitz zum fürstlichen zollausschlagsamt gezogen worden.

¹⁾ in Sachsen-Weimar.

Bürgermeister-
wahl.

Den 25. februar ist die burgermeisterwahl vorgenommen und anstatt des verstorbenen herrn burgermeister Schillers seel. herr Johann Dörnhöfer zum burgermeister eligiret und confirmiret worden.

Landtag.

Den 27. ist herr Nestor und Wunschoib abermals auf den landtag nach Culmbach verreiset.

Grimmige kälte.

Den 5. martii wurde eine solche grimmige kälte, daß auch die Saal ganz übergefroren, dergleichen marnesgedenken nicht gesehen sein soll.

Den 17. martii wurde alhier mit dem rade Matheus Meyer von der Oberreuth justificiret, welcher zwey mordthaten begangen.

Den 18. martii reisete herr superintendent alhier herr mag. Heinrichus Teubelius nach Wunsiebel, daselbst dem alten verstorbenen 75 jährigen herrn superintendenten mag. P. Berca seine leichpredigt zu thun, welcher den 15. hujus verstorben und den 19. daselbst begraben worden.

Den ietztbesagten 18. martii wurde der bürgerchaft alhier ein fürstlicher befehl publicirt, daß allezeit vom ausschuß 25 mann nach Plauenburg solten commendiret werden, die allezeit über den 4ten tag solten abgelöset werden. Und hatte die bürgerchaft eine grose landesbeschwert, wurde aber bald wieder geendet. Desgleichen ist dieses tages von Schlaiz heraufwärts in etlichen 20 dörfern um hiesige stadt von rittmeister Johann Friedrich von Frank von Steins compagnie quartier gemacht worden. Und ob es wohl den namen, als wenn es nur die reußischen lehen betreffen solten, sind doch die marggräflichen unterthanen darunter keinesweges verschont blieben; und ob auch gleich J. f. gn. deswegen gewisse mandata ergehen lassen, hat doch alles gar wenig gefruchtet.

Den 23. martii wurde die eine compagnie vom Wanglerischen regiment, hauptmann Georg de Klerick, über 100 stark, bey grojem erschrecklichen sturmwind und ungestümen wetter hier einquartieret; etliche wenige davon, ohngefähr auf 30 mann, wurden nachmals davon aufs land gelegt.

Feuer.

Den 25. hujus ist in der nacht zu Schlaiz feuer auskommen und 42 wohnhäuser sambt der pfarrkirchen und pfarrwohnung weggebrant, auch etliche kinder mitverbrand.

Den 30. martii hat das liebe korn 1 fl. goltten.

Den 6. april ließ herr capitain Cleric dieienigen völker, so er auf dem lande ligend hatte, hereinfordern und zog hernach mit ihnen

fort gegen Culmbach, die übrigen aber blieben alle noch in dieser stadt beliegen. Den 10. hujus kam er wieder und folgten den 11. die mithinausgeführten völker sambt den fähnlein.

Den 13. wurde von S. f. gn. die kaiserliche ordre anhero geschickt und geschrieben: weil sich die Wangelischen völker in dies land eingebrungen, so solte man ihnen noch wenig tage verpflegung geben und hernach nichts mehr zu willen seyn; aber es half nichts, mußten einen weg als den andern verpfleget werden.

Um diese zeit hat man die schuldiener auf capitalia des gotteshauses, davon sie ihre besoldung erheben sollen, anweisen müssen, aldiess weil sonst kein ander mittel zu ihrer bezahlung zu erdenken gewesen.

Den 16. maii wurde Nicol Pohls, stadtmusici, auf dem kirchthurm Ein weib wird in einem wetter beschädigt. wohnendes weib im wetter durch einen bliz ins gesichte dermaßen verletzt, daß sie davon zu boden gefallen und das angesicht ihr sehr zerichwollen und auf der einen seiten sich fast lahm befunden; wie dann auch damals zu Jodiz das liebe getraid vom wetter großen schaden empfangen.

Oben ist des bismals alhier liegenden hauptmanns de Cleric meldung beschehen, mit dem solte man der verpflegung wegen von gemeiner stadt abrechnung pflegen, die deputirten aus ihrem mittel, bald diese bald iene, alleine alles vergebens. S. f. gn. schickte mit instruction und vollmacht Friedrich Wengand von Bichau zu Hartungs und herrn Leonhard Nader anhero, mit solchem abzurechnen, allein abermals vergebens; endlich mußte es gleichwohl noch vor der fürstlichen regierung zu Culmbach geschehen, da dann endlich das facit dahin kommen, daß die hauptmannschaft überall vorhingetragene last und erlittenes drangsal ertragen und zahlen sollen und müssen. 2100 thlr. herum wurde zu dessen erhebung den 29. maii solchen Wangelischen last abzuwenden eine extraordinar anlage gemacht und von 1 pferd erfordert und einbracht 1 thlr., von einer kuh auch 1 thlr., vor ein schwein 6 gr., von der ziege 3 gr. Und währete solche collectur nicht nur bey tage, sondern auch bey der nacht, wie dann etliche musquetirer aufs land commendiret worden, solche anlage einzutreiben.

Collectur.

Den andern pfingsttage, als den 30. maii, ist herr doctor Schleupners, gewesenener superintendentis seel., zur hiesigen s. Michaeliskirchen gestifteter herrlicher kelch, als die catechumeni oder neuen christen, wie man sie hier nennet, id est die kinder in diesem jahr zum erstenmal zum tisch des herrn gangen, eingeweyhet und praesentiret worden,

welches zu dem ende geschehen, daß die liebe jugend ein desto besser gedächtniß nach inhalt der zeit herrn superintendenten mag. Henrici Teubellii vermahnung hatten und dafür zu schuldigem dank und folge einen sporn haben solten.

Den 31. maii, früh nach 2 uhr geschehe der ausbruch des Wangelischen fußvolkes. Und weilen sie nicht gar ausgezahlet werden konten, hat man den hauptman de Cleric über allen erhaltenen empfang eine obligation über 400 fl. zustellen müssen. Ist also die liebe stadt ihrer in die 10. wochen hart druckenden beschwerlichen einquartierung dermaleinst erledigt worden.

Münz-
confusion.

Den 1. junii entstunde abermals eine neue münzconfusion, weil die churfürstlich sächsischen unterthanen die bereit devalvirten groschen und pazen nicht höher als zu 8 dn., die groschen aber nur für 6 dn. nehmen wolten, welches unheil von dem herrn obristen Poßen, so zu Zwickau gelegen und an seiner contribution es nicht höher annehmen wolten, soll hergerühret seyn.

Den 13. junii verreisete herr burgermeister Dürnhöfer auf ergangene fürstliche citation wegen gemeiner stadt nach Culmbach.

Den 15. hujus kamen auf 300 pferde, dabey general Gallas leibcompagnie, so obristlieutnant Johann Philipp Cuba commendiret, von Schauenstein, alba sie pernoctiret, frühe hieher und wurden nach Unterfozau logiret und proviant dahin geschafft, dahero wegen der ausgegangen rückkosten folgendes eine anlage, auf das 100 1/2 thlr., gemacht worden. Reiseten den 16. wieder fort auf Mühlborn, bey 500 mann fußvolk, aber so bey der artolorey gewesen, ist unterhalb Lobenstein hinwegkommen; sonste auch fast die meiste Gallasische armee bey Coburg durch Thüringerwald dem fürsten von Sachsen zu hülff gezogen.

Den 27. juni haben zu Rehau 3 compagnien neu geworben volk, zum Wanglerischen gehörig, über nacht logiret, den 28. hier vorüber auf Sachsgrün¹⁾, folgend auf Gefell marchiret und zu Rehau übel gehaufet.

Den 4. juli hat man von hier aus auf 900 lb. brod gegen Bunsiedel vor das abermalig marchirende kaiserliche kriegsvolk unter dem obrist Ludwig freyherrn von Borbi verschaffen müssen.

¹⁾ A. D. Celsnig.

Den 6. juli hat das volk zu Wunsiedel mit gewalt quartier machen wollen und bey 2 thoren sturm gelaufen, aber durch gegenwehr wieder abgetrieben und ihnen proviant hinausgeschafft worden; haben aber in getraid grosen schaden gethan.

Den 7. juli ist zu Streitan¹⁾ der wohldele und gestrenge Johann Heinrich Muffling Weiß genant, fürstlich brandenburgischer geheimer rath und cammerpraesident, nachdem er sich hieher nach Hof begeben wollen, an der heßchen²⁾ gestorben.

In diejer woche hat man albereit angefangen zu schneiden, so bey mannsgebenken kaum geschehen, daß vor Margarethatag³⁾, da, wie man sagt, dem korn die wurzel allererst brechen soll, man schon zu schneiden und ernden angefangen, wiewohl der sommerbau, sonderlich die gersten zwiwächsig verblieben.

Den 20. hujus hat das neue korn 14 gr. gegolten. Eodem die kam ein lieutenant vom Prinkischen regiment mit 6 musquetirern anher, wie auch zu Wunsiedel ankommen, und quartirten, unangesehen hier und zu Wunsiedel Wanglerische wegen anforderung ihres hinterstandes lagen, dennoch sich ein. Derer hauptman de Cleric zu Landesberg⁴⁾ in der schanze, da sie den Banier, so von Torgau aus sich dahin reteriret, verfolget, erschossen worden.

Im august dieses jahres mehrete ohne unterlaß das auf- und abziehen derer völker, und erlitte die stadt Hof darum grose drangsal, so nicht zu beschreiben, weniger der posterität glaublich; und wäre verdrießlich, ad specialia täglich zu gehen; ist an dieser relation gnug. Auch ereignete sich in etwas pestis um diese jahreszeit, ließ aber wieder bald nach.

Item sind auch grausame wetter diesen monat über gehört worden und grosen schaden gethan. Wie dann den 12. dieses ein wetter zu Pläßenburg eingeschlagen.

Den 28. august ist ein bauer von Zedwiß, der Engelkraut genant, so den zehenden des nachts diebischer weise vom selbe weggestohlen, gefänglich einbracht worden.

Um diese zeit, wie auch folgend um september hat sich das ungeziefer der mäuse häufig eingefunden, also daß sie in spätem getraid nicht allein, sondern auch in kraut und ruben dermaßen schaden gethan, daß man solches vor der zeit einfahren und samlen müßen.

¹⁾ B. = A. Berned.

²⁾ Schuchzen.

³⁾ 13. Juli.

⁴⁾ Landesberg Kr. Delitzsch.

Den 9. september ist marggraf Christian Wilhelm zu Brandenburg, gewesener administrator der beiden stifter Magdeburg und Halberstadt, so in seiner gefängniß apostahiret, mit einem ansehnlichen comitat von Eger auf Wunsiedel und folgendß nach Culmbach gangen, maßen den 20. derselbe wieder zurüch und gegen Leipzig passiret und nichts als eitel weiße pferde bey seinem comitat geführt.

Um diese zeit haben die staaten¹⁾ Bredau²⁾ wieder einbekommen, desgleichen ist Haarau von den kaiserlichen mit accord erobert, item Lieutmeritz³⁾ recuperiret worden.

Den 29. september, am tage Michaelis, frühe zwischen 4 und 5 uhr ist durch vermaehrung eines bubens, so die lockvögel, unter einem reisebettlein⁴⁾ sizend, speisen wollen und alsdann mit denselben auf den vogelheerd zu gehen sich vorgenommen, zu Trogen bey junfer Sebastian von Feilich groser feuerschaden ergangen, also daß gemeltes von Feilich adeliches haus, die kirchen und bey 15 heerdstätten und scheunen sambt dem getraid daraufgegangen.

Den 3. october ist zu Culmbach der auf Pläßenburg bestellte zeugwärter sambt dem weib und der ältesten tochter mit dem schwerd gerichtet worden, weil viel 1000 fl. hinaufgelehetes gut sie dibißer weile entwendet.

Weilen die angespinnene pest dieses orts nachließ, als hat man sich gehütet und auch der stadt eigene bürger, so diesmal von der Leipziger meß wieder anheim gefehret, weil daselbst die infection stark regieret, nicht in die stadt gelassen, sondern haben etliche tage vor den thoren bleiben müssen.

Den 9. november reiseten theils herr Wieder auf den angestellten landtag nach Culmbach, haben aber nichts zum besten ausgericht und haben endlich auf eine grose erforderete summa willigen müssen, von 100 fl. vermögen 8 fl., auf 4 termin zu richten. Und sind die abgeordneten darüber, als sie nicht gleich verwilligen wollen, in arrest gehalten worden; ist auch sobald zum ersten termin von 100 2 fl. eingetrieben worden.

Den 8. december came ein Nicolominischer rittmeister mit etlichen 80 pferden von Gefell hier an, logirte zu Unterkogau, Osee und Zedwig. Den 9. hujus ruckte er in die stadt und begehrte mit vorzeigung

¹⁾ niederländische Generalstaaten.

²⁾ Breda.

³⁾ Lieutmeritz.

⁴⁾ kleines Dach aus Reisig.

der ausgehändigten obligation der 1500 thlr., so man bey dem Wallensteinischen durchzuge dem obrist Piccolomini, so den herrn stadtschreiber Kornickel und Königsbörfer weggeführt und zu Zwickau gesterbet, geben müssen. Tag selbiges tages noch stille und ging den 10., als andern tages, fort und gegen Sachsgrün zu.

Anno 1638.

Es gieng in diesem 1638. jahrs anfang eben wie sonst im krieg her, daß grose durchzüge und anlagen täglich im schwang giengen, davon täglich speciatim zu schreiben die hand und dem günstigen leser im lesen die augen gar zu müde werden möchten. Wir bleiben diesmal bey diesen generalibus und sagen von der stadt Hof glück oder unglück. Wie daß den 24. januarii bey einem grosen sturmwind vor dem obern thor bey Nicol Müllizer, becken, feuer auskommen, aber mit gottes hülfe bald wieder gedämpfet worden.

Den 17. februar kam ein churfürstlich sächsischer cammerdiener von Dresden hieher, der den 18. nach Culmbach vereisete, der vermeldete von etlichen auf dem weg begriffenen gesanden von Dresden, welche heyrath stiften solten zwischen dem churprinzen herzog Johann Georgen, dem damals jüngern, und unsern gnädigen fürsten und herrn marggraf Christian jüngster fräulein tochter Magdalenen Eybilen. Die ietzgedachten gesanden kamen den 24. februar anher, hatten auf 30 pferde convoy, mit sich 3 careten, 1 cammerwagen und reiseten ohne vermeldung einer verrichtung den 25. wieder fort. Den 5. martii kam die diesfalls abgeordnete gesandtschaft, namentlich Heinrich von Friesen auf Rodau, churfürstlich sächsischer geheimer rath und appellationspraesident, hauptman der aemter Rochlitz, Golditz, Lausniz und Borna, neben dem von Einsiedel wieder von der werbung von Culmbach bey zimlich ungestümen wetter hieher und wurden andern tages, den 6. martii, mit 30 musquetierern nach Plauen convoyiret. kamen in einem ungestümen wetter an, reiseten aber besser ab, maßen dann insgemein auf vorhergegangene grimmige kälte bald ein jähling frühlingwetter erfolget, so den ganzen februar über continuiret, im merzen aber das wohlleben sich in winter verkehret.

Den 8. martii reisete hier durch eine gräfin von Schwarzenburg, eine geborne fürstin von Anhalt, so J. fürstl. gn. frau mutter schwester von Culmbach aus gegen gedacht Anhalt...

Den 14. martii erlitt die stadt eine harte execution auf die croatencontribution und andere hinterfällige gefälle.

Den 19. martii wurde eine frau von Trogen, die Hofmännin genannt, gefänglich eingezogen, welche ihrem man Hans Demlern mittruben ¹⁾ und spinnen unter einen fuchen gebaden und damit vergeben ²⁾, daß er nach große ausgestandenen schmerzen darüber sterben müßen; welche, wie unten befindlich, den 20. april darauf mit dem schwert ihr recht erstanden.

Den 26. martii begab sich ein schrecklicher fall alhier, indem Johann Engellschalls nachgelassene wittib als wirthin des untern gasthofes in ihrem gewölbe sich selbst erhängt; welche sich an einen lieberlichen kerl gehangen, verfreuet ³⁾ und diejer ihr selbigen tages unter augen gesagt, wie sie keinen andern him an sich nehmen würde, beehrte er sie nicht zu eheligen, und darüber davongegangen; darauf sie diese schröckliche that an sich verübet, welche, nachdem es gegen abend laut worden, ist sie den 27. martii von dem henker abgeschnitten und nachts unter dem galgen begraben worden.

Den 20. april wurde die den 19. martii längsthin eingebrachte maleflicantin Elisabetha Demlerin von Trogen, so, wie vorgemeldet, ihren mann mit wuttruben und spinnen, in einem fuchen verbaden, vergeben, mit dem schwert justificiret. Der scharfrichter aber, Namens Conrad, bestand übel, indem ihm der streich mißrieth; mußte er den kopf gedachter maleflicantin abschneiden.

Um diese zeit war es wegen der streifend und plündernden landsknecht und soldaten sehr gefährlich, unsicher und elendiglich, und konte kein ehrlicher mann an einigen ort über den weg kommen, dem nicht alles was er an vieh, anspann, fuhrwerk oder geld und geräth bey sich, genommen wurde. Dagegen man zwar auf fürstlichen befehl mit dem ausschuß streifen müßen, allein was half es? es haist alhier: der stärkste steckt den schwächsten in sack. Und waren die armen leute bey der stadt wohl so sehr geplagt und gepeinigt mit dem ausfallen als die draussen mit der beraubung, indem der arme mann vom ausschuß 6, 8, 10 bis 14 tage und etliche wochen umstreifen und sich des lebens alle tage darbey verzeihen ⁴⁾ und doch wenig erhalten worden.

Korn galt 1 fl. Den 26. april, als am markt- oder donnerstage, hat das liebe forn sehr aufgeschlagen und das achtel 1 fl. gegolten. Dieser zeit war

¹⁾ unklar; vielleicht Holzgrube?
wite — Holz.

²⁾ vergiftet.

³⁾ verlobt?

⁴⁾ aufgeben.

ein sehr dürrer frühlings, und wurde auch vermittelst des herrn canzlers Urban Caspar von Feilitzsch der stadt wenig vortrag erwiesen. Den 7. maii kam derselbe in nachfolgender verrichtung anher, die ritterschaft von allen oneribus zu salviren und dem land aufzubürden, als er es dann auch dahinbracht und practicirte, daß also wegen ausstattung der fürstlichen princeßin, so dem churfürsten zu Dresden vermählet worden, die vogtländische ritterschaft 2000 thlr. verwilligt, sie sich diesmal und darnach darauf allemal von der stadt separiret. Und das ist der anfang gewesen, daß die ritterschaft ihres eigenen willens worden, dann sonst die landschaft zu ein oder anderer und einer ieden anlage zwey und die stadt den dritten theil gegeben hat; so sich vor diesmal umgekehret und man bey der stadt Hof einen anfang gemacht anno 1639, wie folgen wird, einen ganz andern steuerfuß zu schaffen.

Den 23. may ist der geistlichen synodus wiederum celebriret worden und herr Georg Arnold, pfarrer zu Selb, junior des capituls erwählt und geordnet worden. Und ist solcher actus vorher um des leidigen krieges willen in 7 jahren nicht gehalten worden.

Den 25. maii kamen nebst dem fürstlichen herrn kriegscommissario etliche croaten wegen ihres hinterstandes der erpresten rantion hieher und wurden der bürgerchaft, zumal denen, die noch was schuldig waren, in die häuser quartieret.

Den 16. junii abends nach 5 uhr erhob sich ein erschröcklich und schneller sturmwind, welcher in der kirchen auf dem schülerchor, da doch kein fenster offen gewesen, ein großer kasten von statten geruckt, item ein tafelfenster gegen herrn Hendels haus zu herausgestoßen, item ein pfeiler, mit schiefer gedeckt, bey der capelmühl abgedeckt, einen holzstoß umgeworfen, an theils orten das feuer aus den ofen gewehet und viel andere dinge mehr verübet, und das am meisten zu verwundern ist, sonst allernächst um die stadt und auf dem lande nichts gespüret worden.

Den 18. junii wurde auf ergangenen fürstlichen gnädigen befehl die landesvisitation anfangs alhier vorgenommen. Commissarii waren Erhard von Beringen auf Weisitz, Peter Ernst von Reizenstein auf Regnitzloja, Friederich Weigand von Lichau und Hans Adam Machwiz auf Döhlau, denen die 4 fürstlichen beamtete, als castner, closterverwalter, amtschreiber und stadtwoigt, dann etliche des raths adjungiret und den anfang zuerst bey der landschaft gemacht wurde. Und mußte ein ieder bey seinem gewissen anzeigen, was sein vermögen, was für schulden,

wie viel er ausgefäet, was fein gut vor alters gegolten und iezo gelten möchte, und dergleichen aussagen.

Den 3. juli hat der hochedelgeborne und gestrenge herr Otto von Bodenhausen auf Arnstein, Mühlborn und Leisniz in Culmbach seine pflicht auf hiesige hauptmannschaft abgelegt.

Den 9. juli ist das erste neue getraid zu markt kommen und das achtel wieder 18 gr. golten, so hiebevorn und bis daher um 1 thlr. gekauft worden.

Eodem die haben 50 mann von hiesigem ausschuß nach Bunsiefel gemußt, weil gleich kaiserlich voll durch die 6 aemter marchiret. Item mußte hiesige stadt 40 fl. zu dero proviantverschaffung liefern. Das liebe getraid, als korn, hat um diese zeit wöchentlich und täglich abgeschlagen, also daß den 12. juli das neue sambt dem alten 14 gr. gegolten und also innerhalb 8 tagen um 9 und 10 gr. wohlfeiler worden.

Den 15. juli haben die stahlschützen das löbliche exercitium des vogelschießens wieder angerichtet, weil S. f. gn. das beneficium eines ganzen gebrauumgeldes hinwiederum gnedigst verwilligt. Und war dies exercitium seither anno 1631 liegen blieben; und hat herr Georg Hendel diesmal den vogel abgeschossen.

Den 16. juli ist herr mag. Valentin Thümmig, archidiaconus alhier, selig im herrn verstorben und den 18. darauf in die kirche nach s. Lorenz begraben worden.

Den 20. juli ist herr burgermeister Johann Gröschel, seines alters 75 jahr, von einem schläglein getroffen, den 22ten darauf verstorben und den 24. begraben worden.

Den 29. hujus entstand zwischen einem erbaren rath und dem einigen commissario Friedrich Weiganden von Bichau . . . bey S. fürstl. gn. . . . herr burgermeister und rath deferiret und denselben referiret, ob hätte die stadt sich um 15 000 fl. zu wenig versteuret; also wollen bey bevorstehenden visitation herr burgermeister und rath ihne Bichauen vor keinen visitatorem erkennen, und hat solche den 30. hujus dem andern obgedachten commissario müssen schriftlich übergeben werden.

Den 9. august wurden etliche sächsische reuter, so um die stadt bey dem Saalenstein gestreift, gefänglich einbracht und viel tage auf dem obern thor angehalten. Um diese zeit, als Laurenti, haben sowohl die weißen als rothen rosen wieder mit macht geblühet und die kinder starck an flecken krank gelegen.

Den 24. august hat der hochwohlgeborne herr Heinrich Reuß von Plauen, der andere, herr zu Graiz, Granichsfeld, Gerau, Schlaiz, Lobenstein und Burgk, in die 24 jahr dieses orts gewesener fürstlich brandenburgischer rath und hauptmann, welcher alters halben und sich auf die Burgk zur ruhe zu begeben vorlängst abgedanket, nach verrichteter frühpredigt öffentlich durch den herrn superintendenten in schriften, so abgelesen worden, valediciren lassen.

Den 16. hujus wurde abermals von der canzel ein scharf fürstlich rescript abgelesen, daß nemlich die polizen angericht und ieder bey strafe 100 fl. darüber zu halten verpoent worden; alsdann auch die policeyordnung von der canzel diesmal öffentlich verlesen worden.

Den 30. september fing neben dem bisher lange gewehrten regennetter es auch an zimlich stark mitzuschneyen, so noch früh im jahr, wie dann dieser ganze herbst so naß und ungeschlagt, daß man gleich das gromet auf den wiesen verderben lassen mußten.

Den 5. november, abends zwischen 10 und 11 uhr, geschah der fürstlich einzug zu vorgedachter fürstlicher verehligung des churfürstlichen prinzens herzog Johann Georg zu Sachsen zu Dresden und unsers gnädigen fürsten und herrn jüngstes fräulein tochter fräulein Magdalena Sibilla; bey welchem fürstlichen comitat sich fräulein Sophia marggräfin zu Brandenburg des hauses Onolzbach befunden. Diese reiseten mit ansehnlichem pracht, prompt und comitat, nachdem sie hier pernactiret, den 6. gegen Plauen, und waren S. gn. aelterer prinz marggraf Erdmann Augustus, dero jüngerer herr bruder aber marggraf Georg Albrecht nicht darbey.

Um diese zeit fing man die noch von anno 1625 her in der aschen liegenden geistlichen häuser wieder zu erbauen. Daher und obgleich bey dem pfarr- und pfrindamt, welches sonst unwidersprechlich solche häuser zu erheben ¹⁾ schuldig, keine mittel, so erwogen sich doch burgermeister und rath, mit und durch freywillige collecten etwas herbeizuschaffen. Allein weil dieses der burgerschaft zu schwer fallen wolte, erdachte man ein ander mittel, und solten zur freywilligen collectur alle sonntage vor der kirchen die becken ²⁾ gesetzt werden. Daß geschehe den 11. november zum erstenmal, und zwar in kraft eines fürstlichen befehls, dann S. f. gn. nicht wolten, daß darum der gemeine mann beschweret

¹⁾ erbauen.

²⁾ Keller zum Einsammeln milder Gaben.

werden sollte. Also sind öfters durch ermahnung frembder und markt-
leute zu einem ergiblichen angefrischet worden.

Den 23. november wurde der wohllede und gestrenge Julius von
Streitberg als fürstlich Bambergischer gesander, so mit auf das chur-
fürstliche beplager nach Dresden verreisen sollen, hier aber liegend ge-
blieben an krankheit und den 16. hujus selig verstorben, von hier nach
gehaltener freytagspredigt hinweg und mit ansehnlicher proceßion auf
seine güter geführt.

Den 5. december kam der fürstliche comitat von gehaltenem be-
lager, geschehen zu Dresden, wieder zurück, lagen den 6. hujus stille
und zogen den 7. wieder auf Culmbach zu.

Den 10. deto; sage december war ein sehr groß und ungewöhnlich
donnerwetter mit blißen und wind und auf die nacht die große monden-
finsterniß. Dieses wetter hat anderer orten sehr großen schaden gethan,
auch erdbebet, wie dann auch continuiret bis in die heyligen wern-
achtsfeyertage, darum solche sehr betrübt und traurig erschienen.

Den 10. december ist die stadt und vestung Brisch, so von herzog
Bernhard von Weimar seither den august bloquirt gewesen, aus hunger-
noth übergeben worden, sintemal gegolten :

| | |
|--|---------|
| 1 viertel kleyen | 100 fl. |
| 1 seßern ¹⁾ haber | 50 fl. |
| 1 ey | 1 fl. |
| 1 lb. brod | 3 fl. |
| 1 henne | 5 fl. |
| 1 maas butter | 4 fl. |
| 1 lb. roßfleisch | 30 fr. |
| 1 lb. hundsfleisch | 21 fr. |
| 1 pferdfuß | 10 fr. |
| 1 wurst von pferdgeschling . . . | 48 fr. |
| 1 raz oder ratt | 8 fr. |

Die pferdhaut und was bey dem schinder lange zeit verlegen ist
in großem werth erkaufft worden, item sind solche häut endlich den
schindern mit gewalt genommen und denen solbaten comiß daraus ge-
machet worden; es sind auch viele tode leute gegeben und die kinder
auf den gaßen aufgefangen und heimlich geschlacht und gefressen worden.

Das jahr endigte sich, wie obgedacht, mit großem sturm und
ungestümmen wetter. Gott gebe künftig bessere zeiten!

¹⁾ Segetern, älteres badisches Maß = 15 Liter.

Anno 1639.

Wurde den 3. januarii ein reußelischer soldat, so neben seinen cameraten den jungen Rebbuhn zu Köbitz ersucht¹⁾, indem ihm ein pistol losgegangen und er den 30. december jüngsten jahrs durch einen arm geschossen, daran er sterben müssen, von Köbitz hiehergebracht und auf dem gottesacker nach s. Lorenz begraben.

Den 14. januar hat damaliger herr castner herr Johann Adam Gögel, nachdem er sein officium resigniret, von S. f. gn. gnädige dimission erlanget.

Den 18. januarii geschah eine einquartierung einer kaiserlichen compagnie zu roß von dem Nicolaischen regiment.

Den 7. februar wurde ein kind, so ein mägdelein, wie es von mütterleib kommen und geboren, tod in dem brunnen in der Orlau gefunden.

Den 9. februar hat vorhochedelgedachter herr Otto von Bodenhäusen, fürstlich brandenburgischer rath und hauptmann auf Arnstein, mit dero hochadeligen familien seinen einzug allhier genommen und die lang vacirende hauptmannsstelle wieder bezogen. Gott gebe dazu glück!

Den 11. februar sind an die vorerlebigten zwey rathsstellen weiland herr burgermeister Johann Gröschel und herr Johann Hilperts, beyden jeel., herr Johann Philipp Gröschel, obgedachtes burgermeisters leiblicher sohn, so wohl studiret, und herr Peter Hendel, jur. practicus von Adorf, zu rathsherrn erwehlet worden.

Den 17. februar wurde nach gehaltener amtspredigt herrn hauptmanns hochedelgestreng vocation= und praeentationschreiben von der canzel abgelesen und erfolgte darauf die congratulation.

Den 18. hujus reiseten herr hauptmanns hochedelgestreng mit dem commissario Vichau nach Culmbach zur fürstlichen regierung, die noch ferner bevorstehende einquartierung der dragouner abzuwenden und wofern es möglich hier liegende völker auch zu lösen, damit durch die schwedischen parteyen, weilen gleich um diese zeit Leipzig vn ihnen schon berennet, Merseburg ausgeplündert und das meiste land darum in ihren händen, diese stadt mit größter unheil zugezogen werden müste.

Den 18. februar entstund abermals ein grausamer und unerhörter

¹⁾ aufgesucht.

Sturmwind, welcher auch am markt 2 häuser wie auch sonst an andern gebäuden großen schaden gethan und eine schupfen¹⁾ über dem hohen stege ganz eingerissen.

Den 20. februar kamen viel Sächsishe von adel mit ihren ausgeleheten gütern gar früh hieher, weil das gewaltsame plündern der Schweden im churfürstenthum sehr überhand genommen. Nachmittags aber um 4 uhr kamen unterschiedliche trouppen von der Plauischen straße an, welches dann großen schrecken verursachte, weil ieder mann glaubte, daß es schwedische völker seyn würden. Als sie aber an das thor gelanget, berichteten sie und viel andere flüchtige nebst ihnen, (daß sie) unter dem general Salis mit 7 regimentern zu Müßla bey Plauen gelegen, aufgeschlagen²⁾ und ruiniret worden wären, wie sie dann nicht mehr als 4 standarten mithinweggebracht. Sie versaumten sich auch alhier nicht lange, sondern gingen stracks auf Eger zu, sich daselbst zu recolligiren. Desgleichen kamen auch etliche zu fuß, so das gewehr von sich geworfen, blieben diese nacht in der Altenstadt. Also kamen auch in der nacht 2 compagnien reuter von Buch, so zu diesen geschlagenen völkern gehörten. Deswegen dann bey alhier liegenden Nicolaischen völkern man so viel erhielt (weilen sie selbst von einem kaiserlichen rittmeister gewarnet worden, daß er bey hiesiger stadt sich nicht aufhalten könnte), daß sie sich auch von hier um mitternacht auf und hinwegmachten. Folgendes den 21. februar kam auch alleweil solch aufgeschlagen völk hernach, und war den ganzen tag grose furcht, daß nicht die Schwedischen, so von Plauen 4000 thlr. rantion erfordert, auch mochten hieher gehen. Bey der nacht aber kamen die bey der nacht ausgezogene Nicolaische reuter auf 40 pferd wieder herein, hatten etliche von denen zu Münschberg liegende reuter zu sich genommen und wolten wieder in die stadt und gegen die Schwedischen, so daran kommen möchten, sich wehren: weil aber der herr hauptmann und der von Pichau gleich von Culmbach wieder zurückkommen waren, wurde denen das quartier ganz denegiret, weilen ihre ordre nur zu recognosciren gelautet, darzu ihre eigenen cameraden ausgesaget, daß die schwedische wache zu Zöbern³⁾ verspüret. Daher blieben sie die nacht über in der vorstadt und marchirten den 22. hujus darauf von hinnen ganz hinweg. In der nacht aber schickte ihr obristlieutenant, so zu Wunsiedel logiret,

¹⁾ Remise für Wagen- und Acker-
geräthschaften etc.

²⁾ geschlagen.

³⁾ A. S. Delsnig.

von Gefreß, als dahin sie sich veteriret, hieher zu erkundigen, wo die Schwedischen eigentlich wären, deme gründlich zuentboten werden, daß die nacht über zum Gefell Banirisch voll gelegen, wie sie dann den 23. februar frühe den jungen Beulwiz zu Hirschberg gefangen mit hinweggenommen und darauf 3 starke parteyen gegen Cronach zu gegangen.

Den 25. februar kam eine kaiserliche partey von 12 pferden von der Wölbatendörfer strassen hieher gegen abend zu recognosciren, und als sie bericht eingenommen, daß general Banier gewiß zu Zwickau und die schwedischen parteyen um Gefäll und der orter stark (sich) iehen ließen, sind sie wieder zurückgegangen.

Den 27. februar kam ein junger von adel, Haarrandt, eines Böhmischen von adels und exulantens sohn unter der Banierischen armee und graf Hobizens regiment, ein lieutenant, mit 7 pferden hieher, brachte seinem vater die post, daß sein bruder, der ein rittmeister gewesen, tob. Gegen abend aber kam ein starker troupp in 40 hernach, und weil kein kaiserliches voll sich blicken oder vermerken ließ, sind sie wieder um und nach Blauen gefehret, und ist diesmal die große furcht noch also abgegangen, daß man gott dafür zu danken.

Den 28. februar zu mittage praeentirte sich von der Blauischen strasse herr ein starker troupp reuter; die rückten an die steinerne brücke, schickten einen trompeter mit schreiben und ordre von general Banier und obristen Schlangen herein und begehrt quartier; deretwegen herr hauptman Bodenhausen hinaus zu ihnen und nahm den rittmeister mit etlichen officirern zum tractaten herein, um zu versuchen, ob solche einquartierung könnte abgewendet werden. Wurden sobald mit speisen tractiret, aber es war die einquartierung diesmal nicht abzuwenden: dann nachdem der rittmeister wieder zum thor hinausgehen wollen, hat er sobald den bürgern, so gewachet, ihre musketen nehmen lassen, selbige hinweggeworfen und das untere thor durch seine dragouner besetzt, darauf mit etlichen 50 pferden in die stadt gerucket, anfangs selbe ipolirt, alle pferde zusammengeführt und nochmals quartier gemacht.

Ein starker troupp rückte an die steinerne brücke.

Den 1. martii kam eine von general Banier schriftliche salvguarde an, welche Salomon Müller und Hans Bertsch, zeuchmacher, brachten, und war gute hoffnung, das voll würde sich hier bald weggeben, wie den nachts um 9 uhr die meisten reuter sich vor das untere thor (begaben) und die nacht draußen blieben. Den 2. dieses ruckten sie früh wiederum herein, und weilten mag. Wolf und Christof Buchta, schönfärber, bei dem obristen Erich Schlangen zu Blauen selbst gewesen,

Schriftliche salvguard.

sind die 5 compagnien, so albereit alhier commendiret gewesen, bis auf S. f. gn. gnädige resolution und abordnung, mit gedachtem obristen deswegen zu tractieren, zurückblieben. Daher gedachte beide abgeordnete wieder nach Blauen verschiekt worden, dene der obrist Schlang zu Böbern mit etlich 100 zu roß bereit begegnet und nachmittags in die stadt selbst angelanget, die völker aber zu Unterfozau logiret worden. Und weilten stracks eine unmögliche rantion von viel tausend thalern und 100 pferde angefordert wurde, dargegen aber man diese unmöglichkeit vorgeschülzet, hat man noch selbigen abend einen erbaren rath in arrest genommen und auf dem rathhause verwahren lassen. Ja man hat auch des herrn hauptmans nicht verschonet, sondern demselbigen ebenmäßigen arrest zugemuthet, der sich aber excusiret, daß man nicht seiner person, sondern S. f. gn. solchen schimpf anthun sollte oder wolte. Darauf ist er wie auch ein erbarer rath bald wieder losgelassen worden. Folgenden sonntag, als 3. martii, früh suchten die dragouner von hause zu hause alle eingeflehete und einheimische pferde zusammen, spolirten manchmal, auch immer mitunter und verschonten auch des fürstlichen schloßes nicht, nahmen dem herrn hauptman alle seine pferde und trieben das geraubte gut alles zusammen in den closterhof, daher auch unter der ambtspredigt ein gelauf aus der kirchen worden, daß solche nicht können geendet werden. Herr hauptmanns gestreng aber praesentirte dem herrn obristen einen trefflichen schönen rappen und bekam damit seine übrige pferd wieder. Dieses thäten auch etliche von adel, also bekamen sie hergegen auch etwas wieder.

Der ranzion wegen wird sich verglichen.

Der ranzion halber verglich man sich auf 6000 thlr., daß nemlich die stadt 2000 thr., die von adel 2000 thlr. und die landschaft 2000 thlr. geben solten; darauf die stadt geißel verschaffen mußte. Darzu wurden elegiret herr burgermeister Johann Wolf Hertel, mag. Johann Georg Wolf und Christoph Buchta; diese solten nachmittags mit fort, sind aber selbigen abend noch verblieben. Nachdem nun der accord geschעה und bekräftiget, geschah den 4. martii der außbruch. Da wurden die gemelden geißel auf einem caleesch mit fort nach Blauen geführt. Die zu Unterfozau gelegene reuter aber sind alle über der Saal gelegen, haben ziemlich übel gehauset, wie sie dann den Fattigsmüller schier erhenkt. Und hielten bey dem außbruch ihren randevous bey dem fröhlichen stein, da die übrigen, so um die stadt gelegen, völlig zusammenkamen. 3 trouppen aber wurden von ihnen auf die Wölbatendörfer straße zu commendiret, die kanjerlichen zu recognosciren. Als

nun der ganze march auf Plauen zu gangen, sind 20 dragouner wieder zurück zu einer salvaguardia in die stadt commendiret worden, dabey der regimentsquartiermeister verblieben. Selbigen abends noch kamen von S. f. gn. herr hofmarschall von Budewels und geheimer secretarius Dobenecker, mit den völkern zu tractiren, aber alzuspät an. Zu aufbringung versprochener ranzion musten die noch etwas von getraid und vieh erhalten; hierum wurde sich verglichen. Es sollte aufgelegt werden, daß 100 fl. vermögen mit 3 fl., eine kuh mit 1 thlr., ein ochse mit 1½ thlr., ein kalb mit 6 gr., ein kälblein mit 18 (sic!) gr., ein achtel korn 1 gr., ein achtel habern 6 dn. Daher wurde den 5. martii durch und durch alles visitiret und zu eintreibung der gelder ein anfang gemacht.

Den 6. martii, nach 8 uhr abends kam des regiments quartiermeister, so zu einbringung der ranzion alhier verblieben, bruder, ein rittmeister, mit 80 pferden vor das obere thor, welcher von Culmbach zurück hieher marchiret, alwo er den Nicolaischen obristleutnant bald ertappt und gefangen haben sollte, und unangesehen er keine ordre hieher, ließ ihme doch gedachter quartiermeister auch hinter herrn hauptmans hochedelgestreng wissen und willen herein und muste man ihm noch in der nacht quartier verschaffen, welches nicht wenig schrecken unter der bürgerchaft verursachte. Verblieben auch den folgenden tag, als den 7. martii, mit ziemlichen beschwerden still liegend, bis gegen abend um 4 uhr marchirten sie die strasse hinwiederum gegen Plauen fort. Ein soldat aber von ihnen, so bey dem Lorenz Schmidt in quartier gelegen und mit brandwein nicht könt erfüllt werden, ist in der mordgasse auf dem plaster darniebergefallen und stracks darauf gestorben. Mittler zeit dessen haben andere parteyen um die stadt mit viehwegtreiben ziemlich übel gehauet. Der ältere Carl von Reizenstein kam auch diesen abend wieder hieher, weiln er wegen der rantion, so das amt Plauen und Voigtsberg, als welche 13 000 thlr. geben musten, sich stellen müssen. Und ist ein churjächsisch brandschatzung dermaßen gehäuset worden, daß auf die stadt Zwicau, welche sich anfangs gewehret, 15 000 thlr. und alle eingeflehet pferde geben, auch alle bürger, so in armis gewesen, mitfortziehen müssen.

Den 9. martii zog der hier gelegene regimentsquartiermeister mit= ^{Regiments-}
samt allen dragounern, hier zur salvaguardia gelegen, abends um ^{quartiermeister}
4 uhr wieder fort, und ist also vor diesmal die stadt von den schwedischen ^{zog wieder fort.}
völkern quittiret worden.

Den 10. martii zu mittags kam der regiment squartiermeister mit-
samt einem reformirten cornet wieder und bald darauf ein troupp von
20 pferden; wurden in 4 häuser einquartieret. Folgenden tages, als
den 11. martii, pochte der quartiermeister und wolte die 1500 thlr.
kurzum haben, weilen des nächsten sontags zuvor ihm nur 500 thlr.
zugezählet worden, damit der erste termin der 2000 thlr. abge-
führet wurde; wie er dann herrn castner und closterverwalter iedem
soldaten eingelegt wegen ihrer amtsunterthanencontribution, Peter
Ernst von Reizenstein und Erhard von Peringen in arrest genommen.
Weil es denn so scharf mit den armen leuten angegriffen werden wolte,
also wurde noch selbiges tages herr commissarius Friedrich Weichand
von Eichau und herr stadtshreiber Johann Drechsel zum general Banier
abgefertiget, umb daselbst linderung der rantion und anderer sachen
mehr zu sollicitiren. Allein es half alles nichts, der quartiermeister
ließ nicht nach, bis er sein geld erpresset, wie ihm dann den 12. martii
die 1500 thlr. auch ausgezahlt und also der ersten 2000 thlr. er-
gänzet worden.

Den 13. ejusdem haben die kayserlichen, so diesmal zu Wunsiedel
logiret und diese zeit hieher stark partiret¹⁾, bis auf Gumpertsreuth²⁾
und Sachsgrün in die 100 stark sich sehen lassen. Nachmittags aber
kamen anfangs ein troupp von der Plauischen strasse hieher, daß man
nicht wußte, was volk es wäre, wie dann auch dem Schlangischen
quartiermeister sehr ängstlig war, weil er den ersten termin der rantion
nunmehr beyammen und in seinen händen.

Bald folgten diesen noch mehr trouppen mit bey sich habender
bagagie, pferden und wägen, und weil sie den adelgeißel junter Georg
Adam Ratiworski und die 3 geißel der stadt, als herrn burgermeister
Johann Wolf Härtel, mag. Johann Georg Wolfen und Christoph
Puchten, mit musquetirern begleiteten, bey sich und die stadt Hof dem
obristen Königsmarkt von general Baner zum quartier assigniret, be-
zogen sie diesmal ihr quartier. Und war sehr viel fußvolk dabey, die
wurde sobald auf ausgestellte balet in die stadt einquartieret; und war
sonst das amti Plauen dem obristen Duclas assignirt. Noch dieses
abends kam die post ein, daß der iunge Harandt, dessen hier vor kurz
auch gedacht, bey Kautendorf auf eine kayserliche party troffen und von
denenelben gefänglichl mithinweggeführt worden, wie dann auch diese

¹⁾ gestreift.

²⁾ Gumpertsreuth nordöstl. v. Döl.

nacht noch eine Schlangische party auf die kaiserlichen getroffen und ein rittmeister zu Untersteinach¹⁾ eingebüßet.

Den 14. martii, frühe um 10 uhr, ließ major Röber eilend zu pferd blasen, weil er schreiben von Erfurt erhalten, und marchirte ganz schnell von hinnen, nahm auch die vorigen geißel wieder mit; der Schlangische quartiermeister aber blieb noch alhier, und wurde diesem noch darzu alhier gelassen ein rittmeister, so die ranzion mitheraus-treiben helfen sollte.

Den 15. martii, weil post einkam, daß die kaiserlichen sich um Weismann²⁾ und Steinach stark sehen ließen, ist gemelter quartiermeister mit dem gelbe fort zu seinem regiment zu, der rittmeister aber blieb hier liegen und exquirte an gelbe.

Den 16. martii kam abends major Röber mit 15 pferden auch hieher zu abholung des andern termins der 2000 thlr.; weilten aber die gelbe noch nicht beisammen und sich darauf den 17., sontags, croaten und kaiserliches volk bey dem Alsenberg praesentiret, auch etliche davon ganz in die Altenstadt einrückten, also wurde der major, so eben in der kirche, gewarnet, der sich dann sofort zu pferde machte, aber dadurch verursachte, daß darüber die leute all aus der kirchen gelaufen und die predigt, so endlich eingestellt werden mußte, verhindert. Demnach ietztbesagter schwedisch oder Schlangischer major bey dem fröhlichen stein die straße zu marchiret, geschähe von den kaiserlichen ein lose schuß. Sobald darauf brach der helle haufen vom Alsenberg herfür, reiseten über die steinerne brücken diesen Schwedischen nach auf das heilige grab³⁾ zu, welche durch Trogen gängen und ihnen von der kaiserlichen parthey 10 nachgesetzt, so ein dragouner von den Schwedischen eingeholet und darauf wieder zurück auf die stadt geilet. Denen wurde bey ihrer zurückkunft und auf begehren futter und mahl gereicht; reiseten zu mittag wieder fort gegen Bamberg zu, daher sie sonnabends früh ausmarchiret; begehrten auch von der stadt 200 thlr., wurden aber mit 25 thlr. und 4 paar handschuh gestillet. Und mußte man ihnen auch einen besiegelten schein mitgeben, daß sie so weit als hier zum Hof gewesen und was sie verrichtet, nemlich daß sie dem feind nachgegangen und des orts ihren feind gefangen erhalten.

Den 18. wurde Christoph Buchta, einer von den geißeln, hieher ^{2000 thlr. sollen entrichtet werden.} geschickt und angehalten, den andern termin der 2000 thlr. zu entrichten

¹⁾ B.=M. Stadtsteinach.

²⁾ Kapelle nordöstl. der Stadt.

³⁾ Weismain B.=M. Vichtenfels.

und förderlichst zu übermachen; sodann sollten die andern geißel auch lebendig gelassen werden. Weil man aber noch keine nachrichtung, was die beiden abgeordneten bey dem general Baner ausrichten möchten, hat man mit willen etwas zurückgehalten.

Eodem die kam das ganze Schlangische regiment nach Zedtwitz und gab man für, sie wolten nach Steinach, den erschossenen rittmeister einzuholen; marchirten durch Untertozau, wo aber ihr intent hin, könnte man dasselbige mal nicht wissen. Nachmittags aber kam herr major Röber und derienige rittmeister wieder, welche am vergangenen sonstage der kaiserlichen halben herausgewichen, und das umb abholung der 2000 thlr., und ruckte sobald ein ieder in sein alt quartier.

Den 19. martii wurde hierum stark schießen gehört, weil die Schlangisch und kaiserlichen völker auf einander getroffen. Und dieses tages wurde auf unglaublichen zwang und erpreßung der andere termin der 2000 thr. dem major Röber ausgezahlt; der reisete sobald nach empfangung der lieferung mit dem gelde fort.

Das Schlangische regiment
marchiret zu
Untertozau
vorbey.

Den 20. martii ist das Schlangische regiment wieder zu Untertozau vorbey auf Plauen geruckt. Dieselben sollen die croaten zu Himmelsron überfallen, auch gar zu Culmbach in der vorstadt, die Wolfskehle genand, etliche croaten niedergemacht und einen obristleutnant gefangen bekommen haben. Diesen nachmittag, als den 20. martii, zwischen 4 und 5 uhr wurde Hector Friedrich von Rozau durch des Carol von Reizenstein sohn, Georg Peter genannt, bey dem untern röhrkasten, alda sie in des von Ratiborschy haus beim abschied gezecket, erstochen. Und wiewohl er es defensive thun müssen, wurde er doch nichtsdestoweniger von den gerichtten gefänglich angenommen, um 10 uhr auf das obere thor geführt und mit 6 musquetierern bewacht.

Letzter termin
2000 thlr.

Den 21. martii mußte man zu abrichtung des letzten termins 2000 thlr. eine andere allgemeine anlage und auf das 100 vermögen 18 gr. machen. Abends aber um 5 uhr kam herr burgermeister Hertel und mag. Johann Georg Wolf auch wieder nach hause und von Plauen aus ihrem arrest anheim; brachten, daß mit dieser condition sie abgeschlossen waren, wosern montags oder dienstags der iztbesagte letztere termin der 2000 thlr. nicht vorhanden, daß er major im namen seines obristen viel eine schärfere execution vor der hand nehmen und mehr gefangene heimzuführen wolte.

Major Röber
kam zur abhol-
ung des letz-
teren termins.

Den 26. martii kam major Röber zu abholung des letzten termins mit etlichen pferden wieder hieher, wie dann auch der Schlangische

quartiermeister, dem die herrn von Bunziedel auch sofort 700 thlr. zahlen müssen. Dieser reisete den 27. wieder fort, der herr major aber blieb liegend und forderte die stadt auf das neue um wöchentliche contribution auf 6000 thlr. Den 29. reiseten der major fort auf Culmbach, weil ihm sein obrißlieutenant dahier ordre ertheilet, da er dann befehl empfieng, nochmals wegen der verpflegung und recruitengelder 16 000 zu extorquiren. Diese nacht wurde des Carls von Reizenstein sohn Georg Peter, der den Kozauer, wie iüngst gedacht, entleibet, so auf dem obern thor in verwahrung lag, aus besagtem gefängniß, weil er sich unterhalten laßen, mit gewalt genommen und zum regiment geschickt, sich daselbst seiner sache hinauszuführen. Allein es ging nach diesem das bluturtheil und der rechtsproceß über ihn einen weg als den andern.

Den 30. martii kam oftbesagter major mit vorgemelter verrichtung von Culmbach wieder anher, ingleichen mit ihm eine starke schwedische party sambt etlichen gefangenen croaten, welche in der vor- und Altenstadt logiret und zimlich übel gehauset.

Den 1. april wurden von dem kaiserlichen Nicolaischen regiment 3 reuter, darunter ein leutnant und 1 corporal, gefänglich hier einbracht. Diese mußten sich um 100 und etliche gulden rantioniren.

Den 2. april ist endlich der major, nachdem er die ranzion der 6000 thlr. für voll erhoben, desgleichen ihm vor seine müß und pro discretionem ein pferd pro 100 thlr., so major Christian von Beulwitz zu Trogen hergegeben, darzu man endlich die von dem kirchthurm, wie vorgemelt, zu erbauung der geistlichen häuser colligirte gelder entlehnen müssen, verehrt bekommen, nachmittags von hinnen aufgebrochen und dimalts die arme stadt von völkern einsten ¹⁾ quitireret worden.

Den 11. april kam der kaiserlich Nicolaische wachmeister vor das obere thor, forderte 1800 thlr. wegen des ihm dieß ortß assignirten quartirs, so er hier haben sollen; weil aber er und die seinigen solch quartier nicht defendiren konnen, so sind sie auch vor diesmal abgewiesen worden.

Es ist auch dieser tagen ein sehr blutig treffen zwischen dem kaiserlichen general grafen von Fürstenberg und den Schwedischen zwischen Freyberg und Chemnitz vorgangen, da dann die Schwedischen abermals victorisiret, die kaiserlichen aber sich in Böhmen reteriret, davon der günstige leser anderswo ein mehreres (findet).

¹⁾ einmal.

Den 16. aprilis wurde juncker Carl von Reizensteins sohn Georg Peter, so gut sie die sodaten ihn von hinnen mit gewalt weggenommen, durch einen wachmeister wieder hiehergebracht, und muste er 200 stück ducaten rantion geben.

Den 23. april muste man den Nicolaiſchen völkern noch 140 thlr. wegen reſtrierender *verpflegung* geben. Und gleichwohl kam den 26. april oftfesagter quartiermeister wieder einmal *hier* und brachte fürſtlichen ſpecialbefehl von S. f. gn., unſerm gnädigſten lieben landeſfürſten und herrn, mit ſich, daß man vor hier gelegene compagnie wieder ſolte quartier geben; das aber wieder bericht und angezogen wird, wie die ſtadt dadurch der urſachen in höchſter gefahr geſetzt werden dürfte, weil allenthalben noch ſchwediſch voll im lande, ſonderlich aber zu Zwickau ein ganz regiment in quartier läge. Dennoch half es nichts und kam über alles verhoffen den 29. vormehrgebachter fürſtlicher marſchall und dieſmals kriegscommiſſarius von Pubewels mit einer gedacht und zuvor hier gelegenen Nicolaiſchen compagnie hier wieder ein und legte ſich ein jeder in ſein vorig quartier.

Um dieſe zeit gab es eine ſehr große menge armer verderbter leute, ſo aus dem churfürſtenthum Sachſen, Thüringen, Mannſfeld, Halberſtadt und Magdeburg und der umliegenden orten von haus und hof getrieben worden, als bettelleute herumziehen mußten, welches dann ein groß elend anzusehen, als man gleich dieſs ortſ auch wenig zum beſten und dabey mit den völkern ſo hart bedrängt war.

Sehen thaler
wird in das
beden eingelegt

Den 12. may, des ſontags cantate, haben herrn hauptmanns hoch-
edelgeſtreng 10 rthlr. in das beden zu dem bevorſtehenden geiſtlichen
häuserbau einlegen laſſen, ungeacht zuvorher ein merklich und anſehn-
liches bey der ſache gethan worden.

Damals ent-
ſtunde groß
ſchrecken.

Den 13. maii entſtunde groß ſchrecken wegen der noch zurückge-
weſenen, izo aber marchirenden ſchwediſchen völker von den Wiſtlebiſch
und Eberſteinischen regimentern, welche zu und um Weyda quartierten,
auch ſtarke parteyen herauſſchickten, derowegen die hier liegende kaiser-
lich Nicolaiſche in großer furcht und auch alſo begriffen, daß ſie bey
der nacht ihre bagagie fort und gegen Conradsreuth verſchaft und faſt
die ganze ſtadt die nacht über wach geweſen.

Den 14. kamen noch 30 pferde von Wunsiedel den hieſigen ihrem
vorgeben nach zu hülfe, die wurden aber nicht in die ſtadt ge-laſſen,
ſondern mußten in der vorſtadt bleiben; hingegen wurden die alhier
liegenden fußgänger wegen beſorgenden einfallſ in der nacht fortgeſchafft.

Es haben sich aber nachgehends diese in der vorstadt liegende völker sehr übel gehalten, dann sie nicht allein, wann sie ans parteyen geritten, alles geplündert, sondern auch das getraid vor der zeit abgeschnitten, verderbet und aller orten zimlich übel gehaufet. Dergleichen thaten auch die, so oben in der Altenstadt lagen, haben die leute sehr geplündert und alles was sie zu markt tragen wolten, abgenommen.

Den 22. may kam abermals ein troupp von 16 pferden, welche sich selbst auf dem Graben herum logirten, die es dann mit obigen gleich arg machten.

Den 23. sind die in der Altenstadt, vorstadt und auf dem Graben liegende aufgebrochen und von hinnen weg, hergegen die in der stadt nicht nachgelassen, bis alle wiesen zu schanden gebracht und aller vorrath verwüstet.

Alle vorrath wird verwüstet.

Den 2. juni, am heyl. pfingsttage, unter der vespergredigt ertrinken zwey knaben bey dem oberen wehre über der steinern brücken; nachdem Hans Müllers sohn erstlich ins waßer untergangen und der iunge Königsbörfer ihm helfen wollen, so zog dieser ienen hinein und blieben also beyde.

Zwey knaben ertrinken.

Den 6. junii sind 2 Nicolaische soldaten, so dem plündern nachgezogen, von dem voigtländischen ausschuß übel empfangen, indem der eine bey 2 spannen lang durch das bein geschossen, der andere aber gefänglich angenommen und mithinweggeführt worden.

Diese zeit über ist sehr ungeschlagt und kalt wetter gewesen, also auch daß unterschiedliche mal es mitunter geschneyet und man besorgte, es möchten alle fruchte erfrieren.

Den 17. junii sind dermaleinst die hier gelegenen Nicolaischen völker von hier aufgebrochen und haben ihren march auf Prag zu genommen.

Den 27. junii ist auf die s. Lorenzkirche in der Altenstadt, fornen auf die spize, noch ein thür(m)lein aufgericht und das glöcklein, darauf es zuvor nur die stunde geschlagen, mitleutend gemacht worden, daß man es mit dem zu zuschlagen gebrauchen kann. Um diese zeit hat auch der obrist Friedrich von Banier als commandant zu Zwickau von hiesiger stadt contribution begehret.

Auf die s. Lorenzkirche wird noch ein thürmlein gebauet.

Den 9. juli ist herr Georg Hendel, des raths und cammermeister, selig verstorben und also der rathstand abermals zergänzt worden.

Den 16. juli ist herr stadtwoigt Georg Christoph Hendel wegen der ritterschaft und herr Peter Hendel des raths nebst mag. Johann Georg Wolfen wegen gemeiner stadt zu dem obrist Banier nach Zwickau

Georg Christoph Hendel und Peter Hendel werden zu Zwickau verarrestirt.

der contribution halber abgeordnet worden, welche sonntags den 20. hujus darauf einen boten hieher geschickt und schriftlich berichtet, daß sie allerseits in arrest, weil sie nemlich 1000 thlr. verwilligen sollen, so sie nicht vermochten. Dieses alles ist sobald in einem unterthänigen bericht verfaßt und S. f. gn. nach Culmbach wißlich gemacht worden. Vorbesagten 16. tages instehenden monats juli ist auch die vermählung des chatolischen fürsten und herrns von Sichenbergers und unseres gnädigsten fürsten und herrns ältern fräuleins fräulein Annen Marien in Culmbach geschehen, welcher sobald gedachter seiner princessin brau 2 tonnen goldes zum leibgeding vermacht und sich sonst mit praezenten ansehnlich gehalten; zu welcher vermählung sonderlich geholsen der gewesene administrator des stifts Magdeburg und Halberstadt marggravi Christian Wilhelm zu Brandenburg.

Den 28. julii kamen die nach Zwickau abgeordnete wieder nach hause und brachten mit, daß das ganze marggrasthum monatlich 500 thlr. contribuiren solte und daß von zeit beschehener assignation albereit bis auf den 20. august 3 monat verfallen, dahero man auf solche termine albereit bis 1500 thlr. schuldig seyn solte.

Den 31. juli ist herr mag. Melchior Medler, 23 jähriger hiesiges orts gewesener rector scholae, von hinnen auf Selb gezogen und ist des orts pfarrer geworden.

Halßgericht
wird gehalten.

Den 6. august ist das erste peinliche halßgericht über den iungen Reizenstein zu Weilsdorf wegen des von ihm entleibten Hector Friedrich von Rozau gehalten worden.

2000 scheffel
werden von
hiesiger haupt-
mannschaft
begehrt.

Den 31. august hat der commendant von Zwickau von hiesiger hauptmannschaft 2000 scheffel korn — dann das getraid dazumal um eingekalner großer nasse willen sehr verdorben und 18 bis 20 gr. gegolten — auch auf eigne kosten dorthin zu schaffen begehret worden.

Herr Neuß
verschied.

Den 6. september ist der hochwohlgeborne herr Heinrich Neuß der andere und derzeit ältern linie ältester herr von Plauen, herr zu Cranichfeld, Gerau, Schlaiz und Lobenstein, in die 20 jahr dieses orts gewesener hauptmann, auf der Burg, also seinem herrlichen hause verschieden.

Herr mag. Georg
Küffner wird
der gemeine
praeäsentirt.

Den 8. september, dominica 13. trinitatis, wurde herr mag. Georg Küffner mit ganz neuen und sonst ungewöhnlichen ceremonien dies orts der gemeine gottes praeäsentirt und investirt. Dann da vorbesen und lebenszeit herr doctor Schlepners seel. nur das fürstliche praeäsentationsschreiben auf öffentlicher canzel abgelesen worden und die

person, so zu investiren, bey dem kleinen altar im taufftein sein angehört wenden müssen, erinnerte diesmal herr superintendent mag. Henricus Teubelius die gemein nur, daß sie dem actum investiturae bezuziehen wohnen bejammen verbleiben und beten sollten. Nach geendeter predigt und gewöhnlichem gesang *veni sancte* verfügte sich herr superintendent zum hohen altar obenan, herr mag. Küffner als *investiendus* mußte auf des altars stäffel vor ihm knien, zu ietzgedacht herrn superintendens rechter stand herr mag. Reinel, diesmal senior und hospitaliskircheprediger, herr Wolfgang Scheube, archidiaconus, und herr mag. Hemmer als vesperprediger zur linken hand, aber die herrn beambten, als obenan herr Georg Schulhardt, castner, herr Georg Nestor, closterverwalter, der regierende herr burgermeister und hospitalmeister Johann Dörnhöfer und der gerichtsschreiber Peter Weiß, welcher nach des herrn superintendents gethanen vorschlag das praesentationschreiben abgelesen. Herr mag. Conrad Gramman, welcher sonst ruden und der ordnung nach frentags-, dieser aber zu Trogen filialprediger werden sollen, ist diesmal zurückgesetzt worden, weil der liebe mann mit seinen predigten und sprache gar nicht fortkommen können. Also ist dieser Gramman bey seiner untern stelle geblieben und diesmaliger investirter ihm vorgelegt und sobald frentagsprediger geworden.

Um Michaelis dieses jahrs war gegen den meßen raubens und stehlens kein ende, und dieses orts alle particularia zu erzählen unmächtig sowohl als verdrüsslich. Wie man dann abermals nach Michaelis grose schatzung und steuern entrichten müssen, dann man bey dieser stadt den kaiserlichen, so im unterland sich quartieret und wegen der Schweden sich hier nicht wagen wolten, und (den) Schwedischen nach Zwickau, also beyden auf einmal contribuiren mußte.

Den 4. october wurde alhier ein sächsischer reuter von des obristen Reuschels regiment, Kapp genand, ein hiesig kind, welcher die fürstlichen waren von spitzen und posamenten, zum fürstlichen belager gehörrig, plündern helfen, gefänglich eingezogen.

Ein sächsischer reuter wird eingezogen.

Den 8. october eräugnete sich abermal grose furcht und schrecken, indem general Haxfeld mit seiner geschlagenen armee, so zeitlang um Dresden gelegen, nach Schlaiz in march begriffen und 2 parteyen vom Reuschlischen und Haxfeldischen allernächst vor dem untern thor zusammen komen, da dann männiglich vermeinet, es wären zweyerley feindes parteyen. Item kam viel volk von Eger her, wie dann täglich viel geschlagene kaiserliche und churfürstliche parteyen unterschiedlich herum angelangt.

Große furcht erregnet hie.

Den 9. october kamen zu früh von Adorf, logirten sich in die vorstadt, bis gegen 9 uhr kamen abermals etliche regimenter von Leimig anmarschiret, so auf 42 standarten, welche obrist Hanau commendirt, davon das Neufelische regiment, so bey 6 standarten nicht 30 mann hatte. Item es kamen dazu obrist Schleuniz, generalmajor Trautsch und das altsächsische regiment und sehr viel troß. Und ob schon obrist Hanau quartier begehrte und bittlich so viel erhielt, daß auch die officierer in der stadt solten quartier haben, so mußten die vom gericht herein auf die stadt zu albereit anmarschirenden solbaten der regimenter wieder zurück und über nacht bey dem gericht im freyen selbe bleiben und mit der hinausgeschickten commiß vorliebnehmen; allein sie haben doch in den scheunen bey der vogelstange mit heraustragung des getraides und verbrennung des flößholzes sehr großen schaden gethan, so auf etliche 100 fl. gulden aestimirt.

Den 10. october, nachdem herr obrist Hanau mit aller bagagie hinaus zu den völkern in das formirte lager gerückt und randevous gehalten und man vermeinet, es würde der marsch gegen Eger gehen, haben sie sich doch plötzlich wieder in die stadt hereingewendet, weil ein geschrey auskommen, ob solten schwedische parteyen ihnen nachsetzen. Nahmen daher ihren marsch gegen Schläiz zu, mit Hatzfeldischer auch geschlagener armee, um Salsfeld liegend, sich zu coniungiren. Dies velt hat obgedachten eingezogenen Kappen, weil er unter ihr regiment gehörig, mit gewalt aus dem gefängniß wieder ledig gemacht, welcher sonst gewiß ohne decollation schwerlich würde davongekommen seyn.

Vogelschießen
wird verricht.

Den 14. october haben die stahlschützen ihr vogelschießen allererst verricht, dann sie konten die ganze zeit von pfingsten bis dato um der kriegsunruh willen darzu nicht gelangen, wolten aber ihren gewinn und alte freyheit, das gebrau bier, nicht abkommen oder darhinterlassen, so sie sonst, wann sie nicht geschossen, einbüßen müßen. Diesmal ihn Hans Conrad Langheinrich, ein beck, abgeschossen.

Fürstliche braut
wird abge-
fähret.

Eben diesen tag des 14. october ist die fürstliche braut von Culmbach ab- und gegen Regensburg zu geführt worden; in welchem fürstlichen comitat auch des herrn hauptmanns hochedelgestreng sich befunden; den 22. solte die trauung geschehen.

Herr major
kommt an.

Den 22. oktober kam unversehens nach mittag um 3 uhr herr major Georg Wilhelm von Hochhausen mit 10 pferden und 50 musquetierern hieher, nahmen unversehens das untere thor ein und wurden in die stadt einlogiret, weil man mit dem 4ten termin des monats

october, so den 20. hujus nur verfallen gewesen, nicht stracks eingehalten und die lieferung gethan worden. Und obwohl die hiesige stadt das ihrige gethan und bezahlet, hingegen die Bayreuther und Wunsiedler säumig gewesen, auch ihm herr major 400 thlr. wegen ihrer zugestellt wurde, wolte er doch ohne der restierenden hundert thaler und vierhundert thaler executionsgelder sich nicht contentiren lassen, sondern man muste ihm 2 geisel, als mag. Johann Georg Wolfen und Jobst Christoph Rüttner, organisten, mitgeben, bis 500 thlr. gar entrichtet.

Den 4. november kamen diese beide geisel von Zwidau wieder anheim, und weil sie sich verversiren müssen, daß donnerstags wieder eine abordnung zu dem major der ersorberten executionsgelder halber geschehen und den 9. dieses die contribution der 500 thlr. geliefert werden sollte, weil obrist Friedrich von Banier nimmer bis auf den 20. warten wolte, als ist mag. Wolf den 6. hujus wieder dahin verschickt worden. Und weil um diese zeit abermal ein landtag nach Culmbach ausgeschrieben worden, also ist den 18. november herr burgermeister und hospitalmeister Johann Dürenhöfer und herr stadtsindicus Johann Drechsel dahin verreiset.

Den 20. november ist herr Ulrich Löw, so von Zwidau wieder kommen und zu Culmbach referiret, wieder neben herrn major Christian von Beulwitz mit etlichen praesenten von schönen röhren¹⁾ zu gedachtem commendanten nach Zwidau verreiset, weil er die anforderung des getraids nicht wollen schwinden lassen, haben aber gleichwohl erhalten, daß der stadt monatlich 50 thlr. zu gute gangen.

Den 17. december kamen hier ein churfürstlich sächsische und churfürstlich brandenburgische abgesanden mit convoi 100 pferden, in dem namen nach Nürnberg auf den daselbst angestellten friedenhandlungstag zu vereisen, an. Da war alles in der stadt freudig und es glaubte ieder mann, es wird gleich vermuthlich friede werden. Ließen von hier aus die herrn gesanden besagte convoi wieder zurückgehen, sie aber zogen den 19. hujus sambt dreyßig musquetirern von hiesigem ausschuß bey sehr üblem naßen wetter wieder fort.

Den 25. december, am heiligen christtage, wurde der schöne messinge leuchter, so eine alte solbatenfrau, Hans Schultzen weib, verschafft, darum weil sie in die closterkirch ist begraben worden . . .

Den 26. december, andern christtages, wurde nach der predigt **Brauordnung.**

¹⁾ Büchsen.

eine absonderliche brauordnung publiciret: daß 1) forthin die viertelgebraue bier solten abgeschafft seyn, 2) daß forthin nicht mehr dann 8 gebrau bier in der stadt solten offen seyn, 3) auf ieder viertel zwen und 4) darzu nicht länger einer als 8 tage schenken.

Anno 1640.

Neue anlage.

Den 4. und 5ten januarii hat man auf dem rathhause die neue anlage, wie forthin ein ieder bürger sich verschäzen soll, vorgenommen, weil auf dem landtage iüngsthin geschlossen worden, daß man drey jahr nach einander continue von 100 gulden vermögen 3 fl. weniger 2 gr. geben solte.

Den 8. und 9. januarii erhuben sich greuliche sturmwinde, und haben die in Plauen einquartierte 600 Schleunitzische pferde mit plündern um diese stadt sehr großen schaden gethan.

Peinlicher gerichtstag.

Den 21. januarii ist abermals ein peinlicher gerichtstag über den entleibten Hector Friedrich von Kozau Georg Peter von Reizenstein gehalten worden. Auch sind etliche fuhren von der Leipziger messe aus anhero gekommen, die besten waaren aber sind aufgehoben, ausgeplündert und hinweggeraubet, dadurch den armen leuten großer schaden zugefüget worden; leder aber und baumwollen ist zimlich annoch einkommen.

Um diese zeit ist bey der stadt wegen der fürstlichen aembter auf einmal mehr als sonst große veränderung vorgegangen: denn nachdem der herr castner Adam Gögel seel. alters und kriegesunruhe (wegen) abgedankt und der gewesene umgelber¹⁾ Cornelius Schelhorn mit tod abgangen, ist 1) der gewesene klosterverwalter herr Georg Schubhardt castner worden; 2) anstatt dessen wurde herr Georg Nestor, des raths und fürstlicher umgelber, klosterverwalter; 3) die umgelbeinnahme bekam herr Ulrich Löw, weyl. herrn burgermeister Johann Löwens sohn; wurde zugleich dem alten amtschreiber zu einem adiuncten oder substituten geordnet; 4) herr Georg Gropp, so amtschreiber gewesen und resigniret, wurde aufschlagsnehmer, da er alters halber sonst weiters nichts versehen könnte; und 5) herr Leonhard von Gulinbach wurde amtschreiber. Diese alle wurden zugleich auf fürstlichen befehl den 27. januar auf dem fürstlichen schloß alhier vorgestellt und confirmiret.

¹⁾ Einnehmer des Umgelds.

Den 14. februar ist eine malefizperson, namens Wenzel, so diebstahl halber über 16 wochen innen gelegen und vor weynachten torquirt, auch ihm dieser tagen das leben abgefragt worden, aus der buteley zum tag ¹⁾ hinaus in graben gesprungen und entronnen. Es muß aber der günstige leser wissen, daß die buteley damals nicht an hiebevorigem, gewöhnlichen und jetzt wieder erbaueten ort bei dem rathhauseck gewesen, sondern daß man die gefangenen auf die thürmer und wo man sonst vermeintlich sie gewöhnlich hinbringen können, enthalten mußten. Da dann dieser malefisant auf dem thurm des mühlspörtleins gegen der spitalmühl über geseßen und daraus entsprungen; und ob er schon zu Richtenberg von des mark(t)meisters tochter ausgefundschaft worden, der herr stadtwoigt auch nachgesetzt, ist er doch nicht wieder bekommen worden.

Eine malefizperson ist entronnen.

Den 21. februar ist ein weib, eine lumpenträger oder samlerin, Catharina Seyfriedin aus der papiermühl, so dem herrn pfarrer zu Döhlau den weg bey dem wehr über das eis, so albereit mürb gewesen, weisen wollen, zu abends ertrunken. Und obwohl ir mitgehendes söhnlein, herr pfarrer und seine tochter in gleicher gefahr gewesen, hat sie doch gott wunderbarlich erhalten, die wegweiserin ist aber unter das eis gekommen, daselbst geblieben und den 11. tag allererst wieder gefunden worden.

Ein weib ist ertrunken.

Den 3. martii hat sich der schulmeister zu Leupoldsgrün ²⁾ Burtard Laubader, so etliche 30 jahr auf dem dienst des orts gewesen, selbst erstochen, hat aber nach dem stich noch über 2 stund gelebt und herzliche reue über solche begangene that in dabeyseyn seines pfarrers Enoch Buchta gehabt.

Ein schulmeister hat sich erstochen.

Den 5. martii wurde durch herrn commissarium Richau dem voigt von Schauenstein und Münchberg ausgeschuß 4 churfürstliche Schleunizische reuter hereingebracht und auf das obere thor gelegt, weil sie ohne paß im marggrafthum hin und wieder gestreift.

Reuter werden eingebracht.

Den 9. martii kamen etliche 20 schwebische pferde von Zwicau hieher wegen abholung der hinterstelligen contribution, welche auch den völligen ersteingetreten monat martium mithaben wolten, weil man wegen der zu Blauen churfürstlichen sächsischen gelegenen Schleunizischen reuter, welche gleichwohl sontags wieder ausgerissen, indem viel comendirt Schwebisch in Böhmen bereits bis auf Schöneck gestreift, die contribution sicher nicht liefern lassen können. Gemelte schwebische reuter

20 pferde kommen hieher um abholung der contribution.

¹⁾ Dach?

²⁾ südwestl. von Hof.

haben auch die verhaften Schleunizischen in der custodi ausgezogen, aber doch auf vorbitt ihnen die Kleider wiedergegeben.

Schwedische
völker fallen
abhier ein.

Den 11. martii sind die schwedischen commendirte zu Krugesreuth ¹⁾, da eben kindstauf angestellt gewesen, wie auch zu Hohenberg eingefallen; deswegen dann von denen von adel gleich unter der mittagsprebig groß ausreißen und hereinziehen entstanden. Um mittags aber folgte ein troupp von 80 pferden, so von Reimitz her über die steinerne brucken aus Oßed zungen, sintemal die hier liegende Zwickauische ihnen kein quartier verstatten wolten. Nachmittags aber um zwey uhr kamen wieder auf 5 trouppen, berentwegen die ganze bürgerchaft neben den hier liegenden Zwickauischen völkern in armis sich stellen mußten. Diese wolten endlich quartier haben, weil sie aber keine order vorzuzeigen, mußten sie ihren stab weitersetzen.

Diesen tag sind auch etliche reuter nach Conradsreuth gekommen und den obristen Hofmann ganz ausgeplündert und auf etliche 1000 fl. werth beraubet. Desgleichen haben sie auch Münchberg ausgeplündert, da sie dann viel heimliche löcher und gewölbe eröffnet und großen schaden gethan. So brandschazeten sie auch die umliegende dörfer, wie dann Reimitz 7 thlr., Rößitz 10 thlr., Döberlitz 10 thlr. geben müssen. Und war um diese zeit herum ein sehr gefährlicher zustand.

Schwedische
partey setzen zu
Adorf an.

Den 15. martii hat eine schwedische partey zu Adorf angesetzt, und nachdem man sie nicht stracks einlassen wolten, haben sie in der vorstadt 4 scheunen angesteckt, darüber das feuer über die stadtmauer geflogen, davon 8 häuser und das rathhaus angefeuert worden, also daß endlich der commendant, so die partey geführt, selbst nach rettung geschrien.

Den 16. hujus ist dergleichen zu Schlaiz auch vorgegangen: denn nachdem daselbst etliche trouppen ankommen, haben sie 1000 thlr. gefordert, dem 700 thlr. geboten, aber nicht angenommen, sondern die stadt geplündert und sehr viel pferde genommen worden.

Den 18. martii kam frühe nach 5 uhr eine compagnie von der Rößiger strasse anher vor das untere thor, nahmen ihren marsch gegen Trogen zu. Gleich unter der mitwochprebigt kamen von der Zehwitzer strasse auf 200 pferde an, so groß schrecken verursachten, ruckten zwar vor das untere thor, weil aber die salvguard von Zwickau ihnen zusprach, auch die herrn geistlichen, von adel und bürgerchaft bey ihnen

¹⁾ Kriegsreuth B.=M. Münchberg.

standhaft zu seyn ermahnet, mußten sie ihren marsch durch die Artleuten ¹⁾ hinüber gegen die obere brücke zu nehmen, da sie dann ihren marsch auf Rehau zu genommen. Denen folgte nachmittag wieder ein troupp von der Wölbatendorfer strasse, so auch über die steinerne brücken gegen den Jaspisstein zu verwiesen wurde.

Den 19. kam abermals ein troupp von der Oberkößiger strasse Ein troupp von der Oberkößiger strasse. und Schwarzenbach an der Saale, alda sie pernoctiret und die zu Oberkozau ihnen 50 thlr. contribuiren müßen, und gingen auf Kößitz zu, da sie dann Caspar Conrad Polizern alle seine sachen gefunden und sonst auch sehr übel gehauset. kamen folgenden tages, als den 20. martii, wieder zurück, lagerten sich in die Altensstadt, wie auch eilige pferde vor das untere thor und ließen ihnen nicht allein allerley victualien, sondern auch mundirung, als stiefel, sporn, pistolen, begen und dergleichen hinausreichen, alles gegen bezahlung, wurden aber endlich durch den alhier liegenden lieutenant und cornet fortgeschafft, einer aber von denselben gefänglich hereingebracht, auf welchen die trouppen bis den 21. gewartet; logirten sie alle in der vorstadt und zehreten ihr geld. Man wolte es aber ihnen nicht länger verstatten, dann sich immerzu mehr zu ihnen schlugen, und war in die länge nichts gutes zu besorgen, wie dann nachmittags ein troupp von 21 pferden von Jedwitz aus gegen Alsenberg und Oberkozau zu marchireten. Sonsten aber haben sie dieser tagen alles vieh zu Schwarzenbach an der Saale, Fattigau ²⁾, Oberkozau, Nayla, Lichtenberg, Klingenisporn ³⁾, Marcusgrün ⁴⁾ und um die ganze stadt hinweg und gegen Lobenstein zu getrieben, auch kein einzig volk wieder auszulösen gegeben, vermuthlich daß sie alles auf Erfurt getrieben, solches zu proviantiren. Was sie sonst vor crudeliteten auf dem lande, auch mit raiteln ⁵⁾ und wasserfüllen alten und wohl gar jungen kindern und andern unerhörten sachen, auch schändung erwachsender und unerwachsender kinder getrieben, ist fast nicht glaublich noch zu beschreiben, maßen dann auch der alte voigt zu Schauenstein durch solch füllen, bis er seinen geist aufgegeben, gequälet worden.

Noch eben dieses tages, als den 21. martii, sonnenabends in der nacht um 11 uhr brach die hier gelegene salvguard auf und marchirte

¹⁾ Artleitenberg (Stadtthur am rechten Saalufer nordöstl. d. Stadt.

²⁾ B. u. M. Rehau.

³⁾ abgegangen.

⁴⁾ Marxgrün B. u. M. Naila.

⁵⁾ zusammenschüren (mittels eines Strickes und Holzes).

zum Michaelisgäßlein hinaus über die Saal wieder auf Zwickau zu mit ihrer hier zusammengebrachten contribution, röhren und pistolen, so herrn general Banier verehret worden.

Obrist Roltz
kommt hieher.

Den 22. martii kamen früh um 6 uhr der churbayrische obrist Roltz, dabey auch ein iunger graf von Fürstenberg mit ein 500 pferden curassierer und dragounen von Oberkoxau anher, alda sie die 15 Schwedische vor dem obern thor in der Altenstadt auf dem stroh liegend gefangen bekommen, wie sie dann auch in die vorstadt ruckten und was sie daselbst antrafen einfingen. Zu denen gieng der diesmal alhier liegende obrist Hofmann hinaus, und nachdem sie ihre recognition verrichtet, auch ihnen etwas von brod und bier gereicht worden, sind sie nach 7 uhr zurückgangen und sonst nichts feindseliges gegen die stadt tentiret.

Den 23. martii kam gewisse post ein, daß die ganze kaiserliche armee um Eger ankommen und den Schwedischen gegen Weissen nachgehen sollten, derowegen die hereingefleheten von adel wie auch meistens von der bürgerschaft in der nacht alle pferde weg und gegen Culmbach geflehet.

Eine party
von 40 pferden
kommt hieher.

Den 25. martii kam gleich, als die vesperpredigt aus worden, eine party von 40 pferden von Weimitz her vor das obere thor; man konte aber nicht wissen, ob es kaiserlich oder schwedisch volk war; wolten sich auch nicht melden. Wann sie dann mit losen worten, daß man ihnen nichts zu willen seyn wolte, um sich worfen, wurde ihnen über die mauer mit dergleichen begegnet. Nahmen ihren marsch gegen Köditz, und meldete der bauer, der mit ihnen laufen muste, daß sie nach Gefrees gefragt.

Den 26. rissen die meisten von adel aus, und reisete auch der alte Carol von Reizenstein, ein obrist Hofmann und andere nach Culmbach, weil das geschrey bey den kaiserlichen völkern, so um Eger, und Schwedischen, so um Zwickau, alda Banier selbst ankommen seyn sollte, erschollen.

Den 27. kam in der nacht eine croatische party von 60 pferden in die Altenstadt, recognoscirten, fütterten und nahmen ihren marsch gegen Unterkoxau und Teilsitz.

Den 28. ejusdem kam der junge Harrandt, ein schwedischer rittmeister und graf Rodiz regiment, an die hohen stege, begehrte seinen vetter und den regierenden herrn burgermeister zu sich hinaus. Darauf gieng er mit herein, redete mit seinem vetter, herrn burgermeister Johann Wolf Hertel und herrn capitain. Dieser fragte, wo die croaten ihren marsch hingenommen, und meldete, wie innerhalb 2 tagen der ganze schwedische marsch hier vorbegehen würde.

Eodem die in der nacht schrieb generalmajor Wittenber(g) hieher an einen rath, begehrte abordnung, mit ihm auf ein stück geld zu tractiren; derowegen den 26. hujus mag. Georg Wolf und Hans nach Plauen abgeordnet worden. Eben diesen sonnabend haben auch die 500 schwedische pferde, dabei der iunge Harand gewesen, die croatische party, so zu Zöbern das vieh abgenommen, eingeholet und ohne das was geblieben in die 40 gefangene erhalten.

Den 31. martii kam frühe vor tages eine schwedische party vor das untere thor recognosciren, desgleichen mag. Wolf und Johann Persch, mit 4 reutern conponiret, wieder hieher, und weil sie keine plenipotens zu tractiren oder etwas zu verwilligen, sondern weil von dem herrn generalmajor Wittenberg begehret worden von S. f. gn. abordnung und einen burgermeister von der stadt, als ist solches sobald nach Culmbach S. f. gn. unterthänigst hinterbracht worden. Ingleichen erhielt man dies orts kundtschaft, daß 13 regimenten zu Plauen und der oerter schwedische völker ankommen und daß es da herum alles voll schwedisch volk läge. Dieser tagen haben zu Schalenreuth 18 schwedische reuter ein armes bauernweib angetroffen und alle 18 (horrendum) ihren muthwillen mit ihr getrieben, da dann das arme weib ganz zu schanden worden und nicht mehr schreyen können.

Den 1. april bey der nacht kam der iunge Harrandt, dessen oben gedacht, mit einer party von 150 pferden vor das untere thor, ruckte gegen Oberfogau. Und solten diese zeit auf 100 pferde wegen des großen geschreyes der kaiserlichen völker allenthalben parteyen commendiret seyn, maßen dann durch alle dörfer trouppen von 100 pferden und mehr gespüret worden. Eben in dieser nacht kam der einspänniger Barthol Mülzer von Culmbach mit der fürstlichen resolution, darauf den 2. april mag. Wolf und Adam Fischer wieder zu dem herrn major Ernst von Wittenberg nach Plauen der angeforderten ranzion halber abgeordnet, und darbey die schriftliche salvguard herrn general Baners mitgeschicket wurde. Eodem die hat der schwarze lieutenant von Cronach mit 100 pferden zu Hirschberg eine schwedische party von 30 pferden überfallen und samdt dem rittmeister gefangen genommen und 2 davon niedergeschossen; der lieutenant aber ist davongekommen.

Den 3. april kam ein troupp von 8 pferden recognosciren vor das untere thor. Dergleichen haben bey 40 pferde bey Leinitz im walde gehalten und was sie vom landmann bekommen scharf examiniret. In der nacht darauf sind 4 reuter in die kapellmühl gekommen und dem

Ein troupp
recognoscirt.

richter von Löberlitz der gemahl mitgenommen, so ihnen den weg bis Droschenreuth weisen müssen.

Den 4. april sind in 3000 kaiserlich voll unter dem generalmajor Breda zu Olsniz und Blauen eingefallen, eben da die hiesigen abgeordneten in bestem accord begriffen gewesen und von ihnen auf die stadt 4000 thlr. erfordert worden. Da dann die Schwedischen sich ins feld gemacht, mit den kaiserlichen zu sechten. Weilen aber die kaiserlichen neben einem regiment curasierer auch ein regiment dragouner gehabt, haben die Schwedischen weichen müssen und sind bis auf Elfenburg.

Den 5., am heil. osterabend, kam um mittag Adam Fischer, der eine abgeordnete von Blauen wieder anheim, und weilen unterwegs kaiserliche reuter auf sie gestoßen und von einander kommen, also kam gegen abend mag. Johann Georg Wolf mit den zweyen boten nach, die referirten den verlauf als obstehet, und daß sie zu keinem schluß kommen konten. Die kaiserlichen gingen wieder zurück und nahmen hierum und zu Rehau, auch sonst allenthalben wo sie durch alles vieh, über 1000 stück, mitvorgebende sie müßten dem feind die victualien nehmen, damit sie keine substention finden. Was auch diese streifende kaiserliche vor crudelitäten und insolentien mit raiteln und torquieren auf dem lande vorgenommen, nicht zu beschreiben ist; wie sie dann auch dem burgermeister zu Schwarzenbach an der Saal zimlich an dem membro virili torquiret, item den richter Gabriel Waltern sehr übel tractiret und viel andere unerhörte thaten begangen. Des mausens, plackens, plünderens und reitelens war um diese zeit kein ende, also daß es zu beschreiben und alle specialia zu melden nicht möglich.

Den 10 aprilis kam abermals um mittage eine Kappanische party von Blauen hieher vor das thor, hatte etliche stück vieh feil, und weil man ihnen nichts ablaufen wolte, hatten sie im march eine luke todschossen und liegen lassen.

Regiments-
quartiermeister
tombt an.

Den 11. april gar früh 8 uhr kamen quartiermeister von 3 regimentern, als obrist Widmans, Montecuculi und Sarabeczky, hatten ordre von general Breda eigener hand, quartier dies orts zu geben. Darauf man quartier verstaten mußte. Ob auch wohl darben ihre ordre scharf genug, daß die officierer gut regiment halten solten, so gingen doch nichtsdestoweniger solche pressuren und gewalthätigkeiten

für, daß nicht zu beschreiben, was geld erpreßt wurde. Das continuirte den 12., und wurde den 13. der gefangene graf von Bucheim gegen die Neustadt fortgeführt, welcher gegen den iungen Gustav ausgewechselt werden sollte. Auch kam gleich wieder ordre von dem general Breba, weil herr burgermeister und rath über die großen insolentien sich beklaget, daß dieselben bei leib- und lebensstrafe eingestellet werden sollten, so obristen Wittmann etwas übel empfand. Doch haben auch nach diesen die bösen landestnechte nicht nachgelassen, einer magd, so bey herrn burgermeister Thomas Schneider gedienet, nachzusetzen, daß sie ziemlich hoch im haus hinten heraus und darüber ein bein zersprungen. Endlich kamen kais. may. herr bruder erzherzog Leopold von Oestreich, obristlieutenant von Lichau als fürstlich brandenburgischer kriegscommissarius von Adorf hieher, brachten eigentliche sehr scharfe ordre, daß sie noch dieses tages sollten aufbrechen; weil sie aber nur bilation bis morgenden tages gebeten und die bagagie, so albereit in anmarch, noch nicht zur stell, verblieb der ausbruch; hingegen wurde die Altenstadt, vorstadt, Fischergraben und Graben dermaßen mit wägen, pferden und bagagie beleget, daß es alles wimmelte und aufeinander gehockt voll lag. Diesen abend hielten die völker auf dem markt alhier ihre catolische betstunde auf folgende weise. Nachdem ein heerpaudeur 3 mal aufgeschlagen und 4 trompeter 3 mal die trompeten bestoßen, sind sie außstroh ein wenig niedergekniet und darauf wieder etliche selbstklein aufgemacht, und unter mehrender solcher andacht sich bald hier bald da ein reuter getummelt und unter die bürgererschaft gesprengt. Inzwischen kamen die marquetener von den regimentern, so um die stadt loschirten, häufig zum thor herein, hier und andere victualien einzukaufen, weil das land allenthalben ruiniret und daselbst nichts mehr zu erhalten; darbey dann vorgeklagte insolentien nicht aufgehört, sondern täglich erwachsen, wie dann diesmal ein fein mensch, eines bauren tochter (in) Sachsgrün gehörig, so eine braut gewesen, sich nicht nothzüchtigen lassen wollen, sich selbst erstochen.

Den 14. april geschähe endlich frühe um 6 uhr der ausbruch mit großem unmutz und widerwärtigkeit, indem solche völker, jedoch ohne ursach, bald den obristlieutenant von Lichau, bald Friedrich Weigand von Lichau, beide vettern und diesmal verordnete commissarios, todt haben wolten. Und war dieser tag recht unglücklich, denn es entstund nachmittags schrecken wegen feuer bey dem Rößel vor der untern steinern brücken. So hatten sich die marquetener und musquetierer, so herein

Ausbruch
geschähe.

nach victualien gingen, sehr betrunken, die machten nebst denen auf dem Graben liegenden croaten genug ungelegenheit, wäre auch bald ein gänzlicher auflauf entstanden, indem sie die krüge den bürgern endlich viel mit gewalt nehmen wolten, darüber sich die bürgerſchaft zur wehr geſezet, bis der tag ſich geneigt und der meiste unrath verlaufen. Und endete auch dieſer tag ſich mit einem ganz traurigen todesfall eines redlichen bürgerſ, indem zu nachts um 8 uhr 2 kayſerliche muſquetierer den guten erlichen mann Wolf Maurern, welcher in ſeinem hauſe, necht dem hohen ſteg gelegen, ſtehend auf ſeinem gang durch den kopf geſchoßen, daß er ſtracks todes verbliehen.

Den 16. hujus zog rittmeiſter Aſermann vom Montecuculiſchen regiment, ein hieſig burgerſkind, mit ſeiner compagnie auch um 9 uhr wieder fort, weil er ſeinem vaterland zum beſten bey dem hauptaufbruch zur ſalvguard verblieben; ließ doch noch auch nach ſeinem abzug etliche reuter zur ſalvguard. Dieſen nachmittag kamen wieder 5 muſquetierer und 5 marquetenerwägen von Leiniz anher mit etlichen geſtohlen gut victualien, welche ſie alhier vertauſchen wolten, allein es wurde von herrn burgermeiſter und rath bey leib- und lebensſtraf verboten, daß niemand dergleichen gut kaufen oder einhandeln ſolte.

Den 16. kam herr obrift Reuſchel und obriftlieutenant von Lichau, dieſesmal beede commiſſarii, wieder zurück von Plauen und brachten auf 40 pferde zur ſalvguard, mit welche hernach rings um die ſtadt ausgeleget worden. Der herr ſtadtvoigt Johann Chriſtoph Hendel ritt mit dem burgermeiſter auf das land, die ſtreifenden parteyen fortzuſchaffen. Inzwiſchen war es häufig dies orts voller marquetener mit wagen und convoy zu abholung allerhand victualien; daheroweil man nicht wußte, wie es ſich mit einreißen der theuerung und dem krieg anlaßen würde, ſo wurde mit den victualien angehalten und die bürgerſchaft ins gewehr, auch zum ausfall aufgeboden, da ſie dann die benachbarten ſteden Rehau und Mayla ſammt den dorſſchaften öfters bey ihrem vieh erhielten und denen mauſeparteyen (merodibrüder genannt) abiagten; wurden auch etliche mauſeköpfe eingebracht und dem rumormeiſter¹⁾ eingeliefert. Darüber zwar die officierer ſich beſchweret, gleichwohl haben die inſolentien kein ende genommen, dann ſie auch einen zimmermann von Loſau, ſo geld oder andere ſachen verrathen ſollen und aber nichts gewußt, gezwungen, daß er gott im himmel verläugnen und verſchweren

¹⁾ Polizeimeister.

müssen, darüber der gute mensch fast in verzweiflung gerathen wollen. Desgleichen haben sie auch iunge kinder aufgehängt und gestrichen, zu entdecken was sie etwan wissen möchten. Und sollen dieser tagen auf die 100 daß hier aus der stadt geführt worden seyn, also daß sich die marquetener selbst verlauten lassen, daß wen dieser march und ungewißheit der actionum noch etliche tage weren sollen, sie den eymer hier gerne umb 3 thlr. zahlen wollen. Wie dann ohne dies das getraid und vieh dermaßen aufgeschlagen, daß bey menschengedenken nicht erhöret und darzu nichts zu erhalten gewesen.

Den 18. april haben die soldaten den wirth auf dem untern wirthshaus zu Selbiz die junge von einander geschnitten, des alten Hansen von Jodiz sohn mit wasser zu todt gefüllt und ihn selbst sehr übel tractiret. Soldaten
hausen übel.

Um diese zeit war grose noth um holz und saltz, also daß man eine maaß oder kannen saltz pro 4 gr. bezahlen müssen, weil wegen der streifenden völker nichts in die stadt gebracht werden können. Gleichwohl konte man um die stadt noch etwas sicher seyn und ackern, weil der rumormeister, so alhier zur salvaguard gelassen, oft starke ausfälle gethan und unter den streifenden parteyen ein scheu gemacht. Grose noth um
holz und saltz.

Den 20. april fiel des wirths von Schwarzenbach knecht bey Wolfen Ehrenwein oben in der stadt unversehens in eine tröbergrube und blieb tod. Ein knecht fiel
in eine tröber-
grube.

Das rauben und plündern war um diese zeit sehr arg, wie dann die kaiserlichen ihre eigenen marquetener, so zu Culmbach wein und vieh erhandelt und erkauft, ganz ausgeplündert, auch zugleich ein 800 thlr. darzu an geld abgenommen. Gaben keinesweges einiger lebendigen salvaguardia mehr respect, wie sie dann auch der zu Feilitzsch liegenden salvaguardia das pferd genommen, ingleichen auch allernächst der stadt den 21. april nächst vor der untern brücken dem Michael Brückner den hut von dem kopfe und die schue von den füßen. So durfte niemand einige anspann oder stück vieh blicken lassen, daferne nicht allezeit iemand von hier liegendem rumormeister dabey war.

Den 21. april wurde auch diesmaliger capitain Johann Caspar Flößer, sonst Tettelbach genant, licentiret und abgeschafft, um daß er bey dem ausbruch der 3 hier gelegenen regimenten, da obristlieutenant von Lichau in großer gefahr gewesen, sich nicht bey dem thore finden lassen.

Den 22. reist gedachter von Lichau wieder nach Blauen zu des herrn erzherzogs Wilhelms hochfürstl. durchl. und mußte iezternanter cassirter capitain gleichwohl mitreuten.

Den 23. april nahm der rumormeister 3 musquetierer, so wies vor das untere thor bracht, gefänglich alhier an.

Den 24. hujus kam von den Bayrischen ein marchese di Caretto hieher, dem man neue postpferde gegen S. hochf. durchl. erzherzog Leopold zu marchiren schaffen muste; ging auf Schläiz zu. Nach dessen abreise kam herr obristleutnant von Bichau auch wieder zurück von der generalitaet, brachte so viel nachricht mit, daß den 23. die artillerie zu Plauen aufgebrochen und der meiste march fortgangen. Damals muste der rumormeister die 3 gefangene musquetier ihrem lieutenant, so anher geschickt worden, wieder losgeben, weil er vorwendete, es muste der soldat ein stück fleisch und brod haben, sie auch weder die ersten noch die letzten.

In diesen tagen hat ein reuter einem armen mann die zunge aus dem mund geschnitten, deswegen ihn sein obrist wieder archibusciren lassen. Auch hat der pfarrer dieses orts den catholischen feldprediger in seiner kirchen müssen lassen weß halten. Darauf der pfarrer nachmals hinwieder etliche luterische soldaten communicirt. Als nun der aufbruch von Plauen gewiß geschehen, ist auch in den mühlen herum wieder lust worden, dann die zeit über ein solch gedräng darum gewesen, daß sowohl der landmann und eingeseherten als die burgerschaft große noth und mangel erleiden müssen.

Den 25. april brach der zeitlang hier gelegene rumormeister wieder auf und ging gegen Gefell zu. Nachmittags kamen bayrische curier, so zur kaiserlichen armee versandt wurden, den folgten von der kaiserlichen armee von Cinzagio ein Mantuarischer fürst oder herzog mit einem troupp reuter und reisete den 26. früh um 5 uhr wieder gegen Eger nach Wien zu kaiserlicher mayestät. Nachmittag kam wieder ein kaiserlicher curier; denen allen man, gott gebe woher sie zu nehmen, pferde zur post schaffen muste.

Den 29. april brach die noch zurückgelassene und hier gelegene jaloguard auf, nachdem man montags zuvor dem cornet zu seinem in die 8. wochen ungetauften kindlein nicht allein die kindtauft ausrichteten, sondern auch seinen wagen auf die reise wohl anspicken müssen. Abends folgten auf 130 fußgänger, so in die Altenstadt einlogiret wurden. Diese gingen den 30. gegen Gefell zu. Desgleichen kamen selbiges tages generalmajor Traupsch, so zu ende des vorigen jahres bey Thurnsachsen abgedanket, mit 60 pferden und einer fußschen und 3 wägen an, welche zu Selb pernactiret; nahmen auch ihren march gegen Gefell zu.

Lieber leser! ich mag demselben nicht weiter verdrücklich seyn mit vielfältigem lesen was um diese zeit alle tage an völkern hier durchgezogen, wo sie aller orten viel weggetrieben und wann sie geplündert. Genug ist es, daß er wisse, es sey alle tage dieser orten zugegangen wie im kriege. Ich will aber dabey nicht vergeßen zu gedenken, was denkwürdiges sich verlossen, und das gebührend continuiren.

Den 12. maii kam ein kaiserlicher curier, so tages zuvor zur armee gehen wollen, von Lobenstein wieder zurück anher, brachte mit, daß er wegen der Schwedischen nicht mehr zur kaiserlichen armee kommen könnte. Auf den abend kamen wieder kaiserliche salvguard vom lager aus anher, imgleichen auch des erzherzog Leopold Wilhelm hochfürstl. durchl. proviantwägen alle wieder zurück. Auch reiseten von Eger anher general Breda gemahlin und eine gräfin Schlickin, kamen ganz zu nachts anher, kehrten aber den 13. wiederum zurück nach Eger. In dieser nacht ersah man ein stark und schrecklich feuer, darauf man des morgens erfuhr, daß Saalburg ¹⁾ bis auf 11 häuser abgebrant ware. Es wurde auch in dieser stadt eine grose furcht, weil die Schwedischen zu Schlaiz zimlich übel sollen gehauset haben, und wurde die furcht noch gröser, weil selbiges tages frühe ein starker troupp von Jedwitz anher marchirete und als sie vor das thor kamen, nicht was sie vor volk melden wolten. Die officier wurden zwar eingelassen, aber die trouppen ruckten in die Altenstadt, und weil ihnen nicht stracks futter und mahl hinausgeschafft wurde, unterstundnen sie sich der bürger-schaft mit abfrezung des saamens grosen schaden zu thun. Nachmittags kamen auch 2 partey, iede von ein 26 oder 27 pferden, von Leimitz her, welche von Böhmen heraus, alda sie der orten salvguard gelegen, und ihr geld zu zehren beehrten. Und gegen abend kam wieder ein sähnlein knechte zu fuß von Leimitz, so in die vorstadt auf den Graben einlogiret werden muste; waren von dem Mansfeldischen regiment, so zu Eger gelegen.

Nachdem aber in der nacht darauf ein geschrey erschollen, daß zur ^{2000 Schwedische} Tanne ²⁾ auf 2000 schwedisch volk sich sehen lassen, sind sie den 14. may gar frühe neben den reutern, so in der Altenstadt gelegen, ganz schnell aufgebrochen und haben sich davongemacht. ^{völler ließen sich sehen.}

Den 14. may früh hat junker Christoph von Reizenstein zu Reg-niglosa unversehens durch zurückprellung einer kugel einen bauerstknecht

¹⁾ Stadt im Fürstenth. Reuß.

²⁾ Tanna, Stadt im Fürstenth. Reuß.

bey dem obern thor ganz gefährlich geschossen, sich hernach verkleidet und durch die mauer hinauspartiret, der knecht aber ist den 18. darauf gestorben. Eben dieses tages zu abends wurde die kaiserliche salvguard aus der stadt geschafft, weil man sich besorget, sie möchte von den stark streifenden Schwedischen überfallen und gefangen werden. Diese nacht hat man abermals feuer gesehen, und wie gegen morgen bericht einkommen, ist solches zu Blindendorf¹⁾ und Schilbbach²⁾ gewesen.

Plauen wird ausgeplündert.

Eben den 17. maii haben die Schwedischen an Plauen gesetzt, selbiges ausgeplündert und sehr übel darinnen gehauet; desgleichen auch zu Gessell, Hirschberg und Töpen, alda sie einen gefunden, der das ganze kriegswesen über nicht gefunden worden; welcher enden sie alles ausgeplündert und hinweggeführt. Auch haben während tage über zu Geilsdorf³⁾, Schwand und itztemelter oerter alle manns- und weispersonen, was sich antreffen lassen, dreschen müssen, da dann aller vorrath dem lager zugeführt worden. Maßen auch Plauen sehr viel proviant hergeben müssen. Desgleichen haben die kaiserlichen sehr viel proviantwägen bei Geroldsgrün⁴⁾ überfallen und bekommen, viel wägen aber davon sind wieder zurück nach Eger gangen, und hat ein ieder bürger zu Eger eine anzahl mehl auf seine kosten in das kaiserliche lager schaffen müssen.

Schlaguhr wird angerichtet.

Den 22. maii ist die uhr auf dem rathhause durch meister Christoph Bauer, uhrmachern, wieder auf- und das viertelwerk wieder angerichtet worden; dann vorhin fast kein ganz jahr kein viertel, auch sonst einige uhr etwas geschlagen.

Adelige Leichproceßion wird spoltzt.

Den 29. maii ward und geschah abermals ein nicht schlecht und geringes elend bey der stadt. Denn nachdem die adelige begräbniß juncker Veit Heinrich von Magwitz hausfrau seel. Marien Catharinen von Jedwitz nach Weisdorf⁵⁾ in ihr begräbniß geführt werden sollen und es sich mit der speisung bis 3 uhr nachmittags verzogen und sie kaum vor der stadt, kommt der vortrab schwedisch commendirter völker unter generalregimentsquartiermeister, darbey zwei marggrafen von Durlach und Baden und noch 2 obrist bey 1000 pferden, welchen sobald sie von der Jedwitzischen straße der leich anständig worden, haben sobald etliche trouppen bey der walkmühl übern schloßgraben hinaufgesetzt, nahmen sofort die pferde, welche die leiche und andere kutschwägen

¹⁾ Blindendorf Kr. Ziegenrück.

²⁾ Schilbbach i. F. Reuß.

³⁾ A. S. Plauen.

⁴⁾ B.-A. Naila.

⁵⁾ B.-A. Münchberg.

föhreten, und spolirten die, so sich im proceß ertappen ließen. Als aber der übrige haufe sah, daß es diesem gelungen, und die furcht die sicherheit verriagte, ruckte der ganze haufe mit macht darauf, setzten sich unter der malkmühl auf der spitalwiesen, die meisten stiegen ab und liefen mit stiefel und sporn durch die Saale, theils ruckten in die vorstadt, Altenstadt, auf den Graben und rings um die stadt herum, da dann alle häuser aufgeschlagen und in 4 stunden lang spoliret; darbey auch die kirchen zu s. Laurentii und im hospital nicht verschonet worden; was an vieh, dergleichen auch an eseln in der mühl angetroffen worden, mußte alles fort, doch wurde niemand geschlagen oder (sonst gebräuchlicher weise) torquiret. Er der herr generalquartiermeister beehrte für die plünderung der stadt in der ringmauer, weil sie diesmal verschonet blieben, 800 thlr., man kunte aber soviel nicht zumegebringen, und ob er hart stunde, ließ er doch die völker abend 8 uhr fortgehen, welche zu Wiebersberg¹⁾ pernoctiret. In der nacht aber wurde von haus zu haus geld gesamlet, und als man in allen auf 200 thlr. besammen, ist er den 20. frühe um 7 uhr in allen guten wieder fort und gegen Plauen zu gegangen, da sie dann wieder spoliret, sehr übel gehauet und was sie mitführen können aufgeladen. Wie diesmal die parteyen durcheinander gingen, einer den andern gefänglich angenommen, das vieh aber beede theil hinweggetrieben, die parteyen getroffen und sonst gemeiner schaden geschehen, damit bin wieder mir im schreiben noch dem lieben leser ich verdrücklich, es ist alles aufs genaueste zu erzehlen weder möglich noch unnützlich. Wer da weiß, wie es im kriege hergehet, hat gar genug, wann er verstanden, wie diesmal dies orts und herum die parteyen einander feindselig tractiret und der arme landmann die haare dazugeben müssen; ist leicht zu ermessen, daß der fürnehmste bey einer haarhutschnen²⁾ nicht geblieben.

Den 8. junii ist der neue rector herr Petrus Otto, von Culmbuch gebürtig, ganz solenniter investiret worden, dann diesem actu auch theils gelehrte von adel, als comissarius von Vichau und ein Reizensteiner von Blankenberg, ein gelehrter von adel, so bey hiesiger schule hiebevor auferzogen worden, die herrn geistliche, alle fürstlichen herren beamte und ein erbarer (rath) begewohnet.

Herr rector Otto wird investirt.

Den 9. junii kam ein croatischer rittmeister mit etlichen pferden vom Rackowizischen regiment von der Plauischen straße anher, dem man

Soldaten werden von den bauern erschossen.

¹⁾ A. S. Delsnig.

²⁾ Haarhutsche, schnelles Kaufem der Haare.

brod und bier hinausgab; sie reiseten dem feind nach, sollen aber im walde bey Geroldsgrün von den bauern fast alle erschossen seyn, maßen nur ihrer 3 mit 2 pferden den 10. wieder durch Röbbitz gegangen.

Wegen des
mahlens war
große noth.

Um diese zeit wurde wegen mangel des wassers an mahlen auch unter den eingeseheten leuten und wegen wegführung des lieben brods große noth.

Den 17. junii kam ein troupp Brettaiusch volt, auf 30 pferde stark, von Röbbitz hieher, so im reußischen land salogard gelegen, begehrten nachtquartier, weil sie wegen der bauern um Geroldsgrün unsicherheit halber nicht fortkommen können. Dieses wurde ihnen verstattet, und reiseten andern tages gegen Helmbrechts und Culmbach. Diese woche fiel regenwetter ein und dieses hielt so stet an, daß die mühlen großes gewässer halber alle stunden, da dann abermal große noth des mahlens wegen entstunde.

Den 30. juni kam ein schreiben von den beeden obristen in Zwidau liegend, welche die restierende monatliche contribution seit dem monat april anforderten; dem war man aber nichts zu willen, sondern wurde ihr begehren S. f. gn. unsers allerseits gnädigen fürsten und herrn berichtet.

Schmid von
Töpen wird tod
gefunden.

Den 2. julii ist der schmid von Töpen Hans Sauer, so abends wohlbezech nach hause gehen wollen, herwärts des studentenplätzleins tod gefunden worden und folgendes den 3. juli durch die gerichte besichtigt und daß er mit steinen im kopf sehr übel verwundet und ein stich gleich auf dem herz befunden worden. Man hat aber muthmaßen gehabt, es solte es ein schäfer, so mit ihm hineingangen, gethan haben, ist aber nichts herausgekommen.

Rathswahl
wird vorge-
nommen.

Den 4. julii ist eine rathswahl vorgenommen und an die zwey verlebigten rathsstellen herr Johann Lamiz und herr Heinrich Peter erwehlet, dem herrn burgermeister Johann Wolf Hertel aber das cammeramt aufgetragen worden, und herrn Johann Heg, becken, wurde das klingelsäcklein bey s. Michael anvertraut.

Den 12. juli ist Johann Bayßer, schulmeister zu s. Lorenz, von herrn burgermeister und rath confirmiret worden und darauf daselbst die schule wieder angerichtet worden, welche in vorigen zeiten viel und lange jahr und unbestelt liegen geblieben.

Wegen des
reichstages
wird anbesoh-
len zu breiten.

Den 16. juli ist Tobias Pflug, stadtmusicus der zeit zu Schlaiz, alhier zu diensten angenommen worden. Item ist auf befehl unsers gnädigen fürsten und herrn bey allen angestellten kirchenactibus anbe-

fohlen worden zu beten wegen des angestelten reichstages, welcher den 16/26. julii zu Regensburg seinen anfang nehmen sollen, damit der so lang gewünschte friede im heyl. römischen reich wieder eingeführet werden möchte.

Den 18. juli sind 3 der herrn Reußen hier durch und auf den reichstag nach Regensburg gezogen; pernoctirten bey Valentin Gruben.

Den 4. august ist eine bauersfrau zu Gaudendorf in den schnitt Ein kind er-
trinkt. gegangen, welche ihr kleines kind allein daheim gelassen, so inmittelst in eine scheffel mit wasser gefallen und ertrunken.

Den 15. august ist herrn hauptmanns Otto von Bodenhäusen hochadelgestreng, so etliche 30 wochen von hier aus auf seinen gütern in Heßen gewesen, wieder hier angelangt.

Den 17. august ist M. Johann Georg Wolf, so über 14 tage zu Zwickau der contribution wegen in arrest gelegen, wieder hier angelangt und hat citationes an Bayreuth, Culmbach und Wunsiebel mitgebracht; auch ist er nach Culmbach gereist, daselbst relation zu thun, was sich beede obristen zu Zwickau vor bedroliche reden vernehmen lassen.

Den 23. august haben die stahlschlüzen ihr vogelabschießen gehalten, Vogelschlüzen
wird gehalten. und hat Peter Weiß, gerichtschreiber, anstatt herrn burgermeister und rath den 26. hujus den vogel abgeschossen.

Eben den 26. haben auch die herrn geistlichen ihren synodum wieder gehalten, und hat herr Grätschmayer, pfarrer zu Schwarzenbach an der Saale, die predigt de magistratu politico verrichtet. Eben diesen tag kamen auch etliche reuter von der Plauischen strasse hieher; den folgten etliche bagagiewägen; auch war eine mauseparten, welche zu Schlackenwalb¹⁾ etliche pferde abgenommen hatte, wie ihnen dann deswegen ist nachgeeylet worden.

Den 16. september ist die burgermeisterwahl vorgenommen worden, Burgermeister-
wahl. und wurde durch colligirte vota herr Peter Hendel zum burgermeister anstatt des verstorbenen herrn burgermeisters Johann Gröschels stelle erwehlet.

Den 19. hat herr stadtwoigt Johann Christoph Hendel zwey bauern so den Schneider, von welchem im april gedacht wurde, erschlagen helfen, gefänglich eingebracht.

Den 15. september hat Hans Wottigs sel. nachgelassene wittib eine mißgeburt, einen postumum, zur welt gebracht, welche von der stirn Mißgeburt
wird zur welt
gebracht.

¹⁾ Kr. Eger.

an einen ganzen deckel oder stück fleisch bis auf die lezten ¹⁾ gehabt, so man auf und nieder heben können gleich als eine alamodihaupe oder nebelkappe.

Den 24. september gegen abend hat leutnant Löst einen von Brandstein auf Döberitz vor dem obern thor erstochen, daß er stracks todt geblieben, nachdem sie erstlich bei Joachim Langheinrich mit säusten einander ziemlich tractiret, nachmals etliche gänge mit dem degen zusammen gethan. Als aber Löst von dannen reiten wollen, hat ihn Brandstein genöthiget, wieder vom roß abzustiegen, darauf dieser bey dem rechten dicken bein auf 9 glied einen stich bekommen und geblieben.

Den 30. september sind des herrn Neußens gnaden von Gerau von Regensburg, wie auch 2 junge prinzen von Anhalt wieder zurückgekommen und haben alhier pernoctiret.

Im october hat sich weiters nichts denkwürdiges zugetragen, als daß die claster holz 2 fl. bis 2 thlr. gegolten.

Den 14. november wurde ein groß eingefleh in die stadt her vom churfürstenthum her, weil der schwedische general Pfuhl Zwickau zu entsetzen mit etlichen völkern ankommen, von hiesiger stadt abordnung begehret, und herrn hauptmanns gestreng seines sohnes hofmeister Antonius Kießling nebst Conrad Dörnhöfern und Jobst Christoph Müttmern abgefertiget. Und weil gedachter obrist 56 000 thlr. angefordert, so die 6 marggräfischen aempter, hauptmannschaft Hof, ambt Plauen, amts Voigtsberg und die asscurirten amter Arnshaus, Neustadt, Ziegenrück und Weyda erlegen solten, hat man solches ad referendum angenommen und den 18. november solches alles S. fürstl. gn. bericht. Inmittelft ist den 19. dies wieder ein bot von gedachtem obristen Duclas gekommen, der allein von den marggräfischen amtern 2400 thlr. begehret, auch schreiben an Cronach um contribution wegen gebracht.

Den 21. november ist herrn hauptmanns hochedelgestreng samdt Friedrich Wengand von Lichau und herrn closterverwalter Georg Nestor nach Plauen zu gedachtem obristen Duclas verreiset und hat herrn hauptmanns gestreng einen schönen grauen schimmel nebst etlichen gelben mitgenommen, gedachten obristen damit zu beschenken, damit von der alzugroßen forderung er sich in etwas herablassen möchte. Und hat man nach seiner abreise angefangen, inmittelft eine steuer, von 100 fl. vermögen 2 thlr. einzufordern.

¹⁾ Rippe.

Den 22. november ist herr Caspar Dobenedter, fürstlich branden-
burgischer rath und geheimer secretarius, gestorben und von S. f. gn.
sehr bedauert und beklaget worden.

Ein fürstlicher
rath verstorbt.

Den 23. haben die schwedischen reuter angefangen, die strassen zu
spoliren und unsicher zu machen, maßen sie herum, was sie an pferden
und ochsen antrafen, alles weggetrieben.

Unsicherheit.

Den 24. november ist herrn hauptmanns hochedelgestreng von
Blauen wiederkommen, und ist die tractation auf die hauptmannschaft
hof alleine eingerichtet und auf 3000 thlr. geschlossen gewesen. Dann
S. f. gn. haben die andern hauptmannschaften und aemter nichts darzu
ipendiren und contribuiren lassen wollen.

Auf 3000 thlr.
wird tractirt.

Den 25. november schickten S. f. gn. wiederum dem oftgedachten
obrist Duclas ein schön pferd zur verehrung zu.

Den 26. november kam von Rehau herein eine starke schwedische
partey, logirte über nacht in der Altenstadt, und den 27. wurden ihnen
die colligirten gelder zugestellt. Darauf marchirten sie den abend wieder
fort und gegen Blauen zu.

Eine schwedische
partey logirte
ahier.

Den 5. december kam der Duclassische major mit einigen starken
trouppen zur abholung von hinterstelligen und an den 3000 thlr. was
noch restierte contribution, oder nahm gleichwohl an mangel barer be-
zahlung an tuch, sättel, pistolen und andere sachen und marchirte noch
selbigen abends wieder auf Blauen, schickte aber zuvor eine partey gegen
Gulmbach, weil der kaiserliche generalmajor Broni mit 20 regimenten
auf Eger, den Leutmerizischen paß zu verwahren, gegangen.

Major komt an
um abholung
der restieren-
den contribu-
tion.

Eodem die, in der nacht ist M. Michael Meißner, conrector
scholae, durch einen catharrum suffocativum plötzlich gestorben und
ist den 8. december darauf in die closterkirche begraben worden.

Den 10. december kamen abermals Duglassische völker von Blauen,
holten was an der contribution noch außen stand und marchirten in
der nacht um 9 uhr wieder fort, weil allenthalben viel kaiserlich volt
um Kupferberg ¹⁾ und der orten in march begriffen waren.

Den 11. december ist herr Conrad Grammann, subdiaconus ahier,
an der schwindsucht gestorben.

Den 18. december kam der Duclassische major von Blauen aber-
mals hieher zu abholung der hinterstelligen gelder; hatte einen starken
troupp bey sich und gieng den 20. gegen Kupferberg und die G bam-

¹⁾ B. u. M. Stadtsteinach.

bergischen halbgerichte, welche er ziemlich rantonirte. Kam den 22. wieder anher und blieb endlich zur salvguard alhier liegend, weil der ganze schwedische marsch unter dem general Baner von der hauptarmee zu und um Neustadt an der Orlau hinauf in anzug sich befunde.

Vor die schwedische völker soll 50 000 lb. brod gebaden werden.

Den 25. december, früh um 1 uhr kam der schwedische generalprovinantmeister Losius mit etlichen 60 pferden von der anziehenden schwedischen hauptarmee anher und legte in alle mühlen salvguard; da da dann keinem bürger kein achtel getraid mehr gemahlen werden durfte, weil 50 000 lb. brod für die anmarchirende völker gebaden werden mußte.

Generalquartiermeister kam anher.

Den 26. december, mit beschluß der frühpredigt, kam der generalquartiermeister an, und herrn hauptmanns gestreng alhier führen neben Christian von Beulwitz, major zu Löpen, Sr. excellenz dem herrn general Baner nach Schlaiz entgegen, um vorzubauen, damit die stadt nicht so gar belegt und ruiniret werden möchte. Inzwischen kamen die andern quartiermeister von den regimentern auch hier an, holten ordre, und wurden um die stadt alle dörfer voll regimenter und volf belegt. Herrn hauptmanns gestrengen aber haben herrn generalfeldmarschall zum Gefell, alda er bey dem herrn pfarrer M. Haanen logiret, angetroffen und dies folgenden tages, als den 27. december, am dritten heyl. wenchtsfeyertage angelangt. Da dann derselbe neben seiner gemahlin, einer marggräfin von Baden¹⁾, so er neulich zu Erfurt geheyrathet, und dem ganzen generalstab, auch der artillerie, über 125 stück groß und klein, desgleichen Carl Ludwig pfalzgraf und ein iunger herzog von Wittenberg²⁾ und Nassau, item generalmajor Dupadel, Wittenberg und alle in die stadt einlogiret worden. Und obchon keine insolentien verstattet werden solten, sind doch in vielen hausem und sonderlich wo die Franzosen gelegen grose pressuren vorgangen.

Den 28. ritt herr general Baner mit vielen hohen officiern zum obern thor hinaus, mit jagen sich zu erlustieren.

Auf den abend aber um 9 uhr kam ein feuer bey dem mühlspörtlein in Nicol Reglers, weißgärbers, zunchst am kuttelhofe gelegnem hause aus; da dann ein sehr großer schrecken entstand. Herr generalfeldmarschall Baner aber hat nicht allein unter seinen officierern und soldaten solche verordnung gethan, daß alles löschen und helfen mußte, sondern ist selbst in person die leiter hinauf zum feuer gestiegen und leschen helfen; und obwohl seine officier sehr abgewehret und sehr

¹⁾ Johanna, Tochter Markgraf Friedrichs V. von Baden=Durlach.

²⁾ recte: Württemberg.

mit wasser auch begossen worden, hat doch keiner nichts geachtet noch achten dürfen, bis mit göttlicher hülfe das feuer gedämpft worden.

Dieser tagen ist auch das dorf Worliz bey Rehau fast ganz durch verwahrlosung der soldaten abgebrant.

Den 29. decembris geschah der generalaufbruch von hinnen, und giengen sehr viel regimenten zu roß und fuß über die obere steinerne brücken. Sie nahmen ihren marsch gegen Münchberg und Gefres, und daselbst auch abends der orter das hauptquartier. Als aber die völker die stadt kaum quitiret (da doch der generalgewaltiger, die völker fortzutreiben, hier gelassen worden), so entstande wieder groß schrecken wegen feuer, indem der schlot in weiland herrn Georg Hendels sel. hause brennend worden. Item trug sich, daß zugleich bei Nicol Müllizern, bedden, auch feuer auskam. Desgleichen gieng in der Altenstadt in herrn Erhards Georgens häuslein feuer auf, wurde aber alles durch die gnade und hülfe gottes bald wieder gedämpft. Zu Unterfozau aber ist durch verwahrlosung der soldaten großer schaden geschehen, indem die unabgelassenen wachfeuer angangen, daß in wenig stunden viel häuser in rauch aufgegangen sind, wie dann auch ein schwindsüchtig weib, so daselbst nicht wohl fortkommen können, verbrant. Desgleichen ist zu Eppenreuth¹⁾ auch geschehen, imgleichen zu Sand des klosterverwalters steinerne saal, ansehnlicher hof weggebrant.

Generalauf-
bruch.

Den 30. decembris brachten 6 Schlangische reuter aus dem Egerischen kreysse etliche 100 stück rind- und schafvieh anher, verkauften viel darvon in der alten pfarr, das übrige aber wurde ihnen durch den noch hier liegenden generalgewaltiger abgenommen. Diesen tag ist auch herr Johann Samiz, des raths, den sie vor dem thor mit gewalt weggenommen, als sollte er ihnen den weg weisen, wieder elendiglich nach hause gekommen; haben dem guten mann auch die hosen ausgezogen und auf die 10 meil wegs mit sich herumgeführt.

Den 31. decembris marchirten von Sachsgrün und der orten noch viel hinterstelliges kriegsvolk; diese wolten in der stadt und Altenstadt muthwillen verüben, wurden aber durch den generalgewaltiger stracks fortgetrieben. Auch hat man auf der straße viel zu todt erfrorene leute und vieh gefunden, unwissend, ob es soldaten oder landvolk gewesen. Item sind zu Feilitzsch 3 kinder und sonst an vielen orten sehr viel leute todt gefunden worden. Und weil die stadt bei dieser großen kälte

¹⁾ südwestl. von Hof.

und da das wasser sehr zusammengegangen und die röhrkästen eingefroren, mit vielen eingefleheten vieh und leuten, auch einquartiertem volk überhäuft, so hat sich großer mangel an wasser ereignet; deswegen mußte man die röhrkästen verwahren und das landvolk mit gewalt bendigen laßen, das wasser vor ihr vieh aus der Saal und den thoren hereinzuholen.

Anno 1641.

Den 1. januarii kam von obrist Duclaß ein rittmeister mit 12 pferden, so den major, welcher von dem general Baner der stadt zur salvguard hier gelassen, abgelöset, da dann besagter major sich wieder nach Plauen begeben.

Den 2. januarii wurde Hans Heinrich von Bölnig auf Mislareuth dem fürstlichen ausschuß interimswise zu einem capitain fürgestellt, weil herr stadtvoigt als vicecapitain neben dem major Beulwitz von Töpen und dem von Reibold mit general Banern bis nach Bayreuth reiten müssen. Da es dann daselbst sehr übel hergangen, weil die Bayreuther sich gutwillig zur einquartierung nicht verstehen wolten, deswegen dann die ganze stadt ausspolirt worden, unangesehen von S. f. gn. dem feldmarschal Baner ein schön roß und ein fuder des besten ältesten weins verehret worden, so der obristleutnant von Lichau präsentiret. Auch sind X. f. gn. der frau mutter¹⁾ all ihr vieh zu Himmelsron und anderer orten herum weggetrieben worden.

Die kaiserlichen parteyen sind hingegen um Culmbach angekommen und haben daselbst stark gestreift.

Den 5. januar wurde Peter Ernst von Reizenstein, Georg Adam Ratiborschtz von Sechzebus und herr Ulrich Löw an den general Pful, so bisher das ganze churfürstliche Sachsen auf den grund ruiniret und sein marsch auch hieher gehen solte, um abwendung desselben nach Plauen geschickt. Hingegen kamen eodem die obgedachte geleitsleute von Bayreuth auch wieder zuruck nach haus. Dergleichen der Duclafische major, dem neben dem generalgewaltiger Lindenau von S. exc. dem herrn generalfeldmarschall die stadt in obacht zu nehmen alles ernstes anbefohlen worden, auch wieder hieher; die hatte der herr hauptmann den 6. hujus alhier zu gast.

¹⁾ recte: regierenden Markgräfin Marie.

Den 7. januar kam ein Schlangischer quartiermeister mit 13 pferden von Erfurt anher; dem mußte man in der Altenstadt quartier geben.

Den 8. abends kam eine compagnie zu fuß anher; die wurden in der vorstadt einquartieret.

Den 9. januar folgte der ganze Pfulische marsch auf 10 regimenten von der Plauischen straßen hieher. Er, herr general Pfuhl wurde in die stadt von denen von adel eingeholet und bey herrn Johann Adam Gögeln einlogiret, die völker aber giengen alle bey grausamem ungestümten wetter auf Oberkzau, Fattiga, Schwarzenbach und der orten zu. Nachmittags um 3 uhr brach der general Pfuhl selbst wieder auf und nahm sein hauptquartier zu Oberkzau; obrist Duclas aber pernoctirte bey herrn Gögeln.

Gegen abend kam herr obrist Braun mit 4 compagnien dragounern; die quartierten in die stadt. Folgendes den 10. januarii wurden auf gedachtes obristen befehl alle häuser aufgezeichnet und was in denenelben für eingeflehet vieh und getraidig vorhanden aufgeschrieben. Und wolte obrist Braun das schloß alhier mit pallisaden verwahren lassen, auf daß, da von kaiserlichen völkern hier etwas einkommen solte, er sich durchaus wehren könnte.

Eodem kam auch der fürstliche stallmeister von Culmbach, um den Pfulischen marsch abzuwenden, aber zu spät anher.

Den 11. januarii wurde der Sächsischen von adel hier eingeflehet rind- und schafvieh, so theils zum thor hinaus, alles wieder hereingetrieben und aufs neue verarrestiret. Und solten von einem stück rindvieh 1 thlr., von einem schaf aber 1 gr. geben, unangesehen daß das liebe vieh zum theil dermassen verhungert, daß es kaum gehen konnte, wie dann auch viel dahingefallen und aus mangels futters umkommen müssen.

Jetztgedachter obrist Braun hatte nunmehr dieses orts seine ordentliche assignirte quartier; wurde deswegen in und außerhalb der stadt logirt, und mußten die umliegende dörfer comiß von heu, stroh und habern zu verpflegung der völker hereinschaffen. Item es fieng gedachter obrist (an) sich des schloßes zu impatroniren¹⁾, ließ den lange zeit sonst verborgen gewesenenen brunnen eröffnen und erschöpfen. Item ließ er große kisten vor die thor des schloßes machen, damit er dieselbe im nothfall dafürschieben und sich verwahren könnte.

¹⁾ in Besiz nehmen.

Um diese zeit fieng auch an das bisher so lang gewährte winterwetter, so seit Martini aneinander gestanden, sich zu stoßen, dann sonst man nicht mit dem marsch so viel grose stücken¹⁾ würde haben können fortbringen. Es hat sich aber gleich wieder hart angelassen, wie dann den 18. sich das wetter abermals sehr hart und winterisch erwiesen.

Den 17. januarii ist herr burgermeister Matheus Brückner, seines alters 76 jahr, in gott selig verschieden und ist den 19. hujus in die pfarrkirchen begraben worden, wodurch der rathstand abermals wieder zergänzet worden ist.

Den 18. januar wurde von allem eingefleheten getraid zu besserer unterhaltung der soldatesca eine gewisse portion aus allen häusern genommen.

Eodem die wurden auch 2 dragoner mit beiden linken händen zusammengefloßen und an die säulen vor dem rathhause, welche vor wenig tagen zu dem ende dahingestellt waren, angehängt und mußten über 4 stunden also stehen, weil sie im schulhofe eingebrochen und 4 kühe, darunter des unlängst abgebrannten Böglers 2 gewesen, herausgenommen.

Das korn galt
10 bis 11 gr.

Wiemohl nun männiglich gedacht, es würde bey diesem schweren durchmarsch alles ruiniret seyn und grose theuerung erfolgen, hat so den 21. hujus das liebe korn auf dem markt mehr nicht als 10 gr., das schönste 11 gr. gegolten.

Alle parteyen, so diesmal ab und zu und bald von . . bald gegen Erfurt kommet, in die Pfalz, gegen Eger, Alsch und Selb, auch von hiesigen völkern ausgangen, ist nicht zu beschreiben oder zu nennen unmöglich. Ein ieder, der dies liest und wie es damals hergegangen noch in etwas gedenket, der weiß schon genug, der anderer, der es nicht versteht, liest es und weiß nicht was. Genug ist es, daß es die zeit her alles stracks und scharf aufeinander gegangen.

Den 2. februar war gegen abend großer schrecken, weil man hörte, ob etliche compagnien kaiserliche völker um Rehau sich sehen lassen. Deswegen wurde das alhier liegende regiment fast die ganze nacht zu pferde gehalten. Nachdem aber die ausgeschickten parteyen nichts genommen hatten, so wurde es wieder stille.

Den 3. februar gegen abend kam ein schwedischer generaladjutant neben andern hohen officirern mit Seckendörffischem convoi von Kemmet

¹⁾ Geschütze.

hier an; die hatten 9 maulthiere, mit großem gut und geld beladen, bey sich. Sie nahmen hier von dem obristen Braun wieder convoi und gingen auf die Neustadt zu, hingegen die Seckendörffischen wieder zurück; welche den 5. kamen wieder nach haus.

Den 6. februar kam wieder eine schwedische partey von Zwickau aus recognosciren gegen Culmbach zu, weil sie von den kaiserlichen völkern, so um Cronach sich samlen solten, gehört; giengen den 8. wieder zurück.

Eodem die kam auch herr obrist Kinsky, so bisher zu Neustadt gelegen, mit seinem und dem finländischen regiment hieher. Und ob sie schon auf die dörfer geleet werden solten, haben sie doch nicht hinaus gewolt, sondern sind in der Altenstadt und vorstadt einquartieret, und sind den 9. februar still gelegen, hingegen haufenweise auf alle dörfer ausgeritten und sehr viel vieh gebracht. Und unangesehen daß herr obrist Kinsky und herr obrist Birkenfeld ernstlich anbefohlen, solch abgenommenes vieh ohne entgeld zu restituiren, ist doch meistens solch vieh in der Altenstadt geschlacht und verportieret ¹⁾ worden.

Den 18. marschirten beide ieztgedachte obristen wieder gegen den Roßenbühl ²⁾ und der Münchberger straße fort, der obrist Braun aber blieb einen weg als den andern in seiner positur und quartieren liegen.

Den 14. februar wurde abends um 4 uhr durch den regiments=trommelschläger umgeschlagen und abgelesen, daß ein ieder soldat mit seinem gedachten comiß, als täglich 3 maaß bier, 2 lb. brod und 1 ¹/₂ lb. fleisch, betragen und über die zeit zu nachts nicht sitzen solte.

Eodem die kam ein obristleutnant Vohausen von dem Banirischen regiment, so vor einem jahre zu Zwickau gelegen, aus der Pfalz von Wißbach, da sie im quartier gelegen, hieher, reisete den andern tag, als er zuvor mit herrn obristen Braun gefrühstückt, auf Zwickau zu. Der brachte so viel nachricht, daß die curier von kaiserlicher majestät aus Regenspurg auf Chamb, da general Baner bishero sein quartier gehabt, stark hin und wieder giengen, frieden zu tractieren, und general= major Taubadel zu Bamberg im quartier, die kaiserlichen völker aber zu Wißseck ihr quartier bekommen.

Den 18. februar wurde eine arme frau, eine schloßerin von Zed= witz, in den arm geschossen, indem ein soldat zum fenster hinaus in seinen misthaufen sein pistol lösen wollen und das arme weib unversehens

¹⁾ transportiert.

²⁾ südwestl. von Hof.

vorübergegangen und den schaden empfangen, daß sie davon den 8. martii sterben mußte.

Es war bey dieser Braunischen einquartierung groß lamentiren und elend unter der bürgererschaft; so klagten auch die soldaten und der obrist Braun verflagte bey S. f. gn. herrn burgermeister und rath selbst, wurde aber gründlich abgeleinet und eine solche anstalt gemacht, daß die soldatesca sollte nach dem 100 vermögen verpfleget werden, wie dann den 6. martii darzu der anfang gemacht und ein gemeiner soldat seines ¹⁾ auf 5 tage 15 gr. verpflegung und 3 gr. haben sollte; es hat aber diese anordnung nicht lange gewehret, dann stracks darauf, montags den 8. martii herr obrist Braun ordre bekommen, daß er das quartier räumen und auf Kemmat in die Pfalz sich wenden und daselbst sein quartier nehmen sollte. Daher man glaubte, es würde an der fastnacht, als den 9. martii, maßen er früh um 4 uhr aufmarschieren lassen; blieb aber selbiges abends noch still liegen. Und kam dazu ein iunger landgraf aus Hessen, so neulich aus Frankreich gekommen, mit reutern und fußvolk hier an, so in die Altenstadt und vorstadt quartieret worden. Endlich geschähe der ausbruch den 10. hujus, an dem aschermittwoch; und niewohl keine öffentliche plünderung vorgangen, so hat man doch dem obristen 100 thlr., item ihr der frau obristin auch 100 thlr. und für etliche 30 thlr. wein abzahlen müssen, ohne was die hülfsquartier an gewürz und allen victualien schaffen müssen. Dadurch ist zwar die arme stadt für diesmal des so lang beschwerlichen elendes liberiret worden; wie viel ehrliche bürger in wehrender zeit ruiniret und von häuslichen ehren und aller nahrung getrieben worden, auch wie viel häuser ruiniret, eingerißen und verbrand und vor allerhand insolentien verübet worden, das ist fast nicht zu beschreiben noch zu glauben. Gott laße es die armen leute, die es betroffen, überwinden! Zu des gedachten herrn obristens ausbruch und hernach hat man sehr stark schießen gehört, und ist, wie man hernach erfahren hat, zu Bamberg am walb geschehen, da der Bauer mit seinen völkern von den kaiserlichen überfallen und der obrist Schlange, so damals zu Bamberg gelegen, nicht können secundiret werden, von den kaiserlichen gefangen genommen und gen Regenspurg, darnach auf Wien geführt worden.

Zwey obristen
kommen hieher.

Den 15. martii kam obrist Braun und Seckendörfer früh nach 5 uhr wieder von Kemmat hieher marchirt, dieweilen ihrem vorgeben

¹⁾ unklar.

nach und wie obgedacht, auch man in der wahrheit nachmals erfahren, obrist Schlang gefangen, Kinsky gar todt, auch sonst daß das Duclafische und Banirische regiment ruiniret worden, und daß auf gebachte beede obristen 5 kaiserliche regimenten commendiret seyn solten, sie zu verfolgen. Ihre völker logirten in der Alt- und vorstadt bis gegen abend 6 uhr, da nahmen sie ihren march gegen Schläiz zu.

Den 16. martii marchirte der schwedische obrist graf von Nassau auf die 4000 pferde von der Wölbatendörfer strasse auf die stadt zu.

Und obschon des herrn hauptmanns gestreng zu dem herrn grafen um abwendung aller quartier sich hinaus verfüget, hat man doch nichts erhalten mögen, sondern die quartiermeister machten de facto quartier und gegen abends um 7 uhr (kamen) 1500 pferde stark allererst in die stadt. Was damals wiederum vor angst und noth in der stadt gewesen, ist nicht wohl zu beschreiben. Die kirche zu s. Laurentii wurde ganz ausspolirt, in häusern und quartieren elendiglich proceß vorgegangen, weil alles überhäuft und kein pferd vor dem thore bleiben wolte. Das continuirte nun also bis den 17. martii. Generalmajor Taupadel und generalmajor Oheim mit dem rest ihrer armee und artillerie folgten und ihren marsch auch gegen Schläiz zu nahmen, welches dann den ganzen tag mehrete. Eben diesen tag hat der neue an herrn Drechsels statt in dienst und pflicht genommene stadtschreiber Peter Schäfer, von Hall aus Sachsen gebürtig, seinen aufzug in diese stadt ganz spates abends, da er den ganzen tag in hölzern umgetrieben worden, genommen.

Den 18. martii kamen auf die 50 pferde kaiserliches volk in der nacht hier an, ^{50 pferde kommen hier an.} beehrten die schwedischen noch alhier liegenden völker, so sie verkundschaft hatten. Derowegen 2 corporals sich hinausbegeben musten; so aber gleichwohl quartier bekamen, und marchirten den 19. hujus wieder fort; die beschädigten Schweden aber beehrten sie nicht.

Um diese zeit hat sich das seither Martini anno 1640 stets währende winterwetter geendert; dergleichen continuirlichen winter fast niemands dieses orts gedacht hat. Nunmehr kamen die kaiserlichen, wie dann den 20. martii obrist Beuhold und obrist Radoniz, zwey croatenobrist, einen cornet hieher schickten und beehrten auf 4 regimenten quartier. Dahero von herrn hauptmanns gnaden alhier ihnen entgegen geschickt wurde auf Helmbrechts, da dann die sache durch remonstration so weit vermittelt worden, daß weil die schwedischen und französischen völker die stadt längst gänzlich ruiniret, daß man ihren regimentern proviant

hinausschaffen (müssen), damit sie in der Alten- und vorstadt logiren konnten. Diese brachten ziemlich viel vieh mit, so sie unterwegs armenleuten abgenommen.

Sontags den 21. martii, an ihrem oßterttag, marchirten sie frühe wieder fort.

Den 22. martii kamen wieder etliche 30 pferde croaten von Zedwiz her, so abwärts recognosciren gewesen, begehrten futter und mahl, so ihnen auch futter wieder. Brachten mit, daß sich die französische armee, so den 17. hujus hier aufgebrochen, um Zwickau gesetzt und des general Baners erwarteten.

Den 23. martii haben die croatischen und schwedischen parteyen zu Blesenburg zwischen Wiebenberg und Zöbern einander angetroffen, davon ein geschosener solbat in die stadt zum feldscherer einkommen. Wie es mit den Schwedischen ergangen, hat man nicht erfahren; der geschosene solbat aber, der ein croat war, hat an seiner empfangenen wunden sterben müssen.

Proviand wird
begehrt.

Den 24. martii schickten die croatischen obristen schreiben herein und begehrten proviant, mußten sonst wieder in die stadt rücken: derowegen herr Georg Nestor, klosterverwalter, und herr Christoph Hendel, stadtvoigt, zu ihnen hinausgeordnet worden, welche gegen abends wieder mit etlichen croaten zurückkamen. Die nacht zuvor aber sind sie zu Dreyßendorf nicht im quartier geblieben, sondern aus furcht eines schwedischen überfalls über nacht in freyem felde gehalten, auch noch folgende nacht aus ihren quartieren aufgebrochen, zu Oberlozau gefüttert und auf Schwarzenbach zu gegangen, auch den 25. martii gar auf Kirchenslamiz und Marktleuthen gerückt, weil das geschrey einkommen, daß 2 regimenter Taupabelisches volk den 26. hujus hier sollte einquartieret werden. Sie haben aber sich wieder auf Rehau gewendet und den 26. hereingeschickt, daß seither ihrem aufbruch von himmen man ihnen täglich 1000 lb. brod, 16 eymer bier und 4 eymer wein sambt etlichen stück vieh, als ochsen, liefern oder das geld dafür schaffen solte, oder müßten ihre quartier, weil sie von dem general Piccolomini ordre hieher, wieder beziehen. Inmittelfst begehrte der beyrische obrist Wolf auch quartier auf ein regiment dragouner, so aber die croaten nicht verstaten wolten, sondern manutenirten dießmal ihr quartier.

4 regimenter
croaten quar-
tieren sich in
die Altenstadt.

Den 27. martii kamen die 4 regimenter croaten von Rehau her alhier an und quartierten sich in die Altenstadt, vorstadt und auf dem Graben herum, begehrte aber kein mensch, auch kein obrist in die stadt,

allein aus ihren assignirten quartieren und hülfsquartieren mußte man ihnen zur unterhaltung die nothdurft hinaus schaffen.

Dazu kamen den 28. martii noch eine partey von 100 pferden, legten sich auch darzu, die croaten aber ritten auf die dörfer fouragiren. Eodem die geschäße eine abordnung nach Wunsiedel, des herrn obristen Wolfens marsch, welcher mit gewalt auch hier quartier nehmen wolte, abzuwenden. Alles jedoch umsonst, denn er kam den 29. martii mit seinen völkern hier an; hingegen mußten 2 regimenter croaten, als Bengold und Loschi, fort, Rafowiz und Felbuary aber nechst dem obristen Wolfen wurden hier einquartieret, die Wolfischen dragouner zwar in die stadt, die croaten aber außer der stadt.

Den 30. martii gar frühe ritte herr obrist Wolf nach Wunsiedel zu dem bayrischen generalmajor de Merisy, und hielten selbigen abend die croaten wegen der schwedischen völker die ganze nacht zu pferde, schickten auch starke parteyen aus, welche dann den 31. martii 6 schwedische gefangene, darunter ein quartiermeister, eingebracht. Der quartiermeister aber wurde stracks gegen Eger weitergeschickt.

Eodem die brachten die croaten den schmid von Selbiz gefangen, so die croaten helfen niederschießen, desgleichen auch den Dobeneder von Brandstein tödtlich verwunden helfen, welcher dann zimlich scharf examiniret wurde; rieß aber bey der nacht mitsambt den ketten wieder aus.

Schmid von
Selbiz wird
eingebracht.

Den 1. april kam obrist Wolf wieder von Wunsiedel und brachte noch über die 100 pferde mit sich, so sich alsobald in die stadt einquartierten.

Weilen aber zeitungen einfamen, daß die Schwedischen gegen Lobenstein sehr stark partiret und hergegen die parteyen von hinnen auch stark auf sie gangen, haben endlich die 2 regimenter croaten den 2. april sich auch in die stadt quartieret und die bedrängniß dermaßen sich gehäuft, daß nicht wohl zu beschreiben ist.

Den 3. april in der nacht hat die wacht des herrn burgermeisters Thomas Schneiders scheune vor dem obern thor angefeuert, welche zwar ganz abgebrand, aber doch wurden die nächsten, die daran stunden, nicht angesteckt, dafür wir gott sonderlich zu danken haben.

Eine scheune
wird angesteckt
mit feuer.

Eodem die ist auch Markleuthen abgebrant. Inmittelft sind die parteyen abwärts gegen Saalfeld stark gegangen, unterschiedene gefangene eingebracht, zum theil auch oft selbst miteingebüßet.

Den 6. april früh um 3 uhr verreiſte der churbayriſche obriſte Wolf auf Wunſiedel, hingegen wurden die ſchwediſch gefangene wieder ledig geſaßen und zu ihren regimentern convoiret. Eodem die wurde wieder ein iunger Seckendörfer, ſo ſich neulich bey den Schwediſchen unterhalten laßen, gefänglich eingebracht.

Den 7. april wurde herr caſtner Georg Schubhardt und herr burgermeiſter Dürnhöfer auf befehl S. f. gn. auch nach Wunſiedel zu der generalität um linderung oder abwendung der unerträglichen exquartierung abgeordnet: die kamen den 8. april wieder und brachten ſo viel nachrichtung, daß die Schwediſchen, ſo bißhero im Neußiſchen. auch um Saalfeld und Altenburg gelegen und ingleichen alles verderbet. nunmehr aufgebroschen und daß die kayſerliche und bayriſche armee dergleichen im marchiren wären.

Diese ganze woche über iſt ſo unfreundlich und kalt wetter mit ſchnee und froſt geweſen, als oft manchmal im winter.

Den 10. april geſchah abermals auf befehl des herrn hauptmanns geſtreng durch herrn ſtadtcapitain und Ulrich Löwen nach Wunſiedel eine abordnung darum, damit ſie den bevorſtehenden generalmarſch abwenden möchten. Sie kamen aber den 11. april unverrichteter ſache wieder. Dann obwohl die 2 regimenter croaten, als Rackowiß und Feultarn, neben des obriſten Wolfens dragouner um 10 uhr zu mittage zum untern thor hinausrückten, ſo zog doch der generalſtab ſtraßs zum obern thor ein. Von dem fußvolk wurden etliche regimente in die Altenſtadt und vorſtadt und auf dem Graben herum ganz häufig exquartieret, blieben auch darzu den 12. april ſtill liegend, da dann die fourage auf den dörfern alles gar vermüſtet, alles eiſenwerk und was ſie funden, mit hier in die ſtadt geführt und zu gelde gemacht.

Ausbruch ge-
ſchah.

Dieſer tagen, als randevous zu Poſeck gehalten wurde, ſo iſt Poſeck nebst drey andern dörfern angeſteckt worden.

Den 14. april marchirten die 3 regimente theils auf Delgnitz theils auf Blauen, ein regiment zu fuß aber blieb über nacht in der Altenſtadt und marchirten den 15. mit dem früheſten auch fort.

Den 15. april wehrete das marchiren von hinterſtelligen trouppen noch immer zu und gingen 2 regimente wieder zurück in das württembergiſche land, pernocierten zu Zedwiß, den 16. aber früh um 7 uhr hierbey vorüber gegen Münchberg zu.

Den 17. april wurde das dorf Oſeck nebst der ſtadt nachmittags um 1 uhr in brand geſteckt, weilten etliche reuter über nacht da logiret

und 2 stück vieh verloren, so sie den bauern entwendet zu haben schuld= gegeben; branden 4 höfe ab.

Um diese zeit ist ein groß viehsterben entstanden, weil das vieh Viehsterben. im Banirischen winterischen marsch theils erfroren, theils verhungert und theils aus mangel ferneren futters sterben müssen.

Den 22. april kamen etliche des general de Werba pferd aus dem reich hieher, denen die alhier logirende salvguard brod und bier geben ließe, und folgten darauf etliche 70 croatische pferde vom Beigoltischen und Rackowizischen regiment, sondern über nacht zu Wiedersperg logiren, und sollte man ihnen brod und bier hinaus schaffen. Weilen es aber nicht flugs in mangel der fuhren bey der stell und sie bereits bey dem Eichelberg hinausmarchiret, fehreten sie wieder um und wolten in der vorstadt und Altenstadt logiren; nachdem ihnen aber das comiß hinaus= geliefert wurde, so marchirten sie selbigen abend noch auf Wiedersperg zu. Und folgten den 21. von Kirchenlamitz wieder etliche 70 pferde, so ihren marsch auf Gefell zu nahmen.

Am grünen donnerstage, den 21. april, hat das liebe korn sehr Ein achtel korn gilt 1 fl. aufgeschlagen und das achtel 1 fl. gegolten; war dazu noch keines zu bekommen, denn die schubkärner, so sonst von unten herauf sehr stark fuhren, der vielfältigen parteyen wegen sehr verhindert wurden und darzu im reußischen und churjächsischen alles verzehret worden.

Den 21. april wurde von einer streifenden partey Hans Wunder= Ein bauer wird erschossen. lich, ein bauer zu Jedwitz, erschossen. Der solbät aber, so solches gethan, ist von der salvguard stracks wieder vom pferde herabgeschossen worden.

Den 26. april wurde in der leimgruben ein todes kindlein mit= In der leimgruben ist ein todes kind gefunden worden. sambt der nabelschnur, wie es von mutterleib gekommen, gefunden, scharf zwar inquirirt, aber nichts erhalten noch erkundigt.

Den 27. april hat des richters magd zu Gefell aus fahrlässigkeit Gefell brennt meistens ab. ihres herrn haus angesteckt, davon 18 häuser und 16 scheunen weg= gebrand sind.

Den 30. und letzten april hat sich mit einem starken schnee ge= endigt. Auch diesen tag der schwedische obristlieutenant Schlang von den bayrischen völkern gefangen hier durch gegen Erfurt geführt worden.

Den 1. maii brach die bishero hier gelassene bayrische salvguard auch auf. Um diese zeit hatte es noch täglich kälte und schnee, als wann es mitten im winter gewesen, bis es den 5. maii ein wenig gelinder geworden.

Die tägliche und fast stündliche durchzüge, ingleichen plünderung des landes sind nicht alle zu melden. Es war diesmal wieder gross elend in dieser stadt.

Vieh wird abgenommen.

Den 31. maii wurde von S. f. gn. ein rittmeister, Most genann, zur salvguardia anhergeschickt, weil die vor Zwidau liegende völder grossen schaden mit abnehmung des vieh auf dem lande thaten.

Es war des plünderns und raubens, wie obgedacht, kein ende. dann um Eppenreuth, Birk und der orten wurde den 1. junii alles hinweggetrieben, davon nichts wieder zu erhalten war. Den 2. junii wurde das vieh von Alsenberg hinweggetrieben, derowegen die hier liegende salvaguardia hinausgesetzt, solches wieder abgenommen und einen gefangen mithereingebracht.

Vieh wird ausgepant.

Den 3. junii hat man den Bunsiedler und pfälzer fuhren, so korn und salz zu markt führen wolten, 20 ohsen ausgepant, so aber durch die salvaguardia wieder bekommen worden; desgleichen ist den 4. junii gesehen.

Zwidau ist mit accord übergegangen.

Den 5. juni ist Zwidau mit accord übergegangen und aufgegeben worden, jedoch im auszug der Schwedischen darinnen gelegene soldaten der accord nicht allerdings gehalten und fast meistentheils spoliret worden, unangesehen der kaiserliche general Borey 5 seiner eigenen leute über den raub erstochen.

84 reuter fielen in Leimitz und trieben vieh weg.

Den 9. junii früh um 5 uhr fielen 84 reuter von der belägerung Zwidau her in Leimitz und trieben etliche 40 stück vieh, auch etliche pferde hinweg, und obschon die hiesige salvaguardia neben commissario Bichauen und herrn stadtwoigt neben 20 musquetierern bis unter Blauen weit hinnachgesetzt, sind sie doch nicht angetroffen und nicht wieder erhalten worden.

Ein pestilenzialisch fieber spann sich an.

Um diese zeit spann sich ein pestilenzialisch fieber an, also das den 18. junii 7 leichen, davon 3 in die closterkirchen, als herr Adam Gögel, gewesener kastner, und seine tochter Anna Catharina, dann herr Johann Philipp Gröschels hausfrau, herrn Wolfgang Scheuben archidiaconi tochter, welche nur 14 wochen mit gedachten ihrem herrn in ehestande gelebet, gelegt worden. Den 19. waren wieder sechs leichen.

Den 26. juni ist Hans Summa von Selb, diesmal zu Schneeberg, von herrn burgermeister und rath zu einem teutschen schreiber oder schulmeister angenommen worden.

Den 30. junii ist der ausschuss ersetzt und Adam Lorenz Brüdner in demselben, in dem bürgerlichen ausschuss aber Hans Christoph Wözel

fähndrich worden. Eodem hat magister Carl Johann Hofmann, tertius collega scholae, und den 3. juli sein aufzug auf die pfarr nach Weißenstadt genommen.

Den 2. juli hat her M. Sebastian Koch, (so) von einem erbaren rath zur untersten diaconatsstell vocirt worden, von Leipzig anher seinen aufzug genommen.

Den 14. juli kam eine croatische party von 20 pferden und pernoctirte vor dem untern thor; weil aber gleich den 15. ein starke schwedische party von Erfurt den obrist Reuschel zu Jedwitz gefänglich hinweggeführt und ganz auspolieret und vieh, pferde und geld, was sie antreffen können, abgenommen, gleichfalls auch major Christian von Beulwitz zu Töpen gefangen mitgenommen, gieng gedachte croatische party über die obere steinerne brücke wieder gegen Leinitz zu. Major Beilwitz ist zwar noch seligen abend ausgezogen und wieder ledig nach haus gekommen, herrn obrist Reuschel aber haben sie mit unter Saalfeld genommen und darnach wieder gelassen. Den schaden, so mehrbesagtem herrn obristen zugefüget, hat er auf 4000 thlr. aestimiret.

Um diese zeit ist ein großer wetterschlag in Böhmen, Pfalz und Bayern vorgangen, da um Ingolstadt auf 10 meilen weg herum alles getreid, vieh, wilb und menschen erschlagen worden. Wetterschlag.

Den 23. kam post ein, daß zwey starke parteyen von Erfurt waren ausgegangen und eine auf Lobenstein, wie dann dergleichen montags zuvor auch geschehen, da sie etliche von adel gar niedergeschossen und das vieh allenthalben weggetrieben: derowegen die hier gelegene jaguardia des Gallaschen regiments in der nacht von hinnen hinwegzog und auf Wunsiedel sich retirirte.

Die ernde hat sich dies jahrs um des sehr kalten, oft eingefallenen und starken regenwetters verzogen bis auf den 4. august, da man um die stadt herum erst angefangen korn zu schneiden.

Den 23. gebar eines schloßers Michael Fißchers weib 3 mägdelein auf einmal zur welt, so alle drey die tauf empfangen. Eine frau gebar drey mägdelein.

Den 12. september hat herr obristleutnant Wolf Siegmund von Rächau mit dem schwedischen commendanten zu Erfurt Caspar Ermes und Peter Brand, kriegscommissario, auß neue der contribution halber tractiren müßsen, weil nicht nur sehr große bedrohlichkeiten fürgegangen, sondern auch zu Rudwigsstadt und andern orten erfolgte, da burgermeister und richter gefänglich hinweggeführt worden. Darauf ist ver-

mittelt¹⁾ geſchehen, daß man monatlich 150 thlr. liefern ſolte, und iſt auf die ſtadt 20 fl., caſtenamt 6 fl., cloſter 6 fl., Regau 1½ fl., Nagla 1½ fl. und die rittersſchaft 1½ fl. angeleget worden. Für die zwen verfloßene monat julium und auguſtum hat gedachter von Pichau ein pferd von 300 thlr. praefentiret, darzu von der ſtadt und hauptmannſchaft 140 fl. ſpendiret werden müſſen; und iſt ſolches den 19. publiciret und gemeiner bürgerſchaft nebst dem ſchwediſchen protectorialſchreiben angefüget worden.

Zu dieſer zeit haben herr burgermeiſter und rath an des verſtorbenen Pfeiſſſchmids, buchdruckers, ſtatt, der ſeithen dem brand anno 1625 tobt und ſeine buchſtaben alle verdorben, hinwiederum einen buchdrucker von Leipzig namens Hans Albert Münzel hieher vociret.

Kirche zu ſ. Lorenz
wird
renoviret.

Auch hat man zu dieſer zeit angefangen, die ſ. Lorenzkirche oder die begrabnißkirche zu renoviren, dieſelbe von unten auf zu täſeln und die bibliſchen hiſtorien allenthalben anzumalen, wie es noch heute ſtehet. Dieſer bau wurde ohne eines menſchen beſchwerung erhoben und ſpendirte iedermann willig darzu; daher wurden auch dieienigen namen, welche etwas dabey gethan, wie ſie noch ſtehen, daran geſchrieben.

Den 4. october iſt kaiserliche mageſtät vom reichstage zu Regensburg wieder nach Wien aufgebrochen, und iſt die türkiſche botſchaft, wie auch die engliſche und daniſche geſandtſchaft wegen der pfälziſchen tractaten auch mit dahin verreiſet und alſo auf die publicirte generalammöndibi.

Den 10./20. auguſt hat ſich der reichstag geendigt.

Den 9. hujus iſt auf dem Hohenberg Regnißloſau ein iunger Seckendörfer von einem iungen Waidorf im rauſen ſtracks todgestoßen worden.

Es iſt auch dieſes jahrs um der ſtarcken reife und groſer fröſte willen der wein und alle andere gartenfrüchte erfroren und ſehr verdorben.

Den 27. october iſt herr Johann Chriſtoph Sagittarius auf herrn burgermeiſters und raths vorhergegangenen vocation zum correctorat dieſes orts eingezogen an des verſtorbenen herrn Michael Weiſners ſtatt.

Stech wird
weggetrieben.

Den 2. november iſt in der nacht um Bierſau, Dreſendorf, Weiſſlig und der orten viel vieh weggetrieben worden.

Den 3. hujus zu nachts gieng eine ſtarke recontre ſitr: denn die hier liegende ſalvquard vernommen, daß viel mauſeparteyen im ſaat;

¹⁾ durch Vermittlung.

daher fielen dieselben nebst dem von Lichau und der bürgerchaft aus und trafen zu Ubraßreuth¹⁾ eine party an, gaben stracks feuer unter sie, dieje auch wieder herüber, also daß etliche der bürgerchaft gequezt²⁾, auch 3 reuter abgeschossen worden. Nachdem aber unsere saloguard mit den officierern auf parol zusammengedrückt, sind sie beland gewesen, daher der erschossenen reuter währe und gewehr von den unsrigen wieder ersetzt, von den reutern aber, weil sie das vieh nicht in dem marggrathum, sondern in der Pfalz genommen, sehr übel empfunden, daß man so stracks auf sie feuer gegeben.

Der durchlauchtig geborne fürst und herr Erdmann Augustus, unser gnädigster fürst und herr, hatte sich mit fräulein Sophia Margaretha marggräfin zu Brandenburg von dem hause Onolzbach verliebet und nunmehr vermählet. Zu solchem christlichen fürstlichen beylager geschähe am 23. dies monats november aus Bayreuth der aufbruch.

Beylager.

Den 28. november, als am 1. sonntage des advents, wurde in Onolzbach das fürstliche beylager ganzer acht tage gehalten, und hier wurde darum eben auch solchen tages ein freudentfest angestellt, und zwar gegen abend um 4 uhr: das erstemal zu kirchen geläutet, da dann beide ausschüße mit ihren fliegenden fähnlein vom rathhause an auf die s. Michaeliskirchen zu marchirten und beiderseits in der ordnung hielten, und als nach halb 5 uhr zusammengeschlagen, sind nebst des herrn hauptmanns von Bodenhauseus gestreng theils von adel auf dem lande, dann die fürstlichen herrn beampte neben einem erbaren rathe in schöner procession in die kirchen gegangen, da dann eine prächtige music von trompeten, pauten und allerhand musicalischen instrumenten angestellt, darauf eine predigt aus dem 8. vers des 2. capitels genesis gehalten; nach verrichtung derselben ist vorige music wieder ergangen, das Te Deum laudamus gesungen und die procession in voriger ordnung wieder auf das rathhaus genommen, daselbst von dem neuen stadtschreiber Peter Schäfer eine ovation gehalten worden, darauf die bürgerchaft 3 mal salve gegeben und nachmals dieser abend in fröhlichkeit zugebracht worden.

Um diese zeit hat sich auch in Oelsnitz ein groß erdbeben eräugnet.

Erdbeben.

Den 7. december ist der fürstliche comitat mit der fürstlichen princeffin von Onolzbach auch wieder glücklich zu Culmbach angelanget, und auf der vestung Pläßenburg alle stück gelöset worden. Gott gebe zu dieser fürstlichen heyrath glück!

¹⁾ Uebers B.-M. Münchberg?

²⁾ gequetscht.

Um diese zeit
war es sehr
unsicher.

Um diese zeit war es abermals unsicher und giengen die feind und feindesparteyen auf und ab durcheinander. Der ursachen wurde den 20. december ein rumor- und rittmeister, Hans Adam von Eder=dörfer vom churbayrischen Wallischen regiment, und etlichen pferden zur salvguard hieher gelegt; wurde in die stadt einlogiret.

Den 30. december ist ein neues glöcklein auf das closter oder kinderlehr anstatt der zerschriitten¹⁾, so zu Nürnberg gegossen worden, wieder aufgericht.

Anno 1642.

Das orgelwerck
zu s. Michael
wird reparirt.

Zu anfang dieses jahres ist das orgelwerck zu s. Michaelis, welches bey dem kriegsweisen sehr zu grund gegangen, dem Barthol Leiden, einem orgelmacher, zu repariren anvertrauet, die spesen aber nur von der bürgererschaft colligiret worden.

Den 24. januarii gieng eine partey auf Leimitz und Regnitzlosau, so albereit ein vortroupp von den anmarschirten und ruinirten kaiserlichen und bayrischen völkern. Und wurde herr Ulrich Löw und stadt=schreiber zu dem obristlieutenant Sporreuther, so solche völker commendiret, abgeschickt; und weilten mit ihm tractiret worden auf 2000 lb. brod und 3 faß bier, sind sie den 25. januarii, als an Pauli bekehrungstag, an welchem tage zu frühe von 3 bis 5 uhr an ein unerhörter schrecklicher sturmwind gewesen, die nacht zu Böbern und dieser orten herum auf denen dörfern gelegen. Den 25., als an Pauli bekehrung, ist der sonst gewöhnliche jahrmartt dismalen nicht gehalten worden, dan 6 kaiserliche und 7 bairische regimenten wieder heraufwärts hier vorbey nach Franken marchiret.

Den 26., nachdem gedachter obristlieutenant ungefehr mit 12 pferden in die stadt eingezogen, marchireten noch immer völker, meistens theils von der Blauischen strasse, wie auch von Leimitz her auf Eppenreuth, Conradsreuth, Leupoldsbgrün und dergleichen, dahin ihnen das bewilligte commiß muste nachgeschaffet werden; doch kam die dahin gebrauchte vorspann den 27. glücklich und ohne schaden wieder zurück. Diese trouppen marchireten bey sehr naßer witterung, als welche viele tage continuirte; zwey regimenten aber zogen auf Adorf und in Egerischen crayse.

¹⁾ zersprungenen.

Den 28. januarii fielen die alhier liegende dragoner und reuter nach Leimitz; weilien da etliche streifende reuter daselbsten gelegen, so haben sie welche mit 3 beutpferden hier eingebracht.

Den 31. januarii kam wieder ein Merfischer lieutenant von der churbayrischen armee mit 19 reutern, begehrte auf seine compagnie, so zwar nicht zur stelle und auf 82 köpfe stark seyn solte, seither vom 5./15. december anno 1641, folglich auf 5 (sic!) monate, die völlige verpflegung, so monatlich auf 1500 thlr. sich erstreckete, daß man also den ritt- und rumormeister mit seinen völkern noch über die dragoner, mithin also auf 3 orten verpflegung thun und abgeben mußte.

Den 1. februar wolte der rumor- und rittmeister einen Weigoltischen reuter, so von Leimitz mithereingebracht worden und mit denen andern 8ten zuvor spielen müssen, vor dem obern thor an einen baum hängen lassen, maßen der nagel schon eingeschlagen war, dieser aber wurde von dem adel alhier endlich wiederum erbeten.

Den 7. februar verreisete der rumor- und rittmeister nach Culmbach und von da aus nach Bayern um abholung der ordre, welcher mit seiner compagnie quartier haben sollte.

Den 1. martii ist zur mittagszeit bei dieser stadt ein iählinger fall, als wie ein harter schlag, jedoch nicht von iederman, sondern nur in manchen häusern gehört worden; etlichen ist es gar wie ein erdbeben fürgekommen. Vergleichen ist auch zu Plauen verspüret worden. Item leute, so eben damals wegen derer streifenden rotten und partien sich in klüfte und steinholen derer felsen verkrochen gehabt, denen ist es fürgekommen, es bewege sich der ganze steinfelsen. Worauf sich bey grimmiger kälte große sturmwinde ereignet, auch viele todtschläge begeben, wie dann zu Brunn, über Stöbitz gelegen, ein bauer, der Zapf genannt, etliche scheffel getraid im walde vergraben; als aber seiner nachbarn einer hiervon einen zimlichen theil entwendet, so hat er seinem dieb aufgelauret, und als er diesen seinen nachbar über dem diebstal ertappet, solchen mit einer schrothacken todtschlagen, worvon des thäters weib sonnabends den 5. martii alhier gefänglich eingebracht worden.

Eodem die, als den 1. martii, ist Hans Adam Wolf von Feilsch zu Weißlitz von einer streifenden party in seinem eigenen schloß erschossen und dessen söhne sehr beschädiget worden.

Den 7. martii kam der rumor- und rittmeister, so alhier auf jaloguard gelegen, aus Bayern zurück alhier wiederum an.

Um diese zeit hat der commandant zu Erfurt an S. fürstl. gn. ein ganz bedrohliches schreiben abgehen lassen: woserne man mit der geforderten contribution und deren hinterstand vom september anno 1641 her nicht sogleich abtragen und künftig einhalten würde, so wolte er das land mit feuer und schwerd verderben, wie dann dieses feindselige schreiben zum zeichen seines zorns an allen 4 ecken angebrant gewesen, seine feindseligkeit desto gewisser anzudeuten und zu bezeugen.

Den 14. martii wurden von dem auf salvaguardia alhier liegenden rumor- und rittmeister zwey reuter, welche die alhiefige burgerschaft, so vor 14 tagen auf dem Sulmbacher markt gewesen, plündern helfen, worbei noch einer von adel, welcher unter die compagnie, welche zu Wunsiedel einquartieret war, gehörte und mit darbey gewesen, als Wolf Adam von Feilighsch, wie erst gedacht, erschossen worden, ebenfalls gefänglich eingebracht worden. Dieweilen sie nun auf der tortur viele böse sachen und thaten bekannt, als wurden den 18. martii obige zwey reuter vor dem obern thor, wo sich der Rödizer und Wölbatenbörfer weg scheidet, die hohe straße genant, an einem daselbst aufgerichteten schnellgalgen gehängt, der von adel aber, als der dritte, ist endlich erbeten worden.

Den 21. martii, abends um 9 uhr, entstunde in der hinteren gaßen bey dem Hans Röhler, einem tuchsheerer, seinem mulzhause, dieweilen der mulzer zu viel beygelegt hatte und sich toll und voll geschossen ¹⁾, ein erschrockliches schadenfeuer, welches sobald gedachten Röhlers haus, ingleichen Erhard Großmans, Thomas Leuthers und Gilgen Zedlers seligen erben häuser angefehert, mithin derselbige ganze stock, so 1625 in der großen feuersbrunst stehen geblieben, nunmehr gänzlich dadurch eingäschert worden, maßen solche häuser, deren fünf gewesen, gleichsam auf einmal in feuer gestanden, dahero sie nicht zu retten gewesen sind. Es ist auch in diesem brand an eingesehtem getraid, welches der landmann zu hause bey sich wegen der streifenden und plündernden partegen nicht wagen wollen und unsicherheits wegen heringeschaffet, vor etliche 100 thlr. werth viele scheffel verdorben und zu grund gegangen, und erst nach mitternacht mit vieler mühe und gefahr unter göttlichem beistand endlich gedämpft worden. Des anderen tages, als den 22. martii, ereignete sich abermalen ein großes unglück: dann da man noch da und dorten löschete und einige treu- und gutherzige

¹⁾ getrunken.

leute zu des gedachten Köhlers keller räumen wollen, so ist ermeldeten Köhlers hausgiebel heruntergefallen und herrn burgermeisters Wolf Hertels sohn, namentlich ¹⁾ Hans Herteln, einen feinen iungen menschen, desgleichen einen iungen noch ledigen handwerkspurschen, Georg Dicken von Leimiz, erschlagen; ein musicus und stadtpfeifersgefelle, namentlich Heinrich Müller wurden nebst dem zimmermeister Wilhelm Sinderhausen hart beschädiget, kamen aber doch noch mit dem leben davon. Dieses brachte besonders bey vorgedachtem herrn burgermeister Härtel hinterlassen mittwe großes herzenleid und allgemeine betrübniß.

Den 10. april wurden zu frühe die 2 unlängst justificirten reuter abgeschnitten gefunden, und die stichel, womit es die nacht über geschehen, an eine stange gebunden lage annoch darbey. Man hat auch nicht erfahren, wer es gethan, die abgeschnittene aber diese sind durch den flurer begraben worden.

Den 18. april kamen 2 croatische obristen, als Rackowiz und Felduari, mit etlichen bagagewägen hieher, pernocrtirten alhier und nahmen den 19. ihren marsch auf Eger zu. Es verehreten auch der obrist Rackowiz einen ducaten, der Felduarii 1 thaler, sein obristlieutenant Kochos einen dicken ²⁾ thaler zur unterhabenden reparatur des orgelwerks zu s. Michaelis.

Den 20. april kam herr generalmajor graf Brov hieher, dem 6 regimenten folgten; darauf wurde tractiret, abzugeben 400 lb. brod und etliche saß hier. Den folgenten tag, als den 21., kamen bemerkte regimenten, als erzherzog Leobolbi leibregiment, des herrn grafen Brov seines, jung und alt Picolomini, obrist Gater und obrist Giesembergs regiment, marchireten zwar nur an der stadt vorbei, machten aber den lieben saamen auf dem feld sehr zu schanden.

Den 28. april celebrirten die schüler alhier ihr festum Gregorii, so in 10 jahren nicht gehalten worden. Den 29. darauf giengen die mägdelein auf die wiesen, da dann eine solche freude von eltern und kindern, daß sich sehr zu verwundern war.

Der majus hat sich sehr kalt und frostig angelassen, wie es dann den 5. maii sehr stark geschneiet und gefroren, auch ist die baumbblütze hierum in Francken und auch um Nürnberg stark verdorben und erfroren.

Den 8. maii verehrte Caspar Flach, ein töpfer, einen ganz thönernen altar, daran das leiden Christi gar schön formiret, in die s. Laurentii= kirche, woselbst er annoch stehet.

¹⁾ namens.

²⁾ alter span. Thaler, auch deutscher Kronenthaler.

Den 28. maii hat es abermalen stark gereist, welches wirklich dem lieben korn in der blüthe einigen schaden zugefüget.

Den 2. juni hat es abermalen sehr stark gereist und gefroren, daß man in sorgen stunde, es möchte dem lieben getraid schaden thun. Auch hat es noch den 29. etliche nächte wieder gereist, wodurch die meisten felbfrüchte in ihrer blüthe schaden genommen, besonders an gersten und waizen. Auch haben die Schwedische von Erfurt aus durch den obrist von Steinheim im Egerischen craise und anderer orten herum etliche hundert stück rindvieh, wie auch viele schaaf hinweggetrieben, ja sogar die stadt Eger selbst in contribution begehret.

Den 13. juli ging abermals eine starke Schwedische partei aus Erfurt gegen die Pfalz hinauf, dieselbige orte ebenfalls in contribution zu setzen; weil sie aber unverrichteter sachen wieder zurücke und nach Schwarzenbach an die Saal gekommen, daselbst zu pernociiren, so wurden sie abends von einer partei, die sehr stark war, kaiserlicher überfallen, und da sie alle abgesetzt hatten und sicher waren, wurden sie iähling überrumpelt, die meisten davon gefangen, der lieutenant nebst etlichen reutern davon niedergehieben, die übrigen aber bis auf Oberkoxau, in gar bis hieher verfolgt. Und es waren die meisten ganz und gar wöhrlos: was nun davon hat entrinnen können, ist wieder gegen Erfurt zu marchiret, die kaiserlichen aber, nachdem sie die Schweden so zimlich verfolgt, haben daselbst wie auch an anderen orten vieles vieh mitgenommen und so alles hinweggetrieben, daß keine klau davon wiederbekommen noch ausgelöset werden können.

Den 26. juli kamen zwey fürsten von Anhalt, so erst aus Frankreich kommen, als Ernst Gottlieb und Leberecht, welche bey S. fürstl. gn. in Münchberg auf der jagd gewesen, hieher; solche wurden in des verstorbenen castners Johann Adam Gögels haus einlogiret und auf befehl S. f. gn. tractiret, ausgelöset und freygehalten. Diese verehrten zur bevorstehenden reparatur des orgelwerks 2 stück ducaten.

Den 28. julii streifeten die Schwedischen aus Erfurt abermals um unsere stadt herum und nahmen Nicol Hofmann zu frühe 2 pferde von der weide hinweg, sie spanneten auch den Pfälzern, so korn zu markt hereinführen wollen, im Alsenberge etliche und 20 oxen aus.

Um diese zeit unterstundten sich etliche Altenstädter, denen das Höfer hier nicht mehr schmecken wolte, Nailauer und Rehauer hier in die Altenstadt zu führen und es öffentlich zu verzäpfen. Herr burgermeister und rath alhier beklageten sich bisfals zum öftern bei dem da=

zumaligen herrn castner herrn Georg Schubhardt, welcher es denen Altenstädtern auch zu unterschiedlichen malen stark inhibirte, allein sie lehreten sich nicht daran, sondern trieben es nur desto stärker, daher herr burgermeister und rath, ihr privilegium zu manutenairen, den herrn stadtwoigt Johann Christoph Hendeln um assistenz und hülfe implorirten, welcher dann den 9. august mit zweyen rotten mousquetiers hinausfiel und ließ in der Grünswirthin und des Heydenreichs behausung das alda zum zapfen gehende bier von der bürgerschaft austrinken, die säßer zererschlagen, und mußte der marktmeister die zapfen auf den hut stecken; marchireten Johann hinwiederum zur stadt herein. Und waren von raths wegen dabey herr burgermeister Johann Dürnhöfer und herr burgermeister Johann Meier und herr apotheker Michael Walpurger.

Im monat september kam Johann Christoph Königsmark, ein schwedischer generalfeldwachtmeister, von Raumburg her und legte sich bey Saalfeld mit seinen unterhabenden leuten, verjanzte sich daselbst, bliebe auch bey 4 wochen alda liegen. Und so schickte er auch überal partien aus, das vieh hinwegzunehmen und die leute zu schätzen. In Schlaiz lag dessen regimentsquartiermeister, Gosmeister genant; dieser hatte nun plenipotenz, mit allen umliegenden orten zu tractiren, daher schätzte er alle städte und flecken daherum, schrieb auch hieher und begehrtte anfänglich 10 000 thaler und monatlich 5000 thaler; endlich wurde mit ihm auf gewisse maasse, 3000 thaler vor das ganze fürstenthum accordiret. Diese gelder aber mußten sobald innerhalb 14 tagen zusammengeschafft werden und man solte sie nach Erfurt liefern, iedoch hatte diese lieferung fast länger als 4 wochen anstand, weilen gleich dazumal wider den Königsmark sich heraufzogen ein kaiserlicher generalwachtmeister, namentlich Achilles freyherr von Soge, der hatte bey sich 6 regimenten geschlagener völker, allerhand sächsischer und kaiserlicher trouppen, als das de Fouguische, Hebromische, Nicolominiische, Souische, Pfulische, Schleunische, zu roß und zu fuß, und das Basseuische regiment dragoner. Dieser kam von Blaun herauf und legte sich vom 2. october bis den 10. hujus mit allen seinen völkern in diese stadt. Zwar lag nur allein er zusamt dem obristlieutenant, obristwachtmeister und dem stab hier in der Neustadt, iedoch aber war diese unsere stadt so voller pferde und leute, daß es fast zu erbarmen gewesen, dann es hatte der herr graf nur allein auf seinen leib 122 stück pferde, über dieses 6 heroldswagen und noch eine convette ¹⁾; vor jedem deren wagen

¹⁾ wohl verderbt für ital. carretta. Kutsche.

giengen 6 roße; ja, kein rittmeister war, der nicht 22 bis 25 pferde bey sich hatte — genug sie hatten einen recht starken, schädlichen und fürchterlichen troß bey sich. Das meiste waren referirte officiers und gar wenig gemeine soldaten. Die arme bürgerchaft war damalen sehr hart gepreßt und geängstiget, als vor noch niemals gewesen, so daß es manchem bey seiner armuth des tages auf 5 bis 6 fl. gekommen. Die Altenstadt, die vorstadt und die Fischergasse und der Graben waren so voller leute und pferde, auch mit wägen so voll, daß fast kein apfel zu erde fallen konnte: dann es stunden in manchem hause auf 20 bis 30 pferden, welche sie, so sie hingekommen, sogar in stuben und kammern eingestellet hatten. Die scheunen wurden alle aufgeschlagen, die banzen ausgeleeret, und sie stellten ihre pferde dahinein; zwischen denen scheunen giengen kühe, kalben, schöpsen und anderes vieh, ia hühner, gäns, enten und piphüner¹⁾ wie auf einem herrenhof herum; das vorhandene heu oder stroh in scheunen und schupfen wurde entweder aufgefüttert oder sonst vernichtet, das kraut und rüben ausgezogen und gefressen, die teiche abgezogen und ruiniret, denen leuten bei nachtllicher weile in die häuser, läden, kammern und böden eingebrochen und was sie ertappen konnten entwendet: in summa es geschah dazumal ein solcher schaden, weilen, gleich die ernde erst verrichtet, das getraide auch noch nicht ausgedroschen, iedweder bürger auch fast gänzlich vom gelde entblößet, der erwerb und handel auch fast gänzlich darnieder gelegen, als iemals kaum gesehen, so daß der damalige aufgang und schaden bey dieser unsrigen stadt und hauptmannschaft auf sehr mäßige weise von verständigen leuten über 20 000 fl. geschätzt wurde. Als nun solcher jammer, verwüstung und ungemach S. fürstl. gn. fürgebracht worden, haben sie solches mit hohen ungnaden empfunden, diesswegen an den baron und general geschrieben und stark verwiesen, daß er so unverantwortlich mit seinen armen leuten und unterthanen umgieng und ihnen, als einen fürsten des reichs und craysauschreibenden potentaten, ohne ordre, ohne vorheriges anmelden in seinen landen überzogen. Daneben so bedroheten S. f. gn., wie sie dieses verfahren allerdings an Ihro römisch kaiserl. mayestät berichten lassen wolten. Ob solchem schreiben ward gedachter general überaus entrüstet und erzürnt und wolte durchaus wissen, wer solches S. f. gn. vorgebracht, und hatte er hierüber den herrn hauptmann, wie auch burgermeistern und rath diesswegen in verdacht. Daher machte er sich an dieselbige und verlangte von beiden theilen ein

¹⁾ welsche Dühner.

schriftliches attestat und zeugnis seines verhaltens und daß ihm wegen gethaner bezüchtigung unrecht geschehen wäre. Dem ganzen rath war hier bey dieser sache nicht wohl und hatten sie auf dieser seiten gewalt und auf iener aber ungnade zu befürchten. Ob er schon sehr eifrig und in continenti solches testimonium begehrte, so hielten sie ihn doch ganze 2 tage, bis ihm der zorn vergangen war, auf, endlich gaben sie dieses wahrhaftige zeugnis unter ihrem siegel und unterschrift, als solches noch in originali bey denen actis publicis zu finden und mit fleiß der posterität zum besten aufgehoben worden. Und ist folgenden inhalts:

Demnach der römischen kayserlichen mayestät kammerherr generalfeldwachtmeister und hochbestelter obrister zu ross und fuss der hochwohlgeborne herr herr Achilles freyherr von Soye von uns dem rath alhier zu wissen begehret, ob seine ihm untergebene soldatesca der burger vieh mit gewalt aus den ställen genommen, die cramläden erbrochen und ihr und der eingefleheten getraid hinweggeführt, so haben wir dieserwegen etwas nachfrage gehalten und so viel erkundiget, wie dass anfänglich aller orten von wegen des vielfältigen aufgangs grosser jammer, dann dass die scheunen in denen vorstädten überall eröffnet, das darinnen gewesene getraid ausgedroschen, heu und stroh über die assignation meist verfüttert, und dasienige, was hereingeschaft werden sollen, ohne lösung nicht gefolget worden, auch dass nachbenanten bürgern, als herrn Georg Schubhardt, castnern, herrn Wolfgang Scheuben, herrn burgermeister Wolf Härteln, Matheus Dorschen, Georg Bergern, Jacob Schneidern, Friedrich Herrmans wittwe, Gilich Ludwigen, Mare Wiessnern und Hans Müllern. messerschmieden, bey nächtlicher weile theils deren häuser, theils deren keller, ställe und läden erbrochen, daraus an allerhand vieh, kleidern und waaren genommen, auch theils durch fleissige aufsicht der hausväter wiederum abgetrieben und grösser unheil und ungelegenheit hierdurch verhütet worden. Welches wir Sr. excellenz auf dero begehren eilfertig in schriften entdecken und mit unserem und gemeiner stadt insiegel bedrucken sollen.

So geschehen Hof, den 8./18. octobris anno 1642.

L. S.

Burgermeister und rath.

Als er nun solches testimonium in die hände genommen, hat er es nicht anzunehmen begehrt, sondern solches zu ändern wiederum zurückgegeben. Alleine es hinterzogen es burgermeister und rath in die länge und blieben dannoch hernach hierüber unangefochten. Auch schrieb er dazumal an den herren hauptmann, ob er sagen könnte, daß er eine einzige klage wider seine leute fürgebracht, die er nicht gehöret und abgeholfen und begehrete antwort; worauf aber der herr hauptmann gar höflich antwortete und vermeldete, wie er gestehen müste, daß er ihn gehöret, auch ordre solches abzuschaffen ertheilet, jezte aber bey allen fällen, derer er über 10 erzählet, anders nichts darzu als daß ers angehöret, gedachte aber nie, daß geholfen oder etwas restituiret worden. Als er nun den 10. october zu frühe marchirte, so gieng er eben den weg und die straßen wiederum hin, da er hergekommen war, nemlich von hier auf die Haib, Leimig und Regnizlosau, da er auch im heraufzuge pernoctirte und alles verwüstete, ferner auf Blauen und Zwickau, willens sich mit dem general Spoerkens zu conjungiren und den Königs-mark aufzusuchen; allein es wurde ihm das trum zu kurz, wie bald hernach soll gemeldet werden.

Sobald als sie hinweg waren, so wurde von S. f. gn. anbefohlen, sowol bei denen aemtern als in der stadt den aufgang und aufwand zu specificiren. Als veroffenbarte sich:

| | |
|---------------------------|-----------------|
| bey dem castenamt . . . | 2 067 fl. 4 gr. |
| " " closteramt . . . | 897 fl. |
| " der stadt und . . . | 4 263 fl. |
| " den incorporirten . . . | 9 741 fl. |

Summa: 16 968 fl. 4 gr.

Den 24. october hatten S. kays. may. nach Leipzig einen conventtag ausgeschriben, alda zu tractiren, wie die Schwedische als der reichsfeind von dem reichsboden zu bringen seie. Und war kays.licher legatus Fro gn., aber der andere jüngere herr von Reuß von Gerau, ingeleichen auch fürsten albereit im anzug begriffen und dahin zu reisen würklich gefaßet. Alleine es wurde dieser tag bei zeiten zu wasser, maaßen die ganze schwedische armee aus Schlesien im anmarsch begriffen und ihren weg durch das hurfürstenthum Sachsen genommen. Die kays.lichen folgten ihnen auf eine tagreise weit auf dem fuße nach. Torstenjohn aber, der schwedische general, hat seine armee bey Torgau über die Elbe und den 21. october nahe bei Wurzen über die Mulda gebracht, dann es mußte jedesmalen ein regiment reuter ein regiment zu fuß abholen und

hinter sich zu pferde übersezen, worauf endlich den 22. october der völlige marsch recte auf Leipzig gegangen, welche stadt sie in der grössesten furie angefallen, aufgefordert und endlich die stücke gegen sie geflanzt und in zeit von 2 stunden eine ziemliche breche gemacht, darauf aber den sturm angeordnet; weilen aber ein ziemlich hoher thurm neben solcher breche, so von dem canoniren beschädiget war, eingefallen und solches loch der breche wiederum verstopfet und verschüttet, unterdessen aber die kaiserlichen völker sich immer mehr und mehr näherten, so hat der general Torstensohn die belagerung eilend aufgehoben, das lager anzünden und noch selbigen abends die völker gegen Dölitzsch zu marchiren lassen, dadurch die kaiserliche in den wahn gerathen, als ob der feind zu stehen nicht getraue und sich nicht genugsam im stande befände. Als er aber den breiten plaz Breitenfeld genant, nahe bey dem dorfe Budelwitz, eine meile von Leipzig, erreicht (alda anno 1631 den 7. september die grose hauptschlacht zwischen denen römisch kaiserlichen und königlich Schwedischen, auch chursächsischen völkern vorgegangen), so hat er sich gezezt, die armee en ordre de bataillie gestellet, auch die nacht zu schanzen und batterien zu machen angewendet. Und obwohl seine kriegsräthe und obristen ihm solches widerrathen, und sich an einen sicheren und bequemen ort, da man eine vortheilhafte retirade haben könnte, ermahnet, so ist er auf seiner einmal doch gefasseten resolution bestanden und geantwortet, er wolle da stehen, da der könig sein herr ehemalen gestanden und glücklich victorisiret hätte. Die kaiserlichen, so zwar den abend zuvor auch durch die Mulbau gezezt, aber bis über den gürtel im wasser waten müssen, welches dieselbe im fechten sehr beschwerlich gewesen, haben gleichfalls nicht gefeiert, sondern sich gleich in der nacht ebenfalls gestellet und die parteyen gegen die feinde avanciren lassen und in aller frühe, annoch in dämmerung mit aller macht den 29. november an dieselbige gezezt und in schlachtordnung angesetzt, auch sich so wohl gehalten, daß der sieg anfänglich für die kaiserliche favorabel, für die Schweden aber sehr müßlich angelaßen. Indeme aber der schwedische rechte flügel bereits zurüde getrieben und in einige disordre gebracht worden, auch dem herrn general Torstensohn ein schößlein vom belz hinweggeschossen, auch sonst vieles volk eingebüßet worden ist, allein als der kaiserliche linke flügel von einem haufen schwedischer musquetiers, so in einem dorfe versteckt gewesen, attaquiret worden, in dem rücken ihme starke salven gegeben, so wurden hierdurch die kaiserlichen in grose

confusion und folgend darauf gänzlich in die flucht gebracht. Darüber fodann alle munitiönswägen, 48 grose und kleine stücke verloren gegangen; ja es ist fast die ganze infanterie auf dem plaz geblieben. Welches alles die Schweden nebst 28 fähnlein und 71 standarten, 7000 pferden, des erzherzogs durchlaucht, wie auch denen andern generalspersonen gehörig kriegscanzlegeld, silber und cammergehirr, Ihre durchlaucht betten und zelt, welches Torstenjohn umb 3000 thlr. von seiner soldaten einem an sich erkufet, in summa ein großes gut erobert. Und solches treffen keine 3 stunden in allem gedauert. Das wort auf der kaiserlichen seiten ist gewesen: Maria hilf!, auf der Schwedischen seiten aber: Jesu Christe hilf! Diese niederlage ist für den größten verlust derer kaiserlichen, welchen sie noch jemalen in diesem kriege gehabt, gehalten worden. Auf kaiserlicher seiten wurden 3000 mann auf der wahlstadt gezehlet. Ihro hochf. durchl. Erzherzog Leopoldus hatten sich zwar tapfer gehalten und heroisch gefochten, es wurde ihm während dem treffen von 4 Schweden die fette vom leibe gerissen, ist auch von einem schuß verletzt worden. Ist fodann mit wenig gütern gegen Dresden gezogen und hat sich in Böhmen salviret, alwo er hernachmalen bei Rackenau in die 1600 mann an sich gezogen und zusammengebracht. Der obrist Collredo, Pompejus, graf Buhheim sind alle drey verwundet nach Altenburg kommen und von E. f. gn. daselbst nach Zwickau convoiret worden, der general Picolomini und Don Hannibal Gonzago aber sind nach Leipzig gekommen. An todtten sind gewesen:

- 1) herr generalwachtmeister graf Bron
- 2) " " baron de Söye
- 3) obrister Münster
- 4) " Nicolauo
- 5) " Waraß.

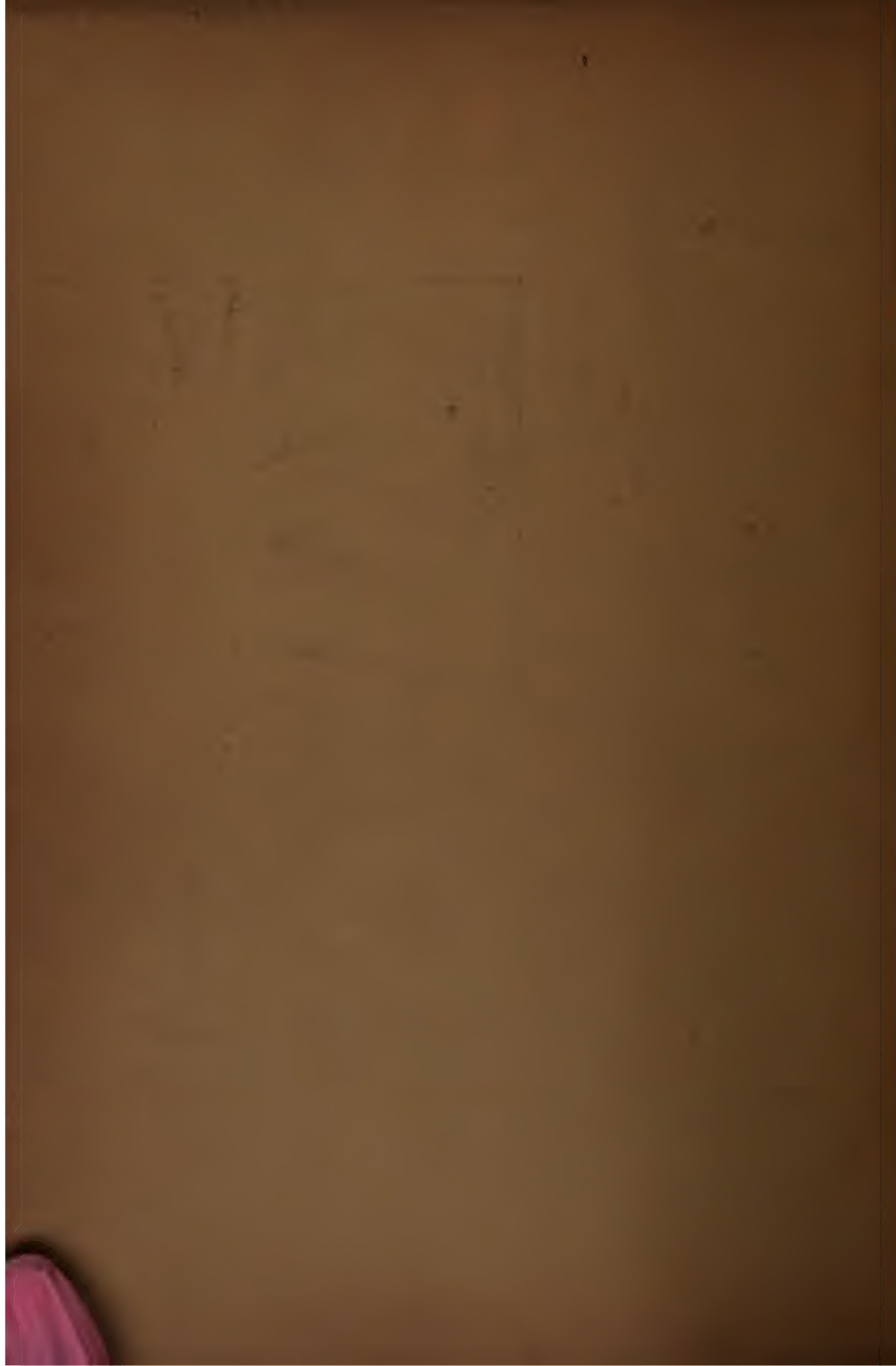
An gefangenen sind gewesen:

- 1) generalfeldzeugmeister comite de Söye
- 2) obrist Wangenheim
- 3) " Ranff
- 4) " Don Felix,

welche alle auf Erfurt, die generals auf einer kutschen, die anderen officiers aber auf rüstwägen, sind geführt worden. Haben daselbst bey dem thor absteigen und zu fuß hineingehen müssen. Daselbst ein dankfest gehalten und die stücke gelöset worden. Auf der Schweden seiten sind geblieben und verloren worden in und bey dieser schlacht:



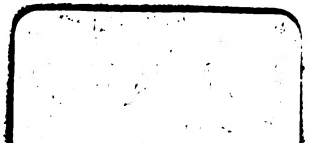




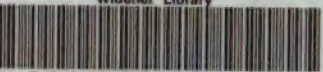
**This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.**

**A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.**

Please return promptly.



Widener Library



3 2044 098 650 054

